Digitized by Google

Xerokopiert aus konservatorischen Gründ

Digitized by Google

<36611919630014

<36611919630014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Ed 2 2627 4

Rr

J Rektgrm 1112

Digitized by Google

Reichsritterschaftliches

Magazin,

herausgegeben

von

Johann Mader,

Hochfreyherrl. von Knieſtedtiſchen Konſulenten und Oberamtmann.

Erſter Band.

Frankfurt und Leipzig.

1780.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorbericht.

Das deutsche Staatsrecht hat in ältern und neuern Zeiten würdige Männer gefunden, welche sich desselben Aufklärung, richtige Bestimmung und erforderliche Erläuterung rühmlichst haben angelegen seyn lassen. — Da es dabey auf Rechte, Befugnisse und Herkommen gröstentheils ankommt, welche aus Freyhei-

Digitized by Google

ten, Gesezen, reichsgerichtlichen Entscheidungen, friedlichen Vereinigungen ꝛc. entspringen; so ist die Kenntnis derselben, als das einzige sichere Mittel, darinn zu einer zuverläsigen Gewisheit zu gelangen, ganz ohnentbehrlich. — Von jener Zeit an, da man einige Lieblings-Meinungen mancher sonst angesehener Publicisten entfernt, sich den ächten Quellen selbst genähert, und keine Säze angenommen oder festgesezt hat, welche nicht hinlängliche Beweise unterstüzten, kan man auch die glükliche Epoche festsezen, wo ein richtiger und der Wahrheit sich nähernder lauterer Geschmak in dieser Wissenschaft sich mit Vortheil verbreitet und den Beyfall der Kenner erhalten hat.

Da Deutschland aus so vielen größern und kleinern Gliedern seinen mäch-

mächtigen und ansehnlichen Staatskörper bildet; so erfordert eine richtige Kenntnis desselben, die Wissenschaft der einzelnen Verfassungen und Theile vor allen zu erklären und überzeugend zu bestimmen. Dann der kan das Ganze nicht richtig übersehen und beurtheilen, welcher der einzelnen Theile nicht hinlänglich kundig ist. — Zu diesem deutschen Reichs-System gehört nun von langen Zeiten her die unmittelbare Reichs-Ritterschaft — allerdings ein Glied an der Kette, das, mit Fürsten und Ständen des Reichs, den deutschen Reichs-Staatskörper nunmehr vorstellt. — Es haben sich auch zu allen Zeiten gelehrte Männer gefunden, die ihre Bemühungen auf das Staats- und Privat-Recht, dann die Geschichtskunde dieses Corporis gerichtet und die besten Folgen veranlaßt

haben — — besonders ist das lezte Viertel des XVIII. Jahrhunderts hierinn nicht unglücklich, da man theils Materialien zu jener richtigen Erklärung gesammlet, theils solche auch, freilich nicht immer zwekmäsig und mit dem besten Erfolg, zu verarbeiten gesucht hat. —

Ob nun würklich Materialien genug, oder nothdürftig, oder mangelhaft, zu dieser Absicht vorhanden seyen, oder ob es nur an Gelehrten mangle, die Talenten, Erfahrung, Einsicht, Ohnpartheylichkeit, freyen, beherzten Muth und philosophischen Scharfsinn genug haben, dieses Materiale zu verarbeiten, in wissenschaftliche richtige Form zu versezen, manches Ideal völlig auszubilden, und aus dem Widerspruch, aus der Unlauterkeit und Dunkelheit in den

Stand

Stand zu bringen, welchen das selbst denkende Publikum verlangt — dieß alles mag der Kenner der deutschen Staatsrechts-Kunde näher bestimmen?

Ohne nun hierüber einen Ausspruch zu wagen; so scheint immer die Meinung derjenigen der Wahrheit sich zu nähern, welche an beeden mehr Mangel als Ueberfluß bemerken. Viele Gerechtsame und Gegenstände der Reichs-Ritterschaft können noch mit mehreren und bessern Beweisen unterstüzt und aus theils gar nicht, theils weniger bekannten Urkunden und Nachrichten erläutert werden. Besonders viele Schwierigkeit liegt darinn, richtige Begriffe von der eigenthümlichen innern Einrichtung dieses Corporis zu erlangen. Dann da fast die 14. Ritterkantonen

in einzeln betrachtet, jeder für sich ein besonderes Staats- und Verfassungs-System hat; so erfordert die Nothwendigkeit zu wissen, worinn jede dieser reichsadelichen Vereinigungen mit andern übereinkommt, oder abweicht. — Hier findet sich noch viel unbestimmtes, manches durch unlautere Nachrichten unrichtiges. — Moser, der Altvater unserer neuen Publicisten, der ehrwürdige verdienstvolle Gelehrte, hat auch in dieser Laufbahn die Wege geöffnet, und sich vorzüglichen Nachruhm erworben. Sein deutsches Staats-Archiv von 1751 — 57. sein grösseres Werk von der Reichs-Ritterschaft 1767. seine vermischte Nachrichten von Reichs-Ritterschaftlichen Sachen 1772. bis 74, seine Beyträge von R. R. Sachen 1775, seine neueste Geschichte der unmittelbaren Reichs-

Rit-

Ritterschaft 1775. 1776. ꝛc. enthalten schäzbare Nachrichten und Ausführungen für dieses Fach. Man hat von mehreren Orten her gewünscht, daß manche dieser nüzlichen Sammlungen fortgesezt werden möchte. Diese Wünsche zu erfüllen, kündigte auch der um die Literatur verdienstvolle Nürnbergische Waag-Amtmann, Freyherr von Holzschuher, in seiner beliebten Deduktions-Bibliothek*) ein Reichs-Ritterschaftliches Magazin an. Sein allzufrüher Tod vereitelte aber diese schöne Hofnung wieder. Er hatte bereits wichtige Materialien zu dieser Schrift gesammlet. Aufgerufen und ermuntert von Gönnern und Freunden so wohl meine Selecta equestria fortzusezen, als auch eine solche Sammlung zu veranstalten, hielt ich aus verschie-

*) im 2ten Theile Seite 1141. §. 264.

denen Rükſichten für bequem, beede zu vereinigen. Ich konnte mich auch dazu um ſo leichter entſchlieſſen, als die von Holzſchuherſchen Materialien von deſſen edel denkenden Fräulein Schweſtern mir grosmüthig überlaſſen worden ſind. Dieſes iſt die Veranlaſſung dieſer neuen Schrift. Sie wird alles umfaſſen, was neu und ungedrukt iſt, und die Reichs-Ritterſchaft intereſſirt — vorzüglich aber Urkunden, Receſſe, ſtatutariſche Verordnungen, gedrukte und ungedrukte hiſtoriſche und rechtliche Abhandlungen, vermiſchte Nachrichten, Bekanntmachungen, Zweifel, Anfragen, Ergänzungen und Berichtigungen anderer Schriftſtellen, Auszüge aus Schriften, die nicht eigentlich von Reichs-Ritterſchaftlichen Materien handeln, in denen aber doch gelegenheitlich nüzliche dahin einſchlagende

gende Punkte, Fragen ꝛc. vorkommen und erörtertt werden. — — Ob alles dieses wichtig, unterrichtend, gründlich, merkwürdig, mithin wesentlich einer Bekanntmachung verdiene, dieß überlaß ich um so zuversichtlicher des Lesers und Kenners geprüfter Einsicht, weil des Herausgebers Meinung hievon vielleicht nicht von aller Vorliebe und Partheilichkeit entfernt ist. An Prüfung, Auswahl, und sorgfältiger Durchsicht hof ich nichts versäumt zu haben. Der Inhalt eines jeden Bandes wird aus dem vorgesezten Verzeichnis erhellen, und zur Erleichterung des Nachschlagens wird ein Register beygefügt. Die Fortsezung dieses hiemit angefangenen Werks wird davon abhangen, wenn mein Vorhaben günstig angesehen und gebilligt wird, und wenn es nicht anpatriotischen Beförderern

derern gemeinnüziger Unternehmungen fehlt, welche mich mit solchen Beyträgen, die in meinen Plan gehören, versehen und unterstüzen. — Gut gemeinte und bescheidene Absichten haben ihres Endzweks niemals verfehlt, hofentlich macht der Erfolg dieses Versuchs hievon keine Ausnahm?

Inhalt.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

I. Dermalige Vorsteher und Officianten der Reichs-Ritterschaftlichen Kantonen. 1

II. Gedanken über die Ohnmittelbarkeit der Reichs-Ritterschaftlichen Personen und Güther nach den Reichs-Grundgesezen. 33

III. Langs Beyträge zu der Holzschuherschen Deduktions-Bibliothek, und deren zweeten Theil, in wie fern er das Reichs-Ritterschaftliche Fach betrift. 49

IV. Schäffers Sendschreiben an die Marburgische Juristen-Facultät über die Frage: Kan ein Unterthan an seine ohnmittelbare reichsadeliche Herrschaft von deren nachgesextem Gerichte appelliren? 110

V.

Digitized by Google

Seite

V. Ayrer, (Georg. Henr.) ſive Sommer, (Joan. Henr.) Vindiciæ Libertatis Corporis Nobilium S. R. I. Immediatorum adverſus ſuperioritatis territorialis Extenſionem. Gœttingæ, 1754. 4. 133

VI. Von der Churpfälziſchen Wildfangs-Gerechtigkeit. 409

VII. Reunions-Receſs zwiſchen den beeden Ritter-Bezirken Hegeu, und Allgeu Bodenſee. d. d. Ulm, den 22. Auguſt 1700. 420

VIII. Receptions-Statut des hochlöblichen Ritterkantons Hegeu, Allgeu und am Bodenſee. d. d. Ueberlingen, den 7. Decembris 1766. 439

IX. Mittelrheiniſch-Wetterauiſcher Ritter-Verein vom Jahr 1522. 454

X. Rechtliches Gutachten der Herzoglich-Würtembergiſchen Juriſten-Facultät zu Tübingen, in Sachen von Wöllwarth, wider von Degenfeld, die Veräuſſerung

des

Digitized by Google

des dritten Theils an den Güthern zu Eßingen, wie auch den Wegzoll und Blutbann daselbst betr. 464

XI. Rechtliches Gutachten der Herzoglich-Würtembergischen Juristen-Facultät zu Tübingen über die Helffenbergische Lehens-Erbfolge. 510

XII. Dr. Georg Christian Gebauers ohnmaßgebliche Gedanken, wie den neuerlich wider die Reichsfreye unmittelbare Ritterschaft geäusserten Principiis möchte zu begegnen seyn. d. d. Göttingen, den 5. Dec. 1751. 536

XIII. Auszüge aus verschiedenen akademischen Abhandlungen und anderen Schriften, die nicht eigentlich von Reichs-Ritterschaftlichen Materien handeln, in denen aber doch gelegenheitlich nüzliche dahin einschlagende Punkte, Fragen ꝛc. vorkommen und erörtert werden. Erste Lieferung. 554

XIV.

Digitized by Google

Seite

XIV. Kaiserliche Rescripten in Charitativ-Subsidien, Marsch, Quartier und dergleichen Sachen. 565

XV. Verzeichnis der Reichs-Ritterschaftlich Schwäbischen gemeinschaftlichen Syndicorum. 634

XVI. Verzeichnis der Reichs-Ritterschaftlich Kanton Kocherischen Syndicorum, Consulenten, Secretarien, und Registratoren. 637

XVII. Vermischte Nachrichten. 642

Digitized by Google

I.

Dermalige Vorsteher und Officianten der Reichs-Ritterschaftlichen Kantonen.

A. Schwaben.

I. Ausschreibender Kanton Donau.

Bey welchem dermahlen das General Directorium aller dreyen Ritter Kraisen stehet.

Director.

Joh. Anton Freyh. von Freyberg und Eisenberg, Herr auf Hürbel, Haldenwang, Waldkirch, Offingen, Landstrost, Weschenbeyern und beide Knäringen, Kais. Königl. wirklicher Cämmerer und resp. Rath.

Ritter-Räthe und Ausschüsse.

I. Joh. Marquard Eustach, Freyh. von Westernach, Herr zu Cronburg, Illerbaiern, Kais. Rath auch des Hochstift Augspurg Erbmarschall, wohnt zu Cronburg bey Memmingen.

II. Marquard Speth, Freyh. von Zwyfalten, Herr zu Gammertingen, Neufra, Feld- und Harthausen, dann Kettenalfer ꝛc. Kais.

Königl. wirklicher Cämmerer und resp. Rath, wohnt zu Gammerdingen seitwärts Rietlingen.

III. Jos. Carl Freyh. von Welden, Herr zu Groslaupheim, Achstetten ꝛc. Kais. Rath, Fürstl. Würzburgischer Cämmerer, wohnt zu Laupheim ober Ulm.

IV. Ludwig Freyh. von Speth zu Zwyfalten auf Fünfstetten und Hettingen, Kais. Rath, des St. Mich. Ordens Gr. Cr. Fürstl. Costanz. geheimer Rath.

Syndicus: Peter Ant. von Cotto, Fürstl. Augsp. geheimer Rath, und unmittelbahren freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, aller V. Kantons gemeinschaftlicher auch Donauischer Rath und Syndicus.

Consulenten: 1.) Jos. Fidel. Matthäus Gronmayer, J. U. D. Fürstl. Augsp. Hofrath. 2.) Ferd. Franz Gasser, J. U. C.

Secretarii und Caßier: 1.) Jos. Anton Kraft von Delmensingen. 2.) Franz Ignaz Ostler, J. U. C.

Registrator: Joh. Sebastian Küttler, aller V. Canton gemeinschaftlicher und Donauischer Registrator.

Cancellisten: 1.) Joh. Bapt. Rueff, alleinig gemeinschaftlich. 2.) Gottfr Ant. Körner, wohnen sämtlich zu Ehingen an der Donau.

II. Kanton Högau, Algau und am Bodensee.

Director.

Leopold Thad. Freyh. und Pannerherr von Horn-

Hornstein, Herr zu denen 3. Hohenstoffen, Weiterdingen, Bietingen, Balgheim, Vollmartingen und Göttelfingen, Kais. Rath.

Erster Directorial-Ausschuß.

Joh. Phil. Freyh. von und zu Razenried, Kais. Rath, und Fürstl. Costanz. geheimer Rath.

Ritter-Räthe und Ausschüß.

I. Joh. Christ. Anf. Reichlin, Freyh. von Meldegg, Herr zu Amtzell und Niedergundelfingen, Kais. Rath Khurthrier. Cammerrath, auch Fürstl. Augspurg. Forst- und Jagd-Commissar.

II. Niclas Ludw. Aug. Freyh. von Enzberg, Herr zu Mühlheim und Bronnen, Kais. Rath.

III. Joh. Ad. Freyh. von und zu Bodmann, Herr zu Bodmann Espasingen, Wahlwieß und Kargegg, beeder Kais. auch Kais. Königl. Maj. Majestät Cämmerer.

IV. Mar. Joh. Bapt. Freyh. von Liebenfels, Herr zu Worblingen, Gaylingen und Beyren, Kais. Rath.

V. und VI. Vacat.

Syndicus: Valentin Hiller, J. U. L. Churmainzischer Hofrath des Cantons Högau, Algau und am Bodensee gemeinschaftlicher Rath und Syndicus, wohnt zu Zell im Ritterhaus.

Consulenten: I. Joh. Christoph Ignaz Beringer, JCtus Com. Pal. Pontif. des Bezirks Algau und am Bodensee Consulent, wohnt zu Wangen. II. Franz Lebetgern, J. U. L. des Bezirks Högau Consulent und Cassier, wohnt zu Radolphszell.

Caßierer: Joſ. Ignaz Fraſt, des Bezirks Algau und am Bodenſee Caßierer, wohnt zu Wangen.

Cancelliſten: (3.) Marquard Georg Bayer. Cleoph. Moz, des Bezirks Högau, wohnen zu Radolphszell. Franz Bened. Weber, des Bezirks Algau und am Bodenſee, wohnt zu Wangen.

III. Kanton am Neckar, Schwarzwald und Ortenau.

Ritter-Hauptmann.

Eberh. Freyh. von Knieſtedt, auf Knieſtedt, Schaubeck, Kleinbottwar, Heutingsheim und Riebgarten, Kaiſ. Rath, Herzogl. Würtembergiſcher Staats-Miniſter und Cammer-Präſident, auch des groſſen Ordens Ritter, und einer ohnmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, Ritter-Rath und Ausſchuß, wohnt zu Stuttgart.

Ritter-Räthe und Ausſchuß.

I. Ludw. Georg Freyh. von Freyberg, Herr zu Wellendingen, Hopferau und Wohrndorf ꝛc. Kaiſ. Rath, Fürſtlich Schwarzenberg. geheimer Rath, und des Kaiſerl. freyen Hofgerichts zu Rothweil Statthalter, wohnt zu Wellendingen.

II. Joh. Joſ. Freyh. von Raßler auf Gammerſchwang, Herr zu Weytenburg, Börſtingen, Sulzau, Obernau, Bittelbronn und Domeneck, Kaiſ. Rath, wohnt zu Weitenburg ob Rothenburg am Neckar.

III.

III. Franz Carl, Freyh. von Harling zu Münchingen, Herr auf Mauren und Thalheim, Kaiſ. Rath, Herzoglich Würtembergiſcher Cammerherr, General Major und Chef de l'Ordre Milit. de St. Charles, wohnt zu Stuttgart.

IV. Carl Ludw. Phil. Freyherr Leutrum von Ertingen auf Liebeneck, Herr zu Würm, Nippenburg und Haydach, Kaiſ. Rath, Fürſtl. Maggräfl. Bad. Cammerh. wohnt zu Carlsruhe.

Ritterſchaftlich Neckar-Schwarzwaldiſche Canzley zu Tübingen wohnhaft.

Conſulenten: Eberh. Chriſt. Schwalb. Phil. Chriſtian Kloz.

Secretar und Archivarius: Chriſtian Friedr. Schickardt.

Caßier: Joh. Jacob Schmidt.

Regiſtrator: Joh. Chriſtoph Zenneck, Not. Cæſ. Publ.

Steuer-Einnehmer: I. Ludw. Chriſtoph Reuſcher, Amtmann zu Unter-Rixingen. II. Peter Jacob Schertlin, Burgermeiſter bey der Stadt Horb.

Ortenauiſchen Bezirks Directorium.

Präſidirender Directorial Rath.

Franz Ludw. Freyh. Waldner von Freundſtein, Herr zu Schmieheim, Allmansweyer, Schweighauſen, Beerweiler, Berolzweiler, und Sierenz, Kaiſ. Rath, Königl. Franz. Obriſter der Cavalerie und Infanterie des Milit. Merit. auch des Joh. Ordens Ritter, deſig. Com-

menth. zu Wittersheim, wohnt zu Strasburg.

Ritter-Räthe und Ausschüsse.

I. Jacob Andr. Franz Egon, Freyh. von Gail, Herr zu Altorf, Mühlhausen und Staffelfelden, Kais. Rath, und Bischöfl. Strasb. Adelicher Hofrath, wohnt zu Strasburg.

II. Christian Ludw. Freyh. Wurmser von Vendenheim, Herr zu Missenheim, Vendenheim ꝛc. Kais. Rath, des Franz. Milit. Merit. Ordens, commandirender General Lieut. der Königl. Armeen, Inspector der deutschen Fußvölker und Obrist des Elsaß. Infant. Regiments, wohnt zu Strasburg.

III. Franz Carl, Freyh. von Bock von Bläßheim, Herr zu Bläßheim, Gerstheim, Obenheim und Legelsau ꝛc. Herzoglich Würtembergischer Oberhofmarschall und Commandeur des grossen Würtemberg. Jagd-Ordens, auch Einer Löbl. freyen unmittelbahren Ritterschafft im Untern-Elsaß Zugeordneter, wohnt zu Stuttgart.

IV. Joh. Conr. Freyh. von Schauenburg, Herr zu Gaisbach, Sulzbach ꝛc. des St. Mich. Ordens Commandeur und St. Ludw. Ordens Ritter, Obrist der Cavgl. auch Einer Löbl. freyen unmittelbaren Ritterschafft im Untern-Elsaß Rath und Ausschuß, wohnt zu Strasburg.

Vice-Ausschüsse und Zugeordnete.

V. Leop. Freyh. von Neuenstein zu Rodeck, Herr zu Rodeck ꝛc. des St. Ludw. Ordens Ritter,

ter, und Einer Löbl. Stadt Strasburg Städtmeister, wohnt zu Strasburg.

Christian Samson, Freyh. von Rathsamhausen zu Ehrenweyer, Herr zu Nonnenweyer, Taubensandt, Fegersheim, Ohnenheim, Otterrott ꝛc. des Milit. Merit. Ord. Ritter, wohnt zu Nonnenweyer in der Ortenau ohnweit Offenburg.

Nota: Das Directorium datirt sich von Schwieheim in der Ortenau.

Canzley in der Stadt Kehl expedirend.

Syndicus: Theob. Fridr. Schoell, J. U. L. Com. Pal. Cæs. Fürstl. Johanniterm̃str. weil. geheimer Rath, wohnt zu Strasburg.

Consulent: Christian Friedrich Sahler, wohnt zu Kehl.

Referendarius in causis privatorum: Herr Anstett, wohnt zu Strasburg.

Secretar, Caßier und Marsch Commissarius: Franz Jos. Stoll, Not. Cæs. Publ. und Amtmann zu Rust und Altorf, wohnt zu Ettenheim.

Cancellist: Georg Matthias Wolhat.

Advocati und Procuratores die bey der Ritterschafftl. Canzley aufgenommen sind, und wirkliche Dienste leisten.

Joh. Casp. Holzapfel, L. Amtmann zu Nonnenweyer. Fridr. Ferber, L. wohnen zu Strasburg. Joh. Jacob Held, Amtmann zu Niederschopfheim, wohnt zu Offenburg. Joh. Dan. Storr, L. Amtverwalter zu Schmieheim.

Joh. Gottfr. Scheid, wohnen zu Strasburg.
N. Georgii, wohnt zu Kehl.

Physicus: vacat.

IV. Kanton am Kocher.

Ritter-Hauptmann.

Phil. Friedr. Adam, Freyh. von Rackniz, Herr auf St. Ulrich, Ober-Marburg, Künberg, Berneck, Haunsheim, Heinsheim, Leybach und Zimmerhof ꝛc. Kais. Rath, Herzogl. Würtemb. geheim. Rath, und des Brandenb. rothen Adler Orden Gr. Cr., wohnt zu Heinsheim.

Ritter-Räthe und Ausschüsse.

I. Jos. Ans. Freyh. Adelmann von und zu Adelmannsfelden, Herr auf Hohenstadt, Schechingen und Leinweiler ꝛc. Kais. Rath, auch Kais. Kön. wirklicher Cammerherr und resp. Rath, des St. Mich. Ordens, Commandeur und Gr. Cr. Fürstl. Regenspurg. und Ellwangischer geheimer Rath, des dasigen Stift Erbmarschall, und Oberamtmann zu Heuchlingen und Abtsgemünd, wohnt zu Ellwangen.

II. Franz Georg, Freyh. von Sturmfeder, Herr auf Oppenweiler, Groß-Aspach, Schozach, Börstadt, Steinbach ꝛc. Ganerb zu Bechtolsheim, gen. Erbsäß Lerch von und zu Dürmstein ꝛc. Kaiserl. Rath, Khurpfälzischer Cammerherr, Obristküchenm. Oberamtmann zu Mosbach, des Khurpfälz. Löw. Ord. Ritter, wohnt zu Mannheim.

III.

III. Eberhard Freyh. von Knieſtedt, auf Knieſtedt, Schaubeck, Klein-Bottwar, Heutingsheim und Riebgarten ꝛc. Kaiſ. Rath, Herzogl. Würtembergiſcher Staats-Miniſter, Cammer-Präſident und des groſen Ordens Ritter, auch einer ohnmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben Orts am Neckar Schwarzwald und Ortenau Ritter-Hauptmann, wohnt zu Stuttgart.

IV. Aug. Chriſtoph Reichs-Graf von Degenfeld-Schönburg, Edler und Pannerherr auf Hohen-Eybach, Dürnau, Neuhauſen, Eßingen und Groß-Eislingen ꝛc. Kaiſ. Rath, Herzogl. Würtemb. Cammerherr, des Brandenb. rothen Adler Ordens Gr. Cr. wohnt zu Eybach.

Conſulenten: I. Chriſtian Ehrenfried Klos. II. Joh. Conrad Hallwachs, J. U. L. Com. Pal. Cæſ. und Fürſtl. Brandenb. Onolzbach und Culmbachiſcher Hof- und Regierungs-Rath, wohnen zu Eßlingen.

Orts-Secretarius: Friedr. Aug. Huch, wohnt zu Eßlingen.

Caßierer: (2) Friedr. Heinrich Wagner, Gräfl. Degenfeldiſcher Amtsvogt zu Gros-Eislingen. Wilh. Eberh. Mayer, Fhrl. von Racknitz. Amtmann zu Haunßheim.

Cancelliſt: Joh. Georg Stüber, Notar. Cæſ. Publ. wohnt zu Eßlingen.

Digitized by Google

V. Kanton im Creichgau.

Director.

Carl Christoph Freyh. von Helmstätt, Herr zu Bischofsheim, Berwangen, Hasselbach, Flinspach, Oberbüchel und Helmhof, Kais. Rath, wohnt zu Bischofsheim.

Ritter-Räthe.

I. Georg Wilh. Freyh. von Massenbach, Herr zu Massenbach, Kais. Rath, wohnt zu Massenbach.

II. Carl Wilh. Albrecht Freyhr. Göler von Ravenspurg, Herr zu Sulzfeld, Ravenspurg, Kieselbronn, Kais. Rath, wohnt zu Sulzfeld.

III. Christoph Eberh. Friedr. Freyhr. von Degenfeld, Herr zu Ehrstatt, Neuhaus, Eulenhof, Unterbügelhof ꝛc. Kais. Rath, wohnt auf Neuhaus.

IV. Aug. Freyhr. von Gemmingen, Herr zu Gemmingen und Ittlingen, Kais. Rath, Herzogl. Würtemb. Obristl. und General Adj. Chev. de l'Ordre Milit. de St. Charles, wohnt zu Stuttgart.

Orts-Canzley.

Consulenten: Joh. Dietrich Lang. Joh. Georg Uhl. **Archivar:** Eberh. Gottfr. Baumann. **Caßier:** Joh. Jacob Krieg, wohnen sämtlich zu Heilbronn. **Registrator:** Eberh. Conr. Eckher, wohnt zu Guttenberg. **Direct. Secret.** Jac. Gottl. Reuß, J. C. wohnt zu Bischofsheim.

Rech-

Rechnungs-Commiſſarius: Georg Aug. Luz. Caßieramts Adj. Georg Chriſt. Hauber. Canzell. Joh. Caſp. Reinhard, wohnen zu Heilbronn.

B. Franken.

1. Kanton an der Baunach.

Wobey dermalen das Fränkiſche Specialdirectorium ſtehet.

Ritter-Hauptmann.

Joh. Phil. Fridr. Freyh. von Hutten, Erbherr auf Frankenberg, Birkenfeld, Waſchenfeld, Ermershauſen und Ippersheim ꝛc. Kaiſ. Rath, Fürſtl. Brandenb. Onolzbach. geheimer Rath, wohnt zu Nürnberg.

Ritter-Räthe.

I. Carl Fridr. Freyh. von Lichtenſtein, Herr auf Lahm, Heiligersdorf, Wieſen, Geyersberg, Lichtenſtein ꝛc. Kaiſ. Rath, Herzogl. S. Gothaiſ. wirkl. geheim. Rath und erſter Miniſter, wie auch Oberaufſeher des Creisamt Eiſenberg, wohnt zu Gotha.

II. Phil. Carl Anton Freyh. von Greiffenclau zu Vollraths, Herr auf Gereuth, Haffenpreppach, Aldersdorf ꝛc. Fürſtl. Würzb. geh. Rath, Oberſtallmeiſter und Oberamtmann zu Jagſtberg, wohnt zu Würzburg.

III. Ant. Joſ. Freyh. Horneck von Weinheim, Herr auf Thurn und Maroldsweiſach ꝛc.

Fürſtl.

Fürſtl. Bamberg. geheim. Rath, Oberſtallm. und Oberamtmann zu Burg-Erach, wohnt zu Bamberg.

IV. Chriſtian Adam Ludw. des Heil. Röm. Reich Panner- und Freyh. von Stein, zum Altenſtein, Herr auf Altenſtein, Pfaffendorf, Marbach, Eckarts- und Altershauſen ꝛc. Fürſtl. Würzburg. geheim. Rath, und Fürſtl. Fuld. geheim. Staats- und Confer. Miniſter, Oberhofmarſchall und Oberamtmann zu Geyß und Nockerſtuhl, des S. Weimar. weiſ. Falk. Orden Ritter, wohnt zu Fulda

V. Adam Gottlob Freyh. Truchſes von Wezhauſen auf Bundorf, Bettenburg ꝛc. wohnt zu Bundorf.

VI. Franz Fr. Carl Freyh. von Rotenhan, Herr auf Rentweinsdorf, Erichshof, Ebelsbach, Fiſchbach, Herreth, Rudendorf, des Hohen Kaiſ. Domſtifts Bamberg Erb-Untercämmerer und Herzogl. S. Weimar. Regierungs-Rath, wohnt zu Rentweinsdorf.

Conſulenten: Gottf. Phil. Höflich, Herz. S. Gothaiſ. Hofrath, Joh. Gottfr. Andr. Fabricius, Fürſtl. Fuld. geheimer Rath, Khurmainz. und Herz. Sachſ. Goth. Hofrath, wohnen zu Nürnberg.

Secretarius: Joh. Chriſtian Bechmann, wohnt zu Rentweinsdorf.

Caßierer: Joh. Wilhelm Sondermann, wohnt zu Rügheim.

Regiſtrator: Georg Sebaſtian Walther.

Ritterhauptmannsch. Secretar: Ludwig Adam Sachs. Cancelliſt: Carl Heinr. Mehring, wohnen alle 3. zu Nürnberg.

II. Kanton am Ottenwalde.

Ritter-Hauptmann.

Phil. Freyh. von Gemmingen auf Guttenberg, Bonnfeld, Hüffenhard, Mühlbach, Wollenberg, Kälbertshauſen, Niederſteinach, Altenburg und Thalheim, Kaiſ. wirkl. Rath, wohnt zu Guttenberg ohnweit Heilbronn.

Ritter-Räthe.

Sämtliche Sr. Röm. Kaiſerl. Maj. würkliche Räthe.

I. Hans Weitprecht, Freyh. auf Gemmingen, Herr auf Hornberg, Crumbach, Michelfeld, Lebren und Steinfeld, Königl. Grosbrit. und Khurhannöv. geheimer Rath, wohnt zu Darmſtadt.

II. Eberh. Friedr. Wilh. Freyh. von Ellrichshauſen, Herr auf Aſſumſtadt, Züttlingen, Jagſtheim, Schopfloch ꝛc. wohnt zu Crailsheim.

III. Friedr. Freyh. von Weyler, Herr auf Weyler, Eichelberg, Meyenfels und Lichtenberg ꝛc. wohnt zu Weyler ohnweit Heilbronn.

IV. Joh. Carl Freyh. von Berlichingen, Herr auf Illesheim, Korb, Hagenbach, Hettigenbeuern ꝛc. wohnt zu Illesheim bey Windsheim.

V.

V. Joh. Phil. Freyh. von Wolfskeel, Herr auf Rotenbauer, Geroldshauſen ꝛc. Khurſächſ. Cämmerer, Fürſtl. Würzb. Obriſtl. der Garde zu Fus, des Brandenburg. R. Adlers Orden Ritter, wohnt zu Würzburg.

VI. Carl Friedr. Reinh. Freyh. von Gemmingen, Herr auf Guttenberg, Bonfeld, Wollenberg, Hüffenhard, Kälbertshauſen, Nieder-Steinach, Altenberg ꝛc. Fürſtl. Brandenb. Anſpach. w. Min. und geheim. Rath Präſident des Hochfürſtl. Hof-Regierungs- und Juſtiz-Raths Collegii II. Sen. dann geheim. Referendar. wohnt zu Anſpach.

Beyde Ausſchüſſe.

I. Alex. Freyh. von Rüdt von Collenberg, Herr auf Eberſtatt, Sindolsheim, Eubigheim, Hainſtatt, Waldſtetten und der untern Burg zu Königsheim ꝛc. Fürſtl. Würzb. Cämmerer, Obriſtl. des Fränk. Kraiſ. Infant. Regim. von Kerpen, wohnt zu Würzburg.

II. Joh. Wilh. Friedr. Freyh. Senft von Sulzburg, auf Mazenbuch, Münken, Oberappenberg, Herzogl. Würtemb. Cammerh. und Hausmarſch. des Milit. St. Carl Ord. Ritter, wohnt zu Stuttgardt.

Canzley ſämtlich zu Rochendorf ohnweit Heilbronn wohnhaft.

Conſulent: Joh. David Backhaus, J. U. D. Syndici: I. Chriſtoph Fridr. Oertinger, J. U. L. II. Conr. Fridr. Hofer, J. U. L.

Se-

Secretar. und Bibliothecar. Joh. Sam. Bezold.

Synd. und Archiv. Ernſt Ludw. Müller, J. U. D. Caßier: Joh. Heinrich Baumann. Regiſtr. Joh. Gottl. Poller.

III. Kanton Gebürg.

Ritterhauptmann.

Joh. Franz Schenk, Freyh. von Stauffenberg, Herr auf Burggrub, Greifenſtein, Heiligenſtadt, Ammerdingen und Bach ꝛc. Kaiſ. wirkl. Rath, Fürſtl. Bamberg. geheim. Rath, Obermarſch. und Oberamtmann zu Höchſtatt, wohnt zu Bamberg.

Ritter-Räthe.

I. Phil. Heinr. Ant. Maria Freyh. von Auffees, Herr zu Freyenfels, Weyher, Neidenſtein, Haynach, Stechendorf, Truppach, Obernſees und Mengersdorf ꝛc. Kaiſ. Rath, Khurcölln. auch Fürſtl. Bamb. geheim. Rath, Landrichter und Oberamtmann zu Schönbronn, St. Mich. Ordens Command. und Gr. Cr. des R. Adler Ordens Ritter, wohnt zu Bamberg.

II. Joh. Adam Rud. Carl von Geuder, Erbgerichts und Lehnsherr zu Heroldsberg, Herr auf Stein und Untersdorf ꝛc. Kaiſerl. Rath, Cronhüter und Verwahrer der Reichs-Kleinodien, bey der Heil. Römiſch. Reichsfreien Stadt Nürnberg, des ält. geh. R. wohnt zu Nürnberg.

III.

III. Wolf Heinrich von Künsberg, Herr auf Danndorf, Hayn, Tüschniz ꝛc. Kaiserl. Rath, wohnt zu Danndorf.

IV. Veit Carl von Redwiz, Herr auf Schmölz, Teisenort, Redwiz und Küps, Kaiserl. Rath, Fürstlich Eichstädt. geheim. Rath, wohnt zu Schmölz.

V. Fridr. Carl Ludwig Ernst Freyh. von Künsberg, Herr auf Thurnau, Ermreuth, Kaiserl. Rath, Herzogl. Würtemb. geh. Rath, und Oberhofmeister, Fürstl. Brand. Onolzbach. Bayr. Cammerherr und R. Adler Ordens Ritter, wohnt zu Bayreuth.

VI. Franz Wilh. Freyh. von Guttenberg, Herr auf Breitenreuth, Hummersdorf und Streichenreuth ꝛc. Kaiserl. Rath, Khurmaynz. auch Fürstl. Würzburgis. geheim. Rath, Hofmarschall und Oberamtmann zu Hoffingen und Lauringen, wohnt zu Hoffingen.

Ausschüsse.

I. Wilh. Ludw. Freyh. von Brand, Herr auf Adliz und Bühl ꝛc. Fürstl. Brandenburgis. Onolzb. Bayr. Cammerherr und geh. Regier. Rath, auch des R. Adler Ordens Ritter, wohnt zu Bühl.

II. Christoph Heinr. von Reizenstein, Herr auf Fischbach, Hartungs, Leopoldsgrün, Lipphards und Eplaß ꝛc. Fürstl. Nassau-Saarbr. Major, wohnt zu Fischbach.

III. Fridrich Carl von Schaumberg, Herr auf Strössendorf, Fürstl. Bamberg. geh. Rath, und

und Oberamtmann, dann Oberamtmann zu Schleßwiz ꝛc. wohnt zu Bamberg.

IV. Ant. Jos. Horneck, Freyh. von Weinsheim, Herr auf Thurn ꝛc. Kais. Rath, Fürstl. Bambergis. geheimer Rath, Oberstallmeister und Oberamtmann zu Weißmayn, dann des Kantons an der Baunach Ritter-Rath, wohnt zu Bamberg.

Orts-Gebürgische-Canzley.

Consulenten: II. Ferdinand Ignaz Faber, Fürstl. Bamberg. geheimer Rath, Joh. Wolfg. Höflich, Fürstl. Fuldis. geheimer, auch Fürstl. Bambergischer und Brandenb. Baireuthischer Hofrath.

Secret und Caßier: Christian Ernst Bretschneider. **Würklicher Archivar:** Heinrich Carl Christoph Schindler. **Registrator:** Conrad Jacob Alt.

IV. Kanton Rhön-Werra.

Ritter-Hauptmann.

Phil. Christoph Dietrich, Freyh. von und zu Thüngen, auf Zeitlofs, Detter, Burgsinn, Heilig-Creuz, Heßdorf, Höllerich ꝛc. Kaiserl. Rath, wohnt zu Thüngen.

Ritter-Räthe.

I. Christoph Fried. Freyh. von und zu der Tann, auf Ostheim, Nordheim, Oberwaldbehrungen, Frankenheim, Birx ꝛc. Kais. würkl.

Rath, Fürstlich Fuldischer geheimer Rath, und Oberhofmarschall, wohnt in der Tann.

II. Joh. Phil. Freyh. von Münster auf Niederwehren, Eyerbach und Pfandhausen, Kaiserl. würkl. Rath, Fürstl. Fuldais. geheim. Rath, und Confer. Minister, wohnt zu Niederwehren.

III. Lebrecht Gottlob Fried. Wilh. von Bibra auf Irmelshausen, Aubstadt ꝛc. Kais. würkl. Rath, Hessen-Casselis. geheim. Legations-Rath, wohnt zu Irmelshausen.

IV. Franz Phil. Bonifac. von Gebsattel auf Löwenhahn, Sondheim, Leitershausen, Kais. würkl. Rath, Fürstlich Würzburg. Oberhofmarschall, Oberamtmann zu Werneck und Dettelbach, und des Kaiserlichen Landgerichts Herzogthum Franken Assessor, wohnt zu Würzburg.

Ausschüsse.

I. Fried. Wilhelm von Gleichen, genannt Rußworm auf Greiffenstein, Bonnland und Ezelbach, des rothen Adler Ordens Gr. Cr. Fürstl. Brandenb. Culmb. geheim. Rath und Reis-Oberstallmeister, wohnt zu Bonnland.

II. Georg Christian Ludw. von Bobenhausen, auf Oppach, Ruppertsheim, Sachsen-Coburg-Saalfeld-Meinungischer Amtshauptmann zu Römhild, wohnt zu Oppach.

III. Dietr. Aug. Freyh. von Stein auf Nordheim, Kais. Königl. Cämmer.

IV.

IV. Carl Wilh. von Boineburg zu Rengsfeld ꝛc. Heſſen-Caſſel. Maj. wohnt zu Rengsfeld.

Conſulenten: II. Joh. Chriſtian Schmidt, Com. Pal. Cæſ. und Herzogl. Würtemb. geh. Legations-Rath. Joh. Chriſtoph Brenner, Fürſtl. Fuldaiſ. Hof- und Legations-Rath, und Sachſen-Coburg-Saalfeldiſcher Rath.

Secret. und Caßier: Chriſtoph Gottlieb Kornacher, Not. Cæſ. Publ. Secret. und Archivar. Joh. Heinr. Pollich, J. U. C. Regiſtr. Joh. Ludw. Amhoff. Canzell. Georg Gottlieb Kornacher. J. A. Fleiſchmann, J.U.C. wohnen ſämtl. in Schweinfurt.

Anmerkung: Es gehöret zu dem aus 4. Quartieren beſtehenden Ritter-Ort Rhön-Werra, das Buchiſche Quartier, oder Reichs-Adel, ſo in Buchen oder in dem alten Buchonia, in der Gegend des Stifts Fulda, geſeſſen, welches Quartier mit dem Fränkiſchen Kanton Baunach, ſo in der Gegend von Bamberg, Würzburg, Coburg und Hildburghauſen liegt, nicht vermenget werden darf. Die Verfaſſung des Buchiſchen Quartiers iſt folgende:

Der Buchiſche Ritter-Rath.

Chriſtoph Fried. Freyh. von und zu der Tann, auf Oſtheim, Nordheim, Oberwaldbehrungen, Frankenſtein, Birx ꝛc. Kaiſ. würkl. Rath, Fürſtl. Fuldaiſ. geh. Rath und Oberhofmarſchall, wohnt in der Tann.

Die Buchiſche Ausſchüſſe, nebſt dem Buchiſchen Truhenmeiſter.

I. Vacat.

II. Carl Wilh. von Boineburg zu Lengsfeld, Fürſtl. Heſſen-Caſſeliſcher Major, iſt zugleich Truhenmeiſter.

III. Joh. Euſtach. von Schliz genant Görz, Reichsgraf des Kaiſ. St. Joſ. Ordens Commenth. Königl. Preußiſ. geheimer Confer. Min. Ober-Garder. Meiſt. und Geſand. am Ruſſiſ. Kaiſ. Hof, Herzogl. Sachſen-Weimar. würkl. geheimer Rath.

Conſulent: Conr. Schäffer, Herzoglich. Sachſen-Gothaiſcher Hofrath, auch Freyh. Tanniſcher Geſamt-Rath und Amtmann, wohnt in der Tann.

Secretar und Caßier: Cornel. Arcularius, wohnt zu Lengsfeld.

Regiſtrator: Georg Paul Oſter, wohnt in der Tann.

V. Kanton am Steigerwald.

Ritter-Hauptmann.

Conſtantin, Freyh. von Mauchenheim, genannt Bechtolsheim, Herr zu Maynſontheim, Maynſtokheim, Albertshofen, Biebergau ꝛc. Kaiſ. würklicher Rath, Fürſtl. Würzburgiſ. geheimer Rath und Oberamtmann zu Kizingen, Ipphofen, Mt. Biebert, des Kaiſerl. Landgerichts Herzogth. Frank. Aſſeſſor, wohnt in Kizingen.

Rit-

Ritter-Räthe.

I. Fried. Carl, Freyh. von Seckendorf, Herr zu Markt-Sugenheim, Ezelheim, Rüdern, Hürefeld, Deutenheim, Duzenthal, Unterlenleitter, Wohnfurt, Reinhardswinden ꝛc. des Kaiſ. St. Joſ. und Khurpfälz. Löw. Ord. Ritter, und des Fürſtl. Brandenb. erneuerten Rothen Adler Ordens Gr. Cr. Kaiſ. würkl. Rath, Fürſtl. Brandenb. Anſpachiſ. Baireuthiſcher würklicher Miniſter, und dann bey der geheimen Landes-Regierung oberhalb Gebürgs dirig. Miniſter des daſigen Cammer- und Landſ. Collegii Präſident, wie auch Oberbergwerks Direct. wohnt zu Bayreuth.

II. Fried. Chriſtoph, Freyh. von Seckendorf, Herr zu Weingarthsgreuth, Rockenbach, Markt-Sugenheim, Deutenheim, Duzenthal, Wohnfurth, Reinhardswinden, Kaiſ. würkl. Cämmerer und Rath, des Joh. Ord. Ritter, wohnt zu Weingartsgreuth bey Bamberg.

III. Conſtantin Freyh. von Pölniz, Herr zu Aſpach, Hayda, Hahn, Wüſtenbuch, Hundshaupten, Kaiſ. würklicher Rath, Fürſtl. Würzburgiſ. geheimer Rath, Obriſtjägermeiſter und Oberamtmann zu Schlüſſelfeld, wohnt zu Würzburg.

IV. Vacat.

Ausſchuß.

Georg Albrecht von und zu Egloffſtein, Herr zu Egloffſtein, Cunreuth, Bieberbach und Gunzendorf, Mühlhauſen ꝛc. Fürſtlich Anſpa-

chiſcher Baireuthiſcher Cammerherr, wohnt zu Kornburg bey Nürnberg.

Fried. Freyh. von und zu Frankenſtein, Herr auf Ullſtadt, Buchhof, Okſtadt ꝛc. Khurmainziſcher geheimer Rath, und Fürſtl. Würzburg. Cammerherr Hofrath und Oberamtmann zu Rimpar, wohnt zu Würzburg.

Conſulenten: (2.) Heinr. Aug. Pfeiffer, Fürſtl. Brand. Onolzb. Hofrath, erſter Conſul. Joh. Heinr. Sommer, J. U. D.

Caßierer: Johann Chriſtian Rebmann. Würkl Orts-Secret. und Regiſtrat. Joh. Andr. Schober, Not. Cæſ. Publ. Regiſtr. Joh. Adam Fried. Berger. Canzell. Joh. Fried. Model, wohnen alle 5. zu Kizingen.

VI. Kanton Altmühl.

Ritter-Hauptmann.

Ernſt Ludwig Sebaſt. Freyh. von Crailsheim, Herr auf Rügland, Raſſenberg, Morſtein, Hornberg, Sommersdorf, Thann, Neuhaus, Walsdorf, Altenſchoenbach ꝛc. Kaiſ. Königl. würklicher Rath, wohnt dermahlen zu Rügland.

Ritter-Räthe.

I. Eman. Ludw. Graf von und zu Leonrodt, Herr auf Neudorf, Mugenhof, Stein und Thallhauſen ꝛc. Kaiſ. würkl. Rath, Khurpfälz. würklicher geheimer Rath, Fürſtl. Eichſtädtiſ. Erbküchenmeiſter, geheimer Rath und Oberamtmann zu Wahrberg, wohnt zu Wahrberg.

II.

II. Wolf. Phil. von Leubelfing, Herr auf Halbenthal und Unter-Erlbach ꝛc. Kaiſ. würkl. Rath, Obriſt des Fränkiſ. Krais Cür. Reg. Fürſtl. Brandenb. geheimer Rath, Obriſt und Command. der Leibgarde und Huſar. Cammerh. und Oberamtmann zu Hohentrüdingen und derer dahin incorporirten Aemtern, wohnt zu Hohentrüdingen.

III. Albr. Ernſt Fried. Freyh. von Crailsheim, Herr auf Rugland, Roſenberg, Morſtein, Hornberg, Sommersdorf, Tann, Neuhaus, Walsdorf, Alten-Schönbach ꝛc. des Rothen Adler Ordens Ritter, Kaiſ. und Kaiſ. Königl. Cämmerer, auch des Löbl. Kant. Altmühl Truhenmeiſter, wohnt zu Rugland.

IV. Chriſtoph Guſt. von Eyb, Herr auf Neudettelsau ꝛc. Kaiſ. Königl. würklicher Rath, und Domcapitul. zu Eichſtädt, wohnt zu Eichſtädt.

Ausſchuß.

I. Phil. Wilh. Georg von Eyb, Herr auf Veſtenberg und Immelsdorf ꝛc. Kaiſ. Königl. Hauptmann, und Fürſtl. Brandenb. würklicher Cammerherr, wohnt zu Anſpach.

II. Fried. Chriſtoph Carl von Seckendorf, Herr auf Obernzenn und Urpfertshofen, Kaiſ. Königl. Hauptmann, wohnt zu Obernzenn.

Canzley.

Conſulenten: Johann Paul Lang, Fürſtl. Oetting. Wallerſtein. Hofrath, Johann Phil.

Richter. Würkl. Orts-Syndicus: Joh. Laurent. Husel, versiehet zugleich das Secretariat, wohnen sämtl. zu Wilhermsdorf.

Ritterhauptmanns. Secret. und March. Commissar. Christian Phil. Schmid, wohnt zu Rugland. Joh. Christian Wurm, versieht als Secret. die Agentie zu Anspach. Cassier: Joh. Heinr. Wilh. Zucker, wohnt zu Rugland. Rechnungs-Revisor: Maxim. Gottfr. Neudecker, wohnt zu Wilhermsdorf.

C. Rheinstrom.

I. Kanton Ober-Rheinstrom.

Ritter-Hauptmann.

Damian Hugo Casim. Phil. Jos. Freyh. Schenk von Schmidburg, Herr zu Iben ꝛc. des Kais. St. Jos. Ordens Ritter, Khurmaynz. und Trierischer geheimer Rath, Oberamtmann zu Orb und Hausen, wohnt zu Maynz.

Ritter-Räthe.

I. Georg Emich Freyh. von Geispizheim, wohnt zu Kirchheim-Polanden.

II. Rudolph Moriz Freyh. von Geispizheim, Obristlieut. eines Holländ. Infant. Regiments, Fürstl. Nassau-Weilb. Hofmarsch. wohnt zu Kirchheim-Polanden.

III. Fried. Carl Freyh. von Schliederer, Freyh. von Lachen, Khurmaynz. und Khurcölln. Cammerherr, Obristwachtmeister eines Khurmayn-

maynzischen Infant. Regiments, auch Ritter und Aßistenz-Rath, wohnt zu Maynz.

IV. Franz Carl Phil. Reichsgraf von Ingelheim, gen. Echter von und zu Mespelbrunn, des Kais. St. Jos. Ordens Ritter, Khurmaynz. geheimer Rath, und Oberamtmann zu Königstein, wohnt zu Maynz.

V. Carl Christoph Gottlieb Freyh. von Gagern, Pfalzzweybrück. Cammerherr des Französis. Ordens pour le Merite Ritter, wohnt zu Worms.

VI. Hugo Phil. Carl, Graf und Herr zu Elz, gen. Faust von Stromberg, des Kais. St. Jos. Ordens Command. Khurmaynz. geheimer Rath, Oristallmeister und Oberamtmann zu Mayen, Montreal und Kaisersesch, deren dreyen Rheinstrom. Ritter-Kant. erbet. Ritter-Rath, wohnt zu Maynz.

VII. Fried. Ludw. Freyh. von Bozheim, Fürstl. Nassau-Weilb. geheimer Rath, sämtl. Fürstl. Dicast. Präsid. und Oberrhein. Ritterschaftl. Truhenmeister, wohnt zu Kirchheim Polanden.

VIII. Joh. Eberh. Fried. Freyh. von Wallbrunn, Fürstl. Baden Durlach. Cammerherr, wohnt zu Gauersheim.

IX. Carl Adolph Freyh. von Ritter zu Grünstein, Khurmaynz. würklicher Cammerh. Hof- und Regierungs-Rath, Hofrichter, Oberamtmann des Freygerichts und Vicedom der Stadt Maynz, auch Präsid. der Churfürstl.

Rente, des Kaufhauſes und des Handelſtands, wohnt zu Mainz.

X. Franz Joſ. Freyh. von Koeth zu Wanſcheid, Herr zu Sorgenloch und Udenheim, Khurmaynz. Cammerh. auch Hof- und Regierungs-Rath, wohnt zu Maynz.

XI. Hugo Franz Lothar. Freyh. von Geißmar, Khurmaynz. Cammerh. auch Ritter- und Aßiſt. Rath, wohnt zu Mainz.

XII. Fried. Franz Carl Cämmerer von Worms, Freyh. von Dalberg, Khurmaynziſ. Hof- und Regierungs-Rath auch Ritter-Rath, wohnt zu Maynz.

XIII. Franz Carl Aug. Freyh. von Wallbrunn, Herr zu Partenheim, wohnt zu Partenheim.

Syndici: (2.) Edm. Ignaz Idſtein, J.U.L. Khurmaynz. geheimer Rath, Hofgerichts Pfandamts-Direktor, und der Khurfürſtl. St. Rochi Hoſpit. Commiſſ. Deput. Carl Ant. Hofmann, J. U. L. Khurmaynz. Hofrath und des Abteil. Gotteshauſ. auf St. Jacobsberg Syndic. wohnen zu Maynz.

Secretar. Georg Anton Bißing **Caßierer:** Hilarius Nebrich. **Regiſtrator:** Valentin Carl Joß.

Canzelliſten: (2.) Franz Gerh. Kerz. Joſ. Knorr, auch Regiſtr. Adj. Mart. Lindemann, wohnen alle in Maynz.

NB. Dieſer Kanton hält General-Convent. Mittwochs in der Maynzer Meßwoche, welche Montag nach Mariä Himmelfahrt anfängt; dafern

dafern aber ein Feyertag einfallen sollte, so wird solches auf den darauf folgenden Montag gehalten.

II. Kanton am Nieder-Rheinstrom.

Bey welchem dermahlen das Rheinische special-Directorium stehet.

Rhein-Director und Ritter-Hauptmann.

Lothar. Franz Freyh. von Kerpen, Herr zu Illingen, Lixingen, Rollingen, Fürfeld und Wurzweiler, Khurtrier. geh. Rath und Amtmann in der Bergpfleg und Engers, wohnt zu Coblenz.

Ritter-Räthe.

I. Joh. Phil. Graf von Ingelheim, gen. Echter von Mespelbrunn, Herr zu Schönberg, Waldhilbersheim und Holzhausen, ꝛc. Kais. und Khurmaynz. geheimer Rath und Oberhofmarsch. wohnt zu Maynz.

II. Bened. Freyh. von Clodh, Herr zu Ehrenberg und Landscron, Khurtrier. geheimer Rath, Cämmerer, Hofrichter und Amtmann zu Sayn, Vallendar, Herzbach und Grenzau, wohnt zu Coblenz.

III. Hugo Casim. Edmund, Reichsgraf von Kesselstadt, Herr zu Führen, Arenath, Dodenburg, Bruch, Lössenich und Bausendorf, Kaiserl. und Khurtrier. geheimer Rath, Landhofmeister, Erbcämmerer und Amtmann

zu

zu Pfalzel, auch Obervogt im Eröffer Reich, wohnt zu Coblenz.

IV. Franz Ludwig, Edler Herr von und zu Elz-Rübenach, Herr zu Elz-Wirschheim, Bißholder, Baldenstein und Haussen, Khurtrierisch. geheimer Rath und Amtmann der Aemter Boppard, Oberwesel, Welmich und Gallerscheider Gericht, wohnt zu Coblenz.

V. Franz Ludw. Anselm, Freyh. von Breidbach, Herr zu Bürresheim, Khurtrier. geheim. Rath, Obristcämmerer und Amtm. der Stadt Coblenz und Ehrenbreitstein, des Kaiserl. St. Jos. Ordens Ritter, auch des St. Mich. Ord. Gr. Cr. wohnt zu Coblenz.

VI. Franz Hugo Edm. Freyh. Beissel von Gymnich, Herr zu Schmidheim, Bouley und Frens ꝛc. Khurtrier. geheimer Rath und Amtmann zu Prün, Schönecken und Schönburg, des Kais. St. Jos. Ordens Ritter, wohnt zu Schmidheim.

VII. Ludw. Jos. Phil. Freyh. von Boos zu Waldeck, Herr zu Waldeck, Montfort und Wassenbach ꝛc. Kais. auch Kais. Königl. und Khurtrierisch. würklicher geheimer Rath, Obristhofmarschall und Oberamtmann zu Zell und Baldeneck, des Khurpfälz. rothen Löwen Ordens Ritter und Oberamtmann zu Simmern, wohnt zu Coblenz.

VIII. Franz Georg Freyh. von Wiltberg, Herr zu Lüz, Ulmen, Haßborn, Faizberg, Khurtrierisch. Cämmerer, Obrist der Khurfürstl. Leibgarde, auch Amtmann zu Wittlich und Al-

ken,

ken, des St. Mich. Ordens Gr. Cr. wohnt zu Coblenz.

IX. Franz Joſ. Freyh. von Kerpen, Khurtrieriſ. Cämmerer und Kraisgeſ. auch adel. Hof- und Regierungsrath, Amtmann der Aemter Ulmen, Kochem und Dhaun, wohnt zu Coblenz.

X. Hugo Phil. Carl, Reichsgraf und Edl. Herr zu Elz und Wirſchheim, gen. Fauſt von Stromberg, Graf und Herr zu Vuckovar in Hungarn, Erbherr zu Trapſtadt, Vendersheim, Römelsheim und Leyen, Herr zu Berggrafenroda, Pfandherr zu Schmittburg ꝛc. des Kaiſ. St. Joſ. Ordens Commend. Khurmaynz. geheimer Rath, Obriſtſtallmeiſter und Oberamtmann zu Gernsheim und Oberlohnſtein, Khurtrieriſ. würklicher geheimer Rath, Erbmarſchall und Oberamtmann zu Mayen, Montreal und Kaiſerseſch, wohnt zu Maynz.

Ausſchuß.

I. Clem. Aug. Freyh. von Waltbott-Baſſenheim, und Bornheim, Burggraf des Schloſſes und Landſchaft Drachenfels, Herr zu Bornheim, Ollbrücken, Walldorf, Heimersheim, Königsfeld, Heckenbach, Dettenbach und Herresbach, Khurcölln. geheimer Rath, Oberamtmann zu Brühl und Hülcherath, Landcomm. des Erzſtift Cölln, und des St. Mich. Ordens Gr. Cr. wohnt zu Bonn.

II. Vacat.

Syndicus: Carl Caſp. Joſ. Keiffenheim, Khurpfälziſ. Hofrath. Conſulent, Archivarius

rius und Caßier: Carl Joſ. Dinget, Khurtrieriſ. Hofger. Rath.

Secretarius: Johann Gottfr. Glückſtein, und Jac. Albr. Glückſtein, Khurmaynz. Hofger. Rath Adj.

Regiſtrator: Jac. Corn. Löhe. Canzelliſten: (2.) Joh. von Winkelhofen. Phil. Joſ. Troſſon, wohnen zu Coblenz.

Procuratores ord. (4) Joſ. Witſch. Joſ. Emmerich. Carl Joſ. Michaim. Joſ. Brenner.

III. Kanton am Mittel-Rhein.

Ritter-Hauptmann.

I. Joh. Maria Rud. Reichsgraf Waltbott von und zu Baſſenheim, Herr derer Herrſchaft. Pyrmont, Ollbrücken, Reiffenberg, Königsfeld, Dettenbach, Heckenbach, Herresbach, Kranzberg und Sevenich, Mitherr zu Calenborn-Hochacht ꝛc. des Teutſch. Ord. Erbritt. Erbſchenk des Erzſt. Maynz, Erbamtmann der Khurtrier. Aemter Münſter, Cobern und Alken, Kaiſerl. würkl. geheimer Rath, Cämmerer, und Reichs-Burggraf zu Friedberg, wohnt zu Friedberg.

Ritter-Räthe.

I. Carl Phil. Freyh. von Stein, Herr zu Früchten und Schweighauſen, Khurmaynziſ. Cammerherr, wohnt zu Naſſau.

II. Joh. Fried. Ferdin. Löw, von und zu Stein-

Steinfurt, Herr zu Staden, Florſtadt, Stammheim, Strasheim und Wiſſelsheim, des St. Joſ. Orden Command. Königl. Grosbritt. auch Khurbraunſchw. Lüneb. Obercammerh. wohnt zu Hannover.

III. Fried. Wilh. von Mannsbach, Erb- und Gerichtsherr zu Mannsbach, wohnt zu Mannsbach.

IV. Wilh. Chriſtian Diede zu Fürſtenſtein, Herr zu Ziegenberg und Langenhayn, des Kaiſ. St. Joſ. Ordens Command. und des Danneb. Ordens Ritter, Königl. Däniſ. würkl. geheim. Rath, wohnt zu Ziegenberg.

V. Ernſt Johann Phil. Rau, von und zu Holzhauſen, Herr zu Bayenheim und Holzhauſen, des St. Joſ. Ordens Ritter, Kaiſ. Cammerherr, wohnt zu Friedberg.

VI. Bened. Marian Schüz von und zu Holzhauſen, Khurmaynziſ. und Trieriſ. geheim. Rath und Oberamtmann derer Aemter und Städten Camberg, Limburg, Vilmar und Werheim, wohnt zu Camberg.

VII. Carl Adolph, Freyh. von Ritter zu Grünſtein, Khurmaynz. würkl. Cammerh. Hof- und Regierungs-Rath Hofrichter und Vicedom der Stadt Maynz, Präſid. der Khurfürſtlichen Rente, des Kaufhauſes und des Handelsſtands und der löbl. Oberrhein. Ritterſch. erbet. Ritter-Rath, wohnt zu Maynz.

VIII. Hugo Phil. Carl, Graf und Sohn zu Elz, gen. Fauſt von Stromberg, des Kaiſ. St. Joſ. Ordens Command. Khurmaynz. geh. Rath,

Rath, Obriſtſtallm. und Oberamtm. zu Lohnſtein und Gernsheim, Khurtrier. würkl. geh. Rath, Erbmarſch. und Oberamtm. zu Mayen, Montreal und Kaiſersesch, löbl. Oberrh. Ritterſch. erbet. Ritter-Rath, wohnt zu Maynz.

IX. Franz. Joſ. Freyh. Koeth von Wannſcheid, Herr zu Udenheim, Sorgeloch, Mommersheim und Schornsheim, Khurmaynz. Cammerh. Hof- und Reg. Rath, auch der löbl. Oberrheiniſ. Ritterſch. erbet. Ritter-Rath, wohnt zu Maynz.

Räthe und Syndici: 1.) Joh. Heinr. Tabor, Fürſtl. Solms-Braunf. geh. Rath, auch verſchied. Höchſt und Hoher Reichsſtänden Hofrath. 2.) Joh. Chriſt. Ludw. Freſenius, verſchied. Höchſt und Hohen Reichsſtände würkl. Regierungs-Rath und Rath.

Secretar: Wilh. Ferdin. Venator. Collector: Paul Heinr. Kluck. Regiſtrat. Phil. Chriſtian Birnbaum. Canzelliſten: Wilh. Chriſtian Hedrich. Joh. Heinr. Otto.

Procuratores ord. (8.) Joh. Georg Geyer, Freyh. von Wezelſcher Amtmann. Joh. Gerh. Heinr. Koppen, Fürſtl. Naſſau-Saarbr. Hofr. Georg Fried. Venator, Conſul. und Stadtſchreiber zu Friedberg. Joh. Melch. Dierſch, Gr. Solms-Rödelh. Amtmann. Phil. Gottl. Knorr, Gräfl. Stollberg. R. Fried. Chriſtian Ludw. Schenk. Hermann Duiſing. Wilh. Fertſch. Chriſtian Heinr. Hager.

II.

Gedanken über die Ohnmittelbarkeit der Reichs-Ritterschaftlichen Personen und Güther nach den Reichs-Grundgesezen.

Es ist eine gesezmäßige unumstößliche Wahrheit, daß der Adel in Schwaben, Franken und am Rheinstrohm mit Haab und Güthern tam in Corpore, quam in singulis Membris ratione Immedietatis denen höchsten und hohen Ständen des Reichs gleich seye, und daß Er unter ganz keinem Vorwand, welcher es immer seyn könnte, daran verhindert oder gestöhret werden solle, daß alle Gestöhrte gänzlich in statum quo wiederum hergestellet werden sollen.

Die eine solche Wahrheit bestimmende Stelle des Instrumenti Pacis Art. V. §. 28. ist deutlicher in ihrem Inhalt, als man sie sagen kann, weswegen sie hier, quoad passus concernentes eingerückt wird:

„ Libera & immediata Imperii Nobili-
„ tas, omniaque & singula ejus Mem-
„ bra, unacum subditis & bonis suis
„ feudalibus & allodialibus — idem

„ Jus habeant, quod ſupra dictis Ele-
„ ctoribus, Principibus, Statibus com-
„ petit, nec ſub quocunque prætextu
„ impediantur, aut turbentur, turba-
„ ti vero omnes omnino in integrum
„ reſtituantur. „

In den Kaiſerl. Wahlkapitulationen (1.) ſind aus dieſen und anderen Gründen die Gerechtſamen und Freyheiten der ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchaft ſo gut, als der Khurfürſten, Fürſten und Ständen ausdrücklich und im Zuſammenhang von dem geſammten Reich anerkannt und beſtättiget worden, ſo daß ſo wohl ihre Perſonen, als Güther, ohnbeläſtiget in ihrer Ohnmittelbarkeit, ruhig bleiben ſollten. Aus dieſem Grund wurde in dem Weſtphäliſchen Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß (2.) dem Khurhaus Pfalz (mithin per conſequentiam ob identitatem rationis einem jeden anderen Reichsſtand in gleichen Umſtänden) die namhafte Weiſung gegeben:

„ ut liberam Imperii Nobilitatem per
„ Franconiam, Sueviam & Tractum
„ Rheni cum Diſtrictibus appertinen-
„ tibus in ſuo ſtatu immediato invio-
„ late relinquat. „

Welche Stelle über dieſes beſtimmet, daß die obgedachte libera & immediata Nobilitas nur jene ſey, die ſich in Franken, Schwaben und am Rheinſtrohm befinde, gleichwie in vielen Stellen

(1.) Art. 1. §. 3. 9. f.
(2.) Art. IV. §. 17.

Stellen der Reichs-Abschiede dieser unterscheidende Beysaz zu finden ist.

Als vor kurzen Jahren von Seiten des Herrn Herzogs von Würtemberg, mit Beytritt verschiedener Ständen des Reichs, bey der allgemeinen Reichs-Versammlung um ein Normativum generale wegen der mit der Reichs-Ritterschaft obwaltenden Irrungen, worunter der Punkt der adelichen Freyheit und Ohnmittelbarkeit quoad personas & bona, wo nicht der einzige, wenigstens einer nicht der geringsten, gewesen, gebetten wurde; so ergienge auf das Reichs-Gutachten vom 23. Julii 1753. das Allerhöchste Kaiserliche Ratifications-Decret vom 4. Augusti 1753. (3.) dahin: daß die ganze Reichs-Ritterschaftliche Verfassung in ihrem bisherigen Wesen belassen werden sollte. Durch welchen Reichs-Schluß alles obige für Reichs-Gesez- und Observanz-mäßig erkennet und bestättiget worden ist.

Aus diesen richtigen Vorsäzen folgt der unumstößliche Schluß, und der zu Anfang berührte Saz: daß die ohnmittelbare Reichs-Ritterschaft in Franken, Schwaben, und am Rheinstrohm, tam in Corpore, quam in singulis Membris, Reichs-Gesezmäßig für frey und ohnmittelbar quoad Personas & Bona vermuthet werde, welchen auch der Freyherr von Cramer (4.) und die Juristen-Facultät zu Göttin-

(3.) S. Mosers Staats-Archiv 1753. Tom. 2. pag. 606. 609. f.
(4.) in seinen Nebenstunden 42. Theil.

gen in dem von dem teutſchen Staats-Rechts-Lehrer Pütter herausgegebenen Rechtlichen Bedenken (5.) beſtättigen.

Will man dagegen einwenden: es ſtünde in der oballegirten Stelle des Inſtrumenti Pacis (6.) nach den Worten: *allodialibus* nachfolgendes:

„ niſi forte in quibusdam locis ratione
„ bonorum & reſpectu Territorii vel
„ Domicilii aliis ſtatibus reperiantur
„ ſubjecti. „

Woraus vielmehr der Schluß zu machen wäre, daß ein Ohnmittelbarer von Adel, wenn Ihm ein Stand des Reichs quæſtionem ſtatus wegen der Immedietæt ſeiner Güther aufwürfe, poſſeſſionem vel quaſi Immedietatis zuvor beſcheinigen müßte; So dienet hierauf zur Antwort:

1.) daß dieſes allenfalls Exceptio à regula ſeye. Es bleibet demnach allemal die Vermuthung für die Regel, regulam autem habens pro ſe, Jus certum habere dicitur, donec probetur contrarium; (7.) folglich wird für die Ohnmittelbarkeit und Freyheit des Adels quoad Perſonas & Bona in beſagten Gegenden ſo lange vermuthet, oder es müßte, in Gemäsheit dieſes Reichs-Geſezes, der immediatus ſtatus quo ohne allen Vor- und Einwand

ſo

(5.) Reſponſ. XVIII.
(6.) Art. V. §. 28.
(7.) Barbosa *in Locis communibus* pag. 229.

ſo lang ohnverlezt gehalten werden, biß der Stand des Reichs, welcher einem von Adel quæſtionem ſtatus machet, ein anderes in via juris ausgeführet hat, welches dieſes Reichs-Grundgeſez würklich hat ſagen wollen.

Dann das Wort: *reperiantur*, finden, ſezet nothwendiger Weiſe eine angeſtellte Unterſuchung zum Voraus, welche beyder Theile Richter, nämlich eines der höchſten Reichs-Gerichten, als Judicium competens, auf Anſuchen des Petitoris anzuſtellen hat; wenn ſich der angetaſtete von Adel ſchlechterdings via facti für einen Landſaſſen nicht will anſehen und behandlen laſſen, ſondern widerſpricht, daß er unter der angemaßten Landeshoheit ſtünde. So wenig dieſer auch, ohne eine ſolche rechtliche Vermuthung, Negativam zu beweiſen ſchuldig; ſo gewis muß alsdenn der Stand des Reichs, welcher ſich eine Landeshoheit über einen von Adel anmaſſen will, ſein fundamentum Actionis inhibita prius omni via facti erweiſen, und einen dem Rechts-Saz: Actore non probante, Reus eſt abſolvendus, gemäſſen Beſcheid gewärtigen.

2.) Da in dem Weſtphäliſch Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß (8.) nur generaliter: *libera & immediata Imperii Nobilitas &c.* geſezt würde; ſo müßte dieſe

(8.) Art. V. §. 28.

einschränkende Clausul eingeschalten werden, in Anbetracht verschiedene Gegenden in Teutschland mit der Landsäßigkeit begabet sind, so daß à sola possessione bonorum vel domicilio auf solche geschlossen wird. Der Westphälische Friedensschluß giebt aber in allegirter Stelle (9.) die Erläuterung, daß die besagte freye und ohnmittelbare Reichs-Ritterschaft nur jene in Franken, Schwaben und am Rheinstrohm seye. Sie beschränket hieraus die obige General-Regel, und giebt, in Gemäsheit schon angeführter ersterer Stelle: unter keinem Vorwand zu behindern oder zu stöhren, das Mandatum manutenentiæ: diese Ritterschafft in statu quo Immedietatis ohne Ausnahm ohngekränkt zu belassen.

Die Juristen-Facultät zu Göttingen sagt in dem allegirten Responso XVIII. §. 35. 36. auf die vorerwehnte Einwendung folgendes: Dieser Fall, wie überhaupt ohnmittelbare Personen, auch Reichsstände, selbst fürstliche Häuser nicht ausgenommen, diverso respectu, & in alia qualitate zugleich einer Landesherrlichen Hoheit respectu bonorum vel alterius specialis vinculi unterworffen seyn können, ohnehin als eine Ausnahm von der Regel von selbst sich hierbey verstehet. — — Immittelst ist gleichwohl gewis, daß

(9.) Art. IV. §. 17.

daß eines Theils auf den Fall, wo die Ritterschaft oder deren Mitglieder nicht in novo singulari respectu, sondern in plane eadem qualitate erscheinen, die Absicht sothaner Clausul nicht gehet. Auch andern Theils die Worte: *in quibusdam locis* nicht ohne Ursach gebraucht worden, ohne Zweifel in der Meinung, damit anzuzeigen, daß gewiesse Gegenden von Teutschland, wie oben ausgeführet worden, mit den Rechten der Landsäßigkeit so begabt sind, daß in solchen *quibusdam locis* à possessione bonorum oder à solo domicilio ein Schluß auf die subjectionem territorii mit Recht zu machen seye, worgegen eben diese Worte: *in quibusdam locis* zur Genüge andeuten, daß dieser Schluß nicht überall, oder in quibuscunque locis ohne Unterschied gelte, sondern lediglich von Franken, Schwaben, und am Rheinstrohm, (10.) wo die Ohnmittelbarkeit der Reichs-Ritterschaft tam in Corpore, quam in singulis Membris quoad personas & bona cum omnibus accessoriis, quæ naturam Principalis habent, vermuthet würde, und so schlechterdings um so weniger angetastet werden dörfte, als die Rechte des Reichs und dessen allerhöchsten Oberhaupts allemal mit ins Mittel tretten, eine widrige Zudringlichkeit wäre, ein Eingriff in die aller-

 höchste

(10.) vid. §. 24. 26. 27.

höchſte Jurisdiction, ſomit in ein vorzügliches Kaiſerliches Reſervat-Recht; (11.) wie alles dieſes der ehemalige Kaiſerliche Reichs-Kammergerichts-Aſſeſſor von Cramer (12.) auch behauptet und mit Judicatis von den höchſten Reichsgerichten beſtärket.

So ohnwiderſprechlich nun die Reichs-Geſezmäßige, oder legalis præſumtio libertatis & immedietatis für die Reichs-Ritterſchaft in Franken, Schwaben, und am Rheinſtrohm tam in Corpore, quam in ſingulis Membris quoad Perſonas & Bona cum omnibus acceſſoriis aus den Vorſäzen ſich ergiebt; ſo gewis iſt in Rechten verordnet: quod præſumtio legalis relevet ab onere probandi ſeu demonſtrandi, hinc Actor, cujus intentio in aliqua præſumtione juris fundatur, liberatur ab onere probandi, & hoc transferttur ex tali præſumtione in Reum; (13.) & ubi Poſſeſſor ſe fundat in libertate, aut in ſtatu illo, qui convenit cum origine rei, quaſi Poſſeſſio relevat ab onere probandi & demonſtrandi (14.) atque hæc præſumtio libertatis in ſpecie etiam in poſſeſſorio vim ſuam exercet, ita ut non opus ſit, facto aliquo, quo

(11.) vid. §. 17. 46.

(12.) in ſeinen Nebenſtunden 2. Theil, 4te Abhandlung und 42. Theil

(13.) Heineccius, de Coccey *in Diſſ. de directa probatione negativa.*

(14.) Hertius *in Diſſ. de quaſi poſſidente Sect.* 1. *Num.* 6. *& Sect.* 2. *Num.* 1.

Digitized by Google

quo exercitium libertatis doceatur, ſed ſolum ſufficit factum, quo quis rem poſſideat, cujus controverſiam videatur facere, qui prohibet, me uti libere & arbitratu meo rem, quam poſſideo, oder quod is, qui in Judiciis poſſeſſoriis præſumtam libertatem allegat, quaſi poſſeſſionem probare non teneatur, ſed Reus, quaſi poſſeſſionem ſervitutis allegans, onus probandi in ſe ſuſcipere debeat. (15.)

Das Kaiſerl. Reichs-Kammergericht hat auf dieſe Præſumtionem libertatis ac probatam poſſeſſionem würklich Mandata erkannt, welche der Kammergerichts-Aſſeſſor von Cramer (16.) anführet, welches der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchaft ratione poſſeſſionis, vel quaſi immedietatis ſeu libertatis um ſo mehr zu Statten kommen muß, als ex poſſeſſione antiquiore Immedietatis in allegato Inſtrumento pacis (gegen welches weder ein poſſeſſorium, noch petitorium, weder geiſtliche, noch weltliche Rechte, oder die daraus gekommene Behufe angeführet werden dörften) definita recentior Poſſeſſio, vel quaſi Immedietas vermuthet werden müſſe.

Iſt dann nun ex deductis die Præſumtio libertatis & immedietatis der Reichs-Ritter-

(15) Leyſer behauptet *Spec.* 453. *med.* 1. 3. und Spec. 302. med. 5. pag. 168. daß Poſſeſſio per Inſtrumenta & Conjecturas erwieſen werden könne.

(16.) in Nebenſtunden 26. Theil, Seite 67. und 91.

schaft in Franken, Schwaben, und am Rheinstrohm Gesezmäßig, und ist sie so gut, als eine bewiesene oder bescheinigte possessio libertatis seu immedietatis; so folget hieraus ganz natürlich, daß, wenn ein Stand des Reichs der Reichs-Ritterschaft in Corpore, oder einem einzeln von Adel in Franken, Schwaben, und am Rheinstrohm, quæstionem status ratione libertatis seu immedietatis machet, und de facto diese antastet, gleich gegen einen solchen, auf blosse Bescheinigung des facti turbativi, ohne die possessionem Immedietatis bescheinigen zu dörfen, welche præsumirt wird, Mandata sine Clausula können oder vielmehr müssen erkannt werden. Dieses ist der wahre Sinn des obangeführten Reichs-Grundgesezes selbsten.

> Libera & immediata Nobilitas omniaque & singula ejus Membra idem Jus habent, quod Statibus competit, neque sub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbatique in integrum restituantur.

Dann das hier befindliche Wort: *turbentur* zeigt oder supponirt eine Possession, welche keine andere, als die Gesezmäßige vermuthete quasi Possessio Immedietatis seyn kan, so daß auf solche, als wenn sie würklich erwiesen wäre, gesprochen, somit die Ritterschaft und jedes einzelne Mitglied in possessionem libertatis & in statum quo, dafern es perturbiret, oder de facto aus dieser Possession von jemand gesezet worden wäre, restituiret oder redintegriret werden

werden ſollte, und dieſes um ſo vielmehr, als das Inſtrumentum Pacis Osnabrugenſis (17.) ſo nachdrücklich, und ohne die mindeſte Ausnahm verordnet:

„ Nulli omnino Statuum Imperii liceat
„ jus ſuum vi vel armis perſequi, —
„ ſed unusquisque jure experiatur,
„ ſecus faciens reus ſit fractæ pacis. „

Eben deßwegen ergienge noch würklich in dieſem Reichs-Geſez ein Mandatum S. C. an das Khurhaus Pfalz de non turbando in poſſeſſione vel quaſi libertatis vel immedietatis die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchaft in Franken, Schwaben, und am Rheinſtrohm, ſed eam in ſuo ſtatu immediato cum diſtrictibus appertinentibus inviolate relinquendo. So wenig hier eine Ausnahm, einem Ohnmittelbaren von Adel in beſagten Diſtricten quæſtionem ſtatus de facto machen zu dörfen, erfindlich iſt; ſo ausdrücklich hat obiges Reichs-Grundgeſez allen Vorwand ohne alle Ausnahm verbotten, mithin darf, wie öfters von den Ständen des Reichs geſchieht, zum Vorwand nicht genommen werden, daß dieſes oder jenes adeliche Gut nicht in der ältern Ritter-Matrikul ſtehe, dann

1.) Iſt die Freyheit und Ohnmittelbarkeit derer von Adel in Franken, Schwaben, und Rheinſtrohm quoad Perſonas & Bona weit älter, als die Matrikul, mithin darf jene aus dieſer ſo wenig, als überhaupt nicht erwieſen werden; da die Reichs-Ohnmit-

(17.) Art. XVII. §. 7.

mittelbarkeit und Freyheit des Adels in Franken, Schwaben und am Rheinſtrohm quoad Perſonas in Corpore, & in ſingulis, & quoad Bona cum acceſſoriis Reichsgeſezmäſig ex deductis vermuthet wird, quæ præſumtio relevat ab onere probandi.

2.) Muß der Reichsſtand, welcher einem von Adel quæſtionem ſtatus ratione immedietatis & libertatis quoad Perſonam vel Bona machet, nach obiger Ausführung, das onus probandi über ſich nehmen, und zeigen, daß das in Anſpruch genommene adeliche Guth tempore Matriculæ 1521. ſeiner Matrikul einverleibt worden ſeye, ja er muß per Actus poſſeſſorios beſcheinigen, daß er biß daher von ſolchem in Anſpruch genommenen Guth die Schazung erhoben habe ꝛc. welchen Beweiß er um ſo weniger zu führen im Stand iſt, je gewiſſer ein Reichsſtand die Ohnmittelbarkeit ſeiner ohngezweifelten collectablen Güther aus ſeiner Matrikul nicht erweiſen kann, quod ergo uni juſtum, alteri debet eſſe æquum. Wer weißt nicht, wie viele Beſchwehrden ſchon über die Unrichtigkeit der Reichs-Matrikul geführet worden ſind!

3.) Iſt aus dem Reichs-Abſchied von 1542. §. 91. bekannt, daß der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchaft freyen Willkühr überlaſſen wurde, eigene Truchen zu beſtellen, doch ſo, wie von anderen Ständen, hiebevor

bevor und hernach, — — mit Beschreibung derjenigen Namen, so ihr Gebühr erlegen.

Hieraus giebt sich offenbar, daß so wenig ein Stand des Reichs, als einer von Adel, seine Güther habe beschreiben dörfen, sondern daß es genug gewesen, wenn er nur seinen Namen hat einschreiben lassen. Der Freyherr von Cramer (18.) führt hieraus den überzeugenden Beweiß, daß alle die Güther, welche die damalige eingeschriebene von Adel besessen, Reichsohnmittelbare gewesen wären und dafür gehalten werden müßten.

4.) Gesezt auch den Fall, die versteurte Güther wären, wie doch nicht ist, in die Matrikul gesezet, so wären gleichwohl alle Gefälle und domanial-Güther derer von Adel, besonders in Franken und Schwaben, dahin nicht eingetragen worden, weilen hiervon keine Schazung, so lang sie ein ohnmittelbares Eigenthum der adelichen Herrschaft, und den Unterthanen erb- und eigenthumlich nicht übergeben worden sind, abgereichet wird. Die Ritterschaft würde also die Ohnmittelbarkeit ihrer ganzen domanial-Güther verliehren, wenn Sie, solche aus der Ritter-Matrikul zu erweisen, wollte angehalten werden.

Ein ohnmittelbarer von Adel in besagten Gegenden ist ratione Immedietatis einem Reichsstand

ſtand gleich, warum wollte man für dieſen und gegen jenen præſumiren? Jener kann ja auch die Ohnmittelbarkeit ſeiner domanial-Güther aus ſeiner Matrikul nicht erweiſen, weilen er ſolche auch nicht verſteuret, ergo quod uni juſtum, alteri ſit æquum, wie das mehrmalen allegirte Reichs-Grundgeſez verordnet. Wenn demnach dieſes Principium gegen die Geſeze des Reichs adoptirt werden wollte; ſo käme der Adel um ein Drittheil ſeiner Güther und Allerhöchſt Ihro Kaiſerliche Majeſtät würden überaus vieles an dem Allerhöchſten Reſervat-Recht der Jurisdiction verliehren.

Ein zweyter Vorwand iſt: Es könnte kein ſtatus in ſtatu ſeyn. Wenn man ſagen wollte, einzelne Stücke Landes, Weinberge oder Mühlen, wären immediate, zum territorio nicht gehörige, Stücke, mithin wären es ſo viele beſondere ſtatus in ſtatu. Allein dieſes iſt eben ein ſo eitler Vorwand, als der vorige. In den Landen der Ständen des Reichs ſind die einzelne, auch in anderer Ständen territoriis verſteurete, domanial-Stücke, beſtehend in Huben Landes, Zehenden, einzelnen Höfen ꝛc. auch keine ſtatus, ſondern entweder Theile des Ganzen, oder Acceſſoria, welche nach der Natur des Principalis beurtheilet werden. Der Adel hat für den Sold, oder für tapfer geleiſtete Dienſte viele Kaiſerliche domanial-Stücke erhalten, welche bekannter Maſſen ſehr oft in Huben Landes, Zehenden ꝛc. beſtanden. Dieſe könnten doch nicht unter der Jurisdiction der

Stände

Stände ſtehen. In einem Haus können viele Familien wohnen, ohne daß man ſagen darf, es wäre familia in familia, ſondern eine jede kann ruhig in ihren Theilen wohnen, wenn nur die eine, aus Haabſucht oder Hochmuth, ſich über die andere nicht empören will.

In dem teutſchen Staat giebt es mehr, als 300. Regierungen, welche tot ſtatus in ſtatu ſind. Wenn einem Stand des Reichs aus dieſem Grund von einem andern in ſeinen einzeln domanial-Stücken, als einem innhabenden und verpachteten Hof ꝛc. eine quæſtio ſtatus gemacht werden wollte, wäre er wohl ſchuldig oder vermögend, poſſeſſionem vel quaſi Immedietatis durch Actus poſſeſſorios zu beweiſen, da es ſich auf einem ſolchen einzelnen ſelbſt in dominio habenden Hof keine Gelegenheit darzu ergiebt. Er könnte weiter nichts ſagen, als ich bin ein ohnmittelbarer Reichsſtand, und habe dieſen Hof, dieſe Gefälle ꝛc. in meinem Dominio. Das Dominium oder eigen Herrſchaft aber iſt eine würkliche Gewalt, nach freyem Willen darinn zu handlen und zu herrſchen, wie die Geſeze ſagen, mithin wenn ein anderer hierinn etwas ſuchen, oder eine Oberherrſchaft ſich anmaſſen will; ſo muß er in via juris zeigen, darf aber ſo wenig via facti gegen mich verfahren, als mich unter ſeiner angeblichen Superioritæt zu einer zu übernehmenden Probe oder Beſcheinigung der Immedietæt auf dieſen Hof nöthigen, cum præſumtio pro libertate liberat ab onere probandi.

Kann,

Kann ein Stand des Reichs so reden; so darf es auch ein Ohnmittelsarer von Adel in Franken, Schwaben und am Rheinstrohm thun, weil beede ratione Immedietatis einander gleich sind; par in parem autem non habet Imperium. Die Natur der Sache erfordert es auch, daß ein jeder Actor sein fundamentum actionis omni prohibita via facti erweissen müsse.

Der Reichs-Adel, besonders jener am Rheinstrohm, würde mehr, dann die Halbscheid seiner in einzelnen Stücken bestehenden Besizungen verliehren, wenn er angehalten werden sollte, die Immedietæt per Actus possessorios, worzu es doch auf einzelnen Stücken keine Gelegenheit giebt, jedesmalen zu erweisen, wenn ein Stand des Reichs, Ihm dieser wegen quæstionem statûs de facto zu machen, sich beygehen lassen wollte.

Es ist und bleibt also eine Reichs-Gesezmässige Wahrheit, daß der Adel in Franken, Schwaben, und am Rheinstrohm eben so ohnmittelbar, als ein Stand des Reichs, sey, und vermuthet werden müsse, somit solcher, possessionem vel quasi Immedietatis quoad Personam & Bona cum accessoriis zu bescheinigen, um so weniger schuldig sey, als einem jeden Stand des Reichs überhaupt der via facti, und in specie verbotten worden ist, die Ohnmittelbarkeit des Reichs-Adels in Corpore & in Singulis, oder deren vermuthenden Besizstand, unter ganz und gar keinem Vorwand, er möge Namen haben, wie er wolle, zu perturbiren.

III.

III.

HOLZSCHVHERI D. M. S. Beiträge den künftigen Fortsezern der Holzschuherschen Deduktions-Bibliothek, und deren zweeten Theils, in wie fern er das Reichs-Ritterschaftliche Fach betrift, zum Gebrauch angeboten von J. P. Lang.

Sensim!

S. 559. n. DXXIX.

Freyherr von Krohne allgemeines deutsches Adelslexicon ꝛc.

* rec. in der allg. d. Bibl. im Anhang zum 25—36. Band 3te Abtheil. S. 1342. f.

S. 560. vor n. 2451.

(1685.) Prauns (Mich.) Adeliches Europa, und noch viel edleres Teutschland, samt dessen sieben Heerschilden, Reichs-Landsassen- und Stadtadel, Speyer, 8. Buders Bibl. jur. p. 872. sq. „ in quo scripto originem, statum, differentias & jura nobilitatis germanicæ ex historiis declarat „

n. 2451.

Buders Bibl. jur. p. 872. wo es heißt „Generalia nobilitatis, jura, dignitatem, diverſas claſſes & privilegia perſequitur, rarus eſt, (beſonders wenn man ihn vollſtändig bekommen will; denn, den erſten oder den andern Theil trift man einzeln doch wol noch öfters an,) & pro ætatis conditione non contemnendus „

vor n. 2452.

(1617.) Matthiæ *Stephani* J. C. & Anteceſſoris in academia Gryphiſwaldenſi Tractatus de nobilitate civili. In duos libros partitus. Quorum I. eſt de nobilitate generis & familiæ II. de nobilitate ſcientiæ, ſive literaria & utriusque privilegiis, prærogativis & immunitatibus. Continentes Quæſtiones varias, Juridico politicas, graviſſimas, maxime Judicium & forum nobilitatis, juxta Imp. Ro. conſtitutiones, concernentes. Cum Elencho capitum & Summariis. Francofurt. 8.

n. 2452.

Der Verfaſſer iſt Nolden, der erſt bey dem folgenden Num. genennet wird. Es iſt auch eine und die nähmliche Abhandlung, deren vollſtändiger Titel iſt: Joſiæ *Nolden*, Corbachienſis Waldeci, J. V. D. de ſtatu nobilium civili Synoptica Tractatio, in qua nobilium jura, privilegia, Immunitates, dignitates, dignitatum ordines, ordinum ſeſſiones, Jus πρωτοδρίας, & quæ his omnibus vel adjacent, vel

vel contraria ſunt, luculenter explicantur. Cum duplici argumentorum & rerum memorabilium Indice. Giſſæ Heſſorum, Typ. & Sumt. Nicol. Hampelii, Typogr. Academ. MDCXXIII.

n. 2454.

Moſers Bibl. jur. publ. Th. II. S. 477. Juglers Beytr. zu Juriſt. Biogr. V. B. II. St. S. 249. n. 4.

S. 561. n. 2460.

Buders Bibl. jur. p. 873. Ein Werk von ſtupender Litteratur und Antiquität! Noch nicht genug gebrauchte Schäze! Es verdiente einen brauchbaren Auszug.

S. 562. n. 2463.

Bibliotheca equeſtri, Tom. II.

n. 2465.

Eingerukt in Burgermeiſters Bibl. eq. T. II. p. 1229.

S. 564. n. 2483.

Izt auch in Veſſen Rhapſod. Quæſt. Vol. IV. obs. 503. p. 805 -- 814.

Ebendeſſelben obſ. de vera nobilitatis inferioris origine, contra opinionem communem. l. c. obſ. 588. p. 1091 -- 1104. add. obſ. 562. p. 980 -- 999. ſ. unten n. 2494. wo dieſe Abhandlung, nur unter des Reſpondenten Namen, vorkommt.

Bachs unparth. Crit.) und in der Samml. einiger ausgeſuchten Stücke der Geſellſchaft der freyen Künſte zu Leipzig 1755. 8.

Hommels System ist: nobilitatem inferiorem a militibus, non ab ingenuis, descendere. S. unten S. 566. n. 2492. welche Abhandlung eigentlich hieher gehöret.

Buders Bibl. jur. p. 875. wo auch eine diss. Udalr. *Eybenii* de titulo nobilis angeführet wird.

S. 565. n. 2491.

Als Knechte) Könnte zu diesem Wahne nicht die mißverstandene Benennung: Knechte, (den Rittern entgegen gesezt,) einiges beygetragen haben? Es war eine Ehre, Knecht (Knight) zu seyn. Nicht alle von Adel waren.

S. 566. n. 2494.

Ist wegzustreichen, vermög der oben zu n. 2483. gemachten Bemerkung.

n. 2498.

Wird in der allgemeinen teutsch. B. 38. Bd. 1. Stück. S. 101. f. sehr vortheilhaft angezeigt.

n. DXXX.

von Rs. Ritterschaftlichen Schriftstellern s. überhaupt, Buders Bibl. jur. p. 872 -- 888. *Pfeffr.* ad *Vitr.* III. 15. §. 12. 1136. IV. 21. §. 3. à 230. und Wegelins thesaur. rer. Suevicar. die schwäbische Ritterschaft insonderheit betreffend. Ferner Westphahls Anleit. zur Kenntnis der besten Bücher in der Rechtsgelahrtheit, (Leipz. 1779. 8.) §. 134.

S. 567. n. 2503.

Nach der Anzeige des vollständigen Titels, kan diese Abhandlung als der historische Theil der

der vertheydigten Freyheit und Unmittelbarkeit der Reichsritterschaft, (unten S. 699. n. 3136.) wie auch als eine Einleitung in die Lehre von dem Adel in Teutschland, gebraucht werden. Sie ist in Fol. und mit vielen Documenten versehen.

n. DXXXI.

Consilium pro nobilitate Francon. annexum *Mundii* Tract. de muneribus. n. 204.

S. 568. n. 2504.

Buders Bibl. jur. p. 876.

n. 2505.

von Burgermeisters Schriften, einer brauchbaren, aber rudi indigestaque mole, quam dixeris Chaos, merk ich überhaupt an, daß sie im Jahr 1733. sein Sohn, Doktor in Eßlingen, von neuem herausgeben wollen, welches Vorhaben aber nicht zu Stande gekommen ist, (S. unten S. 573. ***.) Nicht von neuem herausgeben sollte man sie, wol aber von neuem umarbeiten: von diesen Kompilationen s. übrigens Pütters Litteratur des T. Staatsrechtes, S. 316--321. incl. An einem gewiessen Ort wird folgendes über Burgermeisters Manier praktisch geurtheilet: "Wie in des Schilters Diatriba de prærogativa Comitum &c. die Ritterschaft zu tief herabgesezet worden ist: so hat im Gegentheil Dr. Burgermeister diese jenen an die Seite locirt, und dardurch zur Herausgabe des adelichen Ritterfeldes ꝛc. Anlaß gegeben, in welchem Traktat der Rs. Adel

wiederum sehr von dem Rs. Grafen Stande contradistinquirt worden ist.

Weil aber die rationes differentiæ grossen Theils aus den Bürgermeisterlichen eigenen Behauptungen oder vielmehr aus einer Mißdeutung derselben hergeholt worden sind: so war dieser Willens, (wie ers auch nachher wirklich ausgeführt hat,) in einem sogenannten kurzen Auszuge des Grafen und Ritterſaals, und einem Anhange zu demselben, auch einen weitern Anhang ꝛc. (s. unten S. 607. n. 2624.) sich wider die Verdrehungen des Ritterfeldes, aus dem eingestandenen Unterschiede beeder Theile Heerschilde, zu vertheydigen, und den *Cranzium*, der der Ritterschaft in ältern Zeiten statum plebejum beylegen will, zu widerlegen.

Ueberhaupt wollte er nie die ihm imputirte æquiparationem omnimodam Comitum & dominorum liberorum cum nobilibus immediatis von sich sagen lassen, daß er vielmehr die Ehe zwischen einem Grafen und Freyherrn mit einer nobili für ungleich selbst behauptete.

Er that also wirklich der Sache bald zu viel, bald zu wenig; seine Schreibart war auch zu herb, und an allem, was er geschrieben, hat die R. R. selbst nicht Theil genommen, oder seine Säze, die er privato studio aufgestellt, zu vertretten, räthlich gehalten ꝛc."

n. 2505.

Buders Bibl. jur. p. 876. *sq.*

Der vollständige Titel der Ausgab v. Jahr 1709. ist: Status equestris Cæsaris & Imperii

rii romano germanici; das ist: des unmittelbaren freyen Kayserl. Reichs-Adels, der dreyen Riter-Crayssen in Schwaben, Franken und am Rheinstrohme, ursprüngliche Immedietät, Prärogativen, Immunitäten, Antiquitäten, alter Spendor, Zu- und Abnahm, samt dessen zerschiedenen Fatalitäten; Anfangs bey obgehabtem ritterschafftlichen Syndicat zusammen getragen, nunmehro aber aus fernerweiten Archiven, Registraturen und sonsten samt einem Register vermehrt, von Johann Stephan Burgermeistern, D. Consiliar. Saxon. & Reipubl. Imp. Vlm. Ulm, in Verlegung Daniel Bartholomä, Buchhändlers, Anno MDCCIX.

S. 569. n. 2506.

Der vollständige Titel lautet also: Reichs-Ritterschaftliches Corpus Juris, oder Codex diplomaticus, das ist: Allerhand das erstemal zusammengedruckte documenta, woraus einer Löbl. freyen Reichs-Ritterschaft aller drey Ritter-Crayssen, in Schwaben, Franken und am Rheinstrohm, sodenn des Ritter-Bezirks im untern Elsaß Staat, Stand und Wesen, am gründlichsten erlernet und begrifen werden kann. In II. Theil abgetheilt, deren der erstere allerhand alte ritterliche Verainen, Bündnissen, Gesellschaft-Brief, Thurnier-Ordnungen, auch Kaiserlich Rescripta & Mandata vor der 10. Reichs-Traisen Errichtung de Anno 1521. und des grossen schwäbischen Bundes-Endschaft de Anno 1534. der andre aber die in nachgefolgten Zeten errichtete Ritter- und Gerichts-

Ordnungen, Kaiserl. Confirmationen, Declarationen und Gewohnheiten, mit denen hierinnfalls erhaltenen weitern Kaiserl. Resolutionen, Decreten, Mandatis, Rescriptis, Attestatis und Erklärungen, auch zerschiedenen Verglichen und Tractaten beedes mit der Kaiserl. Hofkammer und denen benachbarten Reichsständen, neben denen Successions-Statutis &c. in sich begreift. Zu dessen mehrerem Behuf deren compendioser Extract, mit Conferirung jeden Ritter-Crayses und Respect, Bezirks Kaiserl. Diplomatum, Privilegien, Ritter- und Gerichts-Ordnungen, Documenten ꝛc. samt einem sondern Register auf speciales Verlangen beygefügt worden. Von Johann Stephan Burgmeister D. Consiliar. Saxon. Reipubl. Ulm. Ulm verlegts Daniel Bartholomä, Buchhändl. Anno 1707.

n. 2507.

Buders Bibl. jur. p. 880. *sq.*

S. 570. vor n. 2510.

(1731.) erbot sich Harpprecht, Mittelrheinischer Syndikus, ein kunstmäßiges System unter dem Titel: Jus publicum equestre, aufzuführen und herauszugeben; es kam aber nicht zu Stande. Auch in ganz neuen Zeiten hatten die Herren Tabor und Fabricius, deren Verdienste um das Reichsritterschaftliche Wesen entschieden sind, einen Plan eines Compendii historiæ ac juris equestris entworfen; allein, er blieb ebenfalls unausgeführt. Solche Männer schreiben nicht; und — Mevius will — —

b.)

b.) n. 2510.

Ein ſeichtes Werklein, das aber doch an Scopp, (n. 2512.) einen noch ſeichteren Ausſchreiber gefunden hat.

a.) vor 2510.

(1741.) Diſſertatio de præcipuis juribus & privilegiis nobilitatis S. R. J. immediatæ ejusque foro competente, tam in civilibus & feudalibus cauſis, quam in eccleſiaſticis & criminalibus, Auctore J. E. H. P. M. G.

* MSC. der Verfaſſer iſt Hopfner, der damals Hofmeiſter bey den Söhnen des Heſſendarmſt. Geh. Raths und Rggs. Präſid. von Gemmingen geweſen, und dieſe Schrift druken laſſen wollte, welches aber, weil die VI. Fränk. Kantonen es damals ungern geſehen hatten, unterblieben iſt — ohne Schaden —

S. 572. n. 2517.

Deſſen doppelter Proſpectus,

1.) Verſuch eines ausführlichen Staats-Rechts der ohnmittelbaren freyen Rs. Ritterſchaft. Nach Grundſäzen des teutſchen Staatsrechts und der Rs. Ritterſchaftlichen Verfaſſung; wie auch eigener Erfahrung; ohnpartheyiſch entworfen: v. C. L. Pfeifer, Adv. und Kaiſerl. Notarius. 1777. 8. 1. Bogen, nebſt einer darzu gehörigen Nachricht von $\frac{1}{8}$. B.

2.) Ohnpartheyiſcher Verſuch eines ausführlichen Staats-Rechts der ohnmittelbaren freyen Rs. Ritterſchaft. Erſter Theil, von Chriſtoph Ludwig Pfeifer, aus Weiſſenſee, in dem Churſächſiſchen Thüringen. Heilbronn

1778. auf Kosten des Verfassers. 2. Probbögen in 8.

Der Verfasser, der izt freyherrl. von Gemmingen-Mayenfelsischer Konsulent ist, verspricht, den zweeten, ungleich beträchtlicheren, Theil dieses Werks nächstens ans Licht tretten zu lassen, der zu gleicher Zeit Verbesserungen des ersten Theils enthalten soll. Er wird auch einen ähnlichen Versuch des Privat-Rechtes des Reichs-Adels, und endlich den ohnmittelbaren Reichs-Cavalier selbst, in seinem besondern Umfange und in Lebensgröse, zum Vorschein bringen, und jedes dieser Produkte noch mit einem besondern Nachtrag begleiten.

nach n. 2517.

Vielleicht ist es manchen Lesern nicht unangenehm, hier angezeigt zu finden, wo von der R. R. überhaupt in unsern älteren und neuern Compendiis Juris publici, und andern Schriften, die von der teutschen Reichsverfassung überhaupt handlen, etwas vorkommt. Ich habe folgende Kompilation gemacht, die zwar noch lange nicht vollständig ist, die sich aber izt desto leichter vollständig machen läßt, wenn's beliebt. Eine Lust war's mir übrigens oft, bey dieser Gelegenheit zu sehen, wie hier immer ein Schriftsteller den andern, besonders unter den ältern, ausgeschrieben, und Gutes und Schlechtes nachgeschrieben hat.

Adels-

* * *

Adelholds Nobilit. ſtatus, oder der Adelſtand ꝛc. (Nbg. 1727. 4.)

* II. Th. 3. Kap. S. 114 = 119. handelt auch von der R. R. — aber jämmerlich.

ab Andlo (Petr.) de Imperio Rom. Germ. Libri II. ein Schriftſteller ums Jahr 1460. handelt

* L. II. Cap. XI. *de nobilitate* & quibus ex cauſis nobilitatis jura naſcantur. C. XII. de ſeptem nobilitatis gradibus, quibus terrena Monarchia regitur. XIII. de militibus & veteri jure militari.

Anmerkungen über die Wahlcapit. Kön. Joſ. II. (Fr. und L. 1766. 8.)

* S. 9 = 15.

Beckeri Jus publ. Ro. Germ. cum notis J. H. *Reuteri* (Viennæ, 1668. 12.)

* L. III. Cap. X. p. 298-305. incl.

Bockelmann Synopſ. jur. publici Imperii R. G.

* hat ein beſonderes Kapitel de nobilibus immediatis.

Bœcleri, (Jo. Henr.) notitia S. R. J. (Argent. 1681. 8.)

* Cap. X. de nobilibus.

Brautlachts Epitome juris pr. publ. univerſ. (Erfurd. 1622. 12.)

* L. IV. Cap. V. p. 113--119. & paſſim, paucula tamen.

Henr.

Digitized by Google

Henr. Coccey Juris publ. prudentia.

* handelt in einem besondern Kapitel von der R. R. Sein bekanntes System ist, daß die Fränkische Könige, die bezwungenen Völker theils eigenen Herzogen zur Regierung überlassen, theils unmittbar durch ihre missos-regios selbst regieret hätten; wordurch er einen Unterschied unter mittelbaren Reichsländern zu begründen und eben darinn die Ursache, warum nur in Schwaben, Franken und am Rheine unmittelbare Graven, Rs. Städte, und Rs. Ritterschaften seyen, zu finden vermeynte.

* Pütters Litteratur des d. Staatsrechtes, S. 286. 1. Th.

Eisenhards Grundsäze der T. Rechte in Sprüchwörtern.

* S. 578. §. 2. von Reichssassen.

Entwurf eines deutschen Fürstenrets ꝛc. (Leipz. 1768. 4.)

* von den Rechten und Pflichten der Reichsfürsten in Ansehung der Rs Ritterschaft, wird Kap. XI. S. 338=343. incl. gehandelt.

Fritschii (Ahasv.) exercit. var. jur. publ. Rom. Germ. volumen novum.

* exercit. IV. handelt de jure & priv. nobil. liberor. & immediator.

Heumanns Geist der Gesezе der Teutschen, (Nbg. 1761. gr. 8.)

* Cap. VI. 6. VII. 7. XII. 3. 4. 5. 8. XVI. 2. 4. VI. 7. VII. 8.

Kreff. de privilegiis agriculturæ apud Germ. (Jenæ 1736.)

* Cap. II. de priv. agriculturæ nobilis, ubi à p. 69. fin. agitur, de nobilium in Germ. origine, nova

nova nobilitandi ratione, nobilium diviſione, privilegiis prædior. nobil. feudis oblatis, caſtris & jure venandi, privil. nobilium in eccleſiaſticis, militaribus, comitiis provincialibus, judiciis, denique de nobilium tutela.

Lünigs Rs. Archiv.

* deſſen XII. Band, oder, part. ſpecial. Continuatio III. iſt ganz Rs. Ritterſchaftlich und verdiente, berichtiget und vermehrt, neu herausgegeben zu werden.

Maſcovii principia juris publ. Imp. Ro. Germ. (Lipſ. ed. III. 1744. 8.)

* L. VII. C. I. p. 430-445. incl.

Monzambano de ſtatu Imp. Germ. (Halæ Magdeb. 1703. C. Chr. Thomaſii notis.)

* Cap. II. §. 14.

Moſers Grundriß der heutigen Staats-Verfaſ. des T. Rs. (Tüb. 1754. 8. 7te Edit.)

* L. 5. cap. 2. 3. S. 533 = 555.

Ebendeſſ. Nachleſe zu obigem Comp. (Jena 1740. 8.)

* S. 591 = 599. incl.

Ebendeſſ. Kürzere Einleitung in das T. Staatsrecht. (Fr. und L. 1753.)

* Kap. V. S. 195 = 204. incl.

Ebendeſſ. erſte Grundlehren des T. St. R. (Ulm, Fr. und L. 1776.)

* Kap. 4. §. 55 = 62. S. 61 = 64. incl.

Ebend. neues teutſches Staatsrecht, im Tractat von den T. Rs. Ständen, der Rs. Rit-

Ritterschaft ꝛc. (Fr. am M. 1767. 4.) von S. 1241 – 1471.

Im Auszuge, (Stuttg. 1777. 8.) aber 1. Buch, 4. Cap. §. 16. S. 138 – 149. incl.

Ebend. Rs. Staats-Handbuch, (Fr. u. Leipzig. 1768. 8.) 1. Th. S. 480 – 487. 2. Th. S. 490 – 510.

Ebendeſſ. Rs. St. Handb. auf die Jahre 1769 – 1775. 3. Theil, (ibid. 1777. 8.) S. 854 – 935.

Ebendeſſ. neueſte Bibl. des allg. T. Staats-Rechts. (Fr. am M. 1771. 8.) S. 118 – 126.

Ebendeſſ. von dem neueſten Zuſtande des beſondern d. Staats-Rechts. (Fr. am M. 1770. 8.) S. 240 – 243. ibique citata it. S. 313 – 315.

Ebendeſſ. Wahlcapit. K. Karls VII.

* Im Anhang X. Kap. S. 117 – 128.

In Müllers Reichstags Theatro kommt auch viel Ritterſchaftliches vor.

Pütters nova epitome Jur. publ. Germ. (Gœtt. 1757. 8.)

* §. 630 – 637. incl.

Ebendeſſ. Elem. Jur. publ. Germ. Gœtting. Ed. III. legit. 1760. 8.

* §. 688 – 696. incluſ. wo auch einige literariſche Notiz zu finden iſt.

Ebendeſſ. Rechtsfälle ꝛc.

* 1ter B S. 225. 29. ib. 27, 30, 31, 26, 32. S. 226, 34, 35, 36, 37. S. 521, 31, 32.

Schil-

Schilteri, Inſtit. Jur. publ.

* L. 1. tit. 5. de ingenuis & nobilibus.

Schmauſens Comp. jur. publ. S. R. J. (Leipzig 1746. gr. 8.)

* L. 1. K. 15. S. 41-43. und im Anhange n. XIII.

Schræteri fundamenta juris publici germanici hodierni. (Lipſ. 1777. 4.)

* p. 33--36.

Schwebers Jus publ. imp. Ro. germ. (Tub. 1681. 8.)

* Part. ſp. ſect. II. c. 18. p. 972-991.

Sorgens Anlage zur Geſch. Kunde,

* S. 32. woer das Daſeyn einer unmittelbaren R. R. erweiſet. S. 117. inſonderheit von der R. R. unter K. Leopold.

Ebendeſſ. Kleinigkeiten, (Nördl. 1771. 8.)

* S. 37-47. von der U. R. R.

B. G. *Struvii* juris publ. prudentia (Jenæ 1730. 8.)

* Cap. 28. §. 1-11. p. 776-788. incluſ.

Textoris Jus publ. ſtatuum.

* c. ult. de nobilitate immediata.

* * *

Breve & compendioſum examen juris publ. Ro. Germ. luci expoſitum à *G. A.* (Anno 1685. 12.)

* pag. 70-72.

Idem

Digitized by Google

Idem liber ex editione & cum notis Ischackwiz, (Coburg 1716. 8.)

* pag. 103-105.

Jus publ. Rom. germanicum d. i. Beſchreibung, des H. R. Rs. Teutſcher Nation. (Fr. und L. 1687. 8.) der ungenannte Verfaſſer ſoll Chriſt. Knorr ſeyn.

* Kap. 10. P. II. S. 184-192. incl.

Traité ſiſtematique &c. ou Droit public du St. empire rom. (Hannovre 1752. gr. 8.)

* Tom. II. L. XI. C. I. & II. p. 172. & 203. incl.

Inſtitutions au Droit publ. d'Allemagne, (à Strasbourg 1771. 8.)

* Liv. III. Chap. VI. de la nobleſſe immediate, §. 1-12. p. 277-286.

S. 573. *)

Nebenſtunden) * * * * Th. * * * * Abh. * * * * S.

S. 575. n. 2521.

Buders Bibl. jur. p. 881. der von dieſer Abhandlung (die ohne Namen herauskame) ſagt, daß ſie mit einem Körnchen Salze zu verſtehen ſey.

n. 2524.

Diſcurſ. polit. Argentorati, impenſ. Hæredum Latz. Zetzneri, 1623. S. Juglers Beyträge zu juriſt. Biogr. 1. B. 1. St. S. 91. n. 25. S. 92.

S. 576. n. 2528.

Ich find irgendwo zween Theile, (Nürnberg, 1710.) angezeigt; zweifele aber, ob ſie wirklich vorhanden ſeyen.

n. 2530.

n. 2530.

S. Burgermeisters Bibl. eq. T. II. p. 1232. sq.

n. 2532. sq.

Diese Abhandlung grief Rudolph in seinen wider die R. R. gerichteten Vindiciis an, prüfte §. 63. die Strubenschen Gründe und wollte sie zu leicht finden. Daher widmete Strube dieser Materie noch die besondere Abh. n. 2532. worinnen Rudolph widerlegt wird.

n. 2534.

In dieser Abh. kommt auch etwas von den Personalisten vor, §. 7. I. §. 14.

S. 577. n. DXXXIV.

Hier sind Mosers Abhandlungen verschiedener Rechtsmaterien ꝛc. (Ulm, 1776. 8.) 19. St. S. 516. 617. und 20stes St. S. 641. 723. incl. ausgelassen, die aber mit desto vorzüglicherem Rechte hergehören, weil darinne die Aelteste Verfassung der R. R. vom Anfange des teutschen Reiches, bis 1.) auf den Kaiser Rudolf I. von diesem 2.) bis auf Wenzeln, und von diesem 3.) bis auf K. Maximilian I. ausschlüßig, erzählt wird. Dann folgt erst die Beschreibung der mittlern Verfassung von K. Maximilian I. bis auf K. Mathias, auch ausschlüßig, in den n. 2536. 2537. 2538. 2539. und 2540. angeführten Schriften: nach denen die neueste Geschichte von K. Mathias bis Joseph II. in dem n. 2541. angezeigten besondern Werke erschienen ist, welches Mosers ho-

he Verdienſte um die R. R. vollendet hat. Als eine Fortſezung bis zum Allerneueſten kan dasjenige angeſehen werden, was in des Verf. Reichs Staats-Handbuch auf die Jahre 1769-1775. III. Th. (Fr. u. L. 1777. 8.) S. 854-935. vorkommt, da jenes beſondere Werk nur bis 1776. gehet.

S. 78. **)

Vorausgeſezt) S. jedoch unten zur S. 720 ****

n. 2544.

Buders Bibl. jur. p. 876. Uebrigens erſcheinet vielleicht eine von mir verfertigte Tabelle, in der ſämtliche, den drey Ritterkreiſen ertheilten und beſtätigten kaiſerlichen Privilegien mit einem Blick überſehen werden können, zu einer andern Zeit.

S. 579. n. 2550.

Der vollſtändige Titel iſt: Kurzer Tractatus von des teutſchen Adels, ſonderlich der freyen Reichsritterſchaft in Schwaben, Staat, Stand, Ehren, Würde, Freyheit, Rechte, Gerechtigkeit, und alten Herkommenheiten; vnd dann wie dieſelbe wider vortringende Beſchwärt vnd Mißbräuch, in Beſtand erhalten vnd fortgepflanzet werden können; ſampt Copiis etlicher von Römiſchen Kayſern und Königen ertheilten und confirmirten Privilegien und Freyheiten. Verfaſſet durch Joh. Conr. Kreydemann J.U.D. Cæſar & Imperium nobilitatis honos. Tübingen, get. bey Philibert Brunen, 1646. — 4. Eigentlich ſollte das Werklein, nach

des

des biedern Verfassers Absicht, ein Vade mekum für Reichsritter seyn, aus dem sie ihre Rechte, und Pflichten kennen lernen möchten. Unter des fleisigen Mannes hinterlassenen Papieren muß sich auch eine Matrikul über das Ritterviertel am Kocher gefunden haben, dessen er in der Dedication Erwähnung thut.

S. 580. n. 2555.

Germ.) num. I.

n. 2556.

Buders Bibl. jur. p. 873.

n. 2557.

Buders l. c. p. 874. s. Senkenbergs Semestria.

n. DXXXVII.

Hieher gehören auch die unten zur S. 588. angeführten meisterhaften Vorschläge der Herrn Tabor und Faber, die man dem Korrespondenz Tage v. J. 1772. zu danken hat.

S. 581. n. 2558.

Der vollständige Titel ist: Rollbagii, (Gregor.) pro generosa nobilitate in Imperio Ro. Germ. omnibusque aliis regnis & rebus publicis tuenda certamen malculo fœmineum, Spiræ. *Buder* Bibl. jur. p. 873. der sagt, daß diese Schrift hauptsächlich von der Erbfolge handele.

S. 582. n. 2566.

S. auch den 5ten Band, wo eine Beschreibung des innern Zustandes der R. R. vorkommt; ingleichen XI. B. Seite 63. und Vorrede zum III. Bande.

S. 588. n. DXXXXIII.

Erſter Entwurf eines Plans, der beſſern Einricht- und Aufrechthaltung des ganzen hochlöbl. Ritter-Corporis gewidmet, und auf Befehl des Mittelrheiniſchen Herrn Ritterhauptmanns, Grafen Waldbott von Baſſenheim, Hochgr. Exc. verfertiget von J. H. Tabor, Mittelrhein. Rs. Ritterſchaftlichem Syndico.

* MSCTum.

Mittel zu Aufrechthaltung der unmittelbaren Rs. Ritterſchaft, entworfen und zu näherer Prüfung vorgelegt von Ferdinand Franz Faber, erſten Gebürgiſchen Conſulenten, mit Beil. à Num. 1 -- 4.

* MSCT.

S. 600. c.) *)

Ritterhauptmannſchaften oder *Directoria*. Ihr Urſprung und Endzwek.

* Maders Select. equeſtr. T. II. p. 51. 59. in einem Tüb. Reſponſo.

Von den Pflichten eines R. H. von dem Urſprung, von der Natur und Eigenſchaft dieſer Stelle handelt

* Die 2te Abth. eine Pro memoria von der Compatibilität der Cammerpräſidenten- und Ritterhauptmanns-Stellen, in Moſers Abh. auserleſ. Rechtsmaterien ꝛc. 13. St. n. 1. S. 1-82. incl. ſ. aber auch die Moſeriſ. Anmerk.

S. 601. d.)

(1761.) Das zwiſchen denen dreyen Ritterkraiſen, Schwaben, Franken und am Rheinſtrome,

ſtrome, verglichene Receptions-Statutum neuer Mitgliedere. Onolzbach, 8. 1. B.

* Diß iſt eigentlich das erſt im Jahr 1750. bey einem zu Heilbronn gehaltenen Korreſpondenz-Tag völlig zu Stande gekommene und ausgefertigte Receptions-Statut, von welchem ſchon im Jahr 1745. zu Wilhermsdorf ein Abdruk in 8. 1. B. erſchienen war. Den ächteſten und genaueſten Abdruk liefert die neueſte Auflage der F. R. O. vom Jahr 1772. im Anhange Num. 5. S. 327 = 334.

S. 602.

e.) Ehemals gabs auch Conſulenten-Convente z. E. Im Jahr 1713. in der Exemtions-Materie, und die zwiſchen Bamberg und den beeden Kantonen Gebürg und Baunach, vorgeweſene Verglichs-Traktaten betreffend. Aber — damnoſa quid non imminuit dies?

S. 603. f.)

(1604.) Hoher Herrn und Potentaten Stands und Staats Perſonen Brevier oder Handbüchlein, von I. Cammer-Ritter und Stammgüthern, und darunder beygebrachten und vermengten Grund- und Frag-Stücken; II. derer etwa darauf haftenden Landesfürſtl. oder Hoch- und Nieder-Gerichtbarkeiten; III. darbey oder darüber obſervirenden Rechts oder Staats-Reguln, bey Kaiſer-König-Chur-Fürſt-Gräf-Freyherr- und adelichen Familien, Häuſern, Stämmen und Geſchlechten ꝛc. unverfänglich zuſammengetragen von Jacobo *Ottone*, D. Com. Pal. und Raths Conſul. In

Verlag G. W. Kühnens, Buchhändler in Ulm, 12.

Lehn der R. R.

Die unmittelbaren Reichsrittergüter sind grosen Theils eigen, oder Lehen von andern Ständen des Reichs; doch gibt es auch nicht nur ganze Rittergüther darunter, welche Rs. Lehnbar sind, sondern vornehmlich auch viele, bey denen der Blutbann vom Reich zu Lehen empfangen wird. Von solchen und denen Rs. Stättischen, auch Burgerlichen Rs. Lehen hat von Ludewig in seiner Erläut. der G. B. T. II. p. 1051. ein um das Jahr 1590. verfertigtes Regiſter bekannt gemachet, welches Moſer in der Einleit. zum R. H. R. Proceß III. Th. n. 1. des Anhangs von S. 667 - 896. mit einigen Supplementis wieder abdruken laſſen.

S. 604. n. 2610.

Man kann die R. R. oder vielmehr ihre Territorien auch geographiſch und topographiſch betrachten. Dazu gehören folgende Bemerkungen.

(1732.) Wollte der Wittembergiſ. Prof. der Matheſ. Haaß eine Charte über Deutſchland herausgeben und darinne die Reichsritterſchaftl. Territorien beſonders bemerken.

(1758.) J. M. Franzs Abriß des Reichs-Atlas ꝛc. (Leipz. gr. 4.) nebſt den dazu gehörigen Landchärtchen ſelbſt. Hier wird eine kurze Geographie der freyen Ritterkreiſe von S. 65 - 68. incl. geliefert, es iſt auch bey den Landchärtchen

chärtchen einige Rückſicht darauf genommen worden. Weiter iſt man aber inzwiſchen, ſo viel ich weiß, hierinne nicht gekommen.

S. 605. n. 2611.

S. Lünigs R. A. p. ſpec. Cont. III. Abſ. 1. S. 630. Ungefehrliche Deſignation der freyen Rs. R. Güther in Schwaben.

S. 606. n. 2613. und 2614.

Der vollſtändige Titel iſt: Gravamina, Klagen und Beſchwehrden, ſo Grafen, Herren, gefreyte Ritterſchaft und Rs. Städte, über die höhere Stände in Franken haben, betr. 1. Fraiß- oder Halsgericht, 2. Geiſtl Jurisdiction, 3. hohe Landgerichte, 4. Wildbann, 5. Geleits Sachen, 6. Lehengebräuche. S. Reichstagabſchied d. d. Nürnberg den 2. Febr. 1523. Endlich und Zehendens wird auch noch der von den Gefürſteten Grafen, Grafen, Herren, und andern der Ritterſchaft des Landes zu Franken, theils gegen das Kammergericht, theils insbeſondere gegen den Schwäbiſchen Bund bey dieſem Reichstag angebrachter Beſchwehrden, Erwähnung gethan, deren Erörterung aber auf den folgenden Tag, der noch in dieſem Jahr auf Margareten zu Nürnberg gehalten werden ſollte, ausgeſezt „ S. Goldaſts politiſche Rshändel, P. XXIV. n. 1. p. 978 -- 989. uud Freyh. v. Harpprecht Rs. K. G. Staats-Archiv. P. IV. Sect. II, §. 69. p. 43. ſq. in den Urkunden, n. 324. p. 185 - 188. P. V. §. 47. ſq. p. 47. ſq. Datt de pace publ. L. II. c. 29. p. 463. ſq.

Häberlins neueste teutsche Reichsgesch. IV. B. S. 159. f.

Burgermeisters Cod. dipl. equest. T. 1. p. 1385 -- 1407. Beck im Tr. de jurisd. vogt. immed. S. 630 -- 660.

n. 2617.

S. unten zur S. 627. n. 2723. jus circa sacra betrefend.

n. 2619.

Von dieser Piece wären nähere Nachrichten über die Fragen: quis? quid? ubi? &c. wünschenswerth.

S. 607. n. 2624.

Uralter) dieses Wort findet sich, zum wenigsten auf dem Titel der neuern Auflage vom Jahr 1721. nicht. Uebrigens ist dieses Werk eigentlich wider die oben n. 2622. angeführte Schilterische Diatribe gerichtet.

Buders Bibl. jur. p. 877. und oben zur S. 568. n. 2505.

n. 2625.

Von Titulaturen an die R. R. und von derselben an andere, siehe auch Beks Staatspraxis, (Wien 1754. gr. 8.) S. 85. f. §. 32.

S. 608. n. 2626.

Wider diese Schneiderische Schrift ist eigentlich der oben n. 2624. befindliche Burgermeisterische Auszug ꝛc. gerichtet.

n. 2627.

Buders Bibl. jur. p. 878. sq.

n.

n. 2629.

Man findet in dieſer Abhandlung gar verſchiedene Sachen und Materien bey oder vielmehr untereinander, und ſie verdient den Titel: Tumultuariſch, im eigentlichen Verſtande.

S. 609. n. 2630.

p. 932.) bis 953. add. p. 962. ſq. N. XVIII.

n. 2631.

in 4to war 1724. eine unter Joh. Heinr. Böcklers Vorſize gehaltene akademiſche Streitſchrift.

n. 2633.

Aus dieſem Buche gehört beſonders hieher, die Unterſuchung der Frage: Ob in denen mittleren Zeiten die Adeliche oder ſogenannte homines liberi & milites in denen Landen von Franken, Schwaben und dem Rheinſtrom der Jurisdiction derer Gr. unterworfen geweſen. 2. Th. S. 215 ꝛc. 247.

S. 610. n. DXXXXVI.

In Jac. Andr. *Cruſii* Traktat de præeminentia, ſeſſione, præcedentia &c. handelt das Cap. XXVIII. von der Reichsritterſchaft.

S. 611. n. 2640.

P. I. n. 1. Siehe Selchows juriſt. Bibl. IV. B. 2. St. S. 305.

S. 612. n. 2641.

Der vollſtändige Titel iſt: Johannis *Bidenbachii* Juris conſulti clariſſimi & Conſiliarii quondam Wirtembergici p. m. Quaſtionum nobilium Hendecades II. Quibus tam ſupre-

ma territorii, quam meri quoque imperii, quoad nobiles ſoli imperatori ſubditos, aliaque jura & immunitates è S. R. Imperii Conſtitutionibus explicantur & compendio quaſi proponuntur. *Argentorati* ſumptibus Lazari Zetzneri Bibliop. Anno MDCIX. 8. ſiehe Burgermeiſters Bibl. eq. Tit. II. und unten n. 2647.

Buder a. a O. p. 881. ſq.
S. 614. n. 2652.
ſ. oben S. 174. n. 2519.
n. 2657.
ſ. oben S. 608. n. 2628.
S. 615. n. 2661.
S. deſſen Obſervat. - - - -
S. 617. n. 2671.

Eine klaßiſche Abhandlung, die anfängt ſelten zu werden, und einer neuen Auflage würdig wäre.

S. 619. n. 2681.

Vermög Fränk. VI. Orts. Rec. v. 1742. den 6. Aug. §. 14. hätte der V. der R. ein vermehrtes Concept dieſes Traktats übergeben. Weil man aber dafür gehalten, daß darinnen nichts hauptſächliches präſtirt, vielmehr bedenklich ſey, dieſe Controvers aufs neue durch eine anderweite Auflage zu erweken, ſo kam zum Schlus, daß man den beſchehenen Antrag, und die des Abdruks halber gethane Vorſchläge ganz glimpflich von der Hand weiſen ſollte. Wo befindet ſich dieſes MSTum? S. übrigens auch Buders Bibl. jur. p. 879. ſq. der von dieſer

dieſer Abhandlung ſehr vortheilhaft urtheilet, in qua miniſteriales palatini præſertim vero milites imperii aut ſtatuum nobiles, qui nomine olim miniſterialium potiſſimum veniebant, priſtino nitori, dignitati, juribus, generis integritati, eminentiæ ſingulari & immunitatibus, a quibus quorundam recentiorum perverſæ doctrinæ eos diſturbaverant, reſtituuntur, eorumque nexus militaris a Vaſallitico & Subdititio diſtinctiſſimus ex genuinis medii ævi hiſtoriarum monumentis & documentis publicis eruitur.

n. 2686.

S. auch deſſen Com. de jur. Villic. Ed. III. N - - - - Buders Bibl. jur. p. 880. der Strubens Meinung für die ächteſte in dieſer ganzen Streitſache hält; eine Materie, die bey allem dem, was darinne ſchon geſchrieben worden iſt, doch noch manche Nachleſen übrig gelaſſen hat.

S. 620. n. 2697.

Der V. hat dieſen Traktat der geſammten R. R. dedicirt, weil darinnen der wahre Urſprung und die Vorzüge ihres hohen Ordens deutlich entdekt ſeyen.

S. 621. n. 2700.

S. deſſen Obſervat. - - -

S. 624. n. DL.

Judicia heroica nobil. immediatorum.

* B. G. *Struvii* d. de judiciis heroicis, Ehrentafeln. (Jen. 1721.) Cap. III. §. 3. 4. 5. 6.

S.

S. 625. n. 2719.

In Maders Select. equestr. T. II. n. III. S. 206 – 314. in welcher Abh. die Materie von der ersten Ortsinstanz überhaupt gut vorgetragen wird. S. S. 208 – 288.

S. 626. d.)

Eine Materie, die eine genauere theoretisch praktische Ausführung verdiente.

S. 627.

f.) n. 16-18.) lies: n. 1640--1645.

g.) *Kern*, Nicol. d. de Jurisdictione ecclesiastica nobilium Imp. Immediator. führt Buder am oft citirten Ort an p. 882.

n. 2723.

Deckherrs Consultation. for. p. 238. sq. und dessen Vindiciæ &c. p. 453. wo

Breitschwerds Consilium de jure immed. ord. eq. S. R. J. circa exercitium religionis; d. a. 1628. von S. 453 – 485. befindlich ist. S. auch citt. *Vind.* p. 409. N. 56.

S. 631. n. 2737.

S. Burgerm. B. E. Tom. II. p. 514. sq. und Ertels Prax. aur. - - - Diese Schrift verdiente einen neuen Abdruk, mit Revisionen, Verbesserungen, Zusäzen; z. B. könnte Hildebrands Diss. de jurisdictione omnimoda, teutsch übersezt, mit eingerükt werden.

Ein ähnliches

Sendschreiben eines berühmten JCti, worinnen die Jura vogteica ausgeführt und beschrieben sind —, besiz ich in der Handschrift.

Der

Der Schreiber war der ehemalige Rs. Ritterschaftliche Direktorial-Consulent Dr. Schober in Nürnberg.

Hieher gehört auch Beks Tr. von der Immediat Vogtheylichkeit.

k.)

Bek, de jurisdict. superiori.

S. 633. m.)

Bek de jurisd. forest.

n. 2759. n.)

Malblanc, Prof. Altdorf. Comment. de pœnis ab effectibus defensionis naturalis etiam in statu civili probe distinguendis, qua simul leges germanicas adversus facinorosos vagantes die Zigeuner &c. extantes aliaque jura huc spectantia illustrat. Alt. d. 1779. 38. pagg. 4.

S. 637. n. 2776.

1664. s. unten S. 648. n. 2814.

S. 638. n. 2778.

Heyser) l. Heuser.

S. 639. n. 2786.

763.) l. 765.

S. 641. ***.)

Trompeter) Siehe z. B. Orts Altmühlischen Receß vom Jahr 1683. §. 48. Uebrigens ist hier das Allegat. (s. S. 135. unrichtig. *Milites i. e.* Ritter) daran zweifele ich.

S. 642. vor n. 2789.

(1726.) Anonymi Otium Academ. vernum, Francof. 8. wo vorkommt: Bedenken von

von dem alten Reichs-Steuerweſen, inſonderheit der ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchaft. Buders Bibl. jur. p. 886. Scheint einerley mit n. 2789. zu ſeyn.

b.) R. R. Charitative, in Friedens Zeiten.

Von ihrem Aufkommen ſ. Sorgens Anlage zu einer — Geſch. Kunde, S. 193.

S. 643. nach n. 2794.

Donauers Conſilia, *Conſ.* 134. p. 756. ſq. in pr. n. 9. 23. 25. *Conſ.* 135. p. 761. ſq. in pr. n. 6--11. 15. 16. 27. 28. 29. *Conſ.* 136. p. 772. ſq.

n. 2795.

ſ. auch Ertels obſervat. equeſtr. S. 211. f.

Gründliche Widerlegung des bey dem Beſoldo in Theſ. pract. voce Ritterſchaft annectirten Conſilii Tub. ſoviel die præſumtionem datorum contra feudorum feuda oblata belanget.

* in der Rs. R. in Schw. — Gegendeduction contra die von einem — ſchw. - Kraiß vermeint habende Gravamina &c. (Nbg. 1697. fol.) Beil. L. R. von S. 20 = 34.

S. 644. n. 2798.

Nach dem Wort: concernentes, iſt beyzuſezen.

a.) Utrum jus collectandi nobilitati imperii immediatæ competens, vendito prædio onerato, vel in feudum dato principi, ab hoc quanto matriculari inferi queat?

1725.

1725. 8.) Lipsiæ; die Opuscula selbst gehören dem angeführten von Berger zu, der sie nur anonymisch herausgegeben hat.

n. 2800.

Die Frage: Wenn ein unmittelbarer Reichs von Adel von K. M. in den Grafenstand erhoben, und dessen Güther in eine Rs Herrschaft transmutirt werden, ob selbiger dennoch sothane dem R. R. Catastro incorporirte Güther in die R. Cassam versteuren müsse? Wird beantwortet in Lünigs Thesaur. jur. Com. S. 752 = 755. S. auch Cramers Obs. jur. T. IV. p. 478. sq. den Graf Görzischen Fall betreffend.

Ingleichen wird die Frage: Ob, wenn ein immediater Rs. Baron oder Cavalier sich in den Rs. Grafenstand erheben lässet, er sodann seine immediaten Güther dem Ordini equestri entziehen, und sich damit als ein Reichsgraf bey einem Hochgräfl. Collegio qualificiren könne? bey Lünig am a. O. S. 755 = 757. mit Nein! entschieden.

S. 648. n. 2814.

s. Buders Bibl. p. 884. und oben S. 637. n. 2776.

n. 2816.

Der V. hat in dieser Abh. zu liefern versprochen: Comment. jur. publici de habitu & relatione Nobilium Imp. immed. ad Circulos Germaniæ.

S.

S. 650. vor n. 2827.

(1729.) Damian. *Hartard* von und zu Hattstein auf Münzenberg, Hochf. Fuld. Geh. Rath. ꝛc. Hoheit des teutschen Reichs Adels. III. Theile in fol. mit vielen in Kupfer gestochenen Wappen, Fulda I. Th. 1729. II. III. Th. 1740.

S. 651. n. 2834.

Folgendes *Avertissement* verdient ganz eingeruckt zu werden:

Es haben vor allbereit einem halben Jahre die hohe unmittelbare freye Reichs-Ritter-Kraise in Schwaben und am Rheinstrome ihren Herrn Mitgliedern das in Druk zu beförderende gemeinnüzige Diplomatisch-Historisch-Heraldisch- und Genealogische Werk des Hochfürstl. Wirzburgischen Archivarii und Hochfürstl. Fuldaischen Lehenraths Herrn Johann Octavian Salver durch Circularien besonders anzuempfehlen geruhet; dermalen findet sich solches in fertigen Stande, und bestehet dieser Theil aus mehr denn 9. Alphabeten, über 400. Monumenten, Wappen, Grabsteinen u. d. g. welche auf das accurateste abgezeichnet, und mit vielem Fleiß in Kupfer gestochen sind, dann 600. Anen-Bäumen, so diese Alterthümer erläutern, und ist dieses Werk auf fein Schreibpapier in Folio gedrukt, welchem ein anderer Theil folget, so von den Mainzer Monumenten handelt. Es hat keine Verbindung, wie einige glaubten, mit den Adel-Lexicis, welche zuweilen mit allzuvielen Hirngespinsten und Fabeln angefüllt sind;

sind; Es wurde auch der hohe Adel nicht gebethen, Nachrichten ihrer hohen Häuser einzuschicken, sondern Sie erhalten gegen ein weniges Geld einen Schaz, den sie noch nicht haben, und den auch noch kein Gelehrter wegen den erforderlichen Nebenwissenschaften und grosen Kösten aus dem Moder des Alterthums auszugraben sich unterfangen hat. Dieses dem hohen teutschen Reichsadel geweihte Denkmal führet an seiner Stirne die Innschrift: Proben des hohen teutschen Reichsadels, welche für selben zu Herstellung ihrer Probe auf Dom-Stiftern, Ritterorden und Gerichten, auch zu sicherer Herstellung der Stamm- und Anenbäume sowohl nüzlich als nothwendig sind. Der Grundriß hievon ist gegenwärtiger. Es redet das erste Hauptstück von dem Ursprunge des Adels, sezet den wahren Begrif fest, und zeiget, daß die Quelle desselben die Tugend sey.

In dem zweiten Hauptstücke nach einigen aus den ältesten Schriftstellern eingehohlten Känntnissen der teutschen Völker, wird ihre Achtung für den Adel gezeigt, welche sich auf die Tugend gründete, und sich in verschiedene Aeste theilte.

In dem dritten wird der Leser in den verschiedenen Arten, nach welchen die auf ihren Adel immer eifersüchtigere Teutsche selbsten zu erweisen suchten, unterrichtet, und bewährt, daß Sie bey der Probe ihres Geburtsadels hauptsächlich auf die reine Anenprobe gesehen haben.

In dem vierten: Nachdem der Leſer eine hinreichende Känntniß von den Turnieren der alten und jüngern Teutſchen erhalten, wird ihm der Urſprung der Wappen gezeigt, die in ihren Feldern den Stammadel darlegen, und hierdurch ihr Thurniermäſigkeit erproben muſten: Zu welchem genaueren Känntniſſe wird

In dem fünften die Turnier- und Ritterbürtigkeit, die durch Prüfung der Wappen anerkannt wurde, deutlicher erkläret.

In dem ſechſten, wird zu dieſem Endzwecke ein weitläufiger Unterricht von dem, was zu den Wappen gehört, mitgetheilt.

In dem ſiebenden wird der Leſer zur Känntniß des Vorzugs des heutigen freyen teutſchen Reichsadels geführt, der aus ſeiner Unmittelbarkeit quillt, deren Urſprung entziffert wird.

In dem achten wird bewieſen, wie der Schwäbiſche, Fränkiſche und Rheiniſche unmittelbare freye Reichsadel dieſen glänzenden Vorzug ſeiner Unmittelbarkeit in ſeiner Reinigkeit zu erhalten, die Einverleibung in ſeinen Ritterkantonen unter ſich feſt geſezet, und auch die teutſchen hohen Erz- Dom- und Ritterſtifter, denen die Kur- und Fürſtenwahl zuſtehet, daher die Stiftmäßigkeit ihrer Glieder zu erproben, ſich gefallen laſſen.

Bis hieher gehet der theoretiſche Theil von den ächten Känntniſſen des teutſchen Reichsadels. Nun folgen auch die practiſchen Känntniſſe von den ächten Proben des teutſchen Reichsadels.

Weilen

Weilen aus dieſen Proben der Vorzug deſſelben jedem einſichtigen Leſer in die Augen ſtralen muß. Hierzu dienet am füglichſten, wenn die in den hohen Erz-Dom- und Ritterſtiftern zu führen gewöhnliche Proben der Stiftmäſigkeit, die alleächte Proben eines Turnier-Ritters und unmittelbaren Adels einſchlieſt, beygebracht werden, und da in der weſentlichen Art, dieſe Proben zu führen beſagte hohe Dommſtifter übereinkommen, und nur in einigen zufälligen Gebräuchen ſich unterſcheiden, ſo wurde für eines gehalten, ob dieſes oder jenes Domſtift hierzu gewählet würde: Und da in der Haupt- und Reſidenzſtatt Wirzburg dieſes Werk angefangen wurde, ſo wurde auch die in dieſem hochfürſtl. Dommſtift übliche Probe der Stiftmäſigkeit als ein praktiſches Beyſpiel angeführt.

In dem neunten Hauptſtücke wurde demnach eine Erzählung des Urſprungs und Errichtung des hochfürſtlichen Dommſtifts vorausgeſezet. Und

In dem zehenden wird von den hohen Gliedern, die den Namen Dommherrn führen, geredet, und

In dem eilften werden die Vorzüge und hohen Aemter deren Herrn Dommprälaten berührt.

In dem zwölften wird die bey dieſem hohen Dommſtifte zu führende Probe angebracht, welcher

In dem dreyzehenten die Art der Aufſchwörung beygefügt wird.

Damit also eine kritische Welt die klareste Beweise nicht zu bezweifeln Ursach habe, so sind aus allen möglichen Denkmalen und Alterthümern, die diese Beweise unterstüzen konnten, die unumstößlichen Zeugnisse gesammelt, und selbe dem Werke beygeleget worden. Und damit in dieser ganz neuen so beschwehrlich- als mühesamen Arbeit desto ordentlicher fürgeschritten werde, wurden alle Bischöffe und Fürsten des hochbischöflich- und hochfürstl. Dommstifts Wirzburg von seinem Ursprung an bis auf unsere Zeiten in einer kronologischen Reihe angesezet, und alle hohe Glieder oder Dommherren, die unter einem jeden derselben nach abgelegter Probe ihrer Stiftmäsigkeit sind aufgeschworen worden, in der Ordnung verzeichnet, und soviel als möglich oder nothwendig ihre merkwürdigste Lebensumstände mit dabey berührt, und damit nichts an dessen Beweiß ermangle, so hat der Author selbst alles mit gröster Accurateſſe aufgezeichnet, und auf seine Kosten ſtechen und druken lassen.

Wer nun alle diese kostspielige und unermüdete Arbeit mit unbefangenem Auge durchschauet, wird gestehen müssen, daß dem hohen teutschen Reichsadel sowohl dem verblichenen, als dem noch lebenden eine Ehrensäule seye errichtet worden, wovon das Aug eines jungen Ritters entzücket wird, wenn er an diesem Denkmale seine uralt-adeliche teutsche Reichsfamilie glänzen und seine Voreltern, Stammväter, Vettern und Verwandten mit solchem Lichte umstralet siehet.

Es

Es wird ihn reizen, nicht nur selbe genauer kennen lernen zu wollen, sondern auch den Adel, den sein Aug an seinem Stamm bewundert, und verehret, in seinem Leben, Thaten und Handlungen noch glänzender zu verherrlichen. Die übrigen Vortheile, die aus diesem Werk fliessen, sind die ächten und unumstößlichen Proben, die in sicheren Fällen dieses Werk ihm genugsam darbietet.

Obschon einige geglaubet, es handle dieses Werk nur allein von dem Fränkischen Adel, so legt sich aber zu Tage, daß auch eine Menge anderer hohen Reichsgeschlechte mit vorkommt.

Dieses wegen den Kupfern sehr kostspielige Werk ist auf fein Schreibpapier à 20. fl. Rhein. auf holländischen à 28. fl. Rhein. zu erhalten.

S. 654. n. DLIV.

(1778.) *Ulheimer*, Jos. diss. de agnato dominove vasalli absentis, utut nobilis immediati, curatore, atque ad rationes reddendas hæredibus allodialibus minime obligato, sed vasallo ejusve prole mascula haud reduce fructus feudi suos faciente, Bamb. 72. S. in 4.

S. 655. n. 2855.

Daher: Lehemann kein Unterthan. s. Eisenhards Sprüchwörter ꝛc. S. 599. f.

S. 656. 6.)

(1725.) Confirmirte Hochfürstlich Brandenburg-Culmbachische Lehensgewohnheiten, den 12. Jul. des a. J.

* Eine Drukſchrift von 1. B. in fol. Sie enthält verſchiedene, dem fränkiſchen Reichsadel nachtheilige Stellen, wider welche auch damals triftige Vorſtellungen gemachet worden ſind.

S. 657. n. 2864.

Relat. 5.) nähmlich Nob. Wernh. à Ruſt. præſentati ad Aſſeſſorat. à 1610. recitata; in qua de conſuetudine Epiſcopatus Herbipolenſis, agnatis collateralibus ſucceſſionem in feudis novis in infinitum deferente, & vigore hujus conſuetudinis apprehenſæ ejusque ſpoliatæ poſſeſſionis reſtitutione inter nobiles a Bibra & Epiſcop. Herbip. vehementer controvertitur. S. unten S. 721. ſq. n. 3221.

S. 659. n. 2880. n. 2881.

in fol.

ex.) add. *jure.*

S. 661. n. 2897.

(1734.) Deutlicher Beweis, daß ein Lehenherr von ſeinen Vaſallen, ſo Rs. Stände ſeyn, die Ritterpferde bey fürwährendem Reichskrieg zu fordern nicht befugt, die übrigen Vaſallen aber deren Bezahlung ſich nicht entſchütten können.

(1735.) Bedenken über die Frage: ob die Fürſt- und Gräflichen Vaſallen, gleich denen Vaſallen des niedern Adels, zu Bezahlung der Ritterpferde, bey fürwährendem Reichskrieg, mit Beſtand anzuhalten ſeyn?

* Bey Eſtors Praktiſch. Vorſtellungen derer Rechte und Geſchäfte, welche die Räthe der Stände

Stände bey einem Reichskrieg ꝛc. zu beobachten pflegen. (Jena 1736. 8.) im Anhange S. 189-234.

S. 662. n. 2909.

5½. Bogen.

S. 667. n. 2942.

S. Burgerm. Bibl. Eq. T. II. p. 196. (1300.)

S 669. *)

Die Statuten der unmittelbaren Rs. R. verordnen ausdrücklich, daß der vorher verziehenen Anverwandtinnen Erbrecht neben den Ansprüchen der lezten Erbtochter eintrette. S. Stat. von verziehenen Töchtern von 1653. bey Schilter de renunciat. in addit. p. 20.

* Fischers Versuch über die Geschichte der teutschen Erbfolge. (Manheim 1778. gr. 8.) S. 220. S. o.)

n. 2955.

Auch zu Rotenburg im J. 1703.

S. 670. n. 2960.

S. Juglers Beyträge zu juriſt. Biograph. V. B. II. St. S. 281. n. 7.

S. 671. vor n. 2967.

(1714.) *Cocceii*, Henr. d. de renunciationibus & reſervationibus filiarum illuſtrium. Fr. ad Viadr. 4.

n. 2967.

Ich finde auch:

Donauers d. de erroribus pragmaticorum circa renunciationes filiarum illuſtrium, angeführt.

Donauer war vielleicht der Respondent.

S. 672. n. 2975.

Wezl. Nebenst. 18. Th. S. 31.

nach n. 2980.

(1752.) Rechtliche Erörterung der Frag: Ob die Reichsadeliche Töchter, welche sonst, vi consuetudinis Nobilitatis imperii, accepta congrua dote & elocatione, der Väter- und Brüderlichen Erbschaft in favorem & conservationem stemmatis zu renunciren pflegen, auf den Fall selbige sothane Verzicht nicht freywillig leisten wollen, pro ipso jure renunciatis gehalten, und folglich von dem prätendirenden gleichen Erbtheil von Rechtswegen excludiret werden können?

* MSC. von dem berühmten Rößler, ehemahligen Ottenwaldischen Consulenten.

S. 673. n. 2983.

S. Pütters Jurist. Encyclopädie ꝛc. (Gött. 1767. 8.) S. 223. f.

nach n. 2983.

(1767.) *Funkii*, Dan. Ferd. d. de renunciatione filiarum illustrium & exinde nato pacto reservativo &c. Argentor. 114. pagg. in 4. umständlich recens. in allg. T. Bibl. VIII. B. 1. St. S. 125 - 141.

S. 674. n. DLIX.

Von der Erbfolge unter dem teutschen Adel überhaupt kommt verschiedenes in dem oben schon angeführten Fischerschen Versuche ꝛc. vor. Hieher ist auch zu ordnen: *Hom-*

bergk

bergk zu Vach d. de Communione bonorum inter conjuges nobiles atque illuſtres per Germaniam exule. Marb. 1767. 106. pagg. 4.

n. 2996.

Opus poſthumum. ſ. Buders Bibl. jur. p. 882.

n. 2997.

In der oben S. 637. n. 2776. ſchon angeführten Pentas &c. Buder a. a. O. p. 884.

S. 675. n. 3002.

S. Burgerm. B. E. Tom. II. p. 1417.

S. 676. n. 3016.

Strecker) falſch; der Verfaſſer iſt Ad. Heinr. Schmidt. ſ. Buder a. a. O. p. 883. der hier nur zu flüchtig excerpirt worden iſt.

S. 677. n. 3022.

Ej. Opuſculor. T. I. n. 11 — 13. incl.

S. 679. n. 3046.

S. Burgerm. B. E. Tom. II. p. 1195.

S. 681. n. 3057.

In dem II. Tom. der Meditat. P. II. p. 530. ſqq.

n. 3059.

In deſſen Obſervat. T. II. pl. 7. p. 227.

S. 682. n. 3064.

17.) 1766, in 8.

S. 683.

Maders V. Band 1779. 8.

* Begreift Fortſezung vom Kanton am Ottenwald; dann Gebürg, Steigerwald, und den Anfang von Rhönwerra.

S. 685. n. 3071.

Der vollständige Titel der Ulmer Edition ist:

(1692.) An die R. K. M. — Deduction und Gravamina, in diversis, tam militaribus, quam civilibus & feudalibus, der Fürsten und Stände des Schwäb. Craises wider die R. R. in Schwaben, aller fünf Ort. Mit Bitt, darüber die allergnädigste und förderlichste Hilfe Fürsten und Ständen angedeyhen zu lassen.

Sampt Beyl. von N. 1--37. Ulm fol. S. S. 102.

S. 691. n. DLXX.

Von diesen älteren Würtemberg. Streitigkeiten mit der schwäbischen Rs. R. s. von Ludewig in der Abh. de prærogativis Würt. Ducatus, (Halæ Vened. 1719.) Cap. XIII. de Landsassiatu Ordinum, wo p. 20. sq. not. cc.) die hergehörigen Deduktionen angeführt worden.

S. 700. n. 3140.

S. oben S. 616. n. 2668.

S. 720. Rs. Ritterschaft in Franken überhaupt.

Hier steht vielleicht eine kurze Nachricht von den Fränkischen Ritterordnungen, und ihren verschiedenen Ausgaben, nicht am unrechten Plaze, obgleich diese Rubrik, nach des wolseel. V. Plan eigentlich nicht hieher, sondern in eine besondere Sammlung, das statutarische Recht der R. R. betrefend, gehöret, die er ohne Zwei-

fel

fel auch noch geliefert haben würde, wenn den Edlen der Tod nicht übereilet hätte.

(1517.) Aelteſte Fränkiſche Ritterordnung, oder vielmehr, damals gehaltene übliche Gebräuche, wie ſie in der neueſten Ritterordnung Part. I. im Eingange S. 14. genennt werden.

(1590.) Sept. 3. zu Schweinfurt verfaßte Ordnung, die Kaiſer Rudolf II. den 27. Sept. 1591. beſtätiget hat, welches aus dem Schluſſe der Kaiſerlichen Confirmations Urkunde bey der im Jahr 1645. im Druk erſchienenen Ritterordnung erhellet.

(1652.) Wurde dieſe Ordnung von Kaiſer Ferdinand III. den 26. Aug. und

(1666.) Von Kaiſer Leopold den 2. Apr. confirmiret, wie der Eingang der Kaiſerl. neueſten Confirmation l. c. S. 5. zu erkennen gibt.

(1716.) Endlich wurde ſie, bey einem zu Nürnberg gehaltenen Sechs-Ortstag, im Monat September, in gewiſſen Puncten erklärt und verbeſſert, und ſo

(1718.) Jan. 24. von Kaiſer Carl VI. beſtätigt, hernach

(1720.) abermals in öffentlichen Druk gegeben, auch

(1772.) ohne alle Veränderung, nur mit etlichen beygefügten Anhängen, wieder neu aufgelegt. Ich will die vollſtändige Titel ſämtlicher, im Druk erſchienener, mir bekannter, Ordnungen hier nacheinander herſezen.

a.)

a.) 1591. 3. Septbr. Ritter- und Raths-Ordnungen der freyen Reichsritterschaft in Franken aufgerichtet. Actum Schweinfurth den 3. Septbr. a. 1590. nebst Kaisers Ferdinandi III. Confirmation. Geben zu Prag, den 26. Augusti a. 1652.

Unserer ꝛc. Wie auch einem aus der Ritterschaft Recessen gezogenen und statt eines Supplementi dieser Ritterordnung dienenden Anhange.

Lünig Part. spec. Cont. III. Abs. II. p. 16. Es scheint also diese Ordnung die unten unter c.) vorkommende zu seyn.

b.) (1645.) Des Heil. Röm. Reichs unmittelbarer freyer Ritterschaft der sechs Ort in Franken, ernewerte vnd confirmirte Rathssazung vnd Ordnungen, samt deroselben von den Römischen Kaisern und Königen allerhöchst-löblichster Gedächtniß erlangten ernewerten und confirmirten Privilegien und Befreyungs-Briefen. Anfangs Anno Christi 1590. (welcher Abdruk aber mir noch nicht zu Gesichte gekommen ist) anjezo aufs newe gedrukt, bey Wolfgang Endter, 1645. (in 4. S. S. 150.)

* In Buders Bibl. jur. p. m. 883. sind ich angezeigt:

Des H. R. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschaft der Sechs Ort in Franken Privilegia und Befreiungs-Brief impressa uff der Festung in der Herrschaft Rotenberg. 1613. 4. Auctiora additis quibusdam pactis cum vicinis 1656. 4. & 1696. 4. ut & 1720. in fol. & 4.

c.)

c.) (1659.) des Heil. Röm. Reichs unmittelbarer freyer Ritterschaft, der sechs Ort in Franken, erneuerte, vermehrte und confirmirte Raths- Sazung- und Ordnungen, samt deroselben von den römischen Kaisern und Königen, allerhöchstlöblichster Gedächtnis, erlangten, erneuerten und confirmirten Privilegien und Befreyungs-Briefen auch Kaiserl. Rescripten und mit benachbarten Ständen aufgerichteten Verträgen. Gedrukt im Jahr Christi 1659. (in 4. S. S. 177.

d.) (1720.) des heiligen Reichs ohnmittelbahr-freyer Ritterschaft, der Sechs-Ort in Franken erneuert-vermehrt- und confirmirte Ordnungen, samt deroselben von denen Römischen Kayfern, und Königen, allerhöchst-löblichster Gedächtnus erlangt-renovirt- und confirmirten Privilegien und Befreyungs-Briefen, auch Kaiserlichen Rescripten. Gedrukt im Jahr Christi 1720. mit 2. Titelkupfern, in 4. S. S. 331. ohne den Anhang von 20. S. S. und das umständliche sehr brauchbar eingerichtete Register.

e.) (1772.) des heiligen römischen Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschaft, der sechs Ort in Franken erneuerte, vermehrte und confirmirte Ordnungen, samt deroselben von denen römischen Kayfern und Königen, allerhöchst-löblichster Gedächtniß, erlangten, renovirten und confir-

firmirten Privilegien und Befreyungs-Briefen, auch Kaiserlichen Rescripten. Gedrukt im Jahr Christi 1772. (in 4. S. S. 346. ohne Register.)

Hierbey merke ich an, daß die 1645. gedrukte R. Ordnung eigentlich die 1591. confirmirte seye; welche Beschaffenheit es auch mit dem Abdrucke der R. O. vom Jahr 1659. hat, die eigentlich die vom Jahr 1652. ist, so wie die Ausgaben von den Jahren 1720. 1772. jene 1718. bestätigte Ordnung liefern.

Irgendwo finde ich auch eine Fr. R. O. vom Jahr 1696. angeführt, die ich aber noch nicht zu Gesichte bekommen habe.

f.) (1745.) gab der gewesene Orts Altmühl. Consulent Schegk heraus:

Des H. R. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschaft in Franken epitomirte Ritterordnung, und Kayserliche privilegia, wie solche von Röm. Kayserm und Königen allergnädigst respective erlangt, renovirt und confirmirt: Auch in Anno 1720. in extensis gedrukt worden seynd, mit marginaler Anzeige, qua pag. jeder excerpirte passus in gemeltem Exemplar anzutreffen, samt einem Registerlein, (Wilhermsdorf, gedrukt bey Joh. Carl Tezschner, 1745. in 8. S. S. 154.

Er gedenkt darinnen einer Kaiserl. Confirmation von 1609. die ich bisher noch nicht habe erforschen können. Ich glaub aber allerdings,

dings, daß es ein Verſtoß ſeye, und daß darunter keine andere, als Kaiſers Rudolf des II. Confirmation vom J. 1591. (Siehe part. I. Seite 14. der R. O. edit. nov. 1772.) verſtanden werden müſſe, folglich ſich der epitomator durch mehrere andere Rudolfiniſche Beſtätigungen Ritterſchaftlicher Privilegien, die in gedachtem Jahr 1609. einzelnen ertheilet worden ſind, habe irre machen laſſen.

Uebrigens ſind in den beeden neueſten Ausgaben von 1720. und 1772. die Abänderungen von 1716. im Abdruke mit gröſerer Schrift ausgezeichnet, z. B. Seite 17. 21. 26. 28. 29. u. ſ. f.

Die lezgedachte neueſte Auflage hätt' hier und da noch genauer beſorgt, und inſonderheit hätten die Marginalien beſſer, d. i. conciſer und mehr in die Augen fallend, eingerichtet werden können. S. 131. iſt der Fehler der alten Edition bey der Randgloſſe: Pön, 100. Mark löthigen Goldes ſtehen geblieben, da es nur 70. ſind, wenn man recht nachrechnet; denn, die erſte Pön in K. Ferdinands I. Begnadigungs Brief iſt, 30. Mark.

dieſe erſtrekt Max. II. mit 20.

auf 50. M. zuſammen, wozu izt noch die andere Pön K. Rudolfs II. kommt, mit, 20.

thut alſo nur 70. Mark.

Schlüß-

Schlüßlich ist nur der I. Theil der R. O. praktisch brauchbar. Denn, in dem II. Theil wird der sehr heilsam bedachte Ritterrath beschrieben, der jedoch wirklich niemals zum Stande gekommen ist. Aber auch nur den künstlichen Riß eines schönen und guten Gebäudes sehen und beurtheilen zu können, ist für Kenner angenehm.

S. 721. n. 3220.

Verf. Rößler, der es auch ohne Zweifel von den zwo vorhergehenden Schriften seyn wird.

n. DLXXXXVIII.

Hieher will ich auch rangiren:

Regneri *Sixtini* JCti clarissimi rechtliches Bedenken über etliche Fragen wegen des Heil. Reichs freyen unmittelbahren Ritterschaft in Franken, Immunität von dem Kayserl. Landgericht zu Würzburg, und welchergestalt die Herren Bischöve daselbst, als Lehenherren, in Kraft alter Verträgen, denen wohladelichen Vasallen auf Lehngütern, für Ihre Ehefrauen, Töchter, Schwestern und Schwägerinnen zu consentiren gehalten seyen. Gedrukt zu Nürnberg, bey Christoff Gerhard, im Jahr 1659. in 4. 12. Bogen.

Historica relatio & facti species samt einverleibtem Bericht und angehängten Fragpuncten, betr. des Stifts Würzburg Lehngebrauch in Successione collateralium, alter und neuer Lehen.

* MSC-

* MSCtum *Schoberianum*, das ich nur dem Titel nach kenne.

n. 3221.

S. oben S. 657. n. 2864.

S. 746. *)

Fr. R. O. Seite 288. und S. 291. Rhönwerra hat 4. Quartiere, worunter das Buchische seine besondere durch die neuesten Streitigkeiten mit dem Mutterkanton erst mehr ins Licht gesezte Verfassung hat. Es liegt in der alten Buchovia.

S. 752. nach n. 3339.

(1778.) Des unmittelbaren R. R. Kanton Ottenwald actenmäßige Nachricht der wider den ältern Orts Syndicum G. D. Jäger im Jahr 1777. sich veroffenbarten Verbrechen, und des dadurch wider seine Person und Vermögen veranlaßten Verfahrens und weiters erfolgten Allerhöchst Kais. Erkänntnissen. Mit Urkunden von No. 1-94. Heilbronn 14. B. in fol. ohne die Urkunden.

* Verf. Herr Synd. Hofer.

Beylagen zu dieser Nachricht ꝛc. ib. eod. S. S. 159. fol. s. auch Erlang. Realzeitung aufs Jahr 1779. No. 101-104. incl.

S. 752.

Kanton Gebürg.

(1700.) Orts Gebürgische Austrags Ordnung. 4.

* Kam 1772. neu heraus, mit verschiedenen beträchtlichen Anhängen, worunter besonders die

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Extracte aus den Orts Receſſen ſehr brauchbar ſind, die in den vermiſchten Nachrichten von Rs. R. Sachen ꝛc. S. 769-776. genau angezeigt werden. Der Vorgang verdiente Nachfolge bey den übrigen Kantonen.

S. 754. n. 3346.

(1700. 19. Jul.) des Domkapituls zu Bamberg Confirmation des zwiſchen dortigem Hochſtift und Ort Gebürg den 6. Maii 1700. getroffenen Vergleiches.

* Lünig Spec. Eccleſ. II. Th. S. 1084. ſ. auch Bek de *Jurisd.* immed. vogt. p. 407. 409. 431. Auszugsweiſe.

n. 3347.

In Lünigs Spec. eccl. l. c. S. 1085.

S. 758. n. 3369.

Auch beym Lünig P. Sp. Cont. III. Abſ. II. S. 211.

S. 763. Kanton Rhön und Werra.

Rhönwerra contra Bürgſinna; ſ. Cramers W. Nebenſt. 75. Th. S. 146.

S. 775.

Dieſer zweyte Theil iſt nunmehr auch erſchienen, unter dem Titel: Zweyter Theil oder aufgedeckter Ungrund der ſo rubricirten Receß- und Obſervanz-mäßigen Verwandniß, der Buchiſchen Reichs-Ritterſchaft mit der Rhön-Werraiſchen in Franken, welche Anno 1777. zu Meinungen gedruckt und von dem Löbl. Buchiſchen Quartier ins Publicum verbreitet worden iſt. fol. Nbg. 1779. SS. 258. Beilagen

von

von Num. 149b. bis 209. SS. 136. der dritte Theil wird auch noch erwartet.

S. 781. Altmühl.

(Topographie.)

Joh. Chr. Reßlers, Oett. Rggs. Kanzl. Registrat. kurze Beschreibung, von denen alten und neuen adelichen Ritterſizen, welche in alt- und neuen Zeiten um die Gegend der Altmühl und ſelbigem Adelich ohnmittelbaren Ritterkanton ſich befunden, aus lauteren Documentis zuſammengetragen und ausgefertiget. MST. fol. S. S. 159.

(1714.) des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchaft in Franken Orts Altmühl Güth- Compromiſſ- und rechtliche Austrags-Ordnung, wie ſolche bey einem allgemeinen Orts Convent zu Fürth, den 27. Sept. 1709. per unanimia angenommen. Sodann von Ihro R. K. M. ſub dato Wien, den 27. Nov. 1712. allergnädigſt confirmirt und verpoent worden iſt. Anno 1714. gedrukt in 4. 7. Bogen.

* Sie iſt eigentlich die Gebürgiſche Austragsordnung, die der Kanton Altmühl annahm und ſich zu eigen machte, weil ſie ſich am beſten zu ſeinen ſchon hergebrachten Verfaſſungen zu ſchiken ſchien; ſiehe übrigens Lünigs R. A. P. Sp. Cont. III. Abſ. II. p. 311. wo vorkommt 1712. 29. Nov. K. Karls VI. privil. primæ inſtantiæ, für die fr. R. R. in fr. Orts an der Altmühl.

(1727.) Abdruk confirmirten Pönalverbots,

wegen Veräusserung und Auftragung der adelichen Güther zu Lehen. 4.

S. 782. n. 3468. 3470. 71. und 72.

Hochfürstl. Brandenbug-Onolzbachische Declaration, wie es in Jurisdictionalibus mit dem Fränkischen Ritterkanton Altmühl zu halten. de dato 21. Maii, anno 1722. (*Impressum* in folio, 9. Bögen, welches von Seiten Hochf. Br. O. herausgegeben worden ist.)

* Es enthält

a.) General-Ausschreiben des Maggr. Carl Wilh. Fried. an die jenseitigen Aemter, ddo. 17. Aug. 1730. (n. 3472.) worinnen denselben communicirt wird:

b.) Ged. Maggrafen Genehmigung der vorigen Declarationen, an dero Fürstl. Hofrath ꝛc. dd. 15. Dec. 1729. (n. 3471.)

c.) Die ehemalige Maggr. Wilhelm Friderich. oben ged. Erklärung d. dicto dato 21. Maii 1722. selbst.

d.) Hochf. Br. Onolzbach. (unter Carl Wilhelm Fr. Vormundschaft; oder dessen Fr. Mutter, Christ. Charlotte) Resolution, dem Ritterort Altmühl zur Erläuterung der Hochf. Jurisdiktions-Declaration von 21. Maii 1722. ertheilt, de dato 29. Apr. 1729. (n. 3470.)

d.) Extractus aus dem zwischen denen Hochf. Br. Onolzbach. und des Fränkischen Ritterorts Altmühl Herrn Deputirten gehaltenen Conferenz Protocollo sub dato Onolzbach,

Freyt.

Freyt. den 29. Apr. ao. 1729. (die Copulationen der Ritterſchaftl. Fornicanten betr.)

S. Ertels pr. aur. in *App. nova*, S. 1326 „ 1352. wo abgedrukt iſt: Hochfürſtl. Br. Onolzbach. Jurisd. Declaration ſamt der hierauf gefolgt„ und in margine locis congruis beygedrukten Hochf. Erläuterung hierüber, wie ſolche mit dem Fr. Ritterort Altmühl, in verſchiedenen Conferenzien, nach und nach, concertirt, und ſub datis reſp. 21. Maii 1722. & 29. Apr. 1729. ſignirt, auch in auguſtiſſima aula producirt worden iſt.

acced. R. H. R. Concluſ. hierüber, ſine anno.

„ Rs. R. in Fr. Orts Altmühl ꝛc. ſub pr. 12. Jun. nup. die Jurisdict. Erläuterung betr.

Ponatur ad Acta, um künftig darüber zu halten.

Dieſer Abdruk iſt nach demjenigen Exemplar veranſtaltet worden, welches der Hochlöbl. Kanton in 4. (ſ. B. mit dem Regiſter) herausgegeben hat. Hieher gehört endlich

(1731.) Intimatorium derer mit dem Hochf. Haus Br. Onolzbach getroffenen Jurisdictions-Tractaten an die ſämtlich Altmühliſche Herrn Ortsmitgliedern und Güter-Poſſeſſores d. d. Rügland den 2. Jan. d. a. fol. 1. Bogen.

n. 3469.

Iſt beſonders gedrukt, von Seiten Anſpach in fol. „ „ „ Bogen; von Seiten Altmühl in 4. 2. Bögen, unter dem Titul:

Von Ihro R. K. M. allergn. confirmirter Collectations-Receß zwischen dem Hochfr. Haus Br. Onolzbach und dem Ritterort Altmühl, abgeschlossen Onolzbach den 23. Apr. 1725. und confirmirt, Wien den 13. Febr. Ao. 1727. S. übrigens Mosers neueste Geschichte der Rs. Ritterschaft ꝛc. II. Th. (unter Kais. Carl VI.) wo folgendes von diesem Steuervergleich vorkommt:

(1722.) S. 182. §. 60. Vergleich zw. Br. Onolzbach v. Altmühl, (21. May. 1722.) pct. Collectationis.

(1723.) S. 183. §. 62. dieser Vergleich wird aber vom K. nicht ratificirt, 1723. Also wurde

(1725.) S. 189. §. 66. ein anderweiter Vergleich sub 23. Apr. 1725. geschlossen, den der Kaiser

(1727.) S. 201. §. 75. den 13. Febr. 1727. unter gewiessen Puncten ratificirt.

(1728.) S. 211. §. 82. den 8. Mart. 1728. Kaiserliche Declaration über die der obigen Confirmation angehängte Clausel: de non extendendo recessu &c.

S. 784. vor n. 3480.

(1760.) d. 1. Nov. Pro informatione mit Beyl. A. B. C. fol. 6. B.

* Für den Freyherrn von Sekendorf.

nach n. 3483.

(1761. d. 14. Nov.) Circulare an die sämtliche Herren Mitgliedere und Güther-Besi-

zere

gere des Löbl. Rs. Ritterorts an der Altmühl. fol. mit einem R. H. R. Concluſo vom 19. Oct. und Kaiſ. Reſcript vom 5. Nov. 1761. 3. B.

S. 788. nach n. 3489.

Baron Rieteriſche Verlaſſenſchaft betr.

( ) An Ihro Röm. Kaiſerliche auch in Germanien und zu Jeruſalem Königl. Majeſtät allerunterthänigſter Libellus reviſionis, juncto petito legali humillimo, Anwalds ꝛc. Herrn Johann Albrecht Andreas Adam Rieter, von und zu Kornburg ꝛc. contra die Stadt Nürnberg ꝛc. Cum adjunctis ſub Lit. D. & E. S. S. 23.

( ) Kurze Demonſtration des offenbaren Ungrunds des Stadt Nürnberg. Anſpruchs auf das Peter Rieteriſche Majorat und auf die Vermehr- und Verbeſſerung der Hanns Rieteriſchen Stiftung. S. S. 16.

( ) Kurze Information von der Beſchaffenheit, der authoritate cæſarea durch den wohllöbl. Reichs-Ritterort an der Altmühl am 13. Fbr. 1753. vollſtreckten Kaiſerlichen Manutenenz-Commiſſion in denen Baron Rieteriſchen hinterlaſſenen Gütern. S. S. 16.

* Verf. der geweſene Orts Altmühliſche Conſulent Schegk.

(1753. 13. Febr.) Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbach. Patent.

(1753. 13. Febr.) Rs. Ritterſchaftl. Orts an der Altmühl, qua Adminiſtrations Commiſſarii, Manutenenz-Patent an ſämtl. Baron Rieteriſche Unterthanen ꝛc.

(1753. 28. Febr.) Hochfürſtl. Brandenburg Onolzbach. wiederholtes Patent.

S. 789. n. 3492.

S. Lünigs Spec. Eccl. Cont. I. p. 783. Beks prax. aur. de jurisdict. ſup. im Anh. S. 1-36. ebenderſ. im Tr. von der Immed. Vogtheylichk. Auszugsweiſe S. 406. f. S. 409. 438. 450. 458. 468.

S. 791. n. DCLVIII.

Von dieſen Leibeigenſchafts-, Wildfangs- und a. Streitigkeiten der vereinten Churfürſten und Stände, miteingeſchloſſen die Rs. Ritterſchaften contra Churpfalz, ſiehe

* Correſpondenz-Tags-Abſch. d. 14. Nov. 1665. 13. Jun. 1667.

S. 794. n. 3516.

(1665.) Prodromus Palatinus in curſu corruens. S. auch von der ganzen Streitigkeit Buders Bibl. juris. p. 178. Deckherr de ſcriptis adeſpotis, p. 47.

S. 831.

Seckendorf.

Entwurf einer Geſchichte des Hochfreyherrlichen Hauſes von Seckendorf von S. W. Oetter.

*Im

* Im Anhange bey deſſelben hiſtoriſchen Nachrichten von dem Hauſe und Wappenbilde der Herrn Riedeſel ꝛc. (Tüb. 1778. 8.) Möchte der gelehrte Herr V. obigen Entwurf nur recht bald ausführen!

Thüngen.

In Facto & Jure beſtgegründete Beleuchtung der ſo betitulirten annotationum refutat. welche Einer, von dem R. Hauptmann des Löbl. Kantons Rhön und Werra, Herr Ph. Chph. Dieterich Freyh. von Thüngen, a. 1766. in Druck gegebenen kurzen, jedoch actenmäſigen Species facti & Juris entgegen geſetzet worden, ad cauſam nur ged. Herrn Ritterhauptmanns contra weyl. Ludw. Heinr. Wilh. Freyh. von Thüngen hinterlaſſenen unehlichen per ſubſequens matrimonium legitimirten Sohns Heinr. Wilhelms Vormundſchaft. Die Succeſſion in dem Hf. Br. Onolzb. Ritter-Mann Lehen Guth Burgſinna betr. Cum adj. a. n. 24. usque 63. incl. 1768. fol. 130. S. S.

* Verf. Geh. Leg. Rath und Rhönwerraiſcher Conſulent Schmid.

Alt- und Neu-Muhr.

Pachelbl v. Gehags hergehörige Deduktionen von den J. 1703. und 1704. ſ. in Juglers Beiträgen zu juriſt. Biogr. V. B. II. St. S. 284. f. n. 17. 18. 20.

Ingelheim.

Ausführlicher, in der natürlichen Billigkeit, gemeinen beſchriebenen Rechten, des Kaiſerlichen, und des Reichs- auch anderer Chur- und

Fürſtlicher Lehenhöfen Obſervanz und Herkommen, præcipue Curiæ Feudalis Wirceburgenſis, & Ducatus Franciæ orientalis non interrupta, Praxi antiquiſſima, Hochfürſtl. Würzburgiſchen vielfältigen ſolennen Erklärungen, dann gericht- und auſſergerichtlichen Geſtändniſſen deren Vaſallen des Herzogthums Franken, publicirten Decretis, Mandatis & Sententiis beſtgegründeter Bericht und Erläuterung über die an Seiten deren Dalbergiſchen Eigenthums Erben in puncto der Natur und Eigenſchaft deren Hochfürſtl. Lehens-Conſenſen oder Bekanntnuß Briefen, zum Druck gekommene Reſponſa Juris, und bey dem Kaiſerlichen Reichscammergericht eingeführte ſo rubricirte Klag in Sachen der Freyfrau von Ingelheim & Conſorten contra Seine Hochfürſtl. Gnaden zu Bamberg und Würzburg.

Mit Beilagen a Num. Prætenſæ Citationis 1. usque CL. incl. & Mandati &c. Würzburg 1733.

Stein zu Nieder-Stozingen.

Warhafte ex actis gezogene Facti Species. In Sachen von Stein zu Niederſtozingen Freyherrn proprio & totius Familiæ nomine contra das Reichsgotteshaus Kaiſersheim, Reſcripti pcto prætenſæ reluitionis der Reichs-Gotteshaus Kaiſerheimiſchen Helfte von Niederſtozingen, cum adj. a Nro. 1. usque 11. incl. (12. Bogen.)

S. 833. n. 3670.
Iſt auch in 4. beſonders abgedrukt worden.

S. 1070. §. 149.
S. Jugler am a. O. Seite. . . .

S. 1133. VIII.
oder Fragmente.

St. Georgen Fähnlein.
Streit darüber zwiſchen den Franken und Schwaben.

* Jungs Miſcell. T. III. p. 330. not. d.) Coll. p. 362. ſq.

* * *

Clauſula: Alles Adelich, ohne Liſt und Gefährde.

* in dem Altmühl. Ortsabſchiede 1681. §. 34.

* * *

1474. Donnerſt. nach St. Jacobs Tag. Verein zwiſchen Marggraf Carl von Baden und einigen in dem Verein genannten Rittern und Knechten, oder vielmehr, dieſer unter ſich, unter Badiſcher Auſtregal Vermittelung.

* in Cramers W. Nſt. 38. Th. S. 26-48. eine wichtige, vieles zum Beweiß des Alters, der Verfaſſung und Rechte des Corporis der heutigen Rs. R. beytragende Urkunde!

* * *

Siegel ſämtlicher Kantonen in allen 3. Kraiſen.

Verdienten wol eine nähere hiſtoriſch-diplomatiſche Erläuterung; ſo, wie der Gebrauch und

und die Authorität der Ortssiegel selbst, — eine politische, Betrachtung.

* * *

Projectirte Ritterakademie.

Des Herrn von Richtenfels ehemaliger Vorschlag dazu, kam nicht zur Ausführung.

* * *

Leucht, (Christ. Leonh.) oder der verkappte Cassander Thucelius, auch Anton Faber genannt, ein Sammler von Staatsschriften, war 1688. bey der Rs. R. Orts Altmühl in Franken Consulent.

* Pütters Litteratur des D. Staats-Rechtes, I. Th. S. 307. f.

* * *

Die Reichsgräflichen Collegialverfassungen haben sehr viel ähnliches mit den Ritterschaftlichen, besonders in der Materie des Retract-Rechts, der executionis contra morosos, der Austräge. Beede verdienten in einen genauen Paralellismum gestellt zu werden.

* * *

In wie ferne gehöret *Christinæi* Jurisprudentia heroica ad Bibliothecam equestrem?

* * *

Gelehrte und Mäcenen vom Reichs-Adel, gegen Ende des XV. Jahrh.

Johann von Dalberg, Khurf. Canzler, hernach Bischof zu Worms, als Vorsizer der dama-

damaliaen gelehrten Gesellschaft, die sich Sodalitas Rhenana nannte. † 1503.

Ulrich von Hutten, (geb. 1488. † 1523.) der in seinen Schriften besonders auch den Zustand des teutschen Adels mit lebhaften Farben schildert.

Hermann Graf von Nuenar, Dommherr zu Cölln † 1530.

Sebastian von Rotenhan, (geb. 1478. 1507.) Doctor der Rechte; 1507 = 1542. Kammergerichtsbeisitzer; hernach Rath bey Churfürst Albrecht von Mainz, und endlich beym Kaiser Karl V. † 1532. s. Eyrings Vit. Seb. de Rotenhan. 1739. 4.

* * *

Der Ritterschaft brüderliche Verainigung, Gesellschaft, oder Verstentnuß jungst zu Landaw, fürnemlich Got zu Lob, vnd dann folgendt merung gemainen nuz, auch förderung Fridens vnnd Rechtens aufgericht. in 4. 1. Bogen.

* * *

Meusels gelehrtes Deutschland, S. 1383. Rs. Ritterschaft in Franken; S. 1388. in Schwaben; S. 1392. am Rhein.

I. Th. S. 315. n. 1732.

Extrahirt in der Neuesten Jurist. Literatur, II. B. Mich. Messe 1776. S. 572-619.

IV.

IV.

Schäffers Sendschreiben an die Marburgische Juristen-Facultät über die Frage: Kan ein Unterthan an seine ohnmittelbare Reichsadeliche Herrschaft von deren nachgesezten Gerichte appelliren?

Wohl- und Hochedelgebohrne, Hochgelahrte Herren, Insonders Hochgeehrteste Herren.

Es ist mir zwar die in des Herrn Professor Hofmanns Teutschen Reichspraxi, §. 935. S. 608. des ersten Bands befindliche Meinung

> ob könne kein Unterthan an seine ohnmittelbare Reichsadeliche Herrschaft von deren nachgesezten Gerichten appelliren,

schon lang anstößig gewesen; ich habe aber gerne andern überlassen wollen, dabey eine Erinnerung zu machen.

Allein, nachdeme ich in denen Entscheidungs-Gründen zu dem in der Reichischen Concurs-Sache

Sache hiesig Ganerbschaftl. Tannischen Amts in appellatorio im Monath September von Ew. Wohl- und Hochedelgeb. eingelangten Urthel (*) ersehen, daß sich dieser Meynung bedienet worden, die damals von einem Reichischen Glaubiger, einem freyherrlich Tannischen Unterthan, an die Samtherrschaft erhobene, und für selbiger ventilirte Appellation aus eigener Bewegung für eine Revision zu erkennen; so fordern mich meine so wohl ritterschaftliche als hiesige Amtspflichten auf derselben zu widersprechen

(*) Urthel.

In Concurs- jezt Revisions-Sachen der Reichischen Glaubiger, dermalen des Verwalters Johannes Reichs, in der Tanne, Implorantens an einem, wider seinen Bruder: den Schneidermeister Conrad Reich, und die über dessen Schuldenwesen, entstandene Concursmassa, Imploraten am andern Theile, in Belange eines liquidirten rückständigen Capitales von funfzig Gulden, Fränkisch, auch hinterstelligen Interesse, darnebst Ablieferung des für einen erkauften Acker zu bezahlenden Kaufschillinges an hundert und sechs und funfzig Gulden, Fränkisch, erkennet das Freyherrliche Samt-Amt in der Tanne, auf eingewandte Rechtsmittel, deren Rechtfertigung, und weiteres Verfahren, nach gehabtem Rathe auswärtiger Rechtsgelehrten, für Recht:

Daß es, der ergriffenen Rechtsmittel ungeachtet, bey dem am 14. December 1775. ertheileten, und Fol. 43. Vol. I. der Acten befindlichen Bescheide sein Bewenden billig behalte; es ist auch der Implorant die Kosten des verzögerten Processes, nach vorgehender deren Ansezung, und richterlicher

sprechen und meine habende Gründe entgegen zu sezen.

§. 1.

Der hieher gehörige Passus rationum ist folgender: „ Allermassen aber im Reiche, zum Abbruche der allerhöchsten Kaiserlichen und „ Reichsgerichte, den unmittelbaren von Adel, „ auch den würklich regierenden Reichsgrafen, „ keine Mittelinstanz von ihren adelichen oder „ obern Landes-Gerichten, aus rechtsbegründeten Ursachen, an die Gerichts oder Landes „ Herren verstattet wird; sondern, im Falle die „ Reichsgesezmäßige Appellations-Summe „ vorhanden ist, alsdann an eines der höchsten „ Reichsgerichte appelliret werden muß: wofern „ aber der Werth der streitigen Sache geringer „ ist, die vermeintliche Appellation für eine Re-

„ vision

terlicher Ermäßigung, der Concursmasse zu erstatten, darnebst diesen Urthelsverlag allein zu vergüten schuldig. Sodann hat die gesuchete Herstellung in den vorigen Stand Rechtes wider die rechtskräftigen Bescheide, gestalten Sachen nach, nicht statt; immassen dann hierdurch erkennet, bestätiget, vertheilet, abgeschlagen, und auferleget wird. Von Rechts wegen

Daß dieses Urthel den Rechten, und den uns zugesandten Acten gemäß sey, bezeugen Wir Decanus, Doctoren, und Professoren der Juristen Facultät in der Fürstlich Heßischen Universität zu Marburg.

Urkundlich unsetes hierneben gedruckten Facultäts Insiegels.

(L. S.)

Marburg im Monate September 1777.

„ vision der Acten geachtet, und die Acten ver-
„ sendet werden sollen, laut des
Reichs-Deputations-Abschiedes vom Jahre 1600. §. 16.
Reichs-Abschiedes vom Jahre 1654. §. 113.
Johann Ulr. Freyherr von Cramer in Wezlarischen Nebenstunden, Th. II. Abh. 5. §. 2. fgg. Blatseite 72. fgg. Th. CIIII. s. 512. fg. Th. CXXV. s. 125. fg.
Joh. Andr. Hofmanns teutscher Reichs-Praxis erster Band §. 935. Blatseite 608. fg.
„ gestalten dann eine Reichs-Ritterschaftliche
„ Canzellei einige Appellation von den Adelichen Gerichten nicht einmahl anzunehmen vermag.
Ge. Melchior von Ludolf, in obs. for. 391. s. 392. des 4. Bandes,
Freyherr von Cramer in obs. 230. s. 523. fg. T. I.
„ daher noch unter vielen andern uns bekannten Beyspielen von den Herren Grafen zu
„ Wiedrunkel, Wittgenstein, Berlenburg,
„ Castell ꝛc. das kaiserliche Reichs-Cammergericht am 9. May 1775. dem Herrn Grafen
„ zu Leiningen-Westerburg ꝛc. die Supplicantens Principalen betreffenden Acten forderſamst ad impartiales zu versenden; übrigens
„ aber von den durch seine Canzlei abgefaßten
„ Decreten keine weitere Appellationes an seine Person, zur Schmählerung der Kaiserlichen Jurisdiction zu gestatten aufgegeben ꝛc.

„ Nach dieſer Praxi der höchſten Reichsgerich-
„ te wird alſo die vermeintliche Appellation als
„ eine Reviſion in Kraft der Verſchickung
„ der Acten, betrachtet, ꝛc.

§. 2.

Hierinnen liegen folgende Sätze, welche jene Meinung begründen ſollen:

1.) Es dörften keine Mittel-Inſtanzen verſtattet werden, welche denen allerhöchſt kaiſerlichen und Reichsgerichten zum Abbruch gereicheten.

Man antwortet hierauf, daß gegen dieſen Satz an ſich nichts einzuwenden ſtehe; gegen deſſen Anwendung aber deſto mehr.

Es wird hier vorausgeſezt: ob ſeye die Appellations-Inſtanz bey denen unmittelbaren von Adel und Reichsgrafen den höchſten Reichsgerichten abbrüchig, und dieſes iſt unerfindlich. Die Reichsgerichte prätendiren im ordentlichen Rechtsgang nur die höchſte Inſtanz, und ſie weiſen nach Beſchaffenheit der Sachen diejenigen an die mitlern und niedern Inſtanzen zurük, welche ihnen nicht ohne Mittel unterworfen ſind. Nun läßt ſich ja zwiſchen Fürſtlichen und Reichs-Ritterſchaftlichen Unterthanen hierinnen kein Unterſchied gedenken. Sie ſind alleſamt Reichs-Unterthanen, denen ſelbſt nach den Reichsgeſetzen gleiches Recht wiederfahren ſoll. Iſt nun denen Fürſtlichen Unterthanen verſtattet, an den Fürſten oder deſſen nachgeſezte Regierung zu appelliren, warum nicht auch denen Reichsadelichen an ihre Herrſchaft oder deren an-

angeordnetes Appellations-Gericht? Diese haben ja nicht mehrere Instanzen als jene; und da jene nach dem Sinn der Reichsgesetze zu mehrern nicht befugt sind als diese; so geschiehet der gleich durchgehenden Gerechtigkeit ein Genüge und den höchsten Reichsgerichten nicht der mindeste Abbruch, wenn auch diesen erlaubt wird an ihre Herrschaft zu appelliren.

§. 3.

Es wird sich

2.) auf den Reichs-Deputations-Abschied von 1600. §. 16. und auf den jüngsten Reichs-Abschied von 1654. §. 113. bezogen;

Allein in keinem von beyden wird der Ritterschaftlichen Unterthanen oder des Reichsadels nur mit einer Silbe besonders gedacht. In jenem heißt es: „es solle den Unterthanen ohn„benommen seyn, sondern frey stehen, da sie „unter der Summa von Dreyhundert Reichs„Güldener, darvon nicht appellirt werden mag, „sich beschwehrt zu seyn befinden, solche ihre „Beschwerde und Gravamina per viam sup„plicationis an ihre ordentliche Oberkeit „und Herrschaften in gebührender Zeit Rech„tens anzubringen, welche auch schuldig seyn „sollen dieselbe anzunehmen, und per modum „Revisionis ex eisdem actis (es hätten dann „die Partheyen etwas neues fürzubringen, dar„über sie gehöret werden müsten, indeme ihnen „noch zween Sätze oder zwo Schriften wei„ter zu gestatten wären) endlich zu entscheiden „oder aber nach Gelegenheit einer jeden Sa-

„ che und da es von einer oder der andern Par-
„ they begehrt wird, und erhebliche Urſache
„ vorhanden wären, auf einer Univerſität
„ oder aber zweyen oder dreyen Rechtsgelehrten
„ ad revidendum zu überſchicken. ꝛc.

In dem Rec. von 1654. hingegen, worinnen jene Appellations-Summe erhöhet worden: heißt es: „ Es ſolle der Parthey ordent-
„ liche Obrigkeit, auf derſelben gebührendes
„ Anſuchen und Begehren, die vollkommene
„ Acta vermög des Reichs-Deputations-Ab-
„ ſchieds de Anno 1600. (§. Es ſoll aber 16.)
„ auf deren zuvor, mit Zuziehung und in Ge-
„ genwart beyderſeits Partheyen, oder Gewalt-
„ haber, fürgehende Inrotulation, (ohne ne-
„ benſeitige Recommendation) durch gewiße
„ unpartheyiſche Rechtsgelehrten revidiren, oder
„ auf unpartheyiſche Univerſität, oder ande-
„ res Collegium juridicum zu ſchicken, und
„ dero rechtliches Gutachten darüber zu erfor-
„ dern ſchuldig ſeyn ſollen ꝛc. und es wird notanter angefügt: „ jedoch daß dieſe Verord-
„ nung den Ständen des Reichs in ihren er-
„ langten und hergebrachten Privilegiis, Frey-
„ heiten, Landsordnungen, Statuten, und
„ ſonſten ohne Nachtheil verſtanden, ſondern
„ dieſelbe in ihren Kräften gelaſſen werden.

§. 4.

Es iſt bekannt, daß gegen Ende des ſechzehenden Jahrhunderts das Juſtiz-Weſen im Reich noch ſehr verworren war. Man arbeitete alſo an Verbeſſerungen und hierzu ſollte

der

der Reichs-Deputations-Abschied von 1600. der Leitfaden seyn, der hernach im jüngsten Reichs-Abschied selbsten noch verbessert ward. Die Instanzen waren noch nicht allenthalben genau bestimmt; und wie man in ältern Zeiten wenig Unterschied zwischen der eigentlichen Appellation und Verschickung der Acten oder Supplication und Revision wuste:

Ludwig in der vollständigen Erläuterung der güldenen Bull T. I. p. 775.

Also wollte auch die Cammergerichts-Ordnung von 1555. nur: „daß ein jeder dem auf „sein Ansuchen nicht wie sich gebühret verholfen, sondern das Rechtkundlich versagt oder „verzogen, Macht und Gewalt haben soll, „das nechste Obergericht, Oberkeit oder „Herrschaft um rechtliche Hülf zu ersuchen, „nnd wo ihm durch dieselbe auch nicht verholfen oder aber sonst die Sache ohne Mittel „an das Cammergericht gehörig, an demselben Cammergericht anzubringen.

Part. II. Tit. XXVI.

Hier ist weder einer Appellation noch Verschickung gedacht; sondern nur einer rechtlichen Hülfe des nechsten Obergerichts, der Obrigkeit oder Herrschaft. Woraus dann ganz natürlich folget, daß die angeführte Stellen der Reichsgesetze nicht sowohl für die Reichsgerichte als für die Unterthanen interpretiret werden müssen. Diesen solle von ihren Herrschaften selbsten die volle Justiz administriret werden, zumalen in Fällen, wo sie wegen abgängiger Ap-

pellations-Summe weiter nicht gehen können. Es heisset Obrigkeit und Herrschaften sollen schuldig seyn der Unterthanen Gravamina zu erledigen, und es wird nur die Art und Weise, wie es geschehen könne, an Handen gegeben; eine förmliche Appellation aber keinesweges untersagt.

Gesezt jedoch es wäre diese Verordnung als ein Verboth anzusehen; so müßten unter dem allgemeinen Ausdruck: Obrigkeit und Herrschaft, die Fürsten so gut als der Reichsadel verstanden werden, weilen, wo das Gesetz selbsten keinen Unterschied macht, dergleichen von andern willkührlich zu machen nicht erlaubt ist. Es zeigt aber die Erfahrung das Gegentheil; und da wird man schlüssen dürffen: Haben die Reichsfürsten dieser Verordnungen ohnerachtet Appellations-Instanzen, so gebühren sie auch dem Reichsadel als Obrigkeit und Herrschaften. Haben sie vollends dergleichen hergebracht, und sind Ordnungen und Statuten, vorhanden, so werden sie durch diese Reichsgeseze so gar bestätiget. (§. 3. fin.)

§. 5.

Wenn sich demnächst

3) auf verschiedene Stellen des Freyherrn von Cramers Nebenstunden Th. II. Abh. 5. §. 2. p. 72. und Th. CIV. p. 512. bezogen wird,

so ist hierinnen buchstäblich von Multiplicirung der Instanzen gegen die allgemein übliche und in Reichsgesetzen bestimmte Justiz-Verfassung die Rede, vor eins: und vors andere wird aber-

abermahlen der Reichs-Ritterschaft besonders mit keinem Wort gedacht. Ich habe also um so weniger Ursach mich hierbey aufzuhalten, da ich unten (§. 9.) noch aus andern Stellen dieses grossen Rechtsgelehrten deutlich zeigen werde, daß weder er, noch das höchstpreißlich Kaiserliche Reichs-Kammergericht selbsten gemeint seye, der Reichs-Ritterschaft die in Frage gekommene Befugnis abzusprechen.

§. 6.

Nunmehro aber folgt ein Satz der in die Augen zu fallen und daher auch den Herrn Professor Hofmann verleitet zu haben scheinet, der unmittelbaren Reichs-Ritterschaft nahmentlich zu gedenken. Es heisset:

> 4.) es vermöge keine Reichs-Ritterschaftliche Kanzlei einige Appellation von den adelichen Gerichten anzunehmen.

Da dieser Satz seine gute Richtigkeit hat, so ist vermuthlich gefolgert worden: Kan nicht einmal die Kanzlei eines ganzen Ritter-Kantons, die die Mitglieder selbsten richtet, Appellationes von ihren Gerichten annehmen, so kan es noch vielweniger ein einzelnes Mitglied. Seine Worte sind folgende: „von den adelichen „ Gerichten kan keiner an den Gerichts Herrn „ appelliren, wenn er auch ein unmittelbarer „ der Reichs-Ritterschaft wäre; sondern es „ wird sothane vermeintliche Appellation für „ eine Revision angesehen; in Erwägung: daß „ dieser keine Gerichtbarkeit mehr für sich hat; „ sondern sie ist schon in der That durch seinen

„ Gerichtsverwalter, oder Amtsverweſer aus-
„ geübet. In der Anmerkung ſagt er: „ Im
„ Reiche wird, zum Abbruche der allerhöchſten
„ Kaiſerlichen Gerichtbarkeit, den unmittelba-
„ ren von Adel keine Mittel-Inſtanz verſtattet;
„ folglich darf man von den adelichen Gerichten
„ an den Gerichts-Herrn nicht appelliren;
„ ſondern wenn die Sache 600. Gulden betrift,
„ muß an eines der höchſten Reichs-Gerichte
„ appelliret werden; und falls der Werth der
„ ſtreitigen Sache geringer iſt, findet die Revi-
„ ſion Platz; anbenebſt vermag die Ritter-
„ Canzlei einige Appellation von den adeli-
„ chen Gerichten nicht anzunehmen, von
Ludolf in der Obſerv. for. CCCXCI. ſ. 392.
des 4ten Bandes, Freyherr von Cramer in der
Obſerv. CCXXX. ſ. 523. fg. T. I.

§. 7.

Allein die wahre Urſach, warum keine Ap-
pellation an ein Ritter-Directorium von einem
Reichsadelichen Unterthanen Plaz greiffe, lieget
theils darinnen, daß die Reichs-Ritterſchaftliche
Mitglieder der Kanzlei des Corporis oder dem
Directorio nicht ſubject ſind, wie ein Landſäſ-
ſig-adelicher dem Landesherrn, ſondern un-
mittelbar unter allerhöchſt Kaiſerlicher Jurisdi-
ction ſtehen, und nur per conventionem mit
allerhöchſt Kaiſerlicher Verwilligung dem Dire-
ctorio vermöge des ihnen in den Reichsgeſetzen
zugeſtandenen beneficii Auſtregarum in ihren
eigenen Streitigkeiten die Cognition überlaſſen
haben. Cram. Obſ. CCXII. T. I. und theils
darin-

darinnen, daß die Appellations-Instanz den Mitgliedern selbsten zustehet.

Wenn nun der Freyherr von Cramer in der von dem Herrn Professor Hofmann allegirten Stelle sagt: Appellationes a subditis interponendæ immediate ad suprema Imperii tribunalia pertinent; so darf dieses nicht so verstanden werden; ob müsten die Ritterschaftliche Unterthanen von den Untergerichten ihres Herrn sofort an die Reichsgerichte appelliren; sondern sie müßten von dem obern Gericht, oder wenn sie durch des Herrns Erkentnis selbsten gravirt wären, ihre Zuflucht dorthin nehmen. Der Herr Autor hatte nicht Ursache sich bestimmter auszudrücken, weilen er nur den Satz beweisen wollte: es hätten die Ritter-Directoria die Befugnis nicht, Appellationen von den Reichsadelichen Unterthanen anzunehmen, und da hat er in beyden Fällen vollkommen recht. Daß aber nach dem ersten Verstand ein Irrthum begangen werde, das läßt sich aus seinem eigenen Grund, den er angenommen, sicher schlüssen, woferne man nicht einräumen will, daß auch die Unterthanen der Reichs-Fürsten von ihren Untergerichten unmittelbar an eines der höchsten Reichsgerichte appelliren müßten: His enim æque ac commembro equestri jurisdictio illimitata seu omnimoda -- --- in subditos terrarum suarum immediatarum jure proprio competit; consequenter appellationes a subditis interponendæ etiam immediate ad suprema Imperii tribunalia pertinent. Da

nun dieſes, wie Reichskundig, nicht iſt, ſo behält die lezte Auslegung Platz: daß nemlich der Reichsadeliche Unterthan alsdann an ein höchſtes Reichsgericht ſich zu wenden verbunden iſt, wann ſeine Appellation an ſeine Herrſchaft fruchtlos geweſen; und eben dieſes iſt auch von der angeführten Ludolfiſchen Stelle Obſerv. 391. zu ſagen.

§. 8.

Es iſt auch ferner

5.) ohne allen Beweiß geſagt: der Reichsadeliche habe keine Gerichtsbarkeit mehr für ſich, wann ſie ſein Gerichtsverwalter oder Amtsverweſer in der erſten Inſtanz bereits ausgeübt (§. 6.)

dieſes gilt nur von dem Landſäßigen Adel, welcher nicht illimitatam & omnimodam Jurisdictionem jure proprio hat. Dieſem wird keine Mittel-Inſtanz verſtattet, weil ſie bey dem Landesherrn und deſſen Regierung ausgeübt wird. Wo kommt denn aber die Mittel-Inſtanz bey den Reichsadelichen Unterthanen hin, wann ſich deren weder ihr Herr, als Ritterſchaftliches Mitglied, noch die Ritterſchaft in Corpore ſoll anmaſſen dörffen? Warum ſollen ſie deren verluſtig gehen, da ſie als Reichs-Unterthanen einer vollen unpartheyiſchen Juſtiz-Pflege eben ſo bedürftig und dazu eben ſo befugt ſind als die Fürſtlichen. (§. 4.) Würden bey ihnen die Inſtanzen multipliciret, bekämen ſie durch die Mittel-Juſtanz bey ihrer Herrſchaft eine mehr als die Fürſtlichen, alsdenn könnte die Idee

von

von Abbruch der Allerhöchst-Kaiserlichen Gerichtbarkeit eintreten; da aber dieses nicht geschiehet, sondern es nur darauf ankommt, daß eine durchgängige Gleichheit herrsche: so läßt sich auch kein Abbruch gedenken.

§. 9.

Uebrigens muß ich dahin gestellt seyn lassen, was es

6.) mit der dem Herrn Grafen von Leiningen-Westerburg in Anno 1775. von höchstpreißlich Kaiserl. Reichs-Kammer-Gericht, und sonsten angeführten Beispielen, als wovon mir die genauere Umstände unbekannt sind, die erfordert werden um darüber urtheilen zu können, für eine Bewandnis habe. Hingegen wird folgendes Beispiel desto deutlicher und passender seyn, welches der Freyherr von Cramer in seinen Nebenstunden umständlich anführet.

Das Freyherrlich von Riedesel'sche Geschlecht hat in soferne drey Instanzen hergebracht, in soferne denen Unterthanen auf dem Land erlaubt ist, sich zuförderst an die Amts-Schultheissen, welches Litterati sind, mit ihren Klagen zu wenden. Der hier gravirte Theil appellirt von dar an das Samt-Amt, und fällt er auch hier durch, so gehet die Beruffung an die Herrschaft. Wird aber gleich Anfangs beym Amt geklagt so ist die zweyte Instanz bey der Herrschaft. Diese hat auswärtig ihren besondern Appellations-Consulenten, von welchem sie sich bey denen jährlich zweymaligen Ge-

Geſchlechts-Conferenzien referiren und die alsdenn per majora beliebte Urthel publiciren läßt.

Als nun in Sachen der Mahlmüller des Freyherrlich Riedeſeliſchen Gerichts Mooß wider die Unterthanen verſchiedener Orthſchaften, in Anno 1764. bey höchſtpreißlichen Kaiſerl. Reichs-Kammergericht multiplicatio Inſtantiarum als eine Beſchwehrde mit angebracht war, zog man in Betrachtung „ daß 1.) in der That „ das Geſamt Amt nur die erſte, die Familien„ Conferenzien aber die zweyte ordentliche Inſtanz in Sachen ſind, welche ſuo ordine ad „ ſuprema Imperii Judicia gebracht werden „ mögen, folgſam 2do per accidens geſchehen, daß in Cauſa præſenti die Klage von „ denen Müllern vorm Gerichtsbeamten angebracht, und hieſelbſten darinnen decretiret, „ und von dieſem Decret an das Geſamtamt „ appelliret worden, welches nur in geringhaltigen Sachen geſchiehet, 3tio. auch die Urthel „ à qua ſelbſten deutlich vorleget, was maſſen in der vermeintlichen erſten Inſtanz nichts, „ als ein auf das erſte mündliche Verhör ertheilter Beſcheid ergangen, bey dem Geſamt„ Amt aber, als der eigentlichen erſten Inſtanz, „ die Sach erſt in den ordentlichen Weg Rechtens eingeleitet werden wollen; und wann „ gleich 4to. eine vierte Inſtanz hierdurch erſcheinen würde, ſolche jedoch nicht ſofort „ pro multiplicatione Inſtantiarum prohibita „ anzuſehen, und zu beurtheilen, nachdeme das

„ hier

„ hier prätendirte Appellatorium nicht neu,
„ noch widerrechtlich, nachdeme das Præju-
„ dicium de An. 1748. in Cauſa Schimpf
„ contra Eurich dieſe nemliche Inſtanz, ceu
„ Decretum noſtrum in contradictorio præ-
„ via cauſæ plenaria cognitione datum,
„ optime maximeque tanquam legalem &
„ receptam antiquamque juſtificiret; . . .
„ Bey welcher der Sachen Bewandſame, und
„ da ſo fort weder der mindeſte Nachtheil zu
„ neuen Laſten derer Unterthanen, noch zu neuer
„ Schmählerung der Reichs-Jurisdiction wahr-
„ genommen werden mögen, vielmehr zur Er-
„ leichterung derer Unterthanen gereichet, wie
„ zu Beförderung der Juſtiz bey denen höchſten
„ Reichsgerichten, wann die Unterthanen be-
„ ſonders in Sachen, weder der Mühe noch
„ Koſten werth, genugſames Gehör zu Hauß
„ finden mögen: in wichtigen Dingen aber ſel-
„ bigen wie hier, das mindeſte alsdann nicht in
„ Weg geleget wird, wenn ſie hinlänglich ge-
„ hört, und gleichwohlen ſich daran nicht ge-
„ ſättiget finden;

„ So war eben ſo wenig Anſtand, als per-
„ illuſtris Senatus de An. 1746. gefunden,
„ die Freyherrliche Familie von Riedeſel bey ih-
„ rer löblich hergebrachten Appellations-In-
„ ſtanz, auch ferner zu belaſſen, ſofort media
„ non devolutoria, gegenwärtige Sache, als
„ anhero nicht erwachſen, von hier ab- und an
„ die ordentliche Appellations-Inſtanz zurück
„ zu verweiſen, idque cum expenſis, um der-

„ glei-

„ gleichen ferneren *Appellation per ſaltum*,
„ einen ſo gewiſſern Riegel zu ſtecken.

Die unterm 31. October 1764. erfolgte Urthel war demnach „daß dieſe Sache N. z. Z. „ an dieſes Kaiſerliche Kammergericht nicht erwachſen, ſondern Appellanten an die hergebrachte Appellations-Inſtanz um daſelbſt „ ihre Beſchwehrde ordentlich ein- und auszuführen zu verweiſen ſeyen ꝛc.

Im XLIX. Ite Abh. p. 11.

Ja es iſt ſogar bey dieſem Freyherrlich Riedeſeliſchen Geſchlecht Herkommens, und neuerlich erſt noch durch den mit dem Hochfürſtlichen Hauſe Heſſen-Darmſtadt den 4. Mart. 1763. errichteten Receß beſtätigt, daß die Appellationes in cauſis civilibus in Beziehung auf die unter Darmſtädter Oberbothmäſigkeit gehörige Ortſchaften, auch zuförderſt an die Freyherrn von Riedeſel ergehen, ehe und bevor ſie an die Hochfürſtlich Heſſiſche Dicaſteria erwachſen, ob ſie gleich in Anſehung dieſer als Landſaſſen zu betrachten ſind.

Eben daſelbſt pag. 17. und es bemerkt auch dieſes der Herr Etatsrath von Moſer in ſeinem Tractat von der Landeshoheit in Juſtiz-Sachen C. 3. §. 52. p. 190.

§. 10.

Ueberhaupt muß ſich für die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft aus dem unſtrittigen Satz: daß Jurisdictio illimitata & omnimoda, hohe und niedere Gerichtbarkeit ein Ausfluß aus der Landeshoheit ſeye, die untrügliche Folge ergeben,

ben, daß auch ihr dergleichen zustehe.

Freyh. von Cramers Beyträge zu seinen Nebenst. I. Th. p. 43.

Denn die Landeshoheit ist einem von Reichsadel in seinem Gebieth und über seine Unterthanen noch nie richterlich aberkannt worden, und der ehemalige Zank der Rechtsgelehrten hierüber wird, nachdem der Begrif von der Landeshoheit bestimmter und die Verfassung der Reichs-Ritterschaft bekannter worden, nichts mehr geachtet. Zwey der grössesten Rechtsgelehrten unserer Zeiten, die zugleich unpartheyisch sind, (denn auf Reichs-Ritterschaftliche Schriftsteller darf ich mich nicht beruffen) treten mir hier zur Seite.

Der Königlich Dänische Herr Etats-Rath von Moser schreibet in seinem Tractat von den teutschen Reichsständen und der Reichs-Ritterschaft im 1ten Cap. des IIIten Buchs §. 31. p. 1279.

„ die so der Reichs-Ritterschaft die Landesho-
„ heit absprechen gründen sich darauf: 1.) Im
„ Instr. Pac. Osn. Art. 8. §. 1. und 2. wer-
„ de die Landeshoheit allein denen Reichsstän-
„ den zugeschrieben; 2.) alle Regalien, so die
„ Reichs-Ritter haben, hätten sie durch Kaiser-
„ liche Privilegien erhalten: Das erste stehet
„ aber nirgends, und das zweyte ist ein uner-
„ wiesener Satz.

„ Mich deucht, die Wahl-Capit. Art. 15.
„ §. 8. entscheide diese Sache ganz klar, wann
„ es heißt: „ Inmassen dann auch Churfürsten,

„ Für-

„ Fürsten und Ständen, (die unmittelbare
„ freye Reichs-Ritterschaft mit begriffen,)
„ zugelassen und erlaubet seyn solle, sich = = =
„ bey ihren hergebrachten und habenden Lan-
„ desfürstlichen und herrlichen Juribus,
„ selbsten und mit Assistenz derer benachbarten
„ Stände wider ihre Unterthanen zu manute-
„ niren. „ Was kan klarer seyn!

„ Jemand muß doch die Landeshoheit, oder
„ die hohe Regalien über die Reichs-Ritter-
„ schaftliche Güter haben. Der Kaiser selbst
„ vindicirt sich solche in Regula nicht, das
„ Reich in Corpore noch weniger, und die
„ benachbarte oder andere Reichsstände, so kein
„ Recht darzu haben, können sich derselben
„ auch nicht anmassen. Wer hat sie dann?
„ Einiges hat der Kaiser, anderes übt das
„ Corpus oder der Kanton, in solcher Eigen-
„ schaft eines Corporis aus; das übrige, man
„ mag es nun nennen wie man will, stehet
„ eben doch einmal dem Edelmann zu, dem der
„ Ort gehört. „

Ferner.

§. 34. p. 1284.

„ die Reichs-Rittere sind befugt, allerley Ord-
„ nungen in Rechts, Gerichts, Policey und
„ allen andern Sachen, wie es der Zustand
„ ihrer Ortschaften erfordert, zu errichten.

„ Viele sprechen ihnen dieses Recht zwar
„ ab: Wer solle es aber denn haben? und oh-
„ ne Gesetze und Ordnungen kan man doch
„ nicht allemal seyn; zumalen wo die ge-

„ meine

„ meine Rechte aufhören, oder zweifelhaft
„ seynd.

Der Herr geheime Justiz-Rath Pütter behauptet

in seinem Jure publ. §. 691.

„ *omnia & singula Jura*, quæ statibus
„ imperii vi superioritatis territorialis legum-
„ que imperii in territoriis suis competunt,
„ nobilibus quoque immediatis negari ne-
„ queunt, siquidem omnibus imperii legi-
„ bus, ubi de juribus ejusmodi sermo est,
„ nunquam fere non inclusa deprehenditur
„ nobilitas imperii immediata adeo ut *non*
„ *jurisdictionem tantum* sed & *potestatem le-*
„ *gislatoriam*, jus collectandi, jura bellica
„ cet. exerceant atque speciatim in juribus
„ religionem concernentibus & beneficiis
„ inde promanantibus idem jus habeant,
„ quod electoribus, principibus & statibus
„ competit. „

Hoffentlich wird solchemnach, und da das majus und minus das wesentliche nicht ändert, ein Reichsfreyer von Adel eben so gut an die von dem Herrn Etats-Rath von Moser gegebene Regel Anspruch machen können als ein höheres unmittelbares Reichsglied. Er sagt in seinem Werk von der teutschen Justiz-Verfassung

im 13. Cap. des 2ten Buchs §. 6. p. 563.

„ Was die Reichsstände und andere unmit-
„ telbare betrift, so in erster Instanz vor de-

„ nen Austregal-Gerichten Recht zu nehmen
„ und zu geben haben; so ist eine Parthie, so sich
„ durch ihren Spruch beschwehret zu seyn erach-
„ tet, befugt, an ein Reichsgericht zu appelli-
„ ren. Conc. Cam. Ger. Ord. Part. 2. Tit.
„ 31. §. 1.

„ Was aber die Landsassen und Unterthanen
„ belanget; so ist die Regel: daß aller Reichs-
„ stände und anderer unmittelbarer Unter-
„ thanen von jener Sprüchen an die
„ Reichsgerichte appelliren dörffen; jedoch
„ wann ein Stand ꝛc. mehrere Gerichte hat,
„ nur von denen Sprüchen des höch-
„ sten Gerichts eines solchen Reichs-
„ standes.

Es sind mir auch zuverläßig Reichs-Ritterschaftliche Familien bekannt, wo diese Regel in Ausübung ist. Die gräflich Schlitzische, die von Boyneburg und Müllerische Ganerbschaft; das Reichsadeliche Geschlecht von Ebersberg genannt Weyhers; die von Mansbach, von Trümbach, von Geiso, und mehrere.

§. 11.

Sollte nun ausserdem noch eine Vertheidigung für die von Tannische Ganerbschaft besonders nöthig seyn, ohnerachtet die angeführte Gründe allesamt auf den vorliegenden Fall anwendbar sind; so werde ich sie nicht kürzer und zugleich bündiger führen können, als wenn ich die

die aus dem denen kleinen Schriften des Herrn Vice-Canzler Estors

im dritten Band p. 78.

einverleibten Burgfrieden hieher gehörige Stelle anführe: „Wir verpflichten, gleichwie löbliche „ unsere Voreltern gethan, auch uns, unsere „ nachkommende und künftige dieses unsers „ Geschlechts und Stammes Ganerben kräf„ tiglich . . . unter großmächtigstem Schutz „ allerhöchst gedachter Römisch Kaiserlicher „ Majestät unsers allergnädigsten Herren, al„ ler unser Policey und andere Ordnung „ und Verfassung gebührlich zu handhaben; „ der heilsamen Justiz-Administration eyferigst „ ob zu seyn, und damit unsern untergebenen „ Unterthanen treulich und unversagten Rech„ tens vorzustehen; Allermassen den zu dem End „ die von unsern seel. Voreltern unterhaltene „ und hergebrachte gesamte Jurisdiction der, „ sowohl des Amts als Schöpfenstuhls, so „ in Civil- als Criminal-Sachen ununter„ brochen conservirt und einiger Gestalt nicht „ gehemmet oder gesperret werden soll, wiewohl „ jedoch auch von Erkäntnis sowohl unsers „ Amts, als gemeinen Schöpfenstuhls die her„ gebrachte Appellation in Civil-Sachen „ an jederweilige unsers Geschlechts Gan„ Erben, einem jeden frey und unbenommen „ bleibt;

Ich gebe hierbey die Versicherung, daß bereits in A. 1491. folglich noch lange vor dem Reichs-Deputations-Abschied (§. 3.) von de-

nen damahligen Ganerben ihnen, ihrem Geschlecht und den ihrigen zu gut ein Gericht in der Tann dahin angeordnet worden, „daß „ ein jeglicher, es seye Mann oder Frau des „ andern daselbst zu rechtfertigen haben soll, „ Es sey Erbeigenschaft, Schuld, Schäden, „ Scheltwort, oder freventliche Ueberfahrunge; „ und ob sich eine Parthey bedünken ließ, eines „ Urtheils oder mehr beschwehrt, und davon „ appelliren wollte, sollen sie zu thun Macht „ haben, doch in der Gestalt, daß solche Appellation ordentlich gehe, auf drey von „ der Tann, die da die ältesten wären, im „ Geschlecht und nicht ferner 2c.

§. 12.

Da nun dieser Burgfriede von Kaiserlicher Majestät bestätigt ist, so ist auch die darinnen begriffene und nach dem jüngsten Reichsabschied noch festergesezte Appellations-Instanz mit bestätigt. (§. 3. fin.)

Folglich darf ich gehorsamst bitten, daß Eingangs gedachte Urthel cum rationibus wiederum abgeändert und den angeführten Gründen gemässer eingerichtet werde, ohne die viele Fälle erzählen zu dürffen, worinnen solche bey denen höchsten Reichs-Gerichten sowohl als von denen Juristen-Facultäten anerkannt worden, und es giebt vielleicht auch Gelegenheit den für die Reichs-Ritterschaft überhaupt nachtheiligen Passum in der Hofmannischen Reichs-Praxi zu verbes-

verbeſſern, und hiermit etwaigen öffentlichen Diſputen vorzubeugen. In welcher Anhoffung mit vollkommenſter Hochachtung verharre.

Tann
den 10. April. 1778.

Ew. Wohl- und Hochedelgeb.
gehorſamſt-ergebenſter
Diener
Conrad Schäffer.

V.

AYRER, (Georg. Henr.) ſive SOMMER, (Joan. Henr.) Vindiciæ Libertatis Corporis Nobiliũm S. R. I. Immediatorum adverſus ſuperioritatis territorialis Extenſionem. Gœttingæ, 1754. 4.

CONSPECTUS DISSERTATIONIS

Cap. I.
De Corpore nobilitatis immediatæ.

§. I. Introitus. Pruritus adverſus jura equeſtria ſcribendi notatur. Veteres controverſiæ de ſtatu Nobilitatis immediatæ commemorantur, & nova theſis, Nobiles immediatos non dari, carpitur.

§. II. Momenta defenſoris Würtenbergici colliguntur & ejusdem modus tractandi reprehenditur. Ratio totius inſtituti.

§. III. Corpus, Collegium quid ſit? Diſtinguitur a ſimplici ſocietate, & Corpus & Collegium a ſe invicem, Corporumque peculiaria jura recenſentur.

§. IV. Conſenſus ſupremæ in republ. poteſtatis Corpus conſtituit, qui vel expreſſus, vel tacitus eſt. Quomodo tacite corpus approbetur confirmeturque?

§. V. Corporum in Imp. Rom. Germ. mediatorum & immediatorum diverſa natura.

§. VI. Nobilitas immediata ante Ordinationem equeſtrem vocatur Corpus tacito totius Imperii conſenſu conſtitutum.

§. VII. Quod probatur ex fontibus hiſtoriæ. Nobiles ante Ordinationem equeſtrum in pagos diſtributi. Locus Henrici de Rebdorf explicatur.

§. VIII. Argumentum a confœderationibus cum ſtatibus Imperii petitur. Placitum torneamentorum de an. CIↃCCCCLXXXV. nec non Reſcrpitum palatinum ad Nobiles immediatos de an. CIↃIↃXLVIII. Corporis jura probant.

§. IX. Receſſus Imperii idem loquuntur; de an. CIↃCCCCLXVI. & CIↃCCCCLXVII.

§. X. Idem probatur de Equitibus Franconicis & Rhenanis per R. I. de anno CIↃIↃ. & alia Receſſuum loca.

§. XI.

Digitized by Google

§. XI. Arca communis Equitum immediatorum in R. I. de annn cIↃIↃXII. approbatur. Argumentum inde ad ſubſtantiam Corporis comprobandam deſumitur.

§. XII. Teſtimonia Capitulationum Imperatoriarum adducuntur.

§. XIII. Tranſitus & ordinationes equeſtres. Ordinatio equeſtris Nobilium Sueviæ & Privilegium MAXIMILIANI II. de anno cIↃ IↃLXVI. ab omni vitio penitus liberantur.

§. XIV. Idem probatur de Equitibus Franconiæ.

§. XV. Nec non de Equitibus Rhenanis.

§. XVI. Has Ordinationes ipſi Status Imperii approbarunt per Pacem Weſtphalicam.

§. XVII. Item per noviores Capitulationes Imperatorum Caroli VII. ut & FRANCISCI PRIMI.

§. XVIII. Relatio hujus Corporis ad Imperatorem, Imperium, Status Imperii & dominos directos, oſtenditur, ſimulque Equitum relatio inter ſemetipſos explicatur, denique Imperatorum Statuum & Equitum intereſſe, ne hoc Corpus pereat, affirmatur.

§. XIX. Refutatur argumentum a miniſterialitate petitum.

§. XX. Reiutatur argumentum, ab agnatione Nobilum immed. cum miniſterialibus accerſitum.

§. XXI. Alterum argumentum, a qualitate bonorum equeſtrium, quod ſint feuda

data, desumtum destruitur, & bona equestria oblata esse, quatenus feuda sunt, comprobatur.

§. XXII. Huic præsumtioni pro feudis oblatis non nocere translationem in manus dominorum, docetur.

§. XXIII. Tertium argumentum, quod confœderationes petit, confutatur, & opprobrium, quod seditiosæ olim societates ad Ordinem equestrem contulerint, reprimitur, simulque perverse citatus textus Aureæ Bullæ notatur.

§. XXIV. Quartum argumentum a modo bellum gerendi derivatum exploditur.

§. XXV. Quintum argumentum ex Recessibus Imperii dissolvitur. Exegesis R. I. de anno cIↃIↃVII. §. VI. & VII.

§. XXVI. Seditionis nota Equitibus falso imputatæ deletur.

Cap. II.

De omnimoda Exemtione a jurisdictione Statuum Imperii.

§. XXVII. Transitus ad materiam jurisdictionis. Quo sensu equitesdicantur immediati, explicatur.

§. XXVIII. Equitum exemtionis monstrantur fontes, atque nexus feudalis origo ponitur.

§. XXIX. Immedietas eorum ex Rescripto Friderici tertii, ex R. I. de an. cIↃIↃ. &

Digitized by Google

& cIↃIↃXLIII. & cIↃIↃXLIV. & ex Pace religioſa de an. cIↃIↃLV. vindicatur.

§. XXX. Fines hujus immedietatis in actionibus realibus, l. bona immediata l. territoriali poteſtati ſubjecta concernentibus, reguntur.

§. XXXI. Quo ſenſu immedietas ad actiones perſonales referatur? declaratur.

§. XXXII. Exemtio in cauſis criminalibus tractatur.

§. XXXIII. De foro Equitum immediatorum in cauſis Eccleſiaſticis.

§. XXXIV. De cauſis non exemtis feudalibus.

§. XXXV. Prima objectio adverſarii, omnes omnino cauſas coram regimine Wurtenberg. olim deciſas fuiſſe, reſolvitur, &, dominium territoriale a feudali ſeparationem recipere, aſſeritur rebusque judicatis corroboratur.

§. XXXVI. Altera objectio adverſariorum, quod Equites intempeſtive Jus feudale citent Longobardicum, per Ordinationem equeſtrem reprobatum & de dominis inferioris nobilitatis agens, reſolvitur.

§. XXXVII. Argumentum a Domo Palatina ductum, refutatur, & vitia præjudiciorum allegatorum monſtrantur, adjunctis notaminibus in totum hoc argumentum.

§. XXXVIII. Ab utili petitum argumentum, ad ſtabiliendam omnimodam jurisdictionem domini directi in vaſallum, fallit.

Animadverſiones in hanc theſin annectuntur.

§. XXXIX. Convicia, quibus Corpus equeſtre inceſſitur, contendendo: Equites effuſione innocentis ſanguinis feuda maculare, reprimuntur.

§. XL. Objectio ex Capitulatione noviſſima, quæ jura dominorum directorum mirifice firmare dicitur, diſſolvitur, & clara mens Capitulationis profertur.

§. XLI. Imputatio, quod ſumma Imperii Tribunalia Equitibus ſint ſtipata & quaſi contra Status Imperii conjurent, declinatur.

§. XLII. Perſonaliſtarum ita dictorum conditio & jura exponuntur.

§. XLIII. Pauca ad adverſarii obtrectationem, ac ſi Corpus equeſtre per receptionem nobiles in terris principum viventes, a jurisdictione dominorum ſuorum divelleret, adnotantur.

§. XLIV. Falſo adverſarius poteſtatem Equitibus bona ſua a Corpore ſeparandi vindicat.

Cap. III.

De jure collectandi Corpori equeſtri competente.

§. XLV. Juris collectandi origo. Steoram a collectis differre neque ſeculo X. & XI. jus collectandi invaluiſſe, probatur.

§. XLVI. Jus collectandi Statuum Imperii Equites immediatos non tangit. Origo juris

juris collectandi Equitum Imperii oſtenditur.

§. XLVII. Jus collectandi equeſtre Receſſibus Imperii ſuffulcitur.

§. XLVIII. Pace Weſtphalica jura equeſtria, & ideo jus quoque collectandi Equitum immediatorum corroborari, comprobatur. Nobilitatis immediatæ immunitas a præſtationibus Circulorum monſtratur.

§. XLIX. Jus collectandi non ſingulis Equitibus competit, ſed Corpori adſignandum eſt, neque Imperatori privative tribuendum.

§. L. Primum argumentum adverſarii ex R. I. de an. cIↃIↃXII. qui diſtinguere dicitur inter eos, qui ab antiquo fuerunt Imperio ſine medio ſubiecti, & inter eos, qui ab antiquo Statibus Imperii ſubfuere, refutatur.

§. LI. Alterum argumentum, quod Receſſus de jure collectandi non, ut de jure loquatur Corporis, ſed, ut de jure ſingulorum, expeditur.

§. LII. Quo ſenſu collectæ equeſtres Reſervatum Imperatorium dicantur, contra ſententiam ex adverſo adſtructam, monſtratur.

§. LIII. Argumentum quartum, a præſtatione ſervitiorum deſumtum, deſtruitur.

§. LIV. Quintum argumentum, Receſſum Imperii non flagitare collectas ex bonis equitum cameralibus, quamvis ex hiſce illas

illas præſtare debuerint, ſi in perſona ſervitia non præſtarent, refellitur.

§. LV. Sextum argumentum, quo hæc dicto Receſſui tribuitur mens, ac ſi ſubditi ſub inſpectione conſubditi vivere debeant, nulla facta mentione bonorum feudalium, imo exceptis iis, qui Statibus Imperii ſubſunt, dispellitur.

§. LVI. Septimum argumentum, Receſſum Imperii jus collectandi ad annum indulſiſſe, eliditur.

§. LVII. Octavum argumentum ex diſpoſitione Receſſus, ne collectæ in alium, quam ad ſalaria exſolvenda, uſum impendantur, derivatum, refellitur.

§. LVIII. Nonum argumentnm, quo literæ reverſales ſolitæ carpuntur, omni fundamento deſtitui, evincitur.

§. LIX. Decimum argumentum, Equites Imperii in conſtituendo quanto collectarum, a Principibus præſtando eſſe computatos, refutatur.

§. LX. Equites in matricula Wormatienſi non continentur, & quid inde ſequatur?

§. LXI. Matricula equeſtris ſuſtinetur.

§. LXII. Imputationes Matriculæ equeſtri factæ modeſte declinantur.

§. LXIII. Bona equeſtria etiam poſt conſolidationem collectis Corporis equeſtris obnoxia manere, probatur, ſimulque adverſariorum ad objectiones reſpondetur.

§. LXIV.

§. LXIV. Adnexa juris collectandi ab adversariorum objectionibus liberantur.

§. LXV. Juste Status Imperii ad indicendas a Corpore equestri collectas non concurrunt.

§. LXVI. Neque, quod adversarius urget, Imperatores cum Statibus Imperii jus collectandi equestre communicarunt.

Cap. IV.

De Jure Retractus Corpori equestri tributo.

§. LXVII. Jus Retractus Corporis equestris quid sit? monstratur.

§. LXVIII. Juris retractus equestris indoles peculiaris & natura exponitur.

§. LXIX. Jus retractus ab Imperatore & ipsis Statibus Imperii Corpori Nobilium indultum est.

§. LXX. Nemini ex jure retractus equestri præjudicium oriri posse, declaratur.

§. LXXI. Quis in collisione juris retractus Corporis equestris & domini directi præferendus sit, Dominus, an Corpus Equitum immediatorum? dispicitur, & Corpus equestre recte præferri, probatur.

§. LXXII. Objectio adversarii inde deducta, quod quidem Equitibus bona in omnibus partibus Germaniæ acquirere permissum sit, Statibus vero Imperii idem jus bona Equitum Imperii emendi denegari, removetur.

§. LXXIII. Regulæ juris feudalis circa jus

jus retractus incongrue ab antagoniſta diſtortæ explanantur.

§. LXXIV. Privilegia circa hoc jus vindicantur.

§. LXXV. Jus hoc retractus Electoratibus, Ducatibus, Principatibus, &c. nihil detrahere, extra omnem dubitationem ponitur.

§. LXXVI. Argumentis docetur, Corpus equeſtre neutiquam ſe juribus dominorum feudalium immiſcere, neque conſuetudines Imperii univerſales efficere velle.

§. LXXVII. Ex hoc jure nullo modo calamitates ipſorum Corporis equeſtris membrorum metuendas eſſe, oſtenditur.

§. LXXVIII. Aſſertio imaginaria, ac ſi jus retractus ad diſtractionem terrarum Statuum Imperii conferat, diſpellitur.

§. LXXIX. Iniquitas, quæ ex inæqualitate, quæ ratione hujus juris inter Status Imp. & Equites intercedat, declinatur.

§. LXXX. Jus retractus equeſtre de cetero a jure communi Germanico non deviat.

§. LXXXI. Reliqua adverſariorum conſectaria; inæqualitatis nempe in collectis reprehenſio, & quod Status ipſis perſonaliſtis ſint inferiores, diluuntur.

§. LXXXII. Epilogus, de novis adverſæ partis Patronorum moliminibus, & Concluſo trium Collegiorum de d. XXIII. Julii anni præt. ut luculento teſtimonio de juſtitia cauſæ equeſtris.

CAPUT

Caput I.

DE CORPORE NOBILITATIS IMMEDIATÆ.

§. I.

Eo tandem, quod mireris, Nobilium, Imperio Romano Germanico ſine medio ſubjectorum, res rediit, ut de eorum exiſtentia, utrum ingenioſius, an audacius, dubium eſt, cœperit diſputari *). Non quidem

*) Non enim graviſſimus defenſor Wurtenbergicæ cauſſæ in der Vorlegung der anwachſenden Reichs-Ritterſchafftl. Irrungen und dahero entſtehender Nothdurft eines endlichen hinlängl. gerecht und billigmäßigen Reichs-Regulativs. Stutgard 1749. aliud molitur, quam ut, nobilitatem, imperio ſine medio ſubjectam, aut nunquam, aut de jure non exſtitiſſe, oſtendat, a quo ſervore tamen, poſtquam ſolidioribus argumentis adverſus eum dimicatum eſt in der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit der Reichs-Ritterſchaft in Franken, Schwaben und am Rhein ꝛc. paululum rediit in dem kurzen Begriffe des Ungrundes der ſub dato 15. Aprilis 1751. ad dictaturam imperii gekommenen Reichs-Ritterſchaftl. Druckſchrift. Non incongruo hic loco cum lectore benevolo indicem ſcriptorum, quæ occaſione Recurſus Wurtenbergici ad Comitia in lucem prodierunt, eo, quo nobis ordine innotuerunt, communicabimus, ſcilicet:

I. Herzogl. Würtembergiſches Schreiben ad Comitia Imperii die nöthige Abfaſſung eines Normativi Im-

dem elapſis ſeculis, quod omnium fere commune

Imperii in denen Reichs Ritterſchaftl. Streitigkeiten betreffend cum adjunct.

II. Superius jam citatum ſcriptum ſub rubro Vorlegung ꝛc.

III. Reichsſtändiſche Archival-Urkunden und Documenta ad cauſſam equeſtrem die von Sereniſſ. Wurtenbergico ad Comitia Imperii gebrachte Vorlegung ꝛc. zu beſtärken und zu erläutern, I. II. tom. Regenſpurg 1750.

IV. Circularſchreiben des General Ritter-Directorii am Ottenwald ad Status Imperii de d. 2. März 1750. ad quas litteras, defendens cauſam Wurtenbergicam edidit

V. Anmerkungen und nöthige Erläuterungen.

VI. Abregé oder concentrirter Auszug und Begrif der von Sereniſſimo Wurtenbergico ad Comitia Imperi gebrachten und mit 2. tomis authentiſcher Archival-Urkunden erläuterten und beſtärkten Vorlegung ꝛc. Regenſpurg 1750.

VII. Hochfürſtl. Brandenburg-Culmbachiſches Schreiben ad Comitia Imperii.

VIII. Kurze hiſtoriſche und aktenmäſige Nachrichten von dem Fürſtenthum Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebürgs, oder dem Marggrafthum Brandenburg Culmbach in Anſehung deſſelben vor und bald nach dem groſſen Interregno im Reiche als inſeparable Landespertinentien jedesmal mit erworbenen Ritterſchaften.

IX. Privatgedanken oder Erörterung einiger die Ritterſchaftl. Angelegenheiten betreffenden Fragen.

X. Geſchichts- und Reichsverfaſſungs-mäßige Beleuchtung ein und anderer Vorrechte corporis equeſtris, qua talis, beſonders circa feuda oblata.

XI. Her-

Digitized by Google

mune bonorum fatum eſt inſtitutorum, de-
fuere,

XI. Herzogl. Würtembergiſches ferneres Schreiben ad Comitia Imperii cum adjunctis von 10. Julii 1750.

XII. Anmerkungen über das unter den 24 Jan. 1750. dictirte Herzogl. Würtembergiſche Schreiben ad Comitia Imperii. Quod ſcriptum iterum

XIII. Prodiit mit Reichs-Syſtematiſchen Gegen-Anmerkungen.

XIV. Antwort auf einige aus denen in Comitiis und ſonſt publicirten ſogenannten Anmerkungen über das Herzogl. Würtembergiſche den 24. Jan. 1750. dictirte Schreiben ad Comitia Imperii, gezogene Fragen.

XV. Anzeige der Urſachen, wodurch die freye Reichs-Ritterſchaft behindert worden, die in Comitiis Imperii wegen eines zu errichtenden regulativi zum Vorſchein gekommene impreſſa zu beantworten.

XVI. Pro memoria.

XVII. Fernerweites Reichs-Ritterſchaftliches Circular-Schreiben ad Status Imperii. d. 9. Jan. 1751.

XVIII. Glimpfliche Erinnerungen bey einem von der Reichs-Ritterſchaft diſtribuirten Pro memoria und ad Status Imperii ſub dato d. 9. Jan. 1751. gleichen Innhalts erlaſſenen fernerweiten Circularſchreiben Quod ſcriptum repetitum eſt

XIX. mit Gegenanmerkungen, quibus oppoſitum eſt

XX. Erläuterung derer glimpflichen Erinnerungen bey einem von der Reichs-Ritterſchaft diſtribuirten Pro memoria nebſt gründlicher Beantwortung derer darüber entworfenen Gegenanmerkungen.

XXI. Prodiit das längſt vorhandene durch des Heil. Röm. Reichs Grundgeſetze und deſſen allgemeine Verfaſſung feſtgeſtellete Normativum, nach welchem die Reichs-Ritterſchaftliche Strittigkeiten mit andern Gliedern des Reichs zu beurtheilen ſind.

Omnibus adverſariorum ſcriptis Ordo equeſtris oppoſuit

XXII. Vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit der Heil. Röm. Reichs-Ritterſchaft in Franken, Schwa-

fuere, qui, vellicando equeſtria jura, in quo ut

ben und am Rhein, auch ihrer wohlhergebrachten Würde und Gerechtſamen wider die Hochfürſtl. Würtembergiſche ſogenannte Vorlegung der angebl. anwachſenden Irrungen und daher entſtehender Nothdurft eines Reichs-Regulativs des erſten Theils 1ter Abſatz 1750. Acceſſit

XXIII. Kurzer Inbegrif der verhandelten Streitgründe in Sachen des Herrn Herzogs von Würtemberg Hochfürſtl. Durchlaucht wider die freye Reichs-Ritterſchaft ꝛc.

XXIV. Kurzer Begrif des Ungrundes der ſ. d. 15. April. 1751. ad dictaturam Imperii gekommenen Ritterſchaftl. Drukſchrift.

XXV. Des erſten Theils zweyter Abſatz der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit, worinnen der angebliche Anlaß mit dem Urſprung und Wachsthum des ſogenannten Ritter-Syſtematis und Ordnung geprüfet worden.

XXVI. Vertheidigung des Herrn Hofrath Eſtors de miniſterialibus wider die Einwendungen in der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit ꝛc.

XXVII. Sendſchreiben eines unpartheyiſchen von der Ratione ſtatus, ob es vorzüglicher zu achten ein Reichsſtändiſch-Adelicher Landſaß, oder ein neu eingedrungenes Mitglied der Ritterſchaft zu ſeyn?

XXVIII. Contra ſectionem II. P. I. der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit apparuit ſcriptum: Kurzer Begrif des Ungrunds von dem 2ten Abſatze der Reichs-Ritterſchaftl. Drukſchrift; cui ſubjuncta eſt:

XXIX. Summa des kurzen Begrifs von dem Ungrund.

XXX. Antwort auf eine Nachricht in dem 37ten Stück der Göttingiſchen Gelehrten Zeitungen von der Vertheidigung des Herrn Hofrath Eſtors ꝛc.

XXXI. Ohnvorgreifl. Betrachtung über die Herzogl. Würtembergiſch. Reichs-Gravamina wider Se. Kaiſerl.

ut plurimum Marte, ad gloriam adſpirarent,

ſerl. Majeſt. und die höchſten Reichsgerichte, dann die ohnmittelbare freye Reichs Ritterſchaft in Franken, Schwaben und am Rhein.

XXXII. Herzogl. Würtembergiſches noch ferneres Schreiben ad Status Imperii d. d. 30. Junii 1752.

XXXIII. Scriptum ſub rubro: die von des Herrn Herzogs zu Würtemberg Hochfürſtl. Durchl. dem Reiche vorgelegten Deſideria betreffend

XXXIV. Kurze Anmerkungen über die Herzogl Würtembergiſchen Deſideria wider die freye Reichs-Ritterſchaft mit angefügtem kurzen Auszuge der beyderſeitigen Gründe und Einwendungen.

XXXV. Pro nota ad notam.

XXXVI. Anmerkungen über ein Ritterſchaftl. pro nota.

XXXVII. Beleuchtung derjenigen Anmerkungen, welche einem gewiſſen ſub rubro: pro nota in der Ritterſchaftlichen Sache zum Vorſchein gekommenen Entwurf, entgegen geſezt worden ſind.

XXXVIII. Kurze Erläuterung derjenigen Säze, welche in ein neuerlich von Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu Würtemberg ad Conſtatus erlaſſenes Schreiben eingefloſſen ſind.

XXXIX. Herzogl. Würtembergiſches Schreiben ad Comitia de dato 17. Jan. 1753.

XL. Kurzer Begrif, worauf die Abfaſſung eines Normativi über die Ritterſchaftl. Irrungen bey dem Reich ankomme.

XLI. Der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit der H. Rom. R. Ritterſchaft 2ter Theil, worinnen der Auszug der angeblichen Haupt-Irrungen geprüfet wird. cum indice I. & II. Partis.

XLII. Kurze Anmerkungen über den Hochfürſtl. Würtembergiſchen kurzen Begrif ꝛc. 1753.

XLIII. Unpartheyiſche Gedanken über die Herzogl. Würtembergiſche Deſideria &c.

XLIV.

nodumque in ſcirpo quærerent, mox ſtudio partium impulſi, mox gratiam aulæ aucupati, mox vero novitatis abrepti cupiditate, quorum nomina, ne quem terreant, ſilentio præterimus *b*). Aſt eo non proceſſerunt audaciæ, ut in univerſum, unquam in terris, vel Wurtenbergicis, vel aliis, Equites exſtitiſſe immediatos,

XLIV. Prüfung des kurzen Begriffs, angeſtellet von einem Patrioten an. 1753.

XLV. Porro prodiit: In der Reichs-Hiſtorie, und in denen deutſchen Alterthümern gegründete Abhandlungen, I.) Von der dem Sinn der Reichsſtände gemäßen Art und Weiſe der öffentlichen Regierung im Heil. Röm. Reich. II.) Von der noch nie erhörten Art, wie ein neulicher Schriftſteller die Kayſerlichen Privilegia ungültig zu machen geſucht hat. III.) Von der beſtgegründeten Unmittelbarkeit der Reichs-Ritterſchaft. IV.) Von der Landesherrlichkeit, ſo denen Reichs-freyen von Adel zuſtehet, entworfen von einem Liebhaber der Wahrheit. an. 1753.

Denique XLVI. in cauſa equeſtri Collegii Electoralis & Senatus Principum protocolla, nec non concluſa cujusque Collegii, indeque enatum S. R. Imperii Placitum, una cum accedente Auguſtiſſimi Imperatoris Decreto ratificationis, litteris tradita legimus, quod ultimum ſuis verbis in fine diſſertationis exhibebimus.

(S. Deductions-Bibliothek von Teutſchland 2. Band von Seite 698. bis 705.)

b.) Nunquam tamen defuere, qui equeſtria jura tuerentur maſcule, quorum numerum cum judicio inivit Illuſtr. BUDERUS in *Bibliotheca juris ſelecta* Cap. XVI. §. 78. p. 790. & ſeqq. & quorum multos exhibuit in Bibliotheca equeſtri Vir olim de Nobilibus immediatis præclare meritus, IOANNES STEPHANUS BURGERMEISTERUS.

Digitized by Google

tos, negarent. Audivimus quidem, disputari, an Equites immediati annumerandi sint Statibus Imperii? audivimus, an inter Nobiles Imperii & Comites intercedat adeo magnum discrimen? contendi; vidimus, largam segetem errorum ex doctrina non bene digesta de ministerialibus, sit venia verbo, germinare: vidimus denique, passim adversus Corpus equestre & personas Equitum his pugnari ex munimentis. Sed nescio, quo fato acciderit, ut nemo tantorum virorum, præter LUDEWIGIUM, sibi ipsi non constantem, & eam ob rem ab aliis satis depexum *c*), Equites Imperii vel plane exulare, videret, vel eorum jura titulosque inter glaucomata referret; forsan eo fine, qui unicus, quantum equidem perspicio, exitus rei inveniri potest, obtusi eorum fuerunt oculi, ut inauditum inventum, ad nostra tempora reservatum, quo novius, eo tutius rerum equestrium seduceret ignaros. In ipsa hac Alma Georgia Augusta, quæ,

c) Figmentis Ordinem equestrem petierat B. LUDEWIGIUS *in Comment.* ad A. B. tit. 29. §. 1. pag. 1031. Armis tamen ipsa ex doctrina Ludewigiana male cohærente desumtis repulsus est a JACOBO CAROLO SPENERO im Teutschen *jure publico* Part. III. L. 2. Cap. 7. not. f. Adde Commentarium Ludewigianum ad A. B. tit. XI. §. 1. tit. VII. §. 2. tit. XV. §. 1. tit. XXVII. pag. 756. ad procœmium A. B. pag. 48. seqq. una cum ejusdem *Germania principe* Lib. I. Cap. II. pag. 258. & 259.

Digitized by Google

ſicuti POTENTISSIMUM FUNDATOREM SUUM, DEFENSOREM FIDEI ET LIBERTATIS GERMANICÆ VINDICEM VERISSIMUM, immortaliter veneratur, ita pro ea, quæ ingenia alit acuitque, libertate ſentiendi judicandique Academica, ſuo quemlibet abundare ſenſu, facile patitur, Corpus Nobilium immediatorum in exilium mittere conatus eſt ſtrenuus cauſſæ Wurtenbergicæ aſſertor *d*), ſed nec indefenſum illud in eadem manſit hucusque *e*), nec forte in poſterum manebit. Neque enim adhuc exulavit Nobilis Imperii immediatus, neque, opitulante Deo, legibus Imperii fundamentalibus, ipſorumque Imperii Procerum, quibus patriæ ſalus curæ eſt cordique, tutela tutus, unquam exulabit. Quo facilius itaque tela, in Corpus equeſtre jacta, hoc clypeo declinemus, eum diſputando tenebimus ordinem, ut neque defenſionis Wurtenbergicæ, neque ejusdem concinnatoris, auctoris nempe diſſertationis jam memoratæ, neque nuperi partis adverſæ patroni *f*) ſequamur filum; ſed ſeriem, quam

d) V. C. IO. FRIDERICUS EISENBACHIUS, Stutgardia-Wurtenbergenſis, cujus diſſertatione, ut rubrum fert, juris publici inaugurali, *Nobilis imperii immediatus ſemper exul in terris Ducatus Wurtenbergici* proponitur.

e) Vid. Göttingiſche Zeitungen von Gelehrten Sachen. an. 1751. N. 26. 30. 42. 65. an. 1752. N. 9. 37. 71. & an. 1753. n. 16. 42.

f) Cl. IOH. CHRISTOPHORI RUDOLPHI, qui Erlangæ an. 1753. edidit *Vindicias territorialis poteſtatis imp. R. G. adverſus exemtiones Nobilium.*

Digitized by Google

quam natura rei poſtulat, ſervando, nihil ex adverſariorum dubiis intactum relinquamus.

§. II.

Uterque cauſſæ Wurtenbergicæ defenſor maximam in eo, ſi conjectione licet uti, collocat operam, ut monſtret, ante annum cIↃIↃLX. tantum abeſſe, ut Corpus equeſtre exſtiterit, ut potius in illicitis ſubſtiterit congregationibus *a*). Alterum, in quo ſpem ſalutis ponit, eſt, anno cIↃIↃLX. & an. cIↃIↃLXVI. ordinationem quidem equeſtrem, largaque privilegia Cæſarea Equitum auxiſſe conditionem; attamen hæc privilegia ita comparata eſſe, ut in detrimentum tertii, nimirum Statuum Imperii, tendant, ac proinde non omni labe careant *b*.) Ultimum eſt, præter jura exorbitantia, quibus ordinatio equeſtris exuberaret, partim ſuprema Imperii tribunalia, partim equeſtre Corpus ipſum, latius Cæſaream munificentiam,

a) Nam pag. I. **Der Vorlegung** Nobiles ſine medio ſubjectos imperio vocat Corpora, **die ſeit der Mitte des 16. Jahrhunderts aus einigen des niedern Adels, mehrentheils aber Reichsſtändiſchen Vaſallen in einer vorhin ganz unbekannten neuen Geſtalt ſich erſtmals zu formiren begonnen**: & quæ ejus farinæ ſunt plura, infra uberius diſcutienda.

b) Ita enim, ac ſi contra ipſum concluſum Receſſus imperii de an. 1566. conſenſus in formationem Corporis ſub- & obreptitie impetratus fuerit, rem narrat auctor **der Vorlegung**, pag. 37.

Digitized by Google

quam par eſt, extendiſſe *c*): & ita totam cauſſam iviſſe in deterius, ut, niſi in Comitiis conaminibus equeſtribus, novam præſcribendo normam, eatur obviam, de juribus Statuum Imperii, quod quidem præter auctorem defenſionis Wurtenbergicæ timet nemo, ſit conclamatum. Hæc ſunt, quantum adſequi potui, quæ fauſto, ſi Diis placet, omine, adverſus jura equeſtria moventur magno quidem conatu, ſed ita tamen propoſita, ut conjungenda disjungantur undique, & disjungenda conjungantur: conjecturis firmando, quod ex fontibus hiſtoriæ fuiſſet hauriendum, fingendo res circumſtantes, quæ non reperiuntur in ipſis rerum argumentis: citando loca Receſſuum Imperii & legum Imperii fundamentalium, mox non integra & extra contextum, mox lacerata, mox parum apte interpuncta, mox denique additis, mōx demtis verbis, genuinum ſenſum conficientibus: miſcendo, uno verbo ut rem exhauriam, quadrata rotundis *d*). His obſtandum, ne & moles ma-

c) En pagina 2. der Vorlegung verba ipſa: Und nicht ſowohl durch die anfänglich cum clauſula ſalutari erlangte Kayſerliche Privilegien, als vielmehr deren übertriebenen Mißbrauch und faſt ungemeſſene Extenſion, von Jahren zu Jahren bisanhero vermehret worden.

d) Vide egregia talia ſpecimina detecta in der vertheidigten Freyheit, und Ohnmittelbarkeit der Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Franken und am Rhein.

materiæ, & ordo perturbatus legentium obruat animos, neve res publica exinde capiat detrimentum. Ut vero clarius eoque facilius omnia perſpici poſſint, totam controverſiam eo tractabimus ordine, ut, quid corpus ſit, in limine diſſertationis enodemus paucis; deinceps, jam longe ante Ordinationem equeſtrem & annum cIↃIↃLXVI. Nobiles ſine medio Imperio ſubjectos, adprobante Imperatore & ſuffragante toto Imperio in corpus iviſſe, monſtremus ſolide; tum, ordinationem equeſtrem & reliqua privilegia Cæſarea confirmationis tantum gratia juribus, Ordini equeſtri jamjam competentibus, acceſſiſſe, extra dubitationis ponamus aleam; tandem ſingula ſpectabilis hujus Corporis jura, tam ex jure communi, quam ex Receſſibus Imperii & legibus Germaniæ fundamentalibus, deducamus. Adſit Deus noſtris auſibus, juſtamque tueatur cauſam!

§. III.

Corpus Collegium, Univerſitas, Jureconſultis antiquis idem ſæpius ſunt *a*), in-

I. Theil. I. Abſatz pag. 20. pag. 22. pag. 113. Abſatz II. pag. 588. pag. 613. pag. 670. ſeqq. pag. 691. pag. 717. pag. 764. pag. 783. pag. 802. pag. 811. pag. 846. pag. 855. pag. 890. pag. 907. pag. 926. pag. 929. pag. 931. ſeqq. pag. 942. pag. 951. pag. 985. pag. 1068. ſeqq. pag. 1131. II. Theil. pag. 195. & alibi paſſim.

a) Corpus enim ex pluribus partibus compoſitum eſt, ſive disjunctæ ſint, ſive compactæ, ſive in

terdum denotant diverſa. Plures perſonæ, pacto coeuntes communis negotii gratia, ſocii ſunt. Recte itaque ſumme Reverendus Præceptor CHLADENIUS in *Philoſophia definitiva*, Part. II. definit. 76. *Socios* vocat, *ejusdem negotii participes.* Publica vero auctoritate, plures communis, & publicæ utilitatis cauſa, ſub certo regiminis ordine, confluentes collegium conſtituunt *b*): Quo ſenſu ſumtum corpus ſæpius occurrit. Silentio prætereo corporum ſpecies, de quibus alii *c*) fuſius egerunt, exemplo ex LIVII *Hiſt. d*) de-

in unum concretæ. Vid. PLUTARCHUS in præcept. connubial. p. m. 87. A & SENECA L. II. *Naturalium quæſt.* C. II. Hic vero plurium perſonarum conjunctionem denotat, publica auctoritate firmatam, quo ſenſu corpus & collegium frequentiſſime occurrunt, L. 1. D. *quod cujusque univerſ.* L. 7. §. 1. D. *ad exhibend.* L. 1. §. 7. D. *de quæſt.* L. 9. §. 2. D. *quod met. cauſ.* L. 1. §. 15. D. ad *SCt. Trebel.* L. 21. D. *de reb. dub.* L. 17. §. 2. L. 41. §. ult. D. *de excuſat.* & L. 38. §. 5. D. *de legat. III.*

b) Ita conſpirat HUBERUS de *civitate* L. 2. Sect. 3. Cap. 1. §. 2. *univerſitas*, inquiens, *eſt multitudo communis utilitatis cauſa, certo regiminis ordine ſociata, quæ nec eſt familia, nec respublica:* & paulo inferius §. 14. ubi Corpus definit per *cœtum ſubditorum certo regimine permiſſu ſummæ poteſtatis ad utilitatem communem ſociatum.*

c) Quicquid collegiorum jure Romano occurrit, magna induſtria congeſſit BARNABAS BRISSONIUS *de verborum, quæ ad jus civile pertinent, ſignificatione* L. 3. voce *Collegium.* editionis *Heineccianæ* pag. 212.

d) Lib. 36. Cap. 7.

Digitized by Google

desumto, ubi corpus civitatis occurrit, contentus. Distinguunt alii collegia a corporibus *e*) ita, ut collegium societatem publica auctoritate firmatam vocent, corpus vero congeriem plurium collegiorum. Licet autem, ita distinguendo, an cum jurium conditoribus loquamur, dubitem; neque tamen hi repugnant, neque usui loquendi adversatur distinctio. Ita non dicimus, corpus Electorum, corpus Principum, corpus Comitum, corpus Civitatum, sed collegium: ex adverso non collegium Catholicorum, collegium Protestantium, sed corpus. Cum pluribus enim collegiis hæc corpora participant. Parum vero refert, si effectum spectes, corpora distinguas a collegiis, an cum iisdem confundas. Utrique generi jura societatis competunt *f*); utrumque publica, necesse est, ut munitum sit auctoritate *g*), sive expressis id declaretur verbis, sive factis *h*); utrumque, ceu una persona moralis, s. mystica, consideratur *i*); utrumque sin-

e) ECKHOLT ad titulum ff. de *colleg.* & *corporibus* in fine.

f) Plures enim personæ in corpore communis negotii causa coeunt, quod societatem conficit. Hinc quoque in corporibus, universitatibus, & collegiis votorum pluralitas attentenda. GROT. de *jure belli & pac.* L. 2. C. 5. th. 17.

g) L. 1. pr. D. *quod cujuscunque universit.* adde totum titulum D. *de collegiis & corporibus.*

h) Pluribus de hac re §. sequenti agendum erit.

i) L. 2. D. *quod cujuscunque univers.* Inde est, quod debita

ſingularibus corporum juribus, condendorum ſtatutorum, arcæ communis, habendi ſyndicos *k*), teſtamenti factionis paſſivæ *l*), perpetuitatis *m*) bonorumque certo reſpectu communium gaudet. Singula membra in utroque ad promovendam totius corporis communem utilitatem obſtricta ſunt: & legitimis ad hoc remediis adiguntur. Talem autem in modum, non a ſimplici ſolum ſocietate

debita univerſitatis l. corporis ad ſingula ejusdem membra non ſpectent, L. 7. §. 1. D. eod. CARPZOV. Part. 2. *conſtitut.* 6. *definit.* 24. GROT. de *jure belli & pacis* L. 3. C. 2. num. I. CHRISTINAEUS ad *jus Mechlinenſe* tit. I. art. 43. in not. num. I.

k) Ita in L. 1. D. quod cujuscunque univerſ. *quibus autem permiſſum eſt, corpus habere, collegii, ſocietatis, ſive cujuscunque alterius eorum nomine, proprium eſt ad exemplum reipubl. habere res communes, arcam communem, & actorem, ſive Syndicum, per quem, tanquam in republica, quod communiter agi fierique oporteat, agatur, fiat*, adde L. 18. §. 13. D. *de muneribus & honorib.* L. 74. D. *de procurat.* L. 30. C. *de epiſcop. audient.* NOVELL. 123. cap. 25. 27. 42. conf. LEYSER. Medit. ad ff. Sp. LIV. m. 2.

l) L. 9. D. *quod cujuscunque univerſ.* L. 1. C. *de Sacro-ſanct. eccleſ.* L. 8. C. *de heredib. inſtituend* L. 1. C. *de Judæis*, ut & §. 25. & ſeqq. Inſtit. de legatis.

m) Ex quo conficitur, univerſitatem in una conſervari perſona, L. 7. §. ult. *quod cujuscunque univerſ.* & mutatis omnibus membris eandem manere univerſitatem, idem corpus L. 76. D. de *judiciis.* NEOSTADIUS *Curiæ ſuprem æ deciſionum deciſ.* 123. ANTON FABER in *Codice definitionum forenſ.* L. 4. tit. 7. definit. 5.

Digitized by Google

cietate *n*), ſed & a ſocietatibus gentium, nullum ſuperiorem agnoſcentibus, & ab illicitis collegiis, quæ in delictum abeunt, corpora diſcernes. Licet enim non ſtatim collectio perſonarum, ad eundem finem ſub ſpecie corporis, vel collegii junctarum, ſed tunc demum, ſi in detrimentum reipublicæ vergat, in crimen incidat; non tamen corporis, aut univerſitatis juribus fruetur *o*) alio pacto, quam ſi ſuprema in republica poteſtas, id quod ſalutis publicæ conſervandæ cauſa ſtatutum eſt, eam adprobarit.

§. IV.

Maximum itaque momentum, quod in corporibus ſpectandum venit, quodque ad noſtræ diſſertationis facit ſcopum, publica, qua munitum omne corpus eſſe debet, eſt auctoritas. Audivimus, eam tam expreſſe, quam tacite, intervenire poſſe: jam vero de poſteriori ſpecie, ut diſſeramus, operæ erit pretium. De expreſſa voluntate ſummi imperantis circa conſtituenda corpora nullum eſt dubium: tacitam vero majores premunt difficultates *a*). Qui enim fieri poteſt, ut tacita

n) Differentias inter univerſitatem & ſocietatem in complexu exhibet B. a LEYSER l. c. m. 7.

o) L. 3. §. 1. D. de *Colleg. & corporibus* L. I. pr. *Quod cujusque univerſit.* L. 1. C. de *Judæis* L. 20. *de rebus dubiis.*

a) GAIUS in pr. L. 1. D. *quod cujuscunque univerſ.* publicam auctoritatem in corporibus collegiisque

tacita illius voluntate efficiatur corpus, universitas? Fingas, multos in societatem coire communis utilitatis causa, principemque ad id factum tacere, eritne hæc societas, universitas, corpus, collegium? Non puto. In delictum quidem non incidit *b*), tacente suprema potestate, nisi talis societas quidpiam in detrimentum reipublicæ moliatur. Ast non gaudebit juribus prærogativisque uni-

que requirendo, constitutionum & senatusconsultorum tantum facit mentionem. En ejus verba: *Paucis admodum in causis concessa sunt hujusmodi corpora: ut ecce vectigalium publicorum sociis permissum est corpus habere: vel aurifodinarum & salinarum. Item collegia Romæ certa sunt, quorum corpus senatusconsultis atque constitutionibus principalibus confirmatum est: veluti pistorum & quorundam aliorum, qui in provinciis sunt.* Constitutiones vero & senatusconsulta non tacite efferuntur. Hæc tamen non impediunt, quominus & tacite publica auctoritas corpus constituere queat, quum verba nostræ legis non disponant, neque excludant tacitam summi imperantis circa constituenda collegia voluntatem.

b) Inde est, quod tale collegium dissolvatur tantum, in L. 3. D. *de coll. & corporib.* ubi MARCIANUS: *Collegia, si qua fuerint illicita, mandatis & constitutionibus, & senatusconsultis dissolvuntur. Sed permittitur eis, cum dissolvuntur, pecunias communes, si quas habent, dividere, pecuniamque inter se partiri.* Adde VOET. ad tit. D. *de coll. & corporib.* & BARNABAM BRISSONIUM *Selectarum antiquitatum* L. 1. Cap. 14. Aliud est, si contra rempubl. quidpiam audeat, quo casu in læsæ majestatis incidit crimen, L. 4. D. ad *Leg. Jul. majestat.*

Digitized by Google

universitatis, utpote ab eo, qui τὸ κύριον habet, unice impetrandis. Salvis tamen his omnibus, etiam tacite universitates a summo imperante recte constitui, contendo: dummodo tacitus consensus non tam ad societatem, quam ad substantiam universitatis, sit directus. Nuda quidem tolerantia tali societati universitatis jura non tribuit. Fac vero, talem societatem juribus corporis uti incipere: fac, usum eorundem ad summi imperantis venire notitiam: fac denique, summam potestatem tacere, vel pro juribus talis societatis decernere: eritne universitas? Non dubito. Quid enim interest, verbis, an factis, princeps suam voluntatem declaret *c*)? Plura itaque ad universitatem tacite constituendam requiruntur. Ante omnia, ut plures in societatem communi pacto communis utilitatis causa coeant, natura rei postulat. Deinde ut hæc societas pro universitate se gesserit, utendo juribus, quæ non nisi universitatibus, collegiis, corporibus, proprie competunt *d*); tunc, collectionem hujus

c) Argumento L. 32. §. 2. D. *de legibus, Sctis & longa consuetudine.*

d) Omnis enim tacitus consensus ad factum præcedens est referendus, & secundum illud explicandus. Si itaque societas quædam, ut societas, tantum se gesserit, tacitus quoque consensus summi imperantis accedens nihil aliud, quam societatem, efficiet. Perinde si tacito consensu ejusdem corpus constituendum

hujus cœtus non tantum, ſed & exercitium jurium corporis, vel collegii, ad notitiam ſummi imperantis veniſſe; denique illum vel tacendo, vel aliis factis, ex quibus per legitimam conſequentiam conſenſus deduci poteſt, ſignificaſſe, jura corporis huic ſocietati indulgenda eſſe. His omnibus conſpirantibus, tacita quoque ſummi declaratio imperantis, univerſitatem, corpus, collegium conſtituit. Quorſum hæc omnia tendant, ſtatim videbimus.

§. V.

Ipſa forma reipublicæ noſtræ, quæ a reliquis rerum publicarum figuris deviat *a*), ſuadet,

dum ſit, nihil tam eſt naturale, quam ut talis ſocietas ſe geſſerit, ut corpus, tunc enim demum tacitus ſupremæ poteſtatis conſenſus, ad corpus conſtituendum directus dici poterit.

a) Licet autem ita comparata ſit reipublicæ noſtræ forma, ut ad nullam Ariſtotelicarum ſpecierum, ſi curatius rem ſpectare velis, referri queat: non tamen quisquam, niſi in patria plane hoſpes, ei hoc vitio vertet. Tam prudenter enim omnibus proſpectum eſt, tamque apte omnia cohærent, ut quilibet ſuum ſuperiorem agnoſcat. & ita omnes feliciter vitam transigere poſſint. Aliud quoque beneficium ex iſta forma ad totam Germaniam redundat. Cum enim non omnes Status Imperii pares ſint viribus, in unum coaleſcendo corpus, ſinguli tuti ſunt, & pares, mutata reipubl. forma impares & præda potentiorum.

Jure

ſuadet, corporum diverſa ſtatuere genera. Quædam enim in terris Principum vivunt, horumque ab arbitrio pendent: quædam vero nulli Statuum Imperii ſubjecta ſunt, ſed totum Imperium ejusque ſupremum caput, Imperatorem, ſuperiorem agnoſcunt *b*). Quæ

Jure meritoque proinde taxamus eos, qui novam formam reipublicæ aut optando, aut antiquam labefactando, quam ignari rerum patriarum ſint, & quam parum iis patriæ ſalus ſit curæ, produnt. De forma Imperii R. Germanici fuſe diſputat TEXTOR in *Jure publico Cæſareo* Tit. 2. n. 50. & ſeqq. Brevius, ſed non minus ſolide eam deſcriptam exhibet LUDOLPHUS HUGO in *Jurisprudentia particulari German.* ſive *libro aureo*, ut haud immerito titulus libelli habet, *de ſtatu regionum Germaniæ.*

b) Quemadmodum enim ſinguli aut, ut ſubditi, in terris principum vivunt, aut ſine medio ſunt Imperio ſubjecti, ita & perſonæ myſticæ aut Statuum Imperii in territoriis vivunt, ut ſubditæ, aut præter Imperatorem & Imperium, ſuperiorem non agnoſcunt. Dari autem ſoli Imperio ſine medio ſubditos, dubitare nos non ſinit Receſſus Imperii Wormatienſis de anno 1564. §. 29. Und wollen Wir als Römiſcher Kayſer, gegen denen, ſo nicht Ständ des Heil. Reichs, und doch dem Heil. Reich *immediate* unterworfen, dieſe *conſtitution exerciren* ꝛc. Exacte cum his conveniunt, quæ jam ante in Receſſu Imperii de 1512. §. 2. leguntur, Fürter, ob jemand, wer der oder die wären, ſo uns als Römiſchen Kayſer, das Heil. Reich oder die Glieder deſſelben, die demſelben anhängig und gehorſam ſind,

Quæ in terris Principum, ut ſubdita corpora, vivunt, ab ipſo Statu Imperii, cui nexu ſubjectionis addicta ſunt, conſtituenda, vel confirmanda eſſe, res ipſa loquitur: quo facto, non in iſta provincia tantum, ubi Status Imperii eis jura indulſit corporis, ſed & in reliquis Germaniæ provinciis, juribus gaudent corporis, collegii, univerſitatis, quod tam vicinitatis, & mutuæ humanitatis rationi, quam juri communi, quod cujusvis negotii legitimitatem ex juribus loci, ubi contractum, metitur *c*), eſt tribuendum. Noli

von wegen des Heil. Reichs an ihren Ehren, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten ꝛc. Dari quoque integra collegia, Imperio ſine medio ſubjecta, vel unico exemplo Civitatum imperialium, comprobari poteſt. Ne quid dicam de pagis Imperii immediatis, de quibus vid. PFEFFINGER. in *Vitr. ill.* L. I. Tit. XIX. §. 1. & L. III. Tit. 21. §. 8. Add. G. A. IENICHEN von R. Dörfern und R. freyen Leuten.

c) Ita legitimati a Statu Imperii non in ejusdem territorio ſolum, ſed & in omnibus aliis Imperii terris pro legitimis merito habentur; Vid. NICOLAUS MYLERUS AB EHRENBACH de *Princip. & Stat. Imper. Rom. Germ.* P. II. Cap. 54. §. 10. MEV. in Comment. ad *Jus Lubec.* L. II. Tit. 2. Art. 10. n. 37. GRIBNER *de Jure legit. princip. imp.* Sect. I. §. 9. ſqq. Idem dicendum de iis, quibus fama reſtituta eſt. Quod contra diſſentientes, inter quos etiam LYNCKERUM de *Jure reſtituendæ famæ* Th. IX. & HEINECCIUM Rſp. I. §. 32. deprehendimus, GRIBNERUS in Diſſ. de *Jure princip. Imp. reſtit. fam.* §. 3. ſqq. pluribus oſtendit, cui, ſervato

Noli vero hoc ita accipere, ac ſi corpus quoddam, hujus vel illius Status Imperii in provincia conſtitutum, ſtatim etiam in reliquis receptum ſit provinciis: tantum enim abeſt, ut hoc jure noſtro valeat, ut potius tale corpus in quavis provincia, ubi receptionem obtinere cupit, denuo confirmationem ut impetret, ſit neceſſe: ſed ita exiſtimes, ut in quavis provincia pro corpore illud reputetur rite conſtituto, quamvis in omnibus provinciis nondum receptum ſit. Quam ob cauſam corpus, in terris cujusdam Status Imperii rite conſtitutum, in aliis terris recte inſtituitur heres, per Syndicum, ſi forſan lis quædam oriatur, comparet in

 judi-

vato tamen juſto diſcrimine, aſſenſum præbuit KEMMERICH. *Introd. ad jus publ.* L. VII. c. 6. §. X. Item de iis, qui veniam ætatis impetrarunt, prout diſſentiente licet BERGERO in *œcon. jur.* L. I. Tit. IV §. 6. recte judicavit B. REINHARTHUS in Diſſ. de *Venia ætatis* §. VIII. & cum LYNCKERO in *Anal.* ad SCHWEDERUM p. 48. ſtatuit Ill. MASCOV. in *princip. jur. publ.* L. VI. c. 3. §. 6. Nec minus teſtamentum, ſi modo rite ſecundum leges loci, ubi factum eſt, fuerit conditum, etiam extra illum in alio loco, in quo bona hereditaria forte ſunt ſita, etiamſi ibi major teſtandi ſolemnitas uſu veniat, vires habet. CARPZ. L. V. Rſp 1. §. 1. Totam materiam vero jurium Statuum Imperii extra territorium ſe exſerentium erudite exhauſit Perilluſtris LIBER BARO a FRIESEN in Diſſ. *de jure Principis extra territorium.* Add. modo laudatus REINHARTHUS in Diſſ. *de Juris non ſcripti extra territorium efficientia.*

Digitized by Google

judicio, & quæ ſunt reliqua. Alterum genus corpora, ſine medio Imperio ſubjecta, conſtituunt, quorum conſtitutio, cum non huic, vel illi Statuum Imperii ſubdita ſint, non ab alia, quam Imperii ejusque Capitis Auguſtiſſimi diſpoſitione, dependere poteſt. Quemadmodum vero in univerſum ad reliquas leges patriæ noſtræ condendas, ut Status Imperii deliberando & in ſuffragia eundo concurrant *d*), Imperatoria vero Majeſtas approbando publicandoque colophonem illis addat, poſtulat ratio: ita idem, circa corpora immediata in Imperio Romano Germanico conſtituenda, ſolet obſervari. Hæc omnia adeo perſpicua ſunt, ut ulteriori probatione non indigeant. Cum enim ſupremæ legum ferendarum poteſtati conſtitutio & confirmatio corporum ſit tribuenda; nullum eſt dubium, quin apud eos, qui ad leges in Imperio univerſales condendas concurrunt, ſtet poteſtas conſtituendi corpora Imperio Romano Germanico ſine medio ſubjecta. Poſitis his, vel etiam me tacente, animadvertes, omnia hæc obtinere, ubi tacite corpus ſine medio Imperio ſubjectum eſt con-

d) Quomodo paulatim hoc inſigne Statuum Imperii jus ortum fuerit, tantasque egerit radices, ſolide docuit SPENERUS im Teutſchen jure publico. L. II. Cap. XI. Legi quoque de hac re meretur HERTII Diſſertatio *de origine & progreſſu ſpecialium Romano-Germanici Imperii rerumpublicarum*, quæ Vol. II. Tom. II. opuſculorum n. 1. inſerta eſt.

conſtituendum: nimirum tacitam requiri Imperatoris & Imperii voluntatem.

§. VI.

Ut autem propius ad rem accedamus, expoſitis iis, quæ ad explicationem corporis faciunt, num ante annum cIↃIↃLX. & cIↃIↃLXVI. Nobiles Imperii in corpus coaluerint, & quo ſenſu, disquirendum eſt. Cum enim defenſionis Wurtenbergicæ auctor ad hoc argumentum, tanquam ad aram, confugiat *a*), nervi hujus ratiocinii mature incidendi ſunt: quo deſtructo, alterum quoque vires ſuas perdit, nimirum privilegia Cæſarea in præjudicium Statuum Imperii contra jus fasque eſſe data *b*): & ex adverſo, pro juſtitia privilegiorum, Corpori Nobilium clementiſſime conceſſorum, novum argumentum exoritur. Quemadmodum autem, ut ſupra *c*) vidimus, ad corpus conſtituendum varia requiruntur; ita plures ad

a) Probare contrarium operoſe annitur in der Vorlegung pag. 3. & ſeqq. Eadem principia ſequitur Eisenbachius in Diſſertatione, ſupra memorata §. 1. & 2. Conſpirat Jo. Christian. Rudolph in *Vindiciis territorialis poteſtat.* §. 78.

b) Variis enim ex cauſis, ſuſpicionis, quo jure, infra diſpiciendum erit, privilegia equeſtria, non ubivis dignitatis imperatoriæ memor, accuſat in der Vorlegung pag. 25. & ſequentibus.

c) §. III. & IV.

quæſtiones res redit; ſi probare velimus, ante annum cIↃIↃLX. & cIↃIↃLXVI. Equites Imperii in corpus iviſſe. Monſtrandum autem, jam ante dictos annos Equites Franconiæ, Sueviæ, & tractus Rhenani, ſub nexu quodam confœderationis ſocietatisque vixiſſe *d*): monſtrandum, hanc Societatem eo tempore non ſub ſpecie ſimplicis ſocietatis veniſſe, ſed juribus corporis inſtructæ: deducendum, Equites Imperii his juribus in conſpectu Imperatoris & Imperii eſſe uſos: oſtendendum denique, totum Imperium conſenſu ſuo Corpus Nobilitatis adprobaſſe. Quæ ſingula eo tractabimus ordine, ut primum ex genuinis hiſtoriæ fontibus comprobemus omnia, deinde, quomodo cum his leges conſpirent Imperii, in aprico ponamus. Quo dilucidius vero perſpici quælibet poſſint, breviter, quo ſenſu Nobiles Imperii ante

d) In omni corpore, ut ſocietas ſit, requiritur per ſupra §. III. tradita, licet in reliquis corpora diſtent a ſimplicibus ſocietatibus. Præter enim publicam, quæ corpora efficit, auctoritatem, ſocietas duabus conſtare poterit perſonis, quod in corporibus, collegiis, non æque procedit, quippe ad quæ plures, & ad minimum tres, deſideravit jam olim NERATIUS PRISCUS, & hoc magis ſequendum eſſe exiſtimavit MARCELLUS ICtus, L. 85. D. *de verborum ſign.* ibique GOEDDÆVS. Quam ob rem quoque, non ex uno alterove nobili Societatem equeſtrem conſtitiſſe, evincendum eſſet, niſi de frequentia equitum eo tempore jam conſtaret.

Digitized by Google

ante annum cIↃIↃLX. & cIↃIↃLXVI. vocemus corpus, exponendum eſt. Cum vero, prout ſupra docuimus *e*), parum interſit, utrum expreſſa, an tacita ſummi imperantis voluntate, conſtituatur corpus, non veremur ſplendidum hoc Corpus, tacito totius Imperii conſenſu, jam longe ante Ordinationem equeſtrem & ante annum cIↃIↃLXVI. conſtitutum, dicere. Eſt itaque Nobilitas Imperii ante dictos annos Corpus, ſine medio Imperio ſubjectum, tacito Imperii conſenſu conſtitutum. Uti autem varia ad corpus tacite conſtituendum requirebantur ſuperius *f*); ita, eadem requiſita, tam hiſtoria duce, quam legibus Imperii fundamentalibus facem præferentibus, in conſtitutione hujus Corporis diligenter obſervata eſſe, erit docendum.

§. VII.

Primum, quod probandum venit, eſt, Nobiles *a*) diu ante Ordinationem equeſtrem in

e) §. IV.

f) §. IV. circa finem & §. V.

a) Scilicet in Franconia, Suevia & tractu Rhenano, reliquorum enim jura ad noſtrum ſcopum non pertinent. Noli autem verbum nobilis captare. Licet enim ambabus concedamus manibus, medio ævo Duces, Principes, Comites, tantum hoc honoris titulo inſigniri: nemo tamen negabit 1) Dynaſtis ipſum hoc nomen competiiſſe, quod fatetur Eisen-

in ſocietatem coiviſſe. Nolumus, licet non deſint monumenta, ab origine, antiquiſſimisque temporibus argumenta petere, quoniam ſatis eſt, Societatem equeſtrem jam per aliquot ſecula ante Ordinationem equeſtrem

BACHIUS cit. loc. §. 1. 2) quam plurimos Nobiles in Suevia, Franconia, & tractu Rhenano terras, ſine medio Imperio ſubjectas, neque nexu feudali cuipiam addictas, poſſediſſe, quorum poſſeſſores in bona dynaſtarum antiquorum ſucceſſiſſe, negabit nullus; quid enim diſcriminis inter dynaſtam talemque poſſeſſorem intercedit? Dynaſtæ liberas terras poſſidebant, nexui feudali non ſubjectas, ANTONIUS DOMINIC. *de prærogativ. allod.* Cap. I. adde RADEVICUM Lib. II. C. VII. Idem reperitur in allodiis liberis, quæ ab Equitibus Imperii poſſidentur. Noſtri quidem Nobiles Imperatori & Imperio ſubſunt: ſed idem in antiquis Dynaſtis obſervatum leges: medios enim Dynaſtas tantum inter Comites & miniſteriales fuiſſe, docet STRUVIUS in diſſert. *de Comitibus & Baronibus Sacri Romani Imperii* §. XXXVIII. Inde forſan eſt, quod, a Seculo XIII. Equitibus dominorum titulum frequentius, tribui invenias, in der vertheydigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit der freyen Reichs-Ritterſchaft in Franken, Schwaben und am Rhein. P. I. Sect. II. pag. 483. & 484. 3) Etiam ſi nobiles in ſenſu latiori ſumtos ſubintelligas, ſive equites, dum non omnibus adeo magna competunt jura, & ideo diſtinctionem inter nobiles immediatos & dynaſtas ipſe Auctor der vertheydigten Freyheit ꝛc. P. I. S. 1. pag. 2. agnoſcit, hos tamen jam ante Ordinationem equeſtrem in confœderationem & ſocietatem coiviſſe, ſtatim patebit.

Digitized by Google

ſtrem ſtetiſſe, paulo curatius docere *b*). Non vero tantum, ut ſocietas vulgaris floruit,

 ſed

b) Quod a ſeculo decimo tertio dilucidiora indicia Nobilitatis ſine medio Imperio ſubjectæ adpareant, confirmat eorum ſententiam, cui tamen non omnino ſubſcribere poſſumus, qui, diſperſis ducatibus Franconiæ & Sueviæ, ſicuti Comites olim ducibus ſubjectos, ita etiam Nobiles immediate ab Imperii nutu dependere cœpiſſe, contendunt. Inter hos magni nominis viri ſunt; HERTIUS *de Origine ſpec. Rom. Germ. Imp. Rerumpubl.* §. 22. RHETIUS *Jur. Publ.* L. 1. tit. 19. §. 16. TITIUS *in Jur. Publ.* L. l. Cap. 4. §. 53. THOMASIUS ad *Monzambanum* Cap. ll. §. 14. not. u. VITRIARIUS in *Jur. Publ.* L. 1. tit. 20. ibique PFEFFINGERUS pag. 898. STRUVIUS in *jur. publ.* Cap. XXVIll. §. 3. KEMMERICHIUS in *Jure Publico* Lib. IV. C. 19. §. 5. TEXTOR in *Jure publico Statuum Imperii* tit. XV. num. 32. & 33. Quibus calculum ſuum non adjicere non potuit larvatus GIOVANNI in *German. Princ.* not. Auſtr. Cap. II. pag. 258. & 259. Verba ab hoſte prolata hic ſubjicere non piget: *Extincta, ſupplicio Conradini* 1268. *gente Hohenſtauffia, plerique Sueviæ ordines a Ducis nomine abhorruerunt, maluerunteque Cæſari proxime &, quod dicunt, immediate ſubeſſe. Factum igitur eſt, ut Sueviæ Marchiones, Comites, Epiſcopi, Prælati, Nobiles, Landſaſſii, Civitatesque ac Pagi, omnes ex hoc tempore absque Duce intermedio, parerent Imperio.* Vide Eundem ad *Aueam Bullam* Tit. Xl. §. 1. pag. 3. Tit. XV. §. 1. pag. 131. Tit. Vll. §. 2. pag. 654. & ad Tit. XVll. pag. 759. & conf. GOEBEL in Diſſ. de *Statu Nobilitatis Germ.* §. 4. not. e. Add. AUCTOR **des geöffneten Ritter-Felds** §. 6. not. a. & c.

Digitized by Google

ſed ut ſocietas ordinata, certoque gaudens regimine. Ipſi Nobiles in varios diſtrictus, ſeu pagos diviſi erant, ſingulique pagi per Centurionem (einen Ritterhauptmann) dirigebantur, cui directio Nobilium competiit. Seculo enim XIII. in Pace Rudolphina de anno cIↃCCLXXXVII. Equites liberi (Frey-Rittermann) non occurrunt *c*) modo, ſed & circa medium Seculi XIV. paſſim Nobilium in Franconia, Suevia & ad tractum Rheni fit mentio. Ita HENRICUS de REBDORF *d*) in annalibus ad annum cIↃCCCXLV. *Regni ſui* XXVIII. *idem Ludovicus generalem pacem in Alemannia fecit, in Suevia, Bavaria, Franconia & circa Rhenum, qualis antea longo tempore circa non eſt audita; quam juramentis ſuis firmaverunt Principes, Domini & Civitates, & judices ſpeciales hujus pacis ſunt dati:* & paulo inferius: *Anno regni ſui XXX. propter prædictam pacem oritur diſcordia inter* DOMINOS ET NOBILES *ex una parte, & civitates de altera, maxime in Franconia, quia tractatus pacis prius habitos civitates voluerunt immutare de voluntate Ludovici, & facere firmiores: ſed Principes*

c) Vide DATTIUM de *Pace publica* L. I. cap. V. pag. 28.

d) Cujus annales in Tom. I. *ſcriptorum* FREHERI pag. 598. Edit. STRUV. proſtant. Eo autem majorem monacho noſtro his in rebus fidem tribuimus, quo magis omnia, quemadmodum ex §. ſequenti patebit, rationi iſtorum temporum conveniunt.

Digitized by Google

cipes & Nobiles contradicunt. Unde uterque ſe parat ad arma: ſed Ludovicus intercipit, & partes concordat. Quid loco hoc clarius, quid dilucidius? Exulat cavillatio verbi, nobilis; nobiles enim & dominos legis ſibi invicem oppoſitos: niſi malis abſurda ſequi, dicendo, dominos & nobiles hic unum idemque denotare, cui ſententiæ particula copulatvia, &, reſiſtit. Poſito vero, nobiles & dominos diverſa hic ſignificare, neminem alium, quam Equites, ſubintelligere poteris. Objicis, forſan Comites, forſan Dynaſtas nobilium appellatione hic venire: ſed invito Rebdorfienſi Monacho, qui Comitibus & Dynaſtis, adverſus ſtilum eorum temporum, titulum, DOMINUS non negabit. Tuto hic Nobiles Equites noſtros, nihilque aliud denotant. Sequitur & aliud ex inſigni loco, Nobiles iſtos, quos Equites noſtros eſſe comprobavimus, cum Dominis junxiſſe fœdus proprie *e*) ſic dictum, quod Equitibus ſubditis, & ut ita dicam, Landſaſſiis non competit *f*). Iterum inſtas: fortaſſis

e) Quomodo hoc a pactionibus aliis, propius ad ſimilitudinem fœderum accedentibus, differat, accurate docuit Ill. MASCOVIUS in Diſſ. de *Jure fœderum* in S. R. J. Lipſ. 1726. edita, cujus veſtigia nuper ibidem ſecutus eſt Clariſſ. JOH. JAC. ZIEGENHAGEN in Diſſ. *de Obligatione fœderum* §. 2. ſqq.

f) Vindicare quidem etiam Landſaſſiis pariter, atque civitatibus municipalibus, voluit jus fœ-

Digitized by Google

taſſis vaſalli, fortaſſis nobiles in terris Principum & Comitum, ut ſubditi viventes, hic apparent, dominorum ſuorum cauſam adverſus civitates defendentes. Aſt quis ſobrius diceret: inter Imperium Turcicum ejusque milites & Imperium Romano Germanicum hujusque milites bellum eſſe ſubortum? Si vaſalli fuiſſent, aut ſubditi, nec eorum, tanquam confœderatorum, & ſtantium ab una parte, mentione plane fuiſſet opus, neque ullo modo tam corruptus loquendi modus poſſet defendi. Agnoverunt itaque

fœdera cum inter ſe, tum etiam cum aliis, ipſisque dominis ſuis pangendi LUDEWIGIUS in *Comment.* ad A. B. Tit. XV. §. 1. pag. 124. ſqq. Sed quamvis me non lateant talia exempla; vix tamen mihi perſuadere poſſum, pacta, quæ ſubinde principes Imperii cum ſubditis ſuis, turbulentis illis diffidationum temporibus neceſſitate coacti inierunt, fœderibus, de quibus hic ſermo eſt, comparanda eſſe. Quin potius & hic tritum illud: duo cum faciunt idem, non eſt idem, eo magis locum habebit, quo clarius diverſus Landſaſſiorum & Nobilium immediatorum ſtatus ex hiſtoriarum monumentis ante oculos verſatur, & jam adductis, & adhuc adducendis. Ipſam diſparitatis rationem agnoſcere videtur LUDEWIGIUS, dum l. c. p. 127. inter tempora ante & poſt A. B. qua ejusmodi confœderationes & colligationes prohibitæ fuerunt, diſtinguit. Fœdera vero etiam poſt hanc prohibitionem a Nobilitate Imperii immediata icta fuiſſe, & quidem licite, publiceque id factum eſſe, ſocietates in §. ſeq. adductæ ſatis commonſtrant.

Digitized by Google

itaque Domini, hoc eſt, Principes, Comites, Status Imperii, Nobilibus iſtis, ſeu Equitibus, jus coeundi in ſocietates ordinatas, fœderaque pangendi competere *g*): neque indignum judicarunt, cum his Equitibus communem facere cauſam.

§. VIII.

Idem, admodum eo tempore frequentes, mutuæ defenſionis gratia inter Equites immediatos, initæ Societates, quibus magni Principes & Status Imperii intereſſe non dedecori duxerunt ſibi, aut vituperio, comprobant. Inter eas eminent Sancti Georgii Societas, Societas Leonis & Sancti Guilielmi: quas quidem tacendo præterimus *a*), ne

g) Undenam vero iſti Nobiles, quorum Rebdorfius mentionem injicit? Certe non ex aliis terris, quam ex Franconia, Suevia & tractu Rhenano, quod antecedentia ſole clarius monſtrant, pax enim a Ludovico Bavaro reſtituta, a Rebdorfio ad Alemanniam, Sueviam, Franconiam, Bavariam & terras Rhenanas refertur. Quomodo, his ita comparatis, exules eo tempore Equites immediati in Suevia dici poſſunt? Pepigeruntne Principes fœdera cum exulibus, aut phœnomenis Equitum? Abſit exiſtimemus!

a) Summam meretur laudem auctor der vertheidigten Freyheit, qui hoc argumentum Part. I. Sect. 1. p. 127. ſeqq. more ſolito adeo tractat ſolide, ut addere quidpiam ducamus nefas. Quo vero dilucidius appareat, has ſocietates non

ne actum agere videamur, quæ tamen omnes eo collimant, Equites ſine medio Imperio ſubjectos, non clam, ſed publice in conſpectu Statuum Imperii & Imperatoris in ſocietatem iviſſe, fœdera inter ſe & cum Statibus Imperii pepigiſſe, cunctaque peregiſſe, quæ ordinatam ſocietatem, ſeu corpus decent. Poteritne enim evidentius conſenſus in conſtituendo corpore in Imperio declarari, quam ſi ipſi Status Imperii cum iis, qui corporis jura ſibi arrogant, fœdera ineunt, ſi ipſi Imperatores talia fœdera habent rati *b*), & ipſi Atavi Sereniſſimæ domus Wurten-

non in nudo conſtitiſſe pacto, ſed corpus exſtitiſſe, ex ſuperioribus & inferioribus conſtans certumque regimen complectens, ipſius confœderationis anno 1382. initæ verba initialia adjicimus: Wir Graue Eberhart von Wirtemberg, vnd wir die Hauptlût der Geſellſchaft mit dem Löwn zu Schwaben, Graue Heinrich von Montfort, Herr zu Tettnang, Graue ulrich von Wirtemberg deß vorgenannten Graue Eberhart Sun, und Graue Friederich von Zolrr, von der Hohen Zolrr, und wir die Hauptlût der Geſellſchaft mit Sant Wilhelm: und wir die Hauptlût der Geſellſchaft mit Sant Georeim und wir die Herren, Ritter und Knechte gemeiniglichen, in denſelben drj Geſellſchaften, als wir an den Rivren und Kreiſen geſezzen und gelegen ſien ꝛc. Integrum Diploma vide apud DATTIUM de *Pace publica* Lib. I. Cap. VII. num. 19.

b) LUDOVICUS BAVARUS anno 1333. Civitatibus, Gelnhauſen, Franckforth, Friedberg, Wezlar concedit, daß ſie ſich von Reichs wegen verſtricken und verbinden mögen, zu Herren Rittern,

tenbergicæ, tam acriter noſtra ætate jura equeſtria impugnantis, adſociando ſe huic Corpori, iſtud adprobant. Ne vero quis putet, turbulentis iſtis tantum temporibus, in quibus neceſſitas legem habere non ſolet, ſocietates has toleratas eſſe: ex ſeculo decimo quinto quædam in medium proferre liceat, ex quibus patet, Nobiles Imperii in complexu ſub corporis ſemper vixiſſe ſpecie. Adparet hoc ex placito torneamentorum cauſa anno CIↃCCCCLXXXV. inito, in quo curate Nobilitas Rhenana, Franconiæ, Bavariæ & Sueviæ diſtinguntur *c*). Non modo

tern, Knechten und Edeln Leuten auf dem Lande. Vide CASPARUM LERCHIUM *de Ordine Equeſtri*, zweyter Grundſaz; apud BURGERMEISTERUM in *Bibliotheca Equeſtri*. P. I. pag. 279. Totum quidem argumentum a ſocietatibus iſtis petitum deſtruere conatur ſæpe laudatus RUDOLPH in *Vindiciis territorialis poteſtatis* §. 80. ſed fruſtra. Non enim pacis publicæ tantum, ſed in genere rerum & jurium defendendorum cauſſa initæ hæ ſocietates ſunt. Ideo plane finis harum ſocietatum nondum deſiit, ut, ſocietatem deſiiſſe, dicere poſſimus. Aliud adhuc monendum eſt: licet iſtæ ſocietates deſierint, tamen non deſiit exinde ductum argumentum. Nam Equites in complexu, una cum Statibus Imperii, hæc fœdera pepigerunt; licet itaque fœdus deſinat initum, tamen hoc ſupereſt, per tale fœdus, Status Imperii complexum, ſeu Corpus Equitum, agnoviſſe, quod ſemel a toto Imperio agnitum, cum fœdere non deſinit.

c) EX HIERONYMI RODLERI Turnier Buche, qui

do plures huic conventui Comites interfuere, ſed & Centurionum equeſtrium (der Ritterhauptleute) fit mentio, neque id clam, ſed inſpicientibus & tacentibus, approbantibusque Imperatore & Statibus Imperii. Luculentum adhuc reſtat teſtimonium ex Reſcripto, vi Commiſſionis Cæſareæ ad Nobiles Rhenanos ab Electore & Comite Palatino ad Rhenum directo, anno CIↃIↃXLVIII. longeque proinde ante Ordinationem equeſtrem, quo ipſe Elector & Nobiles Rhenanos,

qui liber, teſte eodem LERCHIO anno 1530. prodiit, pactum laudatus auctor profert, im zweyten Grundſaze pag. 258. Wie die Ritterſchaft von den vier Landen, auf den jezo gehaltenen Tag zu Heilbronn erſchienen, mit Nahmen: Von dem Rheinland, Friederich von Stain Ritter, Hans von Kornberg Ritter, Amtmann zu Oppenheim, Friedrich von Dahlberg, Ritter, Hans von Sickingen, Ritter, Pleichhard Landſchad von Steinach ꝛc. Von dem Land zu Franken, Hans Fuchs von Bambach, Ritter, Conrad von Berlachingen zu Spretsberg Ritter, Diez von Dungen zum Reiſſenberg, Erckinger von Seinsheim zu Hohen Kuttenheim, Thomas Krüd von Kollenberg, Georae von Ehenheim zu Geyern, Michel von Roſſenberg, Auguſtin von Seckendorf Reinhofer genannt ꝛc. Von dem Land zu Bayern: Sigmund von Fronberg, Frey-Herr zum Hug, Heinrich Ebronn von Wildenberg ꝛc. und von dem Lande zu Schwaben: George Graff von Werdenberg und zum Heiligenberg, Ludewig Graff zu Helfenſtein der Jung ꝛc. Ritterhauptmann der Vereinigung Sanct Georſchilds in untern Schwabenland, Wilhelm von Rechberg Ritter ꝛc.

nos, tanquam corpus, & eorum Præfectos (Ritterhauptleute) perſpicue agnoſcit. Legi merentur ipſa Reſcripti verba: Von GOttes Gnaden Friederich Pfalzgrave bey Rhein, Erz-Truchſeß und Churfürſt ꝛc. Lieber getreuer ꝛc. von der Römiſchen Kaiſerlichen Majeſtät, unſern allergnädigſtem Herren, iſt uns neulicher Tagen ein Commiſſion unter Ihrer Majeſtät Handzeichen zugeſchickt, und darinn auferlegt, etwas an Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät ſtatt und in ihren Nahmen, bey dem Kraichaviſchen und Rheinländiſchen Adel, dergleichen der Stadt Worms, zu werben und zu handeln: Als ſolch Commiſſion mit ſich bringt, und ausweiſſend iſt. Dieweil denn in dem und mehrern Kaiſerlicher Majeſtät zu gehorſamen wir uns ſchuldig erkennen; ſo iſt kraft ſolcher zugeſchickten Commiſſion unſer gnädigſt Begehren: Du und Franz Conrad von Sickingen, als des Rheinländiſchen Adels Gezirks verordnete Hauptleuth, ſamt etlichen Eures Ausſchuß wollent auf nächſt künftigen Freytag nach Bartholomäi, den lezten Tag dieſes Monats, gegen Abend zu Worms einkommen, von unſern dazu ſonderlich verordneten Räthen, die zum weiſſen Schwan daſelbſt zu Worms zur Herberg zu befinden, der Römiſchen Kaiſerlichen Majeſtät auferlegten Befehl anhören, förder an den Rheinländiſchen Adel zu gelangen, und ſich Kaiſerlicher Majeſtät Befehl gemäs zuhalten wiſſen. Daß wir kraft Kaiſerlicher Majeſtät Commiſſion Euch gnädigſt nicht verhalten und

uns des alſo verlaſſen wollen. Datum Heydelberg Sambſtag nach Aſſumtionis Mariæ den 17. Aug. 1548. *d*) Hæc ſufficiant; & quamvis

d) Vide LERCHIUM cit. loc. pag. 177. ſeqq. Non vero deſunt luculentiſſimæ aliæ Cæſarum & Statuum Imperii, ſpectabile hoc Corpus concernentes approbationes. Anno 1422. Sigismundus Imperator glorioſiſſimæ memoriæ Ordini equeſtri propriæ ſecuritatis cauſa fœdera pangendi dat poteſtatem. Anno 1429. idem Imperator in litteris credentialibus FRIDERICO a FLERSHEIM datis an die Graven, Herren, Ritter und Knechte auf dem Gau und Weſtrich, laudibus ſocietatem S. Georgii evehit. Utrumque documentum exhibet DATTIUS de *Pace Publica*. Lib. II. Cap. 3. num. 3. & 22. pag. 232. ſeqq. præſertim num. 27. pag. 234. ubi integram confœderationem Societatis S. Georgii de anno 1437. inſeruit, in qua expreſſe diſtrictuum Hegavienſis & Danubienſis fit mentio. Annis ſequentibus ipſi Comites Wurtenbergici ſocietatem communis defenſionis cauſa cum Equitibus noſtris contraxerunt: ut in annis 1438. 1447. 1455. 1464. 1466. quarum tabulas larga manu dedit DATTIUS cit. loc. pag. 238. & ſeqq. Seculo XVI. adhuc clariora veſtigia conſenſus totius Imperii in formationem Corporis adparent. Anno 1500. Ordo equeſtris Franconiæ, Sueviæ & ad Rhenum, in auxilium uno complexu, adverſus Turcas vocatur. Receſſus Imperii de anno 1500. §. 48. Ipſam diviſionem eo tempore in certos diſtrictus (Kantons) reperies in BURGERMEISTERI *Codice Diplomatico Equeſtri*. P. I. p. 157. & 413. ubi die Viertels am Schwarz-Wald, im Hegow, am Kocher, occurrunt: Item ſeculo decimo quinto

vis non omnia dixerimus, quæ dicenda fuiſſent, dicta tamen pro tuenda Corporis equeſtris antiquitate ſufficient, ex adverſo tantopere impugnata. Immo nihil inde libertati & ſplendori ejusdem decederet, etiamſi tam alte natales ſuos repetere non poſſet, & perinde foret, quamvis iis demum temporibus, quibus collectæ Imperii & ſubſidia charitativa invaluerunt *e*), Nobiles immediati, antea variis fœderibus ad tempus uniti, in ſocietatem perpetuam coaluiſſent, conſenſu Imperatoris vel expreſſo vel tacito, illudque Corpus formaſſent, quod adhuc dum

to Equitum Ordinem in partibus Franconiæ in ſex diſtrictus diviſum fuiſſe, ſolide monſtravit DATTIUS cit. loc. L. III. Cap. VI. num. 7. & ſeqq. Non minus ponderoſum argumentum eſt, a conventibus frequentioribus, per Centuriones & Equites celebratis, deſumtum. Vide DATTIUM c. l. num. 10. WIDEMANNI *Chronicon* ad annum 1495. & 1496. apud MENCKEN Tom. III. Adde FELZIUM in *Exercitat. Academicis de Statu Nobilitatis immediatæ.* Diſſ. 2. & ea, quæ tam concinne, quam erudite, digeſta reperiuntur in der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit der freyen Reichs-Ritterſchaft in Franken, Schwaben und am Rhein P. I. Sect. II. pag. 499. & ſeqq.

e) Quod quando & qua ratione factum ſit, accurate exponit Vir Celeberrimus, JOH. DAVID KOEHLER, in Diſſ. *De ortu & progreſſu ſubſidii charit. Imperatori Auguſtiſſ. ab Ordine equeſtri S. R. J. libero ac immediato in neceſſitatibus publicis præſtiti.*

ſubſiſtit. Quandoquidem enim legibus Imperii, conſenſu Statuum promulgatis, unum adprobatum fuit, alterum certe non potuit reprobari. Quid multa? quum immedietas & libertas Corporis equeſtris ſanctiſſimo illo Germaniæ palladio & arctiſſimo inter caput & membra reipublicæ Germaniæ vinculo, Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ, inſecutisque Capitulationibus Cæſareis æque agnita, probata confirmataque fuerit, ac Statuum Imperii Superioritas territorialis *f*); fruſtra ſane de prærogativa ætatis hic longius diſputatur.

§. IX.

f) Neque hæc uno quaſi impetu, ſed ſenſim ſine ſenſu invaluit; quod, recte ita judicante Nicolao Christophoro Lynckero, in Comment. jur. publ. de *Superiorit. territ.* pag. 7. commune *fatum eſt ceterarum rerum, quæ non niſi converſione ſecuta, ſentiuntur.* Neque *eandem omnium eſſe Statuum Imperii originem*, ſed per varios *gradus* ad illam, *qua hodie gaudent*, domi potentiam & in *rebus communibus Imperii auctoritatem eos pervéniſſe*, probe obſervat Ill. Joh. Jac. Mascov in *princip. jur. publ.* I. R. G. Lib. IV. c. 1. §. 3. In tranſitu quoque hanc quæſtionem attigit Illustriss. Comes Vicedominus ab Eckstædt in Diſſ. *de Feudis ligiis* §. VII. ubi de hereditario Statuum Imperii in feudis jure agit, illudque pariter, ac eorum Superioritatem territ, quantumvis incertæ originis & turbulentis temporibus acquiſitam, tandem legibus Imperii in certo collocatum & cum ceteris juribus ac prærogativis ſuis pleniſſime ipſis fuiſſe aſſertum, rectiſſime monet.

Digitized by Google

§. IX.

Demonſtrata interea in ſuperfluum Corporis equeſtris, ante Ordinationem equeſtrem, & ante annum cIↃIↃLXVI. ex hiſtoricis fontibus exiſtentia, fundamentales ad leges Imperii via erit eo ſecurior nunc expeditiorque, quibus Corpus equeſtre diu ante, quam Ordinatio equeſtris conſtructa eſt, approbatum ſtabilitumque legitur. Jure meritoque a Receſſibus Imperii exordium capimus. In Pace publica, quæ Nordlingæ anno cIↃCCCCLXVI. in forma Receſſus Imperii conſtituta eſt *a*), Ordo equeſtris in introi-

a) Exhibet Inſtrumentum hoc Perilluſtris Liber Baro a Senckenberg in der Sammlung der Reichs-Abſchiede Part. I. num. LI. pag. 200. Noli exiſtimare, nobis antiquiora non eſſe ad manus diplomata, cauſam Equitum noſtrorum ſuffulcientia. Statim enim poſt interitum Ducatus Suevici in legibus Imperii Nobilium immediatorum mentionem invenies. Confirmatio Adolfina Pacis publicæ Rudolfinæ de anno 1293. jam meminit der Vrien: Und wann wir Künig Adolph dieſe Sazunge des Land Friedes von Wort zu Wort, als hievor geſchrieben iſt, von Rate und mit Gunſt der Fürſten, Graven, Vrien, der Städe und ander des Richs getrewen ꝛc. Vix eo tempore ſub verbo Vrien Dynaſtas intelliges, qui plerumque ſub voce Herren, Edle Herren, venire ſolebant, quorumque tantum abeſt, ut in ſequentibus Receſſibus fiat mentio, ut potius, eundem locum, quem hic die Vrien tenent, occupent Ritter und Knechte. Den Vrien, ſubſtituit Ludovicus Bavarus in Pace publica

tu §. V. XV. & paſſim in contextu, præſertim vero, & quod notatu digniſſimum eſt, in ipſa clauſula & pacto confœderationis compellatur verbis: Und wir obgenannte N. N.

Noribergæ anno 1323. Die Freyen Dienſtmann: mit gunſt und mit rat der erbern herren und Fürſten, gaiſtlicher und weltlicher, grauen, und freyen Dienſtmann. & tit. Wie man die Straſſe befrieden ſoll: Wir gebieten und wellen auch, daß die Fürſten, Grafen und freyen dienſtmann und Stetten die Straß befriden, und allermaniglich ꝛc. yeder Fürſt, Graf, frey Dienſtmann, und ſtet in ſeinen gepiet und gericht. Sequentibus temporibus loco der Vrien & freyen Dienſtmann, non modo Ritter und Knechte leguntur, ſed & eos ſimul pactos eſſe in confœderationibus, declarat Wenceslai Pax publica de 1383. §. 3. Auch ſollent alle Fürſten, Grafen, Herren, Ryttere, Knechte und Stette, die in dyſer Eynunge ſin, und in künftigen Zyten darin kommen werden eynere den andern in guten Trewen meynen, und feſtelichen by einander blyben. Concordat cum his Pax Wenceslai de anno 1389. §. 27. §. 42. Ne vero putes, Nobiles Principibus in terris ſuis ſubditos, hic intelligi, plane alium in modum hos efferri videas in Pace Publ. Wenceslai de 1398. §. 22. Auch mögen wir obgenant Kurfürſten, uns jeglicher ſeine Edelmannen, Mannen, Burggrafen, Diener und Underſeſſe (non dicitur Ritter und Knechte, neque opus fuiſſet declaratione ſeu reſervatione, ſi Ritter und Knechte nobiles in territorio denotaret) die in Termynigen diß Landfrieden geſeſſen ſint, in dieſen Landfrieden nemen und empfahen. Ipſe Wenceslaus in fragmento confirmationis pacis quinquennalis de 1398. rem extra omnem ponit

N. und N. &c. bekennen und tun kunt offentlich mit diesem Brief, daß wir, als gehorsame

 der

ponit dubitationis aleam, dum eos vocat des Reichs Ritter und Knechte: und gebieten darumb allen unsern und des Reichs Kurfürsten, Geistlichen und Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Dienstleuthen, Rittern, Knechten ꝛc. unser und des Reichs Städte. Quam ob rem quoque Electores, cum de moneta anno 1402. Moguntiæ convenirent, ut Imperator immediate denen Rittern und Knechten rescribat, petunt §. 4. Recessus de anno 1402. Item: und daz unser Herre der König bestelle, daz das forbasser also gehalten werde, uud auch allen Fürsten, Graven, Fryn, Herren, Rittern und Knechten, Stetten ꝛc. schrybe und yn festelich und ernstlich gebiete ꝛc. Non infrequens quoque appellatio Equitum in complexu est, ut ea jura Corporis eo sint certiora. In constitutione denarium communem concernente de anno 1427. apud Perill. L. B. a SENCKENBERG. c. l. pag. 128. Nobilitas Sueviæ collective occurrit, Comites autem Wurtenbergici separatim ibi nominantur. Item: Der von Würtemberg, der Bischof von Augspurg, der Marggraff von Baden, die Ritterschaft von Schwaben, der von Tockenburg, die eytgenossen, die Schwebischen Stett, und die Peyerschen Fürsten sollen sin mit Ihren Zuge, uf den obgenanten Sampstag zwuschent Kam und dem walde. Idem pene in Recessu Imperii de anno 1431. cum bellum adversus Hussitas pararetur, Rubro 3. Wie man sich in den Heeren halten soll §. 4. Item der Marggrave von Brandenburg, der Bischoff von Würzburg, der Bischoff von Bamberg, und die Herzogen von Peyern, der von Würtemberg, die Graven und Ritterschaft von Schwaben, und was uß dem Lande zu Franken kom-

der Kaiſerlichen Majeſtät und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, Prelaten, Graven, Herren,

kommet, ſollent auch ein Herr und eine Wagenburg haben, und ihren ſtrit beſtellen. adde Rub. 5. Weitere Einrichtung des Zugs §. 2. pag. 140. Ipſæ ſocietates, quarum ſupra mentionem fecimus, ſpeciatim in Receſſibus Imperii occurrunt, ita, ut de confirmatione earum & approbatione totius Imperii nullum plane ſuperſit dubium. In Pace Publ. de anno 1437. §. 1. & 3. leguntur Geſellſchaften, Ritter und Knechte. Quas nam alias ſocietates, quam quas Equites immediati contraxerunt, hic ſubaudire poteris? Idem reperitur in Pace Publ. Alberti II. de anno 1438. §. 21. præſertim cum jam antea §. 16. ſub circulo Alemannico, ſocietas Sti. Georgii occurrat. Optime quoque die Unmittelbaren Ritter und Knechte von den mittelbaren diſcernuntur. Mediati enim in Receſſ. Imp. Noriberg. de 1438. §. 5. vocantur Graven, Herren, Ritter, die einen andern Herren, dann das Reich haben. Et quæ ſunt plura, quibus aurei Receſſus Imperii referti leguntur. Nec forte exiſtimes, in locis, ſupra hanc in rem allatis, ubi die Freyen Dienſtmanne occurrunt, mendoſam videri interpunctionem, atque hinc die Freyen per comma eſſe a ſequenti vocabulo Dienſtmanne, ne contradictio in adjecto ſtatuatur, tanquam Nobiles ſuperiores, ab inferioribus diſtinguendos. Nam adhuc ſeculo XV. quo nomen miniſterialium in deſuetudinem abiiſſe, contra fidem documentorum, ab Ampliſſ. hujus Academiæ Syndico, Christiano Gottl. Riccio, qui diligenter in harum viciſſitudines rerum inquiſivit, in dem zuläßigen Entwurf von dem Landſäßigen Adel in Teutſchland cap. XXXVII. §. 1. adductorum, vulgo

cæ-

ren, Ritterſchaft, Stett und Undertanen, auch als zugenaigt Frids und Sones im Heil. Reich, Liephaber der Gerechtigkeit, und Verächter aller Ungetat, umb gemaines Nuzes willen der Lannd durch Geſchäfft und Bevelniß des Allerdurchlauchtigiſten und Großmächtigiſten Fürſten und Herrn Herrn Friederichs Römiſchen Kaiſers ꝛc. unſers allergnedigiſten Herrn obgenannt, uns zu ſeiner Kaiſerlichen Gnad getan, auch ſolichen Landfrid, mit und neben

creditur, delegati a IV. partibus liberi Ordinis equeſtris Imperii in Suevia ſub vexillo S. Georgii conſociati ad Nobiles Imperii in Franconia, non ſolum delegantes ſuos, **als Freye Dienſtleute des Reichs**, a ſolutione communis denarii excuſarunt, ſed etiam ad transactionem, a Nobilitate equeſtri, in Hegau, **als Freyen Dienſtleuten des Reichs**, cum Imperatore ſimilis exactionis cauſa initam, provocarunt, ut docet documentum IV. in Dodecade documentorum diſſertationi Celeb. KOEHLERI *de ortu & progreſſu ſubſidii charit.* ſubjuncta. Eadem itaque hic ratio ſubeſſe videtur, quæ etiam Dynaſtas, libertatem olim ſuam contra duces potentiores eorumque ſuperioritatem territorialem tuitos, movit, ut ſe, quo magis a reliquis Baronibus, eidem ſubjectis, diſtinguerentur, liberos dominos, **freye Herren**, adpellarent; unde Ill. ESTOR nomen *ſemper* **frey**, quod nonnulli comites ad hunc usque diem gerunt, ab hac continuo ſervata libertate, quam a facultate Synodis aſſidendi, quæ derivatio placuit aliis, derivare maluit **in den auserleſenen kleinen Schriften P. IV. N. IV. Von dem Unterſchied derer heutigen frey-Edlen und Bannier-Herrn, Edlen und Ritter, auch dem Titel Von und Zu §. VII.**

ſeinen Gnaden willigklich angenommen und uns darein zu ſammen gegeben, geainet und verpflichtet haben. Tun uns auch zu denſelben ſeiner Kaiſerlichen Gnaden in ſolichen Landfrid, nemen den an, geben, ainen und verpflichten uns darein in Kraft und Macht diz Brieffs, alſo, daß wir ſolichen Landfrid und alles, das darinn in obgerürter Maß von Stücken zu Stücken, von Artickeln zu Artickeln geſazt, gemacht und begriffen iſt, war, ſtet, veſt, und unverbrochenlich halten tun und vollfürn, darinnen auch ein vleißiges und getrewes Aufſehen auf die Kaiſerliche Majeſtät, als unſern obirſten, natürlichen und gnedigiſten Herrn, haben, uns in ſulchen ſeiner Kaiſerlichen Gnaden gnädiglichen Schuz und Schirmes getröſten, gebrauchen und halten ſullen und wöllen, als wir uns denn des alles und yedes hievor begriffen, nemlich wir Churfürſten und Fürſten obgenannte bey unſern Fürſtlichen Eren und Wirden, und wir die Prelaten, Graven, Freyen, Herren, **Ritterſchaft** und Stett bey unſern guten waren Treüen an Aydes ſtat verpflichtet haben, verpflichten uns auch des alſo hiermit, in Kraft diz Briefs, daran wir zu waren Urkund, und ſtetter Haltung alles Vorgeſchriebenen unſre und unſer Stett Inſiegle zu des obgedachten unſers gnedigiſten Herrn des Römiſchen Kaiſers Inſigel auch haben tun henken. Non facile cuipiam in mentem veniet, alios hic ſubintelligi Equites, quam Imperio ſine medio ſubjectos. Qui enim fieri potuiſſet, ut Electo-

res,

res, Principes, Comites cum propriis ſubditis contraherent fœdera? Citius adhuc nodum hunc ſolvit anno CIↃCCCCLXVII. conſignata tabula, omnes, qui ad inſtruendum adverſus Turcas exercitum contribuere, & quid unusquisque præſtare debeat, continens *b*). Ibi enim ſocietas vexilli Sancti Georgii expreſſis verbis nominatur numerusque præſtandorum ab ea militum, nimirum X. equitum & XX. peditum, præſcribitur. Statim poſt Comites: Item die Ritterſchaft St. Jorgen Geſellſchaft an der Thunau X. zu Roß XX. zu Fuß. Quod ſi vero Nobiles Imperii cum Statibus Imperii confœderationes inivere, ſi ſcivere, prout monſtravimus, Status Imperii, Equites in ſocietates coire, & tamen una cum Imperatoria Majeſtate has ſocietates ad confœderationes admiſerunt, quid ſupereſt, quod tali approbationi adhuc objiciamus? Sed plura reſtant adhuc perſequenda.

§. X.

Loca Receſſuum Imperii, quæ hactenus protulimus in medium, vel ad Corpus equeſtre in genere, vel ad Equites Suevicos pertinebant. Ne tamen quidpiam deſit, ex ſeculo XVI. quædam, in ſpecie ad Corpus equeſtre in Franconia, Suevia & ad Rhenum

b) Vid. Perillustr. Lib. Baronis a Senckenberg. editio der Reichs-Abſchiede Part. I. pag. 219. ſeqq.

Digitized by Google

num ſpectantia, ſum propoſiturus. Cum anno cIↃIↃ. bellum adverſus Turcas pararetur, in Receſſu Imperii, eodem anno condito *a*), concludebatur: Wir oder der an Unſer

a) Vid. PERILL. LIB. BARO a SENCKENBERG P. 2. *Receſſ. Imp.* pag. 84. num. 48. Deinceps in deſignatione militum præſtandorum de anno 1507. cit. loc. pag. 109. præſtant: die Ritterſchaft und Geſellſchaft Sanct Georgen ſchildes in Hegaw 10. zu Roß und 12. zu Fuß. Die Ritterſchaft des Schloſſes Friedberg 10. zu Roß und 12. zu Fuß 360. fl. die Ritterſchaft des Schloſſes Geilhauſſen 5. zu Roß und 4. zu Fuß 150. fl. an Geld. Nota: die Ritterſchaft ſo Lehn von Reiche tragen, zu gedenken. Paria flagitarunt Status Imperii ab Ordine equeſtri in Conſt. Maximiliani I. de 1512. art. I. §. 15. cit. loc. p. 139. Und nachdem Uns und dem Heil. Reich merkliche Sachen und Beſchwehrung, wie obgemeldt jezo fürſtehen, und dann die Ritterſchaft zu Erlangung und Erhaltung des Römiſchen Reichs und ſeiner Ehren und Würden, ohnzweifel ihre treue Hülf mit ihren Blutvergieſen und ſonſt ſtattlich mitgetheilet und gethan haben, ſo ſezen Wir und die Stände des Reichs in keinen Zweifel, die Ritterſchaft werde ſich zu Vollziehung angezeigter des Reichs nothdürftigen Sachen, auch gutwillig erzeigen, und ihre Unterthanen oder Hinterſaſſen in dieſen Vorgehenden Anſchlag auch ziehen, denſelben einbringen, und ſich ſelbſt davon, ſo noth ſeyn wird beſolden. Anno 1521. in matricula iterum exſtat: Die Ritterſchaft des Schloſſes Friedberg 20. zu Roß 45. zu Fuß. Die Ritterſchaft zu Gelnhauſſen 4. zu Roß und 18. zu Fuß. Dilucidius adhuc Equites Imperii agnoſcunt in Receſſu Imperii de anno 1542. §. 58. cit. loc. pag. 455. Demnach

ſer ſtatt ſizen wird, und Unſer verordnet Regiment, ſollen und wöllen auch mit der Ritterſchafft

nach haben wir auf der Churfürſten, Fürſten und Stände und der abweſenden Bottſchaften unterthänige Bit, an uns gelangt, gnädiglich bewilligt, und auf uns genommen die von Adel in dem Land zu Schwaben, Franken, und am Rhein, welche in den Anſchlägen des Heil. Reichs nicht begriffen ſeynd = = = zum förderlichſten an gelegen Mahlſtatt einer jeden Lands-Art zu beſchreiben und mit ihnen handeln zu laſſen, & tanquam Corpus ſine medio Imperio ſubjectum in Receſſu Imperii Noribergenſi de anno 1543. §. 28. cit. loc. p. 488. Und dieweil nun dieſes ein nothwendig und ohnvermeidlich Rettung der Chriſtlichen Völker und Länder iſt, ſo ſollen und wollen wir auf der Churfürſten Räthe, Fürſten, und Stände, und der abweſenden Bottſchaften unterthänige Bitte und Gutbedünken, mit den Ritterſchafften zu Schwaben, Franken und am Rhein, ſo ohn Mittel dem Reich zugehörig, mit gnädigem Fleiß ſuchen, und begehren laſſen, daß dieſelben ihr Hülff und Geld, auch zu gemeines Reichs Geld und Unterhaltung, kommen und antworten laſſen &c. Exacte cum his convenit Receſſus Imperii de anno 1555. §. 26. cit. loc. Part. 3. pag. 20. Und in ſolchen Frieden ſollen die freyen Ritterſchafft, welche ohne Mittel der Kaiſerlichen Majeſtät und uns unterworffen, auch begriffen ſeyn, alſo und dergeſtalt, daß ſie obbemeldter beeder Religion halben, auch von niemand vergewaltigt, beträngt noch beſchwehrt ſollen werden. Quibus calculum addit Ordinatio Cameralis de anno 1555. Part. I. Tit. XXV. Part. II. Tit. III. V. VIII. ut & Receſſus Imperii de anno 1557. §. 53. cit. loc. pag. 144. Wir wollen auch aus gleichem Bedenken bey der freyen Ritterſchafft

ſchafft zu Franken, Schwaben und Rheinlanden ernſtlich handeln und reden laſſen, zu obangezeigtem chriſtlichen Fürnehmen, auch zu Beſchirmung des Heil. Reichs, dieweil ſie umb ihrer fordern Verdienſt willen, von demſelben Reich ihr Ehr und Würde, auch den mehrern Theil ihres Guts haben, ihre getreue Hülff, wie ihnen als chriſtgläubigen Rittern und Knechten des Heil. Reichs wohl anſtehet, zu thun. Cum vero eo tempore & longe antea Equites Imperii in certos diſtrictus, quorum quemque Centurio moderabatur, diviſi eſſent, prout ſupra ex citato Receſſu Imperii probatum dedimus, conſequens eſt, ut Imperator Statusque Imperii, non ſciverint modo, in Franconia, Suevia & ad Rhenum Equites exiſtere, ſed & iidem Equites, ſine medio, quod evidentiſſime monſtrari poteſt, Imperio vixerint ſubjecti. Mentionem enim verba Receſſus faciunt der Ritterſchaft in Franken, Schwaben und am Rhein, ejusque nexum immediatum innuunt ſequentia: dieweil ſie um ihrer fordern Verdienſt willen, von demſelben Reich ihre Ehre, Würde,

ſchafft . . . ſo keinen Churfürſten, Fürſten, oder andern Obrigkeiten ohnmittel unterworfen, und zugehörig ſind, und in des H. Reichs Anſchlägen nicht belegt werden alles gnädigen Fleiß handeln laſſen, ſie zu dieſer Chriſtlichen Expedition wider den Erbfeind in gleiche Bürd und Hülff zu bewegen, des gnädigen Verſehens, ſie werden ſich darinn Chriſtlich und willfährig erzeigen und halten.

Digitized by Google

Würde, auch den mehrern Theil ihres Guts haben. Posito autem, quod alterum est, statum conditionemque Equitum eo tempore noviſſe Status Imperii, nihilo tamen ſecius cum Equitibus Franconiæ, Sueviæ & ad Rhenum, ut de bello adverſus Turcas gerendo, & ferendo tractaretur auxilio, conveniſſe, tacite ad minimum Corpus equeſtre approbarunt, corroboraverunt, confirmaverunt, & quod maximum, ipſi Comites Wurtenbergici aliique Sueviæ Comites Receſſui Imperii ſubſcripſerunt. Agnoverunt, confirmarunt vero, non ut ſimplex quoddam collegium, ſed ut Corpus tanti momenti, quod mereretur in auxilium adverſus Turcas vocari. Quo vero tempore hæc omnia acciderunt? nonne ultra ſexaginta annos ante Ordinationem equeſtrem, & ſexaginta ſex annos prius, quam Reſcriptum Maximiliani II. publicaretur, quo demum cauſæ Wurtenbergicæ defenſor, novam & primam erectionem in Corpus per ſolum Imperatorem factam eſſe, ſcite ſibi fingit.

§. XI.

Tanquam peculiare jus Corporum, jus habendi arcam communem ſupra conſideravimus *a*). Idem vero indultum Ordini equeſtri eſt in Conſtitutione Maximiliani I. de an-

a) §. III.

anno cIↃIↃXII. *b*). Die von der Ritterschaft soll jeglicher einen von seinem, und einen von seiner Hindersassen wegen verordnen, die solchen An-

b) Art. I. §. 24. cit. loc. pag. 140. Concordant verba Recessus Imperii de anno 1542. §. 58. cit. loc. pag. 455. und denselbigen von ihr und ihrer Unterthanen Vermögen bezahlen, und in die Creyß, darinn sie gesessen, den Einnehmern, inmassen diese Ordnung ausweist, überliefern wöllen, mit dieser gnädigen Vertröstung und Vergewisserung, daß ihnen solches an ihren Freyheiten, alten Herkommen und Gebrauch künftiglich in all weg unvergreiflich und unnachtheilig seyn, und daß auch gedachten Adel im Land zu Franken, und dergleichen zu Schwaben und am Rhein zu Bewahrung solches Gelds neben andern Creyß-Ständen auch ein Schlüssel vergönnet und zugestellet werden soll. De ipsa vero arca Equitum Imperii idem Recessus §. 90. & 91. cit. loc. pag. 459. loquitur: Dergleichen wir jez im nächsten Artickel gemeldt, soll es mit denen von Adel, so dem Reich ohn Mittel, und mit ihren Unterthanen, oder Hintersassen auch gehalten werden. Es wollten dann dieselbe vom Adel dem Reich also ohn Mittel unterworffen, jedes Lands, darinn sie wohnhaft, ihr eigen Truhen und Einnehmer verordnen, die sollen dasselbig zu thun Macht haben: Doch daß dieselbige, wie andere Einnehmer, gelobt und geschworen, auch wie von andern Ständen, hievor und hernach mit Einbringung und Einlegung der Anlag, und Beschreibung derjenigen Namen, so ihr Gebühr erlegen; Desgleichen mit Ueberantwortung der Truhen, in allermassen, wie von andern Einnehmern oben und hernach gemeldt ist, handeln. Idem aliis verbis

Anſchlag von ihren Hinderſaſſen erfordern und einbringen, und fürder antworten dreyen von der Ritterſchaft, die in jeglichen Land von ihnen dazu verordnet werden, die auch Pflicht darumb thun ſollen, ſolches getreulich zu verwahren, in einer Riſten, darzu jeglicher einen Schlüſſel haben ſoll. Und nichts anders zu geben, zu kehren oder zu wenden, dann wie obgemeldt, ſo es zu Fällen kompt, daß ſie ſich davon beſolden, ſo weit es reicht, und dem Heiligen Reich deſto ſtattlicher dienen mögen. Corporum illicitorum, ſeu quibus, ob defectum publicæ auctoritatis, permiſſum non eſt Corpus habere, bona & arca diſſolvuntur, autque inter membra dividi jubentur, aut addicuntur fiſco. Noſtri vero lauti Equitum Corporis arca communis, tantum abeſt, ut diſſolvatur, ut potius ab Imperatore & Statibus Imperii approbetur, certi redituum fontes huic arcæ aſſignentur, præficiendarum eidem perſonarum cauſſa proſpiciatur, &

bis expreſſum legitur in Receſſu Imperii de anno 1544. §. 33. cit. loc. pag. 501. und laut dieſer unſer Ordnung in eine Truhen, ſo ſie derhalben aufrichten ſollen, erlegen, und biß auf unſer und gemeiner Stände weiter Vergleichung und Verordnung verwahrlich behalten, mit dieſer gnädigen Vertröſtung und Vergewiſſung, daß ihnen ſolches an ihren Freyheiten, altem Herkommen und Gebrauch, künftiglich in allweg unvergreiflich und unnachtheilig ſeyn ſoll. Hæc ad arcam communem Ordinis equeſtris comprobandam ſint ſatis.

& de reditibus disponatur bene impendendis. Equidem scio, communem arcam non statim arguere jura corporis; nam & reliquis societatibus arcæ communes sunt familiares: ast, pro substrata materia, communi ab arca, de qua hic sermo est, ad jura Corporis legitime, tutoque argumentum duco. Non enim locus cit. Recessus Imperii arcam tantum, sed certam qualitatem arcæ communis exprimit. Equitum in complexu mentionem injicit, de horumque Equitum arca loquitur communi. Deinceps cuivis diligenti lectori statim in oculos incurrit, de arca communi societatis, certo ordine compositæ ac gubernatæ, ibi esse sermonem. Præfici enim arcæ personas publicas, seu receptatores, ex Ordine equestri curat: Dreyen von der Ritterschaft, die in jeglichen Land darzu von ihnen verordnet werden, die auch Pflicht darum thun sollen. Quam ob rem quoque salariorum causa circa finem disponitur: so es zu Fällen kompt, daß sie sich davon besolden ꝛc. Tunc eo ipso, quod Imperatoris & Statuum auctoritate hæc arca suffulciatur, publicaque arca sit, & Equites in conditione Corporis constitutos esse, innuit. Ipsi reditus istius ærarii Corpus indicant, cujus membra non subditi Statibus Imperii, sed in peculiari nexu sine medio sub Imperio vivunt; reditus a subditis colligendi permittuntur, quod in Landsassios Equites cadere nequit. Denique scopus fisci hujus non tam com-

commodum ſingulorum membrorum eſt, quam publica utilitas ſalusque Imperii, id quod verba Receſſus loquuntur: und dem Heil. Reich deſto ſtattlicher dienen mögen.

§. XII.

Quamvis autem hæc loca Receſſuum Imperii ad refellendum novum dogma, ac ſi Equites demum anno CIↃIↃCLXVI., per privilegia Cæſarea iverint in Corpus, eſſent ſatis; non tamen pigebit conſonantiam inter hæc & legem monſtrare regiam *a*), aut, ſi mavis palatinam *b*), niſi uſu receptam, utut civitate Latina deſtitutam, Capitulationis vocem retinere, vel legem Imperii, alio tamen ſenſu, quam apud Romanos uſurpata

 fuit

a) Ita quidem Schilterus, Carpzovius, aliique Capitulationem Imperatoris vocant. Sed quum per antiquam Romanorum legem regiam abſoluta in Imperatores poteſtas fuerit translata, quam e contrario per Capitulationem Germanis uſitatam certis limitibus circumſcribi videmus; non adeo congrue iſta, quantumvis puræ latinitatis. locutio huc applicatur. De Romanor. Lege Regia præter alios, qui illam ex profeſſo explicuerunt, vid. Ill. Ottonem ad §. 6. *de jure naturali Gentium & civili.*

b) Hoc nomine Capitulationem Cæſaream Goldastum ſecuti inſigniunt Strauchius, Conringius, Schwederus & alii, ſed æque incongrue. Vid. Kemmerich. Introd. *in jus publ.* L. II. c. VIII. §. III. & conf. V. C. Henr. Gottl. Franckii præf. ad *Capitulat. noviſſ.*

Digitized by Google

fuit *c*), vocare velis. Ex hac enim eo firmiora deduci poſſunt argumenta, quo ſanctiori, Electoribus ipſis auctoribus, ab Imperatore firmatur vinculo jurisjurandi. In Capitulatione Caroli V. art. XIII. cum de capacitate munerum Imperialium, & quinam ad officia Imperialia ſint admittendi, eſſet ſermo, ipſum Collegium Electorale Nobiles dignos, qui admittantur, judicat: Wir ſöllen und wollen auch unſere Königliche und des Reichs-Empter am Hoff und ſonſt im Reich mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutſchen, die nicht niederes Standes noch Weſens, ſondern nahmhaftige redliche Leute von Fürſten, Graven, Herren, von Adel und ſonſt tapfers guten Herkommens Hohen Perſohnen beſezen und verſehen. Auch die obbenannten Empter bey ihren Ehren, Würden, Gefällen, Rechten und Gerechtigkeiten bleiben, und denſelben nichts entziehen, und entziehen laſſen, in einigen Weg ſonder Gefährde *d*). Porro cum

c) Legem enim Imperii eandem eſſe cum lege Auguſti, ſive Regia, eleganter obſervat Ill. Otto l. c.

d) Hunc articulum, temporis illius rationibus ita exigentibus, ad arcendos ab ejusmodi dignitatibus peregrinos, Hiſpanos, Italos & Belgas potiſſimum, Capitulationi Cæſareæ inſertum ac deinde in ſequentibus cum aliquali verborum mutatione repetitum eſſe, obſervat Illuſtr. Moserus in Comment. ad Capit. Caroli VII. Art. XXIII. §. 4. & 5. P. II. pag. 590.

Digitized by Google

cum de eo prospiciendum esset, ne status imperii coram judicio extero convenirentur, in §. XV. ita dispositum leges: Auch die Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Graven, Herren und den Adel auch andere Stände und Unterthanen des Reichs mit rechtlichen oder gütlichen Tagleistungen, auserhalb Teutscher Nation und von ihren ordentlichen Richtern nicht dringen, erfordern, noch für bescheiden, sondern sie alle, und jeden insonderheit, im Reich laut der güldenen Bullen, auch wie des Heil. Reichs Ordnung, und andere Gesez vermögen, bleiben lassen *e*). Nullus dubito, quin sub vo-

590. & P. III. pag. 281. & objectionem Dni Baronis de Spon, hanc dispositionem non ita stricte observatam, quin potius subinde etiam peregrinos meritis suis illustres primariis functionibus admotos esse, in omnem eventum etiam, si forte natales, aut peregrinitas eis obstaret, Imperatori integrum esse, tale obstaculum per literas naturalisationis, ut vulgo vocari solent, removere, existimantis, distinctione inter officia regni & aulæ tollit, naturalisationes vero ejusmodi in Germania plane ignorari, & Capitulationi ipsi fraudi fore, monet.

e) Idem in litteris Reversalibus Ferdinandi I. de anno 1558. pene totidem verbis repetitum legitur: Auch die Churfürsten, Prelaten, Graven, Herren von Adel, und andere Stände und Unterthanen des Reichs mit rechtlichen oder gütlichen Tagleistungen ausserhalb teutscher Nation, und von ihren ordentlichen Richtern nit dringen erfordern, noch für bescheiden, sondern die alle und jeden insonderheit im Reich, laut der goldenen Bulle, auch wie des Heil. Reichs Ordnungen

und

ce den Adel præſertim in §. XV. Nobiles Imperio ſine medio ſubjecti intelligantur. Nam primo Unterthanen des Reichs vocantur, auch andere Ständ und Unterthanen des Reichs. Plane non opus fuiſſet Nobiles cum Statibus Imperii jungere, niſi Nobiles Capitulatio ſubintelligeret pari immedietatis jure, ac reliqui Status Imperii, gaudentes. Licet enim ex conjunctione cum Statibus Im-

und andere Geſetz vermögen, bleiben laſſen. Quam ob rem hoc quoque in omnibus manſit Imperatorum capitulationibus, ut in Capitulatione Maximiliani II. art. XV. Rudolphi II. art. XIV Matthiæ art. XV. Ferdinandi ſecundi art. XIII. Ferdinandi III. art. XVII. Ferd. IV. art. XII. XXVI. Leopoldi Art. III. VII. VIII. XV. XVIII. XIX. XXI. XXVII. XXXIX. Joſephi Art. III. VII. VIII. XIV. XVII. XVIII. XX. XXV. XXVIII. Caroli VI. Art. I. II. III IV. VIII. XI. XIV. XV. XXI. XXIII. XXVII. Caroli VII. Art. I. §. 2. 9. 10. 11. Art. II. §. 3. Art. III. §. 7. Art. IV. §. 19. Art. VIII. §. 21. Art. XI. §. 1. Art. XIV. §. 6. Art. XV. §. 2. & 8. Art. XVIII. §. 3. & 8. Art. XIX. §. 4. Art. XXI. §. 1. & 5. Art. XXIII. §. 2. Art. XXVI. §. 3. Francisci I. Art. I. §. 2. 9. 10. 11. Art. II. §. 3. Art. III. §. 7. Art. IV. §. 19. Art. VIII. §. 16. & 21. Art. XI. §. 1. Art. XIV. §. 6. Art. XV. §. 2. 6. & 8. Art. XVIII. §. 3. 8. Art. XIX. §. 4. Art. XXI. §. 1. & 5. Art. XXIII. §. 2. Art. XXVII. §. 3. (Augustissimi Imperatoris Nostri Joſephi II. Art. I. §. 2. 9. 10. 11. Art. II. §. 3. Art. III. §. 7. Art. IV. §. 19. Art. VIII. §. 16. & 21. Art. XI. §. 1. Art. XIV. §. 6. Art. XV. §. 2. 6. & 8. Art. XVIII. §. 3. & 8. Art. XIX. §. 4. Art. XXI. §. 1. & 5. Art. XXIII. §. 2. Art. XXVII. §. 3.)

Digitized by Google

Imperii in ſe ſpectatum nexum cum Imperio immediatum vix quisquam deduxerit: attamen hic loci idem peculiares rationes ſuadent, ubi de foro & jure de non evocando Status & ſubditos Imperii extra Imperium, eſt ſermo. Fingas, Electores ſubintellexiſſe Nobiles, uti dicunt, Landſaſſios, quid dictum eſſet? Extra Imperium eos evocari non poſſe? ſane nihil dictum eſſet; cum Landſaſſii ne ex terris quidem Principum potuerint evocari *f*). Deinde Nobiles Imperii hic indicari, exinde quoque patet, quod in ſequentibus Capitulationibus eodem loco & ordine clarius die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft vocantur *g*). Denique, prout ſupra

f) Hoc beneficium enim de non evocando jam in AUREA BULLA Electoribus datum erat. Tit. XI. Pluribus aliis Statibus Imperii eodem tempore jam fuit indultum. Vid. PERILLUSTRIS L. B. a SENCKENBERG in Diſſert. *de Evocationibus*. Quam ob rem Capitulatio quoque ad Auream Bullam & conſtitutiones Imperii provocat. Adde Ordnung des Cammer-Gerichts zu Worms aufgericht anno 1495. tit. Wie Churfürſten ꝛc. & ſeqq. Hofgerichts-Ordnung zu Rothweil Part. 3. tit. I. apud Goldaſt. Part. I. der Reichsſazungen p. 10.

g) In Capitulatione Leopoldina §. 15. Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Graven Herren und andere Ständ des Reichs, ingleichen die ohnmittelbare Reichs Ritterſchaft nicht ſelbſt vergewaltigen, ſolches auch nicht ſchaffen, noch andern zu thun verhängen, ſondern wo wir oder jemand anders, zu ihnen

ex Receſſibus Imperii adduximus, loquendi mos eſt legum Imperii, ut ſtatim, poſt Comites & Dominos, Nobiles Imperii collocentur.

§. XIII.

Audivimus, Nobiles Imperii, ſine medio Imperio ſubjectos, jam ante annum CIↃIↃLX. & CIↃIↃLXVI., conſentientibus Imperatore & Statibus Imperii, coaluiſſe in Corpus, audivimus, Receſſus & omnes leges Imperii ita loqui. Exploſo itaque fallaci argumento, ac ſi Ordinatio equeſtris, una cum fundatione Corporis, quam fingunt cauſæ Wurtenbergicæ patroni, ſub & obreptitie in præjudicium Statuum Imperii conceſſa eſſet; ante quam adverſariorum ad ratiocinia refellenda accedamus, nova periodus Ordinis equeſtris eadem, qua hactenus uſus ſum, methodo tractanda venit. Ab anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo, quo diſſipatis tenebris major lux affulgere cœpit, eo dilucidiora veſtigia tam Imperatoriæ, quam

nen allen oder einen inſonderheit zu ſprechen, oder einige Forderung vorzunehmen hätten, dieſelben ſollen wir ſamt und ſonders Aufruhr, Zwietracht, und ander Unthat im Heil. Reich zu verhüthen, auch Fried und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte ꝛc. art. 18. Auch ſollen und wollen wir die Churfürſten, Fürſten und Prelaten, Graven, Herren und andere Ständ des Reichs, ingleichen die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchaft und deren allerſeits Unterthanen im Reiche ꝛc.

quam Statuum Imperii benevolentiæ erga Illuſtre Equitum ab antiquo conſtitutum, & per tot ſecula comprobatum Corpus, deteguntur. De Auguſtiſſimorum Imperatorum cura & approbatione hujus Corporis dubitari nos non ſinit Ordinatio equeſtris, Nobilibus Sueviæ illo ipſo anno conceſſa, & ab omni vitio maximam partem jam liberata, moxque penitus liberanda *a*). Notatu vel maxime dignum eſt, ipſum Auguſtiſſimum jura hæc ab antiquo equitibus competiiſſe, profiteri per verba: Obgeſchriebene Ordnung umb mehreres Anſehen willen als Römiſcher Kaiſer zu confirmiren. Præſertim vero totam rem extra omnem dubitationis aleam

 ponit

a) Quam integram & una cum confirmatione Ferdinandi I. de anno 1561. exhibet Lunigius in dem Reichs-Archive Part. Spec. Cont. III. pag. 34. ſeqq. Und uns darauf demüetiglich angerufen und gebetten, daß wir ihnen ſolche obgeſchriebene Ordnung umb mehrers Anſehens willen, als Römiſcher Kaiſer zu confirmiren ꝛc. Und gepieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Gayſtl. und Weltl. Prelaten, Graven, Freyherren, Ritter, Knechten, Hauptleuten ꝛc. und ſonſt allen andern unſern und des Reichs, auch unſerer Königreich erblichen Fürſtenthum und Landen Unterthanen und Getrewen was Würden Stands oder Weſens ſie ſein, ernſtl. und feſtiglich mit dieſem Brief. und wöllen, daß Sy obgenandte Ritterſchaft und Adel der fünf Thail des Lands zu Schwaben an obobinſerirter Ordnung, auch dieſer unſerer Kaiſerlichen Confirmation Bekreftigung und Beſtettigung nit irren noch hindern ꝛc.

ponit Privilegium Maximiliani II. Equitibus Sueviæ anno cIↃIↃLXVI. conceſſum, quo bonorum omnium, quæ antiquitus ad membra Corporis equeſtris in Suevia ſpectarunt, & Corpori equeſtri collectabilia fuerunt, licet alienata fuerint, poſſeſſores ad collectas Corpori equeſtri in arcam equeſtrem præſtandas adſtringuntur *b*.) In hoc privilegio non modo diſtrictus Nobilium Imperii perſpicue deſcribuntur: Gemeine Ritterſchaft und Adel der fünf Viertel im Landt zu Schwaben, als nemblich des Theils an der Thonaw zwiſchen der Iller und des Lechs, des Theils im Hegew, Bodenſee und Allgew, des Theils am Neckhers, auf dem Schwartzwaldt, und in der Ortenaw, des Theils am Kochen, und dann des Theils am Kreichew: ſed & jam olim illos, ut corpus, a membris collectas exegiſſe, teſtatur tabula: Dieweil Wir denn nit

b) Totum Privilegium exhibet LUNIGIUS cit. loc. p. 53. Inſequentibus temporibus non defuere confirmationes clementiſſimæ: Rudolphi II. de anno 1601. LUNIG. cit. loc. pag. 57. Ejusdem Imperatoris Privilegium Jurisdictionem Superiorem concernens. de anno 1609. LUNIG. cit. loc. pag. 69. Confirmatio Ferdinandi II. de anno 1620. LUNIG. cit. loc. pag. 73. Privilegium Ferdinandi II. ad Jus retractus ſpectans. Et quæ ſunt plura apud LUNIGIUM, quorum indicem confecit BURGERMEISTERUS *in Codice Diplomatico equeſtri* Part. IV. Collegit quoque SIM. GUNTHERUS Freyheiten des Heil. Röm. Reichs eximirter adelichen Ritterſchaft ediditque 1609.

Digitized by Google

nit für unzimblich achten, daß die Güeter, so von Altershero mit gemainer Ritterschaft contribuiret, künftigelich in solcher contribution und Mitleiden bleiben, Wir auch gemaine Ritterschaft und Adel in Schwaben nit allein bey Ihrem alten Herkhommen, Würden und Wesen handtzuhaben und zu erhalten, sondern Sy auch zu mehrerm Aufnemen und Gedeyhen zu befürdern gnädigelich wol genaigt seynd. Hinc & lusci videant, Imperatores, ut Corpus equestre sit, voluisse & jussisse; Ordinationem vero equestrem & Privilegium Maximiliani II. tantum majoris ponderis causſa interveniſſe.

§. XIV.

Idem de Equitibus in Franconia dicendum venit. Quum enim per aliquot secula jam ante Ordinationem equestrem in nexu confœderationis inter se & in relatione ad Imperium immediate sub Imperio steterint *a*); vapulant, qui, sub- & obreptitie privilegia Cæsarea impetrata esse, contendunt. In der Ritter-Raths Ordnung enim a Ferdinando III. anno cIↃIↃcLII. *b*) confirmata, Part. I. von

a) §. VII. usque ad §. XI.

b) Integrum documentum exstat apud Lunigium cit. loc. im zweyten Absaz pag. 15. & seqq. Ordinationem vero Equestrem de anno 1591. una cum confirmatione Rudolphi II. invenies cit. loc. pag. 177. Peculiaria quoque Privilegia, quibus jura venandi, de non arrestando, collectandi & alia confirmantur, Or-

von den Saßungen: non modo antiquioris Ordinationis equeſtris, a Rudolpho II. anno clɔlɔxc. confirmatæ, ſit mentio, ſed & ad ritus, in anno clɔlɔxvii. & inde ſub Maximiliano I. inter Equites uſitatos, provocatur: So haben ſie ſich miteinander in Ueberſehung deren in Anno 1590. verfaßter, und von Weyland Kaiſer Rudolpho dem Zweyten glorwürdigſter Memori confirmirter Ritter-Ordnung, auch ihrer ſelbſt etwan hievor bedachten, dann auch von ihren geliebten Vor-Eltern empfangenen durch ſie in dero Lebzeiten, ſonderlich aber in Anno 1517. gehaltenen üblichen Gebräuch, und zu gleichem End *obſervir*ten Articuln folgender Punkten, wie die in nachgeſezter Ordnung zu befinden, ſelbige hinfürter beſtes Fleiſſes in Achtung zu nehmen, und ſoviel jedem inſonderheit durch göttlichen Beyſtand möglich ſeyn wird, mit dem beſten Vorſaz würklich zu halten, einmüthiglich verglichen. Ipſa vero confirmatio accedens totum Corpus Equitum in Franconia approbat, &, undiquaque ut inviolatum maneat, jubet: Und gebieten hierauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, ꝛc. und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen, und Getreuen, was Würden, Stands oder Weſens

Ordini equeſtri in Franconia data, quorum cenſum inivit Burgermeisterus in *Cod. Dipl.* Part. IV. p. 50. proſtant in ejusdem Lunigii Reichs-Archive cit. loc. im 2ten Abſaze.

Weſens die ſeyn, ernſtlich, und veſtiglich mit dieſen Brief, und wollen, daß Sie obbenannte Ritterſchaft, und Adel der ſechs Ort in Franken an obinſerirter Ordnung, auch dieſer Unſerer Kayſerlichen Confirmation, Bekräftigung, und Beveſtigung nicht irren noch hindern, ſondern ſich deren geruhiglich freuen, gebrauchen, genieſſen, und gänzlich dabey bleiben laſſen, und hierwieder nicht thun, noch das jemands ander zu thun geſtatten in keine Weiß, als lieb einen jeden ſeye, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad, und Straf, und darzu eine Pön nehmlich ſechzig Mark löthig Golds. ꝛc. Quicunque itaque ad ea, quæ ſupra ex legibus Imperii adduximus, advertit, ſtatim videbit, non de novo Equites Franconiæ in corpus per Ordinationem equeſtrem confluxiſſe, ſed idem Corpus, ab antiquo toties ab omnibus Statibus Imperii approbatum, pacto tantum eam confeciſſe & Imperatori obtuliſſe humillime ad confirmandum. Quam ob rem, præſertim, cum in Ordinatione equeſtri nihil novi, quod non dudum Equitibus jam competierit, conſtitutum, aut ab Imperatore conceſſum reperiatur, in nullius Status Imperii concepta præjudicium dici poteſt.

§. XV.

De Equitibus Imperii ad Rhenum, ut pauca adhuc adjiciamus, ordinis poſtulat ratio. Iſti jam ſeculo XVI. anno clɔIɔXXII. ſta-

ſtatuta equeſtria pacto compoſuerunt *a*); anno cIↃIↃcLXII. vero Leopoldus glorioſiſſimæ memoriæ confirmavit Ordinationem equeſtrem de anno cIↃIↃcLII. *b*). In confirmatione Imperator & Ordinem equeſtrem ad Rhenum confirmat, &, quod notatu dignum, ad antiquas Imperii conſtitutiones, quibus jam ante libertas Equitum in tractu Rheni ſtabilita eſſet, provocat. Tenor verborum hic eſt: Demnach ſich bey vorgangenen ſchweren Kriegsläuften im Heil. Reich Teutſcher Nation, unter deſſen angehörigen Freyer ohnmittelbahrer Ritterſchaft am Ober- und Niedern Rheinſtrohm in der Wetteraw und zugehörigen Orten, verſchiedene Mißbräuch und Conſuſiones entſtanden, wodurch endlich erfolget, daß bemeldte Ritterſchaft an dero habenden Reichsfreyen *Immedietæt* wider darüber beſagende *Privilegia*, Reichs-*Conſtitutiones* und Ordnungen geſchwächt und merklich bedrücket werden wollen. Welchem und andern herfürbrächenden Beſchwerden mit geziemend- und erſprießlichen Verſehungen

a) Integrum pactum, ſeu ſtatutum exhibet Lunigius cit. loc. im dritten Abſatze pag. 3.

b) Lunigius cit. loc. pag. 36. Catalogum peculiarium privilegiorum apud eundem exſtantium præbuit Burgermeisterus cit. loc. pag. 62. & ſeqq. De origine Immedietatis Equitum ad Rhenum alii jam fuſius egerunt. Vide Struvium in *Jure Publico* Cap. XXVIII. §. 3. & Thomasium ad *Monzamb.* Cap. II. §. 14. not. u.

Digitized by Google

gen zu remediren, gleichwie die löbl. freye Reichs-Ritterſchaft in Franken nach zuläßigen Hülfs Mitteln und Wegen getrachtet, und im Jahr 1590. einige Einigungs Verfaſſung, und löbl. Ritter-Raths-Ordnung, zu dero ſonderbahren Aufnehmen, Nuz und Wohlfahrt aufgerichtet: Alſo haben auch ꝛc. Hæc tribus Ordinationibus equeſtribus ſatis, opinor, roboris tribuunt. Id potiſſimum mihi ante oculos fuit, ut probarem, confirmationes imperatorias non primum Nobiles Imperii coegiſſe in Corpus, ſed illud jam dudum legitime conſtitutum, magis firmaſſe. Quamvis autem ex his unice non ſequatur, Ordinationes has equeſtres nihil continere, quod in præjudicium tendat Statuum Imperii: ſequentibus tamen paragraphis pariter, atque ſequentibus capitibus, amplius monſtrabo, ſingula huic Corpori tam in Ordinatione equeſtri, quam in reliquis Cæſareis Privilegiis, conceſſa jura, & ab antiquioribus Nobilitati noſtræ competiiſſe temporibus, & ipſos Status Imperii ea approbaſſe. Prius vero, quam ad tractationem de ſingulis Equitum juribus veniamus, maximum argumentum pro valore harum Ordinationum equeſtrium negligendum non eſt. Nimirum poſtquam Ordinationes hæ confirmatæ fuerunt, Status Imperii tantum abeſt, ut contradixerint, ut potius conſentiendo & approbando omni tempore magis magisque firmarint Corpus equeſtre.

§. XVI.

§. XVI.

Rebus ita conſtitutis, licet omnibus Statibus Imperii contenta equeſtrium Ordinationum, imo Privilegiorum peculiarium, ab Imperatoribus conceſſorum, bene innotuiſſent; tamen iis, quorum juſtitiæ amorem deveneramur, placuit, quoties data fuit occaſio, jura approbare equeſtria & ea ſarta tectaque conſervare. Cum poſt decantatum illud exitioſum tricennale bellum, divina gratia favente, anno cIↃIↃCXLVIII. exoptata reſtitueretur pax, omnesque Status Imperii juribus etiam ſuis funeſto bello turbatis, reſtituendis invigilarent; rerum tum ponderandarum & agendarum neque multitudo, neque magnitudo impedivit, quo minus ſaluti Equitum Imperialium in ipſa proſpiceretur pace, omniaque jura, ante Equitibus ab Imperatoribus conceſſa, intemerata ſervarentur: quod ſane non accidiſſet, ſi Ordinationes equeſtres & privilegia, a Cæſaribus data, quidquam, quod juribus Statuum Imperii repugnaret, involviſſent. Quo enim jure fieri potuiſſet, ut in Inſtrumento Pacis Osnabrugenſis *a*) inter alia Electori injun-

a) Art. IV. §. 17. GRITSCHIUS P. II. in der auserleſenen Sammlung des Heil. Röm. Reichs-Grund-Geſetze und Friedens-Handlungen. pag. 59. Non vero hoc unico loco liberæ & immediatæ Nobilitatis fit mentio, ſed paſſim, ubi de juribus Statuum Imperii actum, Equites Imperii quoque reperiuntur comprehenſi. vid.

injungeretur Palatino: *Liberam*, verba Instrumenti Pacis sunt, *Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & tractum Rheni, cum districtibus appertinentibus, in suo statu immediato inviolate relinquat b).* Ponderosa ad-

vid. INSTR. PACIS OSNABRUGENSIS, Art. III. §. 1. Art. V. §. 2. 28. 48. Art. XVI. §. 8. 14. Art. XVII. §. 10. & 11. INSTRUMENTUM PACIS MONASTER. quod idem Part. II. p. 6. & seqq. exhibet Art. V. §. 5. & 25. Art. XII. §. 87. Art. XV. §. 106. In designatione restituendorum libera Imperii Nobilitas quoque deprehenditur: **Die von der Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein-Strohm.** vid. B. de MEIERN in *Actis Pacis Westphalicæ* pag. 638. Lit. B. n. II. de an. 1650. Neque insequentibus temporibus ab his principiis Status Imperii destitere. In declaratione Moguntina de usu Rec. Imp. de anno 1654. hæc occurrunt: **Gleich andern Ständen ꝛc der freyen ohnmittelbaren Reichs-Ritterschaft in Franken, Schwaben, Rhein-Strohm und des Bezirks in Unter-Elsaß.** Pari modo circa finem elapsi seculi Nobilium immediatorum mentio injicitur **in dem Reichs-Gutachten die Gräfl. Nassau und Freyh-Herrl. Sickingische** Restitution, **wegen Homburg und Landstuhl betreffend** dd. 9. Maji an. 1665. **die Reichs-Ritterschaft ꝛc.** Idem comprobat Attestatum Moguntinum nomine Imperii super Pace Ryswicensi expeditum, anno 1697. **die ohnmittelbare Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Franken, und am Rhein-Strohm in der Wetterau und Elsaß.**

b) Non desunt a tempore Ordinationum equestrium conditarum usque ad annum 1648. crebriora Imperatorum & Statuum Imperii, benevo-

admodum verba ſunt, variaque continent, curate notanda: quorum primum eſt, agnoviſſe denuo, & quidem poſt Ordinationes equeſtres, Status Imperii CORPUS NOBILIUM in Franconia, Suevia, & ad Rhenum: alterum, agnoviſſe illud Status Imperi, TANQUAM CORPUS SINE MEDIO IMPERIO SUBJECTUM, hoc enim verba, *in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat*, volunt: tertium, non eſſe opus, ut hanc obligationem, pace Weſtphalica injunctam, ad Palatinatum

nevolentiæ approbationisque teſtimonia, tam Receſſibus Imperii, quam Inſtrumentis pacificationum, inſerta. In Receſſu Imperii de anno 1564. §. 21. **Die Ritterſchaft und von Adel, uns und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffen.** In Receſſu Imperii de anno 1566. §. 29. **Die Ritterſchaft und von Adel uns und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffen.** Adde Receſſum Imp. de anno 1576. §. 23. de anno 1581. §. 22. de anno 1594. §. 8. de anno 1600. §. 5. & de anno 1641. §. 27. & 33. Ita Pace Pragenſi anno 1635. inita, incluſa Nobilitas immediata legitur §. 22. **Die von der freyen Riterſchaft ſollen bey dem Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion, wie es der Religion-Fried mit ſich bringt, ruhig gelaſſen, und ihnen darüber ganz kein Eintrag gethan, ſondern, dafern etwan einiger beſchehen wäre, ſie darwieder reſtituiret werden** & §. 64. **Auch deſſelben freyer Ritterſchaft.** Item in tractatu, Ludovicum XIII. Regem Galliæ & Chriſtinam Reginam Sueciæ inter & quosdam Electores Statusque Imperii compoſito, Francofurti 18. Septbr. anno 1633. reperitur: *Comprehenſis Nobilibus liberis & immediatis Imperii.*

Digitized by Google

tum Rhenanum reſtringamus. Quidquid enim Status Imperii ab Electore Palatino hic poſtulant, æquum judicarunt, & proinde ſemetipſos ad id adſtrinxerunt; ne quis Statuum Imperii generatim ſtatum Nobilium in Franconia, Suevia & ad Rhenum violet immediatum. Ipſa Sereniſſima Domus Wurtenbergica tunc temporis inter Paciſcentes erat, & immedietatem Nobilium agnovit: ut vel unicum hoc ad refellendum novum ſyſtema Defenſoris Wurtenbergicæ cauſæ ſufficeret. Inviolata enim ut maneat Pax Weſtphalica, communis Patriæ non modo ſalus exigit, ſed & tantum abeſt, ut in unius alteriusve Status Imperii arbitrio poſitum ſit ad lubitum a ſanctis his recedere pactis, ut potius omnes ac ſinguli illa ſanctiſſime debeant cuſtodire *c*).

§. XVII.

Accedunt denique noviſſimæ Capitulationes. Et quidem ſtatim ab initio Capitulationis Caroli VII. *a*) quæ plurimis in locis,

c) Conf. B. Caroli Ottonis Rechenbergii diſſ. de *pacis Osnabr. obligatione univerſali.*

a) Vid. ejus art. III. §. 7. prout eam typis exprimi curavit Ill. Joannes Jacobus Moserus Francofurti ad Mœnum anno 1742. pag. 10. qui quoque Parte II. ad cit. loc. Cap. §. 3. quomodo hæc clauſula ex projecto Capitulationis perpetuæ & Capitulatione Caroli VI. glorioſiſſimæ memoriæ in Capitulationem Caroli VII. transſumta ſit, docet.

Digitized by Google

cis, ubi de Statuum Imperii juribus eſt ſermo, Nobilitatem adjungit immediatam: Die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit eingeſchloſſen. Inprimis autem pro Ordine equeſtri militat Art. XIX. §. 1. Was die zeithero einem Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, der Reichs-Ritterſchaft und anderen, oder Dero Vor-Eltern, und Vorfahren, Geiſt- oder Weltlichen Standes, ohne Recht, und gewaltiglich genommen, oder abgedrungen, oder Innhalt des Münſteriſchen und Oßnabrückiſchen Friedens, Executions-Edicts, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs zu reſtituiren ruckſtändig iſt, und annoch vorenthalten wird, darzu ſollen und wollen Wir einem jeden, der Billigkeit nach, wider männiglich ohne Unterſcheid der Religion, verhelfen. Si enim occaſionem, quæ huic clauſulæ locum fecit, ſpectare velimus, ipſi Principes, ut ea inſereretur Capitulationi, fuerunt ſuaſores. Ita ex actis de anno clɔlɔclxiv. atque hinc poſt Ordinationem equeſtrem, Suevis Equitibus confirmatam, refert Moserus ad cit. locum. Capitul. P. II. pag. 516. §. 5. In dem Projecto Capitul. perpetuæ bliebe es, quoad ſubſtantialia, bey dem Innhalt der Leopoldinæ, nur wurden die Worte: ohne alle Verhinderung, Aufhalt oder Verſäumniß verruckt: Die Fürſten erinnerten aber *poſt verba:* Prälaten, Grafen, Herren ꝛc. zu *addiren*; Der Reichs-Ritterſchaft, wo-

mit

mit auch gewillfahret wurde. Idem totidem verbis repetitum eſt in Capitulatione IMPERATORIS FRANCISCI art. XIX. §. 1. Hæc ad ſtabilienda jura Corporis ſufficiant. Monſtravimus, jam longe ante annos cIↃIↃLX & cIↃIↃLXVI. Nobiles Imperii coiviſſe in Corpus, certo regimini ſive moderamini obnoxium. Monſtravimus, Corpus iſtud jam ante dictos annos, ſcientibus tacentibusque Imperatore & Statibus Imperii, nemini, niſi Imperio ſine medio paruiſſe, fœdera cum Imperatoribus, Electoribus, Principibus, Comitibus, & cum ipſis Comitibus Wurtenbergicis pepigiſſe. Probatum itaque dedimus, Ordinationes equeſtres & inſequentia privilegia non tam Corpus conſtituiſſe equeſtre, quam jam ſeculis anterioribus conſtituto, majoris acceſſiſſe auctoritatis cauſſa. Probavimus denique, conditis Ordinationibus equeſtribus, Status Imperii Corpus hoc conſervare ſollicite non deſiiſſe, & ſic ipſas approbaſſe equeſtres Ordinationes. Quid inde? Totum noviter exſtructum ſyſtema contrarium corruit. Prius vero quam ad ſingula, in Corpus equeſtre directa tela, veniamus declinanda, vel tribus tantum verbis de habitu diverſo hujus Corporis erit differendum.

§. XVIII.

In eo quoque anguem ſub herba detexiſſe putat defenſionis Wurtenbergicæ auctor,

quod Ordini equeſtri imputet, neminem ſcire, qualem relationem ad Imperatorem & Imperium hoc Corpus habeat *a*). Diverſa quidem in relatione ſunt Nobiles Imperii: ſpe-

a) pag. 2. enim der Vorlegung: Die dabey, inquit, ſich erzeigende, je länger je gewirrter in einander geflochtene Mengung der Ritterſchaftlichen Glieder Particular- und gemeinſamen Jurium mit denen Hohen Kaiſerlichen Vorrechten, bis zu einer ſolchen Verwicklung, daß Churfürſten, Fürſten und Stände nicht mehr wiſſen: mit wem ſie es in den Ritterſchaftlichen Strittigkeiten eigentlich zu thun haben ſollen? und was für rechtliche Mittel ſie zu ergreiffen haben? Nachdem ihnen nicht allein die Reichsverfaſſungsmäſſige Inſtanz der Austräge in dieſerley Fällen gänzlich entzogen zu werden, ſondern auch die Ritterſchaft in ihren, bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath anhängig gemachten Proceſſen in effectu mehr die Stelle eines Fiſcalis wider die Stände, als eines Privat-Klägers vertreten, und unter den allerehrerbiethungswürdigſten Namen der Höchſten Kaiſerlichen reſervirten Majeſtäts- und Domanial-Rechte diejenige Grundſäze in Particular-Fällen nach und nach judicialiter veſtſtellen, und zu rechtskräftiger Obſervanz bringen zu wollen anſcheinet, welche doch von geſammten Reichswegen noch zur Zeit nicht erkannt, vielmehr bey verſchiedenen Gelegenheiten comitialiter contradiciret worden ſeynd. Ex quo principio deducere intendit pag. 114. daß der Churfürſten, Fürſten und Stände eigenthümliche von ihren Vaſallen beſizende Lehn-Güter Ihro Kaiſerlichen Majeſtät mit einem beſondern und engern nexu oder näher angehörigen Eigenſchaft, als die übrige derſelben Reichs-Lande nicht zugewant: & quæ hujus farinæ ſunt plura.

ſpectari enim primo poſſunt, ut ſunt, intuitu Imperatoris & Imperii, tam quod ad perſonam attinet, quam quod ad bona. Deinde conſideranda venit relatio ipſorum ad Status Imperii, præprimis vero eos, quorum terris adjacent. Tandem aliam relationem inter ſemetipſos Nobiles, Corpus equeſtre conſtituentes, habent. Ad Imperatorem & Imperium ſi reſpicias, ſunt, ut ſubditi, & quidem immediati *b*), ita qui-

 dem

b) Subditos eſſe Imperatoris & Imperii, Nobiles, in Franconia, Suevia & ad Rhenum, Corpus conſtituentes, non indiget probatione: immediatos vero ſubditos eſſe, ex Receſſibus Imperii, Capitulationibus Imperatorum & Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ ſole patefit clarius, ubi frequentiſſime die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft, occurrit. Conſer Receſſ. Imp. Spir. de anno 1542. §. 90. Receſſ. Imp. Auguſt. de anno 1500. §. 47. Reform. Polit. de anno 1530. tit. 5. §. 4. ut & de anno 1548. tit. 4. §. 2. Receſſ. Imp. Norib. de anno 1543. §. 28. Receſſ. Imp. Spir. de anno 1544. §. 52. Receſſ. Imp. de anno 1555. §. 26. de anno 1557. §. 53. de anno 1576. §. 23. de anno 1682. §. 22. de anno 1598. §. 26. de anno 1603. §. 8. de anno 1613. §. 5. P. Prag. de anno 1635. §. 22. Capitulationes Leopoldina & Joſephina art. 3. & 18. Caroli VI. art. 1. 3. 8. 11. 14. 15. 19. 21. & 23. Inſtr. Pac. Weſtphal. Art. 3. Art. 4. §. 17. Art. 5. §. 28. Art. 16. §. 14. aliaque loca legum Imperii quam plurima, quæ ſupra larga manu dedimus. Ceterum de *Nexu Nobil. immed.* erga *Cæſ. & Imperium* peculiari diſſ. egit NAGEL.

Digitized by Google

dem ut tam in cauſis civilibus, quam criminalibus, ſuprema Imperii Tribunalia agnoſcant judices *c*). Ita quoque, quod ad nexum Germaniæ attinet, Imperio noſtro juncti olim fuerunt, & nunc ſunt, ut antiquitus Imperatori & Imperio in perſona præſtiterint ſervitia *d*), jam vero per ſubſidia charitativa, quæ in locum ſervitiorum, Imperatore Statibus Imperii annuentibus, certo reſpectu infra dilucidius adhuc explicando ſucceſſerunt, idem efficiant. Quod de perſonis Equitum modo dictum, etiam de bonis No-

c) Quod loquitur Imp. Matthiæ Reichs-Hofraths-Ordnung de anno 1617. Tit. 11. verbis: ſondern auch Unſere und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, Grafen, Herren, Stände, gefreyter Reichs-Ritterſchaft ꝛc. Idem repetitum in der Reichs-Hofraths-Ordnung Ferdinandi III. de anno 1654. Tit. 11. §. 1. Adde die Cammer-Gerichts Ordnung de anno 1555. P. 11. tit. 2. 3. 4. §. 3. & 4.

d) Longo enim abhinc tempore, & præſertim ſtatim poſt exitium Ducatus Suevici miniſteriales Imperatoris & Imperii fuerunt. Ita inter miniſteriales Imperatoris & Imperii Equites etiam ante exſtinctionem Ducatus Suevici refert Nobiles immediatos Coccejus *in Juris Publici Prudentia*. Cap. XXV. §. 3. & ſeqq. Quam ob rem quoque paſſim in Receſſibus Imperii, quemadmodum ſupra loco congruo monſtratum eſt, vocantur des Reichs freye Dienſtmanne. Adde Struvium in *Syntagmate Juris Publici* Diſſ. XXVIII. th. 13. & Schwederum in *Jure publico* Part. ſpec. Sect. 11. Cap. XVIII. §. 4.

Nobilium immediate ſub Imperio ſitis, ſive feudalia, ſive allodialia ſint, dicendum eſt, ut adeo reales actiones immediate coram Imperii Archidicaſteriis ſint ventilandæ *e*). Ad reliquos vero Status Imperii ſi oculos animumque advertas, ſunt, ut Imperii membra *f*), non quidem in Comitiis com-

e) Tam de bonis allodialibus, quam feudalibus. Etiamſi enim Nobiles a Statibus Imperii teneant feuda; hoc tamen ad jurisdictionem non tam, quam ad nexum feudalem, pertinet. ROSENTHAL de *Feud.* Cap. V. concluſ. LXXVIII. num. 9. & 10. Conſentit SCHWEDERUS in *Jure Publico* Part. ſpec. Sect. II. cap. XVIII. § 2. TEXTOR de *Jure Statuum* Tit. 2. num. 36. ſeqq.

f) Utrum ab antiquiſſimis temporibus fuerint Status Imperii, diſcutere ad noſtrum non pertinet ſcopum. Conferri hic poſſunt BESOLDUS in Diſc. *de Ordine equeſtri* n. 17. RUMELINUS Diſſ. I. ad A. B. §. XII. aliique plures jurium equeſtrium aſſertores, quorum magnum numerum LUDEWIGIUS ad A. B. pag. 1030. animo licet diſſentiendi recenſet. Quanquam monſtratu difficile haud foret, olim Equitibus votum in Comitiis ultro citroque fuiſſe oblatum; de quo tamen jure eo tempore ipſi Imperii Status, quod hiſtoria monſtrat, non adeo erant ſolliciti. Movit inter alios hanc quæſtionem Cel. STRECKERUS in diſſ. *diverſa dubia quidem vexata & maximam partem feudalia ac equeſtria, praxi tamen in Franconia Orientali firmata*, continente §. XXVII. ubi nihil adeo hic obſtare Nobilitati immediatæ diuturnam voti comitialis intermiſſionem, variis argumentis haud contemnendis probatum

parentia, conſultisque Imperii ſuum addentia calculum, attamen eodem nexu indiſſolubili,

tum init, quidquid in contrarium SCHILTERUS *Inſt. Iur. publ.* Lib. I. Tit. 22. §. 5. LYNCKERUS *Analect.* ad SCHWEDERVM P. II. Sect. 2. cap. 18. §. 5. PFEFFINGERUS in *Vitriar. illuſtr.* L. IV. Tit. I. §. 30. ſqq. aliique ab eo hanc in rem adducti, quibus etiam JOH. CHRISTIANUS SCHROETERUS in diſſ. de *vaſallo non ſtatu Imperii* adſtipulatus eſt, ſtatuant. Sed, uti jam jam dictum eſt, litem hanc non reſuſcitabimus. Qui autem rationes omiſſæ à Nobilibus comparitionis in comitiis & hinc ceſſantis juris Status ſcire cupiat, illi eas indicabunt LUDOVICUS GREMP & HIERONYMUS zum LAMB, prouti BESOLDUS, alias etiam in Diſſ. *de libero Ordine equeſtri* pro ejusdem jure comitiali propugnans, ex ZIEGLERO in Theſ. pr. voc. **Reichſtand** refert, & ex JOHAN. KAUFFMANN. in *Domino & ſubdito* Tr. I. Tit. IV. n. 81. conf. GOEBEL. in Diſſ. de *Statu Nobilit. Germ.* §. IV. not. b. ceteroquin in eorum concedens ſententiam, qui, egregia Nobilitatis immediatæ jura, etſi ſuperioritatem territorialem non penitus exhauriant, ſaltem non procul abeſſe ab illa, contendunt. Satis eſt, hic Equites ad membra Imperii referre. Quid vero membrum Imperii ſit, definit Receſſus Imperii Wormatienſis de anno 1564. §. 29. **Und wollen wir, als Römiſcher Kaiſer, gegen denen, ſo nicht Ständ des Heil. Reichs, und doch dem Heil. Reich** immediate **unterworfen, dieſe** Conſtitution exerciren ꝛc. Eos enim, qui non ſunt Status, ſine medio tamen Imperio ſubſunt, membra Imperii vocari, ex Receſſu Imp. Trevir. de anno 1512. P. I. §. 2. patet, ubi **das Reich**, Status ſcilicet Imperii & ejus membra,

Glieder

lubili, ac reliqui Status, Imperio Romano Germanico addicta, præterquam quod ſub diſtributione Imperii in circulos non comprehenduntur, ſed antiquam ſuam hac in re retinuerunt formam *g*). Quibusdam autem Statibus Imperii nexu feudali obligati ſunt ſinguli, quibus turbulentis patriæ temporibus libera ſua bona & allodia magnam partem obtulerunt *h*). Qui nexus feudalis tamen

Glieder ſibi invicem opponuntur. Fürter ob jemands, wer der oder die wären, ſo Uns als Römiſchen Kaiſer das Heil. Reich, oder die Glieder deſſelben, die demſelben anhängig und gehorſam ſind, von wegen des Heil. Reichs an ihren Ehren, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten ꝛc. Ad modum quoque frequentem eſſe appellationem membrorum Imperii, ſi de Equitibus eſt ſermo, teſtatur SPENERUS in *Jure Publico* Part. III. L. II. Cap. VII. §. 1. pag. 5.

g) Nihil contribuunt ad præſtationes Imperii circulorumque (Reichs- und Creyß-Steuern) ſed loco ſervitiorum perſonalium charitativum Imperatori, ad communem Imperii ſalutem promovendam, requiſiti Equites perſolvunt, quod plura loca Receſſuum Imperii ſupra in medium allata probant, quo ipſo tamen, ſi ſumma Imperii neceſſitas id jubeat, ſervitia perſonalia Imperatori & Imperio præſtanda excluſa non ſunt. MYLERUS de *Statibus Imperii* cap. 98. num. 7. & ſeqq. SCHILTERUS ad *Jus Feud. Alem.* pag. 76. 351. & 359. Ipſum jus Nobilium immediatorum collectandi, infra peculiari capite illuſtrabitur.

h) Maxima pars harum oblationum in vulgo ſic dictum Interregnum magnum incidit, quod alii

men ultra naturam negotii non eſt extendendus. Hinc in feudalibus cauſis Equites dominorum feudalium agnoſcunt tribunalia feudalia, dummodo vera ſubſit feudalis cauſſa. De cetero vero nulli Statuum Imperii ſubjecti ſunt, neque quod ad perſonam, neque quod ad bona, Imperio ſine medio ſubjecta

alii quam plurimi jam animadverterunt: de qua vero re infra verba faciendi oportunior ſe nobis præbebit occaſio. Nobiles enim ante Interregnum ut plurimum allodia poſſediſſe, agnovit SPENERUS in *Jure Publico* P. III. L. II. Cap. VII. §. 3. Der Adel, verba ejus ſunt, hatte meiſtens bloß Allodial-Güther im Beſitz, die Hofdienſtlehn ausgenommen, wuſte man von wenig Ritter und Kriegs-Lehn. Aber gegen die Zeiten des Interregni ſahe man für gut an, es dahin zu bringen, daß der mehrere Theil des Adels Lehn-Leuthe wären. Quæſtionem, an celebratiſſimum illud Interregnum magnum extiterit unquam, annon? jam non moror, facile ſubſcribens Cel. JOH. GUIL. HOFFMANNO, qui illud jam in diſſ. ubi *jus publicum, quod in Sacro Rom. Imperio Interregni magni temporibus obtinuit*, haud ſine ratione negavit, & perill. GEBAVERO, qui illud in vita Richardi Imp. lingua noſtra vernacula elegantiſſime pariter atque accuratiſſime deſcripta, penitus ſepelivit. Satis hic habemus, fuiſſe aliquando per longum temporis intervallum ejusmodi turbulentum Germanicæ reip. ſtatum, qui, etiamſi illam nobis non plane ſine capite, quin potius bicipitem ſubinde fiſtat, tamen etiam absque Interrege vero mala Interregni quam maxime ſenſit.

jecta *i*). Tandem quod ad relationem inter ſemetipſos attinet, Equites ut membra ejusdem ſunt Corporis, quorum quisque ad communem ejus utilitatem promovendam pro virili tenetur, bona vero iſta certo reſpectu, intuitu nimirum communium onerum, totius corporis dici poſſunt. Diſpeſcitur Equitum Ordo in tres Circulos, quorum quisque ſpeciali Directore gaudet, qui tamen Directori generali, mutua vice ex tribus his Circulis deſumto, ſubſunt. Quilibet vero Circulus iterum in certos dividitur Diſtrictus, quibus Centuriones, & Conſilium Equitum præſunt. Si Eques ergo conveniendus eſt, ſtatim quidem immediate coram ſupremis Imperii Tribunalibus conveniri poterit; poteſt tamen etiam & debet coram Centurione ejusque Conſilio conveniri, ubi ſcilicet auſtre-

i) Inſignis hic ſe offert differentia inter nudos vaſallos & vaſallos ſimul ſubditos, quippe quos in actionibus perſonalibus coram domino directo poſſe conveniri & ab hoc ex territorio alieno immediate citari, communis eſt doctrina; vid. CARPZOV. L. VI. Rſp. 115. RICHTER Conſ. I. STRUVI *Jurispr. R. G. forenſ.* L. IV. Tit. V. §. XI. p. MÜLLER de citat. ſubſid. c. III. §. 12. MEVIUS p. VII. D. 390. LUDOVICI in der Einleitung zum Lehn-Proceß c. V. §. 11. Conſ. quoque Perill. Dn. L. B. de SENCKENBERG *de Feud. Brunſuic. & Luneb.* C. IV. §. 42. & III. ESTORIS Rechtl. Bedenken von der Ladung derer Vaſallen, welche auſſerhalb Landes wohnen, in den kl. Schriften, P. XII. N. 2.

ſtregalis jurisdictio locum habet *k*). Secundum hanc diviſionem etiam conſilia capiuntur. Singuli Diſtrictuum Equites interdum convocantur, quod nominatur Ein Ritter-Tag. Si vero eſt opus, omnes Diſtrictus ex Circulo adhibentur in Conſilium, quod in Franconia ein Sechs-Orts- & in Suevia, ein Fünf-Orts-Tag vocatur *l*). Denique ſi de totius Corporis ſalute agitur, omnes conſcribendi ſunt Circuli, quod Ein Correſpondenz-Tag audit. Imperatoris itaque in conſervando Equitum Ordine intereſt, ne membra intereant Imperii, neve cum iis auxilium temporibus belli pro virium facultate ab Equitibus præſtandum, pereat. Intereſt Statutum Imperii, ne malo exemplo Equites opprimantur priſtinaque Imperii noſtri, quæ omnibus per tot ſecula tam ſalutaris fuit, ne mutetur forma. Equitum denique intereſt, ut ſuum conſervent jus, ab Imperatoribus & Imperio jam ab antiquo ſibi indulgentiſſime conceſſum.

§. XIX.

Nunc id mihi agendum eſt, ut adverſariorum removeam objectiones, invita Minerva

k) Sed de hoc infra pluribus Cap. II.

l) Quomodo Equites immediati Circuli Rhenani de communi ſalute conſilia capiant, docet, R. Ritterſchaftl. Rheiniſche Raths- und Sa; Ordnung Vid. Lunig in R. Arch. P. ſpec. Cont. III. in dritten Abſaze pag. 43.

Digitized by Google

nerva congeſtas. Primum, quod fauſto omine adverſus jura Corporis equeſtris in medium profertur, argumentum, a ſpectro iſto, quod non tam cito apparuit, quam disparuit, a nexu miniſterialitatis puta, cujus ſub jugo quondam omnes Sueviæ Nobiles ſudaſſe dicuntur, petitum eſt *a*). Ut vero vis & poteſtas hujus argumenti eo perſpiciatur luculentius, in ordinatam redigendas duxi ſeriem propoſitiones, quas defenſionis Wurtenbergicæ auctor, ſive ſtudio, ſive forte fortuito, ordine plane turbato, ſiſtit. Ita vero, niſi me omnia fallunt, cohæret ratiocinium: I.) omnes Nobiles in Ducatu Wurtenbergico ſub nexu miniſterialitatis

a) Pag. 4. enim der Vorlegung non modo exemplis univerſalem miniſterialitatis receptionem in Suevia, ſed & pag. 6. indolem ejus & naturam deſcribere conatur. Als wegen dieſer und mehrerer acquirirten Graf- und Herrſchaften, und denenſelben einverleibten Edeln und unedeln Eigenleuthen, Erb-Dienern, Burg und Lehnmannen, die bey dem Durchlauchtigſten Haus Würtemberg noch vorhandene Original-Documenta unwiederſprechlichen Beweis geben, auch dabey anzeigen, wie die Edelleute dieſes Landes mit Leib, Weib, Kind und Geſinde, auch Haab und Guth ſich demſelben und deſſen Herrſchaft nicht ſelten, ſondern beſonders auf ewig, als eigen und unabſonderlich zugehörig verſchrieben, zuweilen auch manumittirt worden, und dergl. Davon in 1389. die von Manspergiſche A. 1417. die von Baldeckiſche, auch Anno 1385. und 1496. die von Roſenfeldiſche und mehr andere Familien Zeugen ſeyn ꝛc.

litatis fuiſſe: II.) miniſterialitatem ſubjectionem involvere: III.) Equites ergo Corpus, ſine medio Imperio ſubjectum, conſtituere non poſſe. Quis non ſtatim videbit, quamlibet harum propoſitionum aliquot inſignes continere errores, dummodo hujus ambitum ratiocinii paulo curatius perpendat? Ad propoſitionem primam, quæ minoris vice hic fungitur, notandum eſt, ultra hominum eſſe captum, quo conſecutionis filo poſſit a Nobilibus Ducatus Wurtenbergici, tanquam a particulari, ad univerſum Corpus Nobilium, Imperio ſine medio ſubjectum, duci argumentum. Etiamſi enim largiremur, omnes Nobiles in Ducatu Wurtenbergico fuiſſe olim miniſteriales: quid hæc ad Equites Imperii, quippe qui nunquam in Ducatu Wurtenbergico exſtiterunt, ſed terris tantum Sereniſſimi Ducis Wurtenbergici interſperſi ſunt *b*)? Aliud adhuc monendum venit,

b) Scitu enim hic neceſſarium eſt, Ducatum Wurtenbergicum non ſtatim ab initio in certo complexu, limitibus ſuis incluſo, conſtitiſſe, ſed ex variis minoribus Comitatibus conflatum, qui tam curate a natura conjuncti non ſunt, ut, inter limites horum Comitatuum, non alius bona poſſidere queat, neque ad unum, neque ad alterum Comitatum ſpectantia. Manſerunt itaque hi poſſeſſores Imperio ſine medio ſubjecti. Accidit quidem, ut ſeculo decimo quinto complexus iſte plurimum Comitatuum in Ducatum eveheretur; aſt hæc evectio nullo modo poſſeſſoribus bonorum,

venit, universalitatem hujus propositionis gratis assumtam esse. Licet enim Nobiles in

norum, ad nullum horum Comitatuum pertinentium, potest esse damnosa. Isti enim tractus Ducatum tantum constituunt, quos Comites Wurtenbergici ante, ut Comites, possederunt; adjacentia bona vix quisquam subintelliget. Novis quidem argumentis, subtilissima juris publici universalis præcepta redolentibus, supra laud. RUDOLPHUS §. 53. usque 60. efficere studet: Nobilium immediatorum prædia in Franconia, Suevia & tractu Rhenano in dubio de territorio principis, quo circumcluduntur, præsumi. Qualem autem utilitatem philosophicæ hæ demonstrationes, nec legibus Imperii Rom. Germanici corroboratæ, nec ex peculiari indole provinciarum singularum Germaniæ deductæ, adferre possint, equidem non video. Ea enim est principiorum juris publici universalis conditio, ut non aliter eorum ratio in Imperio Rom. Germ. habeatur, quam si vel legibus Imperii fundamentalibus munita, vel ex qualitate hujus illiusve territorii evicta proferantur. Quis non videt fallaciam, si omnibus territoriis in Imperio Germ. idem tribuitur, quum tot diversi generis sint territoria Germaniæ? de qua diversitate pluribus egit ICtus Lipsiensis olim famigeratissimus, GOTTL. GERG. TITIUS, in diss. de *Habitu territoriorum & inde veniente totius reip. forma*, quæ inter *disputationes* ejusdem *jurid.* a Viro Celeb. FERD. AUGUSTO HOMMELIO Lips. 1729. conjunctim editas N. VIII. occurrit. Quanquam nec ille Vir alias acutissimus rem acu tetigisse mihi videatur, quando §. LXXII laudatæ dissertationis, rejecta HENRICI COCCEJI de *terris imperii mediatis & immediatis*, ob eorun-

in Ducatu Wurtenbergico, ſi olim exſtiterunt

dem inconſtantiam, doctrina, quam a BURGERMEISTERO im Grafen- und Ritter-Saal p. I. Sect. 4. calculo ſuo probatam, etiam alii, inprimis KOPPIUS in Tr. de *inſigni different. inter S. R. J. Comites & Nobiles immediatos* Sect. I. §. 12. & HELFFRICH in diſſ. de *fictitia diſtinctione in terras med. & immediatas*, proſcribere maluerunt, hanc regulam valde fallacem fundamenti loco ponit: *quod, ſi major aliqua poteſtas in territorio aliquo occurrat, tum Comites & Barones, immo etiam Epiſcopi aliique Prælati ei ſubjecti, ſi vero deficiat, liberi & immediati in dubio cenſeri debeant.* Prope ſufficeret Cl. RUDOLPHO opponere Illuſtris JO. GOTTLIEB GONNII, *Dicam juris publici univerſalis, qua abuſus hujus diſciplinæ in jure publico Imperii Germanici oſtenditur, refellitur*, niſi majoris perſpicuitatis ergo, ipſas argutias ſibi invicem derogare & inter ſe bellare, paucis demonſtrare, & poſtea ex indubitatis principiis contrarium oſtendere ſatius ducerem, paſſim & quaſi per ſaturam collectis argumentis. In §. 53. in territorio eſſe dicit, quidquid intra territorium locum occupat. Idem declarat per idem: nec, quid ſit ei, intra territorium eſſe, ullo loco edit, quantumvis ſtudioſus fuerit in tollenda ambiguitate, quæ ex varia vocabuli *territorium* acceptione naſci poteſt. In §. 54. demonſtravit propoſitionem, in regula territorii cujusdam partes ſubeſſe imperio ejus, cujus territorium eſt, ex hac ratione, quoniam omnes partes territorii, in ſenſu politico ſumti, communem habeant qualitatem, quod ſubſint unius Imperio. Nihil aliud itaque probavit, quam regulam eſſe, quidquid eſt de territorio, eſt de territorio. Mihi autem jocus eſt, qui ex hac pro-

runt quidam ad noſtrum non pertineant ſco-

 pum;

propoſitione eruere conatur: ergo quidquid eſt in territorio, præſumitur etiam de territorio. Sed poſita, nunquam conceſſa regula: prædia, in territorio ſita, eſſe de territorio, omnis plane præſumtio, cui tamen tot vires tribuit, exulat. Caſus enim dubius exiſtere plane non poteſt, quia ſemper apparet & ſtatim in oculos incurrit, utrum aliqua ditio in tali terrarum tractu, cujus ceteræ partes alicujus Imperio ſubſunt, locum occupet, nec ne? In demonſtratione II. ejusdem §. in fine finium generali fundat præſumtionem: id, quod intra fines territoriales eſt, eſſe ſubjectum eidem Imperio, quod usque ad limites territorii pertingit. In deſcribendis autem finibus aſſumſit id, quod erat demonſtrandum. Nam valde incongrua eſſet affirmatio, fines territorii, quod ex pluribus territoriis, ſenſim unitis, ortum trahit, ad hoc deſtinatos eſſe, ut ex iisdem cognoſcatur, quousque territorium eidemque inhærens imperium ſeſe extendat. Simile a finibus totius Germaniæ, & inde contra Gallos ſtabilienda præſumtione petitum, ob diſparitatis rationem manifeſtam, admodum mihi claudicare, neque hinc ex dogmate illorum, qui vulgarem regulam non indiſtincte admittere volunt, ullum regno Germaniæ damnum videtur imminere. Quid autem hic, ſi ipſam demonſtrationem inſpicimus, probavit? Ipſe monet in §. 53. annot. ſe ſemper, ſub finibus, territorium in ſenſu politico intelligere velle: ſequitur, quidquid eſt intra fines territorii, præſumitur de territorio, h. e. quidquid eſt de territorio, præſumitur de territorio. Sed totam doctrinam de hac præſumtione jam THOMASIUS in diſſ. de *Inutilitate Brocardici vulgaris: quidquid eſt in terri-*

to-

pum; hoc tamen tacendum non eſt, ex paucis

ritorio, præſumitur etiam eſſe de territorio, rejecit, cujus ſententiæ accedit V. C. Georgius Frid. August. Dathius in Diſputatione inaugurali de *Falſitate vulgati: quidquid eſt in territorio, præſumitur etiam eſſe de territorio.* Deinde §. 27. Rudolphus ſpecies territorii clauſi nempe & non clauſi quidem format, ſed eas ſiſtit, quæ in omnibus conveniunt. Diſcrimen quidem ponere videtur hoc, quod in clauſo territorio ſint omnia de territorio, in non clauſo autem res ſe contrario modo ita habeat, ut quædam prædia non ſubſint poteſtati domini territorialis. Quum autem hoc ſolummodo de effectu certitudinis, uti ipſe in annot. ad h. §. confitetur, ſit accipiendum, nec ea propter diverſa qualitatis territorii clauſi & non clauſi prodeat, hanc ſuam diſtinctionem majorem in geographia, quam in jurisprudentia publica, præſtituram eſſe uſum, ex æquo & bono judico. Aliud & magis veritati conſentaneum hujus diſtinctionis fundamentum, ex diverſa provinciarum Imp. Rom. Germ. indole hauſtum, ſuppediat V. C. Andreas Wagnerus in duabus elegantiſſimis Diſputationibus de *diſtinctione territoriorum Imperii in clauſa & non clauſa.* Denique §. 60. adſtruere audet: etſi territorium J. R. G. ex pluribus particulis ſenſim coaluerit, tamen in dubio clauſum præſumi. Ego non auſim. Modus, inquit, quo territorium ortum eſt, rationem præſumtionis non ingreditur. Valde dubito, an hæc ratio ſufficiat. Nam ipſa adunatione plurimum particularum, aut coagmentatione certorum territoriorum efficitur, ut plures partes in ſe recipiant communem qualitatem, quod ſubſint unius Imperio, quæ antea defuerat.

Digitized by Google

cis iſtis exemplis, incompleta inductione,

 non

fuerat. Caſus autem hic fortuitus incluſis non poteſt eſſe damnoſus, nec Statuum Imperii libertati nocere, quod all. DATHIUS §. XVII. & XVIII. amplius declarat. Plura addere poſſem, ſed anguſtia ſpatii impeditus tantum paucis animadverſionibus comprobabo: totam RUDOLPHI noviter excogitatam doctrinam Equitibus Imperii Rom. immediatis nullo pacto detrahere aliquid poſſe. I.) Forte ex communi qualitate prædiorum *ejusdem generis* præſumtio ſurgit, alia prædia ejusdem generis, ejusdem quoque conditionis eſſe. Sed *prædia alicujus territorii* & prædia *Nobilium immediatorum ejusdem generis* eſſe, non ſine magna ratione nego. II.) Non de uno alterove prædio, ſed de pluribus in complexu quæſtio eſt. III.) Non dubia quidem eſt immunitas prædiorum, quæ ſemper immediate Imperatori & Imperio ſubdita fuerunt, a poteſtate territoriali, ſed per nimiam hujus extenſionem indubium vocatur; cum tamen IV.) plura prædia ejusdem generis & iisdem juribus & immunitatibus gaudentia extra territorium Wurtenbergicum reperiantur, quorum immedietas & omnimoda exemtio explorate liquet. V.) Prædia, quæ feudi lege a Sereniſſima Domo Wurtenbergica, vel alio Statu Imperii tenent Equites Imperii, feuda oblata, & originetenus allodiis Imperii accenſenda ſunt. Quod infra §. XXI. gravibus docendum argumentis. VI.) Errat cum plurimis, verum fundamentum diſtinctionis in territoria clauſa & non clauſa non videntibus. Nam alio ſenſu dicitur diſtrictus, certis incluſus limitibus, in quo Imperium in complexu competit ſubordinatum: deinceps vero quoque denotat plura territoria in complexu ſpectata. In illa

enim

non ſequi, omnes in Ducatu Wurtenbergico Nobiles quondam fuiſſe miniſteriales *c*). Quis igitur tam hebetis ingenii eſt, ut fallaciam non perſpiciat, præprimis ſi ſecum reputet, quam plurimos Nobiles Imperii tractus Suevici vivere, ne terris quidem Sereniſ-

enim acceptione lubenter præſumtionem, quod is, qui in territorio eſt, etiam de territorio eſſe præſumatur, concedimus. In hac vero non æque. Nam ſi quis pluribus territoriis interjectus eſt, ſtatim *in territorio hujus, vel illius domini eum eſſe*, dici nequit, ſed duobus, aut pluribus territoriis interſperſum. Proinde ceſſat præſumtio, quod ſit de territorio. Et hoc ſenſu territorium *in clauſum & non clauſum* commode diſpeſcitur, neque opus eſt tertiam ſpeciem territorii mixti, quippe quod cum non clauſo coincidit, niſi clauſum vi oppoſitorum haud abſone quidem ſimplex dicere velis, ſtatuere; ſed definitiones interpretum juris publici clariſſimorum, MOSERI, SCHMAUSSII, MASCOVII aliorumque, ab ipſo §. 57. adductæ, utut diverſæ eſſe videantur, facili negotio inter ſe conciliari queunt. Tota hæc doctrina vel unico exemplo Ducatus Wurtenbergici comprobatur, qui ex pluribus territoriis, Comitatibus ſcilicet & Dynaſtiis, coaluit, jam vero, ex quo Ducatus induit naturam, in complexu ſpectatur. Quod ingenue agnoviſſe mihi videtur legatus quondam ſplendidiſſimus Wurtenbergicus ad Aulam Ducis Sabaudiæ, apud KEYSLERUM in denen Reiſen P. I. pag. 336.

c) Quæ de infirmiori Nobilitate Dn. de PLOENNIES & ESTOR in medium protulerunt, ita comparata non ſunt, ut non patiantur exceptionem.

Digitized by Google

reniſſimi Ducis Wurtenbergici interjectos. Noli enim Ducatum Wurtenbergicum cum Ducatu Sueviæ confundere. Ad alteram propoſitionem accedimus, miniſterialitatem ſcilicet ſubjectionem involvere. Si ſano hæc acciperentur ſenſu, totam concederemus propoſitionem; aſt videtur Wurtenbergicæ cauſæ defenſor homines proprios cum miniſterialibus infelici miſcere auſu. Ut taceamus varia miniſterialium genera *d*), quorum diverſa quondam fuit ratio & conditio, vel hoc unicum notatu dignum judicamus, hos ipſos miniſteriales & lautæ fortunæ, & inſignis auctoritatis quondam Status fuiſſe pro-

d) Inter eos, qui de miniſterialibus ſcripſere, facile princeps fuit Illuſtriſſimus quondam Sacri Romani Imperii Comes & Archidicaſterii in aula Cæſarea Præſes, WURMBRANDIUS, *de hereditariis provinciarum Auſtriacarum officialibus.* Sed plurimum quoque luminis jam dudun huic argumento, tot tenebris involuto, in *Obſervationibus* ſuis *juris & Hiſt.* Germ. N. 11. de *miniſterialium dignatione*, affudit, & nuper ad removenda dubia, quæ V. C. JOH. SALOM. SEMLERUS ad auſpicandum in Academia Altorffina munus Profeſſoris Hiſtor. in *Comment. Hiſtorico - Crit. de Miniſterialibus*, contra ipſius doctrinam moverat, majore adhuc llud luce colluſtravit, maculamque ſervilen, quæ a multis indiſtincte adſpergi ſolet miniſterialibus, ſervato hic diſcrimine debito, plane abſterſit Vir Perill. DAV. GE. STRUBEN, in der Abhandlung von adelichen Dienſtleuten N. 58. ſqq. der Hannöveriſchen gelehrten Anzeigen, a. 1752.

vinciales, in legibus ferendis & deliberationibus de pace belloque inſtituendis adhibitos, quod omne iſtud ſervitutis figmentum facile diſpellit. Tantum enim abeſt, ut miniſterialitas ſtatim nexu ſubjectionis fuerit implicata, ut potius non magis cum immedietate, ac qualitas vaſalli, pugnarit; quandoquidem neutiquam ad cœcum obligabat obſequium, & libertas miniſterialium in paucis tantum arctius, quam vaſallorum, circumſcripta erat, quo magis eorum fides adſtringeretur, in cujus adſtrictionis compenſationem ac remunerationem largis beneficiis gaudebant *e*). Tertia propoſitio continet concluſionem, cujus veritas a præmiſſis, jam profligatis, pendet. Sane hæc adverſariorum placita cuncta ita comparata non ſunt, ut legibus fundamentalibus, & Receſſibus Imperii, jura Corporis Nobilium clare loquentibus, vel valide objici, vel quidquam demere poſſint, præſertim cum, totum miniſterialitatis phœnomenon jam a ſeculi XV. diſparuiſſe temporibus, communis ſit doctrina.

§. XX.

Antequam vero ad aliud promoveamus pedem, ingenioſæ, fateor, objectioni obviam eſt eundum: hos miniſteriales inter, qui

e) Quod pluribus paſſim oſtendit KOPPIUS in *Hiſt. jur. feud. Germ.* Epoch III. ſqq. & inprimis modo laudatus STRUBEN l. c.

qui Ducibus Comitibusque Wurtenbergicis addicti fuere, atavos Nobilium Imperii, uti loquitur adverſarius, monſtrari poſſe *a*). Aſt ingenioſa tantum ſunt, quæ rerum Germanicarum & Equeſtrium gnarum tam cito non inducunt. Nondum iſtæ tabulæ Genealogicæ in lucem prodierunt, quibus proſapia Nobilium Imperii, ex Wurtenbergicis miniſterialibus derivata, fulciri poſſit. Quid autem, ſi monſtrarentur, ſi in publicum prodirent tales tabulæ non fictæ, non ſuppoſitæ, ſed veræ & genuinæ, omnique exceptione majores, atavum hujus, vel illius, plus enim probare non audet antipatronus, miniſterialem quondam fuiſſe? Nil inde ad Corpus equeſtre, niſi de omnibus idem monſtretur. Herculeum laborem deprecamur. Fingamus, impoſſibile etiam hoc fieri poſſe,

a) Ita verba der Vorlegung pag. 7. & 8. ſonant: Es ſollte inſonderheit dem Durchlauchtigſten Hauſe Würtemberg eben nicht ſchwer fallen, noch ganze Regiſter ſolcher alten Miniſterialen und Edelknechte, auch zu was für Graf- oder Herrſchaften ſolche gewidmet, nach allen ihren von obermelten Scriptoribus ausgeführten Eigenſchaften namentlich vorzulegen, worunter viele heut zu Tage auf der anmaßlichen Immedietæt am meiſten beſtehende Familien ihre Stamms-Eltern, und mit denſelben auch ihre qualitatem originariam antiquam nicht würden mißkennen dürffen, aus ſeinen Archiven jedermänniglich vor Augen darlegen. Non leve probatu ſibi elegit argumentum Wurtenbergicæ cauſæ defenſor, ſed dubito valde, an eventus unquam reſponderit conſilio.

Digitized by Google

habebimus nubem pro Junone. Fingamus, hunc, vel illum de familia equeſtri, rerum familiarium anguſtia, aut alia de cauſa, miniſterialitatis jugum, ſi ita loqui fas eſt, ſubire coactum fuiſſe: quid inde? Totane ſtatim gens miniſterialitate infecta fuit? Nonne ſuperfuere, qui bona ſine medio Imperio ſubjecta poſſederunt miniſterialitatis prorſus expertes? Amplius, eſtne inauditum, unum hominem plures alere poſſe perſonas *b*)? Equidem pugnam non video, ab una parte, bona immediate Imperio ſubjecta poſſidere, ab altera, Principis, vel Comitis eſſe miniſterialem. Simulac enim, poſitis his principiis, conditionem miniſterialium totamque miniſterialitatem diu jam ante noſtra tempora, prouti revera eſt, deſiiſſe, ſtatuimus, omnia ad priſtinam redeunt formam, & hi, qui ob miniſterii nexum ratione bonorum tantum, & ratione perſonæ cumulative Imperio olim erant ſubjecti ſine medio, jam ratione perſonæ privative idem eſſe incipiunt, præſertim, ſi bona, pro miniſterio conceſſa, ad concedentem redierunt, aut, quod maximam partem contigit, ei oblata fuerunt. Quis igitur non videt, exiguum ſane fructum ex his omnibus ad Sereniſſimam Domum Wurtenbergicam redundare, præprimis cum, uti res eſt, Nobiles vere immediatos Ducibus Comitibusve Wurtenbergicis a miniſteriis

b) Conferatur HERTII elegantiſſima Diſſertatio: *de uno homine plures ſuſtinente perſonas.*

riis fuiſſe, probari non poſſit, & ſi quoque poſſet, nihil iſta miniſterialitas, uti jam antea paſſim monitum eſt, eorum immedietati ac libertati foret derogatura.

§. XXI.

Sed novum telum in Corpus equeſtre dirigitur, ex qualitate bonorum equeſtrium *a*). Ne-

a) Pag. 8. der Vorlegung, inquit auctor: und ſofort neben der General-Folge, die ſich hieraus des Adels und ſeiner ſo eigenen als Lehn-Güther alten Beſchaffenheit und uranfänglichen Eigenſchaft halber von ſelbſt ergibt, beſonders aber in Anſehung der leztern alle bishero vorgeſpiegelte præſumtionem oblationis gewislich weit entfernet und ausſchlieſſet, noch ferner aus dieſen und andern Urkunden ſpecialiter darlegen. Concordant cum his verba EISENBACHII §. 4. circa finem: *ut taceam, tam rara eſſe feuda oblata in Wurtembergia, ut vix unum alterumve reperire liceat. Singularitas itaque ex ſola feudi oblatione nunquam eſt repetenda.* Huic ſententiæ accedit ſæpe laud. RUDOLPH in *Vindiciis territorialis poteſt.* pag. 270. ſeqq. Licet vero ea, quæ profert, argumenta demonſtratione indubitata in ſequentibus divellantur; tribus tamen adnotationibus, ne diverſa diverſis misceri patiamur, hic erit reſpondendum. I.) Probavit tantummodo, præſumtionem pro feudis datis in conceptu generaliſſimo, quam ei ambabus, ſalva noſtra cauſa, concedere poſſum manibus. II.) Invita non ſolum Minerva hanc generalem præſumtionem intuitu feudorum Nobilium immediatorum obtinere contendit, quorum ferme omnia feudis oblatis annumeranda eſſe, ex ſpecialioribus, uti ex

Negant nimirum, bona equeſtria oblata eſſe, ut de territorio conceſſa bona, & cum his ſubjectionem, ope hujus autem immedietatem exulem fingere poſſint; data itaque feuda ſubſtituunt oblatis, multisque verborum ambagibus ratiocinantur. Ad duo, ut mihi videtur, capita, tota res redit: ad theſin ipſam, deinde ad ejus probationem. Utrumque igitur duplici etiam reſpon-

ex ſequentibus apparebit, rationibus derivatur, ſed etiam ſua doctrina nimium confiſus Auctorem der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit ꝛc. feuda Equitum ſine medio Imperio ſubjectorum oblata eſſe, gravibus argumentis P. I. Sect. I. pag. 96. ſeqq. docentem, male intelligit, eundemque de præſumtione pro feudis oblatis in genere diſputantem ſibi fingit. III.) Parum commodi conſequitur ex allegata Illuſtr. Jo. Gottl. Gonnii *Diatr. de evictione feudi oblati*, quoniam in feudis Nobilium immediatorum ratio diverſitatis ex datione & oblatione omnino proſtat. Oblatio enim prædia alias immediata non facit mediata, quæ, ſi de territorio iis temporibus, quibus jam ſuperioritas territorialis altas egerat radices, conceſſa eſſent, domino territoriali parere deberent. Forſitan Cl. Rudolphus de hac materia non tam acriter diſputaret, ubi nulla adeſſet ratio diverſitatis. Denique IV.) omnem ſane oblationem exulare jubet pag. 275. contentendo: *qui inveſtit alterum, prius habuit prædium, cum quo vaſallus inveſtitus eſt, quam Vaſallus. Dux inveſtivit Nobiles*, ergo. His non addimus cenſoriam animadverſionem, ſed cujusvis lectoris judicio titubantem argumentationem relinquimus.

Digitized by Google

ſponſione ſum abſoluturus. Licet autem eorum ex numero non ſim, qui in dubio feuda præſumunt oblata *b*), quippe quod bello ſubactis regnis non adeo convenit; attamen aliud circa feuda Nobilium, ſine medio Imperio ſubjectorum, ſtatuendum puto. Movent me ſequentes rationes I.) Comites Wurtenbergici antiquitus terra modica contenti vixerunt, rebus ſuis vero vel maxime intenti eas pauco tempore mirum in modum, adeo inſigniter amplificarunt, ut ſeculo XV. in Ducatum magni excreverint momenti *c*). Quo

b) Quibus a partibus ſtant MONZAMBANO Cap. III. §. IV. & LUDEWIGIUS ad *Aur. Bull.* tit. VII. §. 3. p. 696. 700. & 751. item in *Germania Principe* Cap. IV. §. XXXIII. & XXXIV. refutati a TEXTORE in ſingulari Diſſ. de *feudis Imperii propriis, non oblatis annumerandis.* Adde SPENERUM in *Jure Publico* L. II. Cap. IX. p. 141. ſeqq.

c) Conſpirant MARTINUS CRUSIUS in *Annalibus Suevicis*, L. II. P. III. L. XII. pag. 87. 200. FESLERUS apud HORTLEDERUM de *bello Germanico* L. XXVI. Cap. I. XVI. & LIMNÆUS in *Jure Publico* L. V. Cap. XVI. pag. 360. & in addit L. V. Cap. XVI. num. 7. & ſeqq. quibuscum conveniunt, quæ notayit SPENERUS in *Jure publico* L. II. Cap. VIII. §. 3. Der Adel hatte meiſtens blos Allode Güther in Beſiz. Die Hofdienſt-Lehn ausgenommen, wuſte man von wenig Ritter- und Kriegs-Lehn. Aber gegen die Zeiten des Interregni ſahe man für gut an, es dahin zu bringen, daß der mehrere Theil des Adels Lehens-Leute wären. & in not. *d*. Ihm ſey zwar, wie ihm wolle, um

Quo autem modo tam insignia augmenta, exiguitatem terrarum, & tam largas dationes in feudum conciliabis? Nihil ex his cohæret; facilius vero, suppositis frequentioribus oblationibus, cohærebunt. II.) In Sereniſſima Domo Wurtenbergica jam a ſeculo XV. ſpecialia pacta obſtiterunt, quominus quidpiam de terris alienari poſſet. Quis autem, ab eo ſaltim tempore, adverſus pacta domus Duces Wurtenbergicos frequentius dediſſe in feudum, præſumet? Quibus accedit III.) Sereniſſimam Domum Wurtenbergicam neque ſingulatim, neque in genere, naturam feudorum datorum probaſſe, quod onus dictis ſub circumſtantiis omnino fuiſſet ſubeundem. Ex adverſo IV.) admodum frequentia exempla feudorum oblatorum, inter Equites Imperii, pro feudis oblatis eo fortius militant, quo certiores reddimur per inductionem ejusmodi de ipſa natura feudorum equeſtrium, ſcilicet, ut ſint oblata, & in dubio pro oblatis reputanda *d*). V.)

um und nach des Interregni Zeiten wurde der gröſſere Theil der Teutſchen Güther Lehn. Der mehrere Theil nahm dieſe Qualität durch Auftragung an.

d) Indicem feudorum oblatorum non modo exhibet BURGERMEISTERUS in *Theſauro equeſtri* P. I. p. 393. & ſeqq. Sed & BESOLDUS in *Theſauro practico* lit. k. n. 37. ex GEMINGIO notatu digniſſimum profert locum. Es iſt beweißlich, und gehe man von einem Stammhauſe

V.) Denique dationes iſtæ in feudum analogiæ hiſtoricæ, quod maximum eſt, repugnant. Quoad Ducatus ſtetit Sueviæ, certe Comites, ſub illo viventes, tanti momenti non fuere, ut iis tam inſignes dationes in feudum tribuere poſſimus. Aut itaque eo tempore Nobiles tam inſignium bonorum & tractuum poſſeſſores Ducum fuere Vaſalli, aut, quod propius ad veriſimilitudinem accedit, milites quidem fuere, aſt de propriis & allodialibus vixerunt terris. Concidit cum Conradino Ducatus: qui fieri igitur potuiſſet, ut Comites iſti bona, quæ nunquam ne ad ipſos quidem Duces ſpectarunt, de propriis ſuis terris in feudum dare inciperent. Etiamſi vero fingas, Equites noſtros Ducum fuiſſe vaſallos; non tamen poſt exſtinctum ſupplicio Conradini Ducatum, ullo accidere modo potuit, ut iſta feuda Comitum fierent data *e*).

§. XXII.

hauſe zu dem andern, ſo wird man finden, daß noch für 200. oder 150. Jahren alle Stammhäuſer allodial geweſen, adde RHETIUM ad I. F. tit. I. pag. 46. & ſeqq. ubi idem de Franconia dictum invenies. Plura exempla oblationum exhibuit LUNIGIUS im Teutſchen Reichs-Archive. P. Spec. Cont. III. Cauſas vero adeo frequentium oblationum detexit HERTIUS de *feudis oblatis* P. I. §. 4. usque ad 14. Adde KOPPIUM in *Hiſtor. jur.* p. IV. th. V. ibique laudatos.

e) Ordinat quidem Imperium *Rudolphus* cit. loc. ita: ut Ducibus Comites, Comitibus Dynaſtæ &

§. XXII.

His difficultatibus aut occurrere, aut eas vitare ſtudet antagoniſta *a*). Dum pro na-

& ingenui paruerint. Admodum autem fallit regula: omnes Comites ſubſuiſſe Ducibus. Sic habet FREDEGAR. *Cap. LXXIIX.* Quocum decem Duces cum exercitibus, exceptis *Comitibus, qui ſuper ſe Ducem non habebant*, perrexiſſent; Unde & Comitatus tam territorium & provinciam, quam officium, denotare ex pluribus locis poſſet comprobari. Ita jam anno 839. in diviſione Regni a Ludovico Pio facta, mentio injecta eſt, Comitatus Batavorum, Comitatus Teſtrabant. De dynaſtis & ingenuis idem eſto judicium, eo magis, quo minus in Ducatibus, ex quo Ducatus hereditarii facti ſunt, Comitum Landſaſſiorum tam ingens poteſtas concipi poteſt. Habuere quidem ſuos Vaſallos; ſed propius ad veritatem accedimus ſtatuendo, in Ducatibus quam plurimos ingenuos terris ſuis allodialibus inſidentes, Ducibus ſine medio ſubjectos vixiſſe. Ipſa quoque Ducum poteſtas latius extenditur, quam par eſt. Ex voce enim, *regnum*, quippe quæ, notante DU FRESNE voc. Regn. idem indicat atque *Ducatus*, nihil ſequitur. Jurisdictio quoque criminalis Ducum in Comites gratis aſſumitur: Bertholdique, Erchangeri, & Luitfridi exempla fruſtra in medium proferuntur, in quos non Burkhardus novus Sueviæ Dux, ſed ipſe Imperator, convocatis Moguntiæ Comitiis, capitalem pœnam ſtatuit. HERMANNUS CONTRACTUS, ANNALISTA Saxo ad annum 917. EKKEHARDUS pag. 18.

a) In der Vorlegung pag. 8. pergit: noch ferner aus dieſen und andern Urkunden darlegen: wie öfters

natura feudorum datorum varias translationes in manus dominorum, & iterum in manus vaſallorum urget: ſupputando, licet ab initio extiterint oblata feuda, tamen redeundo ad dominum, & denuo in feudum dando, feudorum naturam oblatorum dudum exuiſſe;

öfters es in vorigen Zeiten, bey denen viel und mancherley Güter-Veränder- und Wechslungen geſchehen ſey, daß die von denen Landes-Herrn an den Adel Schenkungs-Kauf-Tauſch- oder andere Weiſe, als eigen gekommene heimgefallene Lehen- oder andere Landgüter in folgender Zeit von den Nobilibus, um andern Vortheils und Nuzens willen, wider zu Lehen anerboten, oder auch per modum pœnæ darzu gemacht, und alſo im eigentlichen Verſtande nicht einmal feuda oblata, ſondern feuda ex alio titulo interdum valde oneroſo conſtituta, mit nichten aber immediata geworden. In tranſitu hic tantum notamus, circulum in demonſtando adverſarium noſtrum, quod pace ejus ſit dictum, committere. Immedietatem noſtrorum feudorum ideo impugnat, quod non ſint oblata, ſed tantum data. Data vero eſſe, contendit, quod per acquiſitionem non ſint immediate facta, undique vero gratis aſſumit, originetenus iſta feuda, de territorio, mox ſub ſpecie allodiorum, mox ſub forma feudorum, eſſe data. Ambabus quidem concedimus manibus, per oblationem feuda non fieri bona Imperii immediata, nec facile cuipiam, cui ſanum eſt ſinciput, tale quid, in mentem venerit; ſed hoc ſaltem ſciendum, feuda iſta eſſe oblata, ante oblationem Imperio ſine medio ſubjecta, oblationem vero immedietatem non tollere. Ita rite formato ſtatu controverſiæ curatius trahetur diſputationis ſerra.

exuiſſe; Quodſi autem data de territorio ſint feuda, poſſeſſores quoque non pro immediatis, ſed pro ſubditis eſſe habendos. Caveamus vero, ne lubrico decipiamur ratiocinio. Poſito enim, feuda Nobilium Imperii oblata eſſe, eorumque poſſeſſores, ſalvo nexu feudali, ſine medio ſtetiſſe ſub Imperio, manebunt iſta bona in æternum bona immediate Imperio ſubjecta, niſi Statui Imperii, conſentiente Imperatore & Imperio, cedantur. Quid vero, ſi, extincta vaſalli gente, tanquam aperta transeant ad dominum? Certe non ſtatim fient pars territorii ejus: quæ inſignis mutatio non præſumitur, neque in detrimentum Imperii admitti poteſt. Sed potius, cum poſſeſſores talium feudorum membra fuerint Corporis equeſtris, ipſaque iſta bona certo reſpectu, prouti ſupra monſtravi, bona Corporis communia dici poſſint; nullum ſupereſt dubium, quin aut ipſe dominus ratione horum bonorum, membri ejusdem Corporis, quod ad onera, demtis juribus perſonalibus, attinet, vice fungi incipiat, & ideo ad omnia, quæ defunctus vaſallus Corpori præſtare debebat, obligetur, aut illa bona aliis ejusdem Corporis membris titulo feudi concedere teneatur. Jam vero, inquis, feudum erit datum? Si verba captare Tibi eſt volupe, concedo, feuda eſſe data, & tamen, ſalva hac tua imaginaria datione, manebunt Imperio ſine medio ſubjecta. Quid igitur Tibi proderit iſta

Digitized by Google

ista datio, immedietatem horum bonorum neganti? Si vero rem penitius inspicias, si curatum dicendi ames genus, si proprie adeo loqui velis, nunquam ista bona feuda data nominabis. Ex origine enim sua feuda sunt oblata; cum ista qualitate, & inde dependentibus juribus aperiuntur, atque ad dominum transeunt; cum iisdem itaque juribus, novo conceduntur vasallo. Idem, quod de feudis apertis dixi, etiam de feudis venditis, permutatis, vel alio quocunque modo in dominum translatis, valet. Res enim secundum vulgatam regulam transit cum sua causa *b*). Idem quoque est, si aperta talia feuda, immedietatis jure gaudentia, jure allodii concedantur, & iterum offerantur in feudum. Sive itaque thesin ipsam spectes, sive demonstrationem, parum solatii & fructus exinde capies. Immo si liberales etiam essemus, atque Tibi concederemus tantisper, dari prædia equestria, quæ revera feuda sint data, tamen nihilo magis inde sententiam tuam contra immedietatem Nobilium a nobis adstructam, poteris tueri. Quodsi enim nobiscum adscendas ad antiquiora illa tempora, quibus primæ investituræ invaluerunt, nullum adhuc vestigium nec Superioritatis

b) Pfeffingerus in *Vitriario illustrato* Tom. III. L. 3. tit. 18. §. 67. lit. m. Brunnemannus ad L. 2. C. *de Privileg. Dom. Aug.* Schoepfius de *Revivíscentia juris Cas.* 4. & seqq.

territorialis, nec Landsaſſiatus *c*) deprehendes,

c) Haud immerito igitur a BURCHAR. GOTTH. STRUVIO, qui in diſſ. de *Jure Landſaſſiatus in Thuringia* Sect. III. §. 4. auctoritate *Speculi Sax.* L. III. art. 52. ſqq. nixus ab inveſtituris principum ſolemnibus jura Landſaſſiatus in Comites & Vaſallos ſuos deducere voluit, diſſentit KOPPIUS *Hiſt. jur. feud. Germ.* Epocha V. Theſ. III. & not. u. in Tract. de *differ. inter Comites Imp. & Nob. immed.* Sect. I. §. 19. ubi alias plane hujus rei cauſas indicavit, illud inprimis urgens, Electores & Principes provinciarum Sueviæ, Franconiæ & terræ Rhenenſ. quibus tamen haud minus, quam Ducibus ac Marchionibus provinciarum Saxoniæ & Thuringiæ, feuda Imperii & regalia ſolemnibus ejusmodi inveſtituris conceſſa eſſe, conſtat, nullum inde Landſaſſiatum, cum ſubjectione nempe conjunctum, in Comites & Vaſallos illarum provinciarum eſſe conſecutos. Ipſe LUDEWIGIUS, quam parum alias faverit Ordini equeſtri immediato, non potuit non agnoſcere has differentiæ rationes, in *German. principe* L. I. C. 2. pag. 258. ſqq. Probe quoque illas obſervavit & ſollicitius examinavit, qui poſt LUD. MENCKENIUM, in diſſ. de *Vi Superioritatis territorialis in territoriis Imperii clauſis*, JOH. BALT. WERNHERUM in Diſſ. *de probat. Landſaſſiatus ex ſitu terrarum*, HENR. HILDEBRANDUM in Diſſ. de *Territorio clauſo & non clauſo, ſ. mixto*, Illuſtriſſ. COMITEM BUNAVIUM, AUCTOREM *examinis diſſertationum Buchholzianarum de Jurisdict. Feud. & Superiorit. territor.* primo loco ponendum, aliosque plures, argumentum ſatis obſcurum & intricatum feliciter excuſſit ſupra allegatus V. C. ANDREAS WAGNERUS duabus Diſſertationibus cultiſſimis de

Di-

des, in de ſenſim deinde ortæ', quod ſubditi ſimplicem jurisdictionem in imperium commutari paſſi ſunt, neque contradixerunt Principibus, jura Cæſarea ſibi paſſim arrogantibus. In tractibus Germaniæ ſuperioris e contrario per Franconiam, Sueviam & terram Rhenenſem ideo iſta Superioritas apicem tam facile conſequi non potuit, quod ibi Imperatoris auctoritas magis obtinuit, Nobilesque variis fœderibus ſibi proſpexerunt, ne dominos ſuos directos, a quibus feuda tenebant, pro dominis territorialibus agnoſcere cogerentur. Quid? quod Comites, invaleſcente magis magisque jure manuario, jurisdictionem ipſam in Nobiles amiſerunt,

Diſtinctione territoriorum Imperii in clauſa & non clauſa, in quarum priore ſatis argumentorum, quibus ſententia & LUDEWIGII, cum in *Commentar.* ad A. B. & *Germania Principe*, tum etiam in Diſſ. *Henricus Auceps, hiſtoria auceps*, & in diſſ. de *civit. diſpari nexu cum J. R. G.* origines ſuperioritatis territorialis & Landſaſſiatus nimis alte repetentis, & JOH. CHRISTOPH. RUDOLPHI, in *Vindiciis ſuis Territor. poteſtatis adverſus exemtiones Nobilium* §. 24. altius adhuc adſcendentis, refelli poteſt, invenies, facileque conſectarium in ejusdem Cap. ult. formatum, fruſtraneo ſcilicet conatu certum aliquod ſenſim pedetentimque introductæ Superioritatis territorialis tempus definiri, admittes, in poſteriore vero triplex fidelitatis genus miniſterialitatis nimirum, vaſallagii & ſubjectionis, ſimul cum diſcrimine inter homagium perſonale & reale ſolertiſſime propoſitum leges.

Digitized by Google

ſerunt, neque impedire potuerunt, quo minus jura ipſi ſua vel in judiciis compromiſſoriis perſequerentur, vel gladio tuerentur, vel immediate auxilium Imperatoris, ceu ſupremi judicis, implorarent.

§. XXIII.

Jam ex alio fonte principia haurit, qui prima Corporis equeſtris ſtamina ſubruere conatur. Originem enim Equitum confœderationibus attribuit Seculo XIV. & XV. frequenter occurentibus. Confœderationes iſtas, propterea quod ſine conſenſu dominorum territorialium initæ fuerint, illicitas ludicrasque vocat *a*). Tacemus, quam aſtute

a) Alſo ſcheinen auch die in vormaligen Zeiten, bald zum Schimpf, bald zum Ernſt, aus Religions- und Privat-Eifer zu Ausübung oder Erwehrung des Fauſt-Rechts, Verhinderung oder Haltung des Landfriedens, ſub auctoritate & conſenſu, vel contra intentionem Cæſarum, mit oder ohne Anführung und Zuthun der Landes Herren, ſo für, als wider dieſelbige nach dem Vorgang des in anno 1356. entſtandenen Schwäbiſchen Städte Bundes faſt aller Orten in Teutſchland aufgekommene Geſellſchaften und Confœderationen des Adels z. E. Sternen Hörner- Löwen- Falken ꝛc. theils viel zu unſchicklich und entfernet von einer tüchtigen Folge hiehero, theils aber und zwar inſonderheit das Bündniß des Adels in Salzburg de anno 1359. ꝛc. und dergleichen Vorgänge davon der im Anfang des XVI. Jahrhunderts entſtandene Bauern Krieg (worinnen auch Edelleute hin und wieder ſich zu Anführern machen

te ſocietates ſeditioſas admiſcuerit ſocietatibus, ab Imperatore & Imperio approbatis, quæ ad Ordinem equeſtrem aliquid contulerunt: immo tacemus hæc, quod ab auctore ſuo jam recantata ſunt *b*), ad ipſam potius rem nos conferamus. Inſignem vero ſtatim in argumenti introitu admittit petitionem principii. Impugnat adverſarius noſter jura Corporis equeſtris & imprimis immedietatem: rem repetere ab origine videtur, quam confœderationibus adſcribit; quas ob defectum conſenſus dominorum territorialium laceſſit. Quid igitur aliud dixit, quam Equites noſtros non eſſe immediatos, quia ſint Landſaſſii, ſive mediate dominis territorialibus ſubjecti? De hoc autem adhuc certamus, an ſint dominis territorialibus ſubditi, an non? Et potiori jure contendimus, ſubjectos dominis territorialibus non eſſe, a confœderationibus cum Statibus Imperii,

machen und brauchen laſſen) das Nachſpiel vorgeſtellet hat, für die Ritterſchaft ſelbſten viel zu nachtheilig und odios zu ſeyn, als daß man ſolche mit ihren Umſtänden vor dißmal in Rückdenken bringen, und, wann ſelbige gleichwolen denen heutigen Anmaſſungen noch urſprünglich zum Grund liegen ſollen, das Nachſinnen des Publici, und beſonders derer Territorial-Herren, hierüber zu erwecken, ſich mehreres bemühen möchte. EISENBACHIUS hæc repetit §. VII. & VIII.

b) Im kurzen Begrif des Ungrundes der ſub dato 15. April. 1751. ad dictaturam Imperii gekommenen R. Ritterſchaftlichen Druckſchrift pag. 29.

Digitized by Google

quin immo cum ipſis Comitibus Wurtenbergicis, ducto argumento. Incongrue itaque ad textum provocatur Aureæ Bullæ, qui plane non de Nobilibus, Imperio ſine medio ſubjectis, utpote ad fœdera pangenda nullius domini territorialis, qualem non agnoscunt, conſenſu indigentibus, ſed de Nobilibus, in territoriis principum viventibus, Landſaſſiis, prout ipſa verba habent *c*), eſt accipiendus. Jam vero intelliges, Reſervationes Rudolphinam de anno CIↃCCLXXXVII. & Wenzeslai de anno CIↃCCCLXLVIII. *d*) non ad alios, quam in terris Principum viventes, Nobiles ſpectare. Eodem & pari modo, nec magis opportuno loco in medium proferuntur verba BROWERI *e*), quippe

c) Mentionem enim injicit Aurea Bulla: Derſelben Unterthanen und Miniſterialen, oder in deren Landes Bezirk ſolche Perſonen geſeſſen ſind.

d) Provocat ad has EISENBACHIUS cit. loc. §. VII. quarum prior vult: Alſo doch, daß jederman er ſi Fürſt, Grave, bi ihrem Rechte beleiben: altera vero expreſſe declarat: Doch iſt unſere Meynung nicht, daß Wir Fürſten, Herren, Geiſtliche oder Weltliche Stätte ihre Rechte, Freyheit, mit den vorgenannten Artikuln meinen zu ſchwächen, oder zu kränken. Vid. DATTIUS de *Pace publica* L. I. c. 5.

e) EISENBACHIUS cit. loc. §. VIII. BROWERUM citat, cujus verba, ut quilibet perſpicere queat, adſcribenda eſſe putamus. *Ad annum* 1231. inquit, *alter item conventus ab Henrico Wormatiam advocatus: in hoc acri concertatione defenſum, quod Proceres in ſuis quisque civita-*

pe quæ, ut ipſa res, & temporum circumſtantiæ loquuntur, non alios, quam in terris principum viventes, poſſunt Nobiles complecti. Comprobant theſin noſtram ipſa Aureæ Bullæ verba, ubi expreſſe ii, qui jure pangendi fœdera gaudent, excipiuntur: *Illis confœderationibus* (verba imperatoria ſunt) *& ligis duntaxat exceptis, quas Principes & civitates, ac alii ſuper generali pace provinciarum, atque terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur; Illas enim noſtræ declarationi ſpecialiter reſervantes, in ſuo decernimus vigore manere, donec de his aliud duxerimus ordinandum f).* Quem autem ſub voce, *alii*, ſi Nobiles Imperio ſine medio ſubjectos demas, intelligis? Certe Status Imperii jam per verba, Principes & civitates,

vitatibus obtinebant jus antiquitus, atque ut ea omnia, quæ in oppidis atque urbibus coirent, hominum cœtus, vel fœdere jungerentur ſocietates: abolitæ in poſterum cenſerentur & antiquatæ, & ut inquit Fridericus II. Imperator d. l. ad annum 1233. *irritamus etiam cujuslibet arbitrii confraternitates, ſeu ſocietates.*

f) Equites hic ſubintelligi, jam animadvertit Ludewigius cit. loc. p. 135. ad verba: *ac alii*, in not. e. e. Hieher gehören die übrigen ohnmittelbaren Reichs-Stände, Grafen, Herren, die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchaft, von deren Erbvereinigungen, Ganerbſchaften, und Erbverbrüderungen unzehlige Exempel zu leſen, als welche ſich wieder den Anfall mächtiger Stände, mit nichts anders, als dergleichen Verbindungen, und Erbvereinigungen in Franken und Schwaben helfen können.

vitates, expreſſi leguntur, valde autem dubito, fore, ut quis Nobiles in territoriis viventes, per antecedentia jam excluſos, ſubaudiat. Neque obſtat Friderici III. Reformatio de anno CIↃCCCCXLI. *g*), omnes confœderationes promiſcue vetans, quippe quæ neque unquam obſervata fuit, neque in uſum, ob jura Statuum Imperii, potuit deduci *b*).

§. XXIV.

Omnia in auxilium vocat defenſionis Wurtenbergicæ auctor, hinc neque modum belli gerendi, in Germania uſitatum, intactum relinquit, ſed varia inde adverſus Equites Imperii tela depromit: Nobiles ſcilicet in expeditionibus Romanis ſub dominis ſuis feudalibus evocatos ſervitia debuiſſe præſtare, in eo vero ipſos Receſſus Imperii diſcrimen inter mediatos & immediatos Nobiles poſuiſſe *a*). Ut vero disjungenda disjungamus,

g) Apud GOLDASTUM Reichsſatzungen, P. I. pag. 167.

h) LYNNÆUS in *jure publico* L. IV. Cap. VIII. §. 18. p. 155. PFEFFINGERUS in *Vitriario Illuſtrato* T. III. L. III. tit. 3. pag. 416.

a) Pag. 13. & ſeqq. der Vorlegung: Alſo wurden in den älteſten Zeiten, ſo weit man einiger maſſen Kundſchaft hat, z. E. von den juribus ſervitiorum feudalium der Lehen-Herren bey den Römerzügen, wovon der modus collectandi durch Römer-Monate nach der Hand ſeinen Namen, und

mus, ad ſingula ſeparatim eſt reſpondendum. Quod ad evocationem vaſallorum attinet, ipſe adverſarius confitetur, Nobiles immediatos non ſimpliciter ad ſervitia præſtanda fuiſſe obligatos, ſed loco illorum in caſu, ſi ipſi Imperatori ſervierint in perſona, præſtare quidpiam debuiſſe. Undenam vero hæc omnia hauſit? Expeditionum enim Romanarum, poſtquam bona Nobilium immediatorum, quod poſt tempora interregni accidit, oblata in feudum fuerunt, faciem penitus mutatam fuiſſe, & ſervitiorum adæratione, vulgo dictam (die Römer Monathe) invaluiſſe, inter omnes conſtat; cum autem ſervitia iſta Imperatori tantum præſtarentur, huic quoque fuit ſalvum & integrum, iis ſub vexillo dominorum quondam præſtandis

und noch heut zu Tage üblichen Typum erhalten, ſchon durch diejenige Reichs-Verordnungen, welche ſich in der neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede gleichs anfangs ſub Num. I. eingetragen befindet, und womit die Conſtitutio Friderici Imperatoris II. feud. LV. §. 1. übereinſtimmet, verordnet, daß die Lehenleute ſchuldig ſeyn bey Verluſt ihrer Lehen, in ſolchen Reichs Expeditionen und Fällen, ihren Herren, zu folgen und zu dienen, oder ein ſurrogatum dafür, von dem Ertrag ihrer Lehen auf Verlangen ihrer Herren, auch in dem Falle, da ſie beſonderer von dem Kaiſer oder Reich tragender Lehen halber, mit dem Kaiſer perſöhnlich zu Felde ziehen, ohnweigerlich zu præſtiren, oder, wenn ſie von Leiſtung ſolcher Dienſten befreyt ſeyn wollen, aus Gnaden ihrer Herren die erforderliche Diſpenſation auszuwürken.

Digitized by Google

dis ſubſidium charitativum, conſentientibus Equitibus, ſurrogare *b*). Ut inde perſpectu ſit difficillimum, quid commodi ex modo educendi vaſallos ad expeditiones Romanas reportari queat? niſi obligationem præſtandi ſervitia cum obligatione ſubditorum confundere malis. Neque aliud e Textu II. F. LV. quippe qui de feudis tantum non alienandis, & ita viribus Imperii non imminuendis præcipit, evincitur. Inter omnia vero teſtimonia minimum probat conſtitutio Caroli Craſſi, in auxilium vocata *c*). Ut enim taceamus, ipſam conſtitutionem Carolo iſto longe juniorem eſſe *d*), ſicco non eſt transeundum pede, primum ipſam conſtitutionem, quod Nobilibus Imperii valde proficuum eſt, perſpicue affirmare, ejus generis ſervitia Imperatori & Imperio tantum præſtari: deinde eam plane ad Equites Imperii non pertinere, cum oblationes feudorum,

b) Confer PFEFFINGERUM in *Vitriario illuſtrato* Tom. III. L. I. tit. XII. §. 8. p. 1005. ſeqq. & LUDEWIGIUM in *Opuſculis Feud.* L. II. Diſſ. I. Cap. 2.

c) in der Vorlegung pag. 14.

d) Non Carolum Craſſum, ſed Conradum II. Salicum celebratiſſimam illam de Expeditione Rom. conſtitutionem habere auctorem, evidentiſſime oſtendit perill. GEBAVERUS in præfatione ad eandem, JOH. SCHILTERI *Inſtitutionibus jur. feud.* quas Lipſ. 1728. cum notis edidit, ſubjuncta. conf. Vertheidigte Freyheit ꝛc. 1. Abſ. p. 152.

Digitized by Google

rum, de quibus controverſia nunc agitatur, poſt tempora demum inceperint interregni. His ſublatis, ad alterum progrediendum eſſe cenſemus, disquirendumque putamus, an in eo diſcrimen inter mediatos & immediatos Nobiles poſuerint Receſſus Imperii, quod mediati ſint, ſub vexillis principum, ad ſervitia præſtanda evocati?

§. XXV.

In ſpecie immedietatem Nobilium Imperii exinde impugnare ſtudet, quod illi in Receſſibus Imperii vocentur tantum immediati, qui Statibus Imperii nulla præſtiterint ſervitia *a*). Si unquam demonſtratio infelicem

a) pag. 15. Der Vorlegung: Und damit aller Mißverſtand hierunter gehoben, und was ein mediatus oder immediatus heiſſe deutlich determiniret werden möchte, ſo wurden in denen Reichs-Abſchieden de anno 1507. §. 8. 1510. §. 6. & 7. und ſelbſten in dem ſonſt von der Ritterſchaft für ſich oft, obwohlen incompetenter und vergeblich anziehenden Reichs-Abſchiede, 1512. Part. II. §. 4. der Unterſcheid gemacht: daß welche von Alters den Ständen, und nicht dem Reich gedienet oder geſteuert, auch dem Reich ohne Mittel nicht zuſtändig und verwandt, oder nichts vom Reich haben, denen Ständen, welchen ſie zuſtehen, folgen und überlaſſen: mithin ſolcher geſtalten als mittelbar erkannt und angeſehen werden ſollen. Im Fall aber ſuper hac qualitate perſonarum, vel etiam bonorum Zweifel oder Irrung entſtünde, ſo würden in eben dieſem Reichs-Abſchiede alle ſolcherley Streitigkeiten ad Comitia Imperii verwieſen.

Digitized by Google

cem habuit exitum, hæc certe infeliciſſima eſt. Lubenter definitionem admittimus, in citatis Receſſibus Imperii præſcriptam. Secundum hanc autem ad Nobilis mediati ideam requiruntur ſequentia: I.) ut ab antiquo Statui cuidam Imperii præſtiterit ſervitia. Nobiles igitur, qui primum novioribus temporibus Statibus Imperii ſervire cœperunt, ab ordine mediatorum per expreſſum excluduntur, & in numerum, ceteris paribus, referuntur immediatorum. Vel II.) ab antiquo Statibus Imperii ſolverit collectas. Ubi itaque neutrum horum vides, neque mediatum invenies Nobilem. III.) Nobilis ſine medio non ſit Imperio ſubjectus, vel addictus, bonave ab Imperio conceſſa habeat. Nobiles ergo, his notis diſtincti, pro mediatis omnino habendi ſunt. Num autem ita comparati ſint Nobiles, ſeu Equites Imperii? ſtatim videbimus. Præſtiteruntne ab antiquo Statibus Imperii ſervitia? negamus ac pernegamus. Nam a tempore interregni demum bona ſua in feudum offerre & Statibus Imperii ſervire cœperunt. Forſan alterum felicius & ex voto procedet: forſan collectas Statibus præſtiterunt? Neque hoc vel verbulo probatum fuit *b*): quinimo

b) Mirifice quidem c. l. pag. 16. & ſeqq. Receſſus Imperii detorquentur, nihil vero certi, vel quod ad veriſimilitudinem accederet, proferri potuit. Forſan ſub ſpe ſola, haud genuinum diploma eines allen Umſtänden nach anno 1474.

imo ſcimus, Equites olim ſervitia in perſona præſtitiſſe, ſucceſſu vero temporis hæc ipſa cum ſubſidiis charitativis commutari cœpiſſe: ut video ipſi quidem collectas a ſubditis ſuis, conſentiente Imperatore & Imperio, exegerint, nemini vero tales præſtiterint unquam. Ita quoque, an bonis Imperio ſubjectis per univerſum careant, quæri ſolet? quod nemo, niſi evidentiæ vim inferri velit, adſtruere poterit. Cum itaque nulla harum notarum in membra quadret Corporis equeſtris, tuto inde conficitur: Equites noſtros ſecundum claram R. J. literam ad immediatos eſſe referendos *c*). Nihil vero ex iſtis Receſſibus Imperii, quod adverſetur immedietati illorum, poterit inferri.

§. XXVI.

Reliqua, quæ in Corpus equeſtre vibrantur, jacula, aut ipſum Corpus non tangunt, ſed

1474. errichteten Reichs-Anſchlags his defectibus eſſe ſubventurum.

c) Citat quidem Pacem publicam de anno 1438. 1466. Receſſum Imperii Ulmenſem ejusdem anni, Receſſum Imperii Francofurtenſem de anno 1442. Pacem publicam de anno 1498. §. 15. & 19. de anno 1522. Art. II. Receſſum Imperii de 1542. §. 94. & 95. de anno 1543. §. 28. ſed actum agere refutando nolumus, cum hæc loca omnia ad Nobiles immediatos non ſpectare, ſolide monſtratum invenies, in der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit der Reichs-Ritterſchaft in Franken, Schwaben und am Rhein, I. Abſaz pag. 161. & ſeqq.

Digitized by Google

ſed ſingula Corporis membra, *a*) aut peculiaria concernunt Corporis jura, ſequentibus capitibus peculiariter perluſtranda, aut adverſus Ordinationes equeſtres earumque confectionem directa ſunt, ſuperius ſatis, opinor, jam declinata. Finem itaque huic capiti imponere poſſemus, niſi gravis omnino imputatio, ſed longiſſime a vero remota, ſupereſſet adhuc reprimenda, ne aliquid hæſiſſe videatur. Scilicet origo & incrementum totius Corporis equeſtris exitioſis motibus tribuitur Huſſiticis & ita totus effingitur eventus, ac ſi turbulentis iſtis temporibus, reclamantibus Ducibus Wurtenbergicis, Nobiles Wurtenbergici conſpirantes, Imperatoribus conniventibus, ſuo domino ſe ſubduxerint, eundo in Corpus equeſtre, invitis Statibus Imperii ab Imperatore confirmatum *b*). Quid autem boni Equites ad turbas

a) Quorſum refero, quæ pag. 16. & ſequentibus der Vorlegung, ut plurimum tamen non ſatis determinate proferuntur. An enim antiquitus Sereniſſima domus Wurtenbergica Nobiles in territorio ſuo habuerit, an non? Utrum ab iisdem collectas exegerit, nec ne? quo caſu hi Nobiles interierint? hæ quæſtiones omnes, una cum querela, quod olim hi Nobiles poteſtati domini ſui ſe ſubducere intenderint, Corpus equeſtre non tangunt, & ſollicitudini auctoris ſui relinquuntur. Ne tamen, magni momenti quidpiam ſub his verbis latere, putes, adeas die vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit ꝛc. 1. Abſaz. pag. 192. 194. ſeqq.

b) Vid. diſſ. Eisenbach. §. IX. & X.

bas iſtas excitandas & augendas contulerunt? Certe hic, ſi usquam, aqua in probando hærebit. Provocatur quidem ad documenta Archivalia P. II. C. I. N. I. & citatur locus: ſie ſich wider ihre Landes und Lehen-Herren in Abſicht von derſelben Obrigkeit und Gehorſam mit zuſammengeſezten Rath und That, ſich und ihre Nachkommenſchaft entladen möchten. Quis autem tam iniquus fuerit, ut verba Equitibus adfingere audeat, quæ iis nunquam venerunt in mentem? Cœcus ſit, oportet, qui inſcriptionem & rubrum ex adverſo pro lubitu fictum, ab ipſis literis convocationis diſcernere non poſſit? Ubinam vero in literis mentio der Landes-Herren facta eſt? Ubinam avulſionis a Dominis territorialibus & feudalibus, mentio injicitur, vel tantum verbulum, adhortationem ad deferendos dominos territoriales vel feudales indicans, profertur? Modeſte ſcribunt Equites: So dir auch von der Römiſch-Kaiſerlichen Majeſtät Amtleuten, oder anderer Churfürſten, Fürſten, Prelaten, Graven, Herren, Frey- und Reichs-Stätten, an deinen Geiſtlichen Stiftungen, Hohen und niedern Gerichtbarkeiten, Gehägten, und wider adeliche Zollfreyung, desgleichen von deinen Lehen-Herren wider die billigen Eintrag und Verhinderung beſchehen, deine Beſchwerden in ein kurzen Begrif ſchriftlich ſtellen laſſen, und uff ſolchen Tag dem verordneten Usſchuz überantwurten. Cuilibet, ut gravamina ſua in

ſcriptis offerat, permittunt; nihil vero de dominis territorialibus, nihil de ſeditione loquuntur, ipſis præter rem afficta. Neque literæ ad alios, quam Nobiles immediate Imperio ſubjectos, directæ ſunt. Quod vero ex documentis Archivalibus Wurtenbergicis P. II. C. I. n. 4. & n. 6. eruitur, tanti non eſt ponderis, ut ſub incudem ſit revocandum, dum iſta partim pro ſcribente, nihil probantia contineant; partim vero hujus, vel illius Equitis privatas ſcripturas, adverſus Corpus ipſum ejusque jura non allegandas, complectantur. Hæc ſufficiant ad jura Corporis Equitum Imperii in genere vindicanda. Nunc ad peculiares ejusdem prærogativas eſt properandum.

Caput II.

DE OMNIMODA EXEMTIONE A JURISDICTIONE STATUUM IMPERII.

§. XXVII.

Non jura Corporis, ex legibus fundamentalibus, & Receſſibus Imperii, expoſuimus modo, ſed & peculiarem hujus Corporis naturam & indolem, qua ſcilicet Corpus eſt ſine medio ſubjectum Imperio, deſcripſimus. Quid ergo convenientius naturæ eſt, quam

quam ut jura & immunitates Corporis ipſius ad ſingula redundent ejusdem membra. Quo plenius autem curatiusque rem haurias, quonam ſenſu hoc accipiatur, erit paucis explanandum. Membra Corporis immediata ſunt in relatione ad reliquos Status Imperii. Cum enim ipſum Corpus ab omni ſubjectione & poteſtate Statuum Imperii, per ſuperius aſſerta, ſit immune atque liberum, ejusdem membra, qua Corporis membra, non poſſunt iisdem vivere ſubjecta. Aliud vero eſt in relatione ad Corpus ipſum, quæ efficit, ut certo tantum reſpectu membra Corporis recte dicantur immediata, ſcilicet in quantûm ſummis Imperii noſtri Tribunalibus immediata in ſingulos Equites Imperii competit jurisdictio, ut ideo quilibet Eques in ſupremis his Judiciis, tanquam in prima inſtantia, in omnibus cauſis civilibus & criminalibus, recte conveniatur *a*),

a) Conf. Cammer-Gerichts-Ordnung de anno 1555. P. II. tit. 2. 3. & 27. Reichs-Hofraths-Ordnung de anno 1617. §. 5. & de anno 1654. tit. II. §. 1. UFFENBACHIUS de *Judicio Cæſareo aulico* p. 23. & 53. PAURMEISTER de *jurisd.* L. II. C. 9. n. 71. GYLMANNUS *Symphor. Supplicat. Cameral.* P. I. Tit. 3. n. 74. JOH. CHRISTOPHR. MINGIUS *de Superiorit. territ.* C. III. §. 47. in fine, & PET. MULICHIUS in pecul. diſſ. de *Nobilium Imperii immediator. Exemtione a jurisd. Superiorit. territor.* apud LEUCHTIUM in Tract. Acad. de *Jurisdict.* N. VII. Gaudent tamen etiam Auſtrægarum

hoc ſervato tamen ordine, ut, quæ cauſæ privative Cameræ Imperiali aſſignatæ ſunt, in Camera, & quæ privative ſupremo Judicio Imperiali aulico reſervata, in hoc Archidicaſterio tractentur *b*).

§. XXVIII.

Mirifice hanc doctrinam turbare conatur adverſarius *a*), dum omne diſcrimen inter dominum feudalem & dominum territoriale

rægarum jure. Vid. *Ordinat. Cameral.* P. II. t. 3. §. 5. COCCEJUS *in Hypomnematibus Juris publici* Cap. XXXII. §. 30. & 34. TITIUS in *Jure Publico.* L. VII. C. 3. §. 9. & 10. TEXTOR. in *Jure Publico, de jure Statuum* Tit. XV. n. 113. KNIPSCHILD de *Nobilitate* L. I. C. 2. n. 20. ſeqq. L. 3. C. 23. n. 42. HUNNIUS de *Judic. Auſtræg.* th. 8. Add. ELIÆ FRID. HEITMANNI diſſ. de *Auſtrægis conventional. Ganerbiorum Nobilitatis immediatæ*, ſ. von den Geſchlechts-Erkohrnen, in Ill. ESTORIS. kleinen Schriften p. VIII. & Excellentiſſ. PUTTERI *Introductio in rem. judiciar. Imperii* P. I. L. I. Sect. II. c. 2. §. 83. ERTEL *Obſervat. Equeſtr.* XLIX. KREIDEMANN Von der Ritterſchaft Staat, Recht und Freyheit Qu. IV. VI. & XXI. ſqq. Conf. inprimis, qui plures hanc in rem citat, PERILL. L. B. a SENCKENBERG *in Floribus ſparſis ad Jus Auſtrægarum* §. XVIII.

b) Cauſas, quæ cuique horum Archidicaſteriorum privative competunt, perſpicue tradit UFFENBACHIUS de *Judicio aulico* cap. XXI. & XXII. Adde Cel. PUTTERUM loc. cit. C. 3. §. 154. ſqq. ibique laudatos.

a) In der Vorlegung p. 134.

Digitized by Google

lem tollit, & proinde exemtionem a jurisdictione omnimoda Statuum Imperii impugnare ſtudet: quam rem diſcutiendi infra dabitur oportunior occaſio, noſtrum ſolummodo hic loci eſt, genuinos hujus exemtionis indicare fontes. Quod vero Nobiles in Franconia, Suevia & ad Rhenum ſub jugum Principum, Comitumque redacti non ſint, forte non tam viribus ipſorum Nobilium, quam potius impotentiæ Principum Comitumque temporibus medii ævi eſt tribuendum. Licet enim Equites ea tempeſtate in cauſis controverſis interdum coram Comitum judiciis convenirentur; non tamen facile exinde ſubjectionem quandam deduces, cum quidem ipſi Comites his judiciis præſiderent, aſt non ipſum ſoli conſtituerent judicium, ſed in ferendis ſententiis a Scabinorum ſuffragiis penderent *b*). Ipſi vero Co-

 mites

b) Eccardus *Rerum Francicarum* p. 30. §. 113. Meichelbeck *Hiſtor. Friſing.* P. I. p. 132. Schannat in *Hiſtoria Wormatienſi* p. 200. L. B. de Senckenberg de *ordine Collegiorum juris* p. 30. &, qui totum hunc campum accurate emenſus eſt, perill. Pufendorffius de *Jurisdict. Germ.* P. I. C. 3. Ubi etiam in rationes inquirit, cur veteres iſti Scabini Rachinburgii. Racimburgii, Racineburgii, Ragimburgii, Rathimburgii adpellati fuerint, quam adpellationem alii ex *rathen*, conſilium ſuppeditare, alii a *rachen*, vindicare, & *Burg*, voce judicium ipſum denotante, compoſitam eſſe, exiſtimant, Ill. Schoepflinus autem in *Alſatia*

mites ex Ordine Equitum eligebantur, & ideo ſatis inſtructi erant ad revocandos compeſcendosque judices extra oleas vagantes. Quinimo una cum Equitibus iſti Comites plerumque ſub poteſtate Ducum vivebant. Accidit, ut Conradini obitu infeliciſſimo, tota rerum mutaretur facies; tantum autem abeſt, ut Equitum conditio inde damnum ſenſerit, ut potius cum Comitibus eandem experta ſit fortunam. Ipſi Comites frequentius Equitum implorabant auxilium, qui nullo certo jure ad ſervitia præſtanda obligabantur, niſi ſpecialibus obſtricti pactis eſſent. Hinc oblationum iſtarum origo petenda: hinc nexus feudalis, cui tot præter meritum vires adſcribuntur. Quam parum vero huic nexui ſit tribuendum, ex eo facile colligitur, quod non, niſi juſtum bellum eſſet, ſervitia præſtandi Vaſallis incumberet neceſſitas, ipſi vero Vaſalli, an juſtum, an vero injuſtum ſit bellum, fuiſſe judices videantur *c*). Sta-

Alſatia illuſtrata T. 1. p. 792. a veteri verbo Theotiſco *rachten*, judicare, transigere, derivat.

c) Hoc principium adeo altas iis temporibus egerat radices. ut ipſum jus feudale Longobardicum illud adoptarit. II. F. t. 28. pr. *Domino guerram faciente alicui, ſi ſciatur, quod juſte, aut cum dubitatur, Vaſallum eum adjuvare tenetur. Sed cum palam eſt, quod irrationabiliter eam facit, adjuvet eum ad ejus defenſionem, ad offendendum vero alium, non adjuvet, ſi vult. Sed ſi eum adjuvare noluerit, non tamen feudum amittet.*

Digitized by Google

Statim enim, atque adverſarius declararet, ſe judiciali compoſitione eſſe contentum, injuſtum incipiebat eſſe bellum *d*). Cum vero totus exercitus iis temporibus Vaſallis conſtaret, omnis Statuum Imperii poteſtas in Vaſallorum erat arbitrio collocata. Qui igitur fieri potuiſſet, ut Comites Equites noſtros, quorum in auxilio omnis ſalus erat poſita, ipſorum Equitum ſupprimerent ope? Manſerunt igitur usque ad noſtra tempora immediati nullius, quam Imperatoris, jurisdictioni ſubjecti, ſalvo tamen nexu feudali, quo paſſim Statibus Imperii recentioribus temporibus juncti ſunt, ſalvisque inde dependentibus juribus, ſuo loco curatius plena manu tradendis.

§. XXIX.

Hinc eſt, quod diu ante Ordinationem equeſtrem in legibus Imperii hæc immedietas reperiatur agnita, & adeo ſtabilita, ut, non obſtantibus moliminibus recens excogitatis, ſtet inconcuſſa. Agnoſcit hanc exem-

d) Perilluſtris Lib. B. a SENCKENBERG in *Selectis Juris & Hiſtoriarum*, Tom. III. p. 586. not. b. *Statim enim ut primum adverſarius juri ſtare paratus, bellum non amplius juſtum eſt, & hoc in caſu Vaſallo licebit dominium deſerere.* Conveniunt hæc cum jure veteri Tranſiſalanico apud MATTHÆI in *Anal.* Tom. III. pag. 764.

Digitized by Google

tionem Imperator Fridericus III. *a*) dum Sueviam & Status Sueviæ immediate Imperio ſubjectos eſſe, declarat, inferius autem, inter iſtos convocandos, perinde quoque, ac alios ſiné medio ſubjectos Imperio Status, Equites noſtros nominat, Prälaten, Graven, Herren, Ritterſchaft, den von Adel euch und andern Städten des Landes zu Schwaben. Alio vero loco ipſi Imperatores dudum ante dictam Ordinationem, ſe veros Nobilitatis Sueviæ dominos ſunt profeſſi *b*): Als Rö-

a) Ipſa reſcripti verba exhibet DATT. *de Pace Publica* Lib. II. Cap. VI. pag. 272. Und ſo ihr nun mit ſambt andern in dem Lande zu Schwaben ohne Mittel vnder Vns vnd das Heil. Reich, damit Ihr dann bey demſelben Frieden, auch Vns dem Heil. Reich vnd Ewren Freyheiten bleiben, vnd Vns gedienen mögen: So gebiethen wir euch bey den Pflichten, damit Ihr vns vnd dem Heil. Reich verbunden ſeit, auch privirung und Entſezung aller Eurer Gnaden, Freyheiten, Privilegien, vnd was Ihr von Vns vnd dem Heil Reich habt, von Römiſch Kayſerlicher Macht ernſtlich, vnd wollen, daß ihr auff Donnerſtag nach S. Jacob deß H. Zwölffbotten Tag ſchierſt künfftig Ewer vollmächtig Pottſchaft gen Eßlingen ſchicket, daſelbs wir perſönlich auch erſcheinen, oder vnſer trefflich Pottſchaft haben, vnd mit ſambt den Prälaten, Graven, Herren, Ritterſchaft den von Adel ꝛc. den 26. Junii 1487.

b) Eodem enim anno, menſe Octobris idem Imperator, cum iſte Conventus non ſuccederet, reſcripſit inter alia Und dann das Land zu Schwaben Vns vnd dem Hailigen Riche on

Römiſchen Kaiſer, Euren rechten Herren. Ex aſſe cum his conveniunt verba Receſſuum Imperii, ex quibus unum alterumque locum in medium proferre liceat. Caute vero talia elegimus, quæ ante annum milleſimum quingenteſimum ſexageſimum ſtatuta ſunt, ut eo clarius pateſiat, nihil Ordinationem equeſtrem, etiam ratione exemtionis a jurisdictione Statuum Imperii, novi ſtatuiſſe. In Receſſu Imperii de anno cIↃIↃ. tit. XLVIII. c) ratio hujus exemtionis clare & diſtincte

on alles mittel für andern zugehörig vnd vnderworffen iſt, vnd keinen aignen Fürſten noch niemand hat, der ain gemain Auffſehen darauff hab, dann vns als Römiſchen Kaiſer, ſo ſeyen wir vnß ſelbs vnd dem H. Reich, als deſſelben H. Reichs aigen Sache ſchuldig, daſſelb Land zu Schwaben in ſeinen Ern vnd Wirden, auch Ew. die Prelaten, Graven, Freyen, Herren, Ritter, Knechte und Stett in demſelben Land gelegen vnd darzu gehörig, Innſunder für andere Land, nit allain bey dem obgemelten vnſerm Landfriden, ſondern auch by vnß, dem Hail. Riche ewren Fraihaitten, Rechten vnd alten Herkommen, wie das von Ewern Eltern an ew geerbet und kommen iſt, zu Hand haben: damit Ihr von vnß, alß Römiſchen Kaiſer, Ewern rechten Herrn, vnd dem Hail. Riche, nit gedrungen werden, ſondern vns deſt baß gedienen ꝛc. DATTIUS cit. loc. Plura ejusdem tenoris invenies Cap. X. pag. 305. & ſeqq. & Cap. V. n. 20. & 21. pag. 268.

c) In Edit. *Senckenbergiana* Part. II. pag. 84. ita verba ſonant: Wir oder der, ſo an Unſer ſtatt ſizen wird, und Unſer verordnet Regiment, ſollen

und

indicatur, ſcilicet, quod ob bene merita, maximam partem bonorum ſuorum immediate ab Imperio *d*) habeant Nobiles noſtri. Licet enim non expreſſe ibi de exemtione a Statuum Imperii jurisdictione ſit ſermo; tamen immedietas, & cum hac exemtio, de qua loquimur, ex tenore Receſſus prono fluunt alveo. Quid autem eſt opus, ut argumento legis utramque tueamur, ubi litera clara & perſpicua proſtat? In Receſſu enim Imperii de anno cIↃIↃXLIII. §. XXVIII. *e*) ipſi Status Imperii, Equites in Franconia, Suevia & ad Rhenum, ſine medio ad Imperium pertinere, diſertis verbis confitentur. Si autem ſine medio pertinent ad Imperium, quomodo Statibus Imperii eorumque jurisdictioni, in quantum ſcilicet non poſſident bona ſuperioritati territoriali obnoxia neque ſic duplicem ſuſtinent perſonam, poſſunt eſſe ſubjecti? Quam ob rem quoque in

und wöllen auch mit der Ritterſchaft zu Franken, Schwaben und Rhein-Landen ernſtlich handeln, und reden laſſen, zu obangezeigten Chriſtlichen Fürnehmen, auch zu Beſchirmung des Heil. Reichs, dieweil ſie umb ihrer vordern Verdienſt willen, von demſelben Reich ihr Ehr und Würde auch den mehren Theil ihres Guts haben ꝛc.

d) Vid. vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit Part. II. pag. 135. ſeqq.

e) c. l. pag. 488. mit den Ritterſchaften zu Schwaben, Franken und am Rhein, ſo ohne Mittel dem Reich zugehörig.

Digitized by Google

in Receſſu Imperii de anno cIↃIↃXLIV. §. XXXIII. deſcribuntur Nobiles: qui Electoribus, Principibus & aliis non ſine medio ſubjecti ſunt, neque in matricula Imperii continentur *f*). Concordat Pax religioſa de anno cIↃIↃLV. §. XXVI. Die freyen Ritterſchaften, welche ohne Mittel der Kaiſerlichen Majeſtät und uns unterworfen. Fruſtra itaque in genere exemtio a jurisdictione Statuum Imperii impugnatur. Quæ omnia dilucidius apparebunt ex ſequentibus, ubi de ſingulis cauſis ſeparatim erit agendum.

§. XXX.

Ne autem plus juſto hanc immunitatem extendamus, limitesque transgrediamur in legibus Imperii poſitos, declarandum eſt, quo ſenſu, tam in realibus, quam perſonalibus actionibus, nec non in criminalibus & eccleſiaſticis cauſis hoc accipiamus. In realibus ita tenemus: actiones, bona Imperio ſine medio ſubjecta concernentes, nuspiam, niſi coram Auſtrægali Equitum judicio, aut coram ſupremis in Imperio Dicaſteriis inſtitui

f) cit. loc. pag. 501. die vom Adel in den Landen zu Schwaben, Franken und am Rhein, und dergleichen andern Perſonen, welche in den Anſchlägen des Heil. Reichs nicht begriffen ſeynd, dergleichen auch die Hann- und See-Städte, die nicht Churfürſten, oder andern Obrigkeiten ohne Mittel unterworffen, und zugehörig ſeynd, und in des Reichs Anſchlägen nicht belegt werden.

Digitized by Google

tui poſſe. Ratione itaque horum bonorum exemtio haud dubie ab omni Statuum Imperii jurisdictione fundata eſt *a*). Idem quoque eſt, ſive bona iſta ſint allodialia, ſive feudalia; *nam & in feudalibus actiones reales, niſi cauſa ſit feudalis, in foro rei ſitæ inſtituendæ ſunt b*). Quid vero ſi Nobilis, Imperio ſine medio ſubjectus, bona immobilia in territoriis Statuum Imperii poſſideat, territo-

a) Id cauſæ Wurtenbergicæ defenſor in den kurzen Begrif von Ungrunde der ſub dato 15. April 1751. ad dictaturam Imperii gekommenen Reichs-Ritterſchaftlichen Druck-Schrift, pag. 10. 12. 15. ipſe profitetur, nec non ſæp. laud. RUDOLPHUS cit. loc. pag. 223. & 224. Concedunt, dari bona immediata, ab Equitibus Imperii poſſeſſa, neque eorum immunitatem in dubium vocant, ſed & plurima prædia eorum mediata eſſe, contendunt. Ubi autem probatio deſideratur, nullam addunt, neque unum proferunt exemplum, quo conſtaret, hoc vel illud bonum in matricula equeſtri reperiri & collectas Corpori equeſtri præſtare, quod tamen vere ſit mediatum.

b) II. F. LV. C. ex parte B. X. *de foro competente.* SCHRADERUS P. X. Sect. II. ROSENTHAL *de feud.* Cap. XII. Concluſ. I. & IV. n. 24. & Concl. XII. n. 54. 63. & 78. STRUVIUS in *Syntagmate Juris feud.* Cap. XVI. *Aphoris.* IV. HORNIUS *in Jurisprud. feud.* Cap. XXV. §. 1. ſqq. ERTELIUS in *obſervat. Illuſtribus.* P. II. n. 239. HILDEBRANDUS *de Recurſu inordinato ad curias feudales*, Cap. II. §. III. HULDERICUS AB EYBEN *de cauſis feudalibus.* SCHILTERUS ad Cap. X. *Jur. Feud. Alem.* §. VIII.

Digitized by Google

ritoriali ſubjecta poteſtati, anne etiam ratione horum actione reali in ſupremis Imperii curiis conveniendus, & perinde a jurisdictione Statuum Imperii exemtus erit? Non credo, neque hoc ſub omnimoda exemtione ſubintellectum volui. Quilibet enim poſſeſſor actione reali in foro rei ſitæ recte pulſatur, quod & juri communi, & æquitati naturali apprime convenit. Alia quæſtio eſt: Si Nobilis immediatus bona immobilia, ſuperioritati territoriali ſubdita, in terris Statuum Imperii poſſideat, an in ſupremis Imperii Dicaſteriis actione reali conveniri poſſit? Quod affirmandum puto, cum etiam de jure communi actiones reales in foro perſonali inſtitui queant, non obſtante exceptione, rem alibi eſſe ſitam *c*). Cum itaque Jurisdictio Cameræ & ſupremi Judicii Imperialis aulici in perſonas Equitum ſit fundata, nullum eſt dubium, quin ibi etiam hæ actiones reales, rem in territoriis Statuum Imperii ſitam afficientes, recte inſtituantur. Neque difficultas executionis hoc obſtat caſu, cum,

c) L. 66. in fin. D. ad *Sctum Treb.* L. 2. §. 31. D. *ne quid in loco publico* L. I. pr. D. *de hered. Inſtit.* l. 19. §. f. ff. de *judic.* l. fin. C. *ubi in rem act.* c. 17. X. *de foro compet.* Coccejus *de fund. in territor. poteſt.* tit. IV. §. 5. & 7. Struv. in *Jurispr. R. G. forenſ.* L. IV. Tit. V. §. 5. Adde Vultejum ad tit. C. *ubi in rem act.* n. 14. pag. 352. & Estorem in den Anfangs-Gründen des Reichs-Proceſſes 1. Haupt-Stück, §. 16. n. 5. pag. 8.

Digitized by Google

cum, lite ſemel per ſententiam deciſa, executio judici ordinario ſoleat demandari. Ex his principiis facili negotio conficies, quid, ſi circa bona Equitis tam Imperio ſine medio ſubdita, quam in territoriis Principum jacentia, & poteſtati territoriali ſubjecta, concurſus oriatur creditorum, ſit ſtatuendum *d*). Ita vero definita, exemtio in realibus actionibus a Jurisdictione Statuum Imperii, nihil continet, quod peculiare oleat privilegium, in Statuum Imperii præjudicium conceſſum, ſed quod jura loquuntur communia, nemini in S. R. Imperio deneganda, & ideo per Ordinationem equeſtrem ſpeciatim Equitibus ex ſuperabundanti confirmata.

§. XXXI.

Ordo nos ad actiones & cauſas vocat perſonales, quæ commode ad duas reducuntur claſſes, quarum altera civiles, criminales altera complectitur. De civilibus hic, de criminalibus ſequenti erit agendum paragrapho. Duplex forum perſonale jura communia conſtituunt in civilibus, forum ſcilicet domicilii & forum contractus. Cum autem Corporis totius prærogativæ ad ſingula redundent membra originetenus immediata, etiam Archidicaſteriorum jurisdictio in cauſis

d) Conf. BARDILI de *judicio concurſus univerſali* Cap. I. §. V. & Illuſtr. WAHLIUS in diſſ. *de Judice in Concurſu creditorum competente* §. XXII. ſeqq.

fis civilibus & actionibus perſonalibus, Equites noſtros concernentibus, eſt fundata. Quid vero, ſi Eques immediatus in terris Statuum Imperii contrahat, quodſi domicilium mutet, & habitare in territorio Status Imperii incipiat? Ambo enim hæc ad exemtionem, de qua potiſſimum hic ſermo eſt, videntur ſpectare. Ad utramque quæſtionem negando reſpondendum eſſe, puto, ob univerſalem Germaniæ conſuetudinem, quæ circa Nobiles forum domicilii & contractus vix reſpicit *a*). Fingas, Nobilem Landſaſſium in præfectura contraxiſſe, imo ibi reperiri, num recte coram præfecto perſonalem inſtitues actionem? Suadet adfirmationem forum domicilii, forum contractus; attamen contrarium uſu receptum eſt *b*). Nobilis enim Landſaſſius, quod ad perſonam ejus attinet, coram Regimine Domini territoria-

a) Perſonas illuſtres & immediatas per inhabitationem neque forum domicilii conſtituere, neque ſubjectos fieri, docent ROSENTHAL *Cap. V. de feud. concluſ.* 78. *num.* 10. SCHWANEMANN. *deciſ. cameral. pag.* 97. TILEM. *de Benignis ſyntagm. IV. deciſ.* 2. *vol.* 6. PETR. WESENBEC. *conſil.* 49. THOM. MICH. *de jurisdictione*, *concluſ.* 58. Quod & alii exinde non ſine ratione deducunt, quia Ganerbii Equites Rhodii, ſ. Melitenſes. &c. hoc privilegio gaudent. Vid. PAURMEISTER. *de jurisd. Lib. II. Cap. IX. n.* 88. 89. 96.

b) Vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit P. II. pag. 607. ſeqq.

Digitized by Google

torialis ſui conveniendus eſt *c*). A minori ad majus optimo jure ducere licebit argumentum. Si enim Landſaſſiis exemtio talis a præfecturarum jurisdictione conceditur, in terris Principum, cur ea Equitibus Imperii in Imperio eſſet deneganda? Urges, prævideo, diverſitatem rationis; non enim Status Imperii ad Imperatorem eodem ſe habent modo, quo præfecti ad dominum ſuum territorialem. Haud difficili negotio me in tuam trahes ſententiam, ſi hodiernam patriæ noſtræ ſpectes faciem, neutiquam vero, ſi antiquam. Per totum enim Imperium antiquitus Imperatores per Comites & Vicecomites, ſive Miſſos regios *d*) jus dicebant, omni-

c) Vide Reſolut. Gravaminum Statuum provincialium Saxonicorum de anno 1661. tit. von Juſtiz-Sachen §. 62. Conf. Jo. Schilteri *praxis jur. Rom. in for. Germ. Exerc. XIII. Comment. de Landſaſſ.* Cap VI. pag. 295. ubi etiam Schriftſaſſii, feudum Amtſaſſicum in præfectura poſſidentis, exemtio in perſonalibus a jurisdictione præfecti probatur. Amtſaſſios vero ſæpius ex ipſorum negligentia præfecto ſubjectos eſſe, monſtrat Ill. Rudolph. Engau in *Element. jur. Germ. Civ.* L. 1. Tit. V. membr. II. §. CVII.

d) Quorum functiones ſuccincte enumeravit Franciscus le Roy in libello *de Miſſis Dominicis, eorum officio & poteſtat.* cura V. C. Joh. Wendelini Neuhaus Lipſiæ 1744. recuſo.

Digitized by Google

omnimodamque exercebant jurisdictionem *e*), cujus rei in hac ipsa Equitum nostrorum exemtione, non immerito vestigium agnosces satis luculentum. Accedit, quod maxima pars Equitum bonis suis, sine medio Imperio subjectis, incumbat, & perpauci in terris Principum habitent, ut ideo tota fere quæstio sit otiosa.

§. XXXII.

Idem judicium esto de causis criminalibus, & foro delicti. Si enim Nobiles Imperii, suis insidentes bonis, delinquunt, ex superius traditis facillime colliges, ad neminem, præter Imperatorem, ejusve delegatum, cognitionem pertinere *a*). Alia quæstio est, satis anceps, & in utramque partem sæpius agitata, si Nobilis Imperii in territorio Principis delinquat ibique deprehendatur, an hoc casu, forum delicti & deprehensionis fundatum sit? quod quidam adfir-

e) Confer. HEINECCIUM *in Element. Juris Germanici* Lib. III. tit. 1. §. 18. sqq. Statuum Imperii vero jurisdictio ab iis temporibus repetenda videtur, quibus feuda hereditaria facta sunt, quod haud obscure innuit quoque LEYSERUS in *Med.* ad D. spec. XXIX. Med. IV.

a) KNIPSCHILD *de Nobilitate* L. III. C. 23. n. 42. MEICHSNERUS Tom. IV. *Decis. Cam.* XV. n. 8. MYLERUS AB EHRENBACH. *de Princ. & Stat. Imp. Rom. Germ.* Cap. XX. n. 31. seqq. ERTELIUS *in Observat. Equestribus* P. I. Observ. XXXIX.

Digitized by Google

adfirmant *b*). Sed rectius cum aliis *c*) illud negandum, reumque putamus remittendum, ob expreſſa Nobilibus conceſſa privilegia *d*), Equitibus eo minus invidenda, quod

b) Hujus ſententiæ fautores MAYERUS in *colleg. Argentorat.* ad Tit. 2. D. Lib. 48. n. 12. nominat VULTEJUM, BESOLDUM & BIDENBACHIUM, ipſe vero Jurisdictionem domino territorii quidem vindicat, ita tamen, ut absque Cæſaris auctoritate ad capitalem pœnam procedere nefas ſit.

c) Vid. MYLERUS AB EHRENBACH l. c. §. 31. ibique citati & ERTEL. l. c. LENDERSHEIM de *Nobilit.* th. 4. MINDANUS de *proc.* L. 1. c. 4. n. 66. ſqq. MAURITIUS ad *Capitulationem Cæſ.* p. 791. ſeqq. Eandem quæſtionem movit Vir *illuſtris*, Jo. FRIDERICUS WAHL, *in diſſ. de foro arreſti privilegiato*, pag. 56. & 57. ibique in cauſa fratricidii, L. Baronis Crafft Hannibalis de Creilsheim, poteſtatem de crimine cognoſcendi Imperatori vindicatam oſtendit, ſimul concluſa judicii aulici die XVIII. Martii cIↃIↃccxxxviii. die VII. Aug. die X. Sept. cIↃIↃccxxxix. die IX. Sept. cIↃIↃccxl. allegavit, quibus Sereniſſ. Marchioni Brandenb. Onoldino injunctum fuit, ut teſtes coram judicio Cæſareo delegato Diſtrictus Geburg & Steigerwald ſiſteret. Adde **Vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit** P. II. pag. 599. ſeqq. ibique allegatos.

d) Videatur Privilegium Ferdinandi III. Equitibus Sueviæ conceſſum de an. 1652. in LUNIGII **Reichs Archiv.** Part. ſpec. contin. III. **erſten Abſatz** p. 96. Rudolphi II. Confirmatio Privilegii a Ferdinando I. Ordini equeſtri in Franconia an. 1559. conceſſi de an. 1609. cit. loc. **zweyter Abſatz** p. 39. Ejusdem privilegium de

quod Status Imperii nullum exinde ſentiunt damnum. Quam ob rem etiam in ſupremis Imperii Dicaſteriis per mandata ſine clauſula Ordini ſubvenitur equeſtri. Exempla quidem ipſa in contrarium *e*) caſusque in medium proferuntur, quibus Nobiles immediatos, in territorio Wurtenbergico delinquentes, ibidem non accuſatos modo, ſed & ad mortem condemnatos, relegatos, pœna carceris, vel pecuniaria, prout res tulerit, affectos, quinimo eis gratiam, ipſis Imperatoribus intercedentibus, quemadmodum in Rechbergio anno CIↃIↃLIV. acciderit, factam eſſe, aſſeritur. Aſt certe omnia iſta in

 docu-

de non arreſtando pag. 51. Privilegium Equitibus ad Rhenum indultum de anno 1605. ibidem dritter Abſaz p. 17. & Leopoldi glorioſiſſimæ memoriæ confirmatio privilegiorum & ibi verba: daß erſtgedachte privilegia - - - unter keinerley Prætext oder Vorwand Jurisdictionis territorialis, feudalis, privilegiatæ centenæ, loci delicti, oder andern Einwendens keinesweges geſchwächet ꝛc. cit. l. zweyter Abſaz. pag. 86.

e) Vorlegung pag. 137. die in dem Würtenbergiſchen territorio delinquirende von Adel darinnen nach Beſchaffenheit peinlich beklaget, zum Schwert verurtheilet, relegiret, mit Gefängniß, Geld- oder anderer Strafe angeſehen, aggratiiret, ja wohl von den Römiſchen Kaiſern und Königen ſelbſt, wie anno 1554. für den puncto homicidii inhafftirten Alzen von Rechberg zu Hohen Rechberg, anfangs intercediret, auf erhaltenen Bericht aber der Sache der Lauf gelaſſen worden.

documentis Wurtenbergicis proſtantia exempla ita comparata non ſunt, ut quidpiam certi ex illis nexu legitimo deduci poſſit. Nam I.) Exempla quædam ad fractæ pacis publicæ crimen pertinent, quod, ſecundum formam reipublicæ noſtræ id temporis, ubicunque locorum poterat puniri. II.) Alia exempla indicant, Sereniſſimam Domum Wurtenbergicam non tam criminis fuiſſe judicem & vindicem, quam damna tantum illata vindicaſſe, quod moribus eorum temporum licitum erat, quorſum refero exempla ſub n. 47. 48. & 49. III.) Exempla ſub n. 43. 44. 45. & 46. n. 50. 51. 52. 53. & 54. ex ea ratione adverſus Ordinem equeſtrem vix alleganda ſunt, quod delinquentes ſponte compromittendo, Sereniſſimæ Domui Wurtenbergicæ ſe ſubmiſerunt, eamque ob rem mitiorem obtinuerunt ſententiam. Additur quidem IV.) ſub n. 55. index plurimarum ejus naturæ cauſarum & caſuum, ſed cum ibi nihil, præter rubra, reperire mihi datum fuerit, parum aut nihil probantia, totum hunc indicem ſicco licebit pede præterire. Singula quoque, ſecundum peculiares res circumſtantes, alibi jam excuſa invenies *f*).

f) In der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit I. Abſaz pag. 437. ſeqq.

§. XXXIII.

§. XXXIII.

Quodnam forum Equites immediati in cauſis eccleſiaſticis ſortiantur, nunc explicandum, atque hic etiam eorum exemtio a ſuperioritate territoriali ponderanda venit. Lege maxime fundamentali Imperii, Pace Weſtphalica, Equites noſtri intuitu religionis, ejusdemque diverſitatis Statibus Imperii in omnibus exæquantur clariſſimis Art. V. Pacis Osnabr. §. XXVIII. verbis: *Libera & immediata Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis feudalibus & allodialibus*, niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii, vel domicilii aliis Statibus reperiantur ſubjecti, vigore pacis religioſæ, & præſentis conventionis in juribus religionem concernentibus, & beneficiis inde promanantibus, *idem jus habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur, aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur a*).

a) Limitationem: *niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii, vel domicilii aliis ſtatibus reperiantur ſubjecti*, neutiquam ad ipſas Equitum Imperii perſonas, ſed ſolummodo ad eorum ſubditos & bona, ſuperioritati territoriali ſubjecta, pertinere, luculentis argumentis probat Auctor **der vertheidigten Freyheit und Ohnmittelbarkeit** P. I. Sect. II. pag. 857. ſeqq. Profert enim hunc in finem decla-

Tam luculenter itaque hic Equitum Imperii omnimoda exemtio in cauſis religionem *b*) con-

declarationem Statuum Catholicorum de XXVI. Novembr. cIↃIↃCXLVI. Protocollum in Conferentia tertia Legatorum Imperatoris, Regis Sueciæ & Statuum Imperii de VI. Febr. cIↃIↃCXLVII. enatum; nec non declarationem Legatorum Imperatoris eod. menſ. ubi hæc leguntur: **die von der freyen Ritterſchaft ſollen neben ihren Unterthanen, im Fall die Ihnen mit hoher und niederer Obrigkeit zuſtändig, und nicht etwa anderwärts** *notorie* **mit Landesfürſtlicher Obrigkeit verfangen wären** ꝛc Hoc exinde magis corroboratur, quod Statibus Imperii Privilegia Equitum Imperialium ſatis innotuerunt. Tantum autem abeſt, ut vel in tractatibus Pacis, vel in ipſa pacificatione unicum veſtigium immutandorum horum privilegiorum appareat, ut potius ſtatus iis æquali ſanctimonia in omnibus locis & articulis Pacis proſpexerint. Sed ſi etiam ſimul ſubintelligeres Nobiles Imperii ipſos, nihil ſane inde privilegiis eorum decederet. Sermo enim eſt de juribus religionem concernentibus, & horum intuitu adjecta eſt clauſula. Cautum itaque hac limitatione eſt, ne Nobilis Imperii, vel, in territorio ſtatus ſedem collocans, vel bona Landſaſſica poſſidens, appetat in iſto territorio jura circa ſacra, neque aliquid in territorio ſtatus, juribus vigore pacis religioſæ huic competentibus noxium attentet. Vid. **Vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit** P. I. Sect. II. p. 860.

b) Nobilium immediatorum nexum immediatum eorumque immunitates & privilegia plurimis Art. Pacis Weſtph. aliis confirmari, ſupra §. XVI. comprobavimus.

Digitized by Google

concernentibus apparet, ut nullum hac de re ſupereſſe dubium poſſit. Quare nulli Statuum Imperii *c*) in cauſis eccleſiaſticis tam quod ad perſonas, quam ad bona eorum immediata attinet, ſubſunt poteſtati, potius vero jura eorum circa ſacra tam in allodialibus, quam feudalibus *d*) ſuis bonis, ſole

c) Conferantur AHASV. FRITSCH *de jure eccleſiaſtico*, ubi P. I. pag. 216. usque ad pag. 260. Reſponſa juridica pro Ordine Equeſtri collegit. KNIPSCHILD *de Nobilitat. immediata.* L. I. Cap. II. n. 52. 121. 250. ſeqq. L. III. Cap. XXIV. n. 230. SCHWEDER in diſſ. *de perpet. & conſtant. pac. religioſæ*, MAURITIUS in diſſ. *de Nobilitate Germ.* th. 50.

d) Verba Inſtrumenti pacis: *una cum ſubditis ſuis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus* hoc ſatis declarant. Cauſæ Wurtenbergicæ patroni vero aut ea non vident, aut conſulto fugiunt. Conditores pacis Equitibus immediatis in bonis eorum feudalibus & allodialibus idem jus, quod Electoribus & Statibus Imperii in ſuis terris competit, tribuunt, id quod fieri non potuiſſet, ſi bona feudalia Nobilium immediatorum dominio ſubeſſent territoriali. Sed forte adverſarii exiſtimant, his verbis ſubintelligenda eſſe feuda Imperii, ab iis poſſeſſa, neutiquam vero prædia, quæ a Statibus Imperii recognoſcunt. Hæc imaginaria interpretatio, omni fundamento deſtituta, art. V. §. XLII. Inſtrument. Pac. Osnabr. reprobatur, verbis: *a ſola qualitate feudali vel ſubfeudali, ſive a Regno Bohemiæ, ſive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, ſive aliunde procedant, jus reformandi non dependet* &cet. Hic non prætermittendæ ſunt objectiones Cl. Ru-

clariora pateſcunt. In ſpecie vero intuitu Equitum immediatorum Auguſtanæ Confeſſioni

Rudolphi, qui, ut Pacem Weſtphalicam intuitu Equitum noſtrorum invalidam eſſe, oſtendat, remis velisque laborat. Is quidem cum reliquis cauſæ equeſtris oppugnatoribus non potuit non concedere, Pacem Weſtphalicam reſpectu bonorum immediatorum Equitibus omnino prodeſſe, ſed, eam incongrue de omnibus Nobilium prædiis intelligi, affirmat, quia non omnia prædia Nobilium immediatorum propterea eſſent immediata. Sano ſenſu ſi hæc acciperentur, totum concederemus argumentum; quoniam vero plurimis prædiis Equitum in Franconia, Suevia & ad Rhenum ſitis, quæque omni tempore ſub denominatione liberæ Nobilitatis Imperii comprehenſa fuere, & Corpori equeſtri collectas præſtiterunt, emolumenta Pacis abjudicat, paucis hic diſpiciendum eſt, quæ ſit vis ſuorum argumentorum. Quantum equidem perſpicio, ad duo omnia redeunt I.) Univerſalem exemtionem Equitum immediatorum neque ante Pacem Weſtphalicam, II.) neque ipſa pace factam eſſe. Primam propoſitionem in §. LXLV. demonſtrare adgreſſus eſt ex defectu conſenſus dominorum territorialium. Eundem itaque, niſi me omnia fallunt, circulum in demonſtrando, quem auctorem der Vorlegung feciſſe ſupra §. XXIII. monſtravimus, commiſit. De eo enim adhuc quæritur, num unquam prædia, quæ ſemper Corpori equeſtri collectas præſtiterunt, & in matricula equeſtri continentur, poteſtati territoriali ſubfuerint? Quo melius, hæc non vane a me dicta eſſe, appareat, totam demonſtrationem colligo. In dicto §. univerſalem exemtionem,

sioni addictorum & suorum subditorum jurisdictio Episcoporum & Romani Pontificis,

nem, quia domini territoriales nunquam consenserint, nunquam factam esse, contendit, simulque provocat ad §. LXLII. ubi dicit, exemtionem universalem l. singularem ideo absque consensu dominorum territorialium procedere non potuisse, quia semper domini territoriales partem juris sui amittere debuissent; ut hoc probet, allegat §. LXXXVIII. ubi hæc profert: *Dominus territorialis non habet jus exercendi Imperium in personam immediatam, vel prædium immediatum, ergo, si persona vel prædium eximitur a potestate territoriali, dominus jus suum amplius non exercere potest. Sed dominus territ. illud ante habuit (per hypoth.) ergo amittit partem juris sui.* Nonne vero sub hac hypothesi gratis assumitur, Nobilium immediatorum prædia subfuisse territoriali potestati? Nonne demonstrare animus erat, exemtionem non esse factam, h. e. Nobiles adhuc subesse potestati dominorum territ. exinde, quia consensus eorum in immunitatem deficiat, h. e. quia adhuc subsint ejus Imperio? Ad alteram quod attinet propositionem, hoc annotandum est, eum sensum legum Imperii ita detorquere, ut semper sub verbis: **die Freye Reichs-Ritterschaft in Franken, Schwaben und am Rhein uns und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworfen**; vel, *Libera & immediata Imperii Nobilitas, omniaque ac singula ejus membra una cum subditis & bonis suis feudalibus & allodialibus & cet.* non omnia bona & personas sub Corpore Nobilitatis omni tempore comprehensas, sed paucas tantum intelligat, id quod magis probare intendit per verba: nisi forte in quibusdam locis & cet.

Im-

tam inter Catholicos & Evangelicos, quam ratione Evangelicorum inter ſe, eodem modo, ac jus diœceſanum, ſublata legitur, in Inſtrumento Pacis Osnabrugenſis Art. V. §, XLVIII. his verbis: *Jus Diœceſanum, & tota jurisdictio Eccleſiaſtica, cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Auguſtanæ Confeſſ. Electores, Principes, Status*, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, *eorumque ſubditos tam inter Catholicos & Auguſtanæ confeſſioni addictos, quam inter ipſos ſolos Auguſtanæ Confeſſionis Status, usque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii religionis, ſuſpenſa eſto, & intra terminos Territorii cujusque, jus Diœceſanum & jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat.* Suſpenſionem vero hic, propter vix

Impotentiam hujus argumenti quilibet videt, ac forte eandem illud limam ſubire deberet, ac prima propoſitio. Nam opinatur, leges Imperii ita eſſe interpretandas, quia alius ſenſus Statibus eſſet nocivus. Attamen hæc tantummodo addo, I.) Non inficiandum eſt. Equites immediatos poſſidere poſſe, aut actu poſſidere bona mediata, ſed propterea nullo pacto defendi poteſt, quædam ex iis bonis, quæ Ordini Equeſtri omni tempore incorporata, & in poſſeſſione immunitatis reperiuntur, mediata eſſe, II.) Hanc noſtram ſententiam ipſa Pax confirmat verbis; *omniaque ac ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus.* Sic enim efferuntur membra & bona Corporis equeſtris, non excipiuntur quædam membra, aut bona Corporis, neque dicitur, non omnia membra & bona

vix unquam ſperandam conditionis adjectæ eventum, idem innuere, ac totalem & perpetuam abrogationem, jam aliis fuit obſervatum *e*). Quare in matrimonialibus *f*) pro diſparitate religionis & diverſitate inſtantiarum

na Corporis immediata eſſe, tandem ſolummodo ſubjicitur *niſi forte in quibusdam* & cet. luculento teſtimonio, hoc ſingulare quid conſtituere, ſi Eques immediatus bona poſſideat mediata. Omnia ac ſingula itaque Corporis membra una cum ſubditis ſuis & bonis feudalibus & allodialibus immediata ſunt, *ſed forte in quibusdam locis* poſſident bona mediata.

e) Vid. Ill. PERTSCHIUS *in Elem. jur. can. & proteſt. eccleſ. L. I. tit. IV.* §. 96. not. *k.* qui etiam §. præced. in nota, licet liberæ Imperii Nobilitati jus territoriale in ſenſu proprio & in toto ſuo complexu tribuere nolit, eidem tamen, quum immediate ab Imperio dependeat, & ſaltem plerisque juribus territorialibus gaudeat, jus reformandi vindicare non dubitat.

f) Variæ ſunt ſententiæ, quis ſit judex Statuum Evangelicorum in cauſis matrimonialibus? Peculiaribus autem Commentationibus hanc materiam illuſtrant LINCKIUS in diſſ. de *immediatorum Proteſtantium foro in cauſis matrimonialibus* & JO. FRIDERICUS LUDOVICI in diſſ. *de judice Statuum Evangelicorum in matrimonialibus.* Conferatur Disquiſitio: Ob die jurisdictio ſummorum Tribunalium in cauſis eccleſiaſticis fundiret? in der Staats-Canzley Tom. XXV. BODINI diſſ. & THULEMARII *Reſponſum juris de eo, quod in cauſis eccleſ. a Statibus Imp. Evangel. ad ſuprema Germaniæ Tribunalia non poſſit licite appellari, nec ab iisdem*

rum Equites immediati partim ſummi Pontificis auctoritatem & Epiſcopalem jurisdictionem agnoſcunt, partim eodem jure cum Statibus Imperii gaudent, neque hinc illos ipſos judices ſortiuntur *g*). Quid obtineat, ſi

dem deſuper cognitio inſtitui, LYNCKER, T. I. Reſponſo XIV. & diſſ. de *immedietate civium Imp.* R. G. §. VII. JUSTI HENNINGII BOEHMERI *conſultationes & deciſiones Juris P. I. Tom. III. Reſponſ. XV. & CVII.* Cel. PUTTERUS in *introduct. in rem judiciar. Imp.* L. I. Sect. II. Cap. II. p. 102. & ſeqq.

g) Vid. LENZIUS *de priv. immediat. S. Rom. Imp. Procer. Inſtant. th.* 32. SCHUBHARD *de Auſtreg. C. V. n.* 105. TEXTOR *ad R. J. Noviſſ. diſp. I. th.* 74. 75. *&* 76. qui, recte rem in caſum commiſſionis Proteſtantibus committi, reputat. Cum laudato LYNCKERO cit. *Reſp.* 14. n. 3. TITIUS *in jure publ. L. VII.* C. V. §. 23. in cauſis matrimonialibus Evangelicorum jurisdictionem Auſtregarum, judicii aul. & Cameræ imperialis locum habere, docet. Quibus aſſentiunt ZIEGLER *ad auream praxin Calvoli.* §. *Auſtregæ*, *concl.* 2. MEVIUS *ad Jus Lub. L. I. T. IV. n.* 48. *& P. II. deciſ.* 356. *n.* 16. *ſeqq. &* LIMNÆUS *de jur. publ. L. IV. c. VIII. n.* 96. Solent vero Equites Evangelici coram rite deputato judicio cauſas matrimoniales proſequi, & actis transmiſſis ſententiæ extraneorum jure conſultorum ſeſe ſubmittere. Vid. BESOLDUS *in Theſ. Pr. voc.* **Eh-Gericht** verbis: **Weil ſie Macht haben ein Conſiſtorium zu ſamblen möchten ſie ſolches thun, und ihnen daſelbſt eine** Diſpenſation **oder ſonſt ein Urtheil ergehen laſſen.** Conſulatur *de* LENDERSHEIM *de jure & Privilegiis Nobilium liberorum & immediator.* §. XIV. in fin.

Ubi

ſi Eques immediatus uxorem ducere velit, gradu diſpenſabili aut legibus divinis non prohibito ſibi conjunctam? disquiſivit ILLUSTRIS PRÆSES *b*), de prærogativis Nobilitatis immediatæ & juſtitia cauſæ equeſtris jam tum perſuaſus, cujus defenſionem nunc mecum ſuſcepit. Equitibus autem immediatis in matrimonialibus idem jus, ac reliquis Imperii Statibus, attribuit. Quæſtionem quoque attigit, num Eques immediatus, in miniſterio Principis conſtitutus, novum propterea ſortiatur forum? Ex eo vero, quod talis miniſter non abſolute Principi, ſed ſolummodo intuitu ſui muneris, ſubſit & hinc duplicem perſonam ſuſtineat, eum legibus provinciæ non ſubeſſe, arguit, ſimulque hanc ſententiam confirmavit Reſponſo incluti Ordinis juridici in Academia Helmſtadienſi, Equitem immediatum defunctæ ſuæ uxoris ſororem in matrimonium ducturum a neceſſitate diſpenſationis impetrandæ liberum pronunciantis *i*). Quæ omnia eo minus

Ubi Equitibus immediatis Evangelicis facultas conſiſtoria habendi & colligendi vindicatur. De jura circa ſacra Nobilium immediatorum A. C. in ſpecie quod ad erectionem capellarum & alia exinde fluentia jura, ſi dominus directus diverſæ religioni addictus eſt, vid. B. BOEHMERUS c. l. reſp. XIV.

h) *In Commentatione juris eccleſiaſtici de jure diſpenſandi circa connubia jure divino non diſerte prohibita.* Sect. IV. §. 5. pag. 181. ſeqq.

i) Tenor Reſponſi hic eſt: Wir Decanus &c. ſeynd dar-

minus Equitibus invidenda esse puto, cum Statibus Imperii inde nullum præjudicium enascatur.

§. XXXIV.

Huc usque causas, in quibus Equitibus exemtio a jurisdictione Statuum Imperii competit, perspeximus: jam ad causas non exemtas promoveamus pedem: scilicet ad causas feudales, in quibus dominum feudi directum judicem agnoscunt *a*). De eo autem vel maxime controvertitur, quænam causæ feudales dicendæ sint? quod eo curatiori indiget determinatione, quo facilius sub specie causarum feudalium omnes reliquæ ad forum feudale trahi queunt *b*). In finibus inter causas feudales & allodiales regundis, tam ad jura scripta, quam ad consue-

darinnen mit vorstehenden Responso einig, daß der unter der Mittel-Rheinischen freyen Reichs-Ritterschaft begriffene Cavallier ohne Verlezung göttlicher Rechten seiner vorstorbenen Frau Gemahlin leibliche Fräul. Schwester heyrathen könne, auch hiezu weder bey Kaiserl. Majestät, noch bey dem Reichs-Fürsten, in dessen Diensten er stehet, Dispensation zu suchen nöthig habe.

a) Arg. II. F. XLV. & II. F. LV. Cap. ult.

b) Quamobrem, evidenti damno edocti Equites, privilegiis sibi prospexerunt Cæsareis. Notabiles literas patentes dd. 4. Febr. anno 1718. hac de re exhibet BURGERMEISTERUS in *Codice diplomatico equestri* Tom. II. pag. 1078. seqq.

Digitized by Google

ſuetudines patrias, reſpiciendum eſt *c*). Nexus, qui inter dominum feudi directum & vaſallum intercedit, oritur ex contractu ſolum feudali. Si igitur ſuper obligationibus, vel punctis quibuscunque, in eo radicatis unice, lis oriatur, cauſa ad deciſionem curiæ feudalis omnino ſpectat. Quam ob rem cauſa ſucceſſionis in judicio feudali procul dubio tractanda eſt. Item ſi ſuper feudo inter duos vaſallos controverſia *d*) eſt. Pari ratione conſenſus in alienationem feudi, una cum felonia, prout res fert, vel ad domini feudalis cognitionem, vel ad judicium parium curiæ pertinet *e*). Simul ac vero ſuper ipſa re, utrum feudalis, an allodialis ſit, agitatur quæſtio, non a curia feudali, utpote judicio ſpeciali & ad cauſas feudales extra controverſiam tales reſtricto, ſed a judice ordinario eſt decidenda *f*). Quid vero,

c) *De jurisdictionis allodialis & feudalis conflictu* peculiari Diſſ. ſolide egit. B. TOB. JAC. REINHARTHUS.

d) II. F. XLVI. ibique BITCHIUS. Adde II. F. LV. *extr.*

e) Hæc diſtincte propoſuit Ill. Jo. JAC. MASCOVIUS & in libro de *Jure feudorum Imp.* R. G. C. XV. §. IV. ſqq. & fuſius in Diſſ. *de paribus curiæ*, ubi ſimul de horum denominatione, origine, viciſſitudine, & mutatione egit. Conf. Celeb. JENICHEN in diſſ. de uſu *hod. parium curiæ in feudis Germaniæ provincialibus.*

f) Conſentit STRUVIUS in *Syntagmate Juris feudalis* Cap. XVI. Aphor. IV. n. 3.

Digitized by Google

vero, ſi de poſſeſſione litigetur feudi, obtineat? ſub judice lis eſt, cum Doctores admodum hic diſſentiant *g*). Sed clara res eſſe videtur; cum enim in poſſeſſorio neque de jure, neque de qualitate rei quæratur, ſed tantum de facto poſſeſſionis, nullus dubito, quin ad judicem communem & ordinarium cauſa poſſeſſionis ſit remittenda. Objicit quidem STRUVIUS: *h*) Controverſiam de poſſeſſione & ratione rei feudalis, qua talis, non poſſe aliter tractari inter vaſallos, vel inter dominum & vaſallum, quam quatenus conſiderentur, ut vaſalli, vel ut dominus & vaſallus. Sed hæc me, ut verum fatear, parum movent. Licet enim non aliter, quam vaſallus, poſſidere queat, attamen non quæritur, an ſit vaſallus, vel an de jure vaſallus ſit, ſed tantum, an poſſideat, & in poſſeſſione an ſit tuendus, donec in curia feudali ſuper jure controverſia finia-

g) Quidam enim, cauſam hanc feudalem eſſe, negant, quorum a partibus ſtant. ROSENTHAL. C. XII. *concluſ.* II. n. 4. & Cap. XII. n. 54. ſeqq. VULTEJUS *de feudis* L. II. Cap. 2. n. 46. SIXTINUS *de Regalibus* Cap. VIII. n. 23. & HILDEBRAND *de Recurſu inordinato ad curias feudales* Cap. II. §. 5. Aientem vero ſententiam tuentur MATTHÆUS *de Afflict.* in §. præterea ſi inter duos, *de proh. feud. al.* per Frider. n. 1. SCHRADERUS P. X. Sect. 1. n. 77. COLERUS P. II. C. 3. n. 310. RITTERSHUSIUS L. II. C. 9. qu. 2. p. 532. SCHULZIUS cap. 12. n. 26. Quibus calculum ſuum addidit STRUVIUS cit. loc. n. 3.

h) loco cit.

Digitized by Google

finiatur. In reliquis cauſis neque de jure feudali communi, neque ex conſuetudinibus patriis, forum feudale eſt fundatum.

§. XXXV.

Totam hanc doctrinam, tanquam ex jure Longobardico incongrue hauſtam, patriisque moribus parum aptam, eliminare conatur ſæpius memoratus adverſarius *a*): bene fundatam diſtinctionem inter dominum feudalem & territorialem, temere rejiciendo. Qui autem fieri poteſt, ut quis contra evidentiam facti omne diſcrimen inter dominium feu-

a) Notabilia, & cum jure in theſi pugnantia verba in der Vorlegung pag. 134. ita ſonant: daß nicht allein alle Cauſæ reales, die das Lehen betreffen, ſondern auch alle cauſæ civiles & criminales, ſamt denen zwiſchen dem Lehen-Mann und Lehens-Unterthanen ex quacunque cauſa entſtandene Zwiſtigkeiten ohne Ausnahme vor die Regierungen und Lehen-Höffe gezogen, und alda ohne jemands Widerſpruch abgethädiget, auch weilen die Lehnleute zugleich Unterthanen, oft ein einiger Ungehorſam, Irreſpectuoſitæt und Uebertretung der Landes-Herrl. Befehle mit Einziehung des Lehens, und Eigenthums, ja wohl gar an Ehre und Leben beſtraffet worden, bis erſt in neuern Zeiten, durch die aufgeſtellte Ritterſchaftliche Principia die Lehen- und Landesherrlichkeit zu oppoſitis gemacht, und durch die anmaßliche Immedietæt der Vaſallen ſothane Jurisdiction denen Lehen-Höfen in verſchiedentlichen Fällen diſputirt und in Zweifel geſezt werden wollen.

feudale & territoriale negare auſit? Nonne ſuppetunt exempla Statuum Imperii, qui a Conſtatibus ſuis feuda tenent, & tamen non ſub dominio eorum territoriali vivunt? Quot ſunt Status Imperii, feuda quam plurima a Rege Bohemiæ recognoſcentes, qui tamen nunquam regno Bohemiæ dominium concedent territoriale? Nonne notum ſatis eſt, dari feuda, in alieno plane territorio ſita? Qui de hoc dubitat, ei omne dubium evellere poſſunt inſignia feuda Sereniſſimæ Domus Brandenburgicæ in ipſis terris Auſtriacis *b*); unde fallunt fallunturque, qui dominium feudale directum, & territoriale miſcent. Ipſi Status Imperii hoc in einem Reichs-Gutachten, ſuper gravaminibus vaſallorum im-

me-

b) Plura exempla cui legere eſt volupe, adeat LUNIGIUM, qui in *Corpore Juris feudal.* T. II. pag. 7. ſqq. longum feudorum regni Bohemiæ, extra Bohemiam ſitorum catalogum exhibet. Conf. GOTTLIEB. FRID. HOEFFLICHII Diſſertat. ſub præſidio BURCH. GOTTL. STRUVII *de directo Dominio in alieno territorio.* GOEBELIUM *de feudis extra curtem.* P. II. & §. 2. & 7. ENGELBRECHTUM *de Servitut. Juris Publici.* Sect. II. n. 1. §. 2. STRYKIUM *de jure, quod principi competit extra territorium, item de feudis Suidnicenſibus & Juravienſibus* Cap. I. §. XII. AUG. CHRIST. REHFELDT in Diſſ. *de feudis in Curte & extra curtem.* De ipſa vero hac vulgari feudi diviſione & ſignificatu vocabuli curtis ab interpretibus juris feud. ad territorium extenſo breviter, ſed perſpicue, more agit ſuo Vir Ill. Jo. JAC. MASCOVIUS de *Jure feudor. in Imperio R. G.* C. III. §. 18. ſqq.

Digitized by Google

mediatorum Metenſium, Tullenſium & Verdunenſium *c*) agnoſcunt: Daß eine gemeine durchgehende Obſervanz im Reich ſey, nudam feudalitatem non tribuere jus ſupremum territoriale. Idem obſervant ſuprema Imperii tribunalia. Proſtant inhibitiones ſupremi Judicii imperialis aulici, quibus illiciti recurſus ad curias feudales *d*) referuntur. Neque Cameræ imperialis præjudicia deſunt *e*). Ut adeo non minus vaſallis a jurisdictione territoriali exemtis ſuccurratur, quam dominis directis ratione jurisdictionis feudalis in cauſis feudalibus tam in territorio, quam extra territorium exercendæ, proſpectum eſt *f*).

c) Londorpius in *Actis Publicis* Tom. IX. pag. 704.

d) Notabile imprimis eſt mandatum Cæſareum, quod anno 1717. emanavit *de non recurrendo in cauſis mere civ. ad curias feudales.* Confer. Fabri Staats-Canzeley Part. XXXII. pag 768. Burgermeisterum in *Cod. Dipl. Equeſtri* Tom. II. pag. 1658. & ſeqq. Moserum in der Reichs-fama Tom. III. pag. 373. & im teutſchen Staats Archive Part. II. pag. 109.

e) Ita pronunciavit Camera imperialis in cauſa Stolberg contra Löwenſtein Wertheim: Daß nicht eine jede Sache, welche ein Lehn concernirt, Cauſa feudalis ſey und zur cognition der Lehns-Curiæ gehöre welches inſonderheit alsdenn zu verneinen, wenn der eine Theil leugnet, daß der andere ein Vaſall des Lehn-Herrn ſey, Faber l. c. Part. LXX. pag. 254. & 160.

f) Capitulat. noviſſ. Art. XXI. §. 1. Quem locum illuſtravit Estor in diſſ. de *Jurisd. curiarum*

§. XXXVI.

Alterum eſt, quod urget adverſarius, Equites intempeſtive Jus feudale citare Longobardicum, per Ordinationem equeſtrem alias reprobatum, ac tantum de dominis directis mere privatis, vel inferioris nobilitatis, faciens verba *a*). Hæc itaque ejus mens eſt: ſi jus feudale Longobardicum dominium feudale directum a dominio diſcernit territoriali; hoc tantum de dominis directis inferioris nobilitatis, nullo jure gaudentibus territoriali, eſt accipiendum. Quam vero longe a recta aberrat via! Ignorant Jura Longobardica tam incongruam limitationem & reſpuunt. Ducatus & Comitatus Italiæ jam Henrici IV. temporibus hereditario jure in agnatos devolvebantur, ne excluſis quidem

rum clientelarium Germ. & de cauſis feudal. ibi tractandi.

a) Verba der Vorlegung pag. 134. ſunt: **Wider das Longobardiſche welſche Lehnrecht weiß ſich die Ritter-Ordnung nicht genug zu beſchweren, und eben aus deſſen ungleichem Gebrauch rühret es, daß, wann ſelbiges von bloſſen** dominis directis mere privatis, vel inferioris Nobilitatis **redet, denen keine andere Hoheit und Superiorität, als ex** contractu feudali, **zuſtehet, die Ritterſchaft ſolche mit denen Reichs-Chur- und Fürſten, und ihrer auf ganz andern Gründen beruhenden Jurisdiction über ihre Vaſallen und Lehn-Güter, deren ſie laut der alten Kaiſerlichen** Diplomatum, **auch der Reichs-Abſchiede, zu Recht mächtig, die auch ihnen im Recht zu verſprechen ſtehen, vermenget.**

dem fœminis *b*): eo itaque tempore, quo jus feudale compilatum eſt Longobardicum, non minori poteſtate, auctoritateque Italici gaudebant vaſalli, quam noſtri principes. Attamen jure feudali Longobardico non minus, quam Germanico, poteſtatem territorialem a dominio directo feudali undique leges diſtinctam, & licet utrumque aliquando in una concurreret perſona, tamen in judicando ſtricte diſcrimen hoc obſervatum invenies. In cauſis feudalibus, jus, vocatis in conſilium vaſallis, conſtitutisque ex paribus curiæ aſſeſſoribus, dicebat feudi dominus, niſi ipſum lis tangeret, quo caſu ſolis paribus curiæ cauſa relinquebatur decidenda *c*). Aſt ſi cauſa non eſſet feudalis, coram judiciis aulicis & provincialibus tractabatur controverſia, quibus non tantum ejusdem curiæ Nobiles aſſidebant, ferebantque ſententiam, ſed & alii, immo frequentius adſtans populi cœtus ſuppeditabat deciſionem. Ne autem quidpiam, attentione di-

 gnum,

b) Muratorius in den Geſchichten von Italien ad annum 1170. Part. VI. pag. 378. Mascov. in Comm. de *Reb. Imp.* R. G. ſub Henr. IV. & V. L. III. §. 54.

c) Neque enim domino tantum fas erat vaſallum ad curiam parium vocare, ſed etiam ipſe coram iisdem vaſallo in jus eum vocanti reſpondere tenebatur. Vid. Ill. Mascovius *de Jure feudorum* C. XV. §. V. ibique citatus Novarius *de Gravaminibus Vaſallor.*

Digitized by Google

gnum, omittatur; pauca ad hunc locum adnotanda ſunt. I.) Jus Longobardicum immerito ab adverſario noſtro defenditur, immerito reprobatur. Valet illud, ſed non aliter, quam ipſum jus Rom. cum quo fuit in Germania receptum, ſalvis ſcilicet moribus patriis. II.) Diſcrimen inter poteſtatem territorialem & dominium feudale directum non ex jure feudali Longobardico tantum hauriendum, neque a nobis hauſtum eſt, ſed ex conſonantia patrii juris & juris feudalis Longobardici. III.) Negamus, vaſallis aliam poteſtatem, quam quæ feudali contractu conceſſa eſt, competere non poſſe. Si enim immediatus Imperii bona ſua immediata Statui Imperii offerat in feudum, plura competunt offerenti jura, quam quæ in contractu feudali expreſſa ſunt. IV.) Nemo unquam, omnium vero minime Ordo equeſtris, ſumma Electorum, Principumque jura in ſubditos vocabit in dubium, ut ideo fruſtra probatio judicialis offeratur, ubi controverſia jam eſt deciſa.

§. XXXVII.

Mox ab Electoratu Palatino ducit argumentum, eumque jurisdictionem usque ad noſtra tempora, in vaſallos una, & quidem haud interrupta ſerie exercuiſſe, ait; idem vero de Sereniſſima Domo Wurtenbergica documentis probari poſſe luculentis, conten-

Digitized by Google

tendit *a*). Parum autem juvabit cauſam Wurtenbergicam exemplum Palatinum. Sereniſſima enim Domus Palatina prætenſiones ſuas in privilegio, ex quo omnes vaſallorum cauſæ coram Electore diſcutiendæ eſſent *b*), fundat, de ipſo autem privilegio Palatino, quod jam non in diſceptationem venit, disputare hic foret inutile. Idem quidem jus Sereniſſimæ Domui Wurtenbergicæ tribuit, eamque ob rem plura exempla ab omni temporum ſerie promittit; aſt loco horum præjudicia cameralia, quorum diem, nomen, cauſam, reliquasque circumſtantias tacet, in medium affert, iisque jurisdictionem omnimodam in vaſallos Wurtenbergicos ſtabilire ſtudet *c*). Quamdiu vero caſus in Ca-

a) pag. 135. der Vorlegung: das Durchl. Chur-Haus Pfalz hat z. E. in ſerie annorum ſeine Ausübung bis auf die neuere Zeiten ſolcher geſtalten documentiret, und das Hochfürſtl. Haus Würtemberg könnte ſolches Exercitium jurisdictionis nicht minder, nach allen nur möglich und erdenklichen Fällen, in cauſis civilibus, criminalibus, feudalibus, tutelaribus, œconomicis, foreſtalibus, eccleſiaſticis &cet. bis auf den heutigen Tag, auſſer was auch in neuern Zeiten dawider tendiret worden, alle Augenblick vorlegen.

b) Londorpius *in Actis publicis.* Tom. II. pag. 590.

c) Vorlegung pag. 135. Man muß zwar dem Kaiſerlichen und Reichs-Cammer-Gericht die Juſtiz thun, und bezeugen: daß ſolches nicht ſelten dergleichen cauſas ad curias feudales ehedem ſelbſt remit-

mera imperiali discussi non exhibentur cum omnibus suis ambagibus, neque solidum de illis ferri judicium, neque unquam inde legitima desumi pro Domo Wurtenbergica probatio poterit. Tota res autem, ut mihi videtur, eo redit. I.) Non tam interfuisse, ut pateat veritas, quam ut quibuscunque conditionibus perveniatur ad scopum. Quam ob rem II.) præter omnem spem & opinionem jura Palatina, de quibus jam non controvertitur, admiscentur, ut Sereniſſima Domus Palatina, invita licet, ad Wurtenbergicam trahatur causam, frustra mitius in Comitiis expectando votum. Eadem quoque subest causa, cur III.) ab omni ævo jactentur exempla, omnis generis causarum, in curia feudali Wurtenbergica tractatarum, quæ tamen, cum ad manus non sint, non proferuntur. IV.) Laudatur, pro captanda benevolentia, Camera imperialis, Dicasterium certe ista laude majus, atque ad remis-

remittiret, und die jura Statuum hierunter anerkannt habe. Als aber solches in einer gewissen Controversia Vasallorum cum Subditis, noch in anno 1721. geschehen; so hat die Ritterschaft auf ihrem Nürnbergischen Correspondenz-Tage, den 9. Sept. d. a. alsobald in deliberation gestellet: was wider diese, gegen die in anno 1717. so nachdrücklich ergangene Pœnal-Verordnungen nicht allein, sondern auch gemelten judicii Cameralis hiebevorige selbsteigene judicata anstossende remissori-Urthel für gesicherte und hinlängliche remedia zu Redressirung dieses gemeinsamen præjudicii fürgekehret werden sollen.

missiones ad curias feudales provocatur; quo vero nemo, causas istas vere feudales fuisse, perspiciat, tacentur res circumstantes, & ne vitium facile doceri possit, ne rubrorum quidem injicitur mentio *d*). Ut autem V.) fallacia eo tutius lectorem lateat, molimina Equitum, adversus has sententias Ordini equestri scite adfinguntur.

§. XXXVIII.

Jam ad necessitatem, quæ omnimodam domini directi in vasallum jurisdictionem postularet, confugit. Iniquum enim judicat, talem vasallo in subditos tribuere potestatem, ut de iis pro lubitu disponere, eos divexare, & ad incitas redigere possit, ut feudo tandem aperto, nihil præter vitam subditis, ad dominum suum redeuntibus, superstit *a*). Ast

d) Vertheidigte Freyheit P. II. pag. 574. seqq.

a) Deplorandum hunc, quem fingit, statum describit in der Vorlegung pag. 135. Es darf aber bey denen Ritterschaftlichen Grundsäzen ein Vasall mit denen ihme zu Lehen gegebenen Jurisdictions-Rechten, und Unterthanen anfangen was er will, und der Lehen-Herr soll darnach zu sehen, oder zu fragen nicht mehr befugt, oder dessen eigenthümliche Unterthanen ihme zu klagen und anzuzeigen berechtiget seyn? Ob sie und das ganze Lehen auch in Statu, und bey denen Conditionen, womit es verliehen worden, gelassen? oder aber, ob von dem Vasallen alles umgekehrt, mißgebrauchet, die Unterthanen ins Verderben gebracht, und in einen Stand gesezet werden, daß

talem domini feudalis, niſi ſimul dominio fruitur territoriali, in vaſallum, quemadmodum in omnibus feudis extra territorium ſitis & oblatis, ut feuda equeſtria ſunt, comparatum eſt, jurisdictionem jura ignorant feudalia, quæ tunc demum dominum audiunt, ſi vaſallus dominio utili ita incipiat abuti, ut damnum, quod privationem feudi meretur, in ipſum feudum redundet: uti hoc uno Doctores ore teſtantur *b*). Quisquis facile videt, omnia hæc adverſarii erronea conſectaria ex falſa fluxiſſe perſuaſione, ac ſi idem eſſet dominium directum feudale & territoriale. Ut autem ad ſingula hujus loci

daß ſie bey der Conſolidation dem Lehen-Herrn nicht anders als ruiniret wider heimfallen können? Und obgleich des Vaſallen ganze Gewalt und Obrigkeit nur Lehen, und der Churfürſten, Fürſten und Stände Eigenthum iſt, ſo ſolle doch um einer nach der Belehnung erſt entſtandener freywilligen Societät ihrer mehrern auf gleiche Weiſe gegen die Dominos directos ſchon verbundenen Vaſallen Willen, mit ihrer völligen Uebergehung, hierüber immediate von denen Höchſten Reichs-Gerichten judiciret, und ein armer Bauersmann, der kaum ſeinen Hunger zu ſtillen hat, alldorten koſtbare Proceſſe zu führen, oder aber der Willkühr eines auf ihm erzürneten Vaſallen ſich und ſein Haab und Guth völlig zu reſigniren gezwungen ſeyn.

b) Andlerus in *Jurisprudentia* L. I. tit. V. Part. XI. n. 31. & 32. Lynckerus Deciſ. 1179. & in tractat. de gravam. extrajud. C. V. Sect. 1. §. XXIV. Hofmannus Tom. I. conſ. 36. n. 2.

Digitized by Google

loci reſpondeamus momenta, totam refutationem ſequentibus includimus propoſitionibus. I.) Negamus, principia equeſtria velle, ut quilibet vaſallus pro lubitu de ſubditis ſuis diſponere poſſit. Hanc enim ob rem ſuprema Imperii conſtituta ſunt Tribunalia, ut, ſi forte adverſus æquitatem, quod & ſubditis Statuum Imperii interdum accidit, ab immediato Imperii cive ad quidpiam adigantur ſubditi, iis ſuccurratur, maloque huic adferatur medela. II.) Negamus, hæc ad dominum pertinere directum, niſi abuſus jurisdictionis ſit tantus, ut privationem feudi mereatur. Inprimis autem III.) nullo concedimus modo, ſubditos Equitum, etiamſi bona feudalia ſint, ſubditos Sereniſſimæ Domus Wurtenbergicæ eſſe: quo cum concidit etiam novum conſectarium, illos coram Regimine Wurtenbergico adverſus veros ſuos dominos actiones inſtituere poſſe. IV.) Cum bona iſta Equitum bona quoque ſint Corporis equeſtris, ad minimum quod ad certa onera attinet, & tantum Sereniſſimæ Domui Wurtenbergicæ oblata in feudum fuerint, quæ oblatio, ſalvis juribus Corpori competentibus, intelligenda eſt, ſequitur, iſta feuda perpetuam non admittere conſolidationem, ſed iterum aliis ejusdem Corporis membris in feudum eſſe concedenda. Quid vero ſi ipſe dominus in locum membri ſuccedere velit? de hac re infra dilucidius ex principiis jurium Corporis diſpiciendum. V.)

Digitized by Google

V.) Feuda iſta, quæ Equites a Statibus Imperii recognoſcunt, domino directo aut nullam plane, aut admodum reſtrictam tribuunt proprietatem. VI.) Subditorum conditio, ſi recurſum talem ad curias feudales ſtatuas, neutiquam fit melior; niſi ſuprema Imperii Tribunalia fingas inexorabilia, & curias feudales, quæ ſine lite controverſias finire poſſint, miraculoſas. Pæne dixerim, duriorem per recurſum ad curias feudales ſubditorum fieri conditionem, dum, eo poſito, primum in curia feudali litem proſequi, tunc, appellatione interpoſita, alium adhuc in ſupremis Imperii Dicaſteriis ejusdem eventum debeant expectare.

§. XXXIX.

Argumentis cum lectorem flectere nequeat, conviciis utitur, quo magis eum movere queat, contendendo: Equites feuda effuſſione innocentis ſanguinis maculare, Statum mutare religionis, partes feudi integrantes abnegare, ſub præſidio Corporis equeſtris tutos *a*). Refutatione hæc non in-

a) Ita inquit in der Vorlegung pag. 136. Ja es gehet ſo weit, daß die Vaſallen, wohl gar die Lehen mit Blutſchulden beflecken, den Statum religionis immutiren, die vornehmſten Lehn-Stücke gar ableugnen, und ſich getröſten dürfen, daß ſie gegen ihre Lehen-Herren von der Ritterſchaft ſouteniret werden, und ſie, um nur das Immediatäts-Principium zu ſalviren, impune durchkommen,

indigent, cum meras contineant aſſertiones, quarum, ſi quidpiam ad hanc cauſam conferre poſſent, probationem intrepide Equites expectarent. Quam ob rem ad omnes has narrationes paucis reſpondendum eſſe notaminibus duxi. I.) Facta unius alteriusque membri, iniquum eſt, toti imputare Corpori: quis unquam, ſi unus, aut alter Statuum Imperii æquitatis transgrediatur limites, ſtatim hoc reliquis omnibus imputabit? II.) In tantam magnitudinem nondum excrevit Corpus equeſtre, ut citra jus fasque auctoritatem ſuam interponendo, peſſimis cauſis in ſupremis Imperii Tribunalibus mitiores conciliare poſſit ſententias. III.) Quam quæſo, inconſtantem aleæque plenam ſibi fingit adverſarius noſter Archidicaſteriorum imperialium juſtitiam? Quilibet, qui primis tantum labris praxin Imperii deguſtavit, mox animadvertet, in opprobrium tam ſplendidorum collegiorum, tot tantisque viris inſtructorum, hæc omnia vergere. Non ſtatim injuſtitiæ Archidicaſteria Imperii accuſanda ſunt, ſi non ex voto cujuslibet conſiliarii, in cujus inſcitia rerum judicialium gerendarum ſæpe palmaria quærenda eſt ratio decidendi, pronunciatur ſententia. IV.)

kommen, oder gar von ihnen die zu gewarten habende Felonie-Klagen vor einem Lehen-Gericht in Diffamations- und Mandat-Proceſſe vor den Reichs-Dicaſteriis wider die Lehenherren, nicht unſchwer zu verwandeln ſeyn dürften.

Digitized by Google

IV.) Fruſtra movetur, adverſus mandata ſine clauſula & provocationes ex lege diffamari, querela. Aut enim ſecundum, aut contra leges hæc conceduntur remedia. Si ſecundum leges, quid, de quo queraris, ſupereſt? ſin contra, cur non urges exceptiones facti, ſub- & obreptionis: quæ etiam adverſus mandata locum habent *b*)? Non in remedio, ſed in judice, inquis, latet vitium: quid vero hæc ad Corpus equeſtre? ſed poſito, iniquum te expertum eſſe judicem, age adverſus illum, ordine juris ſervato, non novas poſtula Imperii leges, ubi jam publicatæ ſufficiunt.

§. XL.

Ultimam objectionem ex noviſſima Capitulatione Imperatoria deduxit, qua jura dominorum directorum feudalium mirifice firmari, urget *a*). Concedo, illam perſpicue pon-

b) Juſtitiam mandatorum optime defendit Ludovicus Postius in tractatu *Mandati de manutenendo*, Obſervatione CVI. n. 44. & Obſerv. CVII. n. 30. Cui ſententiæ noviſſime ſubſcripſit Leyserus in *meditationibus* ad D. ſpec. CCCCX-CVIII. med. IV. & ſeqq. Provocationes vero ex L. diffamari juris communis ſunt, nulloque indigent defenſore.

a) Vorlegung pag. 136. Zwar gibt der Articulus XXI. Der neueſten Kaiſerlichen Capitulation wegen der Reichsſtändiſchen Lehenherrlichen und gerichtlichen Rechten ziemlich klare Maß, und beſtättiget dieſelbe aufs neue mit nachdrücklichen Worten.

ponderoſeque jura dominorum directorum feudalium ſtabilire & determinare, ſed quid inde Sereniſſima Domus Wurtenbergica contra Nobiles Imperii immediatos, utut vaſallos ſuos, inferre poſſit, non video. Tantum enim abeſt, ut ibi theſis propoſita de omnimoda dominorum directorum in vaſallos jurisdictione præſidium inveniat, ut potius contrarium diſertis ibidem ſtatuatur verbis. Nam I.) non ad Status tantum Imperii dictus locus Capitulationis §. I. directus eſt *b*), ſed etiam ad ipſum Ordinem equeſtrem ejusque membra: ut ideo fruſtra, in favorem Sta-

Worten. Sintemahlen aber die von dem Churfürſtlichen Collegio obvermelter maßen in dem Wahl-Protocollo veſtgeſezte Interpretation der Generalitæt des beliebten Textus, auf die von Chur-Pfalz damahlen vorſtellig gemachte Special-Caſus und Gravamina, wohl einen allgemeinen Reichs-Beytritt, und noch nähere Determinirung der Fälle, allerſeitiger Berechtigungen dabey verdienet, ſo wird auch hierunter das weitere von daher, ſalvo Statuum poſſeſſorio, zu gewärtigen ſeyn.

b) Ipſa verba Capitulationis introſpicere non pigebit: Wir gereden, verſprechen, Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs (die freye Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) wegen ihrer angehörigen Leben, ſie ſeyn gelegen, wo ſie wollen, bey ihren Lehen-Herrlichen Befugniſſen, auch Gerichtbarkeit in denen dahin, nach denen Lehn-Rechten gehörigen Fällen allerdings ohnbeeinträchtiget, und ihnen darein von keinen Reichs-Gericht, neque ſub prætextu continentiæ cauſarum, neque judicii Univerſalis, eingreiffen zu laſſen.

Statuum Imperii tantum hunc §. conceptum esse, dixeris. Si itaque interpretatione locus Capitulationis alias satis perspicuus indigeret, ex favore erga Status Imperii adversus Ordinem equestrem nullum capi posset argumentum. II.) Stabilivit tenor Capitulationis non modo jura dominorum directorum in vasallos suos, sed &, III.) ipsam in vasallos competentem jurisdictionem. IV.) Ratione vero hujus jurisdictionis, scilicet feudalis, nullum discrimen statuit, ubicunque terrarum sita sint feuda, sive in territorio, sive extra territorium. Promittit V.) Augustissimus, se jura hæc servaturum intacta, neque VI.) permissurum, ut ullo sub prætextu continentiæ causarum, vel judicii universalis, causæ feudales ad suprema Imperii Tribunalia trahantur. Qualem vero subintelligit jurisdictionem, inquis, tam sancte conservandam? Non aliam certe, quam feudalem, &, quod totam thesin, inde efformatam, destruit, de jure feudali in vasallos competentem. Ipsa enim clarissima textus verba hoc VII.) loquuntur: in denen dahin, nach denen Lehn-Rechten, gehörigen Fällen. Expresse itaque doctrina juris feudalis de discrimine inter jurisdictionem feudalem & ordinariam, causas feudales & allodiales, hoc textu probata est. Frustra igitur satis jam generalis dispositionis petitur extensio; frustra casuum urgetur specialium

lium expreſſio, jam ſatis in jure feudali, ad quod ablegamur, determinatorum; fruſtra Status Imperii, quibus omnibus textu ipſo ſatis proſpectum eſt, ad communem vocantur cauſam; fruſtra denique hanc ob rem urgetur ita dictum Normativum Imperii, jure feudali tam communi, quam in legibus Germanicis, tam concinne jam præſcriptum, ut vix aliquid addi poſſit. Reſervatio poſſeſſionis, quod ad jurisdictionem feudalem attinet, eo minus huc aliquid momenti affert, quo minus unquam ea fuit a quoquam turbata.

§. XLI.

Conquirit denique omnia, ſive apta, ſive inepta ſint, ſive veritati conſentanea, ſive eidem adverſa, dummodo facere aliquid videantur ad rem intricandam. Magno itaque auſu periculum repræſentat, quod Electorum & Statuum Imperii cauſis inde imminere ſibi fingit, quod ſuprema Imperii Tribunalia, maximam partem ex Equitibus Imperii conſiſtant. Iſta Archidicaſteriorum membra, deinde cauſatur, nulli Electori, nulli Statuum Imperii, ne Imperatrici quidem, jurejurando, bene tamen Ordini equeſtri ejusdem religione eo arctius eſſe obſtricta, quo diſertius in privilegia equeſtria juraverint, ita vero in controverſiis equeſtribus illa nefando exemplo judicum & partium

vice ſimul fungi *a*). Quam ſpecioſa etiam hæc iis videantur, qui ignorant ad conciliandam invidiam paratas artes, diſparebunt tamen, ſimul atque, detracto fuco, penitius fuerint inſpecta. I.) Errat, aut neſcit, quid dicat, dum aſſerit, maximam partem ſuprema Imperii Tribunalia ex Equitibus noſtris conſtare, cum tamen in propatulo ſit, perpaucos ex illorum Ordine ſupremis aſſidere Dicaſteriis. II.) Abſone a ſupremis Imperii curiis Equites vult excludere; non cogitans, quantum ſemper apud Germanos valuerit judicium parium. Comites in cauſis Comitum, Principes in cauſis Principum judicant, cur non Equites in cauſis Equitum? Sed,

a) Ita res ab adverſario effertur in der Vorlegung pag. 141. ſeqq. Höchſtbedenklich muß hierbey Chur-Fürſten und Ständen auch zuletzt dieſes noch fallen, daß ſelbſten die hohe Reichs-Dicaſteria mehrentheils mit Ritterſchaftlichen Membris beſetzet, oder, die es noch nicht ſeyn, immatriculiret werden, welche zwar keinem König, Chur- und Fürſten, noch auch der regierenden Kaiſerin mit einiger Pflicht zugethan ſeyn, hingegen aber dem Ritter-Corpori bey der Immatriculation den bekannten und allen Dienſt- und anderen Pflichten derogirenden Eyd, auf die Ritter-Ordnungen, Statuten und Privilegien ablegen, und ſich zu denen ſchon obenberührten Punctis und Principiis wider die Hohen Reichs-Stände verpflichten, oder auch ſchriftlich reverſiren müſſen: in deren Cauſis wider die Ritterſchaft dieſe Männer doch in denen Dicaſteriis nicht abtreten, ſondern Richter, Referenten und Partheyen zugleich ſeyn dürfen.

Sed, quorſum ſtudium partium non delabitur? III.) Falſum eſt, membra Archidicaſteriorum jurare in privilegia equeſtria, ſi in numerum Equitum recipiuntur, & ſic quaſi conjurare contra Status Imperii. Nunquam hæc, nec per ſomnium quidem, ulli in mentem venerunt, multo minus reapſe acciderunt. Judicii ſupremi imperialis aulici, & Cameræ Imperialis Aſſeſſores, ſi in conſortium equeſtre cooptantur, nec jurejurando adſtringi, nec literis reverſalibus obligari ſolent. IV.) Ex adverſo juratam rite adminiſtrandi ardui muneris, quod ſuſcipiunt, dant fidem, & quo majore cura & circumſpectione ex nobiliori prudentiorique Germanicæ parte ſeliguntur, eo fortior legitimitatis & integritatis præſumtio pro iis militat. V.) Nulla plane ſuſpicio cadere poteſt in Ordinem equeſtrem, cui nullum jus præſentandi aſſeſſores in ſupremis Dicaſteriis competit. Piget cetera, quæ *b*) citra omnem ſenſum in medium proferuntur, tangere, cum etiam intacta ipſa mole ſua rudi atque indigeſta collabantur.

Quid dignum tanto feret hic promiſſor hiatu?

§. XLII.

Hæc de Equitum, qui bona ſine medio Imperio ſubjecta poſſident, juribus & exemtione ab omnimoda jurisdictione Statuum

b) Pag. 142. der Verlegung.

Imperii, dicta ſufficiant. Jam ad aliud accedimus Nobilium genus; Nobilium ſcilicet, qui in terris Principum vivunt, in Ordinem tamen equeſtrem pedetentim fuerunt recepti. Quam receptionem, ceu illegitimam omnibusque Statibus Imperii admodum periculoſam, depingit hoſtis Nobilitatis immediatæ *a*). Quam vero purum, & ſincerum hoc inſtitutum ſit, ex ſequentibus patebit. Ad jura pertinet Corporis, quæ Ordini equeſtri ſemel in Imperio conceſſa ſunt, ut dignum quemlibet in numerum ſuum recipere, & pro membro habere poſſit. Hoc jure utitur Ordo

a) Pag. 139. ſqq. Ihro Kaiſerliche Majeſtät haben durch Dero Wahl-Capitulation gegen das Reich ſich verbunden, durch keinerley Standes-Erhöhung Jemand von der Landes-Herrlichen Jurisdiction auf keinerley Weiſe zu eximiren; die Ritterſchaft aber maßet ſich des auch von einem Kaiſer nicht anſprechenden Rechtes an, durch ihre Immatriculationen, ſo viel und welche Perſonen im ganzen Römiſchen Reiche ſie will, immediat zu machen, und ihre ungemeſſene Freyheiten auf ſelbige, ganz unerhörter Dingen allenthalben zu propagiren, und es ſind bereits auch von dem Sächſiſchen, Brandenburgiſchen, Heßiſchen, Lüneburgiſchen, Pommeriſchen ꝛc. und anderen Adel der Ober- und Niederſächſiſchen, auch Weſtphäliſchen Creyſen, ſo viele Familien, durch die in den vordern Creyſen zuweilen in Hof-Civil- und Foreſtal-Dienſten ſich vielfältig befundene Cavalliers ſucceſſive immatriculiret worden, daß ſelbige Länder wohl noch mit der Zeit, nach Bewandniß der Umſtänden hievon die Würkung empfinden dörften.

Ordo equeſtris; interdum Nobiles, etiam in aliis terris Germaniæ viventes, in conſortium cooptat, & pro membris Corporis ſui agnoſcit. Quid itaque adverſus jura communia, vel formam Imperii Romano-Germanici molitur? Statim, ais, hi ab omni jurisdictione Statuum Imperii exemti eſſe volunt. Sed hic latet vitium totius in odium Ordinis equeſtris excogitatæ doctrinæ. Nuspiam hoc Equites unquam flagitarunt. Cum enim in Corporis poteſtate tantum ſit, in relatione ad Corpus, jura membri tribuere, ſana dictitat ratio, intuitu tertii talem receptionem vix habere effectum. Salva igitur & integra manent Statuum Imperii in tales Nobiles jura, licet Corpus equeſtre eos in reliquis juribus & prærogativis, quæ tertium non tangunt, pro membris reputet ſui Corporis. Quid, inſtas, itaque commodi ex tali perſonali receptione in Nobilem, in terris Principum commorantem, redundabit? Pauci hoc pacto receptionem hanc ambitionibus appetent? Sunt quoque pauci; attamen receptio hæc non omni deſtituta eſt effectu. Ita in emendis bonis equeſtribus, non ut extranei, conſiderandi, ſed ut alii Equites Imperii, ad ea ſunt admittendi, nihil obſtante jure protimiſeos & retractus. Quid vero, ſi bona equeſtria immediata emant, & ex territorio ſe aliorſum conferant? Nonne tunc ſubtrahuntur jurisdictioni Statuum Imperii? Res jure communi jam

deciſa eſt: Ratione bonorum, in territorio Statuum Imperii ſitorum, actione reali recte coram domino conveniuntur territoriali. Perſonales actiones, ob mutatum domicilium, in Archidicaſteriis Imperii inſtituendæ ſunt, quemadmodum etiam actiones reales bona immediata concernentes. Nihil ergo falſi, nihil periculoſi ſub hac receptione latet?

§. XLIII.

Quo magis id patefiat, hæc notamus: I.) Fruſtra imputatur Ordini equeſtri, & citra ſpeciem veriſimilitudinis omnem, ac ſi, per receptionem ſuam Nobiles, in terris principum viventes, a jurisdictione dominorum ſuorum territorialium divelleret. Si enim ejus generis tam ingens numerus, in terris Saxonicis, Brandenburgicis, Haſſiacis, Luneburgicis, Holſaticis, Mecklenburgicis, & Pomeranicis, receptorum exſtet, fieri non poteſt, quin quotidie oriantur lites cum talibus Nobilibus. Ubinam vero conveniuntur, nonne quilibet coram regimine earum terrarum, ubi habitat? Nullum vero exemplum proferri poterit, ubi Ordo contradixerit equeſtris, vel talia ejusdem membra exceptionem fori oppoſuerint declinatoriam. Quam ob rem nimium a veritate II.) abeſt altera imputatio, ac ſi Corpus equeſtre omnia ſua jura & immunitates cum tali membro, nomine potius, quam re, recepto, per totam Germaniam communicaret, illud-

illudque in detrimentum dominorum territorialium redderet immediatum. III.) Vanus, qui in conſtantem non cadit virum, eſt metus periculi, ex tali receptione in Corpus equeſtre, Statibus Imperii imminentis. Cum enim ipſum Corpus equeſtre concedat, ejus generis membra per ſolam relationem in album Equitum a jurisdictione dominorum territorialium non eximi, quilibet facile fictitium iſtud periculum perſpicit. IV.) Indies majores naſcuntur difficultates ex conditionibus, quæ recipiendis præſcribi ſolent, quod alium habere nequit effectum, quam ut rariores exiſtant receptiones. V.) Ipſe quoque adverſarius confitetur *a*), Directoria frequentius talia membra, antea recepta, in matricula delere, quod Corpori quidem vitio vertit; aſt immerito, quoniam omnium Corporum hæc indoles eſt, ut, ſi membra conditiones, ſub quibus recepta ſunt, non impleant, Corporisque ſalutem habeant nauci, ejiciantur, Corporisque juribus priventur.

a) pág. 140. der Vorlegung: Es maßen ſich darneben die Ritter-Directoria auch der Gewalt an, die aufgenommene per immatriculationem vermeintlich immediat gewordene Glieder, nach Beſchaffenheit aus ihren Mitteln wiederum heraus zu thun, und von ſich abzuſondern, ob ſie ſchon denenſelben ein gleiches jus ſeparandi vel renuntiandi privilegiis invito non obtrudendis neuerlich nicht mehr zulaſſen, ſondern dieſelbige auf ihrer Seite zu dieſem ungleichen Societats-Nexu unauflöslich verbinden wollen.

§. XLIV.

Urget quidem argumentum a contrario: nimirum ſi Directoriis liceat membra e Corpore ejicere, eorumque nomina in matricula extinguere, membris quoque viciſſim permiſſum eſſe debere, ut pro lubitu juribus ſuis renuncient, Corporisque relinquant nexum: poſterius autem adverſus æquitatem naturalem membris negari *). Sed nego primo paritatem rationis. Membra enim, quæ in matricula delentur, tanquam indigna, loco pœnæ, ejiciuntur; ab iſta vero excluſione pœnali non recte ad ſpontaneam renunciationem jurium Corporis ducitur argumentum. II.) Contrahit Corpus cum recipiendis, promittit prærogativas ſuas communicandas, recipiendus vero ſpondet, ſe bonum membrum futurum Corporis. Pacta ſunt ab utraque parte ſervanda; itaque ſemel recepto non integrum eſt a promiſſis ſuis recedere, ſed iis ſtare, hoc eſt, membrum Corporis manere, oneraque, quæ ei incumbunt, ferre tenetur. III.) Non ſatis determinate exprimere mihi videtur, quid ſub ſeparatione, vel jure renunciandi privilegiis intelligat. Duplici enim nexu membra Corpori equeſtri juncta ſunt, nexu nimirum perſonali ex contractu, & nexu reali per bona, ad Corpus equeſtre certo intuitu ſpectantia, Corporisque certo reſpectu propria.

*) Vorlegung cit. loc.

Digitized by Google

pria. Si totalem nexum intelligit, ſi ſcilicet membrum Corporis equeſtris bona ſua iterum Equiti vendere, privilegiis equeſtribus renunciare & alibi habitare velit, non iniquum experietur Corpus equeſtre: licet ſic renuncians non invito & neſcio Corpore, ob nexum, quo eidem addictus eſt, diſcedere debeat. Si vero de nexu particulari loquitur adverſarius, iniqua, imo iniquiſſima foret talis renunciatio. Sed jam prævideo, iſtam ejus eſſe intentionem. Mallet enim, ut Equites ſub ſpecie juris renunciandi privilegiis equeſtribus, una cum bonis, membra Corporis eſſe deſinant, variisque promiſſionibus & lautis conditionibus dimota, in territorialem Sereniſſimæ Domus Wurtenbergicæ transeant poteſtatem. Quantopere hæc æquitati repugnent, ii facile intelligent, qui conſiderant, quam cito de omnibus Corporibus eſſet actum, ſi cuilibet membro, non a Corporis nexu modo ſe liberare, ſed & ipſa bona Corporis liceret ſecum auferre.

Caput III.

DE JURE COLLECTANDI CORPORI EQUESTRI COMPETENTE.

§. XLV.

Ipſum jus collectandi ſubditos Statuum Imperii, ſive collectas Imperii, ſive priva-

tas Principum ſpectes, tam antiquum non eſt, ſed recentioribus originem temporibus debet *a*). Carolingorum enim ætate iſtud collectarum genus ignotum dominique poteſtas jure flagitandi ab hominibus propriis operas & cenſum erat incluſa. Nobiles ingenuique, præter ſervitia Imperatori præſtanda, immunes, ipſi a ſuis ſubditis id genus Steoræ exigebant *b*). Si vero ingenui ſer-

a) Obſtare quidem videtur locus apud ECCARDUM, *Rerum Francicarum* Lib. 31. §. 374. ubi Epiſcopatui Herbipolenſi Arnulfus jam Seculo IX. partem decimam tributi, in Franconia Orientali donatam a Carolmanno, Pipino & Ludovico denuo confirmavit, *tributi*, ut verba habent, *quod de partibus Orientalium Francorum perſolvi ſolebat, & ſecundum illorum linguam Steora & Oſtarſtuopha vocabatur.* Sed nihil præter præſtationes ordinarias hominum propriorum, decimas, cenſus &c. indicant, quam ob rem, ab iſto loco minus recte ad jus collectandi ducitur argumentum. Vid. DU FRESNE voce *Steura.* Tales vero præſtationes annuas a collectis Imperii & circulorum bene diſtinctas invenies in der vertheidgten Freyheit I. Abſatz pag. 200. & ſeqq.

b) Servitutis enim ſpeciem fuiſſe, quidquam præſtare, agnovit MONTESQUIOU, *l' Eprit des Loix* L. XXX. Cap. XV. pag. 473. Concordant GREGORIUS TURONENSIS Lib. VII. Cap. XV. POETA SAXO ad annum 803. apud LEIBNIZIUM *Rerum Brunſvicenſium* Tom. I. Quam ob rem Carolus Magnus anno 807. omnes tales exactiones vetuit: *Pervenit ad aures noſtras, quod aliqui duces, & eorum juniores manſionaticos & poravereda accipiant, non ſolum*

ſervitia non præſtarent, pœnam quidem dabant Comitibus, ſed tertia tantum ejus pars ad illos ſpectabat: quinimo Comites ne ſententiam quidem exequi poterant *c*). Ex ipſo loco ECCARDI, adducto ſupra, iis temporibus principibus jus collectandi non competiiſſe, validiſſimum petitur argumentum. Cum enim pagi, de quibus decima pars tributi Epiſcopatui Herbipolenſi donata erat, Epiſcopi Herbipolenſis ſub jurisdictione non fuerint *d*), ſed ſub directione quam plurimorum Comitum: neque Rex Arnulfus, neque ejus anteceſſores Epiſcopatui Herbipolenſi decimam donare potuiſſent tributi partem, niſi potius ad Imperatorum, quam ad Comitum,

ſolum ſuper liberos homines, ſed etiam in Eccleſias Dei - - Si veritas eſt, quod ita factum ſit, deinceps omnimodis emendare & corrigere ſtudeas. BALUZIUS *Capitular.* Tom. I. pag. 462. Idem ſub Ludovico Pio obtinuit. BALUZIUS cit. loc. pag. 550.

c) Ita Capitularia loquuntur: *Ut non per aliquam occaſionem, nec pro Wacta, nec de ſcara, nec de Warda, nec pro Heribergare, nec pro alio banno Heribannus, Comes exactare præſumat, niſi miſſus noſter prius Heribannum ad partem noſtram recipiat, & ei ſuam tertiam partem exinde per juſſionem noſtram donet. Ipſe vero Heribannus non exactetur, neque in terris, neque mancipiis, ſed in auro & argento, palliis atque armis & animalibus, atque pecudibus, ſive talibus ſpeciebus, quæ ad utilitatem pertinent:* BALUZIUS cit. loc. pag. 767. Cap. 68.

d) CHRONICON GOTWICENSE pag. 606. 758. 553. 662. 696. 735. 817.

Digitized by Google

mitum, collectæ istæ patrimonium spectassent *e*). Si itaque ejusmodi præstationes veram collectarum præ se ferrent faciem, aptiores ad refellendum, quam ad stabiliendum Principum jus collectandi essent. Nulla enim, ne Imperatoris quidem opus fuisset donatione, si Principibus eo tempore, perinde etiam Episcopis Herbipolensibus, competiisset jus collectandi. Insequentia tempora Principibus non fuere propitiora. Nam Seculis X. & XI. ne vestigium quidem istius juris collectandi reperitur *f*). Exercitus ex proventibus Cameræ instruebantur, sustinebanturque *g*), quibus impensis non fuisset opus,

e) Collectas itaque antiquitus ad Imperatorem pertinuisse, solide docet MONTISQUIOU Lib. XX. Cap. XXV. pag. 472. & seqq. *Le Roy, les Ecclesiastiques & les Seigneuers levoient des tributs reglés chacun sur les serfs de ses domaines - - Ces tributs etoient appellés Census, c' etoient des droits œconomiques & non pas fiscaux, des redevances, uniquement privées, & non pas des charges publiques.*

f) Videtur quidem Steurarum mentionem injicere Henricus Auceps, apud WITTEKINDUM in MEIBOMII *Scriptoribus Rerum Germanicarum* Tom. I. pag. 640. sed penitius re inspecta, plane diversum quidpiam a nostris collectis ibi reperies, scilicet tales præstationes, quas Hunni extorserunt.

g) Sub Henrico III. hoc testatur FRANCKENSTEIN in notis *ad Benzonis Panegyricum*, inter MENCKENII Scriptores *rerum Germanicarum* Tom. I. pag. 964. Idem sub Henrico IV. obti-

Digitized by Google

opus, ſi publico nomine a ſubditis publicæ tranquillitatis conſervandæ cauſa quidpiam exigi potuiſſet. Poſt hæc tempora ab initio quidem precario, unde quoque verbum Bethα ortum traxiſſe videtur, tractu temporis vero jure perfecto a ſubditis exigi tales præſtationes cœperunt, licet negare nollem, interdum quoque pactis conventis ſubditos ad præſtandas, ita dictas, Steuras fuiſſe adſtrictos. Maxima vero Principum & Statuum Imperii pars demum, ex quo adverſus Turcas, exercituum parandorum cauſa, collectæ a ſubditis totius Imperii exigi cœperunt, harum exemplo, Steuras in ſuis provinciis introduxit.

§. XLVI.

Licet autem Principes novioribus temporibus, in ſuo quisque territorio, tam circulorum & Imperii, quam proprio nomine, collectas a ſubditis exegerint; nihil tamen hæc ad Nobiles Imperii, Ordinemque equeſtrem, utpote nulli Statuum Imperii ſubjectum

obtinuiſſe, ex LAMBERTO SCHAFNABURGENSI pag. 223. patet. Immo bellum inter eundem Imperatorem & Saxones ortum, iſtis exactionibus originem debuit. LAMBERTUS SCHAFNABURGENSIS p. 192. ANNALISTA SAXO apud ECCARDUM pag. 534. BRUNO in *Hiſtoria belli Saxonici* pag. 132. Seculo vero decimo quarto, veſtigia quædam hujus juris reperies. LUDEWIGIUS *Script. Bamb.* T. I. p. 1155.

Digitized by Google

ctum *a*), A primis itaque cunabulis etiam jus collectandi Equitum Imperii ſeparatim eſt ſpectandum. Antiquiſſimis quidem temporibus, collectarum intuitu, pari cum Statibus Imperii jure videntur uſi fuiſſe Equites: ſcilicet a ſubditis nihil, præter cenſus, operas, & mortuaria exegerunt; Imperatori & Imperio præſtiterunt in perſona ſervitia. Qui enim fieri potuiſſet, ut Equites exegerint a ſubditis ſuis collectas, cum ne ipſis quidem Statibus Imperii tale jus fuerit indultum *b*). Ex quo autem Imperatores, & Status Imperii convenientius putarunt Equitibus ſtipendia pro ſervitiis non præſtare, indulſere iis jus collectandi, ut inde ſalaria caperent, eoque Imperio melius ſervirent. Poſtquam deinceps deſiere ſervitia in natura præſtari, tota videtur rerum facies fuiſſe immutata. Æquum

p. 1155. LUNIGIUS im Reichs-Archive Part. Spec. Cont. II. pag. 121 HOFFMANNI Sammlung P. I. pag. 206. FALCKENSTEIN *in Cod. Ant. Nordgav.* p. 176.

a) In plurimis quidem provinciis Statibus Imperii ex voto proceſſit, ut Nobilium ſubditos, nexui Steurarum involverent, quod, ubi ita juris, ita conſuetudinis eſt, impugnare ducimus nefas. Aſt in Franconia, Suevia & ad Rhenum, ubi Nobiles bona Imperio ſine medio ſubjecta poſſederuut, prætereaque Comitum, Principumque vires ad ſubjugandos Nobiles non ſufficere, (vid. ſupra § XXVIII.) res eorum, quod ad jus collectandi attinet, priſtinam retinuerunt faciem.

b) vid. §. præcedenten..

Digitized by Google

Æquum videbatur, ut ad onera Imperii ſuſtinenda, Equites aliquid conferrent. Hi vero ad ſervitia perſonaliter præſtanda parati, jure meritoque omne recens imponendum declinabant onus *c*), Rei itaque ancipiti Imperatores ſubvenerunt, reperto ſubſidio charitativo, ab Equitibus conſentientibus, interpoſitis ad avertendum omne præjudicium Imperatoriis reverſalibus literis, præſtando. Cum autem Equites iſtud ſolvere deberent, eorumque non intereſſet ſervitia adærari, æquiſſimum videbatur Imperatori & Imperio, iisdem permittere, ut a ſubditis tributa libere, nullo habito reſpectu ad ſalaria, colligant, ita tamen, ut non tam ſinguli Equites ſuo jure, quam totum Corpus equeſtre, hoc gauderet privilegio. Nullius Status Imperii ſub hac re verſabatur damnum, cum bona eſſent immediata, neminique Statuum vel collectarum, vel alio jure ſubjecta. Imperii vero ratio id poſtulabat, cum ſervitiorum præſtatio minori eſſet commodo, Equites contra ſuo dejici non poſſent jure, nihilque eſſet tam naturale, quam novum onus novo compenſare beneficio. Non itaque latenter & clam jus collectandi equeſtre egit radices, neque exercetur precario, ſed ab ipſo Imperatore & Imperio ipſis idem eſt publice indultum.

§. XLVII.

c) Dattius de *Pace Publica* L. III. C. VI. n. 15.

Digitized by Google

§. XLVII.

Ut autem eo certius de jure collectandi equestri constet, ad ipsos Recessus Imperii fundamentales est properandum. Licet vero diu ante seculum XVI. communem Ordo equestris habuerit arcam *a*); satis tamen est, Recessum Imperii de anno cIↃIↃXII. *b*) jus ejus corroborare collectandi. Clare enim diserteque ibi diversorum circulorum fit mentio, (die im jeglichen Land): jus collectandi ipsum conceditur, (die solchen Anschlag von ihren Hindersassen einbringen): ordinantur quoque personæ, per quas collectæ exigendæ sunt, (soll jeglicher einen von seinen, und einen von seiner Hindersassen wegen verordnen): fiscus constituitur disponiturque de pecunia con-

a) Burgermeister in *Cod. Dipl. Equestri* Vol. I. n. 47. 78. 79. 89. 113. 145. 1316.

b) Part. I. tit. 1. §. 24. Edit. Senckenberg. Part. II. pag. 140. verba sonant: die von der Ritterschaft, soll jeglicher einen von seinen, und einen von seiner Hindersassen wegen verordnen, die solchen Anschlag von ihren Hindersassen erfordern und einbringen, und fürder antworten dreyen von der Ritterschaft, die in jeglichen Land von ihnen dazu verordnet werden, die auch Pflicht darumb thun sollen, solches getreulich zu verwahren, in einer Kisten, dazu jeglicher einen Schlüssel haben soll. Und nichts anders zu geben, zu kehren oder zu wenden, dann wie obgemelt, so es zu fällen komt, daß sie sich davon besolden, so weit es reicht, und dem Heiligen Reich desto stattlicher dienen mögen.

Digitized by Google

conſervanda cuſtodiendaque, (in einer Kiſten, darzu jeglicher einen Schlüſſel haben ſoll). Quid itaque ſupereſt, quod adverſus jus collectandi equeſtre quisquam moliri poſſit, præſertim cum ipſi Sereniſſimi Duces Wurtenbergici Receſſum Imperii ſubſcripſerint. Neglectis jam iis, quæ adverſus Receſſum citatum obmovet Wurtenbergicæ cauſæ defenſor, inferius ſuo loco plenius diſcutienda, ad alias leges Imperii ſequiorum temporum promovemus pedem. Fortiſſimum autem argumentum pro jure collectandi Nobilium Imperii exinde depromitur, quod non ſint ſub communibus collectis Imperii. Ipſe Imperator, ipſique Status Imperii hoc implicite confitentur, cum in Receſſu Imperii de anno CIↃIↃLXVI. §. XLIX. unanimiter concludunt: *cum Equitibus de præſtationibus publicæ calamitatis ſublevandæ cauſa tractandum eſſe* c). Cur vero Imperium cum Equitibus

c) Part. III. pag. 221. Wir wollen auch aus gleichen Bedenken mit der freyen Ritterſchaft vom Adel uns und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworfen, handeln laſſen, daß ſie zu ſolcher Hülf wider den gemeinen Feind ſich auch Chriſtl. und mitleidentlig zu erzeigen unbeſchwehrt ſeyn wöllen. Eadem occurrunt in Receſſu Imperii de anno 1582. §. 22. Edit. cit. Part. III. p. 402. in R. J. de anno 1594. §. 8. cit. Edit. pag. 421. ubi expreſſa a communibus Imperii collectis eximuntur: desgleichen die freye Ritterſchaft, welche in den Reichs-Anſchlägen nicht begriffen,

tibus tractare instituerent, si ad communes Imperii & circulorum præstationes bona equestria pertinerent? Hercle! verba Recessus Imperii perfectam obligationem Equitum non sapiunt. Si autem ad communes collectas ipsi Status Imperii Equites nostros trahere ducant iniquum, eo firmius, quo æquius, stat jus collectandi equestre. Tacemus Ordinationes equestres, & peculiaria privilegia, eam ob rem Equitibus ab Imperatoribus indulta, quibus eo innitimur tutius, quo clarius Imperii Status, quemadmodum jam dictum est, antea hoc jus collectandi in comitiis habuerunt rati, & quo apertius ista privilegia cum memoratis Ordinationibus in ipsis comitiis proposita expeditaque sunt, ut ideo Principes Imperii reprehendere amplius non possint, quæ tam expresse, quam tacite, toties approbarunt *d*).

§. XLVIII.

Tacemus, omnia privilegia equestria, per instrumentum Pacis Westphalicæ, ex quo superius extantiora loca in medium protulimus, esse confirmata corroborataque: tacemus, ipsam Ordinationem equestrem & pri-

griffen. Quibuscum concordat Recessus Imp. de anno 1603. §. 8. cit. Edit. P. III. pag. 502.

d) Confer WEINLANDUM *in otio academico verno* pag. 138. 149. 151. 157. LUDOLFF *in symphor.* Vol. III. C. 18. pag. 455. KIPPINGIUS de *Usucap. Juris publ.* §. 98.

privilegia jus collectandi equeſtre confirmantia *a*) per pacem Weſtphalicam, Receſſum Imperii de anno CIↃIↃCLIV. & Capitulationes Imperatorum confirmata, ſtabilita & approbata eſſe, ita ut Sereniſſima Domus Wurtenbergica ab iis, quæ ſemel conſentiendo agnovit ac probavit, recedere nequeat; tacemus objectiones, quibus eundi obviam, inferius dabitur occaſio: iſtud potius habentes curæ, ut, poſtquam exemtionem a collectis monſtravimus Imperii, idem & de contributionibus efficiamus circulorum. Si autem demonſtraverimus, ſtatim ab initio *Equites Imperii ſine medio ſubjectos, diviſione Germaniæ in circulos non fuiſſe* comprehenſos, omne tulerimus punctum. Circulis enim ſi adſcripti & intermixti, quod ad præſtationes, non ſunt; inconcinnum non mo-

a) Privilegia Cæſarea perilluſtri Nobilitati conceſſa jusque collectandi eidem competens corroborantia hæc ſunt. Maximiliani II. privilegium in puncto collectationis Nobilitati Sueviæ ſub dato Augſpurg 25. Maii an. 1566. indultum in Lunigii Reichs-Archive Part. ſpec. Cont. III. erſter Abſ. pag. 53. Rudolphi II. Confirmatio hujus privilegii ſub dato Prag. I. Octobr. 1601. c. l. pag. 57. Ejusdem privilegium de anno 1605. Equitibus Rhenanis tributum. c. l. dritter Ab. p. 19. Ferdinandi III. Confirmatio de anno 1652. c. l. zweyter Abſ. pag. 59. Leopoldi confirmationes hujus juris de anno 1666. 1672. & ejusdem privilegium de an. 1661. cit. loc. dritter Abſ. p. 54. erſter Abſ. pag. 597. & dritter Abſ. pag. 48.

Digitized by Google

do, ſed & iniquum foret, illos onerare novis contributionibus, quibus ab initio contradixere, toto Imperio acquieſcente, taciteque eorum agnoſcente immunitatem. Primum argumentum, quod pro immunitate Equitum noſtrorum ab oneribus circulorum pugnat, eſt, quod matricula Wormatienſi de anno cIↃIↃXXI. non contineantur, nominari enim expreſſe debuiſſent, ſi ad præſtationes circulares debuiſſent conferre *b*). Quæ ex Receſſu Imperii objici hic loci poſſent, opportuniori adhuc reſervamus loco. Alterum argumentum exinde petimus, quod ſequentibus temporibus ipſi Imperatores Auguſtiſſimi, una cum Statibus Imperii *Equitum agnoverunt exemtionem:* uti ex adnotationibus, paragrapho præcedenti ſubjectis, ſatis perſpicue cognoſci poteſt. Quinimo cum de præſtationibus equeſtribus eſſet ſermo, ipſi Imperatores Equites Imperii litteris rever-

b) Tantum vero abeſt, ut ad præſtationes Imperii & circulorum aliquid contulerint, ut potius cum *de denario communi* eſſet ſermo, contradixerint Equites, tacentibus Statibus ipſis Imperii. Ita ex ſeculo XV. rem refert DATTIUS de *pace publica* L. III. C. VI. n 15. pag. 543. Exitus enim controverſiæ de communi denario erat, ut in conventu, qui Culmbaci anno 1496. habitus eſt, Maximiliano Cæſari, Franconica, Suevica, Rhenana & Wetteravica Nobilitas, hoc ſubſidium denegaret, priſtinæque immunitatis jus arctiſſima membrorum omnium conſociatione tueretur.

reverſalibus reddiderunt ſecuros *c*). Quæ cum ita ſint, nemini, niſi rerum equeſtrium plane experti, amplius in mentem veniet, Equitibus obligationem ad præſtationes circulares quidpiam conferendi injungere, præprimis cum nequidem circulorum conventibus interſint, exemtionis hujus judicio manifeſto *d*).

§. XLIX.

Cum multum in ea poſitum ſit quæſtione, ad quemnam jus collectandi equeſtre ſpectet? paullo ſollicitius ea excutienda erit. Aliud enim eſt, ſi Imperatori, aliud ſi Corpori equeſtri in complexu ſumto, aliud, ſi ſingulis competat membris. Corpori vero hoc adſignandum putamus, cum Imperatores & Imperium idem non alii, quam Corpori, indulſerint. Concordant non modo

c) Confer. LIMNÆUM in *Jur. Publ.* Tom. I. add. L. 6. Cap. 3. ſub A. B. C. pag. 57. & ſeqq. TEXTOR *in Jure Publico Statuum Imperii* Tit. XV. num. 101. ſeqq.

d) Sæpius mota quæſtio fuit, utrum in bello Imperii Equites immediati, feuda habentes a Statu quodam Imp. huic ad ſervitia militaria teneantur, an vero, quia tunc jam Imperatori, tanquam ſupremo domino ſerviunt, aut ſubſidium charitativum præſtant, immunes dicendi ſint? Sed pro immunitate eorum conſilium Imp. aul. in poſſeſſorio pronuntiaſſe, acta huc ſpectantia docent, quæ in LUNIGII *Corpore Jur. feud.* T. I. pag. 1259. & 1591. occurrunt.

Digitized by Google

Receſſus Imperii *a*), ſed & ipſa privilegia Cæſarea, equeſtri Corpori data. Et hoc ſenſu velimus accipias, quod ſæpius diximus, bona Nobilium, Imperio ſine medio ſubjectorum, certo reſpectu eſſe *bona totius Corporis.* Non vero ſingulos ad Equites hoc jus referas; neque idem, ceu jus, bonis ſingulorum adnexum, ſpectes. Quemadmodum enim non ſinguli Equites olim ad ſervitia præſtanda fuerunt vocati, ſed totum Corpus equeſtre *b*); ita in compenſationem ſubſidiorum charitativorum, quæ militiæ & militandi rationi noviori aptiora judicarunt Imperator & Imperium, non ſingulis Equitibus, ſed toti Corpori jus collectandi eſt conceſſum *c*). Quæ adeo vera ſunt, ut experientia teſte, ne quidem ſubcollectandi jus ſingulis Equitibus competat *d*), cum plerisque in locis per ſubditos colligatur, collectum referatur in rationes, & ad communem deferatur Corporis equeſtris arcam. Quandoquidem vero eruditorum ſunt nonnulli, qui ſoli Imperatori jus collectandi equeſtre tribuant privative *e*); operæ erit pretium hic bre-

a) De anno 1512. Part. I. §. 15. & 24. c. Edit. Tom. II. pag. 139. & 140.

b) Vid. METTINGH *de Statu milit. Germ.*

c) Confer BURGERMEISTERUM in *Codice Diplomatico* pag. 287. ſeqq. 311. & 313.

d) Utut aliter ſtatuat STRYK. in diſſ. de *Jure ſubcoll.*

e) Sunt inter hos TEXTOR in *Jure publ. Statuum*

breviter, quid ex his verum ſit, quid falſum contra, disquirere. Ipſum jus collectandi Imperatores, ex quo collectæ invaluere, Corpori equeſtri ſalvum & intactum omni tempore reliquerunt, neque unquam illi jus de collectis iſtis diſponendi in dubium vocatum, quin potius ipſis Statibus Imperii annuentibus *f*) hoc etiam conceſſum eſt: Und nichts anders zu geben, zu kehren oder zu wenden, denn wie obgemeldt, ſo es zu fällen kompt, da ſie ſich davon beſolden, ſo weit es reicht, und dem Heil. Reich deſto ſtattlicher dienen mögen. Perinde valde a recto tramite aberrant, qui, invitis ipſis Imperatoribus & Statibus Imperii, jus collectandi equeſtre, Imperatori privative adſcribunt. In quantum vero ex his collectis ſubſidia charitativa, ubi Imperii ratio ea poſtulat, præſtantur, datis Ordini equeſtri conſuetis reverſalibus de non præjudicando, in tantum, fructum ex collectis equeſtribus ad Imperatorem & Imperium redundare, recte omnino infertur.

§. L.

Expoſitis, quæ notitiæ juris collectandi equeſtris inſerviunt, omnibus, vel ſaltim iis, quæ ad controverſiam noſtram decidendam faciunt, ad ea, quæ huic doctrinæ obmoventur, nos convertimus. Primum argu-

tuum Imperii Cap. ult. n. 99. ſeqq. COCCEJUS *in Jure publico* Cap. XXX. §. 8.

f) *Receſſus Imperii* de anno 1512. cit. loc.

Digitized by Google

mentum directum eſt *adverſus Receſſum Imperii de anno* CIↃIↃXII. *a*), qui diſtinguere dicitur eos, qui ab antiquo fuerunt Imperio ſine medio ſubjecti, inter & eos, qui ab antiquo Statibus ſubfuere Imperii. Sed quid hæc ad noſtram controverſiam? Recte diſtinguit Receſſus Imperii: recte ejusdem interpres, neque nosmet ipſi huic diſtinctioni refragamur. Sed, illa non obſtante, ſalva manebunt, quæ jamjam aſſeruimus. Si enim de jure collectandi Corporis equeſtris nobis eſt ſermo, non alia ſubintelligimus bona, quam quæ antiquitus Imperio ſine medio fuere ſubjecta. Et ſatis ſuperque jam pluribus hujus diſſertationibus locis monſtravimus: ad Corpus equeſtre tantum referri bona Equitum immediata. Ita quidem res proponitur, ac ſi ipſe Receſſus Imperii inter membra Corporis equeſtris ſtatueret diſcrimen, utrum ab antiquo Statibus Imperii præ-

a) In der Vorlegung pag. 107. verba ſunt: daß dieſer Reichs-Abſchied, (Scil. §. 4.) einen Unterſchied mache zwiſchen denenjenigen, ſo den Ständen vor Alters und nicht dem Reiche geſteuert, welche den Ständen, denen ſie zuſtehen, in dieſer eilenden Hülf folgen und vorbehalten ſeyn ſollen, und denenjenigen, ſo dem Reich ohne Mittel zuſtändig oder verwant ſind. Er kan dahero nicht ohne Unterſcheid von allem Adel und der ganzen Ritterſchaft gegen die Stände und deren Collectations-Befugſame, ſondern allein von denjenigen angezogen werden, die ſich zu gleicher Zeit zu obiger Qualification rechtlich legitimiren mögen.

Digitized by Google

præſtiterint collectas, & non Imperio, an vice verſa? Aſt fruſtra. Non enim in citata Receſſus paragrapho de Equitibus Imperii eſt ſermo, ſed in genere de Statibus Imperii, eorumque & Imperii ſubditis, quemadmodum & antecedentia & conſequentia hoc clare indicant. Sed nondum omnia expedita ſunt: adhuc aliud urgetur, ſcilicet probationem exemtionis a collectis Statuum Imperii ſingulis Equitibus incumbere: aſt fruſtra quoque hoc onus eis imponitur. Præterquam enim quod præſumtio pro libertate militat naturali, & prius adeo ſubjectio territorialis eſt monſtranda, quam veniatur ad probationem exemtionis; Corpus equeſtre, annuente Imperatore, tacentibusque Statibus Imperii, per tanta temporum intervalla in quieta poſſeſſione vel quaſi juris eſt collectandi, non in genere modo, ſed & quod attinet ad ſingulorum membrorum bona. Num itaque juſtum æquumve eſt, tam antiquo poſſeſſori, ut Corpus eſt equeſtre, nunc probationem adverſus omnem juris ordinem injungere? Poſſeſſor neque agit, neque jus probat, præſertim ſi ita qualificata ejus poſſeſſio eſt, ut juris, quod quaſi poſſidet, non omnino ſit incapax.

§. LI.

Pergit adverſarius jus collectandi equeſtre ex eo impugnare, quod Receſſus de eo non, ut de jure loquatur Corporis, ſed ut

de jure ſingulorum *a*). Varia hic notanda veniunt ad evitandam confuſionem. Primo negat, de Corpore loqui Receſſum Imperii; ſed quicunque ipſa ejusdem penitus inſpexerit verba, ſtatim, jus collectandi ad Corpus referri, animadvertet. Cuinam enim iſtæ collectæ præſtandæ ſunt? perſpicue reſpondet Receſſus Imperii: und einbringen, und, quod probe notandum eſt, fürter antworten Dreyen von der Ritterſchaft, die in jeglichem Land (ſcilicet in Franconia, Suevia & ad Rhenum) von ihnen dazu verordnet werden, die auch Pflicht darum thun ſollen, (Nihil hic de ſingulis membris.) Solches getreulich zu verwahren in Kiſten. En arcam communem, Corpori propriam. Quid tanta fuiſſet opus ſollicitudine, ſi ſingulorum eſſet jus collectandi. Si ſinguli colligunt, ſingulis quoque jus adſervandi collectas competit, & de iis diſponendi. Aſt in alia plane abit Receſſus imperii; tandemque ſic finit: Darzu jeglicher, non ſinguli Equites, quod impoſſibile eſſet, ſed Equites, ad id conſtituti Corporis nomine, einen Schlüſſel haben ſoll. Ut autem ſuæ interpretationi robur conciliet, addere non dubitat, Corpus equeſtre

a) Er redet aber (verba ejus ſunt cit. loc.) 2.) keines weges von einem, denen einzeln Mitgliedern entgegen geſezten Corpore, dergleichen dazumahl noch keines in der Welt ware, ſondern ſagt §. 24. ein jeglicher von der Ritterſchaft ſolle ꝛc.

ſtre tunc temporis nondum extitiſſe: proinde Receſſum Imperii de Corpore loqui non poſſe. Sed circa hoc ratiocinium non amplius hærendum erit, poſtquam in Cap. I. hujus diſſertationis certiora jam præſtructa, monſtratumque eſt, dudum ante Receſſum Imperii de CIↃIↃXII. exſtitiſſe Corpus equeſtre. Unum tantum ſupereſt, quod jure carpi videtur, nimirum non eum in modum, qui in Receſſu Imperii jubetur, collectas exigi & in manubias referri: cum non ubivis per ipſos Nobiles exigantur a ſubditis, neque per omnia in adſervanda pecunia ex collectis redacta ſervetur ordo ibidem præſcriptus. Sed quid hæc, quæ non ad ipſum jus collectandi, ſed ad modum cogendi & redigendi collectas in arcam communem ſpectant, ad alium, cujus nihil intereſt? Ad exceptionem de jure tertii redit hæc objectio. Nova reipublicæ facies nova poſtulavit inſtituta: & ſatis eſt, arcam communem fideliter adminiſtrari; quo modo, nil refert: ſatis eſt, Imperatorem, ad quem commoda collectarum ex parte redundant, & Corpus, cujus potiſſimum hac in re intereſt, modum jam uſitatum cogendi collectas in arcam communem approbaſſe, qualem illud jam ante dictum Receſſum habuit *b*).

§. LII.

b) Vid. BURGERMEISTERUM in *Cod. Dipl. Equeſtri* Vol. I. n. 47. 48. 78. 79. 89. 113. 145. & 1316.

Digitized by Google

§. LII.

Illud quoque taxatur, quod Equites collectas ſuas certo reſpectu *Reſervatum* vocent *Imperatoris a*): aſt invertendo ſtatum controverſiæ. Quæſtio enim eſt, an collectæ Corporis equeſtris ſint certo reſpectu Reſervatum Imperatoris dicendæ? & deciditur, hoc non eſſe in Receſſu Imperii de anno cIↃIↃXII. §. XV, fundatum. Quis autem unquam hanc qualitatem ex citato Receſſu Imperii deduxit? Imperator & Imperium in ea forma, prout præſtantur ab equeſtri Corpore, ſubſidia charitativa approbarunt: jam vero omni tempore non circulis, ſed perſonæ imperatoriæ ſunt præſtita, ſcientibus & nunquam contradicentibus Imperii Statibus. Itaque ſunt omnino hoc reſpectu *Reſervatum Imperatoris.* Jus enim ſubſidia charitativa ab Ordine equeſtri exigendi nunquam cum Statibus Imperii eſt communicatum. Hoc ipſum autem eſt, in quo Reſervatorum conſiſtit natura. Ipſum igitur jus collectandi ſubditos equeſtres jus eſt Corporis equeſtris; *jus* vero *ſubſidia charitativa ab Equitum ordine exigendi Imperatoris eſt Reſervatum.* Subtili quidem philoſophandi ratione aſſeritur,

a) Er ſezet §. 15. den Kaiſer und die Stände zuſammen, gründet ſich im geringſten nicht auf Reſervata, ſondern gehet aus einer gemeinen Handlung und Verabredung des Kaiſers und der Stände; verbis: ſo ſezen Wir und die Stände des Reichs in keinen Zweifel ꝛc.

Digitized by Google

tur, dictum locum Receſſus Imperii qualitatem Reſervati excludere, dum non Imperator tantum, ſed Imperator & Status conveniant de ſubſidio charitativo, ab Equitibus præſtando. Sed hoc etiam fallit argumentum. Ne verbulum enim ibi de ſubſidio charitativo Imperatori & Imperio præſtando, reperies, ſed Status Imperii deliberant, quomodo turbulentis reipublicæ rationibus ſit ſuccurrendum? de quanto præſtando conveniunt in paragraphis antecedentibus: & cum Ordinem equeſtrem tangit ordo, eum non obligant, non cogunt, ſed confidunt, illum publicæ calamitati quoque eſſe ſubventurum. Quo autem modo? hoc non ſpecifice determinatur, ſed tantum ducitur, Nobiles collectas eſſe exacturos & inde ſalaria petituros, ita Imperatori & per hunc Imperio præſtituros ſervitia.

§. LIII.

Nodus in ſcirpo quæritur, urgendo, quod Receſſus Imperii ſervitia, perſonaliter præſtanda, præſupponat *). Nihil certe dictum puto, ſi non, qua tamen in re Oedipo eſt opus, ſubintellexit: Receſſum Imperii plane non de jure collectandi equeſtri, prout nunc

*) Er ſezet, ejus verba ſunt, die perſöhnliche Dienſte nach der bißherigen Gewohnheit voraus, und erlaubet nur §. 15. & 24. daß ſich die dienende Ritter hiervon, ſo Noth ſeyn wird, und es zu Fällen käme, beſolden dürfen.

nunc eſt, loqui, cum ſervitia in perſona præſtanda præſupponat. Si vero ea verborum mens eſt, quemadmodum aliter intelligi nequeunt, ab intentione Receſſus Imperii valde receditur. In omni enim lege diſcernenda eſt *legis occaſio* ab ipſa *legis diſpoſitione*. Occaſionem quidem ſervitia in perſona præſtanda juri collectandi, jam ante Receſſum Imperii de anno cIↃIↃXII. Ordini equeſtri competenti, dederunt. Sed ſemel conſtituto jure collectandi equeſtri, nil refert, ſervitiane amplius in perſona præſtentur, an non. Illud tantum exinde naſcitur diſcrimen, quod olim, cum ſervitia adhuc ita præſtanda eſſent, ex iſtis collectis ſalaria ſervientium deſumerentur *b*): quod noſtris temporibus, ubi ſervitia perſonalia non amplius exiguntur, ſecus eſt. Exinde vero neutiquam evinci poteſt, deficientibus ſervitiis in perſona præſtandis, etiam illud jus collectandi deſinere. Nam I. nec olim in eo ſubſtitere, ut id tantum exigerent a ſubditis, quod ad exſolvenda ſtipendia requirebatur,

b) Quod ſtipendia & annonam militibus præſtandi onus, antequam Equitibus jus tribueretur collectandi, Imperatori quondam incumbebat. Vid. Illuſtriſſ. Zechius im Europäiſchen Herold P. I. pag. 945. Horn in der Lebens- und Helden-Geſchichte Friedrich des ſtreitbaren Churfürſten pag. 430. Dreyhaupt in der Beſchreibung des Magdeburgiſchen Saal-Creyſes P. I. p. 49. Confer Pistorium *in amœnitatibus hiſtoriæ juridicis* P. V. p. 367.

Digitized by Google

batur, ſed in genere ex mente Receſſuum Imperii jus exercuere collectandi, & ſi opus eſſet, tantum ex iſtis collectis ſtipendia ſumſerunt. II.) Mutata rerum Germanicarum per militem mercenarium facies Equitibus non poteſt eſſe damno, qui omni tempore ad ſervitia præſtanda fuere parati, & nunquam eorum adæarationem quæſiverunt. III.) Effectu ſervitia hunc usque in diem præſtantur, ſub iisdem conditionibus, ut olim. Idem enim eſt, præſtentur ſervitia in natura, an vero, quod noſtris temporibus convenientius eſt, ope ſubſidiorum charitativorum, quamvis invitis Equitibus, ſervitiis ſubſtitui nequeant.

§. LIV.

Novum ſtruitur argumentum perceptu difficillimum: Receſſum Imperii non flagitare collectas ex eorum bonis cameralibus, quamvis etiam ex hisce illas præſtare debuerint, ſi in perſona ſervitia non præſtarent *a*). Fortaſſis ad illuſtrandam theſin antecedentem hæc fuit adjecta: ſcilicet in dicto Receſſu Imperii ejusque §. XV. & XXIV. diſpoſitiones de præſtatione ſervitiorum perſona-

a) Melius eſt ipſa verba legere pag. 108. Er fordert dahero keine Steuer von ihren Cameral-Einkünften, weil ſie ſelbſt in Perſon dienen ſollten, obſchon ſolches, wenn ſie ſelbſten, wie heutiges Tages univerſel iſt, perſöhnlich nicht dieneten, auch unterweilen zu geſchehen pflegte ꝛc.

ſonalium fundari, eamque ob cauſam Equites non ex reditibus cameralibus collectas debuiſſe. Hæc mens priori parti hujus theſeos ſubeſſe mihi videtur. Si fallor, nemo mihi in re tam obſcura hoc vertet vitio. Quid autem per hanc hypotheſin efficiatur, haud æque liquet. Servitia enim perſonaliter præſtanda conditoribus Receſſus Imperii verſata fuiſſe ante oculos, negari quidem nequit. Si vero ita hoc intelligatur, eam tantum ob cauſam Equites Imperii de reditibus ſuis non præſtare collectas, & falſum id eſt, & nihil inde ſequitur. Falſum eſt, dum hæc immunitas non ex ſervitiis in perſona præſtandis derivari debet, ſed aut ex libertate naturali, aut ex præſtatione ſervitiorum in genere. Nihil quoque exinde ſequitur, quod alterutri parti vel prodeſſe, vel nocere queat. Nam idem de immunitate Statuum Imperii a collectis, quod ad fiſci reditus attinet, dicendum foret. Altera pars theſeos eſt: Equites ex reditibus ſuis cameralibus tunc præſtitiſſe collectas, ſi non in perſona ſervitia exhibuerint, & cum noſtris temporibus in univerſum hoc accidat, per indirectum inde colligitur, æquum eſſe, ut Equites de reditibus ſuis ſolvant collectas. Primo autem nihil rari eſt, neque damnoſi quidpiam continet, Equites in perſona non comparentes, neque ſervitia exhibentes, ex bonis ſuis collectas præſtare debuiſſe, eandem enim hac in re cum Comitibus & reliquis Statibus Imperii

perii nacti sunt sortem *b*). Deinceps inique ad nostra tempora exinde ducitur argumentum, cum Equites præstationem servitiorum in persona neque impediverunt, neque unquam negarunt.

§. LV.

Porro dicto Recessui Imperii hæc tribuitur mens, ac si subditi sub inspectione consubditi vivere debeant, nulla facta mentione

b) Nam in pace publica de anno 1471. idem onus & Equitibus & Statibus Imperii impositum legitur: Und in dem obgemelten Anschlage soll ein jeglicher Fürst Grave, Herre, Ritter, Knecht Macht haben, mit der Anzalen die Ihme, seinen Unterdanen, und den seinen nach laut des Anschlags, gebürt, wider die Unalaubigen selbst ziehen, und welcher alsdenn selbst ziehen wollt, der soll solch Gelt, so viel sich des nach laut des Anschlags zu Bestellunge seiner Person und Diener geburt, nicht schuldig sein, von seinen und der seinen Nuzungen, Gülten und Güthern zu geben, sondern er mag ihm daß auf sein selbs Person, und der seinen vorbehalten. Jam vero nemo Statuum Imperii amplius servitia in persona præstat, & tamen quod ad bona Cameræ, a collectis præstandis sunt immunes. Confer Moseri Alt und neue Reichs-Hofraths-Concluſa p. 20. Ratio quoque hujus rei inde reddi potest. quod onera, quæ subditis imponuntur, dominum quodammodo ipsum premere incipiant. Brenneisen in der Ostfriesischen Historie und Landes-Verfassung Tom. I. Lib. I. c. 7. §. 23. p. 197. Consilia Hallensia Tom. II. Lib. II. Cons. 103. n. 8.

ne bonorum feudalium, imo demtis iis, qui Statibus Imperii ſubſunt *a*). Quod ad primum attinet, inſpectionem ſcilicet ſubditorum in conſubditos, lubenter hanc etiam exceptionem de jure tertii ſicco tranſimus pede, ad alterum eo reſponſuri curatius. Nullam mentionem bonorum feudalium injici, recte quidem obſervatur, ſed quid inde adverſus jus collectandi equeſtre argui poſſit, itidem nos latet. Validum potius argumentum pro jure collectandi equeſtri ex his elicimus. Si enim indiſtincte jus collectandi in dicto Receſſu Imperii conceditur, non decet, collectarum intuitu, inter bona equeſtria allodialia & feudalia diſtinguere. Ipſe Receſſus proinde perſpicue indicat, Corpori equeſtri jus collectandi in bonis Equitum immediatis competere, ſive ſint *allodialia*, ſive *feudalia*. Vix quoque fieri potuit, ut dominis feudalibus injungeretur ab omnium feudalium bonorum ſubditis collectas exigere & deinceps Imperatori perſolvere. Quem enim fugit, innumerabilia in Germania dari feuda extra curtem? Quæ itaque confuſio circa collectas exigendas metuenda fuiſſet, ſi, neglecto domino territoriali, dominus feudalis a ſubditis vaſallorum ſteuras collegiſſet.

a) Verba pag. 108. ſunt: 6) er ſezet veſte, daß die Unterthanen unter Mitaufſicht eines der ihrigen, aber 7) ohne Meldung der Lehn-Güther, ja mit Ausnahm derjenigen, ſo den Ständen zu vertreten ſtehen, v. ſupra N. I. in den vorgehenden Anſchlag gezogen werden mögen.

giſſet. Quæ difficultas circa executionem timenda? Dominus enim territorialis non facile patietur, ut alius in territorio ſuo exigat armata manu collectas. Idem de Equitibus dicendum, in quorum terris ſubditi ſunt collectandi: ut ideo dominis jus collectandi ſubditos ratione feudorum, ſine diſcrimine, utrum in territorio, an extra illud bona ſint conſtituta, competere nequeat. Obmovetur quidem, in Receſſu Imperii excepta eſſe bona feudalia, pro quibus dominus ratione collectarum teneretur: aſt quænam ſunt iſta bona feudalia? Sine dubio non alia, quam quæ in territoriis Statuum Imperii ſita ſunt, & dominio territoriali ſubſunt: quo caſu nemo ſobrius dominis feudalibus negabit jus collectandi. De ejusmodi autem bonis non loquimur, ſi de jure collectandi Corporis equeſtris eſt ſermo. Magnus mihi erit Apollo, qui monſtret unicum exemplum, ubi Corpus equeſtre jus collectandi urſit in bonis dominio territoriali alterius ſubjectis.

§. LVI.

Urgetur præterea, non in perpetuum valere, ſed tantum ad anni ſpatium diſpoſitionem Receſſus Imperii eſſe reſtrictam *a*). Aſt manifeſta ſic fallacia compoſitionis & diviſionis committitur, dum annuum iſtud ſpa-

a) Vorlegung cit. loc. der aber 8) nur auf ein Jahr von denen Ständen . . . verwilliget ware.

tium, ad obligationem Statuum Imperii & Equitum referendum, ad jus trahitur collectandi. In dicto Receſſu Imperii obligatio ad præſtandas collectas, & norma juris collectandi, ut diſcernantur, eſt neceſſe. Jura enim collectandi jam ante Receſſum competierunt. Hinc ad annum concedi non potuerunt. Eodem modo Receſſus iſte jus collectandi Corporis equeſtris, atque Statuum Imperii tractat. Quis autem diceret, jus collectandi Statuum Imperii, cujus veſtigia in laudato Receſſu Imperii occurrunt quam plurima, ad annum eſſe reſtrictum? Comprobat itaque ſæpe allegatus Receſſus, nequidquam efficientibus objectionibus, Imperatorem & Imperium normam juris collectandi equeſtris perpetuam duxiſſe neceſſariam: ſubſidiorum vero charitativorum præſtationem, pro iſto tantum anno, ab Equitibus eſſe flagitatam. Nihil novi, nihil inconcinni hæc continent. Ipſis in territoriis Principum collectæ ſæpiſſime ad certum tempus a Statibus provincialibus reſtringuntur, exigente vero neceſſitate renovantur, continuantur, imo, ſi reipublicæ fert ratio, perpetuantur. Nemini tamen in mentem venit, temporarium inde Principis effici jus collectandi, quod ab ipſis collectis & quantitate collectarum ſeparationem recipit, & in ſe eſt perpetuum. Transferre liceat hæc ad Equitum Corpus. Confidunt Status Imperii, Equites pro eo anno mediante ſubſi-

dio

dio charitativo calamitati communi esse subventuros, ast cum de modo collectandi est sermo, tunc jam præsupponitur jus collectandi equestre, & ne verbulum quidem de annuo spatio reperitur insertum.

§. LVII.

Objicitur quoque Ordini equestri dispositio Recessus Imperii, qua prohibetur, ne collectæ in alium, quam ad salaria exsolvenda, impendantur usum *a*). Specioſe ad Ordinem equestrem nigris coloribus depingendum hæc excogitata est objectio. Imputatur enim illi deinde satis invidioſe, has collectas in varios converti usus adversus intentionem instituti & instituentium. Ut vero hic etiam ordine procedamus, primum tantopere urgeri hic Recessus Imperii adversus Equites plane non potest. Eadem enim necessitas, nihil amplius a subditis exigendi, quam quod ad collectas Imperio præstandas necessarium est, ipsis imposita est Statibus Imperii *b*). Si vero hi ad normam illam tam

a) Pergit textus cit. loc. und dabey 9) mit dem ſträchlichen Verbot §. 24. verwilliget ware, etwas davon anders zu kehren oder zu wenden, als daß, ſo es zu Fällen käme, die von der Ritterſchaft, ſich davon, ſo weit es reichet, beſolden, und dem Heil. Reich deſto ſtattlicher dienen mögen.

b) Recessus Imperii de anno 1512. §. 21. de anno 1548. §. 95. de anno 1555. §. 82. de anno 1557. §. 49. de anno 1566. §. 41. de anno 1567.

arcte se adstrictos non putant, quid monendum supereſt adversus Equites Imperii, quibus paria jura circa collectas data sunt. Deinceps ipse Receſſus Imperii tam stricte accipi nequit, quæ ipsa quoque est ratio, cur Status Imperii a primitivo receſſerint instituto. Qui collectas exercere vult, administratoribus, exactoribus, rationum præfectis, & variis ministeriis habet opus, quibus demtis, totum collectas exigendi negotium concidit. Hi ministri non vento vivunt, neque gratis operas impendunt: proinde salaria iis constituenda sunt. Quis autem hæc præstabit? Forsan Equites ex proprio marsupio? Quam iniquum vero foret, immunes a collectis novo collectarum onerare sic genere. Nihil itaque reliquum, nihilque tam naturale est, quam ut ex arca equestri ipsa salaria desumantur. Maxime illud huc quadrat: qui vult finem, velit etiam media, quæ ad finem ducunt, neceſſe est. Unde pronum est, qui concedit jus collectandi, eum dare quoque potestatem ex his collectis ministros, sine quibus ipsæ obtineri nequeunt, publicos alendi. Ne autem quispiam sibi persuadeat, Ordinem equestrem sibi auctoritate propria hanc sumere potestatem, adjicimus, ex collectis equestribus Imperatorem solum & per consequentiam tantum Imperium capere fructum. Solius igitur Imperatoris est, cave-

re,

1567. §. 23. de anno 1576. §. 11. de anno 1598. §. 11. de anno 1602. §. 17.

Digitized by Google

re, ne collectæ equeſtres male impendantur. Ferdinandus III. vero in privilegio de anno cIↃIↃcLII. adminiſtrationem collectarum equeſtrium, prouti nunc eſt, indulſit.

§. LVIII.

Carpuntur denique *literæ reverſales ſolitæ a*), quo jure, ſtatim videbimus. Quis unquam dixit, illas in Receſſu Imperii de anno cIↃIcXII. ſtabilitas eſſe? Neque in eo tale quid reperiri poteſt, cum ſubſidia charitativa ibi taceantur, quæ correlata ſunt litterarum reverſalium. Ut autem pateat, eas alio firmiori niti fundamento, ſciendum eſt, jus collectandi Equitibus eſſe conceſſum, ut pro ſervitiis remunerationem accipiant, miniſtros publicos Corporis equeſtris ſuſtentent, & alias expenſas pro ejusdem ſalute inde deſumant: non autem, ut ſubſidia charitativa ex illis perſolvant, quippe quibus non eſt opus, ubi Equites ſervitia ipſi præſtant. Jam Imperatores malunt ſubſidia

a) Vorlegung cit. loc. 10) von Kaiſerlichen Reverſalien aber de non præjudicando iſt wohl da kein Gedanken, auch überhaupt nicht begreifl. wie die Ritterſchaft die Steuren von denen Unterthanen, ſo gar auch der conſolidirten Orte, in die Ritter-Truhen, unter dem Vorwand eines Höchſten Kaiſerlichen Reſervati einbringen, aber aus der Ritter-Truhen an den Kaiſer nicht anders, als in der Form eines freywilligen Charitativs, gegen ausdrückliche Reverſe, daß es ohne Schuldigkeit geſchehe, abfolgen laſſen mögen.

charitativa, quam ſervitia equeſtria. Equitum vero intereſt libertatem ſuam conſervari, quid itaque juſtius, quid æquius eſt, quam ut ſubſidia quidem præſtent charitativa, Imperatores contra libertatem eorum per reverſales ſartam ſervent tectamque. Mirum videtur, Corpus equeſtre etiam a ſubditis conſolidatorum feudorum exigere collectas: quid autem extraordinarii hac in re ineſt? Competit Corpori jus collectandi in bonis equeſtribus immediatis; quoad itaque iſta bona manent, & ſubditi ſuperſunt, & durat iſtud jus collectandi. Parum hinc refert, in cujus tranſeant manus. Id vero negamus, & pernegamus, in arcam equeſtrem communem collectas ſub ſpecie Reſervati imperatorii redigi, dum vi juris collectandi in equeſtrem rediguntur fiſcum. Namque tunc demum Reſervatum Cæſareum ſeſe exſerit, quando Equites aut ſervitia præſtant, & ex collectis ſalaria capiunt, aut ſubſidia charitativa Imperatori, præſtitis reverſalibus de non præjudicando, præbent.

§. LIX.

Poſtquam generatim quædam adverſus conſtitutionem juris collectandi equeſtris obmota ſunt, quæ paucis expedivimus, ad ipſos Receſſus Imperii ſpeciatim provocatur, ex quibus infertur, Equites Imperii in conſtituendo quanto collectarum, a Principibus præ-

præſtando, eſſe computatos *a*). Finge, Nobilium fieri mentionem, ſub quanto collectarum comprehenſorum: nonne eos tantum ſubintelliges, *qui ſub dominio ſunt territoriali?* Talia enim ſunt prædicata, qualia eſſe permittuntur a ſuis ſubjectis. Tanto itaque firmiori talo ſtat jus collectandi, cum nuſpiam talis computatio Equitum in computando quanto præſtandarum a Principibus collectarum reperiatur; quin potius ipſa Re-

a) Ita calculus ſubducitur in der Vorlegung pag. 109. & ſeqq. Wenn man ſonſt von Errichtung der Wormſer Matricul de anno 1521. nicht wüſte, daß der damalige ohngefehrliche Anſchlag vorzüglich auf die Cameralia und den Manuſchafts-Fuß gerichtet, bey ſolchen aber ohnleugbar auf die viele oder wenige Vaſallen, als den Reißigen Zeug, nach damahliger Zeit-Art geſehen, mithin die Lehen in alle Wege bey denen dominis directis mit in Aufrechnung und Betrachtung genommen worden; ſo könnte ſolches aus dem obangeführten anno 1474 gelegten Grund dieſer Matricul, auch aus dem Reichs-Abſchied de anno 1548. §. 66. erſehen werden, wo im erſtern eines jeden Fürſten Ritterſchaft namentlich mit eingerechnet, im lezten aber ausdrücklich proſpiciret worden, daß der Stände eigenthümliche Güther, die von denen von Adel als Lehen oder Pfandweiſe beſeſſen werden, in den Reichs-Anſchlag nicht gezogen werden ſollen, damit ſolches denen Eigenthums-Herren mit der Zeit keinen Nachtheil bringen möge; wie dann z. E. in eben dieſem Reichs-Abſchied aus ſolcher Urſach in ſpecie die Grafen von Tübingen, wegen ihrer in auſtriaco beſizender Lehen von der Anlage namentlich eximiret worden ſind.

ceſſuum Imperii loca evidentiſſima contrarium tueantur *b*). Intempeſtive in auxilium vocatur *Receſſus Imperii* de anno cIↃIↃXLVIII. §. LXVI. qui plane non de Nobilibus Imperio ſine medio, ſed mediante *territoriali jure*, ſubjectis, loquitur. Hi enim, ne dominis territorialibus inferatur præjudicium, in computum collectarum Imperii venire non debent. Eam eſſe Receſſus Imperii intentionem, clare indicant ejusdem verba: So haben wir doch dargegen erwogen, daß ſolche Grafen und Herren, zu mehrerer, Theil unter ihren Landes-Fürſten geſeſſen, vormahls von allen ihren Gütern denſelben gedienet, ſie auch zum Theil allein auf der Fürſten Eigenthum und ihre Pfandſchaften grafen und freyen laſſen, und alſo keine Güther ohne Mittel unter dem Reich haben. Quid hæc ad Ordinem equeſtrem juraque collectandi in bonis Equitum immediatis? Mirum in modum detorquetur vocabulum *Dominii* (Eigenthum); aſt fruſtraneo conatu. Quilibet enim ſtatim animadvertit, non de quovis, in ore doctorum volitante dominio eſſe ſermonem, ſed de *dominio eminente*. Quam ob rem quoque ratione *Comitum Tubingenſium*, bonorumque ſuorum, Imperio ſine medio

b) Ita in Receſſu Imperii de anno 1542. §. 58. & de anno 1557. §. 23. dicunt Imperii Status, daß die von Adel in dem Land zu Schwaben, Franken und am Rhein in den Anſchlägen des Heil. Reichs nicht begriffen ſeynd.

Digitized by Google

medio ſubditorum, inſigne diſcrimen in citato Receſſu Imperii §. LXXI. ſtatuitur. In his omnibus nihil roboris ineſt, niſi monſtretur, Equites Imperii bona ejusmodi qualitatis, ſeu, quod idem eſt, Wurtenbergico dominio territoriali obnoxia poſſidere, in quibus Corpus equeſtre jus exercet collectandi.

§. LX.

Etiamſi autem Equites matricula Imperii non comprehendantur; hoc tamen nihil pro Corporis equeſtris jure collectandi facere videtur, cum matricula Imperii de anno cIↃIↃXXI. tam curata, tamque certa non ſit, ut mutationem non recipiat *a*). Si Equites Imperii unice in proportione matriculæ Wor-

a) Ita res enunciatur in der Vorlegung pag. 110. Ueber das alles wird je niemand behaupten, daß anno 1521. eine ſolche unwandelbare Reichs-Matricul zuſtande gekommen, welcher zu ewigen Tagen weder active noch paſſive etwas ab- oder zu gehen könnte: Die Reichs-Abſchiede de annis 1524. 1526. 1535. 1542. 1548. 1555. ꝛc. das Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ, ſelbſt auch der Receſſus Imperii noviſſimus und alle Kaiſerliche Wahl-Capitulationen, bezeugen, wie ſehr man bis dahero nach einer Rectification ſolcher Matricul ſich vergeblich geſehnet, ſo daß man in Comitiis & Circulis vielen Fürſten und Ständen durch Interims-moderationes Erleichterung ſchaffen müſſen, bis man in der Sache ein ganzes machen, und auch denen ungebührlichen allerhand Exemtionibus abhelfliche Maaß ſchaffen möchte.

Wormatienſis de anno clolxxi. jus ſuum fundarent, non omnino incaſſum hæc ratiocinatio iret. Sed alia juris collectandi in promtu ſunt fulcra, quæ facile non deſtruuntur. Nam primo non ex proportione citatæ matriculæ Corpus equeſtre jus ſuum deducit collectandi; ſed ex eo, quod Equites ibi plane a collectis Imperii fuerunt excluſi, hæc excluſio vero, ſive omiſſio illos omnino immunes declaravit. Deinde in paragrapho præcedenti jam ad clara Receſſuum Imperii verba provocavimus, ubi dicuntur in des Reichs Anſchlägen nicht begriffen. Tum ipſe Circulus Suevicus in literis de anno clolxlvi. *b*) negat, *ſe unquam equeſtrem Ordinem ad præſtationes circulares adigere voluiſſe*, agnoſcit Equitum immunitatem, & pollicetur, *ſe nunquam libertatem hanc eſſe turbaturum.* Quam ob rem parum refert, juſtane ſit proportio in matricula Wormatienſi ſervata, nec ne? Parum quoque Equites tangit, an ita ſit comparata, ut interim remiſſiones his, vel illis Statibus Imperii debuerint indulgeri. Urgetur ulterius, ideo minus recte ad matriculam Wormatienſem provocari, quia tardius collectæ inceperint; ſed ne hoc quidem noceret Ordini equeſtri. Satis enim eſt, *tempore matriculæ Wormatienſis Equites ad collectas imperiales nihil contuliſſe ex totius Imperii decreto*, neque deinceps in computum collectarum Imperii ve-

b) Burgermeisterus cit. loc. Vol. II. p. 380.

veniſſe, téſtantibus Receſſibus Imperii omnibus. Denique proferuntur exempla bonorum equeſtrium Corpori equeſtri non collectabilium. Quo jure autem equeſtria vocari poſſunt, ſi non ſunt collectabilia? Accedit, quod ſententiæ, ad quas provocatur, ſupremorum Imperii Tribunalium in poſſeſſorio tantum ſint latæ, neque hinc Ordini equeſtri ſtatim negari poſſit jus collectandi *c*).

§. LXI.

Conjectura haud difficilis eſt, depexa matricula Imperii, eandem ſortem matriculam manere equeſtrem, quæ imperfecta & ad probandum jus collectandi equeſtre parum vocatur apta *a*). Non tam autem per illam hoc

c) Plane quoque alium in modum rationem horum exemplorum comparatam eſſe, ex ſolide dictis in der vertheidigte Freyheit und Ohnmittelkeit. P. II. pag. 140. & ſeqq. adparet.

a) Vorlegung pag. 111. So wenig Grund nun das Ritterſchaftliche principium der conſolidirten Lehen halber in dem Wormſer Anſchlage finden dürfte; und allenfalls dieſes eine in das ganze per J. P. W. ad Comitia Imperii verwieſene Reichs-Matricular-Weſen auf das tiefeſte einſchlagende Sache wäre, welche nothwendig eine gründliche und genaueſte Reichs-Unterſuchung, und Berathung erforderte, keines Weges aber von der Ritterſchaft durch privatim ausgewürkte Kaiſerl. Privilegien, inconſulto Imperio, veſtgeſtellet werden möchte; So unſtatthaft und noch befremdlicher ſcheinen auch die Ritterſchaftl. Particular Ma-

hoc probandum ſibi ſumſerunt Equites, quam perſonas Equitum, & bona Corpori collectabilia, deſignare voluerunt, ad quem ſcopum matriculæ equeſtres ſatis ſunt aptæ. Neque ſequitur: multum adhuc matriculæ deeſſe, hinc, in quantum confecta eſt, eam non probare. Incertitudo matriculæ exinde deducitur, quod anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo Equites illam, tanquam perfectam & omnibus numeris abſolutam, Imperatori ad confirmandum obtulerint: mox autem ad literas Imperatorias hoc difficile & non tam cito ad finem perducendum opus eſſe, anno CIↃIↃLXLII. ipſi faſſi ſint & anno CIↃIↃCCXII. ſecundum ejus rubricam ſine accuratione, & ut vulgo dicitur, præter propter ſaltem confecerint. Hoc autem, adeo eſſe verum, additur, ut anno CIↃIↃCCXXXV. de familia quadam dubitaverint, utrum ipſa bonave ejus matriculæ olim fuerint inſerta, an non? Quam ſpecioſa vero hæc primo intuitu

Matriculn zum Beweiß-Grunde dieſes Syſtematis geleget zu werden, die in der Ritter-Ordnung anno 1560. ganz unerfindlich für richtig und ſchon fertig dabey liegend angegeben, anno 1592. aber auf Kaiſerlich Zuſchreiben vor ein Werk, das nicht ſo bald in den Stand gebracht werden möge, bekennet, und noch anno 1712. erſt neuerlich und ſecundum rubricam nur ungefehrlich alſo entworfen worden, daß man anno 1735. auf einem Ritter-Convent von einer gewiſſen Familie nicht wiſſen, oder finden mögen, ob ſie, oder ihre Güther ehemahlen in der Ritter-Matricul geſtanden, oder nicht ſeye?

Digitized by Google

tuitu videantur, curatius tamen perſpecta cito citius evaneſcunt. Namque non ad vitium matriculæ hæc omnia referenda ſunt, ſed ad continuas vellicationes, quas a circumjacentibus Statibus Imperii paſſum eſt Corpus equeſtre, quibus ut remedia quærerentur, & matricula redintegraretur, uti anno CIↃIↃLXLII. Imperatori ingenue ſunt confeſſi, hoc opus omnino, hic labor erat. Hæc quoque ſubeſt ratio, cur anno CIↃIↃCCXII. non omnibus numeris abſoluta, ſed quantum fieri potuit, ultra citra confecta matricula, hoc eſt, adhuc conſervatas e naufragio tabulas continens, Imperatori fuerit oblata *b*). Finge denique, in conventu equeſtri anni CIↃIↃCCXXXV. de familia quadam extincta dubitationem exortam hæſitatumque eſſe, utrum matriculæ quondam inſerta fuerit, an non? neque hanc quæſtionem tunc temporis fuiſſe deciſam, quid inde? Certe nihil amplius, quam quod neſciverint Equites, an matriculæ iſta familia inſerta fuerit, nec ne? non vero exinde ſtatim totam matriculam temere, ceu incertam, rejicere poteris, quam ſi in continenti conſuluiſſent, deciſionem forte reperiſſent. Neque quidpiam detrimenti Corpus equeſtre inde capiet, quod in conventu iſto equeſtri noverint quæſtionem, quis & quænam perſonæ eo ſint referendæ?

§. LXI.

b) Confer LUNIGIUM im Reichs-Archive Tom. XII. Part. Spec. Cont. III. p. 630.

Digitized by Google

§. LXI.

Duo adhuc ſuperſunt, quibus lucem affundere debemus. Primum eſt, matriculam equeſtrem privatim confectam eſſe, & nunquam claudi *a*). Alterum, etiamſi feuda conſolidentur, attamen jus collectandi penes Corpus manere equeſtre. Ad illud notandum eſt, matriculam vel perſonarum eſſe, vel bonorum. Quod ad matriculam perſonarum attinet, nullius Status Imperii quidquam intereſt. Perſonæ enim, matriculæ inſertæ, aut poſſeſſores bonorum equeſtrium ſunt, aut non ſunt, quos ultimos vulgo *Perſona-*

a) Man vernimt zwar (verba ſunt der Vorlegung p. 111. & 112.) daß verſchiedene Aufſätze ſolcher Matriculn bey dem Kaiſerl. Reichs-Hofrath von der Ritterſchaft übergeben ſeyn ſollen; geſtalten aber aus denenſelben bis hiehero ein Geheimniß gemacht wird, und Churfürſten, Fürſten und Ständen, bis nun zu, davon keine legale Mittheilung geſchehen, um zu wiſſen, was etwa von ihren Landen und Herrſchaften Gefahr laufen möchte, mit der Zeit noch von der Ritterſchaft, ex fundamento, dieſer Matricular-Projecten bey denen in ältern ſo Kriegs- als Friedens-Zeiten geſchehenen unzehlbaren Güther-Wechſelungen und Veränderungen, angeſprochen zu werden? oder auch was für Perſonen von ihren angebohrnen Landes-Unterthanen ohnbewuſt der Landes-Herren ſich darein einſchreiben laſſen, und künftig ſich als ohnmittelbar in ihren territoriis der Ritterſchaftlichen Privilegien anmaſſen möchten? geſtalten dieſe Ritter-Matriculn niemahlen geſchloſſen ſondern immer offen behalten, auch nach Gefallen gemehret und gemindert werden.

ſonaliſtas vocant. Ratione horum, Statuum Imperii plane nihil intereſſe poteſt, quum iis, per ea, quæ ſupra tradidimus, præter poteſtatem bona equeſtria aliquando acquirendi, nihil tribuatur; intuitu contra eorum, qui jam talia bona poſſident, iterum, quid illorum interſit, doceri nequit, cum, tanquam perſonæ, non ſint collectabiles, tanquam poſſeſſores prædiorum autem, ad matriculam bonorum ſint referendi. Ergo perinde Statibus Imperii eſſe poteſt, ſive matricula hæc privatim, ſive conſentiente toto Imperio fuerit confecta, ſive non clauſa ſit, ſive clauſa, qualis quidem ex natura negotii, dum perſonæ moriuntur, & aliæ earum in locum ſuccedunt, eſſe non poteſt. Altera matricula eſt bonorum collectabilium: neque ex hac quidpiam commodi, aut incommodi ad Status Imperii redundare poſſe, facillimum eſt perſpectu. Si enim oriatur controverſia de bonis hujus, vel illius, an collectis obnoxia ſint Corporis equeſtris, non ſtatim ad matriculam recurritur, ſed ſecundum dictamen ſanæ rationis & juris communis regulas quæritur, quis ſit in quaſi poſſeſſione juris collectandi? Eum vero tuentur Imperii Archidicaſteria, ſalvo parti adverſæ poſſeſſorio ordinario, vel petitorio. Sin accidat, ut ad hoc redeat quæſtio, iterum non opus eſt, ut ad matriculam confugiat Corpus equeſtre, utpote longiſſimi ævi, omnem præſcriptionem ſuperantis, poſſeſſione tutum.

Nihil itaque momenti in tota hac circa matriculam equeſtrem controverſia poſitum eſt. Patitur quidem illa ſubinde decrementum, ſed nullum facile capit incrementum. Quam ob rem tantum abeſt, ut per eam Statibus Imperii quidpiam detrahatur, ut potius catalogus admodum numeroſus bonorum, Ordini equeſtri ſub variis titulis ereptorum, exhiberi poſſit *b*).

§. LXIII.

Magnam denique offenſam illud habere dicitur, quod etiam poſt conſolidationem dominii directi & utilis feudalia bona maneant Ordinis equeſtris obnoxia collectis *a*). Sed qui

b) Lunigius Im R. Archiv. Part. ſpec. tom. XII. Contin. III. Sect. I. pag. 634. ſqq. & contin. IV. Sect. II. p. 340. & ſqq.

a) In der Vorlegung p. 112. daß die Reichs-Stände die aufgerichtete geheime Matricul nicht allein ohn beſehen überhaupt gegen ſich gelten laſſen, ſondern auch ihre Leben-Güther noch nach dem Heimfall und Conſolidation derſelbigen unterwürfig machen, und in poſſeſſorio ſummariiſſimo dieſes unvöllige a parte adverſa pro lubitu ſelbſt conficirte document pro lege & norma judiciali ex privilegio de anno 1688. durante litigio in favorem unius partis litigantis in præjudicium alterius noviter conceſſo & extenſo wider ſich annehmen müſten, ohne darauf (wie doch hiermit geſchiehet) provociren zu dürfen, daß ſolches allerforderiſt von geſamten Reichs wegen revidiret werde, bevor man ſelbigen die geringſte Kraft und Würkung beylegen laſſen, oder eingeſtändig ſeyn kan.

qui aliter accidere poteſt? Bona Equitum, hunc usque in diem illis onerata, ab immemoriali tempore immediata fuere, ita quidem, ut antiquitus eorum poſſeſſores ſervitia in perſona de illis præſtiterint Imperio *b*). Horum loco jam exiguntur ſubſidia charitativa. Maxima pars bonorum, ut ſupra probatum dedimus, oblata in feudum, pars

b) Plura Imperatorum Reſcripta & Decreta, quibus in controverſiis de collectis cum Statibus Imperii, ipſis injunctum ſæpius fuit, Liberam Imperii Nobilitatem in exercitio juris collectandi nullo modo turbare, neque collectas de bonis quocunque modo in Statuum manus translatis retinere, profert, PFEFFINGERUS *in Vitriario illuſtrato.* L. III. tit. XXI. §. 3. n. 8. p. 240. & *ſeqq.* Quibus addidit acta in puncto collectarum inter Marchionem Durlacenſem, & immediatam Nobilitatem Imperii, adjuncto Mandato Cæſareo S. C. d. d. 24. Novembr. an. 1678. & Decerto ejusdem tenoris d. d. 20. May anno 1684. quibus jus collectandi equeſtre in feudis conſolidatis amplius confirmatur. Transactionem puncto collectarum inter Sereniſſimam Domum Badenſem & immediatam Imperii Nobilitatem de an. 1722. inſeruit Cel. JO. JAC. MOSER der Nachleſe gedruckter, oder doch rarer Staats-Bedenken, Urkunden, ꝛc. Part. I. n. 2. In ea non modo Sereniſſima Princeps Franciſca Sibylla Auguſta promittit, reſiduum collectarum præſtare, ſed & paciſcentes de quanto matriculari futuro præſtando ita conveniunt, ut in proximo conventu Equitum determinari debeat, quantum a quolibet ab iſta Sereniſſima Domo poſſeſſo prædio equeſtri in arcam Nobilitatis immediatæ ſit conferendum.

Digitized by Google

eorum allodialitatem conſervat, aut nexui feudali implicatur. Quid inde aliud ſequitur, quam ut, ſive adſit, ſive non adſit reſpectus feudalis, bona iſta jure meritoque collectas debeant præſertim cum jus eas exigendi toti Corpori equeſtri ſit datum. Itaque cum onere bona in feudum offeruntur, neque aliter, in præjudicium Imperatoris & Corporis equeſtris, offerri poſſunt. Cum hoc onere per conſolidationem ad dominum directum perveniunt, & cum hoc onere, etiamſi centies iterum in feudum porrigantur, atque deinde ad manus domini redeant, in quemvis transeunt poſſeſſorem. Neque dominus, ſub ſpecie reſervati juris collectandi, collectas a novis vaſallis, quibus illa in feudum dedit, exigere poteſt, quum non plus retineri poſſit, quam quod, aperto feudo, in eum tranſiit. Invertit quidem adverſa pars totum argumentum, gratis aſſumendo, iſta feuda data eſſe omnia, eaque propter vaſallos in præjudicium dominorum illa collectis equeſtribus onerare non potuiſſe. Aſt quam lubrico hæc opinio nitatur fundamento, non opus erit hic repetere. Nam I.) ſupra jam docuimus *c*), feuda equeſtria maximam partem eſſe oblata, vel ſaltem tamdiu pro eorum oblatione militare præſumtionem, donec probetur contrarium, oſtendendo, ſingula bona eſſe data. II.) Nihil vero refert, ſive ſint feuda data, ſive oblata.

c) Cap. I. §. XXI. ſqq.

lata. Collectæ enim plane non ſunt onus feudi, quum eas, ſive dominus ipſe poſſideat illud, ſive vaſallus, ſubditi præſtare teneantur. Cum autem in calculo collectarum Imperii ineundo, quid nempe quisque Status Imperii præſtare debeat, hæc feuda non computata fuerint, ſed jus collectandi Ordini equeſtri ſit relictum: nullum dominis feudalibus damnum illatum eſt. III.) Ipſi jus collectandi in his feudis approbarunt. Cum enim Equites olim Imperio in perſona ſervirent, & hoc onus ſervitia præſtandi bonis equeſtribus, antequam nexui feudali involverentur, incumberet: iſta ſervitia ab omnibus poſſeſſoribus, etiam ex quo bona iſta jure feudi poſſederunt, præſtanda venere. Jam mavult Imperium ſubſidium charitativum, ſalva libertate Equitum ſolvendum, quam præſtationem ſervitiorum; ſciunt omnes Status Imperii, ex collectis, a ſubditis Equitum per Corpus equeſtre exactis, hæc ſubſidia charitativa præſtari, & non modo non contradicunt, ſed & in Receſſibus Imperii, Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ, Capitulationibus Imperatorum hunc modum Imperio debita ſervitia præſtandi approbant & confirmant; quid itaque obſtat, quo minus jus collectandi in his bonis etiam poſt conſolidationem exerceri poſſit. IV.) Per conſolidationem feudi non plus juris transire poteſt in dominum, quam ipſe habuit vaſallus. Quum igitur nemo vaſallorum in his

feudis unquam habuerit jus collectandi, consequens est, ut per consolidationem illud domino directo neutiquam possit accrescere *d*).

§. LXIV.

Hæc de jure collectandi ipso: jam ad ejus accessoria transimus, quæ, ordine turbato, plane a suo principali fuerunt ex adverso disjuncta. Primum autem querela movetur: *Directoria Superioritatem territorialem sibi* in subditos, qui Statibus Imperii homagium præstiterunt, *arrogare, variaque jura*, sub specie adnexorum juris collectandi, *ut jus armorum, sequelæ, quartirii &c. exercere a*). Quod ad jus exequendi

d) Vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit. Part. II. pag. 94. seqq. & 172. seqq. Bernh. Lud. Mollenbecius in diss. *de subsidio charitat. liber. & immed. Imp. Nobil.* Cap. V. §. 4. sqq. Data quoque hanc quæstionem opera excussit, qui nuper ex Academia Bamberg. in Vindobonens. evocatus fuit, Vir Ill. Joh. Henr. Bocrisius, in diss. sua inaug. Erford 1736. sub præsidio Streckeriano hab. de *Exemt. bonor. Ordini equestri immediato collectabilium illicita* C. II.

a). In der Vorlegung p. 124. Dann obwohlen man alle diejenigen Fälle allhier umgehet, wo die Collectation zur Ritterschaft in denen Kauf- und andern Contracten ausdrücklich mit stipuliret ist, so maßet sich doch die Ritterschaft an, nicht allein das jus armorum, sequelæ, Quartirii, zu unabsonderlichen tacite mit verstandenen annexis des juris

di attinet, nullum eſt dubium, quin cum jure collectandi, inſeparabili nexu cohæreat. Dato itaque Corpori Equeſtri jure collectandi quemadmodum Imperator annuentibus Statibus Imperii eidem cum efficacia illud dedit; data quoque poteſtas ſit oportet, exequendi debitores moroſos. Nihil itaque adverſus jus commune, & reipublicæ noſtræ conſuetudinem continent privilegia Cæſarea, Ordini equeſtri conceſſa *b*), & jus exequendi diſtincte largientia. Jus vero hoſpitandi & metatorum, quod jus quartirii vocare placuit, alio nexu cum jure collectandi cohæret, quam jus exequendi. Hoc enim medium eſt ad obtinendum finem. Illud vero ſpecies ipſius juris collectandi. Hinc conſtans nata eſt regula: *cuicunque competit jus collectandi in genere, ei etiam jus bo-*

juris collectarum zu machen, ſondern auch weitere, noch nie völlig nahmhaft gemachte, und nur in der dunkeln clauſul cum annexis gemeiniglich verborgen behaltene Würkungen einer unmittelbaren jurisdiction und Landes-Superioritæt, (deren der Adel zu allen Zeiten im Reich unfähig geachtet worden, anſonſt aber die auf den Güthern haftende Jurisdictionalien dem Beſitzer, und nicht dem Ritter-Corpori, oder deſſen Directoriis, zuſtehen) über die Erbgehuldigte Unterthanen der Stände an ſolcherley Orten an ꝛc. unmittelbare Befehle in allerley cauſis zu erlaſſen, Executiones wider dieſelben vorzunehmen ꝛc.

b) Lunigius in dem Reichs-Archive Tom. XII. Siebende Abtheilung von der freyen Reichs-Ritterſchaft p. 124.

ſpitandi competit, ceu ſpecies. Idem enim eſt, ſive collectas a ſubditis in pecunia exigas, ſive milites illis hoſpites aſſignes, ne hoſpitio quidem contentos, ſed quovis modo a ſubditis alimentum quærentes. Superſunt jus armorum & ſequelæ, quæ ſororio quaſi vinculo juncta, non quidem ex jure collectandi fluunt, ſed tamen ex alio fonte in Ordinem equeſtrem commode derivantur. Ex priſca enim hoc jus retinuerunt libertate *c*), ab Imperatore & Imperio deinde confirmatum. Et quum reliqua jura territorialia, ac Regalia Corpori equeſtri competant *d*); cur

c) Conferatur Capitul. Imperatoris Caroli VI. glorioſiſſ. memoriæ, art. 19. TEXTOR de *jure publico Statuum Imperii* Tit. XV. n. 44. & 93. LIBER BARO a LYNCKER *de Libert. Stat. Imp. Sect.* 2. & 7. Adde PFEFFINGERUM *in Vitriario Illuſt.* L. III. tit. XXI. §. 3. n. 18. qui jus belli & armorum Nobilium immediatorum defendit.

d) Ita de jure pangendi fœdera inter ſe & cum exteris vid. HERTIUS *de Spec. Rom. Germ. Imper. Rebus publ.* P. II. th. XXX. pag. 146. MAURITIUS *ad Capitulat. Leopoldi* art. 3. p. 789. TITIUS *in jure publico* L. III. C. V. §. 16. De reliquis inter alios plures late agunt ab ANDLER in *Jurispr.* L. 1. Tit. 5. KNICHEN de *Jure Territ.* C. I. n. 15. RHETIUS *Inſtit. jur. publ.* L. II. Tit. 1. §. 13. KEMMERICH *Introd. ad Jus publ.* T. II. Lib. VII. c. 17. PFEFFINGERUS cit. l. n. 3. non ſolum Nobilitati immediatæ, Hoheiten, Regalia, Obrigkeiten, Oberherrlichkeit n recte tribui, contendit, ſed & iisdem in territoriis ſuis juribus gaudere,

cur non etiam jus armorum & ſequelæ? Si vero hæc jura Corpori in bonis equeſtribus generatim competunt, etiam in conſolidatis aut alio pacto in manus Statuum Imperii translatis, ei competere debent. Neque enim oblationes in feudum, neque exinde orientes conſolidationes in feudum, neque exinde orientes conſolidationes & refutationes quidpiam de jure tertii, ſcilicet Corporis equeſtris, poſſunt immutare.

§. LXV.

Æquitas tandem in eo ponitur; *ut Status Imperii ad repartitionem collectarum* conſentiendo, ſeu quod idem eſt, *votando concurrant a*). Sed plus iniqui, quam æqui,

re, ac Status Imperii monſtrat. ibid. n. 4. quid? quod peculiaria eorum jura territ. paſſim ibi illuſtrat.

a) Ita pergit in der Vorlegung pag. 127. Durfte dann auch jemand darinnen ein Unrecht finden, wann die Stände des Reichs, wegen ſo vieler von ihren zur Ritterſchaft collectablen Orten dahin bezahlende Steuer-Gelder nur ſo viel Rechenſchaft Vor- und Mitwiſſen, Conſens und Einwilligung nach Proportion fordern wollten, als einem jeden Contribuenten circa quæſtionem an? & quomodo? unwiderſprechlich hierunter Recht iſt; und warum ſollen dieſelbe bey dieſen Collectis die majora der Ritterſchaftlichen Stimmen, mit ihrer eigenen Ausſchlieſung, anerkennen, welche nach denen Reichs-Conſtitutionen in hac materia, auch in Comitiis ſelbſten nicht ſtatt finden? und

ejusmodi concursui subesse mihi videtur. *Jus collectandi in bonis Nobilium, Imperio sine medio subjectorum, Corpori competit equestri.* Super juribus autem, quæ Corpori competunt, deliberare, votando quidpiam decidere, *membris Corporis competere tantum potest.* Si ergo de collectis equestribus exigendis est sermo, nemini, nisi membro Corporis, suffragio suo concurrere licet. Falcem itaque in alienam messem immittere id foret, si tertius, ad quem tota res non spectat, se immiscere vellet juribus exercendis equestribus. Urgetur quidem ab adversario, in decernendis componendisve collectis pluralitatem votorum non admittendam esse; sed lege, quæ usitatum hunc in omnibus collegiis eumque expeditissimum concludendi & plurium consultationes efficaces reddendi modum hic prohibeat, adhuc destituimur. Quamvis enim & sæpius hæc quæstio in comitiis fuerit mota, & varie disputata; nondum tamen potuit decidi *b*). Totus error, quem circa materiam juris collectandi committi videmus, exinde potissimum promanat, quod bona equestria, quocunque

und wogegen sich in vorigen Zeiten die der Reichs-Satzungen und Herkommens wohl kundigen Ritter-Glieder selbsten zum öftern mit vielen Nachdruck gesetzet haben? ꝛc.

b) Vid. B. de MEIERN *in actis Comitialibus Ratisbonensibus* P. I. p. 423. 426. 432. 474. & 478. Conf. Ill. MASCOVII *principia jur. publ.* R. G. L. V. C. III. §. X.

cunque modo in manus domini alicujus territorialis venientia, ſtatim *pro parte territorii* reputantur, territorio ipſi inſtar reliquarum partium integrantium ſubjecta; quo principio deſtructo, concidunt omnia conſectaria, inde formata. Objicitur præterea Equites ipſos jurium Imperii bene gnaros, majoritati ſuffragiorum circa collectas contradixiſſe. Sed I.) deſunt exempla. II.) Iſta juris peritia fruſtra laudatur, ubi defuit lex Imperii, quæ certum quid circa hanc rem ſtatuat? III.) Parum juvaret, ſi unum aut alterum membrum equeſtre diſſenſum ſuum declaraſſet, quoniam toti Corpori ſingulorum principia membrorum damno eſſe nequeunt.

§. LXVI.

Ad Reſcripta quoque Cæſarea provocatur, quibus *Directoriis Circulorum*, nec non Statibus Imperii paſſim injunctum fuerit, ut moroſos debitores collectarum executione adigerent *a*). Sed omnia hæc ſi curatius

a) Worl. l. c. Sonſten ſind was die Executiones derer moroſen Ritterſchaftlichen membrorum betrift, hiebevor wohl Kaiſerliche Reſcripta z. E. in anno 1682. an die Creyß-Ausſchreib-Aemter, und wegen der Reſtantien der in der Reichs-Stände Obrigkeit befindlichen zur Ritterſchaft unſtreitig collectablen Unterthanen, an die Territorial-Herrn ergangen; ja es iſt in dem Kaiſerlichen den 10. Dec. 1601. an den Teutſchen Orden, Würtenberg, Elwangen, Wieſenſteig und Oettingen abge-

tius perpendantur, parum, aut nihil probant adverſus Ordinem equeſtrem. *Reſcriptum enim Cæſareum d.* XXVII. *Februarii anni* CIↃIↃCLXXXII. præcedentibus ſupervenit mandatis, neque adeo tam exactio collectarum in bonis ſubditorum moroſorum Directoriis circulorum fuit concredita, quam executio mandatorum, quorum ipſa verba Reſcripti injiciunt mentionem *b*). Quomodo itaque ab executione mandatorum ad executionem moroſorum debitorum collectarum valere poteſt argumentum? Alterum *Reſcriptum, d.* X. *Decembris anni* CIↃIↃCI. datum nihil magis ad rem facit. Quid enim inde conficitur, quod Sereniſſimæ Domui Wurtenbergicæ reſcriptum ſit, *ut de prædio, in quo equeſtris Ordo jus collectandi habet, collectas ſolvat*, neque Equites collectantes impediat *c*). Magis hoc ad deſtruendam ſententiam contrariam eſt aptum. Nam maniſeſte

abgelaſſen-dem Codice Dipl. equeſtri p. 1179. inſerirten Reſcripto ausdrücklich gemeldet worden: daß, wann Ihro Kaiſerliche Majeſtät hinkünftig bey der Ritterſchaft eine Contribution einhandeln laſſen, und bey obernannten Statibus wegen ihrer beſitzenden zur Ritterſchaft collectablen Orte derhalb Anſuchung gethan werde, ſie ſich nicht zuwider ſeyn laſſen möchten, die gebührliche Ordnung zu verfügen, auf daß die Steuer, wie vor alters her, erleget werde.

b) Apud LUNIGIUM Part. ſpec. Cont. III. Sect. II. p. 297.

c) Integrum Reſcriptum extat apud BURGERMEISTERUM cit. loc.

Digitized by Google

nifeſte adigitur Sereniſſima Wurtenbergica Domus ad collectas de bonis, ad Ordinis equeſtris ærarium ſpectantibus, eidem ſolvendas. Fruſtra denique fingitur, Equites ex juſtis cauſis a collectis ſubditos ſuos liberare poſſe, quod ex adverſo Statibus Imperii, talia bona poſſidentibus, ſit negatum *d*). Sed neque Principibus quisquam, ſi cauſa eſt juſta & vera, ſi v. c. vel peculiare adeſt privilegium, vel præſcriptio immemorialis, talem exemtionem *e*) a collectis denegabit.

d) Verba der Vorlegung p. 128. ſunt: Mit einer rechtmäßigen Urſache könnte ſolchemnach ein membrum equeſtre die Steuer-Weigerung noch hinausbringen; aber nur allein die Reichs-Fürſten und Stände ſollen ſo viel Rechts, als ein Edelmann auf ſeinen Guth hat, wann ſie ſolches acquiriren, nicht fähig ſeyn.

e) Quæ an & quatenus locum inveniat, ſolide disquiſivit Illuſtris quondam Rechenbergius in diſſ. de *Vetuſtatis auxilio reip. quoad immunitates a collectis non opponendo* §. XIII. ſqq.

Caput

CAPUT IV.

DE JURE RETRACTUS CORPORI EQUESTRI INTUITU PRÆDIORUM EQUESTRIUM TRIBUTO.

§. LXVII.

Cum de jure retractus Corporis equeſtris nunc ſit agendum, miſſis quæſtionibus, quid jus retractus in genere ſit, quæ ejus origo, & quomodo cum æquitate concordet naturali? utpote inter Doctores jam ſatis diſcuſſis *a*), nos ſtatim convertimus ad jus retractus Corporis equeſtris: quod cum in variis a reliquo jure retractus, potiori in parte Germaniæ recepto, paululum deviet, plenius erit deſcribendum. *Eſt autem jus retractus b) Corpori equeſtri ejusque membris com-*

a) Nota ſunt TIRAQUELLI, SUTORII, REINKINGII, RHETII aliorumque ſcripta, qui vel jus retractus generatim, vel diverſas ejusdem ſpecies explicarunt. Speciatim jus retractus Nobilium immediatorum impugnavit olim BESOLDUS Conſ. 227. ſed jam ſatisfecit ei KNIPSCHILD de *Nobilit. immed.* L. III. c. 9. n. 3. ſqq. Illa vero lis impetratis poſthac privilegiis Cæſ. penitus fuit ſublata, prouti fuſius docuit IMMAN. WEBERUS in Exercitat. *de Retractu Nobilibus Imp. immediatis per privilegia Cæſ. conceſſo.*

b) Vulgo variis nominibus inſignitur, & paſſim nomi-

competens facultas legitima, prædia ejusdem collectis obnoxia, extra illud quocunque titulo alienata, intra triennium redimendi, ad conservandum Ordinem Equitum immediatorum. Quæcunque itaque in genere de jure retractus valent, etiam de jure retractus valebunt equestri. In eo vero a reliquis juris retractus speciebus differt, quod in bonis, quæ Ordini equestri ad collectas tenentur, competat, adeoque in bonis ad Corpus ipsum pertinentibus. Cum denique eum tantum in finem jus retractus equestre receptum sit, ut Ordo conservetur equestris; nullum est dubium, quin ita sit exercendum, ut finis iste obtineatur, ex quo varia peculiaria jura sponte sua sequuntur. Antequam vero ad ipsam properemus tractationem, quo jure Corpori equestri jus retractus competat, erit dicendum. Jura Corporis generatim Capite I. jam explicata dedimus. Posito vero, Equites Imperii iviſſe in Corpus, *jus statutorum condendorum* non poterat non ipsis vindicari. Quoad vero hoc ipsum jus durat, Corpori negari nequit *facultas ita quoque prohibendo statuendi, ne membra bona sua extra Corpus alienent*, unde oritur *obligatio* ratione Equitum, qui ejusdem Corporis sunt mem-

nominatur Abtrieb, Einſtand, Vorkauf, Loſung, Wiederlöſung, Auslöſung. Vid. WEBER l. c. §. 5. ſibique cit. FROMMAN Diſp. de *Jure retract. Wurtenberg.* th. 1. & GRASSUS Diſp. de *Ceſſione retractus* th. 1.

membra, nihil de bonis ſuis absque præſcitu Corporis in alium quemvis extraneum transferendi. Membrorum enim palmaria eſſe debet cura, ut ſtatuta Corporis, cujus ſunt membra, ſervent ſancte atque cuſtodiant. Cum porro bona Equitum, reſpectu juris collectandi: ſint *bona Corporis*; Corpus autem jure ſuo, ſicuti quilibet alius, qui rei ſuæ legem, quam vult, dicere poteſt, ſtatuat, bona iſta non in alias, quam membri cujusdam manus, unquam transferri debere, ſequitur translationem bonorum equeſtrium, in alium, quam Corporis equeſtris membrum, quod ad jus collectandi attinet, eſſe ipſo jure nullam. Singula enim membra bona Corporis alienare nequeunt. Quæ quoque eſt ratio, cur jura collectandi per conſolidationem in dominum feudi directum bonorum equeſtrium non transeant.

§. LXVIII.

Ea quoque eſt indoles corporum quam plurimorum in Germania, ut in bonis membrorum ſuorum immobilibus, certo reſpectu ad corpus pertinentibus, gaudeant *jure protimiſeos*, aut per corpus ipſum, aut per ejus membra exercendo. Quæ theſis in eo fundatur, quod corpora ita ſunt conſtituta, *ut perpetuo maneant;* ſi vero in alios, quam membra ejus, bona, certo reſpectu ad corpus pertinentia, transferri poſſint libere, nullo conſtituto jure protimiſeos & retractus,

ipſum

ipſum pauco tempore corpus deſinet. In nullum autem corpus magis hæc quadrant, quam in Corpus equeſtre. Finge, Corpori equeſtri nullum competere jus protimiſeos, neque jus retractus, brevi tempore, dummodo paululum favorabiles offerantur conditiones, Equites vendent bona equeſtria & transferent in manus Statuum Imperii. Extinctis perſonis & membris Corporis equeſtris, diſſolvitur totum Corpus. Brevi ſpatio itaque aut plane deletum videbis Corpus equeſtre, aut tantum ejus ſupereſſe umbram. Cum vero *totius Imperii* interſit, ne corpora integra ad formam reipublicæ haud parum facientia, membraque Imperii deleantur, jus iſtud protimiſeos, Equitibus eſt concedendum *a*). Et eo ipſo Status Imperii, cum Corpus approbarunt equeſtre, jus protimiſeos & retractus ei implicite, tanquam medium ad finem obtinendum, dederunt. Obſtare quidem videtur, quod extraneus, qui talia emit bona, in locum membri vendentis

a) Agnovere hoc Equites anno 1561. & hanc ſolummodo ob cauſam art. 30. condidere ſtatutum, cujus verba ab initio ſunt: Dieweilen uns, wie Anfangs vermeldet, vor Alter eine große Anzahl des Adels und anſehnlicher Theil derſelben Güther entzogen, wir das, wo nit unter uns Einſehung geſchehe, je länger, je mehr gewärtig ſeyn müſten, und leztlich allein durch dieſen Weg unſer unwiderbringlichen Fall erfolgen würde: Haben wir uns dahin entſchloſſen.

dentis ſuccedat, ideoque ut matriculæ inſcribatur, flagitare poſſit. Aſt hæc jam juribus repugnant corporis. In cujusvis enim corporis eſt poteſtate ſtatuere, quemnam in numerum membrorum recipere velit, vel non, & corporum vel maxime intereſt, potentiores vel a quibus maxima ipſis imminent incommoda, in numerum membrorum non referri, ſed inde potius repelli. Ratio itaque, quod primum eſt, Corporis equeſtris, & ſimul ratio ſtatus reip. noſtræ, quod eſt alterum, ſuadet, ut Ordo equeſtris non quemlibet in conſortium admittat equeſtre, neque bona ad alias, quam membrorum manus, pervenire patiatur. Merito itaque gaudet unico hoc remedio, quo his malis obviam ire poſſit, medelamque afferre, jure nimirum protimiſeos & retractus.

§. LXIX.

Vidimus, indolem Corporis equeſtris & rationem ſtatus Germanici jus protimiſeos & retractus circa bona equeſtria flagitare. Jam vero iſta jura, Corpori equeſtri ab Imperatore & Statibus Imperii eſſe data, probabimus. *Anno* cIↃIↃLXI. *Nobiles immediati Sueviæ condidere Statutum:* ut, I.) quilibet de Ordine equeſtri bona ſua equeſtria venditurus, *iterum in manus transferat Equitum.* II.) Sin vero ſine inſigni damno hoc fieri nequeat, ut non alio in alium transferantur pacto, quam *ſalvis*, quæ *Corpori eque-*

equeſtri ex his bonis debentur, *contributionibus*. III.) Ut tamen omnes excludantur *emtores*, *quorum in ditione* Equitibus *negatum eſt*, *bona emere a*). Accedit *Receſſus Spirenſis de anno* CIↃIↃCIX. *b*), imo clarius

a) Verba art. 30. ſunt: Haben wir uns dahin entſchloſſen und verglichen, daß ſich hinführo ein jeder, dem ſeine freyen Ritterlich und Adeliche Güther feil, ſo viel mit Fügen und guther Gelegenheit geſchehen mag, gemeiner Ritterſchaft zu Ehren und Wohlfarth befleißen, dieſelben wieder in des Adels Händen kommen zu laſſen, oder da es ohn ſein merklich Nachtheil nit geſchehen könnte, ſollen doch die denenjenigen ſo uns nit verwandt, anders nit, dann mit Vorbehalt gemeiner Ritterſchaft darauf alt hergebrachten Contribution hingegeben und verkaufet, inſonderheit abe ſich derwegen mit niemands, ſo uns in ſeinen Gepiet den freyen Güther-Kauf abſtrecket, käuflich einlaſſen, es ſey denn, daß uns entgegen eine Gleichheit gehalten, und ſolches Abſtrecken aufgehoben werde.

b) Ita Receſſus comparata ſunt verba: daß ein jeder befreyter Ritter-Creyß ſeinen Herkommen nach deſſen frey-Adeliche Mitglieder der Kaiſerl. Majeſtät und derſelben befreyter Reichs-Ritterſchaft zur Contribution *afficirte* Güther ordentlich beſchrieben, darüber ine ſonderliche Deſignation aufrichten, und eine ſolche Verordnung machen möge, wenn es zum Nothfall käme, daß eines und das andere ſelbiger Frey-Adelichen Güther verkaufet werden müſſen daß alsdenn der Retract oder Abtrieb erſtmahls den nächſten Adelichen zugewandt, darnach andern von Adel zu befreyten Reichs-Ritterſchaft gehörig und wann derſelben keiner löſen oder abtreiben mögen oder wollen, daß alsdenn ſelbigen Ritter-Creyſes

gemein

adhuc rem explicat ordinando: I.) ut quilibet ex diſtrictibus immunibus bona ſua equeſtria & ad contribuendum obligata curate deſignet. II.) Exigente venditionem neceſſitate, ita vendat, ut jus retractus Nobilibus ſit ſalvum. III.) Si hoc fieri nequeat, Corpus ipſum proſpiciat, ut bona in quovis maneant Circulo equeſtri. IV.) Si denique accideret, ut bona in extraneorum manus venirent, hoc tamen aliter non fiat, quam ſalvis Imperatori competentibus juribus. Jam vero novas hoc Statutum adeptum eſt vires per accedentes confirmationes Imperatorias *Rudolphi II.* de an, clolocix. *Ferdinandi II. de* clolocxxiv. & clolcxxvi. *Ferdinandi III. de* clolocliii. & *Leopoldi de* clolocLxxxviii. *c*), quibus Imperatoriam mu-

gemein *Collegium* oder *Corpus retrahiren*, und dahin ſehen ſollten, ſolche Frey-Adeliche Güther bey ſeinen Ritter-Creyſe zu erhalten, falls aber das gemeine Ritterliche Corpus ſich auch nicht einlaſſen, und das verkaufte Guth einem Fremden verbleiben würde, ſolle Ihro Kaiſerliche Majeſtät, und der Ritterſchaft jura und Anlagen per pacta ſpecialiter reſerviret, und zum Fall die Abſtattung nachgehends verweigert werden ſollte, wider den Inhaber executive in Camera procediret werden.

c) Tenor Imperatorii Privilegii hic eſt: daß wann einem Adelichen Mitgliede der 5. Viertel im Lande zu Schwaben ſeine Adeliche Güther, es ſeyen gleich Schlöſſer, Städte, Dörfer, Flecken, Höff, Weiler, Zinnß, Zehenden, Gülden, Gefäll, Recht

munificentiam ſapientibus privilegiis ſancitur I.) ut quilibet, Eques bona ſua equeſtria venditurus, ſecundum naturam retractus gentilitii proximo ante omnia offerat agnato II.) Si proximus agnatus emere nolit, vel nullus adſit, proximo cogna-

Recht und Gerechtigkeiten, wie die gleich immer Nahmen haben mögen, käuflig hinzugeben vorhabens, daß er förderiſt dieſelbigen ſeinen Freunden, und wann die nicht wollen, andern von der Ritterſchaft anbiethen, und denſelben den Vorkauf in gleichmäßigen billigen Werth verſtatten ſolle, und wann ſich beyde Contrahenten des Kaufs nicht vereinigen können, ſolle deſſen Vermittelung, Vergleich und Entſcheid bey jedes Ritter-Orts, unter welchen die feile Güther gelegen, verordneten Ausſchüſſen und Räthen ſtehen, zum Fall aber der Verkäufer dieſe Ordnung überſchreiten und mit einen höhern, mitlern oder niedern Standes genoſſenen, der unter der Ritterſchaft Conſortium und Gemeinſchaft nicht begriffen, ſich käuflich einlaſſen würde, ſo ſolle alsdenn des Verkäufers Verwandten und Agnaten, worinnen die prærogativa gradus in acht zu nehmen, wenn ſich mehr denn ein Löſer und Einſtänder angeben ſolle, zum Fall dieſelben ſolches zu thun nicht begehren, folgendes einem andern Mitglied aus der Ritterſchaft Mittel und leztlich, wenn ſich auch kein Privat-Mitglied hierzu angeben würde, dem gemeinen Ritterlichen Corpori den Abtrieb und Einſtand zu thun gebühren. Concordat Ordinatio equeſtris de anno 1663. art. XXI. Paria privilegia Equitum in Franconia & ad Rhenum exhibet Lunigius Tom. XII. Part. ſpec. Cont. III. Im 2ten Abſaz p. 56. 59. 73. & 94. & im 3ten Abſaz p. 69. & 55.

to *d*) & hoc deficiente, reliquis Ordinis equeſtris membris eadem offerat. Quibus III.) omnibus oblata emere, aut jam vendita retrahere nolentibus, Ordini equeſtri, in complexu ſumto, jus conceditur retractus. Cum autem omnia Corporis equeſtris jura, & hinc etiam hoc Cæſareum privilegium *in Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ* confirmata non reperiantur modo, ſed & ipſi Imperatores in *Capitulationibus* ſuis, jura Statuum Imperii & *Nobilium immediatorum* ſe integra conſervaturos eſſe, promittant, recte contendis, jus retractus Corporis equeſtris tam ab *Imperatore*, quam ab ipſis eſſe *Statibus Imperii* ſtabilitum.

§. LXX.

Neque ſane hæc privilegia invidenda ſunt Ordini equeſtri, quum *nemini inde præjudicium naſcatur*. Quamquam enim negare

d) Nec feminas, v. g. cognatas & filias renunciatrices, quæ non raro bona equeſtria allodialia poſſident, a jure retrahendi excludi, cum KNIPSCHILDIO l. c. obſervat WEBER diſſ. cit. §. IX. addita ratione, quod retractus equeſtris non tantum introductus ſit, *ut bona in familia, ſed etiam in ipſa Nobilitate & contributione ad Caſſam ordinar. equeſtrem conſerventur*. Neque tamen ipſam ejusmodi feminam, ſi viro non nobili nubat, nec liberos inde natos, utpote conditionem patris ſequentes, ad illum exercendum admitti, ſimul monet.

Digitized by Google

re nolim, admodum moleſtum ſæpius eſſe, ſi quis rem ſemel emtam alteri pro eo pretio cedere cogitur. Aſt ſi ex alio viſionis puncto rem ſpecto, talem emtorem non doleo. Nota & publici juris facta ſunt privilegia Corporis equeſtris, imo in omnium fere manibus verſantur. Quilibet itaque facile ſcire poteſt & debet, bonis iſtis equeſtribus, quæ nemini extra gremium Nobilitatis immediatæ vendi debent, jus protimiſeos & retractus innexum eſſe. Hoc non obſtante qui emit; ipſe duram ſubit legem, bona iſta Equitibus retrahentibus reſtituere præcipientem, & ſi damni quidpiam inde emergat, propriæ culpæ haud immerito ſentit pœnam. Neque hoc durum videri poteſt, quod, ita rebus comparatis, emtio bonorum equeſtrium reddatur difficilior, imo jus emendi Statuum Imperii quadantenus reſtringatur. Quæ enim neceſſitas urget emendi bona equeſtria? Cur non potius a Conſtatibus emitur, quam ab Equitibus? Si enim nulla reſtrictio juris emendi Statuum Imperii eſt toleranda, omne jus protimiſeos & retractus in toto Imperio Romano-Germanico radicitus exſtirpandum, neque ipſi juri retractus & protimiſeos, Statibus Imperii competenti, eſt parcendum, cum aliorum Conſtatuum per illud feriatur jus emendi. Jam inverto: atqui toleratur jus protimiſeos & retractus in Germania variis ex cauſis, quin imo ab ipſis exercetur Statibus Imperii, ergo jus

emendi bona in Imperio, quod Statibus competit, ita perfectum esse non potest, ut nullam per jus protimiseos & retractus, Equitibus datum, patiatur restrictionem. Potius istud jus emendi cum limitatione, sive exceptione eorum bonorum semper accipiendum erit, quorum alienatio aut plane est interdicta, aut certo respectu limitata.

§. LXXI.

Quid autem si jus protimiseos & retractus, Corpori equestri competens, concurrat cum jure retractus & protimiseos, quod dominus feudi directus exercere vult? Quemadmodum materia collisionis juris retractus in se satis obstructa est; ita imprimis circa jus equestre novo indiget auxilio. In vulgus notum est, *omnia jura singulorum juribus reipublicæ esse subordinata.* Quam ob rem si jus reipublicæ ita cum juribus privati pugnet, ut alterum alterum excludere debeat, tunc hoc illi cedat, necesse est. Jam vero ad jus retractus Ordinis equestris si hæc applicemus, quod quidem in se nihil aliud, quam jus singulorum quoque est, & ideo in se spectatum, si domino feudi directo, quod mox examinandum, jus competit retractus, pari cum hoc gauderet jure. Cum vero non tam jus retractus Corporis equestris, in quantum est jus Corporis & ideo jus singuli, sit considerandum, quam ipsa causa, cur introductum sit, scilicet ut conservetur Corpus eque-

equeſtre, & ne pereat Corpus, Imperio ſine medio ſubjectum, cujus conſervatio tam arcte cum ſalute Imperii publica conjuncta eſt, ut absque mutatione formæ reipublicæ noſtræ, ſapienter ita ſtabilitæ, inde ſeparari nequeat *a*); nullum eſt dubium, quin jus retractus equeſtre juri retractus dominorum directorum feudalium ſit præferendum. Hæc mihi vera videtur eſſe ratio, cur privilegia Cæſarea generaliter loquantur; neque ullam exceptionem circa jus dominorum directorum feudalium ſubnectant. Eadem ſubeſt cauſa, cur ſuprema Imperii dicaſteria omni tempore jus retractus equeſtre antepoſuerint juri dominorum directorum feudalium. Eodem fundamento ſpes nititur Corporis equeſtris, fore, ut Status Imperii, quibus omni tempore & occaſione ſalus Imperii curæ cordique fuit, ipſius reipublicæ cauſa, jus retractus equeſtre conſervent illibatum.

§. LXXII.

Adverſus hæc varia quidem conquiruntur, quæ tamen, quia non ex natura negotii fluunt, parum ſtringunt *a*). Ab Equitibus ante omnia ducitur ad Status Imperii

a) vid. ſupra §. LXIII.

a) Ita pag. 115. der Vorlegung: daß ohngeachtet der Ritterſchaft in ihren Privilegien erlaubet iſt, allenhalben im Reich Güther und jura, wo ſie wollen, zu kaufen, und ſolche ihrer habenden Befreyung theilhaftig zu machen.

argumentum: ſcilicet, ſi licitum Equitibus eſt in omnibus partibus Germaniæ acquirere bona & immunia reddere vi privilegiorum, cur non idem Statibus Imperii? Sed hæc paucis I.) *Licet Equitibus* in omnibus partibus Germaniæ *acquirere bona*, niſi aut bona ſint, quorum alienatio omnino interdicta eſt, aut jus protimiſeos & retractus contra eos non exercetur. II.) *Negatur*, *Equites* omnia *bona*, ubicunque in Germania ſint acquiſita, *immunia reddere velle.* Nunquam tam perverſa fuit Ordinis equeſtris voluntas. Si cum his limitationibus eſt volupe argumentari, non contradico. Alterum, quod offendere videtur, hoc eſt: licet *Statibus Imperii non omnino interdictum ſit bona equeſtria acquirere*, ſed tantum emtiones ipſis moleſtiores ſint redditæ; tamen Ordinem equeſtrem illos prorſus incapaces bonorum equeſtrium judicare *b*). Sed neque hanc opinionem fovere Ordinem equeſtrem, vel ex eo facile patet, quod alias plane non eſſet opus, ut Equites protimiſeos & retractus jus urgerent. Translatio enim in perſonam incapacem eſt nulla; nulliter autem alienata bona non retrahimus, ſed actione repeti-

mus

b) cit. loc. Ohngeachtet zwar auch denen Reichs-Ständen ſo wenig in der Ritter-Ordnung, als in den Kaiſerlichen Privilegiis Retractus das Kaufrecht der feil werdenden Adelichen Allodial-Güther abgeſchnitten, ſondern nur, wie hernach vorkommen wird, per directum gehindert und difficil gemacht werden will.

mus revocatoria. Tantum itaque abeſt, ut ex ſententia Equitum Status Imperii bonorum equeſtrium ſint incapaces, ut potius validam judicent translationem in Statum Imperii, dummodo legaliter facta, & alienandus fundus primum agnatis, deinceps reliquis Corporis equeſtris membris rite oblatus, juraque, Imperatori & Corpori in talem fundum competentia, integra fuerint conſervata. Hæc autem validitas non tam impedit jus retractus equeſtre, alias competens, quam illi, re ita ferente, facit locum.

§. LXXIII.

Nec obſtant, quæ jure feudali in Germania uſitato circa refutationem modumque contrahendi & diſſolvendi nexum feudalem diſtincte diſponuntur *a*). Nam I.) ab eo, quod juris feudalis Longobardici eſt, aut, quod alias in curiis feudalibus moribus invaluit, non ſtatim ad bona equeſtria ſpeciatim privilegiata, & certis qualitatibus affecta, recte inſtituitur argumentatio, niſi eadem obſervantia circa bona equeſtria, quod in æternum fieri nequit, doceatur. II.) Noſtris temporibus adeo frequentes non dantur refutationes, neque perſpici poteſt, cur

a) c. l. Ohnerachtet ferner die Reichs übliche Lehen-Rechte und Obſervanz wegen der Lehens-Refutation auch circa modum & jura contrahendi & diſſolvendi nexum feudalem klare Maaße geben ꝛc.

cur aliquis refutet feudum cum insigni rerum suarum jactura. Plerumque autem sub adscititio hoc nomine alius latet titulus, & palliatum adeo contrahitur negotium ad excludendum jus retractus equestre. Vasallis interdum centum millia & amplius florenorum dantur, ut refutent feuda; si autem post veram, quæ hic subest, venditionem, Ordo equestris retrahere vult, totum excitatur Imperium. Sed lll.) talis modus contrahendi & dissolvendi nexum feudalem palliatus in præjudicium tertii legibus & moribus feudalibus minime comprobatur. Ex ipsis quidem privilegiis equestribus nova petitur objectio. Nimirum quod, licet in iis modi consolidandi per emtiones, permutationes, vel alios modos non excludantur, sed jura tantum collectandi Ordini reserventur equestri, tamen Status Imperii omnino bonorum ab acquisitione equestrium arceantur *b*). Sed neque ad illam removendam multo labore opus fuerit. Etenim l.) negavi

b) c. l. Ja ohnerachtet diese so weit gehende Ritterschaftliche Privilegien de an. 1684. selbsten die rechtliche modos consolidandi durch Kauf, Tausch oder andere Weise nicht aufheben, sondern nur die Collectations-Rechte in solchem Falle der Ritterschaft vorbehalten wollen; Nichts destoweniger die Hohe Reichs-Stände und Lehen-Herren durch eine dem Ritterschaftlichen Privilegio Retractus selbst angezwungene Interpretation und Ausdehnung unmächtig und unfähig seyn sollen ꝛc.

negavi & nego, Corpus equeſtre Status Imperii pro incapacibus bonorum equeſtrium reputare, dummodo legitimo ad eos transeant modo. II.) Permutationes & alii, præter venditiones, modi non accidunt, ſed tectæ ſunt venditiones, quæ juri Corporis equeſtris eſſe nequeunt damnoſæ. Falſum III.) eſt, jus collectandi tantum in privilegiis equeſtribus, ſi accidat, ut bona equeſtria in manus Statuum Imperii perveniant, reſervari. Expreſſe enim omnia jura Imperatori & Corpori in his bonis integra conſervantur. Hinc immedietas quoque & nexus cum Corpore illæſus manere debet.

§. LXXIV.

Jam ipſis privilegiis opponitur, quod, tanquam poſteriora, conventionibus iſtis inter dominum feudalem & vaſallum initis, ceu prioribus, non poſſint eſſe damno *a*). Ne

a) Ibidem pag. 116. ſqq. gleich als ob der zwiſchen dem Lehen-Herrn und Lehenmann bey der erſten Beleyhung auf die gemeine Lehen-Rechte und Gebräuche eingegangene Contract durch anderweitige conventiones poſteriores inter tertios, Privilegia, oder Mandata ſpecialia gemindert, eingeſchränkt und in præjudicium domini directi, und ſeines juris quæſiti alterirt, oder ein neues beſonderes Recht in favorem des Corporis der Ritterſchaft invitis tam vaſallis ipſis, quam dominis directis, auſſer der behörigen Reichs-Geſezgebungs-Ordnung, auch nur proviſorie

Ne cumulata confuſio idearum legentes obruat, ad ſingulos reſpondendum eſt propoſitiones. I.) Nihil per privilegia equeſtria dominorum juri, ex contractu feudali quæſito, infertur præjudicii: *ex contractu enim feudali vaſallus non tenetur domino vendere feudum.* Si itaque bonis iſtis, originetenus, & ante contractum feudalem, immediatis & cum Corpore equeſtri conjunctis, eandem quoque qualitatem, poſtquam feudorum induerunt naturam, retinentibus, lex fertur, ut tantum ſub certis alienentur conditionibus, certe hoc Imperatores ſuo jure faciunt, neque dici poteſt, dominis adverſus contractum feudalem infligi vulnus. Imo hic ipſe ita eſt accipiendus, atque interpretandus, ut immedietati & nexui cum Corpore non ſit nocumento. II.) Privilegia equeſtria non invitis vaſallis data ſunt: ante enim quam cæſarea iſta privilegia Ordini equeſtri indulta ſunt, conſentientibus Equitibus idem jus ſtatutis jam erat ſtabilitum. III.) Neque invitis dominis hoc accidit, licet hac in re eorum non requiratur conſenſus. IV.) Ubi leges non condendæ ſunt Imperii univerſales, ibi nec ordo legislatorius, in illis ferendis uſitatus, neceſſarius eſt. Quandoquidem vero privilegium iſtud equeſtre retractus non lex Germaniæ univerſalis eſt, ſed tan-

viſorie verbindlich eingeführt und etabliret, oder auch hierbey ein Unterſchied zwiſchen aufgetragenen und gegebenen Lehen ſtatuiret werden könnte.

tantum Equitibus præſcripta, & bonis equeſtribus, ſub ſolius Imperatoris diſpoſitione ſtantibus, novam addit qualitatem; fruſtra hic urgetur ordo legislatorius alias conſuetus. V.) Non opus eſt, ut privilegiis equeſtribus proviſoriam vim obligandi affingamus: ſed vis & poteſtas eorum abſoluta eſt, Equites obligans, juraque imponens ipſis bonis equeſtribus. VI.) Adverſus evidentiam facti & juris negatur diſtinctio inter feuda data & oblata. Dari enim duplicis hujus generis feuda, curiæ feudales omnes teſtimoniis ſuis abunde comprobant. Jam vero harum ſpecierum diſtincta eſſe jura, ipſa ſuadet ſana ratio & natura rei. Si enim bona in feudum offeruntur, vaſallus non plus offerre poteſt, quam ipſe habet, & ideo jura tertii in iſtam rem oblatam manent ſalva & integra: non idem obtinet in feudis datis *b*).

§. LXXV.

Comparatio porro inſtituitur, & ab utili argumentando quæritur: utrum ſit magis pro-

b) Ea, quæ ſequenti pag. 117. enarrantur, in ſuperioribus paſſim reperiuntur diſcuſſa. Satis ſuperque etiam tractata eſt præſumtio pro oblatione feudorum, ab Equitibus Imperii poſſeſſorum, quæ pag. 117. & 118. ſtudio cum præſumtione in genere pro oblatione feudorum confunditur. Feuda vero in terris Principum non pertinent ad noſtram controverſiam.

Digitized by Google

proficuum Electoratus, Ducatus & Principatus conſervare integros, an vero Corpus equeſtre, lucrum ex alienis captans bonis *a*)? Ad hæc reponere ſequentia ſatis erit. I.) Deprecabitur haud dubie Ordo equeſtris comparationem cum Electoribus, utpote reverentiæ ipſis debitæ adeo nondum oblitus, ut conſultius ducat, Electoratus, quibus, tanquam fulcris ſuis, innititur Imperii ſalus, diſtrahi, quam aliquid pati Nobilitatem immediatam detrimenti. II.) Quantum equidem memini, cum nulla Electorali Domo jam intercedit controverſia. Intempeſtive igitur Electoratus hic admiſcentur. III.) Neque Ducatus & Principatus, ſi paucos exceperis, lis præſens tangit. IV.) Falſe narratur, Electoratibus, Ducatibus, Principatibus per Corpus equeſtre detrahi. V.) Negatur, feuda, quæ Equites a Sereniſſima Domo Wurtenbergica tenent, ab antiquo feuda ejusdem fuiſſe domus; ad nauſeam usque ſupra demonſtravimus, feuda iſta diu poſt interregnum, imo partim noviſſimis temporibus eſſe oblata. VI.) Repetuntur huc, quæ in §. præcedenti dicta ſunt, juribus

a) pag. 118. Ob an Dismembrirung der Chur- und Fürſtenthümer des Reichs, welche durch Entziehung oder Schmählerung ihrer alten Lehen, und Integral-Stücke ihrer Reichs-Lande geſchiehet, weniger, als an dem Ritter-Corpore, welches mit der Fürſten Eigenthum ſich bereichern will, und de lucro ex bonis alienis captando certirt, gelegen ſey?

bus ſcilicet dominorum directorum feudalium nihil damni per privilegia Corporis equeſtris inferri. VII.) Nunquam probabitur, feuda iſta, ab Equitibus poſſeſſa, fuiſſe unquam partes integrantes Electoratuum, Ducatuum, Principatuum, Comitatuum, noſtris temporibus exiſtentium. De extinctis enim Ducatibus nulla eſt quæſtio. VIII.) Ratio reipublicæ noſtræ, quæ non fert abſolutam poteſtatem potentiorum *b*), ſuadet, ut omnia Imperii conſerventur membra. Et quemadmodum Corpus equeſtre hoc unicum in votis habet, ut omnes Statuum Imperii terræ integræ maneant, & nullo lacerentur caſu; ita æquum eſt, ut quoque ea bona, quæ ad Corpus ab antiquo pertinent equeſtre, maneant bona Corporis, neque cum diſpendio ejus diſpergantur. IX.) Nemo, qui ſcit ex hiſtoriæ monumentis, quantum & præteritis ſeculis, & noſtris temporibus perdiderit Ordo equeſtris de ſuo, ei captationem *lucri ex alienis bonis* exprobrabit.

§. LXXVI.

Duæ adhuc quæſtiones eodem loco tractantur. I.) An Electores & Status Imperii amplius pati velint, ut *Corpus equeſtre rebus feudalibus ſe ingerat*, dominorumque dire-

b) Conferri hic meretur TREUERI *Monſtrum ſuperioritatis territor. arbitrar.*

directorum ſuperiorum ſibi arroget jura? II.) An ferre velint, ut judicata ſupremorum in Imperio Dicaſteriorum, per Status Imperii toties in Comitiis interpellata, in poſterum *jus conſtituant certum & conſuetudinem legitimam a*)? Ad plures has cumulatas quæſtiones plura præſto ſunt reſponſa! I.) Corpus equeſtre rebus feudalibus ſe nunquam immiſcet, dummodo veræ ſubſint cauſæ feudales, neque ſub harum prætextu jura ſibi competentia intervertantur. II.) Perperam incuſatur Corpus equeſtre, ac ſi dominium ſupremum directum affectaret. Quando enim a Statu quodam Imperii vaſallagium exegit? quando inveſtire quempiam voluit? quæ ſunt præcipua dominii indicia directi. Quale itaque, ſi hæc non adſunt, ſibi arrogat dominium directum? III.) Non entis nulla ſunt prædicata: proinde non poteſt quæſtio eſſe, an hæc amplius pati velint Status Imperii? IV.) Nullum eſt dubium, quin

a) Sic utraque quæſtio enunciatur. pag. 118. Der Vorlegung. Ob Churfürſten, Fürſten und Stände ſolche und andere Einmiſchungen der Ritter-Corporum in ihre Lehen-Sachen und Handlungen mit ihren Vaſallen, wodurch ſelbige ſich gar zu Ober-Lehen-Herren aufwerfen, fürderhin ſo geſchehen, und fort werden laſſen? Auch die bisherige von denen Reichs-Dicaſteriis ergangene gravirliche judicata, worüber von denen Ständen ſchon oft comitialiter ſich beſchwehret worden, ein jus certum & conſuetudinem legitimam wider dieſelbe und für die Ritterſchaft ausmachen können?

Digitized by Google

quin Archidicaſteria in paribus caſibus eundem in modum judicando jus conſuetudinarium conſtituere, vel legalem juris obſervantiam inducere poſſint, niſi minorem vim ac poteſtatem illorum judicatis tribuere velimus, quam ſententiis judiciorum ipſis longe inferiorum. Nam, ut ait CALLISTRATUS *b*), *Imperator Severus reſcripſit, in ambiguitatibus, quæ ex legibus proficiſcuntur, conſuetudinem, aut rerum perpetuo ſimiliter judicatarum auctoritatem vim legis obtinere debere.* V.) Neque dubitandum eſt, quin etiam in cauſis equeſtribus Archidicaſteria Imperii jus introduxerint conſuetudinarium, uniformiter judicando, cum quorundam Imperii Statuum interpellationes, poſt jam conſtitutam & ſtabilitam conſuetudinem, nimis ſero intervenerint. Aſt VI.) non opus eſt provocare ad jus conſuetudinarium, per judicata Archidicaſteriorum hac in re introductum, cum clara privilegia cæſarea cauſam equeſtrem jam ſatis tueantur. Hæc vero privilegia nemini nociva, & ab ipſis Statibus Imperii approbata, in uſum per judicata ſupremorum Imperii Tribunalium ſunt deducta. Neque adeo hic locum invenire poteſt CELSI effatum: *c*) *Quod non ratione introductum, ſed errore primum, deinde conſuetudine obtentum eſt, in aliis ſimilibus non obtinet.*

b) In l. 38. ff. de *legibus.*
c) In l. 39. ff. de LL.

Digitized by Google

§. LXXVII.

Metuitur quoque, in gratiam Equitum, an ingratiis eorum, ne per reſtrictam alienationem bonorum equeſtrium, quam plurimæ pereant Nobilium immediatorum familiæ *a*). Licet ſilentio hanc etiam exceptionem de jure tertii præterire poſſemus; tragicam tamen deſcriptionem deplorandi Equitum Status aliquibus animadverſionibus illuſtrare fas erit. 1.) Præpoſterus plane ac inanis ille eſt metus injectis, eoque faciliori negotio pellendus. Vix enim unica familia poterit monſtrari, quæ per continuatum cum Corpore equeſtri nexum perierit, cum e contrario ſatis amplus earum catalogus, niſi nominibus parcendum eſſet, exhiberi poſſet, quæ aut plane perierunt, aut ſaltem ad incitas redactæ ſunt, poſteaquam ſuis ſe bonis exuerunt eaque in manus dominorum directorum tradiderunt. Neque id mirum. Pro bonis enim immobilibus accipitur pecunia,

a) pag. 119. Ob endlich der Ruin vieler Adelicher Geſchlechter ſelbſten daraus nicht nothwendig erfolgen müſſe: Wenn z. E. eine ſolche Familie auf deme ſtehet, daß ſie vor allerhand, auch durch Erb- oder Unglücks-Fälle auf ſie gekommene Schulden-Laſt ſich nicht mehr zu rathen, oder zu retten weiß? Wann ſie nichts, als einen proſtituirlichen, und wegen ſeiner Weitläuftigkeit oft die ganze Maſſam verzehrenden, durch koſtbare Ritter-ſchaftliche Kaiſerliche Commiſſiones, der neuen Verfaſſung nach, laufenden Concurs entgegen ſiehet. ꝛc.

nia, quæ maxime mobilis eſt citoque diſparet *b*). Miniſteria etiam, ab emtoribus ſubinde in partem ſoluti concredita, neque transeunt ad heredes, neque certi quidpiam & ſtabile continent. II.) Si bona ſemel tam obærata ſunt, ut ad concurſum creditorum res redeat, certe mediante emtione bonorum curiæ feudales æris alieni onus non ſublevabunt. III.) Diuturnitas litium partim a partibus litigantibus, partim ab aliis dependet cauſis, quæ in judicia Statuum Imperii feudalia non minus, quam civilia, æque cadunt; quin imo ſuprema Imperii Dicaſteria, quæ dirigunt per providentiſſima Reſcripta modum procedendi coram Inſtantia Auſtregali equeſtri, vix patientur, ut lis juſto longius protrahatur. IV.) Ubicunque terrarum quis in litigium incidat, hoc ſine impenſis non finitur, neque uspiam partes litigantes gratis expediuntur. V.) Licet vi commiſſionis Cæſareæ quam plurimæ tractentur controverſiæ equeſtres; ita tamen omnia jam conſtituta ſunt, ut utrique litigantium conſulatur. Sæpiſſime vero contingit VI.) ut creditoribus ex fructibus ſatis-

 fiat,

b) Hæc triſtia malæ nonnullorum Equitum œconomiæ fata percenſet nimis rigidus morum equeſtrium cenſor FRID. CAROLUS MOSERUS Vol. II. der kleinen Schriften N. I. unpartheyiſchen Betrachtung des gegenwärtigen Zuſtands der Reichs-Ritterſchaft. Sed nihil inde validi adverſus totum Corpus poteſt inferri.

Digitized by Google

fiat, & ita bona equeſtria conſerventur; cum ex adverſo, bonis ſemel venditis, nullus ad ea amplius detur regreſſus. Quam ſalutaris conſervatio bonorum immobilium, & quam neceſſaria ſit, ad hunc finem obtinendum, reſtrictio alienationum, ipſi agnovere Imperii Status, per conventiones paſſim omnem alienationem prohibendo.

§. LXXVIII.

Parum ponderis habet objectio repetita, in præjudicium juris retractus dominorum directorum Ordinem equeſtrem ſuum jus retractus exercere velle eum ſolum in finem, ut terræ Statuum Imperii diſtractæ maneant, nec unquam reuniri poſſint *a*). Quod enim ad colliſionem juris retractus dominorum feudalium, ſi eis tale conceditur, & juris retra-

a) Daß, inquit, die Vorlegung p. 120. da ſonſten nach denen kundbaren Lehen-Rechten das Jus Retractus bey veräuſſernden Lehen dem Dominio directo unwiderſprechlich zuſteht, nunmehro per novam legislationem inverſam, excluſis a ſuo ſuffragio Statibus, die Lehen-Herren ſchuldig ſeyn ſollen, ſothane refutirte Lehen von einem andern Rittergliede, oder gar von dem Corpore auslöſen, und ſich damit erſteren Falls andere Perſonen und Familien pro Vaſallis wider Willen aufdringen, oder leztern Falls die Lehen gar unwiderbringlich ad manus mortuas kommen und verfallen zu laſſen, damit Chur- und Fürſten des Reichs nur ihre Lande nicht mehr zuſammen bringen, und zu dem Beſiz ihres Eigenthums kommen mögen.

Digitized by Google

retractus Corpori equeſtri competentis, attinet, ſupra jam *b*) fuit oſtenſum, ob ſalutem reipublicæ jus retractus equeſtre eſſe præferendum, adeoque toti jam objectioni itum eſt obviam, ut hic ea tuto poſſet præteriri. Propter varias autem ab adverſario admixtas circumſtantias, pauca ſuperſunt adhuc adnotanda, quo melius explicentur implicata. I.) Jura retractus dominorum directorum non tam claris ſuffulciuntur textibus, ut ex adverſo ad diſpoſitionem juris, tanquam ad rem decantatam, & in vulgus notam, provocari poſſit. Simile ab Emphyteuſi ad feuda, ut plurimum, claudicat. Imo jus retractus domini directi plane alienum a ratione juris videtur. Aut enim dominus conſentit in alienationem, aut non; ſi conſentit, retrahere nequit, ſi non conſentit, alienatio eſt ipſo jure nulla, & proinde non datur caſus, ubi domino directo jus retractus competere queat, niſi feudum cum poteſtate alienandi vaſallo ſit datum *c*). II.) Collecte jam repetita eſt demonſtratio, in concedendo privilegio juris retractus nullam ſubeſſe legislationem univerſalem, quam ob rem quoque nulla excluſio Statuum Imperii a jure ſuffragii hic occurrit. III.) Non obtruditur domino invito novus vaſallus,

b) §. LXVIII. & LXXI.

c) Wesenbecius *Part. II. conſ.* LXXIII. num. 46. Hornius *Jurispr. feud. Cap. XX.* §. *X.* & B. Leyser *de Jure Protimiſeos Domini.*

conſentire enim & diſſentire in alienatione feudi poteſt. Si diſſentit, non accipit novum vaſallum, ſi conſentit, novum quidem recipit vaſallum, ſed non invitus. Idem IV.) de translatione ficta ad manus mortuas ſit judicium. V.) Dixi & iterum dico, petitionem principii eſſe, ubi hoſtes Nobilium immediatorum, feuda eorum, ceu partes integrantes Ducatus ſpectant Wurtenbergici, & in univerſum iſta feuda de territorio eſſe data ſibi perſuadent.

§. LXXIX.

Jam inæqualitas jurium nempe, quæ inter Status Imperii & Equites obſervatur, aliud præbere debet argumentum, ſed levitate ſua æquale reliquis jam prolatis *a*). Iterum enim ima miſcent ſummis, quæ ſeparatim ſpectata facile corruunt. Prima theſis eſt: inæqualitatem, quæ ratione juris re-

a) Audias die Vorlegung p. 120. Bey allen dieſen Ritterſchaftlichen Vorzügen und Vortheilen ſollen Churfürſten, Fürſten, und Stände gegen ſelbige in der Ungleichheit ſtehen: daß zwar von Ihnen keiner den Ritter-Genoſſen ein Gut, ſo von einem Reichs-Stande an dieſelbe verkaufet, oder ſonſten vergeben worden, an ſich zu löſen berechtiget, hingegen aber ſie allerſeits die aus Ritterſchaftlichen Händen quocunque modo an Sie kommende Güter, laut des erſteren privilegii retractus equeſtris, in Jahr und Tagen, laut des lezteren aber, gegen die ſonſten auch in legitimis reluitionibus eingeführte gemeine Löſungs-Rechte,

retractus inter Status Imperii & Equites intercedit, iniquitas comitatur. II.) Idem jus retractus in bonis, a Statibus Imperii in Equites translatis, Nobilibus competere non potest. III.) Inique Corpori equestri jus retractus ad triennium a die scientiæ tribuitur. Ad primam vero quod attinet, omnium jurium inæqualitatem in universum, etiam quod ad jus retractus, negamus, &, si quædam supereſt, certe iniquitatem non a partibus Equitum stare, contendimus. Non enim hic de re quadam tertii emenda vel vendenda, sed de rebus, ad Corpus equestre spectantibus, est sermo, quibus Equites jure Corporis recte istam legem dicunt, ne extra Corpus vendantur, sine Corporis consensu. Si autem sine Corporis consensu extra Corpus vendi nequeunt, jus retractus nullo laborat vitio *b*). Ipsi Status Imperii, non tantum, si de territorio quid-

Rechte, in drey Jahren, sich von einem jeden Ritter-Gliede oder dem Corpore selbst auslösen, und diesen Termin nicht von dem Contract, sondern von dem Tage der bey dem Directorio geschehenen Denunciation an, sollen berechnen lassen.

b) Quamobrem, & ne bona Corporis distrahantur, Privilegia Cæsarea munificentissima summæ æquitatis intra limites stant. Jus autem Imperatoris concedendi talia privilegia extra dubitationis aleam positum est. Vid. NITSCHIUS ad *Capitulationem Josephinam* Art. I. C. I. §. 7. & Mosers Teutsches Staats-Recht Part. IV. p. 256. und 261.

piam alienatum eſt, retrahunt, ſed & alienata revocant: ut ideo quilibet, pro ſua conditione & modo, æquali retractus fruatur jure, Status Imperii in ſuis territoriis, & Equites in bonis equeſtribus *c*). Ad alteram theſin dum accedo, vereor admodum, ne in caſum incidamus, de cujus exiſtentia valde dubito, aut, ſi unquam exiſtat, quovis millenario tantum obvenit. De jure retractus videlicet in bonis allodialibus, ut rubrum ſonat, adverſario eſt ſermo. Non enim facile de territorio bona alienantur a Statibus Imperii, imo alienata ſtatim a ſucceſſore revocantur. Et ſi non revocantur, tamen talia bona non ſunt equeſtria, neque unquam in iis Corpus equeſtre exercuit, aut exercebit jus retractus, quippe quod ſemper circa bona equeſtria tantum perſequitur. Si forte contingat, ut Status Imperii de bonis patrimonialibus in Equitem aliquid transferat, tunc caſus exiſtit, jurium equeſtrium oppugnatori tam exoſus, mihi autem facile defendendus. Nam ſi Status Imperii tale bonum patrimoniale immediatum vendit, donat, vel, quocunque titulo dominii translativo, pleno jure in Equitum trans-

c) Supereſt quidem, quod Status Imperii bona equeſtria emere impediantur. Sed ea eſt natura privilegiorum omnium, ut privilegiato præ reliquis aliquid permittant. Vid. B. Boehmerus de *finibus privilegiorum regundis*, *C. II.* §. 14.

Digitized by Google

transfert, nullum jus venditori amplius in eo remanet: hinc nemini fit damnum, ſi illud Corpori equeſtri addicatur, & ejusdem collectis ſubjiciatur, pariter atque juri retractus. Idem obtinet, ſi Status Imperii aliunde bona alienabilia ſuis territoriis jungunt. Nulla itaque hic ſubeſt inæqualitas, niſi palliata, quæ, pallio detracto, ſtatim evaneſcit. Ad ultimum! Triennium, quod adverſarios mordet, certe adeo durum non eſt. Si enim de jure retractus ipſo conqueri non poſſunt, tempus certe juſtas parere querelas nequit; quemadmodum quoque nihil intereſt, an a tempore contractus, an a die ſcientiæ computetur; nam facili negotio moleſtia, quam triennium, a die ſcientiæ computatum, creare ſolet, evitabitur, ſi ab emtionibus bonorum equeſtrium abſtineant, qui citra neceſſitatem eas, ut rem vetitam, ambiunt. In ſe quoque extenſio anni, alias juri retractus præfiniti, nihil injuriæ continet. Ut enim taceam, eam eſſe privilegiorum indolem, ut præter jus commune aliquid indulgeant: non prætermittendum eſt, Illuſtriſſima Collegia Comitum Imperii adeo hunc annum usque ad tricennium extendiſſe *d*).

§. LXXX.

d) Sic habent ipſæ unionis Comitum Imperii verba: Am allermeiſten aber iſt, Eilſtens daran gelegen, daß bey denen Häuſeren unſer gegenwärtigen Verein- und Correſpondenz einverleibten Grafen

§. LXXX.

Angit hoc quoque adversarium, quod jus retractus equestre, præter pretium, nihil

Grafen und Herren, die zu Aufrechterhaltung und Fortpflanzung des uns gebührenden Ansehens und Standesmäßigen Unterhalts, vor allem höchst nöthig, ohnmittelbahre Reichs-Graf- und Herrschaften vollkommen und beständig conservirt, einfolglich auch alle deren schädliche Alienationes und Veräusserungen gänzlich vermieden bleiben, und aller schädliche Eingang darzu abgeschnitten werde, dannenhero zwischen uns die verbindliche Abrede und reprocirliche Zusage geschehen, daß nicht nur die bey unseren Häuseren vorhandene sonderbahre Stammens Pacta und Erb-Verein oder unverruckte Gewohnheit, auch Privilegia heiliglich gehalten, und, wo keine vorhanden, dergleichen eingeführt, sondern auch auf allen Fall, und wann ein oder anderes Stück obermelter immediater Reichs-Gräflich, und Herrlichen denen Collegiis afficirten Güther, es seye an Land und Leuten, Regalien, Juribus, Zenth, Zinns, Gült, Zehenden ꝛc. mit allem, was daran in unseren Vermögen ist, wie dieses immer Nahmen haben mag, zu veräußern, die unumgängliche Nothwendigkeit erforderen sollte, und die Pacta Domus sothane Alienation gestatten, solches, es geschehe die Alienation gleich durch Kauf, oder in andere dergleichen Weg, anvorderist denen nächsten Anverwandten, und, wann es bey diesen sich nicht schicken wollte, denen übrigen in dieser Union mit-begriffenen paciscirenden Commembris desjenigen Collegii, zu welchem das zuveräusserende Guth gehörig, feil gebotten, und in billigen Preiß hinzu lassen, allenfalls auch und davon besagten Häuseren oder Col-

hil reſtituere jubeat *a*). Cujus rei vera ratio, in qua æquitas eſt poſita, aut eum latet, aut ab ipſo diſſimulatur. Aſt, optimo jure hæc omnia eſſe conſtituta, facile animad-

Collegio niemand in den Kauf, oder andere dergleichen Contract einſtehen wollte, denen Unions-Verwandten Commembris übriger Reichs-Gräflicher Collegiorum der Zutritt und Vorzug hierzu gebühren, doch anbey der ein oder andere retrahens oder reluens zu eben denenjenigen Conditionen, welche in dem erſten Contract ſtipulirt worden, und una cum qualitate rei & vero pretio bey Gräflich wahren Worten, Treu und Glauben, jenem Directorio Collegii zu denen obgedachter maßen das Guth gehöret, und welches ſodann in eventum hiervon die weitere Nachricht an die übrige Directoria Collegiorum zeitlich zu ertheilen hat, anzeigen ſoll, adſtringirt ſeyn, zumahlen auch jederzeit und in allen Fällen der fundus dem Collegio, welchem er einverleibet, mit ſeinen Collectis collegialibus afficirt bleiben, und davon nicht ſepariret werden, nechſt deme auch das hier eben bedungene jus retractus vel reluitionis reciprocum auf 30. Jahr offen ſtehen, vor und an ſich ſelbſten aber alle und jede alienationes, auch ſimulirt, und fraudulöſe permutationes ſowohl, als die ad- vel ultra valorem juſti pretii beſchehene Verpfändungen auſſer denen Collegiis ad manus mortuas ſub pœna nullitatis verbotten, und im Fall wo der Verkäufer oder Verpfänder ſchon einiges Geld auf ein ſolches nichtig verkauft- oder verſetztes Guth empfangen hätte, der Käufer oder Darleyher deſſentwillen mit ſeinem Regreſs an den Verkäufer oder Verpfänder lediglich verwieſen ſeyn ſolle.

a) Pergitur in der Vorlegung ibidem: ohne daß ihnen das in den Rechten vergönnete jus retentionis

madvertet, dummodo inter conditiones non referat, quæ juſte in contractum venire non debent. Nam inter conditiones quoque refert die Gratialien, Tauſchſtücken & alias conditiones, *officia* ſcilicet, quibus allici ab emtoribus venditores ad vendendum ſolent. Poſito enim ſemel principio, caute jus retractus circumſpecteque introductum eſſe eum in finem, ne bona Corporis equeſtris diſtrahantur, ne cavillationibus lex illudatur, juſta excogitanda fuerunt media. Actum enim conclamatumque de toto jure retractus, & de ipſo Corpore equeſtri eſſet, niſi hæ cautiones munificentiſſimo privilegio Cæſareo eſſent inſertæ. *Jus vero retentionis ob meliorationes*, ſi is, qui eas debet, ſatis dives facilisque conventionis eſt, in ſe eſt iniquum, præprimis autem in bonis equeſtribus. Quem enim latet, quam difficiles & obſtruſæ ſint lites, circa meliorationes, in quibus non omnia ſtatim oculis obverſantur; hinc his litibus nec finis, nec modus eſt. Si autem Ordo equeſtris tamdiu collectis carrere deberet, quam diu lis circa meliorationes duret, ærarium ſerius ocyus deficeret. Ex adverſo autem Corpus equeſtre non tantum ſolvendo manet, ut, ſi quis etiam

tionis bis zu Erfüllung der Conditionen, Erſaz der Meliorationen gehabten Unkoſten, und dergleichen zu ſtatten kommen, ſondern wegen der eingeworfenen Gratialien, Tauſch-Stücken und dergleichen Bedingniſſen der Löſer Ihnen nicht eines Hellers werth gut zu thun ſchuldig.

etiam meliorationum nomine juſtam actionem habeat, omni tempore ratione executionis ei proſpectum ſit: ſed & facilis conventionis eſt, dum ſumma Imperii Tribunalia cuilibet patent. Quod autem adverſarius queritur: *petitorium Statibus Imperii eſſe ſubeundem:* ab omni labe immune eſt. Iniquum enim eſſet, ob minimas meliorationes, interdum quoque fictas, integra & ſæpiſſime admodum diffuſa bona equeſtria retinere. Quod autem ad impenſas, circa contractum factas, attinet; nullo jure neque actio, neque exactio competere poteſt: damnum enim eſt, quo Equites non fiunt locupletiores; & damnum, quod quis propria ſua culpa contrahit, ipſe ſentire debet; ab his enim facile cavere ſibi potuiſſet, ſi ad Corpus equeſtre ſpectantia bona plane non emiſſet. Qui enim ſcit vitium rei, & nihilominus emit, de nemine alio, quam de ſe ipſo, queri debet. Tandem juſtis ex rationibus in privilegio Cæſareo excluduntur *remunerationes*, quæ ſub ſpecie *permutationis*, aut alio modo, ad eludendum jus retractus interveniunt. Quis enim tam hebetis eſſet ingenii, quin perſpiciat, ad gratialia, ut loqui amat, & per modum permutationis in contractum venientes res, talia referri, quæ ſæpius pretium æſtimationemque non recipiunt, & proinde omne jus retractus excludunt. Quo pacto autem fieri facile poſſet, ut, ex parte Corporis equeſtris,

ſtris, nunquam jus retractus obtineret, omniaque bona tuto ex manibus ejus in manus alienas transirent.

§. LXXXI.

Quæ tandem ex his ab antagoniſta præſtructis, a nobis hactenus deſtructis principiis, deducuntur, parum idonea ſunt, & omnino non cohærent. Inæqualitatem in ipſis collectis quærit, quas, nulla ſervata proportione, Status Imperii de bonis equeſtribus præſtare deberent. Aſt ipſe confitetur, *Status Imperii ex pacto* Corpori equeſtri iſtas *collectas præſtare.* Quid igitur ſupereſt, cur conqueratur de paciſcentibus? Deplorat conditionem & ſortem Statuum Imperii, quod in jure retractus ipſis, ut loquitur, *perſonaliſtis* ſint inferiores; ſed juſtam, imo juſtiſſimam non addit rationem, ſcilicet jus retractus in bonis equeſtribus Equitibus & Corpori tantum eſſe datum. Suſpecti accuſare intendit *adminiſtrationem collectarum*, ſed calumniatur in re ad eum non ſpectante. Denique iniquitatis arguit jus retractus vel ideo, quod etiam perſonaliſtæ, ſæpius in officiis Statuum Imperii conſtituti, præ his ipſis illud habeant. Quæ autem eſt iniquitas? Diverſo reſpectu ſunt Equites, & officiales Statuum Imperii: qua Equites, tantum jus retractus exercent, diverſamque ſuſtinendo perſonam, diverſis quoque a domino ſuo juribus fruntur. Quibus

bus denique omnibus non obſtat *Concluſum trium Imperii Collegiorum de anno* CIↃIↃCCIV. quippe quod cauſas in Ordinatione Camerali expreſſas, adeoque facta nullo jure juſtificabilia, quæ in hoc materiarum genere ſemper occurrunt, non ex numero cauſarum eximit, quæ *mandatum ſine clauſula* operantur.

§. LXXXII.

Hæc ſunt fulcra firmiſſima, quibus Illuſtriſſimæ Nobilitatis immediatæ in Francovia, Sueyia, & ad Rhenum jura prærogativa, iis temporibus, quibus ob vetuſtatem vix lucem affundere quis poterit, a majoribus tam bene parta, ſtabilita, ipſisque Legibus Imperii fundamentalibus roborata invenimus. His ipſis fundamentis ſuperſtruximus noſtras eorum vindicias adverſus illos, qui novis variisque machinis adhibitis ea, ceu nimis grandia, imo ſtupenda, labefactare conati ſunt. Non ita quidem pridem novi eorundem oppugnatores in ſcenam prodierunt *a*); ſed nullus ipſis plauſus a peritis

a) Prodierunt nempe Dn. PAULI Prof. Halenſ. Einleitung in die Kenntniß des teutſchen Adels, & AUCTORIS cujusdam innominati zufällige Gedanken, von dem bishero ſo zweifelhaften wahren Urſprung der heutigen Reichs-Ritterſchaft, nebſt vorläufiger Unterſuchung der Frage: Ob nicht beſſer: Sie verlaſſe ihre gegenwärtige Station gar wieder? quorum prior jura & digni-

ritis & æquis rerum æſtimatoribus datus eſt *b*). Penitus e contrario eorum recens excogitatas doctrinas jam explosit Illuſtr. SCHEIDIUS, *c*), ut noſtra eo minus indigeant refutatione, quo ſolidius ille Vir, uti in omni hiſtoriæ genere verſatiſſimus, ita de hiſtoria patria inprimis præclare meritus, iuſigni eruditionis apparatu, & magna documentorum, rem egregie illuſtrantium, copia hæc molimina ita labefactavit, ut nemo, niſi evidentiæ vim inferre velit, iis amplius patrocinari poſſit. Satis hic fuerit patro-

tates inferioris Nobilitatis ex fontibus hiſtoriæ penitus eliminare ſtudet, alter autem, fabuloſis deceptus narrationibus, Equites immediatos modo prorſus exulare jubet, modo indignam ordine militari deſertionem iis ſuadet.

b) Confer **Göttingiſche Gelehrte Zeitungen** an. 1753. f. 962. & 1754. f. 138. ubi de duobus allegatis ſcriptis & eorum falſitate latum invenies judicium.

c) In tractatu, qui adhuc ſub prelo ſudat, ſed propediem videbit lucem: **von dem hohen und niedern Adel in Teutſchland**, ubi non ſolum citata ſcripta, ſed & CAROLI FRID. PAULI defenſio ſub rubro: **Erweis und Rechtfertigung einiger Säze ſeiner Einleitung in die Kenntniß des Teutſchen hohen und niedern Adels, welche in dem 107. Stücke der Göttingiſchen Anzeigen von gelehrten Sachen dieſes Jahrs in Zweifel gezogen, und verfälſchet worden**, nec non ſæpius all. RUDOLPHI *Vindiciæ territorialis poteſtatis*, plenius diluuntur.

patronorum antiequeſtrium dogmata, quibus Equites immediatos exules fingunt; quibus titulos atque prærogativas Nobilium S. R. J. inter glaucomata referunt; quibus denique ſenſum ipſarum Legum Imperii detorquent, tam ex ipſis Receſſibus Imperii, Pace Weſtphalica & Capitulationibus Imperatorum, quam ex jure communi, refutaſſe. Quam curate autem omnia, quæ hunc in finem attulimus, cum ipſis rerum argumentis conveniant, CONCLUSUM TRIUM COLLEGIORUM d. d. XXIII. Julii anni præteriti *d*), auctoritate Cæſarea munitum ap-

d) Ipſa verba imperatoriæ Ratificationis, Concluſum trium Collegiorum continentis, hæc ſunt: Von der Römiſch-Kaiſerl. Majeſtät Franciſci unſers allergnädigſten Herrns wegen, denen bey gegenwärtig-allgemeiner Verſammlung anweſenden des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen fürtreflichen Räthen, Bottſchaften und Geſandten in Gnaden anzufügen: Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät ſeye gebührend und allerunterthänigſt vorgetragen worden, was wegen derer von des Herrn Herzogen zu Würtemberg, dann des Herrn Marggrafen zu Brandenburg Culmbach, und ferner des Herrn Herzogen zu Sachſen-Coburg-Meinungen Durchlaucht, Durchlaucht, Durchlaucht, wider einige Cantons der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchaft in Franken und Schwaben, bey der allgemeinen Reichs-Verſammlung vorgebrachten Beſchwerden von allen dreyen Reichs-Collegiis unterm drey und zwanzigſten Julii Siebenzehen hundert drey und fünfzig berathſchlagt und geſchloſſen worden, folgenden

probatumque, oſtendit, idque ſimul ſummæ, quæ in Imperio Romano Germanico domicilium ſibi conſtituit, juſtitiæ glorioſum eſt

genden Jnhalts: „Als man in allen dreyen „ Reichs-Collegiis die, von einigen hohen „ Reichs-Ständen entgegen die Reichs-Ritter„ ſchaft an die Reichs-Verſammlung gebrachte „ Beſchwerden de Dictatis den vier und zwanzig„ ſten Januarii, den eilften May und achten Au„ guſti Siebenzehenhundert und fünfzig, dann „ den fünfzehenden Aprilis Siebenzehenhundert „ ein und fünfzig, und den fünfzehenden Februa„ rii Siebenzehenhundertdrey und fünfzig, mit „ dem, um die Abfaſſung eines Normativi Im„ perii in denen Reichs-Ritterſchaftlichen Strit„ tigkeiten geſchehenen Anſuchen eben ſowohl, als „ die von der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchaft „ dagegen eingebrachte Vorſtellungen de Dictatis „ den fünfzehenden Aprilis und vierten Novem„ bris Siebenzehenhundert ein und fünfzig, dann „ den zwanzigſten Novembris Siebenzehenhun„ dert zwey und fünfzig in ordentlichen Vortrag „ und Umfrage geſtellet; So iſt hierauf davor „ gehalten und beſchloſſen worden, daß wegen „ der mit der Reichs-Ritterſchaft obſchwebender „ und anhero gelangter Jrrungen, die Errichtung „ eines neuen Normativi Imperii generalis mit „ vielen Anſtänden und Bedenken umwunden „ ſeye, zumahlen auch in denen verſchiedenen „ Gegenden von Teuſchland, das Herkommen „ in materia ſubſtrata gar ſehr different iſt, „ und dahero rathſam und erſprießlich wäre, „ wann bey denen dermahlen vorhandenen, oder „ künftig ſich ergebenen dergleichen Jrrungen zwi„ ſchen Reichs-Ständen und einzelen Mit-Glie„ deren der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchaft, „ oder zwiſchen einem Stande und einem oder „ andern

eſt documentum. Utinam intentioni laudatiſſimæ, qua ſupremi in Germania Judicis æquiſſimi juſtiſſimique animus omnes hu-

„ andern ganzen Ritter-Canton, auf Treffung
„ gütlicher Auskünften, nach denen ſchon vielfäl-
„ tig durch glücklich errichtete Verträge vorhan-
„ denen Beyſpielen, und nach jedes ſtrittigen
„ Vorfalls beſonderen Umſtänden, dergeſtalten
„ der Bedacht genommen werden wollte, damit
„ andurch auch weiteren künftigen Irrungen durch
„ gewiſſe Verfaſſungs-mäßige Grund-Säze vor-
„ gebogen werde. Welchemnach alſo Kaiſerliche
„ Majeſtät durch ein Reichs-Gutachten dermah-
„ len allergehorſamſt zu erſuchen wären, ſothane
„ und fernere dergleichen Irrungen zu Beförde-
„ rung gütlicher Auswege, oder bey derſelben
„ Entſtehung, zu Obriſt-Richterlichen Verfü-
„ gungen und Erkanntniſſen ſich empfohlen ſeyn zu
„ laſſen. Worbey ſie in das allergehorſamſte Ver-
„ trauen heget, daß Kaiſerliche Majeſtät bey
„ Anwendung obgedacht Dero allerhöchſten Obriſt-
„ richterlichen Amts, ſowohl auf das, was der
„ Reichs-Ritterſchaft, vermöge der Reichs-Sa-
„ zungen, gebühret, als auch auf den mehrmah-
„ ligen der Sachen Vorgang und Geleis deren
„ vertheidigten Reichs-Ständiſchen Befugniſſen,
„ in ſo weit ſie denen Reichs-Sazungen gemäß,
„ die Ruckſicht allergerechteſt zu nehmen, und
„ wann ſodann in dieſen und anderen dergleichen
„ Fällen ſich eine Dunkelheit oder Unzulänglichkeit
„ der Reichs-Geſezen vorfinden ſollte, die
„ obwaltende Bedenken an das verſammlete
„ Reich zu bringen, mildeſt geruhen werden. „
Ihro Kaiſerliche Majeſtät gereiche zu allergnädigſten Wohlgefallen, daß Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, nebſt Dero vortrefflichen Räthen, Bottſchaften und Geſandten, in dieſer,

mit

jus negotii litigiosi partes consideravit, optatus respondeat eventus, ne, spe amicabilis compositionis decollante, & veteres lites re-

mit so vieler Bewegung und Anstößigkeit erregten Sache, Dero treuen Rath und Eifer zu Aufrechthaltung derer sowohl denen höchst- hoch- und löblichen Ständen des Reichs, als der ohnmittelbaren Reichs-Ritterschaft, als einem zu allen Zeiten sich wohl verdient gemachten Reichs-Mitglied, zukommenden Gerechtsamen und Befugnissen, nach Anleitung derer bekannten Reichs-Sazungen, so rühmlich bezeigen wollen. Es nehmen dannenhero Ihro Kaiserl. Majestät keinen Anstand, obgedachtes Reichs-Gutachten hiermit und in Kraft dieses, nach seinem obangezogenen Inhalt solchergestalten allergnädigst zu approbiren und genehm zu halten, daß Allerhöchst-Dieselbe nicht weniger die viele Anstände und Bedenken, wormit die Errichtung eines neuen Normativi generalis Imperii umwunden seye, in voller Maasse erkenneten, mithin ein solches um da mehr vor ohnnothwendig und unthunlich erachteten, als eine dergleichen neue Richtschnur, ohne Abbruch oder Abänderung derer Reichs-Gesezen, und des, in denen verschiedenen Gegenden von Teutschland üblichen Herkommen, Gebräuchen und guten Gewohnheiten, forderist aber der Kaiserl. Wahl-Capitulation Articulo primo paragrapho nono nicht statt haben könnte. Hingegen würden Ihro Kaiserliche Majestät allergnädigst gerne sehen, wann bey denen dermahlen vorhandenen, oder künftig sich ergebenden Irrungen und Rechts-Strittigkeiten zwischen Ständen des Reichs und der immediaten Reichs-Ritterschaft, nach denen schon vielfältig durch glücklich errichtete Verträge vorhandenen Beyspielen, unter Dero allerhöchsten Kaiserlichen Auspi-

cis

reſuſcitare, & novas in judicium deducere opus ſit, ſed ut Principes Imperii, quibuscum hucusque Corpori equeſtri fuit depu-

ciis und Beſtättigung gütliche Auskünften getroffen, und andurch gewiſſe Reichs-Verfaſſungsmäßige Grund-Säze, um dergleichen inter Tranſigentes entſtehen mögenden weiteren Irrungen vorzubiegen, feſtgeſezet würden; Worzu dann auch Ihro Kaiſerliche Majeſtät Dero Reichs-Oberhauptliches Amt zu verwenden, und ſowohl dermahlen, als auch ſonſten, nach jedes ſtrittigen Vorfalls-Umſtänden und Beſchaffenheit, in Beobachtung desjenigen, was die Reichs-Sazungen, und inſonderheit die Reichs-Hofraths-Ordnung, Titulo ſecundo paragrapho quinto vermag, gütliche Auswege und Vergleichung verſuchen zu laſſen, allermildeſt gemeinet ſeynd. In ein oder des andern Entſtehung, wie auch in allen anderen Rechts-Strittigkeiten, werden Ihro Kaiſerl. Majeſtät Dero Obriſtrichterlichem Amt in Ertheilung einer unpartheyiſch- und gerad durchgehenden Juſtiz, nach Maaß Ihrer beſchwohrnen Kaiſerl. Wahl-Capitulation, fernerhin vollſtändiges Genügen zu leiſten Sich jederzeit beſtreben, hoffen auch andurch ſich das, bey geſammten höchſt-hoch- und löblichen Ständen des Reichs bereits erworbene Vertrauen vollkommen beyzubehalten, und anmit dasjenige, was durch obſtehendes Reichs-Gutachten Dero Obriſtrichterlichen Verfügungen empfohlen worden, gänzlich zu erſchöpffen. Gleichwie nun die höchſte Reichs-Gerichter ohnehin ſich angelegen ſeyn laſſen, nach obhabenden theuren Pflichten, hierunter die allerhöchſte Kaiſerliche Willens-Meinung zu erreichen, und bey der ihnen anvertrauten Juſtiz-Pflege die, in denen bekannten Reichs-Sazungen fürgeſchriebene Normam genau

gnandum, placida potius compositi pace quiescant, quam ad quietem sententiis, justam Equitum causam haud dubiè tuituris, adigantur!

VI. Von

nau zu beobachten; also werden Ihro Kaiserliche Majestät es an der fernern Erinnerung, daß sie zum Trost und Hülf der beschwehrten Partheyen, in solchem Gesezmäßigem Gelais fürschreiten sollen nicht erwinden lassen, auch die gerechteste Vorsorge tragen, damit bey Anwendung Dero Obristrichterlichen Amts sowohl auf dasjenige, was der ohnmittelbaren Reichs-Ritterschaft vermöge der Reichs-Sazungen gebühret, als auch auf die Reichs-Ständische Befugnissen, in so weit sie denen Reichs-Sazungen gemäß, die Rücksicht genommen, mithin durchaus die GOtt gefällige Justiz ohnpartheylich administriret werde. Würden aber Ihro Kaiserliche Majestät künftighin in diesen, wie in allen andern dergleichen, auch sonsten des gemeinsamen Reichs Beste betreffenden Vorfällen, eine Dunkelheit oder Unzulänglichkeit der Reichs-Gesezen vorfinden oder wahrnehmen; So werden allerhöchst Dieselbe zu Folge Ihres Reichs-Oberhauptlichen Vorrechts und Kaiserlicher Amtmäßiger Sorgfalt niemahlen entstehen, dem Reich das erforderliche vorlegen zu lassen, und zu Behebung der obwaltenden Bedenken, von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs ein standhaftes Gutachten zu erfordern. Und es verbleiben übrigens Ihro Kaiserliche Majestät derer des Heil Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen fürtreflichen Räthen, Bottschaften und Gesandten mit Kaiserlichen Gnaden wohlgewogen. Signatum zu Wien unter Ihro Kaiserlichen Majestät hervorgedrucktem Kaiserl. Secret-Insiegel den vierten Augusti Anno Siebenzehenhundert drey und fünfzig.

VI.

Von der Churpfälzischen Wildfangs-Gerechtigkeit.

Es ist die unmittelbare Reichs-Ritterschaft bey der in der zwoten Helfte des vorigen Jahrhunderts über dieses Recht entstandenen und so gar zu Kriegsunruhen ausgebrochenen Streitigkeit zu sehr interessirt gewesen, als daß es dem Plane gegenwärtiger Sammlung zuwider wäre, das Angedenken an diese fast vergessene alte Sache wider aufzufrischen, und zum wenigsten denjenigen Lesern eine ganz kurze Nachricht davon zu ertheilen, denen sie etwa doch neu seyn möchte.

Was für eine grosse Menge von Schriften auf beyden streitenden Seiten zum Vorscheine gekommen sey, kan aus des zum grossen Verlust der Literatur zu früh verstorbenen Nürnbergischen Waag-Amtmanns, Freyherrn von Holzschuher Deduktions-Bibliothek *) ersehen werden. Der Streit wurde zwischen Churpfalz und den benachbarten Ständen, besonders auch der Ober- und Nieder-Rheinischen Reichs-Ritterschaft, oder vielmehr zwischen den beederseitigen Schriftstellern

*) im 2ten Theile, S. 791. R. R. am Rheinstrom, Num. DCLVIII. bis S. 803.

mit vieler Heftigkeit und Bitterkeit geführet. Schon die Rubriken einiger Schriften und Deduktionen geben solches zu erkennen. Es herrscht in ihnen ein satyrischer Titelwiz, der so gar unserm hierinn noch mehr erleuchteten Jahrhundert Ehre machen könnte. Chur-Pfälzischer Seits hatte man kaum einen *Prodromum* solidæ-confutationis *) herausgegeben, als man diesem Vorläufer von der Gegenseite ein: *Festina lente!* **) entgegen rufen ließ. Ja, es kam, nach dem vorläufigen Schriftwechsel so gar im Jahr 1665. zu öfentlichen Thätlichkeiten, bis endlich die Ruhe durch gütlichen Vergleich wieder hergestellt wurde, und Federn und Waffen nicht mehr rauschten.

Nun erzäle die Geschichtmuse die Ursachen dieses Zwistes! ***) Er selbst ist zwar längstens beygelegt, dessen Materialien aber werden gleichwol noch heut zu Tage zu manchen nicht blos spekulativischen Betrachtungen Anlaß geben

*) Im Jahr 1665.

**) Im Jahr 1666. Hieher gehört auch: Orbilio taxatori calumniarum prodromi Palatini Mangano venalitio, mercedis pars in anteceſſum numerata, ingleichen die von Holzschuhern nicht bemerkte Offa latrans, für Pfalz, und Oſſa poſt offam, (Paris 1667.) für die Konföderirten.

***) Ich lege hier Hildebrands Abhandlung: de jure Wildfangiatus Sereniſſimo Electori Palatino proprio, Altdorf 1717. in 4. ohne ſie auszuſchreiben, zum Grunde, der die beederſeitigen rationes anführt, ob er gleich für Pfalz diſſertirt.

ben und zum wenigſten analogiſch brauchbar ſeyn können.

Chur-Pfalz behauptete, unter dem uralten Namen des Wildfangs, aus einem eben ſo uralten Herkommen, und aus verſchiedenen ſich darauf gründenden Kaiſerlichen Befreyhungen, nicht nur in ſeinen eigenen, ſondern auch in den benachbarten Landen des Rheins das Recht, über Baſtarte, und über Fremde, welche ſich erſt in ſelbigen Gegenden häuslich niedergelaſſen, und in Jahr und Tag keinen nachfolgenden Herrn gehabt haben, verſchiedene Rechte der Leibeigenſchaft auszuüben, als inſonderheit den Fahe- oder Receptions-Gulden, die Dienſtpflicht, Leibbete, Frohndienſte, den Ungenoſſenen, das Hauptrecht, auch wol gar gewiſſe Arten von Gerichtbarkeit und andere Abgaben. Nach Endigung des dreyßigjährigen verheerenden Kriegs ward dieſes Recht dadurch wichtiger, weil ſich mehrere neue Einwohner, um die verwüſteten Rheingegenden wieder anzubauen, dort einfanden, folglich die einträgliche Ausübung des Rechtes ſelbſt öfter vorkam. Da nach Churpfälziſchen Grundſäzen auch die Lande der benachbarten Stände und der Reichs-Ritterſchaft dieſem Wildfangsrecht unterworfen waren, da folglich auch ſolche Koloniſten, die ſich z. E. in einem Mainziſchen oder Speyerſchen, oder Ritterſchaftlichen Orte niedergelaſſen hatten, von Chur-Pfalz, des fori domicilii territorialis unerachtet, als Wilde, (Fremde,) gefaht, (recipiret,) und über ſie

ſie die prätendirten Leibeigenſchaftsrechte ausgeübt wurden: ſo iſts nicht ſchwer zu begreifen, daß ein ſo weit gehendes und ſich nun nach den damaligen Umſtänden immer mehr ausbreitendes Recht bey denenjenigen Ständen und Ritterſchaften in deren Territorien und unter deren landesherrlichen Obrigkeit, ſich von Zeit zu Zeit neue coloni niederlieſen, eine Verhältnismäſige gröſſere Aufmerkſamkeit, als vorher jemals geſchehen iſt, erreget haben müſſe.

Daher entſtunden Klagen über Klagen wider den Churpfälziſchen Wildfangiat. Man beſchwerte ſich, daß ihn Pfalz über ſeine eigene Landesgränzen hinaus auch in fremde Lande und über die daſelbſt, der dortigen Landes-Obrigkeit ſich unterwerfende Koloniſten erſtrecken, zwar, dem Scheine nach, nur bloſe Leibeigenſchafts-Rechte über ſie ausüben wolle, gleichwol aber unter dieſem Vorwand und bey dieſer Gelegenheit, wirklicher Territorialrechte in benachbarten Landen und Herrſchaften ſich anmaſſe; ſich vom Leibherrn zum Landesherrn aufwerfe; ſtatum in ſtatu formire; dadurch ganze fremde Landſchaften mit den Unterthanen hinreiſe; überhaupt ſein etwa hier oder da hergebrachtes Recht nebſt Zugehörungen allzuweit ausdähne; den benachbarten Ständen ihre wahre erbgehuldigte Unterthanen, dazu ſie die häusliche Niederlaſſung gemachet, in der That entreiſe; die gröſten Verwirrungen dadurch anrichte u. ſ. w.

Eines

Eines Theils waren also die Stände des Churpfälzischen Wildfangs-Rechtes in ihren Landen ganz und gar nicht geständig, andern Theils klagten sie über die bey Ausübung dieses Rechtes sich nebenzu ereignende Eingrife in ihre Territorialgerechtigkeiten, über den Mißbrauch des Rechtes. Denn, obgleich diese Chur-Pfalz wörtlich nicht behauptete, so meinten die vereinigten Stände und Reichs-Ritterschaften gleichwol, daß sich Chur-Pfalz derselben, unter dem Vorwand und bey Gelegenheit der Leibeigenschaftsrechte, in der That nicht selten mit anmasse.

So greifen oft heut zu Tag unstrittige oder bestrittene Landesherren, unter dem Vorwande der höheren Territorialrechte, in die niedrigere Rechte der Vogthey- oder Leibherren ein, und wollen das Kleinere zum Grössern hinreisen, wie hier der Leibherr beschuldigt ward, daß er unter dem Vorwande der geringern Wildfangsbefugnisse und Nuzungen, nach dem eminentern Recht der Landeshoheit seine mächtige Hand ausstrecken, und ein einzelnes Recht mit dem ganzen Umfang der Territorialobrigkeit umzäunen wolle.

Chur-Pfälzischer Seits hingegen gründete man sich theils auf ein unvordenkliches Herkommen, theils auf kaiserliche Privilegien *,) und

*) Insonderheit auf das erste von Kaiser Max. I. 1518. ertheilte Privilegium, davon ich hier einen kurzen Auszug liefere: Et id circo - - Electori,

und Belehnungen, theils auf die eigne Anerkenntniſſe der Reichsſtände, theils auf den Weſt-

ri, Comiti Palatino Ludovico, ejusque Hæredibus, qui Electores ſunt, ante memoratam gratiam, honorem, privilegium, immunitates, conſuetudines, & jura prædictorum baſtardorum, & Wildfangiorum accedentium, & hæreditatem clementer confirmavimus, corroboravimus, ſtabilivimus, de novo dedimus, conceſſimusque, ſcienter confirmamus, ſtabilimus, renovamus, & concedimus ipſis, ea quoque de Rom. Imperatoris poteſtate & plenitudine, vigore harum literarum; atque cenſemus, conſtituimus, & volumus, ut ipſe, ejusque hæredes, qui Electores ſunt, tales baſtardos, ut & alias peregrinas perſonas, quæ perſequentem dominum non habent, veluti Wildfangios, qui in prædictis ipſorum Principatu & Provinciis, nec minus in adjacentibus eccleſiaſticis & ſecularibus dominiis, oppidis, pagis, & ditionibus nati fuerint, vel domicilium ibi fixerint, in agris, vel urbibus, in numerum hominum propriorum recipere, & conſtituere, ut & baſtardorum eorum, ſi absque legitimis deſcendentibus, aut juſto, rito, atque valido teſtamento decedant, uti etiam aliarum perſonarum, ſi legitimum hæredem non habeant, aut relinquant, hæreditatem & bona immobilia, nomina, pignora, cæteraque ubicunque ſita, ſine ullius rei exceptione, quæ alias ſecundum ſcripta, jura noſtra, noſtrorumve Succeſſorum in Imperio Imperatorum aut Regum, Cameræ ceſſura fuiſſent, ad manus ſuas proprias recipere & acceptare, iſta in uſum, utilitatem & fructum ſuum convertere, & de iis per omnia, uti de aliis ſuis propriis bonis, pro voluntate & lubitu ſuo diſponere debeant, & poſſint.

Digitized by Google

Westphälischen Friedensschluß, und widersprach insonderheit dabey den gegnerischen Beschuldigungen, als ob sich Pfalz einer Landeshoheit in fremden Territorien anmassen wolle, indem das Wildfangsrecht die Gränzen der Landeshoheit weder berühre, noch violire, da den Territorialherren, in deren Landen und Ortschaften sich fremde Ankömmling niederlassen, die volle Territorialhoheit über sie zugestanden werde, wenn sie gleich einen andern für ihren Leibherrn zu erkennen und an diesen gewisse Abgaben zu entrichten hätten u. s. f. *)

Von diesen Schriftwechseln kam es endlich gar zu öfentlichen Unruhen, indem der Churfürst von Maynz die mit Churpfalz besessene Stadt Ladenburg im Jahr 1665. einseitig besezen liese, welche zwar bald darauf in kaiserliche Sequestration genommen wurde. Es erfolgten jedoch von beyden Theilen noch weitere Thätlichkeiten, bis endlich die zwo Kronen Frankreich und Schweden, als beederseits beliebte Schiedsrichter, durch eigne nach Heilbronn abgeordnete Räthe, Herrn Courtin und den berühmten David Mevius, die Sache beylegen liesen.

Dieses

*) Die beederseitigen Gründe, deren Substanz hier concentrirt ist, s. weitläuftiger in der angeführten Hildebrandschen Abhandlung Kap 2. der unirten Stände §. 2. der Chur-Pfalz §. 3. — 7. derselben Beantwortung der gegnerischen Säze §. 8. — 12.

Dieſes von gedachten Räthen unterm 7. Febr. 1667. zu Heilbronn ausgeſprochene Laudum compromiſſionale legte beſonders den oben deswegen bereits hauptſächlich bemerklich gemachten Unterſchied, zwiſchen dem Wildfangsrecht ſelbſt und der damit nicht zu verwirrenden Landesherrlichen Gewalt und derſelben Würkungen, zum Grunde, theilte darnach die beederſeitigen Gerechtſamen judicio quaſi finium regundorum genau ab, und ſprach übrigens ſo wohl in Anſehung des Wildfangsrechtes ſelbſt, als in Anſehung der Art, ſolches auszuüben, genau beſtimmt auf das Herkommen, wobey zugleich feſtgeſezt wurde, daß diejenigen, die vormals ſchon an einem Orte gewohnet, nicht für Fremde gehalten werden ſollten.

Die hergehörige Hauptſtelle des Laudi iſt folgende: Quoad jura in ejusmodi proprios homines, ut Wildfangios exercenda, diſcrimen fieri debere, inter perſonalia in perſonam ſeu corpus, & territorialia ex jure territorii competentia: illa cum proprietate in corpora per privilegium competere, atque ex veteri jure atque conſuetudine circa proprios homines de iis ſtatuendum; inde facultatem iſtos adventitios, atque ex his deſcendentes, in numerum propriorum hominum recipiendi, & conſtituendi cenſum corporis in pecunia vel gallinis, operas præſtari ſolitas, ſed ita, ut præſtantibus tolerabiles, nec debitis ſubditorum impedimento ſint, moderatas, mortuarium, pecuniam

pro

pro introitu, den Fahe-Gulden, pretia manumiſſionum, jus ſuccedendi in bona vacantia, detractionem, die Nachſteuer, ubi Dominus territorii hæc ſpeciali privilegio, vel uſu nondum ceſſit, juramentum fidelitatis & obedientiæ, ſine præjudicio homagii Domino territoriali debiti, conſtitutionem Præfectorum, vulgo Ausfauthe, qui iſta obſervent & exigant, jus mandandi & vetandi, quoad illorum debita, officia, & præſtationes juxta conſuetudinem, qua hactenus talia in ſingulis locis exercita fuerunt, relinquenda eſſe; cætera territorialia jura, quæ Domini confœderati in libello exprimunt, tam quæ ex cauſa Wildfangiatus Sereniſſimus Elector Palatinus ſe ſibi ſumpſiſſe negat, nempe indictiones, acciſas, gabellas, pecuniam pro itineribus filiorum, & elocatione filiarum, in eccleſiaſticis & politicis, criminalibus & civilibus, realibus & perſonalibus, citationem, evocationem, cognitionem, executionem, appellationem, confirmationem contractuum, transactionum, teſtamentorum, pactorum dotalium & matrimonialium confectionem, jurisdictionem in hæreditate cernenda, jus venandi ſuperius & inferius, foreſtale, piſcatum, hoſpitaturam, alimentorum præſtationem, tam pro hominibus, quam canibus & equis, cenſum melioramentorum, Advocatiam, affixionem & publicationem Palatinorum edictorum, mandatorum, reſcriptorum, juſſorum, cita-

tionum, metata & hoſpitationem, ut & impenſas militares, currus & equos pro impedimentis bellicis, judæorum receptionem, & æſtimationem bonorum, finium & limitum deſcriptionem, quam cætera ejus generis jura, quæ adhuc prætenduntur, veluti extra operas perſonales, angariarum, ſequelæ, arma indicendi, luſtrandique armatos, collectarum ſive ordinariarum ſive extraordinariarum, tutores & curatores dandi, eorumque rationes examinandi, inventaria extra caſum bonorum vacantium conficiendi, ex tenore Privilegii Wildfangiatus ſeu proprietatis perſonalis, in territoriis Conſœderatorum non competere, ſed ab iis impoſterum ex hoc titulo abſtinendum eſſe, niſi in locis, in quibus ex conventionibus aliquid talium eſt conceſſum.

Sic *pax in Imperio turbata, quies civibus excuſſa*, *) hoc laudo reſtaurata & reſtituta, & unicuique ſuum tributum fuit!

Hierbey hat es auch ohne Zweifel bisher ſein Bewenden gehabt, wenn nicht etwa durch neuere zwiſchen Churpfalz und den benachbarten Ständen errichtete, durch neuere Beſchwerden veranlaßte Verträge einige Punkte etwa noch anders beſtimmt worden ſeyn möchten. Mir iſt aber davon nichts weiter bekannt geworden, als die zwiſchen Churpfalz und der Ober- und Nieder-Rheiniſchen Reichs-Ritterſchaft

*) Titel einer während den Unruhen herausgekommenen Pfälziſchen Schrift.

schaft in den Jahren 1717. bis 1748. errichteten Vergleiche, die Holzschuher l. c. S. 803. anführt, woraus erhellet, daß zwischen beeden höchst und hohen Theilen das ganze Wildfangs-Regal und Leibeigenschafts-Recht aufgehoben worden ist, indem es in dem Vertrag vom Jahr 1717. heißt: „daß wir uns des bis hiehin in denen immediaten Reichs-Ritterschaftlichen Dorfschaften so wohl vor als nach dem Laudo Heilbronnensi exercirten Wildfangs-Regal und Leibeigenschaft-Recht, auch was dasselbige in sich begreifet — von dato an ewiglich, gänzlich und pleno jure, jedoch dergestalten begeben, und der Ober- und Nieder-Rheinischen Reichs-Ritterschaft cediren und abtretten, daß sothanes Wildfangs-Regale von einem zeitlichen Ritter-Hauptmann zu Lehen getragen und vermannet, mithin auf jedesmaliges Absterben des Lehens-Trägern erneuret, hingegen von ermeldter Ritterschaft an statt der, gegen diese Ueberlaß- und Abtrettung der Leibeigenschaft und Chur-Pfälzischen Wildfangs-Gerechtigkeit — zu ewigen Zeiten ein jährlicher Beytrag von 7500. fl. — als ein Surrogatum entrichtet, mithin diese jährliche Præstation als ein verum Domanium secundum Pacta Familiæ Palatinæ — einverleibt seyn.„

Das Surrogat von jährlichen 7500. fl. zeugt von der Beträchtlichkeit des abgetrettenen Rechtes.

VII.

Reunions-Receſs entzwiſchen Beyden, der unmittelbaren Freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben der Verein St. Georgen Schildts, Bezirken Hegeu, und Allgeu Bodenſee. Errichtet den 22. Aug. 1700. und allergnädigſt confirmirt den 17. Aug. 1701. *)

Wir Leopold von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Erz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyr, zu Kärnten, zu Crain, zu Lüzenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu Burgund, zu Mähren: Ober- und Nieder-Laußniz, Gefürſter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görz, Land-

*) Nach einem zu Coſtanz, bey Leonhard Parcus, Anno 1738. gedruckten Exemplar.

Landgraf in Elsaß, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenau und zu Salins.

Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die ehrsame, Wohlgebohrne, edle, andächtige Unsere und des Reichs liebe getreue N. N. Director, Ausschuß, und Räthe Unserer Reichs-Ritterschaft in Schwaben und Adels der Verein St. Georgen Schildts in denen Bezirken Hegeu und Allgeu Bodensee in Unterthänigkeit zu vernemmen geben, was gestalten gedachte ihre beede Ritter-Bezirk Hegeu, und Allgeu Bodensee hiebevor in uno Corpore sub titulo eines ganzen Kantons, oder Viertels in Schwaben beysammen gestanden, ein Votum bey denen gewöhnlichen Ritter-Tägen gemeinsamlich geführt, auch alle und jede Subsidia Charitativa, und sonstige Reichs-Hülffe nach Proportion sub nomine eines gesamten Ritter-Orts præstirt, solglich ex inita ita conventione mutua in diesen beyden constituirenden Theilen die Administration versorget und suo modo & ordine, als in einem Corpore gelebt hätten, welche gute Verständnuß und Beysammenstehung aber von geraumer Zeit und Jahren her aus verschiedenen Ursachen sich in eine völlige Zergliederung habe zerschlagen wollen, dahero man sich Beederseits resolvirt habe, lieber wiederum, wie zuvor, sich zu vereinigen; und in ein gutes vertreuliches freundvetterliches Vernemmen zusammen zu tretten, als fernerhin sich mit kostbaren Processen zu beladen, und weitere Miß-

Verſtändnuß unter ſich zu hegen, geſtalten dann durch Interpoſition deren hierzu erbettenen Mediatorn die Sache dahin gedyhen, daß allerſeitige Gravamina unterſuchet, auch vermittelſt eines über alle und jede Puncta getroffenen Vergleichs gehoben, und darmit ein ganz freundvetterliche Reunion von neuem ſeye geſtiftet worden, welchen Reunions-Receſs ſie dann auch Uns in glaubhafter Form beygebracht, ſo von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet, und alſo lautet:

Zu wiſſen: Demnach entzwiſchen der freyen unmittelbaren Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, beeden löblichen Bezirken Hegeu an einem: ſodann Allgeu, Bodenſee, anderen Theils, ſich vor geraumer Zeit einige Mißhelligkeiten enthalten, darüber ſie nit allein in einen koſtbaren Proceſs gefallen, ſonderen zumahlen, und ſoviel die gemeinſame Beſorgung deß geſammten Ritter-Kantons anbetrift, in eine gefährliche Diffidenz und Contradictiones gerathen, mithin es das Anſehen gewonnen, als wollte bey continuierender dieſer Spaltung und Disharmonie das Publicum nicht nur allein in Politicis & Prophanis, ſondern ſogar die Religion ſelbſten zu Schaden kommen, daß ſolchemnach dieſelbe ſich wiederumen zu reunieren, und in ein gutes vertrauliches Freund-Vetter- und Schwägerliches Vernemmen zu ſezen, lieber als einander mit ferner koſtbaren Proceſſen zu beunruhigen, ſowohl vorträglicher, als reputierlicher zu ſeyn erachtet, und unter hoch-rühmlicher Interpoſi-

tion

tion deren von beeden Theilen zur Mediation erbettenen Reichs-Hoch-Wohlgebohrnen Herren Herren Rudolph Dietrich Freyherrn von Rodt, Herrn auf Bußmannshausen, Orsenhausen, und Walpertshoffen, Erb-Truckſäſſen des Fürſtl. Stifts Kempten, Röm. Kaiſerl. Maj. Rath und Löbl. freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben Donau Viertels erbettenen Directoris &c. auch Herrn Johann Antoni Frey und Edlen Herrn von Ulm, auf Erbach, Herrn zu Mittelbiberach, Marbach, Stüz und Trenheim, Pfands-Innhaber der Pfleg Hohenfreyberg, Röm. Kaiſerl. Majeſt. Rath, und Löbl. freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Viertels Donau, erbettenen Ausſchuß ꝛc. ſich in Freund-Vetter- und Schwägerlicher Wohlmeynung reuniert, und über nachfolgende Puncten auf ein ſtätes und ewiges verglichen haben. Als:

Erſtlichen, Solle aller bishero von ein- oder anderen Theil verſpührte Unwillen, und Diffidenz aus dem Grund gehoben, alles, was nicht allein durante Proceſſu, ſondern auch mit anderen Occaſionen hinc inde ungleiches, oder widriges paſſiert, ab- und tod, auch in ewige Vergeſſenheit geſezt, dahingegen aber ein rechtes wahrhaftes, beſtändiges vertrauliches Vernemmen poſtliminio reintroduciert ſeyn und verbleiben.

Zweytens, Solle dieſer gegenwärtige Verglich, und künftige gute, beſtändige Intelligenz auf dero Grundveſte der uralten Geſell-

schafts-Briefen und Verein de Annis 1413. 1484. 1561. und anderen Verein-Recessen, und Verbündnussen de prioribus Sæculis völlig fundiert seyn, nach welchen nicht nur allein die Commembra, sonderen auch der Bezirck Allgeu Bodensee selbsten, honore, dignitate, & respectu denen Hegeuischen Commembris, und daselbstigen Bezirck gleich zu achten, und zu halten, auch in publico & respectu totius Ordinis Equestris die beede Bezirk miteinander, und keiner ohne den anderen, so lang man in dieser Reunion bleibt, einen Kanton constituieren: in privato aber & secundum se, der jedwedere ein besonderes Corpus, wie von Alters hero, und also auch noch fürohin seyn, und verbleiben, nicht weniger jeder Bezirk seine eigne administrierende Personen und Officianten selbst eligieren, und halten, auch seines separaten Corporis Oeconomiam ohne des anderen Zuthun administrieren, und durch seine Vorgesezte verwalten, und versorgen solle; gleichwie auch:

Drittens, dieses aus denen beeden Bezirken Hegeu, auch Allgeu Bodensee resultierenden Kantons nur alleinig ein Director seyn, solcher von allen Commembris der beeden Bezirken, per Majora eligiert, und so folglich von allen Commembris der gebührende Respect, und Ehr bewiesen werde, zumahlen nach jezo erfolgter Union der gegenwärtige Director der Reichs-Hoch-Wohlgebohrne Herr Herr Johann Ludwig Menrad Frey-und Edler Herr

von

von Ulm, auf Erbach, Herr zu Marbach, Wangen und Galingen, Stüz und Trenheim, Röm. Kaiserl. Majest. Rath, und Löbl. freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben Viertels Hegeu, Allgeu Bodensee erbettene Director ex nunc, & imposterum pro tali geachtet, gehalten, und respectiert werden solle. Also ist:

Vierdtens, Nicht weniger gemeinsamlich beliebt worden, daß mit und neben einem zeitlichen Directore noch andere von beeden Bezirken, und jedem zwar in particulari eligierende respective Ausschuß und Räthe in partem Curarum gezogen, und von gesamter Hand der Estat des ganzen gemeinen Kantons, Hegeu, Allgeu, und Bodensee administriert werden solle: dergestalten zwar und also, daß, nächstdeme, wo Herr Director in tempore nicht ist, der Directorial-Ausschuß seyn, und weilen einem solchen auch die Verwaltung des Directorii zufallet (casu quo ein Herr Director tods verblichen, von Haus abwesend, oder auch sonsten impediert wäre,) derselbe auch eo ipso der erstere Directorial-Ausschuß in der Titulatur solle genennt werden, die drey übrige aber nach der Enciennität den Rang haben sollen.

Fünftens, Ist ferners allseitig beliebt worden, daß derjenige Ausschuß, so in dem Ort, wo ein Herr Director nicht ist, seßhaft, Directorial-Ausschuß, sub hoc prædicato in gegenwärtigem Recess solle genamßt, und ohne desselben Rath, Wissen und Einverstehung in publicis von einem Directore nichts tractiert,

ſonderen widrigen Falls alles für null, nichtig und invalid gehalten werden. In der offentlichen Titulatur aber ſolle einem ſolchen Directorial-Ausſchuß, wo der Herr Director nicht iſt, das Prædicat eines erſten Directorial-Ausſchuß gegeben werden. Welches, gleichwie jezo von einem erſten Directorial-Ausſchuß des Bezirks Allgeu Bodenſee verſtanden, alſo, wann das Directorium an Allgeu Bodenſee gelangen würde, reciproce von Hegeu verſtanden werden ſolle: und referiert man ſich übrigens auf den §. 4. & 10. ratione Votorum, Falls wider Verhoffen einige Diſcrepanz in votis ſich jemahls hervor thun würde, wie nicht weniger ratione Adminiſtrationis, ſo viel die übrige Herren Ausſchüß betrffen thut.

Sechstens, Ratione Titulaturæ iſt ingleichem reſolviert worden, daß ſolang das Directorium bey Hegeu beſtehet, dem Directorial-Ausſchuß, wo der Director nicht iſt, bey Allgeu Bodenſee folgende Titulatur ſolle gegeben werden: Dem N. N. erſten Directorial-Ausſchuß des Kantons Heugeu, Allgeu Bodenſee ꝛc. dem ganzen Bezirk Allgeu Bodenſee aber denen N. N. reſpective erſteren Directorial, und anderen Ausſchüſſen und Räthen deß Kantons Hegeu, Allgeu und Bodenſee, dahingegen dem Bezirk Hegeu zugeſchrieben werden ſolle, denen N. N. Directorn, Ausſchüß und Räthen des Kantons Heugeu, Allgeu und Bodenſee, denen anderen Herren Ausſchüſſen aber beeder Bezirken ſolle gegeben werden, denen

N.

N. N. Ausschüß, und Räthen des Kantons Hegeu, Allgeu, und Bodensee.

Siebendens, Hätte der Bezirk Hegeu noch zwey Ausschüß, der Bezirk Allgeu Bodensee aber, stante Directorio in districtu Hegoico, nur einen Ausschuß zu erwählen, welche alle fünf Personen zusammen des gemeinen Ritter-Kantons Administration führen, und in gemeinen Kantons-Sachen von dem Directore ohne des Directorial-Ausschuß, wo der Director nicht ist, oder da es die Zeit leydet, und der Sachen Umständ erforderen, der gesamten Directorial-Personen Rath, und Assistenz, (es wären dann geringe Correspondenzen, und dergleichen Sachen, wovon jedoch nach der Zeit vertreuliche Nachricht zu geben) nichts lediglich vorgenommen werden solle. Es solle auch ratione præcedentiæ folgende Ordnung gehalten werden, daß den ersten Rang in allweeg, wie billich, der Herr Director, den anderen aber der Directorial-Ausschuß, wo der Director nicht ist, haben, und die übrige, wie sie nach einander zum Ausschuß-Amt kommen seynd, ihren Rang und Competenz suchen, und behalten sollen. Belangend aber andere Herren Cavalliers, so keine Directorial-Commembra seynd, sollen die Commembra einer freundlichen Civilitet darinnfalls einander zu bezeigen, oder doch das tempus zur Præcedenz in eins jedwederen ersten frequentation ad Conventus in diesen, oder ihren Bezirk beschehen, allenfalls beobachtet werden. Was aber eines jeden Bezirk judicial-

cial- oder extrajudicial negotia, und privat œconomie anbelanget, dieſelbe ſollen von eines jeden Bezirks, und Diſtricts vorgeſezten reſpective Directore und Ausſchuß, oder Directorial-Ausſchuß, wo der Director nicht iſt, und denen anderen Ausſchuß und Räthen, alleinig, und ohne Zuthun des oder der anderen geführt, und ohne Verhinderung verwaltet werden. Wann aber

Achtens, Sich ergeben würde, daß durch ein gemeinſamme Election das Directorium in den Bezirk Allgeu Bodenſee kommen würde, ſo iſt in hunc caſum auch dieſes gemeinſamlich abgeredet worden, daß, gleich dem alsdann in dem Allgeu ſtehenden Directori unbenommen, aus ſelbigem Bezirk zwey ad Directorium gehörige Ausſchuß zu haben, alſo auch hingegen der Bezirk Hegeu wegen der dermahlen mehreren Anzahl in ſelbigem ſich befindender Commembrorum drey Ausſchüß aſſumieren, und den älteren darvon, jure reciproco, den Directorial-Ausſchuß, wo der Director nicht iſt, mit allen ſeinen obgemeldten appertinenten Juribus nennen, einfolglich ſolchen Falls der numerus Perſonarum totum Directorium, & Cantonem adminiſtrantium auf ſechs erhöcht werden ſolle.

Neundtens, Und obwohlen nun der Bezirk Allgeu und Bodenſee die Communication deren von Löbl. Donauiſchen Haupt-Directorio ergehenden Intimationen, und aller anderen des gemeinen Kantons Geſchäften von dem Di-

Directore in dem Bezirk Hegeu, & in casum des geänderten Directorii vice versa aus dem Allgeu zu haben und anzunemmen, also bleibt doch denenselben, wie auch in casum (da das Directorium ins Allgeu Bodensee kommen sollte) den Bezirk Hegeu pari Jure unverwehrt mit löblich gedachtem Donauischen Haupt-Directorio eine gute Correspondenz zu unterhalten, und die Communicationes, maxime ubi est periculum in mora, und an schleuniger Communication (welche wegen der Entsessenheit beeder Bezirken Hegeu auch Allgeu Bodensee so schleunig, als es wohl bisweilen die Noth erforderet, nicht erhalten werden kann) hoch gelegen ist, von wohlgedachten Haupt-Directorio, jedoch ohne führendes Particular-Votum zu erforderen und zu empfangen.

Zehendens, die fünf Orts-Täg, dero Beschickung, und das bey selbigem ablegende gemeinsamme Votum betreffend, ist die Sach folgender Gestalten beredt und verglichen worden, daß, gleichwie jedem Bezirk zu Belieben, und freyem stehet, solche aus ihren Mittlen und durch ihres Bezirks-Commembra und Officianten selbsten zu beschicken, oder die Sach dahin zu veranstalten; daß Nomine deren beeden Bezirken nur eine Abordnung (hoc tamen casu sumptibus communibus, woran Hegeu zwey Drittel, Allgeu Bodensee aber ein Drittel zu ertragen) geschehe, also solle wegen Vergleichung eines gemeinsamen Voti folgende Methode beobachtet werden, daß die beede Bezirke

ent-

entweders ante Congressum schriftlich, oder aber, da es die Zeit nicht leydet, in loco Conventus mündlichen einander die Rationes & Momenta rerum super hoc vel illo puncto in hergebrachten Vertrauen communicieren; und zu erkennen geben, auch mit solcher verträulichen Communication und Correspondenz mit Beyseitssezung wider besseres Verhoffen annemmender Partialität so lang anhalten sollen, biß man sich des gemeinsammen Voti (welches bey dem Convent selbsten entweders durch den Herrn Directorn, vel eo absente von dem Directorial-Ausschuß an dem Ort, wo der Director nicht ist, & hoc pariter absente vel impedito, von demjenigen Ausschuß oder Commembro, welcher in des Directoris Bezirk angesessen, abzulegen, von dem anderen aber per modum voti consultativi seine gute Monita, und Explicationes ebenfalls beyzurücken, in Hoffnung, dieselbe jedoch ohne einigen Abbruch des voti integralis nicht verworffen werden, sonderen pro re nata ebenfalls in Consideration kommen solle) verglichen haben wird. Wann aber über all gehörter Massen angewendten Fleiß die Vergleichung des Voti nit zu erhalten, so ist solchen unverhoffenden Fall beliebt, daß die Sachen ad vota virila beeder Bezirken ad votum habilium Commembrorum mit billichem Einschluß beederseitigen Directorial-Personen ankommen, und daraus das gemeinsamme Votum abgefaßt werden solle.

Eilf-

Eilftens, So viel die Concurrenz in Ordinariis & Extra-Ordinariis betreffen thut, iſt die Sach dahin verbündlich abgeredt und geſchlichtet worden, daß Allgeu Bodenſee, als dermahliger Bezirk, wo der Herr Director nit reſidiert, erſtens den Directorial-Ausſchuß ſelbſten puncto Salarii zu übernemmen, ſodann dem Bezirk Hegeu, wo dermahlen der Herr Director iſt, nachfolgender Weis jährlichen zu concurrieren; Als erſtlichen erſagtem Herrn Directori Hundert und fünfzig Gulden, Herrn Syndico Hundert Gulden, auch vor die Canzley und daſelbſtige Auslaagen fünfzig Gulden, Summa dreyhundert Gulden zu bezahlen, mit dieſem ausdrücklichen Beding, daß, wann über lang oder kurz das Directorium naher Allgeu Bodenſee kommen ſollte, der Bezirk Hegeu nach dem Bezirk Allgeu Bodenſee das alterum tantum, nemlich Fünfhundert und fünfzig Gulden beytragen ſolle, und dieſes zwar darumen, weilen die Canzley-Jura nit pro duabus tertiis, ſondern pro æquali refundiert werden; Sonſten aber jedem Löbl. Bezirk, ob und wie er ſich mit denen in ſeinem Bezirk befindlichen Directorial-Perſonen und Officianten puncto Salariorum verſtehen will, vorbehalten; wie dann auch der gemeinſamme Syndicus von dem ganzen Kanton Hegeu, Allgeu und Bodenſee auf die vorhero verfaßt, und ihme zugeſtellte gemeinſamme Inſtruction in Pflicht genommen werden ſolle. Wann aber auf die fünf Orts-Convent ex parte des Bezirks Hegeu und Allgeu Bodenſee

denſee zwey Herrn Cavalliers abgeſchickt werden, ſoll jeder von ſeinem Bezirk ſalariert und unterhalten, wo aber nur einer Nomine aller zweyen Bezirken beliebt und geſchickt würde, an denen Unköſten Hegeu zwey, und Allgeu Bodenſee ein Drittel entrichten. Nit weniger

Zwölftens, Sollen auſſer erſtgemeldter Concurrenz beede Bezirk Hegeu und Allgeu Bodenſee in allen Extra-Ordinariis, impræviſis, fortuitis und ſo genannten Caſualibus nichts einander zu bonificieren haben, als was bey denen fünf Orts-Conventen nach dem Gattermäßigen Fuß repartiert wird, nit weniger aber einer dem anderen zu Schaden ichtwas übernemmen, oder dem anderen überweiſen, was aber Unköſten ſeynd, ſo jeden Bezirk oder Diſtrict alleinig concernieren, oder bey denen fünf Orts-Conventen Gattermäßig repartiert werden, ſolche ſollen von jedem Bezirk privative wie von Alters, alſo auch noch ins künftig abgetragen werden.

Dreyzehendens, Iſt circa uſum des gemeinen Viertels Sigills beredt und beſchloſſen worden, daß ſolches in privatis negotiis des Bezirks, wo der Herr Director iſt, und folglichen daſſelbe aſſerviert wird, niemahlen, wohl aber in Sachen des gemeinſammen Kantons-Angelegenheit berührende (auſſer die cauſas Collectarum, quarterii, obligationum, und gegen das höchſtlöbl. Erz-Haus Oeſterreich betreffend, worinnfalls der Directorial-Ausſchuß, wo ein Herr Director nit iſt, oder da

es

es die Zeit leydet, und der Sachen Umständ requierirten, der gesammten Directorial-Personen Consens zu erforderen ist) zu gebrauchen, und zu dem Ende man dem gemeinschaftl. Syndico in einem deßwegen eigens haltenden Protocollo die besondere Sigillirung zu annotieren. Nit weniger

Vierzehendens, So viel die Anno 1688. von dem Bezirk Hegeu mit feindlichem Gewalt erpreßt, und in totum abgestatteten Französischen Brandschazung, und deßwegen erlittener Unkösten betrift (ohnerachtet der Bezirk Allgeu Bodensee aus seinen gewissen Ursachen sich zu einiger Refusion nit bekennen thut) so will doch derselbe aus Social-Cavallierischen Gemüth an den Bezirk Hegeu Tausend Fünfhundert Gulden entrichten, auch neben Aufhebung der bereits incaminierten Processen, nit weniger die wohl fundiert vermeinte, aber von Seiten des Bezirks Hegeu contradicierte prætension refusionis der alt Lotheringischen Portionen de annis 1676. und 1677. schwinden lassen, und sich derselben ewiglichen begeben.

Fünfzehendens, Die von beeden Bezirken beliebte Verschickungen in notorischen des ganzen Kantons oder Viertels Angelegenheiten betreffend, sollen solche Sumptus von beeden Bezirken a proportione der zwey Drittel und ein Drittel bestritten werden. Betreffend aber die Beschreibung der Viertels-Convent, solle es bey der alten Observanz in allweeg verbleiben,

daß solche zweymahl von dem Bezirk Hegeu, und das drittemahl von dem Bezirk Allgeu Bodensee nit allein auszuschreiben, sondern auch ratione loci zu determinieren, Falls aber zu Eligierung eines neuen Herrn Directoris ein Convent zu convocieren wäre, hat man für ein Locum intermedium die Statt Ueberlingen vor anderen, oder Pfullendorf für anständig erachtet.

Sechzehendens, Wann ein Herr Director zeitlichen Tods versterben sollte, oder durch Resignierung und anderwärtige Mutation sich eine Apertur ergeben würde, solle der Directorial-Ausschuß, wo ein Herr Director nit gewesen ist, a tempore mortis aut vacaturæ, längstens innerhalb sechs Wochen den Elections-Tag veranstalten.

Siebenzehendens, Ist von beeden Bezirken Hegeu, und Allgeu Bodensee wohl bedächtlich geschlossen worden, daß, wann wider all bessers Verhoffen gegenwärtiges Reunion-Werk mitlerzeit wider zerfallen würde, die Sach ad statum ex quo nunc wiederum kommen, und jedem Theil oder Bezirk seine Jura tam in Petitorio, quam Possessorio per expressum reserviert seyn sollen. Massen auch solchenfalls kein Bezirk dem anderen an seinem wohl hergebrachten Recht und Gerechtigkeiten, honoribus & prærogativis verhinderlich seyn solle; Leztlichen und

Acht-

Achtzehendens, Sollen alle diejenige während diesen so lange Jahr obgeschwebten Differenzien verhandelte Acta und Actitata, welche diesen in gegenwärtigem Reunion-Recess enthaltenen Puncten quovis modo etwas widriges disponiert haben (in quantum dieselbe zu gemeinsammen Ehren, Libertæt, und Utilitæt der beeden Bezirken nit de novo recipiert worden, oder per mutuum consensum noch angenommen werden sollen) cassiert, annulliert und gänzlichen aufgehoben seyn.

Dessen zu mehrerer Urkund ist gegenwärtiger Reunions-Recess sowohl von denen hierzu eigenes erbettenen obernannten Herren Herren Mediatorn, als auch denen Bevollmächtigten von beeden Bezirken Hegeu und Allgeu Bodensee mit eigner Hand-Unterschrift und Vordruckung dero angebohrnen Signets roboriert, auch jedem Bezirk ein, und dann der Lobl. Mediation, so es dem Haupt-Directorio zu hinderlegen offeriert, auch ein Exemplar zugestellt worden. Actum Ulm den 22. Aug. 1700.

(L.S.) Rudolph Dietrich Freyherr von Roth erbettener Mediator.

(L. S.) Johann Antoni Freyherr von Ulm erbettener Mediator.

(L. S.) Johann Ludwig Menrad Freyherr von Ulm.

(L.S.) Franz Christoph von Schellenberg Freyherr.

(L. S.) Johann Ludwig Janati Freyherr von Bodmann.

(L.S.) Franz Johann Schindlin.

Digitized by Google

Und Uns nun dieſemnach obbemeldte Director, Ausſchuß und Räthe unterthänigſt angerufen und gebetten, Wir nicht allein hierzu Unſeren Kaiſerl. Conſenſum zu ertheilen, ſonderen auch obinſerierten Reunions-Receſs zu confirmieren und zu beſtättigen gnädigſt geruhen wollten. Wann Wir nun angeſehen ſolche ihre demüthige zimliche Bitt, auch die getreue, nuzlich, und gehorſamme Dienſte, ſo ſie Uns, und dem Reich oft willigklich gethan, noch täglich thun, und inskünftig zu thun deß allerunterthänigſten Erbiethens ſeynd, auch wohl thun können, mögen und ſollen. So haben Wir aus dieſen und anderen mehr Unſer Kaiſerl. Gemüth bewegenden Urſachen, und zwar beſonders, weilen durch dieſe Wider-Vereinigung und Zuſammentrettung nicht allein die unter ihnen durch ſo langwirrige Proceſs gehegte Mißhelligkeiten gänzlich abgetilget, ſonderen auch ihr alſo ruiniertes Ritter-Ort zu mehreren Aufnehmen und Wohlfart gelangen wird, mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen in ſolche Vereinigung gewilliget, und den darüber aufgerichten vorinſerierten Reunions-Receſs als jezt regierender Röm. Kaiſer gnädigſt confirmiert und beſtätiget, thun das verwilligen, confirmieren, und beſtätigen denſelben auch alſo hiemit von Röm. Kaiſerl. Macht, Vollkommenheit, wiſſentlich in Kraft diß Briefs, und meynen, ſezen, und wollen, daß ſothane Receſs in allen und jeden ſeinen Worten, Puncten, Articlen, Clauſulen, Innhalt, Meyn- und

Be-

Begreifungen kräftig und mächtig seyn und bleiben, stäht, vest, und unverbrüchlich gehalten werden, und sie Beede nun verglichen, und in unum Corpus, oder Kanton vereinigte Bezirk Hegeu und Allgeu Bodensee, auch deren einverleibte Ritter-Gliedere samt ihren Nachkommen sich dessen ruhiglich gebrauchen und genieſſen sollen und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch Uns, und dem Reich an Unserer Obrigkeit, und sonst männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergrifen, und unschädlich. Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Ritteren, Knechten, Land-Vögten, Haupt-Leuten, Vizdomen, Vögten, Pflegeren, Verwseren, Ambtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonsten allen andern Unsern, und des Reichs-Unterthanen, und Getreuen, was Würden, Stands, oder Weesens sie seynd, ernst- und vestiglich mit diesem Brief, und wollen, daß sie oberwehnte Unsere als reunirte Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Hegeu, und Allgeu Bodensee, auch ihre Nachkommen an diesem obinserierten Receſs, und dieser Unser darüber ertheilten Kaiſ. Confirmation und Bestättigung nicht irren, noch hinderen, sondern sie dabey vielmehr von Unsertwegen vestiglich handhaben, schüzen, schirmen, und allerseits derselben sich ruhiglich gebrauchen,

und gänzlich dabey bleiben lassen; Insonderheit aber befehlen Wir euch also verglichenen beeden Bezirken, und deren Mitgliedern, auch eueren Nachkommen, daß ihr wider solch von neuem aufgerichteten und von Uns hiemit confirmierten und bestättigten Reunions-Recess nichts thuet, handlet, oder fürnemmet, euch unter einander darwider schwärt, beeinträchtiget, oder anfechtet, noch das jemand anderen zu thun bewilliget, oder verstattet, in keine Weiß noch Weeg, sondern dessen Innhalt in allen und jeden nachkommet und nachlebet, als lieb einem jeden und euch ist Unsere, und des Reichs schwere Ungnad und Straf, und darzu ein Pœn von vierzig Mark löthigen Golds zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unser Kais. Cammer, und den anderen halben Theil ihnen reunierten Bezirken, oder demselben so darwider beleydiget würde, unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle.

Mit Urkund dieses Briefs besieglet mit Unserem Kaiserl. anhangenden Insiegel, der geben ist in Unserer Statt Wienn den siebenzehenden Tag Monats Augusti nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburts im siebenzehenhundert und ersten, Unserer Reiche, des Römischen im Vier und vierzigsten, des Hungarischen im Sieben und vier-

vierzigsten, und des Böheimischen im fünf und vierzigsten Jahre.

Leopold.

Vt. D. A. G. von Kauniz.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

C. F. Consbruch.

VIII.

Receptions-Statut des hochlöbl. Ritter-Kantons Hegeu, Allgeu und am Bodensee. d. d. Ueberlingen, den 7. Decembris 1766.

Der Römisch Kaiserl. Majestät Räthe, und des Heil. Römischen Reichs ohnmittelbarer Freyer Ritterschaft in Schwaben Wir erbettene Director, ersterer Directorial- auch Ritter-Räthe und Ausschuß des Kantons im Hegeu, Allgeu, und am Bodensee thun kund und bekennen hiemit offentlich.

Obwohlen bey dem gesammten Reichs-Adel der uralte Gebrauch, und das Löbl. Herkommen anzutreffen, daß zu Erhaltung des in des

Digitized by Google

Heil. Röm. Reichs-Verfassung, Saz- und Ordnungen von Alters her bestättigten Reichs-Ritter-Corporis Stands, Würde, und Wesens solche Personen, welche von tapfern guten Qualitæten sind, auch ihren Ritter- und Adels-Stand wohl hergebracht, oder um Kaiserl. Majestät, das Heil. Röm. Reich, und erstgedachte Ritterschaft sich verdient gemacht haben, in die Zahl ritterlicher Mitglieder auf- und angenommen, und dardurch der Abgang derer nach Gottes Willen erloschenen Alt-Adelichen und durch lobwürdige Thaten berühmter Geschlechter wiederum ersezt werden möge: So hat es jedoch, um diese in Recht und Billigkeit gegründete Gewohnheit mehrers zu bevestigen den Anlaß gegeben, daß nicht allein die in Gott ruhende liebe Vorfahrer, sondern auch in jüngern Zeiten die von denen Ritter-Kantonen erbettenen Herren Ablegati bey angestellten Correspondenz-Tägen und V. Orten-Conventen verschiedene heilsame Ordnungen dißfalls zu errichten, und solche zu oberwehnten Reichs-Ritter-Corporis Ehr, Nuzen und Ansehen mehrers zu verbessern sich angelegen seyn lassen. Damit nun solche wohlbedächtlich errichtete Reichs-Ritterschaftliche Schlüsse desto genau- und sorgfältiger beobachtet eines- andern Theils aber die bey Aufnehm und Immatriculirung neuer Mitglieder unumgänglich erforderte Qualitæten und Bedingnissen denenjenigen, die in das Gremium Equestre aufgenommen zu werden verlangen, zu ihrer Selbst-Prüf- und Untersuchung, ob sie sich

darzu

darzu qualificirt befinden, zuverläßiger bekannt werden mögen: So hat man alle bey allgemeinen Ritter-Conventen abgefaßte Concluſa reiflich erwogen, nach Thunlichkeit in Form und Geſtalt eines ordentlichen Receptions-Statuti bringen laſſen, und von Seiten des Reichs-Ritterſchaftlichen Kantons im Hegeu, Allgeu, und am Bodenſee ſich einmüthig dahin verglichen, geſezt, und folgender Geſtalt verordnet: Daß

I.

Forderiſt derjenige, welcher in das Reichs-Ritterſchaftlich vereinte Corpus, mithin bey dem ganzen Hegeu-Allgeu-Bodenſeeiſchen Kanton recipiert zu werden verlanget, ſein Geſuch bey des Herrn Kantons Directore: dafern der Aſpirant aber nur bey ein- oder anderem Bezirk in particulari (wie es gemeiniglich zu geſchehen pfleget) aufgenommen zu werden ſuchet, entweder beym Herrn Directore, oder beym erſten Herrn Kantons-Directorial-Ritter-Rath, je, nachdeme er bey dieſem oder jenem Bezirk, aus welchem der Herr Director oder erſter Herr Directorial-Ritter-Rath iſt, aufgenommen werden will, anbringen ſolle. Welcher Herr Director oder erſter Herr Directorial-Ritter-Rath alsdann nach vorläufiger Erkundigung der Umſtänden, und ob ſolche Perſon von tapfern guten Qualitæten ſeye, mithin als ein Rittergenoß in die Gemeinſchaft des Freyen Reichs-Adels gezogen zu werden verdiene, ein ſolches

des gesammten Kantons-Directorii willfahret werden, noch die Majora eines Ritter-Bezirks quoad receptionem eines künftigen Kantons-Commembri prævaliren, sondern jedem Bezirk das besondere Recusations-Recht nach denen beybringenden Considerations-würdigen Ursachen allwegs zustehen, und bis zu einhelliger Bestimm- und Vergleichung in salvo verbleiben solle. Soviel es aber

III.

Eines Herrn Aspiranten persöhnliche Qualitæten belanget, solle derjenige, welcher dem Alt-Adelichen Ritter-Consortio mit Rang und Gang, Stimm und Stelle, voce activa & passiva vollkommen einverleibet werden will, von adelichen Herkommen, und von vier Ritterbürtigen Ahnen sowohl auf vätterlich- als mütterlicher Seite, mithin auf jeder Seite von vier, und in toto von acht Ritterbürtigen Ahnen solchergestalten ehelich abstammen, daß, wer nicht schon adelich gebohren, sondern etwa erst durch ein Kaiserlich Diploma in Adelstand erhoben worden, unter obigen vier und respective acht Ahnen nicht zu zehlen komme, auch der Herr Aspirant alle diese Ahnen mittelst authentischer Documenten und ordentlich genealogischen Schematis, und zwar mit Schild und Helm gemahlten Heraldischen Wappen zu bescheinigen indispensabiliter schuldig seye.

Ueberdas wird auch erfordert, daß der Herr Recipiendus keinem Land- oder Städtischen

Burger-

Burger-Recht active vel passive beygethan, noch in Städtischen Pflichten und Diensten stehen, auch entweders schon mit einem Rittergut, oder doch mit solchen Mitteln, wovon er sich und die Seinige Standsmäsig unterhalten, und ein künftig feil werdendes Ritterguth sich anschaffen möge, versehen seyn solle. Derohalben er de procurando sibi bono Equestri genügliches Versprechen zu thun, und, bis er sich mit einem Rittergut realisirt haben wird, die hinnach entworffene præstanda ad Cassam Equestrem alljährlich ohnfehlbar zu entrichten, auch in solang des Voti passivi zu denen Directorial-Stellen sich nicht zu prævaliren hat: Würde auch ein Receptus nach der Aufnahm seinem Stand gemäs sich nicht aufführen, sondern darwider leben, durch Heyrath sich messaliren, weiter eine dem adelichen Stand unanständige Profession und Gewerb treiben, den burgerlichen Nexum annehmen, ein ehemaliges Civilegium reassumiren, oder sich sonst auf eine malhonette Art vergehen: so solle derselbe ipso facto der Reception, und aller andurch erlangten Prærogativen, Rechten und Privilegien verlustiget seyn; Und wird hier noch weiter pro regula vestgesezt, daß die Exclusio eines sich wie immer verfehlenden Herrn Commembri zwar jedem Ritter-Bezirk, wo die Exclusio beschiehet, privative zustehen, hievon aber dem andern Bezirk die zeitliche Notification mit Anführung des Causalis beschehen solle. Belangend hingegen

IV.

IV.

Die Readmission der Descendenten eines sich messalirenden, oder sonst e Consortio Equestri ausgeschlossenen Mitglieds: so hat es damit eine andere und mildere Beschaffenheit; indeme der Stamm der Messalirung ohnaeachtet jedannoch gut und Ritterbürtig verbleibet. Es werden dahero solche Descendenten zur Readmission fähig erachtet, wenn sie nur eine Ritterbürttige Mutter, dann auch Ritterbürttige vätterliche und mütterliche Großmüttern authentisch aufzuweisen vermögend. Was nun

V.

Die Reception und Readmission in genere betreffen thut, so solle keiner von einem Bezirk ohne Wissen und Miteinwilligung des andern Bezirks, deme die Motiva Receptionis vel Readmissionis allwegs zu communiciren, recipirt oder readmittirt, die Miteinwilligung aber ohne erheblich und wichtige Ursach niemalen difficultirt, sofern man aber dißfalls zwischen beeden Bezirken nicht einig werden könnte, alsdann der Löbl. Kanton Donau pro mediatore & arbitro ersucht, und bey desselben Spruch und Laudo es lediglich belassen werden: wobey aber anzumerken kommet, daß die Miteinwilligung quoad Readmissionem nur auf den Kantons Mitbezirk zu verstehen, keineswegs aber gleich der Reception eines neuen Ritterglieds auch auf andere Kantonen und Ritter-Kraise zu

ex-

extendiren seye, als welch lezteren die Readmissionen Observanzmäßig nur ad statum notitiæ insinuirt zu werden pflegen. Hiernächst und

VI.

Hat ein Recipiendus vel Readmittendus unserm Kanton, oder dem Ritterbezirk, welchem er als ein Mitglied des gesammten Kantons, folglich auch des ganzen ohnmittelbaren Freyen Reichs-Ritter-Corporis einverleibet wird, in Folge des Correspondenz-Recessus de dato 20. Julii 1715. für sich, und seine eheliche Descendenz (jedoch ausschlüßlich deren Collateralium) pro quota immatriculationis überhaupt 1000. fl. neben 50. fl. pro Bibliotheca ad Cassam, dann dem Herrn Directori oder Ritterhauptmann 300. fl. und pro juribus Cancellariæ oder dem gemeinschaftlichen Kantons-Syndico gegen Einhändigung des Diplomatis 50. fl. zu bezahlen: dahingegen

VII.

Intuitu der Stiftmäßig und Alt-Adelichen bishero ausser dem Reichs-Ritter-Corpore gestandenen Recipiendorum es bey der gemeinen Observanz und oben allegirten Correspondenz-Recess de Anno 1715., nach welchem selbige nur 300. fl. pro Receptione ad Cassam des betreffenden Bezirks, dem Herrn Directori aber pro discretione 200. fl. abzuführen haben, lediglich, jedoch mit deme belassen wird, daß beynebens

nebens anſtatt der vorhinigen 24. fl. künftighin 50. fl. ad Bibliothecam, und ebenſoviel pro juribus Cancellariæ entrichtet werden ſollen.

VIII.

Diejenige aber belangend, welche bey einem Ritter-Krais oder andern Kanton bereits incorporirt, oder ehedem ſchon immatriculirt geweſen, nachgehends aber auch bey einem andern Kanton Siz und Stimme, oder die Readmiſſion ſuchen: ſo verbleiben dieſelbige von obigen Præſtanden (jedoch excluſive deren pro juribus Bibliothecæ & Cancellariæ neuerlich ſtatuirten Gebühren) befreyt, und ſind auf die vom ganzen Kanton erlangte Verwilligung ohne weitere Beſchwehrde aufzunehmen. Hingegen

IX.

Sollen bey denen übrigen Receptionen die oben ausgeworffene Immatriculations-Quota, und das jus Bibliothecæ indiſpenſabiliter ad Caſſam abgeführt, und vor würklichem Erlag die Reception nicht Kraft haben, noch das Receptions-Diploma, welches künftighin pro Neo-Receptis von Kantons wegen auszuferttigen, von beedſeitigen Herren Bezirks-Directorialibus zu unterſchreiben, und mit dem gröſern Kantons-Inſiegel zu corroboriren iſt, aus- und einaehändiget werden: Wo übrigens aber die Ausferttigung deren Teſtimoniorum publi-

publicorum über die Admissionen und Readmissionen bey bisheriger Observanz zu verbleiben hat, und diese von dem Ort oder Bezirk, wo die Reception oder Readmission beschehen, ausgefertiget werden mögen.

Es ist auch der sorgfältige Bedacht dahin zu tragen, daß alle Receptiones besonders jene, welche durch schriftliche Correspondenz mithin ausser der Versammlung deren drey Ritter-Kraisen beschehen, bey beeden Bezirks-Archivis künftiger Zuverläßigkeit willen fleißig einregistrirt, und hierauf bey nächstem Convent eines jeden Ritter-Kraises zu allseitiger Notiz gebracht werden. Gleichwie nun weiter

X.

Ganz billig, üblich und in mehrgedachten Correspondenz-Recess de Anno 1715. mit mehrerm enthalten, daß die Neo-Recepti und Readmissi, solang sie Personalisten bleiben, und mit Ritter-Güther noch nicht versehen, jährlich eine gewisse Personal-Abgab entrichten sollen, als wird diese Abgab pro futuro dahin vestgesezt, daß ein Neo-Receptus jährlich 30. fl. ein Readmissus hingegen nur 10. fl. bis zu Anschaffung eines Ritterguths ad Cassam bezahlen, zu dessen Sicherheit aber so ein- als anderer ein den jährlichen Abgabs-Betrag rentirendes Capital an einen dem betreffenden Ritterbezirk angenehm und sichern Debitorem verzinßlich anlegen, und den hieruntig hypothecarischen

Schuld-

Schuldbrief, worinn der Debitor mit der Verzinssung an die Ritter-Cassam anzuweisen, und weiter zu inseriren ist, daß das Capital ohne Wissen und Einwilligung des Ritterschaftlichen Directorii weder abgelößt noch anderwärtig angelegt werden dörfe, zu Ritterschaftlichen Handen einstellen solle. Damit nun

XI.

Intuitu deren Real-Præstationen, wohin nemlich solche abzuführen seyen, keine Irrung entstehen möge, so verbleibet es dießfalls bey deme, was oben ad §. VI. verordnet, und bereits in dem vorleztern Kantons-Recess de dato den 11. Julii 1765. beschlossen worden, daß nemlich die Taxa Immatriculationis, die Gebühr pro Bibliotheca, und die jährliche Abgab deren Personalisten demjenigen Ritterbezirk zu entrichten seye, bey welchem vel in genere vel in specie der Recipiendus einverleibt zu werden verlangt, und mittelst deren allda vorgelegten Requisitorum sich zur Receptions-Verwilligs- und allseitiger Begnehmigung solchergestalten qualificirt hat, daß er hierdurch hoc ipso bey allen drey Ritter-Kraisen die vollständige und communi consensu approbatam Receptionem generalem erlanget, und eine weitere Abgab nicht mehr zu beförchten hat. Da aber

XII.

Eine General-Reception bey allen drey Ritter-Kraisen von dem Candidato gesucht,

und darmit willfahrt würde: so wäre auch das ad Cassam universalem gehörige quantum inter Circulos nach dem gatermäßigen Fuß zu repartiren, und die Subdivision der Convenienz oder Herkommen eines jeden Ritter-Krais oder Kantons heimzustellen, die übrige Præstanda aber dem zeitlichen Directorio Generali und selbiger Directorial-Kanzley zu überlassen. Wie nun endlich

XIII.

Der Aspirant nach eingelangt einhelligem Consens aller dreyer Ritter-Kraise, und würklich abgestatteten Præstandis, wornach sich bey künftigen Receptions-Immatriculations- und Readmissions-Fällen regulariter ohne Nachsicht und Vorwand zu reguliren ist, dem Reichs-Ritterschaftlichen Consortio dergestalten einverleibet wird, daß er und alle seine adeliche eheliche Leibes-Erben vor Reichs-Adeliche Mit-Glieder deren Ritter-Kraisen und Kantonen mit seiner obgemelter Maas und Ordnung erkennt und geachtet, auch all und jeder Kaiserl. und Königl. Freyheiten, Exemptionen, Rechten und Vorzügen theilhaftig wird, und dabey nach Möglichkeit billig geschützt- und gehandhabet werden solle; Also hat derselbe vor Aushändigung des Diplomatis und der Possession-Nehmung dem Directorio desjenigen Bezirks, bey deme er aufgenommen, den vorgeschriebenen gewöhnlichen Revers unter seiner eigenhändigen Unterschrift und angebohrnen Sigills-Beydruckung

ckung dahin verbindlich aus- und einzustellen, daß er vorderist Ihro Röm. Kaiserl. Majestät als der Reichs-Ritterschaft alleinig höchstem Oberhaupt, die allerunterthänigste Treu und Gehorsam leisten, denen Krais- und Kantons-Directoriis den geziemenden Respect, besonders in Ritterschaftlichen Sachen erweisen, der ohnmittelbaren freyen Reichs-Ritterschaft Privilegien Rechten und Gerechtigkeiten, Wohlfahrt, Aufnahm und Beste mit Rath und That nach Kräften befördern, allen Schaden und Nachtheil aber abwenden helffen, der allgemeinen Ritter-Ordnung, und denen von dem Krais und Kanton, worinn er sich befindet, insbesondere angenommen- und errichteten Statutis, Recessen und Verordnungen sich jederzeit gemäs erzeigen, die Reichs-Ritterschaftliche Geheimnüssen, Schlüsse, Abschiede, und Verfassungen niemand und niemalen offenbaren, die ihm zu Handen kommende Reichs-Ritterschaftliche Schriften und Schreibereyen nirgendshin veräussern, sondern solche gehörigen Orts anzeigen und zustellen, auch in allen übrigen Fällen sich, wie es einem Ritterlichen Mitglied wohl anstehet, jederzeit verhalten wolle und solle. Welches alles dem betreffenden Directorio bey Adelichen wahren Worten an geschwohrnen Aidesstatt entweder in eigner Person, oder nach jeden Bezirks-Observanz durch einen hierzu requirirt- und eigens bevollmächtigten Herrn Cavalier und Mitglied nebst Einstellung des obbemerkten Reversus stipulat- ma-

nu zu geloben und zu verſprechen iſt. Da nun auch

XIV.

Zum Beſten deren adelichen Familien und ihrer Annaten ſchon in Anno 1743. durch einen plenar Kantons-Receſs angeordnet worden, daß die incorporirte Commembra eine genealogiſche Wappentafel mit acht Annaten in der obern Linea mit Schild, Helm und Farben zur betreffenden Bezirks-Kanzley einſtellen ſollen; dieſe Einſtellung aber nur von einig wenigen Zeithero beſchehen, und hingegen derley genealogiſche Tabellen nicht nur die Requiſita Receptionis vel Readmiſſionis, ſondern hauptſächlich die Atteſtations-Ertheilungen in all begebenden Fällen merklich erleichtern, und denen Recipiendis oben §. 3. ohnehin vorgeſchrieben, zumahlen zu künftigen Familien-Proben ſehr dienlich ſind, als werden andurch die ſammtliche Commembra Cantonis nochmalen erinnert, ſothane Tabellen, nach dem denenſelben ohnehin an Handen kommenden gleichen Format innert Jahres-Friſt um ſo unfehlbarer zu denen betreffenden Bezirks-Kanzleyen einzuſchicken, als widrigenfalls denen ſaumſeeligen Familien bey anſuchenden Atteſtationen in ſolang, biß dieſe Tabellen-Einſtellung erfolget, nicht willfahret, noch dieſelbe in Votirungs-Gelegenheiten ad votandum admittirt werden würden. Ingleichem wird auch ſchlüßlich

XV.

Digitized by Google

XV.

Nach Anleitung des Plenar-Cantons-Receſſus de Anno 1701. zu Abwendung aller Inconvenienz, und damit ſich niemand mit der Unwiſſenheit entſchuldigen möge, allen ſo gegenwärtig- als künftigen Commembris andurch zur Wiſſenſchaft gebracht, daß pro futuro keinem ſede Directoriatus vacante die Poſſeſſion mehr werde ertheilt werden, es wäre dann Sach, daß der Implorant erſt ſede vacante majorenn geworden, oder ante vacaturam Directoriatus zwar um die Poſſeſſions-Ertheilung ſich gemeldet, citra propriam culpam aber damit von dem betreffenden Directorio nicht gleich ante vacaturam conſoliret worden wäre.

Welch vorſtehendes Statutum Receptionis & Readmiſſionis ſeines ganzen Innhalts in vim legis & Conſtitutionis inviolabiliter obſervandæ hiermit durchgehends begnehmiget, und deſſen künftige Stet- und Veſthaltung einander zugeſichert wird. Doch behaltet man ſich vor, über dieſe wohl bedächtlich errichtete Sazung die allenfalls erforderliche mehrere Erklärung zu geben, und dieſelbe in facti contingentia nach Nothdurft zu erläutern. Zu deſſen allen wahrer Urkund und Bekräftigung iſt dieſes Statutum Cantonis in duplo ausgefertiget, von allen Herrn Cantons-Directorialibus eigenhändig unterſchreiben, und ſowohl mit derenſelben angebohrnen Alt-Adeliſchen Pettſchaf-

ten, als mit dem gröſern Kantons-Inſiegel corroborirt worden.

So geſchehen in der Reichs-Stadt Ueberlingen, den 7. Decembris 1766.

(L. S.)

(L. S.) Johann Joſeph Freyherr von Bodmann, Director.
(L. S.) Johann Franz Freyherr von Ulm.
(L. S.) Leopold Thade Freyherr von Hornſtein.
(L. S.) Johann Maria Carl Joſeph Reichlin, Freyherr von Meldegg.
(L. S.) Johann Philipp Freyherr von und zu Razenried.

IX.

Mittel Rheiniſch-Wetterauiſcher Ritter-Verain de Anno 1522.

Wir nachbenannten, Frowin von Hutten Ritter, Maynziſcher Hofmeiſter, Walter von Cronberg, Comptor zu Frankfurt, Teutſchen-Ordens, Eberhard Weyſe von Fuerbach, Burggraf zu Friedberg, Emmerich von Carben Ritter, Martin von Heuſenſtamm Ritter, Schultheis zu Frankfurt, Friderich von Dorfelden Ritter, Philipps und Marſilius beede

de von Reiffenberg, Ludwig von Fischborn, Burggraf zu Geylnhausen, Wilhelm von Staffel, Hartmann von Cronberg, Melchior von Lauerbach, Ludwig Löw von Steinfurth, Heinrich von Vielbel, Chuno Riedesel, Johann von Bellersheim, Philipps von Dietelsheim, Heinrich von Selbolt der ältere, Otto Weyse von Fuerbach, Jörg Reibracht von Büdingen, Rudolph Brendel von Homburg, Hanß von Carßbach, Meffarth von Brambach, Bastian Forstmeister von Geylnhausen, Heinrich Riedesel, Johann Weyse von Fuerbach, Oberamtmann zu Weylburg, Johann Weyse von Fuerbach, Haubmann zu Frankfurt, Ludwig von Hatzstein, Itel von Vielbel, Hans zu Frankenstein, Gottfried zu Brambach, Heinrich von Bubenheim genannt Specht, Johann Reibracht von Budingen, Caspars seeligen Sohn, Döll Weyse von Fuerbach, Adam Schelm von Bergen, Johann von Dorfelden der ältere, Dietherr von Hutten, Ludwig sein Sohn, Johann von Dorfelden der jünger, Jörg von Buchenau, Velten von Buches, Johann von Stockheim der ältere, Philipps Rothe, Marquart von Wertorf, Philipps von Langeln, Philipps Weyse von Fuerbach, Philipps von Rudigheim, Johann von Dietelsheim, Wolf vom Mörlein genannt Behem, Wolf Schenk von Schweinsberg, Wolf von Wolfskehl, Johann Brendel von Homburg, Johann von Schwalbach, Johann von Lauther, Achatius Forstmeister von Geylnhausen, Reichard von Heusenstamm,

Reinhard Geyling, Johann von Schönborn, Philipps von Bawnen, Philipps von Graroth, Thönges Schüz von Holzhausen, Johann von Langeln, Hermann von Carben genannt von Schwalbach, Friederich Brendel von Homburg, Jörg und Engelwerth beede Haller von Hergen, Johann von Stockheim der jünger, Johann von Lindau, Emmerich Cloppel von Elckerhausen, Balthasar von Langsdorf, Ludwig von Reiffenberg, Heinrich von Mauchenheim der ältere, Itel von Hutten, Adam von Aldendorf, Jörg von Fischborn, Marquart von Stockheim, Heinrich von Mauchenheim der jünger, Diether von Mörlein genannt Behem, Eberhard und Caspar die Löwen von Steinfurth, Philipps von Rheinberg, Johann von Rüdigheim, Ludwig von Rumpheim, Johann Georg Eberhard von Windhausen, Heinrich von Bellersheim, Conrad von Drohe, Jacob von Bergen, Friederich von Breidenbach, Ludwig Weyß von Fuerbach, Görg von Bellersheim, Stephan Forstmeister von Geylnhausen, Marquart von Weysel, Wiederhold von Stockheim, Friederich von Reiffenberg, Itel von Rheinberg, Philipps von Buches, Johann und Conrad von Hazstein, Philipps und Eberhard sein Sohn, Philipps und Hanß Helm Gebrüdere, Eberhard von Schwalbach, Eberhard von Bellersheim, Hanß von Hohenweysel, Jörg Brendel von Homburg, Heinrich von Selbolt der jünger, beede von Carben, und Johann von Hornau, Werner von Stockheim, Johann und

Diet-

Dieterich Hilchen von Lorch, bekennen offentlich in und mit diesem Brief, daß wir uns drey Jahr lang die nächsten nach dato dieses Briefs, damit wir in ehrlichem redlichem Wesen bestehen, auch bey unsern angebohrnen ererbten und hergebrachten Freyheiten, und dem Unsern bleiben mögen, brüderlich, ehrlich und freundlich unter einander zu leben vereiniget, wie hernach folget:

Erstlich: daß unser keiner, der jezund in dieser Vereinigung und Verständnuß ist, oder künftiglich kommen wird, wider den andern handlen, oder thuen soll heimlich oder offentlich, dergleichen 2.) keinem dieser Einigung verwandt gestatt werden solle, jemands, er seye was Stands er wolle, aus unsern Schlossen und Hausen zu bekriegen, er habe dann dasselbe Schloß oder Haus, das er zu seiner Nothdurft vermeinet zu gebrauchen, laut desselbigen Burgfrieden, wie sich geziemet, erfurdert und eröffnet, gleichermassen andere dieser Einigung verwandt, so nit verburgfriedet, mögen sich ihrer Haus, wo sie endlich und austräglich Recht nit bekommen mögen, und das kündlich offenbar wäre, gebrauchen. 3.) Item soll keinem noch den seinen gestattet werden, aus oder in die Schloß dieser Einigung verwandt, auf die Strasse oder sunst zu griffen, und welcher solches überführe, solle in Schlossen und Hausen dieser Einigung begreiffen, nicht gehaust oder beherberget werden, es wäre dann, daß einer seine Widerwärtige oder ihre Güther, darum

er das Schloß oder Haus erfurdert hätte, oder daß ihme Rechts ausgangen oder gewegert wäre, wie obstehet, darauf betrette, gegen den mögte er als seinen Widerwärtigen und desselbigen Güthern handlen, 4.) auch wo unser einer in Zeit dieser Einigung mit dem andern zu thun, oder zu schicken gewönne, es wäre warum es wolle, wären dann dieselbigen Partheyen dermassen verburgfriedet, daß sie solcher Sachen dadurch rechtlich möchten entschieden werden, so sollen sie sich desselbigen Austrags halten, wo aber der Burgfried dermassen nicht gestellt, oder die Partheyen nicht verburgfriedt, so sollen dieselbigen kommen, vor den Hauptmann, unter dessen Bezirk der Beklagte gehörig, und dann derselbe Hauptmann und die vier Zugeordneten Fleiß haben, solche Irrungen gütlich hinzulegen, wo aber die Gütlichkeit nicht folgen wollte, wäre es dann um Lehen, sollten der Hauptmann, und die vier die Partheyen vor den Lehensherrn weisen, wäre es aber um eygene Güther, sollten sie vor dem Gericht, darunter sie gelegen, gerechtfertiget werden, wären es aber persöhnliche Klagen, so sollten sie die rechtlich zu entscheiden haben, und wie sie die rechtlich entscheiden, dabey soll es ohne aller Weigerung und Auszug bleiben, und soll die Rechtfertigung, wo die Gütlichkeit nicht folgen würde, in einem halben Jahr zu End laufen, alles auf der Partheyen Kosten, 5.) und ob einig Schloß oder Stadt uns den Einigungs-Verwandten samtlich zum Theil oder sonderlich zuständig, um Sachen, die

sich

sich in Zeit dieser Einigung begeben, unterstanden würden zu benöthigen, oder aber, daß unser einer oder mehr ohne aufrichtige Vehde und Verwahrung gefangen oder Leibloß gemacht würden, so solle auf Stund der dreyen Hauptmänner einer, nemlich Eberhard Weiß von Fuerbach Burggraf zu Friedberg, Ludwig Löw von Steinfurth, und Marsilius von Reiffenberg, so bald derselben einer, so jezund seyn oder hernach gewählt werden wird, ihre, welcher von der Schloß, Städte, gefangen oder entleibten Freunden, angesucht wird, die andern zween Hauptmann samt denen, so aus der Gemeinschaft denselben zu Hülf zu verordnet, als nemlich Herrn Martin von Heusenstamm Ritter, Hartmann von Cronberg, Wilhelm von Staffel, Philipps von Langeln, Melchior von Lauerbach, Johann von Schönborn, Heinrich von Vielbel, Chuno Riedesel, Ludwig von Fischborn, Wolf von Wolfsköhl, Diether Behem, und Johann von Rodigheim, die jezund seyn, oder hernach an ihre statt gekohren worden, an ein gelegen Mahlstatt zu kommen, beschreiben, und welche also beschrieben werden, sollen ohnverzüglich dahin kommen, die Sachen zu berathschlagen, und was dann dieselbigen drey Hauptmann und ihre Zusäze sich solcher Sachen halber vergleichen und entschliessen, dem soll ein jeder dieser Einigung verwandt, ohne Weigerung Folge thun, 6.) auch sieht uns vor gut an, daß keiner den andern seinen ungehorsamen Unterfassen mit Wissen solle annehmen, noch wider

seinen

seinen Willen behalten, ihnen auch nicht rathen, helffen, oder Beystand thun, heimlich oder offentlich, es soll auch unser keiner den andern seine Feinde und Beschädiger wissentlich halten, haussen, Herberg oder Fürschub thun, noch den seinen zu thun gestatten, 7.) und ist Noth, daß wir Einigungsverwandten alle Jahr auf Montag nach Sonntag Exaudi gegen Abend zu Friedberg, folgends Dienstag morgens daselbst im Augustiner Closter erscheinen, und die Articul dieser Einigung mehren oder mindern, auch zu berathschlagen, wo jemand der Articlen einen oder mehrern in dieser Einigung begriffen, überfahren hätte, was gegen denselben fürzunehmen sey, und solle ein jeder auf solchen Tag daselbst einkommen, oder sein Gewalt dahin schicken. 8.) Und ist auch unter andern vor gut angesehen, daß diese Einigungsverwandten in drey Bezirk getheilt, und in jeden Bezirk ein Hauptmann und vier Zusäze ernennt und verordnet, nemlich von Schlichtern übern Vogelsberg biß gegen Nidda, von Lindheim hin biß gegen Hänau und den Meyn hinauf, ein Bezirk, und darnach von Lindheim bis hin Reiffenberg, von Meyn biß an die Löhne, der andere Bezirk, und der dritte von Reiffenberg hinab biß an Rhein durchs Ringau biß an die Lohn, und sollen solch Hauptmann und Zusäze, wie im fünften, und diesem nachfolgenden neunten Articul angezeigt ist, Macht haben, zu handlen, und alle Jahr solche Hauptmann und Zugesezte halb abgewechselt werden, 9.) und wo einer

dieser

dieſer Einigungsverwandten Sprüche oder Forderung zu einichen Fürſten, Herrn, Stadt, oder andern was Stands er wäre gewinne, ſo ſolle derſelbe an ſolche unterthäniglich und freundlichen ſchreiben und bitten den Kläger gnädiglichen und freindlich zufrieden zu ſtellen, oder ihme um ſein Anſpruch ein Tag an ein gelegen Mahlſtatt anzuſezen, und ihme Gnad und förderlich Recht widerfahren und gedeyhen zu laſſen, und ſo demſelben nit Gnad oder Recht widerfahren, möchte er das dem Hauptmann, unter dem Bezirk er geſeſſen, anzeigen, der ſolle ſamt den vier Verordneten auf des Klägers Koſten ſolche Sachen ermeſſen, wo ſie dann erfinden, daß des Gegentheils Erbiethen genugſam wäre, ſollen ſie den Kläger gütlich daran weiſſen, ſich deſſelbigen begnügen zu laſſen, wo ſie aber befinden, daß ſolches ihme nit anzunehmen, ſolle der Hauptmann dem Kläger vergönnen, daß er eine ſeiner Geſipten oder guten Freund in dieſer Einigung begriffen, um Erhaltung in ſeiner Behauſung erſuchen, das mag derſelbe ohnverhindert dieſer Einigung thun, 10.) auch ſoll unſer keiner in Zeit dieſer Einigung, hinführo kein frembde Sach an ſich bringen, annehmen, noch unterziehen, jemands derhalb zu beſchädigen, es wäre dann eines angebohrner oder geſipter Freund, 11.) wär es auch Sach, daß unſer einer oder mehre, oder die ſeinen dieſer Einigung verwandt ohnerſucht oder ohnerlangt mit der That von jemand angegriffen oder beſchädiget würden, ſo ſollen auf Erfordern des

Be-

Beschädigten die nächsten oder andere dieser Einigungs-Verwandte ihres höchstens Vermögens Fleiß haben, den Beschädigten und das seyn zu entretten und zu behalten, und soll einen jeglichen dieser Einigung-Verwandt hier in- und mit sein Lehen und Dienst-Pflicht ohnbenommen sondern fürbehalten seyn, 12.) begäbe es sich mit der Zeit, daß ein Hauptmann obbemeldter Bezirk ausser Lands wäre, solle er aus den vier Zugesezten einen an seine statt zu sezen haben, und an desselben Zuverordneten statt, einer aus der Gemein dieser Einigung-Verwandt erwählet werden, damit niemand seiner anliegenden nothdürftigen Sachen halben aufgehalten, noch verhindert werde, und daß dieser vorbeschriebenen Articulen unser Einunge von allen gelebt, und die vollzogen werden, haben wir dieselbige mit Handgebenden Treuen an Aydsstatt, stät, vest und ohnverbrechlich zu halten geredet, gelobt und versprochen sonder alle Gefehrde.

Des alles zu wahren Urkund haben wir gedachter Einungs-Verwandten samtlich und sonderlich mit Fleiß erbetten, die gestrengen, Ehrwürdigen und Ehrenvesten Herrn Frowin von Hutten Ritter, Hofmeister und Herrn Walthern von Cronberg Comptur zu Frankfurt Teutsch Ordens, Eberhard Weysen von Fuerbach Burggrafen zu Friedberg, Herrn Emerichen von Carben Ritter, Herrn Martin von Heusenstamm Ritter Schultheiß zu Frankfurt, Ludwig von Fischborn Burggrafen zu Geilnhausen, Philippsen von Reiffenberg, Ludwig Löwen von Steinfurth,

furth, Wilhelm von Staffel, Heinrichen von Vielbel, Melchior von Lauerbach, Baſtian Forſtmeiſtern von Gelnhauſen, Jörgen von Buchenau, Philippſen von Graroth, und Johann von Schönborn, daß ihre jeder ſein eigen angebohrn Siegel vor ſich und uns unten an dieſen Brief wollen henken, und wir jezt gedachte Frowin von Hutten Ritter, Walter von Cronberg Comptur, Eberhard Weyß Burggraf, Emerich von Carben Ritter, Martin von Heuſenſtamm Ritter, Ludwig von Fiſchborn Burggraf, Philipp von Reiffenberg, Ludwig Löw, Wilhelm von Staffel, Heinrich von Vielbel, Melchior von Laurenbach, Baſtian Forſtmeiſter, Jörg von Buchenau, Philipps von Graroth und Johann von Schönborn bekennen, daß wir unſer jeder ſein eigen Inſiegel, von Bitte auch unſer ſelbſt wegen, wiſſentlichen unten an dieſen Brief gehangen haben, uns alle damit beſagend. Datum & actum am Mittwoch nach dem Sonntag Trinitatis Anno Domini tauſend fünfhundert und im Zwey und zwanzigſten.

(L. S.) Frowin von Hutten Ritter.

(L. S.) Walter von Cronberg Comptur.

(L. S.) Eberhard Weyſe Burggraf zu Friedberg.

(L. S.) Emerich von Carben Ritter.

(L. S.) Martin von Heuſenſtamm Ritter.

(L. S.) Ludwig von Fiſchborn Burggraf von Gelnhauſen.

(L. S.) Philipps von Reiffenberg.

(L.S.)

(L. S.) Ludwig Löw von Steinfurth.
(L. S.) Wilhelm von Staffel.
(L. S.) Heinrich von Vielbel.
(L. S.) Melchior von Lauerbach.
(L. S.) Bastian Forstmeister von Gelnhausen.
(L. S.) Jörg von Buchenau.
(L. S.) Philipps von Graroth.
(L. S.) Johann von Schönborn.

X.

Rechtliches Gutachten der Herzoglich-Würtembergischen Juristen-Facultät zu Tübingen, in Sachen von Wöllwarth, wider von Degenfeld, die Veräusserung des dritten Theils an den Güthern zu Eßingen, wie auch den Wegzoll und Blutbann daselbst betr.

Species Facti.

Herr Georg Heinrich von Wöllwarth auf Lauterburg ist auf sein unterthänigstes Ersuchen und Bitten, in Ansehung der getreuen und angenehmen Dienste, so desselben Voreltern damahlen

mahlen denen Römiſchen Kaiſern und Königen, und in ſpecie auch Kaiſer Carl dem Fünften und dem Römiſchen Reich, in männigliche Weiſe erwieſen, von erſtallerhöchſt gedachtem Kaiſer Carl V. Anno 1548. ein gewiſſer erhöheter Wegzoll drey viertel Stund von Eßingen gelegen, auf dem Himmelig benahmſet, unter andern ſolchermaſſen vor Ihn, ſeine Erben und Nachkommen, zu Lehen gegeben worden: daß, ſo oft obbeſtimmtes Weggeld zu Fall komme; von Ihm und dem Heil. Röm. Reich ein ſolches zu Lehen empfangen, und derohalben gewöhnliche Eyde præſtirt werden ſollten. Welchem zu Folge die von Wöllwarth ohnausgeſezter, ſo oft es zu einem Todesfalls männlichen Stammens und Nahmens gekommen, in aller Unterthänigkeit bey dem Röm. Kaiſerl. Majeſtät Lehenhof mortem defuncti notificando, aut inſimul feudum more ſolito tempeſtive requirendo ſich angemeldet, auch dahero und mit Kaiſerl. Milde jederzeit Ihren Vorfahren gleich, auf das neue wiederum conjunctim, ſo viel Wöllwarthiſch-Lauterburgiſchen Geſchlechts im Leben geweſen, damit belehnet und inveſtiret, und mithin die nunmehro uralte Privilegia de tempore ad tempus ſolenniſſime confirmiret und renoviret worden: maſſen ſolches an höchſt gedachtem Kaiſerl. Lehenhof zu Zeiten des allergnädigſten Kaiſer Caroli V. Maximiliani, Rudolphi, Matthiæ, Ferdinandi, wie ingleichem auch bey jezigen Auguſtiſſimi Cæſaris Leopoldi glorwürdigſter Regierung Anno 1671. præ-

ſtitis præſtandis extrahirte, annoch vorhandene alte und neue Lehenbrief neben andern Documenten genugſam bezeugen.

In dieſem nächſt angeregten bey Einer Hochadelichen Wöllwarthiſch-Lauterburgiſchen Linie in die 152. Jahr Lehensweis alleinig geſtandenem Wegzoll haben, vermög eines beſondern, unter Ihnen aufgerichteten, Receſſus de Anno 1664. den 17. Octobris, Sie, Herrn von Wöllwarth, wie andere Eßingiſche Güther, gemeinſchaftlich beſeſſen, adminiſtrirt, und ſich zugleich expreſſe verbunden, ohne anderwärtiges Ihren der Participanten, oder Ihrer hochadelichen Erben, beyderſeitiges Wohlbelieben in ſolcher Formul zu continuiren.

So erhellet auch aus dreyen alten Kaufbriefen über Eßingen de Anno 1418. 1540. und 1543. wie auch einem Vertrag de Anno 1573. daß den Herren von Wöllwarth und allen Ihren Erben die Leute und Güther in Eßingen mit allen Ihren Rechten, Gerechtigkeiten, obrigkeitlichen Frey- und Herrlichkeiten, Freveln, Buſſen und andern verkauft; auch dabey allezeit obbeſagter Wegzoll von Alters her (allermaſſen dieſe Wort Kaiſer Carl V. als Er ſolchen in Anno 1548. erhöhet, ſchon in ſelbiger Zeit gebrauchet) einfolglich nunmehro per aliquot Secula bey geſammtem Wöllwartiſch-Lauterburgiſchen Hauſe, ſo die Römiſche auf einander gefolgte Kaiſer jedesmahlen allein mit demſelben belehnet, ſine interruptione alſo beybehalten worden.

Deſſen

Deſſen allem aber ohngeachtet hab vor einiger Zeit Herr Alexander Maximilian von Wöllwarth, als er ſeinen dritten Theil an den Güthern zu Eßingen Herrn Maximilian Freyherrn von Degenfeld auf Hohen-Eybach vor ſeinem Abſterben Anno 1696. vor 41500. fl. baaren Gelds verkauft und durch dieſen Kauf alle vorhin jederzeit gemeinſchaftlich adminiſtrirte Hölzer, Wieſen, Umgeld, Accis Wegzoll Blutbann ꝛc. deſſen unangeſehen, daß Er ipſo hoc tempore, da Er dieſen Verkauf mit Degenfeld errichtet, ſeiner Condominorum deren jungen Herrn von Wöllwarth Vormunder geweſen, wider alles dargegen eingewannte Proteſtiren und den klaren Buchſtaben des in Anno 1664. aufgerichteten Receſſus, einſeitig zerriſſen, und von einander getheilt, unter andern auch an mehr beſagtem Wegzoll (poſt habita feudali illius qualitate, und daß ſelbiger ein uraltes, jederzeiten gemeinſchaftlich adminiſtrirtes, Lehenſtück iſt, auch Er nach Ableiben ſeines Herrn Vetters, weder deſſen Todfall an dem Kaiſerl. Lehenhof notificiret, noch das Lehen gebührend bey demſelben erhalten) ohne einigen Conſens ſeiner mitbelehnten Agnaten, nach ſelbſt eigenem Belieben: Wie ingleichem auch ſeinen vierten Theil an dem Blutbann zu Eßingen, nebſt dem Zoll, Accis, und Umgeld in Anſchlag alles zuſammen um 3000. fl. mit unter ermelten Kauf gebracht: Jedoch mit dieſer ausdrücklichen Verwahrung: daß bey dem Blutbann und Zoll-Privilegio (ſo beydes ein Reichs-

lehen) der Herr Verkäufer von Wöllwarth sich bedungen, daß die Belehnung darüber der Herr von Degenfeld vor sich und auf seine Kosten am Kaiserl. Hofe auszuwürken haben solle. Welchem dann auch zu Folge die Freyherrl. Degenfeldische Vormundschaft Sich bey der Röm. Kaiserl. Majestät den 5. Februarii Anno 1699. pro adipiscenda investitura allerunterthänigst angemeldet, damit die Degenfeldische minderjährige respective leibliche und Pfleg-Söhne, Nahmens Philipp Augustin, und Christoph Martin von Degenfeld, und deren männliche Descendenz damit belehnet werden möchten. Auf welch Supplicatum von Allerhöchst ermeldt Ihro Kaiserl. Majestät Anfangs rescribiret worden: Wann Supplicant in termino duorum mensium die Requisita beybringen würde, so folge in Sachen ferner Bescheid. Als Sie nun derohalben durch Ihren Herrn Agenten in Wien (welcher in einem Schreiben seinen eigenen Clienten zu glücklichen Progressen schlechte Hoffnung gemacht) sich bey dem höchstpreißlichen Kaiserl. Reichs-Hofrath denuo angemeldet, und hierauf ausgefallen: Würden die von Wöllwarth, so Theil an dem verkauften Guth haben, selbsten einkommen, so sollte fernerer Bescheid ergehen; so hat zwar hierauf die Degenfeldische Vormundschaft sich äusserst bemühet, den benöthigten Consensum von dem Herrn von Wöllwarth zuwege zu bringen, es haben aber diese so wenig sich hierzu verstehen wollen, als gleich im Anfang Herr Sebastian von

Wöll-

Wöllwarth, als Er den Kaufbrief über dieſen Contract, als Gezeug, unterſchrieben, ſich dabey per expreſſum proteſtando verwahrt hat: daß ſolches Ihme und ſeinen Erben unſchädlich ſeyn ſolle.

Wannenhero die Frau von Degenfeld und Herr Venditor ſelbſten, ſo gar bey dem Directorial-Convent, um ſolchen Conſens beſt mögliche Vermittlung Anſuchung gethan haben.

Nachdem aber von Einem geſamten Hochlöbl. Reichs-Ritterſchaftlichen Collegio Anno 1699. den 1. Junii an die Herrn von Wöllwarth ausführlich hierunter geſchrieben worden, ſo haben alſofort den 18. ejusdem Sie, Herrn von Wöllwarth, anſtatt deſſen an Sie verlangten Conſenſus, ſolenniſſime proteſtando contra iſtum Contractum, ihren diſſenſum ſchriftlich conteſtiret, anbenebens nicht allein auf andere jenſeits ohne Grund angeführte rationes moventes ſpeciatim geantwortet, ſondern auch und inſonderheit auf des Gegenſeits allegirte Ritterſchaftliche Privilegium, daß des Wegzolls und Blutbann Regals, tanquam Juris realis ipſi fundo inhærentis, nicht nur die belehnte Adeliche Familien, ſondern auch alle und jede Poſſeſſores eines Guths ſich zu gebrauchen und ſolche zu exerciren berechtiget ſeyn ſollen, dieſe Antwort ertheilet: daß dieſes ohnlängſt der geſammten Reichs-Ritterſchaft ertheilte Privilegium ex generali Privilegiorum interpretatione, im wenigſten nicht in præjudicium des uralten Wöllwarthiſchen toties confirmati ſpe-

cialiſſimi Privilegii zu extendiren, und zu deſſen Aufhebung angezogen werden könne. Ob nun wohl Sie hierauf in der ſichern und gänzlichen Hoffnung geſtanden, daß ohne Beybringung ihres Conſenſus die Freyherrn von Degenfeld von dem Kaiſerl. Reichs-Hofrath nicht würden inveſtirt, ſondern abgewieſen werden: da zumahlen der Herr Verkäufer von Wöllwarth ſelbſt noch nicht inveſtirt, auch, aus dieſer und andern Conſiderationibus, das Wöllwarthiſch-Lauterburgiſche Haus in Aula Cæſarea nicht eingekommen: ſo haben jedennoch Herr Verkäufer und Käufer die Sach ſo weit pouſſirt, daß forderiſt ein gewiſſes Kaiſerl. Reſcript, dieſe Sach zu unterſuchen, und was Innhalts ſolches weiter geweſen ſeyn mag, an die löbl. Reichs-Ritterſchaft Kocher Viertels ergangen, welches allererſt den 19. Februarii 1701. durch den Freyherrlich-Degenfeldiſchen Vogten zu Hohen-Eybach dem Herrn Directori Baron vom Stein zu Eßingen behändiget; denen Wöllwartiſch-Lauterburgiſchen Herren Agnaten aber zu ihrer Notiz nicht communiciret worden: und nachgehends ſub dato 13. Septembris Anno 1700. die würkliche Belehnung der Freyherrn von Degenfeld aus dem vierten Theil des Wegzolls, auf einſeitige narrata ſub- & obreptitie, in Aula Cæſarea zuwegengebracht worden, alſo daß Herr Verkäufer ſeines in GOtt ſeelig ruhenden Herrn Patrui Söhnen, deren Vormunder Er geweſen, und die auch, wann Er ohne männliche Leibs-Erben (deren Er noch

zur

zur Zeit keinen hat) solchen vierten Theil Zoll beym Wöllwarthischen Haus cæteris paribus hergebrachtermassen erblich bekommen hätten, mit Hindansezung der so nahen Bluts-Verwandtschaft, neben übrigen Herrn Schwägern und nahen Agnaten, dieses Lehen, pro hac quarta, so viel an Ihme gewesen, entzogen und dasselbe denen Freyherrn von Degenfeld, absque Consensu & cum maximo præjudicio der Wöllwarthischen Herren Agnaten und des Hauses Privilegien, durch solchen Kauf zugewandt. Welches denn, als in diesem Jahr den 19. Febr. der Herr Director des Kocher Viertels Baron vom Stein zu Eßingen ware, und die hierüber von dem Freyherrn von Degenfeld erlangte Diplomata vorlegen lassen, die Wöllwarthische Herrn Interessenten veranlasset, hierwider so gleich, salva authoritate Augustissimi Cæsaris, ex capite sub-& obreptionis, solennissime protestando, alle Jura compet. in optima forma zu reserviren, und dabey diesen Schluß zu fassen, bey einer ohnpartheyischen Juristen-Facultät ein rechtliches Bedenken, so wohl über diese, als zugleich diese andere Angelegenheit auszubitten, daß nämlich, als obgemeldt, in eben diesem Kauf Herr Verkäufer von Wöllwarth dem Freyherrn von Degerfeld auch seinen vierten Theil an dem Blutbann zu Eßingen zu kaufen gegeben: von welch anderer Angelegenheit nichts weiters insonderheit zu melden vorkommet, weilen alles zugleich in einen Contract gebracht, und sub iisdem

Conditionibus der Wegzoll und Blutbann a Domino venditore in Dominum emtorem transferirt worden. Nur dieſes ſolle nicht ohnangezeigt vorbeygehen, daß auf die Maleſiz-Obrigkeit zu Eßingen kein anderer Lehenbrief, als über das Kaiſerl. Lehenguth, Schloß Hohen-Roden, deſſen belehnter Poſſeſſor Herr Sebaſtian von Wöllwarth noch würklich iſt, in medio ſey: indem alle Wöllwarthiſche Dörfer, Weiler, Höfe und Güther, ſo am Ahlbuch zwiſchen Ellwangen, Schwäbiſch Gmünd und Ahlen gelegen, generaliter darinnen begriffen und eingeſchloſſen.

Dieſem allem nach wird von den ſammtlichen Herrn von Wöllwarth Lauterburgiſchen Theils, als uralten gemeinſchaftlichen und alleinigen Lehensträgern mehrbeſagter zweyer Reichs-Lehen, des Wegzolls und Blutbanns, die Juriſten-Facultät bey der Fürſtl. Würtembergiſchen Univerſitæt Tübingen gebührend erſucht, über folgende Quæſtiones dero rechtliche Gedanken in Schriften zu eröffnen.

I. N. D.

Als nun Wir ſubſignirte, zur Juriſten-Facultät, bey der Fürſtlich Würtembergiſchen Univerſitæt Tübingen, verordnete Decanus und andere Doctores gebührend erſucht worden, über obige Facti Speciem und derſelben angehängte unterſchiedliche Quæſtionen, Uiſere rechtliche Gedanken zu communiciren, haben

Wir

Wir zu Beförderung der heilsamen Justiz, dieselbe mit schuldigem Eifer und Fleiß durchgelesen und erwogen, auch in Unserm deßwegen versammleten Collegio von allem sorgfältig deliberirt, und Uns bey jeder Frag mit einander verglichen. So viel also zuförderist diese

Erste Frag anbetrift:

Ob Herr Verkäufer Alexander Maximilian von Wollwarth die *vi specialissimi Recessus familiæ* gemeinschaftlich *administrirte* Güther zu Eßingen, *in specie* aber die uralte der gesammten Wöllwarthischen Familie gemeinschaftlich und allein *competirende* Lehengüther nach seinem Gutdünken und eigenmächtig, bevorab als damals gewesener Vormunder, *in præjudicium* seiner Pupillen und Agnaten zertheilen, und hierdurch Gelegenheit nehmen können, dieselbe an einen *Extraneum* zu veräussern?

So ist primo in derselben Decidirung zu merken, daß dem Herrn Venditori, Alexander Maximilian von Wöllwarth, die in Anno 1664. von den sammtlichen Herrn von Wöllwarth Lauterburgischer Linie, cum communi consensu pacisirte *Communio*, ut ut ista expressa pactione munita, daß von selbiger anderst nicht, als mit aller *Interessenten* gefälligem Wohlbelieben abgewichen werden solle, an beständig und kräftigem Verkauf seines An-

theils an den Eßingiſchen Güthern und denſelbigen anhängigen Pertinentien, Rechten, Gerechtig, und Herrlichkeiten, nicht verhinderlich ſeyn können: in reifem Betracht:

Quod, tametſi alias vulgatiſſima regula circumferatur, quod nemo Dominorum, in re communi, invito altero, quicquam facere,

juxta Papinianum in l. 28. comm. divid.

vel in ſui Condomini, aut plurium Condominorum præjudicium quicquam, circa rem communem, diſponere poſſit:

per l. 5. §. 5. de N. O. N. L. 5. L. 10. de acq. & aq. plu. an. act. L. 45. de trad. indit. juncta L. 74. de. R. Jur.]

Tamen quilibet Dominorum, de ſua portione regulariter, quicquid velit, pro liberrimo arbitrio ſtatuere, diſponere & facere poſſit, L. 1. L. 2. Cod. comm. divid. L. 68. ff. pro Soc. Anton. *Perezius* ad Tit. Cod. Comm. divid. n. 7.

licet acriter renitentibus & contradicentibus omnibus Condominis per trad. B. Dni *Lauterbachii* apud Schüz. ad tit. comm. divid.

Ex quo eſt, ut tametſi nemo Condominorum certam, quam demonſtrare poſſit, rei pro indiviſo, cum aliis communis, partem alienare queat, cum utique neuter

ex

ex omnibus Condominis, in re communi, certæ partis Dominium ſolitarie habeat; ſed cuilibet Condomino æquale jus competat in una quaque communis rei parte:

per L. 8. ff. de rei vindicat. & L. 8. §. fin. ubi. tx. ff. quib. mod. pign. vel hypoth. ſolvit. Dd. Dni. Anteceſſores apud *Beſoldum* conſil. 49. num. 3.

tamen quilibet Condominus ſuam portionem pro indiviſo, quocunque titulo, ſeu lucroſo, ſeu oneroſo, & ſic etiam vendere haud prohibeatur:

L. 1. Cod. comm. divid. L. 13. §. 17. ff. pro Soc. L. 3. Cod. de comm. rer. alienat. & de aliis alienationis ſpeciebus in L. 2. Cod. comm. divid. L. 12. Cod. de donat. *Mynſing.* decad. 2. Reſp. 13. num. 18. & 19.

eo quod venditio ſolius partis ad unum ſpectantis non afficiat rem totam.

Baldus ad L. 3. Cod. de comm. rer. alienat.

& quod, ſicuti ille, qui ſolitarium rei habet dominium, cum totum & integrum; etiam is qui tantummodo partem in re pro indiviſo communi habet, etiam hanc ſuam partem, tanquam liber ejusdem moderator & arbiter diſtrahere valeat, juxta illud vulgatiſſimum quod, quicquid juris eſt in toto, quoad totum, id etiam juris ſit in parte, quoad partem.

L.

Digitized by Google

L. 76. ff. de rei vindicat. *Frommann* in diſſ. de condominio th. 43. & in tractat. de condominio territorii cap. 10. §. 1.

Und daß auch hierwider regulariter kein Pactum, aliave quæcunque ſolenniſſima Conventio, de nunquam ſolvenda inita Communione, ſive quod Res communes non niſi unanimi conſenſu, dividi, vel in communione in perpetuum ſtari debeat, was zu würken vermöge; ſondern, inſuper habito hujusmodi Pacto, ein jeder Condominus regulariter unumſchränkte und freye Macht habe, von demſelben wieder abzuſpringen, das erhellet gleichmäßig ex diſſertiſſimis hanc in rem textibus

L. ult. Cod. comm. divid. L. 70. ff. pro Soc. L. 14. ff. comm. divid. & ex iis, quæ tradunt Vincent. *Fuſarius* de fideic. ſubſtit. Q. 707. n. 4. & 12. *Knipſchild* de fideic. fam. nob. cap. 6. num. 328. *Frommann* d. diſſ. de Condominio th. 46.

Alſo gar, daß ihr viele berühmte und bewährte Jurisconſulti der beſtändigen Meynung ſeyn, daß auch eine dergleichen mit körperlichen Eyden beſchworne Communio nicht von ſolchem Beſtand ſeye, daß dieſelbe nicht ſollte pro lubitu contrahentium, auch von einem allein, wieder können diſſolvirt werden:

prout

prout in individuo decidit *Pruckmannus* Consil. 6. num. 15. *Gailius* lib. 2. obs. 24. num. 7. Domini Antecessores apud *Besoldum* cons. 25. num. 10. Joh. *Heeserus* de acq. conjug. part. 2. loco 3. num. 6. ubi addit, hanc sententiam esse magis communem, ideoque tenendam.

Und wiewohl wider diese lezte assertion viele andere Rechtslehrer serio disputiren:

ut videre est apud Andr. *Tiraquellum* de jure primogenior. cap. 78. *Rolandum* a *Valle*, sibi ipsi contrarium vol. 1. cons. 6. num. 55. *Brunnemann* ad L. 14. §. 2. num. 5. ff. comm. divid. *Frommannum* de Condominio th. 46. pag. 64.

Auch beede Sententias, wann diese oder jene Plaz haben könne? varie consideriret Johannes *Heeserus*, d. loco 3. num. 7. & seqq.

So versiren Wir doch in præsentiarum nicht in solcherley terminis, daß Wir dieses specialius zu examiniren benöthiget wären. Das einige, so hiebey den Verkauf quæstionis zu annulliren allegirt werden möchte, bestunde in diesem, wann die Wöllwarthisch Lauterburgische Herrschaften und Güther mit einem perpetuo Fideicommisso Familiæ behaftet seyn sollten: dann wann entweder ein Pactum familiæ, oder einiges Testament vorgewiesen werden könnte, in welchem verordnet, daß die zu dieser hochadelichen Familie gehörige Güther nicht extra Familiam alienirt werden sollen, so würde

de nicht nur der mit dem Haus Degenfeld errichtete Kauf von keinem Beſtand ſeyn:

juxta regulam legis ult. §. 2. & Authent. Res quæ Cod. comm. de Legat. L. 69. §. 1. de leg. 2. *Cothmann.* conſil. 8. num. 109. & ſeq. *Bezius* de pact. fam. illuſtr. cap. 8. fol. 484. latiſſime *Knipſchild* de Fidei com. famil. nobil. cap. 11. per integr.

ſondern es könnte auch die von wegen ſolcher Güther paciſcirte Communio von keinem Theil allein, reliquis diſſentientibus, wieder aufgehoben werden;

ut in terminis determinat *Knipſchildius* d. tract. cap. 6. num. 329.

Id quod etiam in caſu, quo Familia nobilis, per centum forſan, vel plures annos, certa aliqua Bona absque diviſione in commune poſſedit, admittendum contendit, & non contemnendis argumentis ſuffulcit Regnerus *Sixtinus*

in Conſil. Marpurg. vol. 3. conſil. 11. per tot. David *Mevius* part. 9. deciſ. 157. ubi ſcribit, dictam Regulam, quod nemo invitus in Communione manere cogatur, habere ſuas exceptiones, quas inter, in caſu ibidem deciſo, iſtas dicit occurriſſe, quod 1.) Communio per ſpatium 30. annorum duraverit: quod in perpetua communione debeat perſiſti. Si 3.) Bona quædam ex conſuetudine indivi-

diviſibilia fuerint vendita. 4.) Si illud, quod hactenus commune ita ſit comparatum, ut pertinens ſit aliorum Bonorum, & quidem ſine magna incommoditate non ſeparabile, quod ibidem annexo Exemplo illuſtrat.

Es bringt aber wider dieſe ſingularem ſententiam mehr belobter *Heeſerus* ſo viel ſtarke und wichtige argumenta zuſammen, und præcipue dieſe, quod, cum nec expreſſa partium conventio & ejusmodi perpetuam atque indiſſolubilem Communionem ita ſtataminandam ſufficiens ſit, multo minus Sociorum ſive Condominorum ſaltem tacitus Conſenſus, quem ex multorum annorum decurſu Sixtinus deducit, ad hoc ſufficiat, ne minor ſit virtus expreſſi, quam taciti: Quod 2do res meræ, quas appellant, facultatis, qualis etiam eſt provocare, vel non, ad bonorum communium diviſionem, nullam præſcriptionem notorie admittat.

L. 2. ubi vulgo DDr. de via publ. l. 26. de damn. inf. L. 6. §. 12. L. 21. ff. de aqua & aquæ plur.

Ex quo eſt, ut nec 3tio Conſuetudo reſtitutiva liberæ facultatis, per ea, quæ ipſa meræ ſunt facultatis, introduci poſſe ſcribat Stephan. *Gratianus*

diſcept. forens. cap. 38. num. 15. & cap. 298. num. 10. eleganter *Surdus* conſil. 121. num. 81. & ſeqq. etiamſi accidat tem-

tempus mille annorum; prout pluribus tum hæc, tum alia deducit laudatus *Heeserus* d. loco 3. num. 19. usque ad num. 40. quo hæc omnia, studio brevitatis, remittimus.

Daß Wir nicht rathen können, daß über dieses allein in Aula Cæsarea ein Proceſs anzufangen und der mit dem Haus Degenfeld errichtete Kauf, ex capite nullitatis, anzufechten seyn möchte.

Ebenmäßig mag zweytens zu Umstoſſung dieſes Kaufs nichts contribuiren, daß in der Zeit, als Herr Alexander Maximilian von Wöllwarth mit dem Freyherrn von Degenfeld denſelben geſchloſſen, Er noch der minderjährigen Herrn von Wöllwarth Vormunder geweſen: wohl erwogen, daß Er nichts, ſo ſeinen Pupillen zuſtändig geweſen, ſondern einig und allein ſeinen eigenen dritten Theil an den Eßingiſchen Güthern verkäuflich hinweg gegeben, und alſo hierinnen nichts anders gethan, als daß Er ſich des allen andern Condominis unverneinlich competirenden juris bedient hat.

Nam quod quilibet Condominus rem pro indiviſo cum aliis communem habens, hanc ipſam ſuam partem pro libero arbitrio diſtrahere valeat, jam diximus ſuperius. Et quod etiam ille, qui rem immobilem cum minorennibus communem habet, ad diviſionem modis omnibus provocare queat, expreſſi ſunt textus

in

in l. 1. §. 2. L. 5. §. ult. de reb. eor. qui ſub tut. L. 17. Cod. de præd. minor. Anton. *Perez* ad tit. Cod. quando de decreto non eſt opus: cum *Socino* Sen. & Hippold. *Rimimuldo*, Paulus *Montanus* in tract. de tut cap. 32. num. 211. Bened. *Carpzovius* in Reſp. Electior. Lib. 5. Reſp. 68. num. 8.

Quod vero Tutores & Curatores, cum Pupillo vel Adulto rem communem habentes, partem ſuam vendendi, vel ad diviſionem durante Tutela vel Cura, provocandi facultatem non habeant, in LL. nusquam diſpoſitum legitur; unde recte hic dicitur, quod Curator vel Tutor, qui in tali re ſuam portionem vendendo, jure ſibi competente utitur, nemini faciat injuriam, licet iſta venditio per conſequentiam cum aliquo minorennium Condominorum detrimento conjuncta ſit;

per vulgata *Barboſæ* in vocab. jur. axiom. 23. junctis iis, quæ tradit ad vocab. conſequens axiom. 1.

Für das dritte möchte auch der validitati des Verkaufs quæſtionis nichts derogiren, die in ſpecie Facti mit bemerkte Exceptio, daß Herr Venditor ſeinen Antheil an den Eßingiſchen Güthern dem Freyherrn von Degenfeld in der Zeit verkauft, da Er ſelbſten noch nicht mit dem, was lehenbahr, inveſtirt geweſen, ſintemalen dieſe Einred in jure non proprio, ve-

rum tertii ſich fundirt, ipſius videlicet Auguſtiſſimi Cæſaris, tanquam Domini Feudi,

Quod vero Exceptio de jure tertii regulariter nullius habeatur momenti, Juris eſt.

L. 9. §. de condict. cauſa dat. cauſa non ſec. L. 44. §. 1. ſolut. Matrimon. Mar. Anton. *Natta* conſil. 462. num. 26.

Nemo quippe, vel agendo, vel excipiendo, ſive ſe defendendo, jus tertii in judicium deducere poteſt, ſed proprio quilibet jure niti, & ex eo ſuas petitiones, vel defenſiones formare debet.

per L. 4. §. 7. in fin. ff. de ſervit. vindic. Frider. *Pruckmannus* vol. 1. conſil. 32. num. 89. Matthæus *Weſenbeccius* conſil. 193. num. 55. Thomas *Merckelbach* apud *Klockium* tom. 2. conſil. 17. num. 87. Ahasver. *Fritſch* de jure Tertii concluſ. 37. & 38.

Dafern aber vor das vierte, der Herr Verkäufer bey dieſem Contract nicht allein ſeinen Theil an denen mit den übrigen Herren von Wöllwarth, jure pleni dominii, beſeſſenen Güthern, ſondern auch (auſſer dem in ſecunda Quæſtione ſpecialiter proponirten und examinirenden Wegzoll und Blutbann) auch noch andere gemeinſchaftliche Lehenſtücke und Güther an den Freyherrn von Degenfeld mit verkauft hätte; allermaſſen Wir aus dieſem, daß zwey Quæſtiones zu decidiren Uns vorgelegt worden,

nicht

nicht unzeitig vermuthen; so würden freylich die übrigen Herren von Wöllwarth dieser lehenbaren Güthern, ipsis non requisitis, imo dissentientibus & contradicentibus, factam alienationem, tum vivente adhuc, tum & mortuo Venditore, auf gleich meldende Weise zu impugniren, und deßwegen an dem Kaiserl. Hochpreißlichen Lehenhof sich zu beklagen, wohl berechtiget seyn.

Expositum enim est in Jure feudali, quodsi Agnatus antiqui Feudi ejusque possessor, cum Domini quidem directi consensu, verum dissentientibus Agnatis id vendiderit, Agnati id ipsum, tum vivente Venditore, jure Retractus vel protimiseos; sed hoc casu non aliter, quam pretio refuso; tum & illo defuncto, jure delatæ successionis, nullo pretio refuso, revocandi Jus habeant; eo quod ipsis, tanquam, vi primæ investituræ, jure proprio gaudentibus & succedentibus, nec Dominus in Feudi alienationem consentiens, nec vasallus alienando præjudicare queant: Non ille, quia contra investituram primi concedentis in illorum præjudicium, qui eadem vocati sunt, disponere nequit,

advertente *Jacobino* de S. Georgio, verb. Et cum pactum. num. 14.

Non hic, cum ab eo non habeant causam sequentes Agnati;

Hartmannus *Piſtor* Lib. 2. q. 5. & 6. Carolus a *Kirchberg* de feudo ex pacto & hæreditar. cap. 5. num. 54. & ſeqq. *Struv* in Synt. Jur. feud. cap. 13. aphor. 15. & 16.

& jus ipſis, beneficio primi Concedentis, & conſenſu primi Acquirentis, ſingulari jure debitum, neque facto Vaſalli Feudum alienantis, neque Domini conſenſum ſuum accommodantis, aufferri vel minui Juris ratio patiatur,

Henricus a *Roſenthal* de feudis cap. 9. concl. 67. n. 3. de quibus prolixius diſſerentes conferri poſſunt Johannes Wilhelm. *Itter* de feudis Imper. cap. 23. §. 12. & 13. *Stryck* in exam. Jur. feud. cap. 20. *Schrader* de feudis part. 8. cap. 6. 7. & 8. ubi plena hæc omnia manu exequitur.

Und würde in ſpecie Herr Sebaſtian von Wöllwarth dieſes, daß Sie den an Degenfeld ausgehändigten Kaufbrief mit unterzeichnet, im wenigſten nichts præjudiciren, ſo wohl primo deßwegen, weil Sie dieſe Unterzeichnung nicht wegen der Lehenſtück, ſondern wegen der eigenen Güther, hinzugeſezet: als 2do der Urſachen, weilen, wann Sie allein entweder als Zeug des getroffenen Kaufs, oder authoritatis præſtandæ ergo, denſelbigen ſubſcribirt, Ihnen Ihre ſubſcriptio, nec ſecundo caſu nachtheilig ſeyn kann:

juxta

juxta ea, quæ in terminis de utroque advertit Ludolphus *Schraderus* d. part. 8. c. 5. num. 8. & latiſſime ſtatuminat Dn. Collega noſter, D. *Harpprecht* conſil. 95. num. 385. & mult. ſeqq.

Wie ingleichem auch 3tio ex hac ratione, alldieweilen Sie ausdrücklich hinzugeſetzt: Mir und meinen Erben ohne Nachtheil.

de qua clauſula *Heringius* de fideic. cap. 17. num. 7. *Moller.* ad Conſt. Saxon. part. 2. conſtit. 52. num. 17. & 18. *Coler* de proceſſu executiv. part. 3. cap. 1. num. 127. *Beſold* in Theſ. pract. voc. Handunterſchrift. noviſſime *Stryck* de cautel. contract. Sect. 1. cap. 6. §. 13.

Idem de Cautela abundante in contract. cap. 2. n. 11. & ſpecialiſſime in exam. Jur. feudal. cap. 20. ubi quærit: An Agnati, contractum alienationis ſubſcribentes, pro conſentientibus haberi debeant? reſpondet, quod Non, quia, ut Teſtes, hoc feciſſe præſumantur, addens, ideo requiri, ut declarent, ſe ut Agnatos conſentire. Alioqui clauſulam illam: ſalvo jure meo, Subintelligi. Id quod etiam tradit ab ipſo laudatus Wilhelmus *Antonius* diſp. feud. 10. th. 6. lit. b. & Georg Adam *Struvius* in Synt. Jur. feud. cap. 13. th. 19. num. 7.

Weilen aber aus denen an Uns übersandten Facti figuratione und deren Anlagen von diesem, daß ausser dem Wegzoll und Blutbann, auch noch andere Lehen, im Verkauf quæstionis mit begriffen seyn sollen, nichts richtiges zu erlernen, so lassen Wir es bey diesem bewenden, und wenden uns zu dieser

Zweiten Quæstion:

Ob Herr Verkäufer, Alexander Maximilian von Wöllwarth, seinen vierten Theil am Wegzoll und Blutbann *quæstionis*, bey hieob bemerkten Umständen, ohnerachtet Er selbsten noch nicht damit *investirt* gewesen, dennoch *sine consensu suorum Agnatorum, & respective Convasallorum, in gravissimum & perpetuum ipsorum præjudicium*, verkäuflich hinweg geben, und an einen *Extraneum alienivenen* können, bevorab, weil Eßingen nicht *specialiter* im Lehenbrief benahmet, und dahero nicht unzeitiger Zweifel entstehet, ob es nicht *pro incluso sive parte* des Blutbanns, so dem Reichs-Lehenguth, Schloß Hohen Roden, (in dessen *District* es nur eine Viertel Stund davon abgelegen) anhängig ist, zu halten sey?

Diese Frag theilet sich ratione objecti von sich selbsten in zwey membra; darunter das erste den Wegzoll im Himmling, das andere aber den Blutbann betrift. Und weilen das andere

leztere

leztere von etwas leichterer Decision zu seyn scheinet; so bestehet, von demselben den Anfang zu machen, dessen ganze decisio auf dieser alleinigen alternativa; entweder ist der Blutbann in dem Eßinger Territorio ein rechtes und wahres Mannlehen oder nicht?

Ist der Blutbann ein verum & proprium Feudum masculinum, so waltet kein Zweifel, daß die in proxime præcedentibus angeführte Lehenrechtliche traditio de facultate, Feudum, absque specifico Agnatorum consensu, licet Domino annuente, alienatum, tum superstite adhuc & vivente Venditore, per Retractum feudalem modo pretium refundatur, tum & illo defuncto, jure successionis, tametsi nec obolus pro pretio refundatur, zu revociren unverneinlich statt habe. Denn daß auch nach dem primum a Cæsare Maximiliano I. inclyto Ordini Equestri in tractu Suevico allergnädigst gegebenen, hernachgehends aber ab Imperatore Rudolpho II. itemque Matthia & Ferdinando um etwas erweiterten Kaiserl. Privilegio, dergleichen vera & propria Feuda masculina ihre ganz ungegründete naturam & indolem, wie dieselbe in Jure feudali beschrieben, und dahero dieselbe allein auf die Agnaten, a primo acquirente descendentes, fortstammen, und wann deren Innhaber eine Alienation damit vornehmen will, jedesmahlen hierzu der Stamm- und Lehens-Agnaten Consensus requirirt werden müsse; im Fall aber dieses nicht geschiehet, eine solche venditio, & ven-

ditioni æquipollens Alienatio dem Juri retractus, vel poſt obitum Vaſalli alienantis, omnino gratuitæ Revocationi obnoxia ſey, conſequenter kein Agnatus ſeinen andern Agnatis das geringſte Præjudiz darinnen cauſiren könne, das bewährt in terminis terminantibus der in rebus ad liberam & immediatam Imperii Nobilitatem ſpectantibus wohl geübte und ſeelige Jurisconſultus *Kreidemannus* in

> ſuo tract. von des teutſchen Adels Stand, Staat und Ehren, Q. 4. pag. 57. num. 105. ubi ita de jure meri Imperii, poſt dictum Privilegium, ipſi Fundo inhærente: Doch hat dieſes Regale, oder Bann über Blut zu richten, nicht die Art eines rechten Lehens, gehet auch nicht auf die *Agnatos*, *a primo Acquirente deſcendentes*, je und allwegen, ſondern iſt ein *Jus reale*.

Ex quibus pateſcit, quod, ſi alta Jurisdictio, ſeu jus meri Imperii, Jure veri & proprii Feudi maſculini, als ein rechtes Mannleben, alicui nobili Familiæ competat, tunc Exceptio a Regula, in verbis: nicht je und allwegen, intimata locum obtineat, daß alsdann der Blutbann die Art eines rechten Lehens habe, und dahero allein auf die Agnatos a primo acquirente deſcendentes gehe; Addatur ibid. Num. 114. ubi ita ſignanter: Es finden ſich Reichslehen, in welchen alle Obrigkeit, Zwäng, Bänn, Hoch- und Nieder-Gericht, Buſ-

Bussen, Straf, Frevel, und die Blutbanne zu rechten Lehen geliehen werden, wie dann ist das Guth zu Mühlhausen an der Enz. Und als wegen Mühlhausen an der Enz zwischen Johann Friedrich Thummen ꝛc. und den Adelichen Inhabern des Fleckens deren von Nippenburg, Streit entstanden, jener die Jurisdictionalia pro feudo vero, proprio, masculino, erkennet und angefochten; diese aber die Obrigkeiten pro Feudo improprio, reali & prædiali halten und Ihnen zueignen wollen, da ist diese Strittigkeit für Johann Friedrich Thummen ꝛc. am Kaiserl. Reichs-Hofrath ausgefallen, und Er auch darüber die possession dieser Recht, und endlich auch durch sonderbahre Tractatus das Eigenthum und das Dorf an sich erkauft. Ich weiß auch (pergit ille Num. 115.) daß es zu Osterzell im Allgeu, denen von Kaltenthal gehörig, fast gleiche Bewandtnis, mit allen und jeden Obrigkeiten, und daß selbige vom Reich zu Lehen rühren. Und weilen zumahl der Fleck mit aller Pertinenz denen von Kaltenthal zuständig; so ist kein Stritt. Aber ich achte, daß selbige Jura auch ein Feudum proprium, rectum, masculinum, seyen, und dabey die Stammens- und Lehens-Agnaten interessiret, und ohne derselben Wissen und Willen nicht verändert werden könnte.

Ex quibus similiter apertissimum redditur, quod etiam post illud privilegium Cæsareum, de quo plane inferius, Jus meri Imperii, in nonnullis Nobi-

lium caſtris & pagis, ſe non habeat inſtar Juris ipſi Fundo inhærentis, quod proinde pro lubitu talis pagi Poſſeſſoris emi, vendi, donari, permutari, obligari, aliove quovis titulo, lucrativo vel oneroſo, etiam non requiſito conſenſu Agnatorum, in alium transferri queat, ſed quod illud quandoque jure veri & proprii Feudi maſculini, in omnibus gaudeat, ſeu perfectam eſſentiam & communem veri Feudi naturam retineat, ac proinde ad ejusdem alienationem (de qua ſcilicet ſola hic ſolliciti ſumus) Agnatorum conſenſus non minus, ac in alio vero & proprio Feudo, neceſſarius ſit.

Ob nun der Blutbann in dem Eßinger territorio ein ſolches rechtes und wahres Mannlehen ſey oder nicht? das können Wir aus dem Uns zugeſandten einigen und zwar lezteren Lehenbrief ſo eigentlich nicht erlernen. Dann es ſeye in demſelben ſub primordium fere einige Worte befindſam, woraus faſt abzunehmen, als ob Anno 1671. die Herren von Wöllwarth in Ihrer allerunterthänigſten Lehensrequiſition ſelbſten herkommen laſſen, daß dieſer Blutbann kein verum & proprium Feudum maſculinum; ſondern vielmehr ein dem Fundo inhærens Jus ſeye, wann in demſelben ausdrücklich geſagt wird: daß das Halsgericht, ſammt dem Bann über das Blut zu richten, von Ihro Kaiſerl. Majeſtät und dem Heil. Reich zu Lehen rühren, und

und solches nicht allein die alt vorige Lehenbrief, sondern auch ein von weiland Kaisern Rudolphen der gemeinen freyen Reichs-Ritterschaft im Lande zu Schwaben den 3. Novembris 1609. gegebene Freyheit die Blutbann belangend mit mehreren ausweisen und zu erkennen geben. Gleichwie aber diese Wort sich noch gar wohl salviren, und cæteris paribus dahin interpretiren liessen, daß, weilen in ipso privilegio Rudolphino drey classes gemacht werden, die Erste von denen, so die Blutbänn für Alters, für sich, ihre Erben und Nachkommen, auch Besizern und Inhabere der Güther gehabt; die andere von denen, so die Blutbänn nur vor sich, ihre Erben und Erbnehmer (ita quidem ut in nonnullis Investituris qualitas heredum feudalium expressa,) für sich und Ihre Lehens-Erben,

ut in puncto advertit, & exemplis illustrat Philippus *Knipschildius* in suo tract. de Jurib. & privileg. Nobilitat. lib. 3. cap. 3. num. 25. & num. 30. in verbis: Conrado Thumben zu Neuburg für sich und seine Lehens-Erben in seinem Dorf, Stätten, & ibi: Sigismundo von Berg und Ludovico von Freyberg, in Ihren Dörfern Oepfingen, Griesingen und Niederhoven, für sich und ihre Lehens-Erben. ꝛc.

So dann die dritte und lezte von denen, so die Blutbänn und Hochgericht, oder Zeichen noch nicht,

nicht, aber gleichwohl hierzu *qualificirte* Güther haben, gemachet worden: also diese Wort auf die zweyte Claß ganz wohl und füglich gezogen werden können, wann anderst aus denen ältern Investituris, dergleichen verba beygebracht werden möchten, woraus dieses Feudi rectitudo & proprietas sive veri & proprii Feudi natura ac perfecta essentia evincirt werden könnte. Dann was die Feudisten generaliter lehren, quod prima Feudi natura & qualitas semper inspici debeat, neque illa in Vasalli præjudicium mutari possit.

per deducta *Rosenthalii* de feudis cap. 6. concl. 69. per integr.

sicut Dominus feudi nova statuta de feudo antiquo in vasalli & Agnatorum præjudicium condere possit vel minime.

arg. L. 74. ff. de R. Jur. *Rosenthal.* dicto tract. cap. 1. concl. 14. num. 10. ubi ipse ad plura specialiora se refert. *Knipschild* dict. tract. lib. 3. cap. 25. num. 144.

Das und anders dergleichen, zweiflen Wir durchaus nicht, daß es nicht gleichermassen auch in hujus Privilegii interpretatione seinen gültigen Plaz habe; consequenter durch dieses Privilegium propriorum Feudorum natura nicht aufgehoben, oder denen Agnatis an Ihren daran competirenden Jure præjudicirt worden:

Cum

Cum in Privilegiorum interpretatione ſemper ita prudentes incedere debeant, ut quodlibet privilegium amplectatur & reſtringatur ſecundum mentem privilegiantis;

Stephanus de *Federicis* de Interpretat. Jur. part. 4. num. 71. L. B. *Enenckelius* de priv. lib. 2. cap. 3. num. 6. *Brunnemannus* Conſil. 136. num. 8.

Mens autem ipſius ſemper juri & ſententiæ præſumatur conformis, neque Principi unquam aliud præſumatur placere, quam quod juſtum & verum.

L. 6. Cod. ſi contra jus, vel utilit. publ. L. 4. Cod. de LL. F.

ac proinde Privilegium ſemper interpretandum ſit, ut non verſetur in cujusquam injuriam vel damnum. cap. 19. & cap. 30. X. de privileg. Samuel. *Stryck* de privilegior. interpretat. cap. 6. num. 14. cum ſeqq.

Allermaſſen nun auch in jure feudali eine richtige Regul iſt, quod Feudum in dubio præſumendum ſit proprium & non improprium, ita ſcilicet, ut ſi demonſtrari non poſſit, communem Feudi naturam per pacta ſpecialia mutatam eſſe Feudi propriam naturam, tamdiu ſequi neceſſe habeamus, donec aliud demonſtretur.

arg.

Digitized by Google

arg. 11. Feud. §. ult. Hartmannus *Piſtor.* lib. 2. q. 1. num. 75. & ſqq. *Mynſing.* centur. 4. obſ. 2. *Gailius* lib. 2. obſ. 154. num. 20. & 21. Carolus a *Kirchberg* in tract. de feudo ex pacto & provid. cap. 4. num. 175. *Cravetta* in ſuo conſil. prog. num. 314. *Vultejus* de feud. lib. 1. cap. 8. num. 50. *Struv.* in Synt. Jur. feud. cap. 16. aphor. 13. Henricus a *Roſenthal* de feud. cap. 3. concluſ. 59. num. 1. ubi ita emphatice: ſtatuenda ſit Regula: omnia illa, naturalia non minus, quam ipſa ſubſtantialia omni Feudo ineſſe intelligi, nec non præſumi, & id pro indubitato haberi, h. e. Feudum ſimpliciter, ſeu in dubio præſumi juxta propriam ſuam naturam conceſſum eſſe.

Auch bey denen Feudiſten noch ferner auch dieſes pro communi concluſo gehalten wird, daß durch das Wort Erben, ſeu per appellativum latinum, Heredes, tam in jure feudali Longobardico ipſo, tum etiam ſi illud in materia feudali exprimatur ab Homine, v. gr. ſi illud in Inveſtituris, vel pactis & conventionibus de Feudo initis exprimatur, non quilibet heres, ſed ſoli feudales Succeſſores, deſignentur.

per late firmata ab Henrico *Roſenthalio* tract. feudal. cap. 2. concl. 33. fere per tot. Hartmannus *Piſtor.* Q. 1.

Jur.

Jur. lib. 2. part. 1. Q. 1. num. 43. & 101. *Struv* in Synt. Jur. feud. cap. 7. aphor. 9. num. 12. *Zieglero* tract. de Jur. Majeſt. lib. cap. 6. §. 12. ubi elegans hanc in rem præjudicium exhibet.

So hat es bey Uns das Anſehen noch zur Zeit, als ob nach denen vorhergehenden Lehenbriefen die Art und Natur eines proprii Feudi von dieſem Blutbann noch wohl demonſtrirt, und mithin dieſes, daß dem Herrn Venditori, Herrn Alexander Maximilian von Wöllwarth, ſeinen vierten Theil daran, ſine prævio conſenſu Dominorum Agnatorum, zu verkaufen nicht zugeſtanden, eruirt werden möchte.

Ja weilen hieoben noch weiter gemeldet wird, daß wegen des Blutbanns zu Eßingen nie kein beſonderer Lehenbrief gegeben, ſondern allem Ermeſſen nach derſelbige jederzeit als ein Theil oder Zugehörde des zu dem Kaiſerlichen Lehenguth, Hohen-Roden, gehörigen Blutbanns mit unter demſelben begriffen und verliehen worden; ſo vermeinen Wir, daß, wann dieſes Kaiſerl. Reichslehenbahre Schloß Hohen-Roden und der Blutbann über deſſen in vielen Dörfern beſtehenden Diſtrict ein rechtes und wahres Mannlehen wäre, daß auch dieſes bey dem Blutbann quæſtionis ad hujus qualitatis, daß nämlich derſelbe ein verum, rectum & proprium Feudum ſey, demonſtrationem vor ſufficient zu halten, und mithin der hochadelich conſuliren-de Theil den Verkauf quæſtionis auf hieobbe-

ſagte

ſagte Weiſe wohl anfechten könnte. Deſſen mehrere Sicherſtellung, in Ermanglung der ſo genannten alt vorigen Lehenbriefen, Wir auf derſelben buchſtäblichen Inhalt ausgeſtellet ſeyn, und auch dieſes hiebey bewenden laſſen müſſen.

Dafern aber von dieſem Eßingiſchen Blutbann nicht probirt werden könnte, daß derſelbe ad ſecundam ſuperius notatam Claſſem gehörig, und alſo in denen ältern Lehenbriefen ſich nichts dergleichen hervorthun ſollte, daß entweder der Eßingiſche Blutbann beſonders, oder der zu mehr angeregtem Schloß Hohen-Roden und deſſelben Diſtrict (in welchem auch Eßingen und eine viertel Stund von dem Schloß ſelbſten abgelegen,) gehörige Blutbann, denen Herren von Wöllwarth für ſich und Ihre Lehens-Erben oder männlichen Leibs-Lehens-Erben, & ſic deinceps, verliehen worden; ſo können Wir nicht ſehen, wie wider den mit dem Freyherrn von Degenfeld errichteten Kauf etwas gültiges und beſtändiges eingewendet werden möchte, indem, auf dieſe Weiſe, dieſer Blutbann vielmehr ad Claſſem primam ſich qualificirte, welcher nämlich nicht allein denen Herrn von Wöllwarth, ihren Filiis, Nepotibus & reliquis omnibus Deſcendentibus maſculis, uno verbo allen Lehens-Erben, ſeu Heredibus feudalibus zu Lehen gegeben, ſondern auch allen andern ſingularibus æque ac univerſalibus ſucceſſoribus & poſſeſſoribus, auf welche das Ritterguth Eßingen ganz oder zum Theil durch Tauſch, Verkauf, Teſtament, Erbſchaft, oder

in

in andere Weg ſive aliis titulis ſuccedendi ſingularibus gelangen und kommen möchte, als ein demſelben inhærirendes Jus prædiale ſeu reale von dem Kaiſerl. Lehenhof, jure feudi ebenmäßig transferirt werden ſolle, könne und möge; deſſen unangeſehen, daß die Alienatio absque prævio conſenſu tum Auguſtiſſimi Domini directi, tum Agnatorum Familiæ, geſchehen, auch die Käufere oder andere ſingulares vel univerſales ſucceſſores von dem erſten Acquirenten ganz und gar nicht herſtammen.

Zu deſſen Erläuterung wohl in Acht zu nehmen, daß nach dem hiebevor die Römiſche Kaiſere, auch die ohnmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft ad illud ſublime jus ſuperioritatis territorialis nach und nach emergiren laſſen, und die Adeliche Familien, ratione ihrer Ritter-Güther, ſich auch des meri Imperii juris, als eines annexi iſtius ſublimis territorii juris, alſo nicht ſo wohl jure Feudi, als proprio jure,

> ut ex ipſo Privilegio Rudolphino in verbis: daß die frey Adeliche Güther im Lande zu Schwaben, je und allwegen die hohe Obrigkeit für ſich ſelbſten und *jure proprio* gehabt. ꝛc. advertit Philippus *Knipſchildius* dict. tract. de Jurib. & privil. Nobilit. lib. 3. cap. 3. num. 33.

ſich angemaſſet, ihre viele aber lange Zeit keinen eigenen Blutbann, ſeu Judicium ſanguinis &

criminale, und dahero auch keine signa executiva, Stock und Galgen, bey ihren territoriis gehabt,

jungatur denuo laudatus *Knipschildius*, d. cap. 3. num. 37. & 38.

sondern die in ihren territoriis delinquirende Uebelthäter in ein ander Halsgericht, wohin Sie gewollt, durch ihre Leut führen, und daselbsten auf Ihren, der Adelichen Herrschaften, eigenen Unkosten rechtfertigen lassen;

(de quo ipso articulo conferri possunt ea, quæ differit *Stryck* in specim. cas. Pandect. moderni §. 13.)

dieses aber zum öftern nicht ohne Beschwerlichkeit, auch Hemmung und Hinderung der heilsamen Justiz geschehen ist: auch dahero die Ritterschaft um Verleyhung des Blutbanns, und also die signa executiva, damit das Uebel, um gehörter Ursachen willen, nicht ungestraft bleibe, juxta ipsa formalia sæpe dicti Privilegii, allschon bey weiland Kaiser Friedrich dem dritten, und besonder dem Kaiser Maximilian dem Ersten und denen darauf gefolgten Römischen Kaisern und Königen allerunterthänigst angesucht, so ist zu wissen, daß von solcher Zeit an, und zum Theil auch noch vorher, die hierunter ertheilte Concessiones & Investituræ fast vielerley Art gewesen, indem nämlich primo der Blutbann und signa executiva Ihrer etlichen simpliciter, per modum perpetui Juris & singularis Privilegii, auf ewig und in Kraft einer sonderbahren Begnadigung;

cujus

cujus aliquot exempla, & inter hæc unum, Anno 1366. a Carolo IV. an Herr Degen von Kazenſtein factam Conceſſionem recenſet *Knipſchildius* d. cap. 3. num. 26.

Secundo viel andern ad formam Feudi Imperialis, abſolute & absque mentione Heredum, für ſich als des Guths Beſizer und Innhaber, quos inter etiam nonnulli fuerunt Curatores mulierum, Lehenträger für Weibsperſohnen:

oſtendente *Knipſchildio* d. cap. 3. num. 25. & 27.

Tertio andern für ſich und Ihre Erben, expreſſe nonnunquam adjecta qualitate Heredum feudalium:

etiam hoc per complura Exempla firmante laudato *Knipſchildio* d. cap. 3. num. 30.

Tandemque quarto Ihrer vielen, für ſich, Ihre Erben und Nachkommen, pro ſe, heredibus & ſucceſſoribus, allergnädigſt verliehen und verwilliget worden:

prout pluribus demonſtratur d. cap. 3. num. 25. & 31.

Nachdem aber die Ritterſchaft auch wider ſolche Kaiſerliche Conceſſiones & Inveſtituras dennoch turbationes, Anfechtung und Streit gehabt, inſonderheit aber bey dergleichen Feudorum aperturis und devolutionibus, da man

nämlich die in ſelbigen ſich angebende Succeſſores zur Beweiſung, daß Sie a primo Acquirente wahrhaftig herſtammen, öfters anſtrengen wollen,

ſecundum *Knipſchildium* d. cap. 3. num. 32.

Und daher die Ritterſchaft abermahlen in einem den 20. Julii Anno 1605. allerunterthänigſt eingereichten libello ſupplici apud Imperatorem Rudolphum II. ſich klagend hervor gethan, und dabey über das, ſo ſie vormahls ſub Cæſare Maximiliano I. an dem Kaiſerl. Lehenhof von dem Blutbann in mehrerem repræſentirt, noch weiter auch dieſes herkommen laſſen, daß noch über die hundert adeliche Güther in Schwaben ſich finden, in welchen hieobbeſagte liberrima facultas, wegen ermanglender eigener Signorum executivorum, ihre Maleficanten an andere benachbarte Oerter zu führen und daſelbſten pro lubitu rechtfertigen zu laſſen, annoch in viridi obſervantia ſeye; und daß auch Zweifels frey in den Kaiſerlichen Archiven und Regiſtraturen von dergleichen Lehenbriefen Copeyen ſich finden werden, in welchen entweder eben dieſer Gebrauch de facinoroſis, ad hoc, ut in illos animadvertatur, in alium locum vicinum ducendis, oder wenigſt dieſes exprimirt, daß in deren jedesmahligen Supplicanten Güther ſonſten niemand in dergleichen Fällen zu ſtrafen oder zu gebiethen gehabt, wannenhero auch erfolgt, daß obſchon ein Guth durch Verkauf, Tauſch, Teſtament,

ſtament, Erbſchaft, oder in andere Wege verändert worden, dennoch je und allwegen auch mit demſelben die lehenbahre Blutbänn, als ein *Jus* reale ſundo inhærens auf die Beſitzere, oder die Güther, ohne alle Widerred gekommen und gefallen, und vom Kaiſerlichen Lehenhof auf Erſuchen denen Innhabern, absque diſcrimine, ja ſo gar denen Biſchöffen, Klöſtern, Collegien und Univerſitatibus geliehen, und niemals keine Fälligkeit (oder Caducitæt, ob non requiſitum conſenſum Domini, bey dergleichen Veräuſſerungen) oder auch daß man *primum Acquirentem*, wie in andern Lehen, beweiſen ſolle, bis erſt ohnlängſt, angezogen worden, & quæ porro in litera Privilegii Rudolphini prolixius recitantur:

> In Copia inclyti Ordinis Equeſtris Suevici Privilegiorum, quam exhibet *Kreidenmannus* in append. tract. von des teutſchen Adels Staat, pag. 48. & ea, quæ inde verbotenus refert *Knipſchildius* d. n. 32.

ſo iſt endlich in Anno 1609. re tota mature prius deliberata a ſæpe laudato Imperatore Rudolpho dieſe Kaiſerl. Gnade und Reſponſum ertheilt worden, daß forderiſt all denjenigen rechtmäßigen Poſſeſſoribus und Innhabern eines Ritterguths, welche die Blutbänne von Alters für ſich, Ihre Erben und Nachkommen, Beſitzere und Inhabere der Güther, gehabt, ſolche wohl hergebrachte Gerechtigkeit confirmirt

und beſtättiget; 2do denjenigen, ſo die Blutbänn nur für ſich, ihre Erben und Erbnehmen hiebevor ausgebracht, dieſe Extenſion bewilliget worden, daß Sie den erſten gleich, und *Inveſtituræ* fürohin ebenmäßig auf die Inhabere und Beſizere der Güther eingerichtet werden ſollen: ſodann 3tio denen übrigen, welche ſolche Blutbänn und Hochgerichte oder Zeichen noch nicht, aber gleichwohl hierzu *qualificirte* Güther haben, angeregte Blutbänn, wie den andern Mitgliedern, für ſich, Ihre Erben, und Nachkommen, Beſizere oder Inhabere der Güther, wann Sie ſolche Qualitæt der Güther dociren und gebührend einkommen, concedirt worden ſeyen; alles juxta liberalem Privilegii Imperialis tenorem, dictis locis relatum, quem non nihil declarat laudatus *Knipſchildius* cit. loc. n. 33.

Wohl erwogen nun nach dieſem der freyen Reichs-Ritterſchaft zur beſondern Gnad, ad inſtantiſſimas inclyti Ordinis preces, allergnädigſt ertheiltem Kaiſerl. Privilegio, die Blutbänn die Art, Natur und Eigenſchaft eines rechten wahren Lehens (ob ſie ſchon Lehen ſeyen, heiſſen und bleiben, auch auf begebende Fälle, von der Güther Inhaber gebührlich geſucht und empfangen werden ſollen;

juxta verba finalia ſæpe dicti Privilegii apud *Kreidenmannum* in dicta Copia pag. 49. in fin.)

nicht

nicht allezeit haben: ſondern vielmehr regulariter, und wann nicht ein anders, daß nämlich der Blutbann zu einem Bezirk, jure recti & proprii feudi maſculini, jemanden verliehen, dargethan werden mag, pro jure reali & prædiali, ſo dem Ritterguth anhangt, und dem Inhaber nachfolgt, cum univerſitate prædiorum & bonorum, tanquam onus reale ad quemcunque heredem, & legitimum prædii poſſeſſorem tranſitorium, æſtimirt werden ſollen; ſo wird es nochmahlen allein hieran liegen, ob die Herrn von Wöllwarth Lauterburgiſcher Linie aus denen auffuchenden ältern Lehenbriefen dieſes, daß der Blutbann zu beſagtem Eßingen, entweder als eines veri & proprii Feudi maſculini, nämlich des Lehenbaren Schloſſes Hohen-Roden, pertinentia ſeu pars, oder als ein abſonderliches feudum proprium anzuſehen, zu rechtlichem Beſtand beyzubringen vermögen.

Und durch dieſe Ausführung erhält auch dieſe

Dritte Quæſtion:

Ob dann mehrangeführtes der geſammten Reichs-Ritterſchaft noch nicht ſo gar lang *a Cæſaribus* ertheilte *Privilegium generale* die ſo lange Zeit zuvor bey der Wöllwarthiſchen Familie geſtandene und *toties confirmata Privilegia Cæſarea ſpecialiora*, *invita Familia*, *& in maximum illius præjudicium* zu ſchwächen oder ſelbige gar aufzuheben vermöge?

ihre leichte Abfertigung, daß nämlich, wann dieser Eßingische Blutbann ein rechtes und wahres absonderliches Mannlehen, oder eines rechten Mannlehens Theil und Zugehörung seye, auch dieses gebührend probirt werden sollte, demselben an dieser seiner alt hergebrachten seu primæva natura durch dieses allergnädigste Privilegium Cæsareum nichts derogirt, sondern selbiges in seiner primordiali qualitate ungekränket gelassen, und dabey auch füraus conservirt werden müsse,

per superius deducta ex observantia & doctrina *Kreidenmanni* sæped. tract. q. 4. pag. 59. num. 104. cum seqq.

In toto namque Jure nostro generi per speciem, sive Constitutioni tum anteriori, tum posteriori in genere conceptæ, per posteriorem vel anteriorem specialem derogari, vulgatissima omnium traditio habet.

L. 80. de R. Jur. L. 3. Cod. de libertin. ibique Dd.

Quo suppositio dieses Lehen solchermassen anzusehen, daß denen Agnatis ihre nach den gemeinen beschriebenen Lehen-Rechten competirende Jura durch dieses Privilegium nicht geschwächt, noch benommen, sondern alle solche Jura in salvo gelassen, und hingegen was in diesem Cæsareo Privilegio, ratione remissæ Caducitatis, und wann jemand des Stammens und Nahmens von Wöllwarth zu der Succession

sion in hoc feudo sich angeben; aber mit dem Beweiß einer richtigen Descendenz a primo Acquirente nicht aufkommen könnte, Er jedoch zu der Lehensfolg, nisi alius Agnatus potentius Jus probare valeat, zu admittiren, und was dergleichen ab hoc ipso Privilegio dependirende Effecten und Commoda mehr seyen, auch in diesem und andern rechten wahren Mannlehen, unsers gänzlichen Ermessens, jedennoch Plaz finden. Dafern aber mit dieser qualitatis hujus Feudi nächst gebührender Beweisung nicht aufzukommen wäre; so könnte ab Seiten des Adelichen Hauses mit Bestand nicht gesagt werden, daß es specialiora Privilegia habe, denen durch dieses neue Privilegium Cæsareum kein Abbruch geschehen könne; sondern es möchte dieser mit dem Freyherrn von Degenfeld getroffene Kauf angefochten, und die allbereit ertheilte Investitur in ihrem valore unwidersprechlich gelassen werden. Auf die

Vierte Quæstion:

Was auf den Fall, wann die zu Vorstand der Freyherrn von Degenfeld eingeloffene *Diplomata directe vel indirecte invalidirt* werden könnten, bey obangeführten Umständen, für *Remedia Juris* bey höchstpreißlichem Reichs-Hofrath, oder sonsten statt finden, *& quibus ex fontibus præcipue agendum sit?*

ist die Antwort aus hieoben præmittirter Aus-

führung nicht schwehr zu erholen, daß nämlich, wenn von dem Blutbann quæstionis beygebracht werden kann, daß derselbe ein wahres und rechtes Mannlehen, die übrige Wöllwarthische Herren Participanten an diesem Reichs-Lehen sich zwar so gleich des Juris retractus feudalis bedienen, und vermittelst intendirender Condictionis ex lege den an solchem Blutbann verkauften vierten Theil gegen würklicher Erlegung des davor bezahlten pretii wieder an sich zu lösen wohl berechtiget seyen: Dessen unangesehen, daß Sie die ad istum Retractum in Jure feudali vorgeschriebene Zeit diei & anni

(jungat. tx. 2. F. 26. §. Titius *Struvius* in Synt. Jur. feud. cap. 17. aphor. 21. *Stryck* in exam. Jur. feudal. cap. 20. Q. 6.)

verstreichen lassen; wohl betrachtet, daß Sie nicht allein die eigentliche Umstände von diesem Contract eine lange Zeit nicht gewußt; sondern auch Ihrer etliche annoch in minori ætate begriffen, consequenter contra lapsum diei & anni ad retrahendum præstituti sich des heilsamen beneficii restitutionis in integrum in allweg zu bedienen haben:

per tot. tit. de minor. 25. annor. & tit. Cod. de restit. minor. 25. ann. & tx. specificum in Cap. Constitut. 1. de in integrum restit. de quo vid. *Tiraquellum* de retr. fin. §. 35. gloss. 2. num. 3. seqq.

Welche

Welche Ihnen zubenannte Restitutio in integr. pro Juris retractus individua natura, per consequentiam auch Herrn Sebastian von Wöllwarth zu statten kommet,

per ea, quæ tradit laudatus *Tiraquellus* dict. tract. §. 21. gloss. 1. num. 8. & 9. Matthias *Bodlichius* decis. . . . *Hæser* de imp. conjug. part. 2. loc. 4. num. 53.

Dafern aber dieser Weg entweder nicht anständig seyn, oder uns nicht bekannter Ursachen halber, sonsten nicht Plaz greiffen möchte; so würden Sie dennoch nach des Herrn Verkäuffers Tod, wann derselbe absque masculis ableiben sollte, diesen vierten Theil wiederum, jure delatæ successionis, mediante actione revocatoria, (quæ si quidem res feudalis sit res corporalis, nihil aliud est, quam ipsa directa rei vindicatio) und zwar ohne Entgeld, per totos 30. Annos, a die delatæ successionis computandos, an sich zu ziehen berechtiget seyn

juxta ea, quæ latius hanc in rem commentatus Joh. Wilhelmus *Itter* de feud. Imp. cap. 23. §. 12. & 13. ibique laudatus *Struvius* d. cap. 13. aphor. 16. & seqq. *Styck* d. cap. 20. q. 7. 8. & seqq. *Carpzov* in J. for. part. 2. C. 48. def. 13. ibique in addit. *Coswinus* ab *Esbach*.

An-

Anlangend den mitverkauften vierten Theil Wegzolls; so wird zwar auch von selbigem in denen vorhandenen Lehenbriefen, expressis verbis, nicht gemeldet, daß das hierüber dem uralten Haus Wöllwarth verliehene Lehen ein rechtes, wahres Mannlehen seye: Und wird vielmehr von der sämmtlichen hochlöbl. Schwäbischen Ritterschaft das contrarium asserirt, indem dieselbe in Ihrem sub dato den 1. Julii Anno 1699. an die Herrn von Wöllwarth abgelassenen Schreiben ausdrücklich anführen, daß es mit diesem Zoll-Regali eine gleiche Bewandtnuß habe, wie mit dem Blutbann, daß nämlich auch dieses Jus nicht allein der Belehnte, sondern auch eine jede besitzende Familie, Herrschaft und Nachkommen solchen Zoll, gegen Erhaltung der Weege und Steege, einzuziehen befugt seye. Gleichwie aber bereits oben mehrers ausgeführter massen alle Feuda in dubio, pro certis & propriis feudis masculinis angenommen werden müssen, quoadusque exceptio a regula doceatur; auch 2do in dubio sub nomine heredum keine andere, quam feudales successores, zu verstehen; pro 3tio wir dieß Orts in einer materia exorbitante & a regulis Juris feudalis ordinariis, quoad solum Jus meri Imperii, recedente, quæ secundum notissimam Privilegii naturam ad consequentias nullo modo trahenda, neque ullam, ex rationis vel identitate, vel majoritate, extensionem notorie admittit, manifeste versiren, ja pro 4to dieses Kaiserliche Privile-

vilegium ſelbſten den Blutbann betreffend ad hoc ſolum Jus gladii, ſive meri Imperii, per expreſſam ſuam literam ſich reſtringiret: und dahero auch 5to im Wöllwarthiſchen Lehenbrief vom 9. Novembris Anni 1671. ein Kaiſerliche Freyheit, den Blutbann belangend ſpeciatim genennet wird: Demnach können Wir ſalvo rectius ſententium judicio dieſer Meynung nicht beytretten, ſondern halten dafür, daß die Herrn von Wöllwarth durch erſt angemerkte remedia juris ſolchen Wegzoll an ſich zu ziehen gut Fug und Recht haben: deſſen ganz ungehindert, daß, wann das Haus Degenfeld, vermittelſt prætendirender diviſion, ſeine Anzahl an Unterthanen beſonders bekäme, ſolchen Falls die Wöllwarthiſche Unterthanen allein die Reparation der Weege und Steege, auch beſonders und allein ob ſich liegen haben würden; dann wann dieſes geſchähe, ſo würde hinwiederum das Haus Wöllwarth auch von den Degenfeldiſchen Unterthanen von einem jeden Karren und Wagen, ſo oft dieſelbe des Weges und der Straſſen, welcher wegen dieſer Zoll gereicht werden muß, ſich wollten bedienen, zu erfordern befugt ſeyn.

Und dieſes iſts, ſo Wir von dieſen Uns vorgelegten wichtigen Quæſtionibus, bey ermanglender mehrerer Information und älterer Lehenbriefen, ſalvo rectius ſententium quorumcunque judicio, an die Hand geben können.

nen. Actum in Collegio noſtro den 22. Octobris 1701.

Decanus. &c.

XI.

Rechtliches Gutachten der Herzogl. Würtembergiſchen Juriſten-Facultät zu Tübingen über die Helffenbergiſche Lehens-Erbfolge.

I. N. D.

Der durchlauchtigſte Herzog von Würtemberg, Eberhard III. gabe in dem Jahr 1652. oder 1653. dero Obriſten, Peter von Pflaumer, wegen zerſchiedenen dem Herzoglichen Hauſe Würtemberg geleiſteter treuer Dienſte, das Schloß Helfenſtein auf dem Berg, mit ſeinem ganzen Bezirk, Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten ꝛc. ſo, wie ſolches vormals die Beſitzere von Hoheneck innen gehabt, nebſt allerhand in die Kellerey Beilſtein fällig geweſenen Zinnß-Frucht- Wein- Hüner- und andern Gülten, deßgleichen der niedern Jurisdiction und Vogteylichkeit über das geſammte Weyler Helffenberg, mit verſchiedenen Güthern, zu einem rech-

ten

ten wahren und beſtändigen Mannlehen, das ſich jedoch auch auf deſſelben Weibliche Deſcendenz erſtrecken ſollte. Dieſer primus Acquirens, der Obriſt von Pflaumer, hatte mit ſeiner Gemahlin, Maria von Beer, nur eine Tochter erzeugt, Annam Eliſabetham, welche an Herrn Niklas Jakob Böcklin von Böcklinſau vermählt, und eine Mutter Dorotheä Mariä geworden, welche Herr Wolf Ernſt Horneck von Hornberg zur Gemahlin bekommen. Sowohl die Obriſt-Pflaumeriſche Tochter, als auch die Enkelin, haben in jenem Lehen, in Ermanglung eines von Pflaumeriſchen Maſculi, ſuccedirt. In dem Jahr 1672. wurde daherò ermelter Wolf Ernſt Horneck von Hornberg mit ſolchem Lehen, Namens ſeiner Gemahlin, auf eben die Art und Weiſe, wie der primus Acquirens, inveſtirt. Solcher erzeugte mit ihr einen Sohn, Namens Wilhem Friderich, der als Herzoglich Würtembergiſcher Obriſter bis in das Jahr 1740. gelebet, in ſolchem Lehen Helffenberg allein ſuccedirt, und ſeine einige Schweſter, Nahmens Louiſe, gänzlich davon ausgeſchloſſen, die jedoch, da ſie in ihren dreyen Ehen keine Kinder erzeugt, hier weiter in keinen Betracht kommt. Jener, ihr Herr Bruder hingegen, der Obriſte von Horneck, erzielte mit ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Göhlerinn von Ravenſpurg, zwar wohl drey Töchtern, aber keinen Sohn. Die erſte derſelben, Frau Wilhelmina Friderika, gebohrne Horneckin von Hornberg, vermählte von Thüngen, und jezo

von

von Göhlerische Wittib, lebet zwar noch in Heilbronn, aber ohne alle Succession: die zweyte Carolina Salome, gebohrne Horneckin von Hornberg, starbe lange vor ihrem Herrn Vatter als Gemahlin des erst im vorigen Jahr verstorbenen Churpfälzischen Kammer-Herrns, Philipp Franzens von Dachröden, und Mutter derer 1.) an den Herzoglich Würtembergischen General-Major von Bouwinghausen, und 2.) den Herzoglich Würtembergischen Hof-Marchalln von Gaisberg vermählter Frauen Töchtern, Juliana Friderika, und Wilhelmina Sophia Maria Albertina. Jene lebet noch, und hat 3. Söhne und eben soviel Töchtern. Diese ist schon in dem Jahr 1767. verstorben, und hat allein zwey noch unvermählte Fräulein Töchtern, Carolinam Johannam Wilhelminam, und Louisam Ernestinam von Gaisberg, hinterlassen. Die dritte Obrist-Horneckische Tochter, Maria Charlotta, vermählte sich den 25. Julii 1746. mit Herrn Benjamin Friederich von Gaisberg, gebahr den 8. Nov. 1748. den jezigen Herzoglich Würtembergischen Hauptmann bey der Garde zu Fuß, Carl Christian Benjamin Friederich von Gaisberg, und starb den 1sten Jenner 1766.

Alles dieses vermög des Uns Decano und andern Doctoribus und Professoribus der allhiesig-Herzoglich-Würtembergischen Juristen-Facultæt vorgelegten Schematis Genealogici und demselben beygefügter Speciei Facti, auch angehängter

Acht

Acht Fragen,

darüber Unſere rechtliche Belehrung anverlanget worden, die wir dann auch ſogleich nach fleißiger und Collegialiſcher Erwägung aller Uns in der Specie Facti an die Hand gegebenen, ſolche Heſſenbergiſche Lehens Erbfolge betreffenden, Umſtänden, dahin zu ertheilen ohnermanglet, daß

ad Quæſtionem Imam

dieſes Lehen (in allweeg) vor ein Weiber- und Kunkel-Lehen zu halten ſeye;

ſintemalen ſelbiges gleich dem primo Acquirenti maſculo, dem Obriſten von Pflaumer, der keinen Sohn hatte, mit der Extenſion auf deſſelben weibliche Deſcendenz gegeben worden, ſolche auch alsbald nach deſſen Tod in die Succeſſion deſſelben eingetretten, und noch jezo darinnen ſtehet; dann deſſelben Enkel-Tochtermann, Herr Wolf Ernſt Horneck von Hornberg iſt Anno 1672. uxorio nomine wegen ſeiner Ehefrau, Dorothea Maria Horneck von Hornberg, gebohrner Böcklin von Böcklinſau, inveſtirt worden; nach denen dürren Worten des Lehenbriefs. Es ſcheinet zwar in allweeg hier eine Veränderung mit ſolch Pflaumeriſchem Lehen vorgegangen zu ſeyn, wenn ſolche dem von Horneck, obſchon uxorio nomine, doch

Als ein recht neu Mannlehen geliehen worden;

denn sonsten hätte es nicht neu genennt werden können, da es schon auf der Enkelin stunde, von dem Obrist Pflaumer auf seine, und von dieser auf ihre Tochter vererbt worden, einfolglich solche Horneckische Belehnung schon die dritte ware.

Stryck in Exam. jur. feud. cap. 3. Qu. 9. sq.
Mascov in Jure feud. cap. 3. §. 7. p. 43.

Es scheinet solches neue seinen Rapport auf den Gemahl der Erbin, den von Horneck, zu haben, also, daß es ihme und seiner Gemahlin, „seiner mit solcher erzeugten Mannlichen„ und dann auch „Weiblichen Descendenz„ gelieben worden.

In gewieser Maasse könnte also wohl die Frau von Horneck wieder vor die erste Erwerberin und Vasallin dieses Lehens, mithin solches tam ratione acquisitionis,

2. feud. 30. 50. 100.
Stryck in Exam. jur. feud. cap. 4. Qu. 5. sq.
Bardili in Nucleo juris feud. aph. 7.
Mascov. de Jure feud. cap. 3. §. 3. p. 41.
Joh. Christian *Hien* in Diss. de feudo fœm. Arg. 1695.
Jo. Gottl. *Siegel* in Diss. de feud. fœm. proprio, Lips. 1745. in Thes. jur. feud. T. II. p. 356.

quam

quam potiſſimum vero etiam ratione ſucceſſionis ſubſidiariæ, licet & ſucceſſivæ ſaltem, pro fœminino geachtet werden; ſintemalen das dabey vorkommende Wort: Mannlehen, eines Theils nur den Vorzug derer maſculorum anzeiget, andern Theils aber mit dem Prædicat: recht æquipollent iſt, dem Burg- und Hoflehen oder emphyteuſibus entgegen geſezet wird,

de *Cramer* in obſerv. 1406. T. IV. P. I. p. 86.

und die fœminas ibidem Mannen

Buder in Progr. de V. Mann, ſignificat. & in Progr. de formula feudali, Mannlehen, und zu rechtem Mannlehen fœminis quandoque favorabili, Jenæ 1752.

& Vaſallas

Manzel ſive *Burgmann* in Diſp. de fœmina vaſalla, Roſtoch. 1759.

dictas nicht ausſchlieſſet.

Hertius de feudis oblatis, §. 40. n. 18.

Der ganze hieher gehörige Context des Horneckiſchen Lehenbriefs von 1672. iſt folgender:

„ Bekennen und thun kund offenbar mit dieſem Brief, daß wir unſerm lieben getreuen Wolf Ernſt Horneck von Hornberg, uxorio nomine wegen ſeiner Ehefrau, Dorotheä Mariä Horneck von Hornberg, gebohrnen Böcklin von Böcklinſau, und deren ehelichen Mannlehen-Erben abſteigender Linien geliehen haben das Schloß zu Helffenberg ꝛc.

„ Und wir haben ihm alles das, was hier-
„ an Lehen ist, als ein recht neu Mannlehen,
„ doch dergestalten und also geliehen, daß,
„ woferne er Wolf Ernst Horneck von Horn-
„ berg künftig keine mit obgemeldter seiner
„ Ehefrauen erzeugte Männliche Descendenz
„ hinterlassen würde, seine mit derselben er-
„ zeugte Töchtere, und deren eheliche Leibes-
„ erben Mann- und Weiblichen Geschlechts
„ hierinn fürohin succediren sollen; Leyhen
„ ihm auch diese obbemelte Stücke, Intra-
„ den und Gerechtsame mit Worten und
„ Handen, als dann sitt und gewohnlich seyn
„ zu leyhen, und was wir ihme Hornecken
„ von Hornberg daran leyhen sollen und mö-
„ gen, doch Uns, Unsern Erben und Man-
„ nen Unser Lehen und Recht vorbehalten,
„ und in allweeg unschädlich. ꝛc.

Diesen klaren Worten nach kan die

2te Frage

und deren

Erster Abschnitt:

Ob Masculi und Fœminæ in diesem Feudo zugleich succediren können?

um soviel weniger bejahet werden, als die Horneckische Töchtern und deren eheliche Leibeserben erst auf den Fall zu solcher Lehens-Erbfolge beruffen worden, „ woferne er Wolf Ernst Horneck von Hornberg künftig keine mit obgemeldter

meldter seiner Ehefrauen erzeugte Mannliche Descendenz hinterlassen würde, und je allbekanntern Rechtens ist, daß die Töchtern, oder das Weibliche Geschlecht überhaupt, auch in Weiber- und Kunkellehen, wo sie auch je zur Lehens-Erbfolge zugelassen werden, darzu nicht eher, als in defectum & subsidium Masculorum zugelassen, und ihre Successio in feudo zwar endlich noch wohl successiva & subsidiaria, regulariter, und wann es nicht auf das allerdeutlichste ausgedrucket ist, nicht simultanea atque promiscua erachtet wird.

2. feud. 17. 30.
Stryck cap. 4. Qu. 10. sq.
Mascov de Jure feudorum, cap. 3. §. 4. pag. 41. & cap. 10. §. 13. pag. 173. 174.

Mit Recht hat also der Obriste Wilhelm Friedrich Horneck von Hornberg nach seines Vatters und Mutter Tod seine einige Schwester, die Louise von Stein, gänzlich ausgeschlossen. Und eben so wenig wären desselben drey Töchtern zur Lehens-Folge gekommen, wann er einen Sohn und nicht vielmehr nur sie drey Schwestern allein hinterlassen hätte.

Was hingegen den fernern Innhalt solcher

Zweyten Frage:

Ob Masculi und Fœminæ in diesem Lehen zugleich succediren können, wenigstens, wann nach des Herrn von Hor-

necks Tod das Lehen an lauter Weibs-Personen verfallen, und von diesen Söhne und Töchtern gebohren werden?

betrift: So muß derselbe eben so nothwendig bejahet werden als der Erste Theil vorhin verneinet worden. So lange, als von Horneckische, von dem Wolf Ernst von Hornberg und seiner Gemahlin, der gebohrnen Böcklin von Böcklinsau, Dorothea Maria, descendirende Masculi, Söhne, Enkel, Urenkel und so weiter bis in infinitum, vorhanden gewesen wären: So lange hatte niemahlen eine Tochter oder Dame zur Succession solchen Lehens kommen können, sondern es wären alle von denenselben gänzlich, wie die Frau Louisa von Stein, davon ausgeschlossen worden. Nachdeme aber die Horneckische Mannliche Descendenz, die er Wolf Ernst Horneck von Hornberg mit obgemeldter seiner Gemahlin erzeuget, so bald, und schon in desselben einigem Sohn wieder erloschen, einfolglich der Casus existirt, darinnen desselben mit ihr erzeugte Töchter, oder vielmehr Enkel, des einigen Sohns Töchter, zu solchem Lehen und dessen Erbfolge gelanget: So hat alle prærogativa masculorum præ fœminis vollkommen cessirt, und ist nicht nur die successio fœminarum, trium scilicet ultimi masculi Horneckii filiarum, in dem ersten Grad begründet, sondern auch solche Weiber-Lehens-Erbfolge auf alle derselben weitere Descendenten und Nachkommen, Männlich- und Weiblichen Geschlechts,

ſchlechts, ihre Töchtern und Enkelinnen, wie ihre Söhne und Enkel, ohne dieſer ihren geringſten Vorzug, verfället worden. Es drückt zwar der Lehenbrief nur den einigen Fall aus:

„ Wofern er Wolf Ernſt Hornbeck von
„ Hornberg künftig keine mit obgemeldter ſei-
„ ner Ehefrauen erzeugte Mannliche Deſcen-
„ denz hinterlaſſen würde. „

welcher nicht gerad, noch gleich exiſtirt, indeme ſelbiger einen Sohn hinterlaſſen, der ihme ſuccedirt, und ſeine Schweſter excludirt; Allein! es bringet ſowohl die Natur und Beſchaffenheit der Succeſſion eines zweyen Eheleuten und

„ deren ehelichen Mannlehen-Erben abſtei-
„ gender Linie

geliehenen (beſtändigen) Lehens, als auch die Generalitæt der Worten: Mannlicher Deſcendenz, ganz natürlich mit ſich, iſt auch würklich alſo befolget worden, daß eben alsdann und ſobald, als die Horneck Böcklinſauiſche Mannliche Deſcendenz über kurz oder lang abgehen würde, die Weibliche eintretten ſolle; maſſen auch nicht nur

des Wolf Ernſt Hornecks von Hornberg mit Dorothea Maria, gebohrner Böcklin von Böcklinſau, erzeugte Töchtern,

ſondern eben ſo ausdruckentlich auch

deren eheliche Leibes-Erben

in dem Lehenbrief beruffen, und daß ſolche hierinnen

fürterhin

ſuccediren ſollen, verordnet worden; Und zwar mit dem ausdruckentlichen Beruf

„ Mann- und Weiblichen Geſchlechts „

Nur denen Horneckiſchen Maſculis iſt der Vorzug vor denen auch Horneckiſchen Fœminis eingeraumet worden. Nach jener Abgang aber ſollen derer von Horneckiſchen Töchtern eheliche Leibes- (nicht nur Lehens-) Erben, Mann- und Weiblichen Geſchlechts, ohne einigen Vorzug jenes vor dieſem, darinn fürohin ſuccediren: die von denen Töchtern gebohrne Maſculi gehören nicht mehr zu dem von Horneckiſchen Geſchlecht. Sie ſind von Bouwinghauſen und von Gaisberg. Sie erhalten den Splendorem ihrer eigenen, aber nicht mehr derer in Maſculis ausgeſtorbenen von Pflaumeriſchen oder von Horneckiſchen Geſchlechter;

Adeo autem hic marium favor, extincta ſemel ſtirpe maſcula, corruit, ut dein plane ejus ratio nulla amplius habeatur; quapropter, quando ſemel, deficiente ſtirpe maſcula, cui primum & primario feudum conceſſum fuerat, fœminis aperitur ſucceſſio, ratione eorum, qui a fœmina oriundi ſunt, nihil magis diſcriminis ſupereſt, utrum hi ipſi ſint Maſculi, an ſequioris ſexus?

Cer-

Certiſſimum namque, quod, ſi fœminæ, earumque poſteri, ſemel bona avita, fideicommiſſaria, feudalia, Succeſſione nactæ ſunt, in ſtirpe fœminea nullum amplius ſexuum diſcrimen habeatur, neque ideo mas remotior excludat fœminam propiorem.

Id quod intuitu bonorum avitorum & fideicommiſſorum familiæ, a quibus ad feuda omnino valet argumentum, una eademque utrobique obtinente ſucceſſione, pluribus deduxit firmavitque

Jo. Steph. *Pütter* in Diſp. de Jure fœminarum adſpirandi ad fideic. famil. rel. Marb. 1745. C. 3. §. 33. pag. 28. 29. 30. in primis lineis Juris priv. Principum Germaniæ, 8. 1768. ed.

Es iſt zwar nicht zu läugnen, daß bey denen eigentlichen und rechten Mannlehen die allermehreſte derer Lehen-Rechts-Lehrern die hieher widrige Regul aufſtellen, welche

Struv in Syntagmate Juris feud. cap. 9. aph. 8.

alſo ausdruckt:

in feudis pacto ad fœminas tranſitoriis, deficientibus deſcendentibus vel agnatis maſculis, fœminæ earumque progenies ad ſucceſſionem admittuntur, in qua tamen progenie itidem primum maſculi, ac his non extantibus fœminæ ſuccedunt.

Addit ille Num. 5. in fin.

Et porro in ipſa prole fœminei ſexus, ſi ad eum deveniat ſucceſſio, maſculus præfertur fœminæ, filius nempe filiæ, vel nepos nepti, 2. feud. 17. 51. §. ſimiliter. &c.

Vultejus de feudis, cap. 9. n. 99. ſeq.

& inprimis

Sam. *Stryck* in Diſp. de Succeſſione in fundo maſculis & fœminis conceſſo, ſive de modo ſuccedendi in feudo fœminas admittente. Francof. 1689. Vol. 6. Num. 8. pag. 172. Edit. Ulmens. p. 187.

und daß man insgemein in denen Lehen die prærogativam maſculorum a primo acquirente deſcendentium pro perpetua & in infinitum durante hält und ausgibt. Allein! ſo gewiß dieſes leztere bey und von denen Maſculis per Maſculos a primo acquirente deſcendentibus, ſive filiis & nepotibus, ſive agnatis & collateralibus, quibus primum & præcipue feudum conceſſum fuit, iſt, und auch ſelbſt hier wäre, wenn noch Pflaumeriſche oder Hornecк-Böcklinſauiſche Mannliche Deſcendenten vorhanden wären, quippe qui jam prærogativa maſculorum præ fœminis in hac ſucceſſione feudali gaviſi fuerunt, ceſſante tum, cum hi ipſi maſculi ceſſant, quibus non tam ut maſculis ſaltem, & maſculis quibusvis, ſed potius tanquam maſculis Pflaumerianis Hor-

Horneckiisve feudum istud concessum fuerat; und so wenig die e fœminis prognati masculi, licet itidem masculi sint, illis masculis adhuc extantibus, qui per masculos a primo acquirente descendunt, cum extantibus adhuc masculis ejusdem cum primo acquirente gentis & nominis, non solum filiæ, sed & filiarum filii, ullique cognati ad successionem feudalem admittiret werden;

per notoria

So groß ist der Unterschied beeder Fällen, wenn einem ein Lehen von Anfang vor Söhne und Töchter geliehen wird. da iene allemahl, solange die promiscua masculorum & fœminarum successio nicht so deutlich ausgedruckt ist, daß man sie nicht umgehen, noch die Worte impropriiren kan, als welches man, so lange möglich, zu thun pflegt,

Finckelthusius Disp. 6. Controv. feud. 29.

Hien de feudo fœmineo, §. 9. p. 17.

Stryck in all. Disp. Cap. 3.

den Vorzug haben, und wann ein Lehen einem und seiner mannlichen Descendenz geliehen, in Ermanglung solcher aber auch auf die Weibliche überhaupt extendiret wird; denn in diesem Fall cessirt die Ursache des Vorzugs derer Masculorum pro Fœminis, so, wie sie in jenem continuirt. Diese Ursache ist nicht allein die Untüchtigkeit zu denen Lehens Diensten, sondern vornehmlich auch der splendor familiæ, ejusque

que per maſculos quidem, at non amplius per fœminas, harumque itidem maſculas licet progenies conſervatio. Ceſſirt nun aber dieſer finis: So ceſſirt auch das medium illum obtinendi, prærogativa nempe maſculorum præ fœminis, ratione ſexus ſolius, non etiam gentis & nominis. Die Succeſſio feudalis iſt die wahre Succeſſio Germanica, oder Juris germanici, und dieſer ihr Hauptgrundſaz iſt jener conſervatio ſplendoris familiæ per maſculos, horumque ſucceſſionem, quamdiu ſcilicet tales adſunt.

Wir haben aber auch keinen textum Juris feudalis Longobardici, darinnen deutlich auf ſolch gegenwärtigen Fall verordnet wäre, daß derer fœminarum filiarumque filii ihren Müttern und Schweſtern eben ſo indiſtincte, ſola ſexus prærogativa ob oculos habita, vorgehen ſollten, wann nach Endigung der Mannlichen Deſcendenz die Lehensfolge ex pacto ad fœminas übergehet, und durch jene dieſen eröfnet wird. Dahero ſchreibt auch dorten *Stryck*, nachdeme er

Cap. 3. Num. 23. 24.

die gemeine, doch auf gegenwärtigen Fall nicht ganz wohl paſſende Meynung angeführt hatte,

Num. 25. p. 185.

„ Dimiſſo itaque hoc fundamento: dura
„ videtur exinde ſuperior deciſio pro ex-
„ cludenda filia defuncti maſculi, a foro-
„ ris

„ ris filiis, quod ipſe pater proſpiciendo
„ per inveſtituram filio, cum excluſione
„ filiarum, ſine dubio magis dilexiſſe vi-
„ detur filium, quam filias, & per conſe-
„ quens filias ex filio non minus dilexiſſe
„ conſequens eſt, præſertim, cum jura
„ communia ſubſtitutionem filio factam ea
„ propter ſemper ita interpretentur, niſi
„ hic liberos reliquerit.

L. 102. de C. & D.
L. 30. C. de fideic.

Es möchte aber auch mit ſolcher controverſen Theſi überhaupt beſchaffen ſeyn, wie es wollte: So halten wir jedannoch in dieſem gegenwärtigen Fall, und nach der Structur des Lehenbriefs in allweeg davor, daß in und bey der Weiblich-Horneck-Böcklinſauiſchen Deſcendenz, nach Abgang der Mannlichen, in der Erbfolge dieſes Weiber- und Kunkel-Lehens dem Mannlichen Geſchlecht einer derer dreyen Töchtern oder Schweſtern kein Vorzug vor dem Weiblichen gebühre und zukomme, da nehmlich ein ſolcher dorten zwar der Horneckiſchen Mannlichen Deſcendenz vor aller weiblichen eingeraumet, in dem Gegenſaz aber hernach bey Zulaſſung derer Töchtern ihrer Leibes- (nicht Lehens-) Erben, derſelben Mann- und Weibliches Geſchlecht zugleich gleichlich, ohne Unterſchied, citra ullam alterutrius ſexus prærogativam per particulam copulativam: &, und, und zwar in contradiſtinctione der Horneckiſchen

Mann-

Mannlichen Descendenz, deren der Vorzug vor beeden Mann- und Weiblichen Geschlecht derer Töchtern und ihrer Leibes-Erben eingeraumt, und biß zu ihrem Abgang gelassen worden, berufen hat.

Hier, wo lauter Töchtern, oder drey Schwestern, die schon würklich in dem Lehen succediret, wo die Weibliche Lehens-Folge demnach bereits radiciret ist, wo kein anderer Masculus, als der auch nur per filiam & a filia descendiret, vorhanden, wo mithin nur filiæ & filiarum filii cum thiis & fororibus suis concurriren; da läßt sich nicht wieder, wie bey jenen Masculis, supponiren, oder die Worte des Lehenbriefs:

„ seine mit derselben erzeugte Töchtere, und
„ deren eheliche Leibes-Erben Mann- und
„ Weiblichen Geschlechts hierinn fürohin succediren sollen„

so auslegen und contorquiren, daß auch hier zuerst und allein derer Töchtern, die doch selber beruffen worden, ihr künftig Mannlich- und sodann erst nach dererselben allerseitiger Mannlichen Descendenzien gänzlichen Erlöschung und Abgang, das Weibliche Geschlecht succediren sollte. Der Unterschied und Gegensaz ist zu groß. Horneckische Masculi gehen allen fœminis vor.

Illis vero deficientibus succediren die von Horneckische filiæ, und dererselben Leibes-Erben Mann- und Weiblichen Geschlechts, bey wel-

welchen es dem primo acquirenti von Pflaumer oder von Horneck offenbar gleich gelten können, und der dahero auch billig in einem Weiber- und Kunkel-Lehen, und in dem Fall der schon auf das Weibliche Geschlecht verfällten Lehens-Succession beeden gleichlich prospiciren zu wollen, rechtlich præsumiret werden kann und muß.

Das Gegentheil müßte vielmehr ausgedruckt und bestimmt seyn, ob aller, oder welcher Tochter Enkel oder Dame ihre künftige Masculi den Vorzug haben sollten, so aber nicht, sondern vielmehr die Vorsehung vor beede Geschlechter gleichlich und deutlich geschehen.

Aliud præterea est feudum, in quo deficientibus masculis fœminæ quoque succedunt: aliud vero feudum, in quo fœmina quidem, sed saltem hac conditione, ut illud in filium transmittat, admittitur, nec ratione acquisitionis, nec ratione successionis, sed saltem ratione transmissionis fœmininum, quod ipsum tamen potius masculinum manet.

Mascov. Cap. 3. §. 4.
C. A. *Beck* in Diss. de F. transmissione f. Jen. 1720.

Nicht ganz zu geschweigen, daß durch die würkliche Erbfolge derer dreyen Töchtern gleichsam drey Lehen, oder doch drey besondere Linien constituirt worden, die Lehens-Erbfolge aber nicht unter denen zerschiedenen Linien umspringt

und

und umwechſelt, ſondern in einer jeden Linie ſo lang vielmehr verbleibet, als noch jemand in derſelben übrig, auch fœminæ ſucceſſionis capaces ejusdem liniæ maſculos & agnatos aliarum linearum oppido excluditen.

2. feud. 50.

Die

3te Frage:

Ob des Herrn von Hornecks Teſtament, davon es in der ſpecie Facti alſo heißt:

„ der Herr Wilhelm Friedrich Horneck von
„ Hornberg

(der zweyte Horneck in Anſehung dieſes Lehens, der lezte ſeines Geſchlechts, derjenige, der ſeinen Anno 1672. belehnten Eltern in dem Lehen mit Ausſchluß ſeiner einigen Schweſter gefolgt ware,)

„ machte ein Teſtament, und ſezte nicht nur
„ ſeine noch im Leben geweſene beede Töchtern,

(die vermählte und noch jezo lebende von Göhler, und die noch ledig geweſene nachmahlig vermählte von Gaisberg)

„ ſondern auch der verſtorbenen Tochter (von
„ Dachröden) zwey Kinder

(die General- von Bouwinghauſen- und Hof-Marchall- von Gaisbergiſche Gemahlinnen)

„ zu einem drittel
(ſtatt ihrer Mutter)

„ zu

„ zu Erben ein, und ſtarb, ehe noch die jüng-
„ ſte Tochter, Maria Charlotta, ſich an den
„ Herrn (Benjamin Friderich) von Gais-
„ berg verheurathete.

ſo er wegen der Succeſſion in feudo ge-
macht, gültig ſeyn könne?

hat der Urſachen keine Schwierigkeit, weilen, ſo wenig allbekanntlich ſonſten ein Vaſall teſtiren, und über ſein auch Weiber-Lehen Teſtamento diſponiren kann,

1. feud. 8.
Stryck cap. 14. Qu. 1. ſq.
Maſcov cap. 10. §. 36. p. 184.
Bardili in Diſp. de Jure diſpon. de feud. per ult. volunt. Tub. 1679.
Bauer in Diſp. de Teſtamentifact. Vaſalli Lipſ. 1768.

derſelbe jedoch eines Theils nur inter liberos & nepotes ſuos,

Conf. *Stryck* Cap. 14. Qu. 5.
Maſcov cap. 10. §. 38.
Caſp. He. *Horn* in Diſp. de Teſtam. patris circa feudum diſpoſitione, Vit. 1712.

andern Theils aber nicht anders, als wie es die Ordnung der ſucceſſionis ab inteſtato etiam feudalis mit ſich gebracht hat, diſponirt, nehmlich inſtituendo in defectum filiorum, filias duas, unam uxoratam, alteram adhuc cœlibem, & prædefunctæ tertiæ filiæ duas

filias, neptes ſuas, jure repræſentationis omnino gaudentes; Wie dann das Lehen quæſt. auch alſo würklich vererbet worden; eben ſo nehmlich, als ob kein Teſtament vorhanden geweſen wäre, nicht ſowohl ex hoc teſtamento, als vielmehr ab inteſtato.

Daher hat auch die rechtliche Beantwortung der

4ten Frage

Wer der Frau von Göhler künftig nach dermaligem Schemate genealogico beedes in feudo, und Allodio ſuccedire?

ganz keinen Anſtand, indeme nach ihrem Tode, da ſie keine Kinder verläßt, ihr drittel Lehens

1.) an ihrer verſtorbenen erſten Frau Schweſter von Dachröden nachgelaſſene noch lebende Frau Tochter, Generalin von Bouwinghauſen, und

2.) an ihrer gleichfalls verſtorbenen dritten Frau Schweſter von Gaisberg Herrn Sohn, Hauptmann unter der Garde zu Fuß, zu zweyen gleichen Theilen fällt, und vererbt wird, indeme keine Schweſter mehr von ihro lebt, dieſe beede Schweſtern-Kinder von Ihr ſind, ſie allein erben, nicht mehr mit ihren thiis thiabusve concurriren, folglich nicht mehr in ſtirpes, ſondern in capita, ſuccediren.

Stryck

Stryck cap. 15. Qu. 13.
Struv in Syntagm. jur. feud. cap. 9. th. 6.
Ludwell in Tr. feud. p. 200.

der verſtorbenen Frau Hof-Marchallin von Gaisberg ihre beede Fräulein Töchtern aber werden, als einen Grad weiter entfernt, von ihnen ausgeſchloſſen, da das jus repræſentationis in linea collaterali, darinnen Wir hier verſiren, nicht ultra fratrum ſororumque liberos (ſelbige aber ſind Schweſter Enkelinnen) extendirt wird; Und dieſes in feudo hoc æque, ac in allodio.

Maſcov in Jure feud. cap. 10. §. 22. pag. 178. §. 29. p. 180.
Jo. He. *Bœcler* in Diſſ. de Jure repræſ. in ſucceſs. feudali, Arg. 1618.
Jo. Jac. *Boſe* in Diſp. de Jure repræſ. Collateralium in feudis, Alt. 1706.
Fr. Joh. Valent. *Fiſcher* in Diſſ. de Jure repræſ. in ſucceſſ. feud. Arg. 1767.
Ge. Lud. *Bœhmer* in Diſſ. de Succeſſ. feudali fratrum fratrisque libb. Gœtt. 1768.

Die

5te Frage

Ob nicht dem Herrn Hauptmann von Gaisberg, als einem Maſculo, die beede Lehens-Theile, ſo die Frau Generalin, und die Frau Hof-Marchallin im Be-

ſiz gehabt, ſogleich angefallen, als er gebohren worden, Ihm auch entweder ſchon damahlen, oder wenigſtens doch nach ſeiner erlangten Majorennitæt, abgetretten werden ſollen?

haben Wir bey der dritten Frage ſchon völlig exhaurirt, und hat ſich der Herr Hauptmann von Gaisberg, ob er gleich

a) Maſculus, und

b) proximus, oder

c) faſt ſolus maſculus iſt, jedoch ſo wenig eines Vorrechts in der Erbfolge dieſes Lehens anzumaſſen, als die General von Bouwinghauſiſchen Herrn Söhne dereinſten ihre Fräulein Schweſtern und von Gaisbergiſche Baaſen davon werden ausſchlieſſen können.

Weder ſeine hiernächſtige Majorennitæt, noch ſeine Geburt vor bald 25. Jahren, ehe ſeine beede Geſchwiſter-Kinder, die Frau Generalin von Bouwinghauſen und die Frau Hof-Marchallin von Gaisberg, noch geheurathet haben, kan hiebey das mindeſte würken: Indeme er ja doch weder ſchon zur Zeit des Todes ſeines Mütterlichen Herrn Groß-Vatters, des lezten Herrn von Horneck († 1740.) nach weniger zur Zeit des Todes ſeiner Tante, der Frau von Dachröden, die lange vor ihrem Herrn Vatter verſtorben, als der ja ſeine beede von Dachrödiſche Enkel in ihrer Mutter Plaz und Stelle eingeſezet, und die auch ihren Theil gleich ab inteſtato auf ſolche ihre 2. Töchtern verſen-

det,

det, ſo, wie ihn die Frau von Göhler noch beſitzet, die er nicht einmahl allein erben kan, gelebet. Auch diejenige Doctores, welche die Maſculos ex fœminis prognatos denen fœminis præferiren in ſucceſſione feudali fœminea, geben jedoch zu, daß eine bereits eingetrettene fœmina einem ſupervenienti maſculo das feudum abzutretten nicht ſchuldig, ſondern Lebenslänglich zu behalten berechtiget ſeye.

Stryck Ex. cap. 15. Qu. 8.
Struv Cap. 9. aph. 8. n. 8.
Ludwell p. 195.

Eben ſo wenig hat derſelbige Herr Hauptmann von Gaisberg

ad Quæſt. 6tam

Auf Abſterben der Frau Hof-Marchallin von Gaisberg ihren Lehens-Theil angefallen bekommen,

ſondern

derſelbe verbleibet vielmehr denen beeden hinterlaſſenen Fräulein Töchtern derſelben,

Als welche Ihne von ihrer Frau Mutter halbem Drittel, oder Sechstel, tanquam proximiores, der Urſachen ausſchlieſſen, weilen ſie, obſchon fœminæ, doch ſo gut, als Er, qua maſculus, in ſolchem Weiber- und Kunkel-Lehen ſuccediren können, nachdeme ſeit dem Tod des lezten von Horneck alle prærogativa maſculorum ceſſirt, und jezo lauter fœminæ und

ex fœminis nati secundum gradus proximitatem citra ullam sexus prærogativam darinnen succediren.

Conf. deducta ad Quæst. 2.

Bey dieser Bewandtsame und in Rechten bestens begründeten Antworten fällt nicht nur die

7te Frage

von selbsten gänzlich hinweg, da die beede Fräulein von Gaisberg in ihrem Mütterlichen Lehens-Antheil durch den Herrn Hauptmann von Gaisberg weder jezo, noch künftig, am wenigsten immerdar ausgeschlossen werden und bleiben; sondern es erhält auch nach gleicher Analogie die

8te und lezte Frage:

Ob, wann die Frau Generalin von Bouwinghausen versterben sollte, ihr im Besiz habender Lehens-Antheil ebenfalls dem Herrn Hauptmann von Gaisberg zufalle?

Als woran nicht zu gedenken;

oder auf ihre Herren Söhne vererbet werde?

ihre gänzliche Erledigung; als welch lezteres bey dem oben einmal vestgestellten, und selbst in dem Lehenbrief ausgedruckten Principio: quod Horneckianum genus fœmineum utriusque sexus, Mann- und Weiblichen Geschlechts, in hoc feudo,

feudo, citra omnem quorumvis maſculorum prærogativam, ſecundum ſolam gradus proximitatem & prærogativam ſuccedat, nicht nur nothwendig, wahr, und Rechtens ſeye, ſondern auch noch dieſes mit ſich bringen muß, daß die General von Bouwinghauſiſche Töchtere, ſo gut, als die Söhne ihrer Frau Mutter in ſolchem ſchon jezo beſizenden, und vielleicht auch noch von der Frau von Göhler ererbenden Lehens-Theil, in capita & partes æquales ſuccediren müſſen, wann dießfalls nichts anders Uns unbekanntes in dem Weeg ſtehet.

Welches alles, daß es denen Rechten, und denen uns bekannt gemachten Umſtänden gemäs ſeye, haben wir, ſalvis melioribus, mit Unſerer Facultæt Innſiegel zu bekräftigen, nicht ermanglen wollen.

Actum in Collegio noſtro, Tübingen, den 24. Julii 1773.

(L. S.)

Decanus und andere Doctores und Profeſſores der Juriſten-Facultæt auf der Herzoglich-Würtembergiſchen Univerſitæt allhier.

XII.

Dr. Georg Christian Gebauers Ohnmaßgebl. Gedanken wie denen neuerlich wider die Reichsfreye unmittelbare Ritterschaft geäusserten Principiis möchte zu begegnen seyn. d. d. Göttingen den 5. Decbr. 1751.

Die hochlöbl. freye Reichs-Ritterschaft hat nach vielen langen Jahren, in denen Sie ihre Gerechtsame einzeln zu verfechten, sich genöthiget gesehen, endlich das unerwartete Schicksal erfahren, daß ein Schriftsteller eines Reichsstandes, mit dem ermeldte freye Reichs-Ritterschaft in mancherley Späne und Strittigkeiten verwickelt worden ist, sich unterfangen hat, um nach seinen Gedanken allen diesen Irrungen kurz und auf einmal und auf immer abzuhelfen, die Existenz eines solchen Corporis, als die freye Reichs-Ritterschaft im Heil. Röm. Reiche biß hieher vorgestellet hat, in Zweifel zu ziehen, und zu solchem Ende zu behaupten, daß zwischen der freyen Reichs-Ritterschaft und dem landsäßigen Adel kein anderer Unterschied seye, als daß um

die

die Mitte des Sechzehnden Seculi der unruhige und nach höheren Dingen strebende Adel sich seinen Landesherrn zu entziehen angefangen, denen in Schwaben und Franken u. s. w. es auch dahin gelungen, daß Sie mittelst einer errichteten Ritter-Ordnung, einer noch nicht zum Vorschein gekommenen Matricul, und mancherley zum Nachtheil ihrer Landesherrn erschlichener Kayserl. Privilegien, die heutige Form sich gegeben, dieß alles aber denen Landesherren und ihren Rechten unschädlich seyn und bleiben müssen; daher es dann das Ansehen gewinnen soll, als wenn nichts übrig sey, als daß durch einen allgemeinen Schluß der Stände des Reichs die Landesherren in die völlige Uebung ihrer alten Gerechtsame wieder hergestellet, die vermeintliche Reichs-Ritterschaft aber in ihre alte Gestalt wieder versezet werde, da es seine gute Richtigkeit haben würde, daß auf solche Weise alle die beschwehrliche Rechtfertigungen, die einzeln zwischen verschiedenen ansehnlichen Ständen des Reichs und mehrermeldter Reichs-Ritterschaft seit geraumer Zeit obgeschwebet haben, noch obschweben und noch fernerhin entstehen dürften, auf einmal und in einem Augenblick könnten gehoben werden, wie etwa, wenn jemand das meine in Anspruch nimmt, der Rechtshandel nicht leichter und gewisser mag geendiget werden, als wenn ich zu meinem Widersacher sage: du hast Recht, nimm alles das meinige dir hin.

Da aber eine solche Treuherzigkeit Niemanden, geschweige einem so ansehnlichen Corpori,

als Nobilitas Equeſtris Immediata in Imperio iſt, kann zugemuthet werden, anbey aber dieſe Principia, wenn ſie einmal Wurzel ſchlagen ſollten, allgemein ſind, und auf den gänzlichen Umſturz des illuſtren Corporis abzielen: als iſt daſſelbe nicht unbillig beſorgt, und bey Zeiten dahin bemühet, wie dieſen gefährlichen und mit allerhand Schein-Gründen wohlverſehenen Vorgeben und denen daraus flieſſenden Forderungen ſtandhaft möge begegnet werden.

Und da ſind nun nach meinem geringen Ermeſſen zween Weege vorhanden, deren der eine der gewiſſeſte, ſicherſte und leichteſte iſt: der andere hingegen, wann er könnte ausgefunden werden, die Gerechtigkeit der cauſæ Equitum Immediatorum an das vollkommenſte Licht ſtellen, auch dem Ordini Equeſtri Immediato groſſe Ehre machen würde, der aber nicht anders, als mit vieler Mühe und Arbeit zu ſtand gebracht werden dürfte.

Der erſte Weeg gehet ſo zu reden, Berg an, das iſt von den neueſten Zeiten auf die älteren. Der andere muß von oben herab kommen, das iſt, er muß von denen älteſten Zeiten biß auf die neueſten genommen werden, der um des willen der mühſamſte iſt, weil der, der dieſen Weg andern zeigen will, erſt durch alle Reſte des grauen Alterthums durchwandern, und dabey mit Fleiß zuſehen muß, ob er von den älteſten Zeiten biß auf die neueren, als auf einen ohnunterbrochenen Fuß-Pfade, gelangen könne.

Daß

Daß ich mich hierinnen etwas deutlicher erkläre, so ist der erste Weeg dieser, daß man von denen neuesten Reichs-Gesezen den Anfang mache, und so zu denen älteren fortschreite, erst wisse, wie die freye Reichs-Ritterschaft vom Kaiser denen Chur- und Fürsten und andern Ständen nun in die 200. Jahre vor ein besonderes freyes ohnmittelbares Corpus seye angesehen und erkannt worden; sodann ausführe, daß das, was zu der Zeit, als die heutige Verfassung ihren Anfang genommen, vorgegangen, vor keine Entziehung von landesherrlicher Hoheit angesehen werden könne; und endlich dieß dadurch bestärke, daß die Edlen, welche jezt zum Ritter-Cörper gehören, lange vorher sich durch andere Verfassungen in ihrer Immedietæt erhalten, und von denen sämmtlichen Ständen des Reichs, und also auch von denen, denen man sie jezt als Landsäßige unterwerffen will, in solcher Beschaffenheit erkannt worden. Ich nenne diesen Weeg den leichtesten, weil man dazu nichts anders bedarf, als daß man die klaren und hellen leges Imperii durchgehe, und die darinnen deutlich existirende freye unmittelbare Reichs-Ritterschaft daraus vorstelle. Ich nenne ihn auch den sichersten, da noch ungewiß ist, ob wegen des grossen Mangels tüchtiger Urkunden in den ältesten Zeiten, dergleichen entweder gar nicht verfertiget worden, oder noch nicht an das Tages Licht gekommen, oder auch vielleicht verlohren gegangen sind, der Saz: daß von Anbeginn des Teutschen Volks und Reichs

eine

eine freye und dem höchsten Oberhaupt unmittelbar verknüpfte Ritterschaft gewesen sey, vollkommen und ohne eine Lücke zu lassen, erwiesen werden könne. Ich nenne endlich diesen Weeg den gewissesten: weil den Fall gesezt, daß der Ursprung des unmittelbaren Reichs-Adels in einer conjuratione Nobilitatis Germanicæ gesucht werden könnte, dennoch der Nobilitati S. R. J. ihre toto Imperio vidente & inspectante auf ein paar Secula hergebrachte und auf so viele leges Imperii gegründete Immedietæt man nicht streitig machen könnte; welches so dann um so mehr gelten muß, wenn eines theils die Blösse des gegenseitigen Vorgebens, andern theils die existentia nobilium Immediatorum, vor der Helfte des sechzehnden Seculi klar dargethan wird.

Und hier ist so weit hinanzusteigen, als unstreitige Urkunden zureichen, und lässet man den Ursprung dieser besonderen Eigenschaft des Reichs-Adels und dessen Vorzug vor dem landsäßigen Adel inzwischen dahin gestellet seyn, immassen, wenn auch eine Entziehung von mittelbarer Unterwürffigkeit die erste Quelle der heutigen Reichs Immedietæt seyn sollte, dieß dem Corpori Equestri eben so wenig schädlich seyn kan als das, was wir in legibus & monumentis vetustis von den Fürsten Ambachten lesen, der heutigen Landeshoheit, oder auch das, was die ältesten Nachrichten von vieler vornehmer Reichsstädte ehemaliger Unterthänigkeit geben, deren

deren heutigen Reichs-Immedietæt einigen Abbruch zu thun vermag.

Um von einer ſolchen Ausführung einen Vorſchmack zu geben, wird ja wohl eine unmittelbare Reichs-Ritterſchaft vorhanden ſeyn, von der in der heut zu Tage glorwürdigſt regierenden Kaiſerl. Majeſtät Franciſci I. Wahl-Capitulation an ſo vielen Orten als Art. I. §. 2. 9. 10. 11. Art. II. §. 3. Art. III. §. 7. Art. IV. §. 19. Art. VIII. §. 21. Art. XI. §. 1. Art. XIV. §. 6. Art. XV. §. 2. 8. Art. XVIII. §. 3. 8. Art. XIX. §. 4. Art. XXI. §. 1. 5. Art. XXIII. §. 2. und Art. XXVII. §. 3. geredet und gehandelt wird, zumal da mit dem Art. I. §. 2. das hohe Churfürſtliche Collegium Kaiſerl. Maj. mittelſt Eydes dahin verbunden hat: daß Allerhöchſt dieſelbe die teutſche Nation, das Heil. Röm. Reich, die Churfürſten, denn auch die Fürſten, Prälaten, Graven, Herren und Stände, die ohnmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft mit begriffen, bey ihren Hoheiten, geiſt- und weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, ſonſt auch einen jeden bey ſeinem Stand und Weſen, laſſen, ja nach dem §. 9. Churfürſten, Fürſten und Ständen, die ohnmittelbahre freye Reichs-Ritterſchaft mit eingeſchloſſen, ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, die vor dieſem unter ihnen den Reichs-Conſtitutionen gemäs gemachte Uniones, confirmiren, ſie auch dabey als Römiſ. König handhaben und ſchüzen wolle.

Alle

Alle dieſe Stellen ſind eben ſo in Kaiſer Carls des VII. Capitulation anzutreffen, nur daß wegen des in ſolcher ermangelnden XXVIten Articuls das lezte allegatum daſelbſt in Art. XXVI. §. 3. zu ſuchen, anbey zur guten Anmerkung dienet, daß in dieſen beyden allerneueſten Capitulationen unter andern zweyerley Punkte, die in der vorhergehenden Capitulation Kaiſer Carls VI. nicht ſo zu befinden, als Art. I. §. 11. welcher §. zum beſten der A. C. verwandten Stände in puncto ihrer Religions-Gravaminum und des dabey zu gebrauchenden Modi procedendi ganz von neuem eingerucket worden, und Art. XVIII. §. 8. wo die Worte, wegen der Beſchwehrden wider das Rtohweiliſche Hof-Gericht und andere Land-Gerichte in Schwaben etwas anders als vorher lauten, von dem hohen Churfürſtlichen Collegio ſo gefaſſet worden, daß in beyden auch der ohnmittelbahren oder Reichs-Ritterſchaft zum beſten hoffentlich nicht als einem immaginario oder illegitimo, ſondern als einem wahren und rechtmäßigen Corpori mit Vorſehung geſchehen. Und hiernächſt iſt alles, dieſe zwey Puncten ausgenommen, auch bereits in Kaiſer Carls des VI. Capitulation eben ſo ausgedruckt und enthalten, wie ſolches folgende nach der zu Leipzig unter dem Titul: gegenwärtige Verfaſſung der Kaiſerl. Regierung in Teutſchland in 4. ans Licht getretenen edition, eingerichtete Allegata Art. I. p. 3. 10. 12. Art. II. p. 16. Art. III. p. 26. Art. IV. p. 15. Art. VIII. p. 47. Art. XI. p. 94. Art. XIV. p. 114.

p. 114. Art. XV. p. 116. Art. XXI. p. 166. 168. Art. XXIII. p. 180. Art. XXVII. p. 200. beſtärken; müſſen alſo die Herren Churfürſten und deren höchſt anſehnliche Herren Bottſchafter ganz andere Gedanken geheget haben, als der Autor des neuen Syſtematis, und ihres Orts geglaubt haben, daß ein ſolches Corpus vorhanden, auch daſſelbe ſo beſchaffen ſey, daß vor deſſen Erhaltung, Schuz und Schirm in denen ganz auf eine neue Art gefaſſeten und auf das Project einer perpetuirlichen Capitulation erbaueten jüngſten Capitulationen habe ſollen geſorget werden.

Steigen wir weiter hinan, ſiehet es in der Joſephina Art. III. zu 2 malen Art VII. Art. VIII. zu 2malen Art. XIV. Art. XVII. Art. XVIII. Art. XX. Art. XXV. und Art. XXVIII. und in der Leopoldina Art. III. VII. VIII. XV. XVIII. XIX. XXI. XXVII. und XXXIX. eben ſo aus, und iſt darinnen der ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchaft ſo, wie der andern Ständen, auf das umſtändlichſte und kräftigſte überall Erwähnung geſchehen.

Endlich gedenket auch die Capitulatio Ferdin. IV. Art. XII. XXVI. der freyen ohnmittelbahren Ritterſchaft namentlich. Vor dieſer Capitulatione Ferdinandina de Anno 1653. tritt das gewaltigſte Reichs-Grund-Geſez ein, das Inſtrumentum Pac. Weſtphal. de Anno 1648. das wahre Palladium Imperii, darinnen allen Statibus und denen, die denenſelben gleich zu achten, alle jura circa ſacra & profana,

fana, totius Imperii consensu sind bestättiget und bekräftiget worden, mit einer Clausula, die Art. XVII. sonderlich §. 3. zu lesen, und die allen menschlicher Weise auszusinnenden Widerspruch, der wider das, was in diesem Frieden gesezet, geordnet und gegründet ist, könnte gemacht werden, auf ewig aufhebt.

Wenn wir aber auch das Recht ganz stehen lassen, ist dann wohl nur in facto nudo glaublich, daß in diesem Conventu totius Europæ, wo alle Dinge, sonderlich aber die den Statum publicum des Römischen Reichs betreffen, ad unguem usque sind ausgesucht und untersucht worden, ein Corpus, das etwa 80. Jahr vorher sich ganz oder doch zum theil ihrer Landesherrn Hoheit heimlich und widerrechtlich entzogen, in Gegenwart und mit Zuziehung der damals anwesenden Abgesandten dieser Landsherrn, sollte erhalten haben, daß es Art. III. §. 1. bey der restitutione omnium jurium & privilegiorum mit denen Worten: Universi & singuli S. R. J. Electores, Principes & Status, comprehensa immediata Imperii Nobilitate, denen Ständen beygezählet, und mit denen gleichfolgenden Worten: eorumque Vasalli, subditi, cives & incolæ, von allen Arten der Unterthanen unterschieden worden; daß Art. IV. §. 17. dem Churfürsten von der Pfalz Carolo Ludovico einem Herrn, der von beyden Krieg führenden Cronen mächtiglich unterstüzet ward, der auch selbst bekannter massen des juris publici höchstkundig gewesen, hat können aufgebür-

det

det werden: ut liberam Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni cum diſtrictibus adjacentibus in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat, daß Art. V. §. 27. in puncto religionis der liberæ & immediatæ Imperii Nobilitati in einem beſondern capite proſpicirt worden, daß abermal Art. eod. §. 28. bey der Suſpenſione jurisdictionis eccleſiaſticæ nach den Worten: Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, die Worte angefügt worden: comprehenſa libera Imperii Nobilitate, des Art. V. §. 56. Art. XVI. §. 8. Art. XVII. §. 10. 11. ingleichen des Inſtrumenti Gallico Suecici Art. V. §. 1. jezo nicht zu gedenken.

Die vor ſolchem lege Imperii univerſali hergehende Capitulationen gedenken ebenfalls der Reichs-Ritterſchaft theils unter dem allgemeinen Nahmen der Stände, theils auch nahmentlich mit der Formul: Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren vom Adel und andere Stände. S. Capitulationem Ferdinandi III. Art. XVII. Ferdin. II. Art. XIII. Matthiæ Art. XV. Rudolphi II. Art. XIV. Maximil. II. Art. XV., welcher Adel wohl Niemand anders ſeyn kan, als der ohnmittelbahre Reichs-Adel; zum Ueberfluß eben dieſes daraus erſichtig wird, daß der nehmlich Artic. der Capitulationis Ferdinandi III. wo es heißt: Von Adel, in der Capitulatione Leopoldi, wo man aus bekannten Urſachen alles viel genauer gefaſſet, als in allen vorhergehenden Capitulationen, ſtatt ſol-

cher, so gegeben werden: Wir Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs, ingleichen die ohnmittelbahre Reichs-Ritterschaft und deren allerseits Unterthanen ꝛc. und eben dadurch was, die von Adel in denen vorhergehenden Capitulationen heissen, authentica interpretatione erläutert worden.

Und hier ist nun der Zeit-Punkt, wo aus einer Entrüstung über den Reichs-Abschied de Anno 1559. der Adel wider seine Landes- und Lehens-Fürsten zu insurgiren soll angefangen, und durch eine Ritter-Matricul und Ritter-Ordnung sich in die Gestalt soll gesezet haben, in der sich derselbe nun und unter dem Titul der immediaten Reichs-Ritterschaft sich gezeiget. Dies ist ein factum, das erfordert Beweiß, aus dem man nicht allein das Unternehmen selbst, sondern auch die Mittel, wie eine so grosse Sache hat können so glücklich ins Werk gerichtet werden, nicht weniger hinlängliche Ursachen, ersehen könne, warum denn der übrige landsäßige Adel in Teutschland nicht ein gleiches bewürket, ingleichen was denn alle vorige Publicisten dergestalt verblendet, daß sie eine so wichtige Wahrheit ins gesammt nicht einsehen können, von Kais. Maj. der man wohl so leicht nicht beymessen darf, daß sie insurgirende Landes- und Lehns-Unterthanen in ihre protection und Schuz nehmen, und von so viel anderen hohen und niederen Ständen des Reichs, von denen man sagen müste, daß sie

ein

ein so gefährliches und zu bösen Folgen geschicktes Unternehmen gar nicht bemerket, und daher, wie verblendet, in so vielen legibus Imperii dies neuerlich entstandene Corpus denen Ständen des Reichs in seiner Maasse beygezählet hätten, nicht zu gedenken. Wenn dies alles nun vorerst mittelst eines sonnenklaren Beweises ut in re maxime gravi & ardua am hellen Tage liegen wird: sodann werden wir ferner fragen, was denn das vor Adel sey? Dessen in der Anno 1558. und also noch vor dem anstößigen Reichs-Abschied de Anno 1559. und vor der darauf erfolgten Conjuration des Adels verfertigten Capitulatione Ferdinandi I. Art. XIV. mit den Worten: Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren und den Adel auch anderer Stände mitten unter denen Statibus erwehnet wird; was denn das vor eine Ritterschaft sey? von der es in dem Anno 1555. und also 3. Jahr vorher errichteten Religions-Frieden §. 26. heisset: Und in solchen Frieden sollen die freye Ritterschaft, welche ohne Mittel der Kaiserlichen Majestät und Uns unterworffen, auch begriffen seyn.

Und was vor ein Adel in der Anno 1519. Kaiser Carl V. vorgelegten ersten Capitulation, zu welcher Zeit das heutige jus publicum noch in den Windeln lag, Art. XV. unter denen Ständen ebenfalls mit erscheine? Ich fürchte sehr, daß die fautores novi Systematis, nach welchem die heutige Reichs-Ritterschaft nicht älter seyn soll, als ohngefehr 200. Jahre

ihre Antwort auf dieſe drey Fragen uns ganz dürften ſchuldig bleiben.

Steigen wir noch etwas weiter hinan zu Kaiſer Maximiliano, Kaiſer Carls des V. Groß-Vater, und nächſten Vorfahren im Reich, iſt unter demſelben Anno 1495. ein groſſer Landfriede gemacht worden, in deſſen §. 4. die Worte ſtehen: So ſollen und möchten, der Churfürſt, Fürſt, Prälat, Graf, Herr, Ritterſchaft, oder Städte, dem oder deſſen Mannen, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchaft, Unterthanen oder Verwandten Schaden geſchehen wäre ꝛc. welche Worte gewiß den Unterſchied inter Nobilitatem Imperii immediatam & mediatam vor dieſe alte Zeiten auf das klärſte vor Augen legen. Unter Kaiſer Friderich V. iſt Anno 1467. ein Gutachten geſtellet worden, wegen des Türken-Zugs und Landfriedens, das auch in der neueſten Ausgabe der Reichs-Abſchiede Part. II. p. 216. zu leſen, allwo §. 10. pag. 218. die deutlichen Worte zu befinden: „Auf daß unſerm Herrn „ Kaiſer an ſeiner Obrigkeit und Cammer-Ge„ richt, auch einem jeden Churfürſten, Für„ ſten, geiſtlichen und weltlichen, Prälaten, „ Grafen, Herrn, Ritteren, Knechten und „ Städten an ihren Oberkeiten und Gerichs„ Zwängen des obgemeldten Gerichts halben „ keine Irrung oder Abbruch geſchehe, ſo ſollt „ derſelb Gericht, und die ſo als vorſtehet, es „ beſeſſen nicht weiters noch anders Macht ha„ ben, zu richten, dann über und wider die,

„ ſo

„ so ohne Mittel unter unserm Herrn Kaiser und „ das Heil. Reich gehörten ꝛc.

Woraus nothdringlich folget, da nicht allein der Ritterschaft unter denen Ständen des Reichs, und, damit es ja keinen Zweifel habe, noch vor den Städten, Erwähnung geschiehet, sondern auch allen diesen Ständen, als ohne Mittel unter dem Kaiser und Reich gesessen, zu Versicherung ihrer Oberkeit und Gerichts-Zwang, geordnet wird, daß das damals in Vorschlag gebrachte Kaiserliche Gericht alle den ohne Mittel nicht unter dem Kaiser und das Reich, sondern unter andere Herrschaften gehöreten, nicht richten solle, daß eine solche Ritterschaft seyn müssen, die ohne Mittel unter dem Kaiser und dem Reich gesessen ist, und deren Oberkeit und Gerichtszwang zum Besten die allhier gemeldte Einschränkung mit geschehen.

In dem das Jahr vorher zu Nördlingen errichteten Landfrieden sind gar viele sonderliche Stellen, die von unmittelbahren Rittern und Knechten deutlich genug sprechen, insonderheit gleich im Eingang, und sodann §. 11. 14. 15. 17. und 26. und zwar mit solchen Ausdrückungen, die überall, wie von der andern Stände, also auch von der darunter begriffenen Ritterschaft, Immedietæt zeugen.

Und hieraus lässet sich ferner leicht urtheilen, was das vor Ritter und Knechte sind, deren Kaiser Sigismund in seinem Anno 1431. errichteten Landfrieden §. 5. erwehnt, und sie denen übrigen Ständen beyzählet. Dies alles

kommt mit dem vortreflich überein, was sonst die Geschichten des Reichs uns an die Hand geben: daß kleinere und grössere Stände in denen älteren Zeiten ihre Sicherheit in allerhand Bündnissen gesucht, daß bey solchen die Reichs-Ritterschaft einzeln, und in ganzen Gesellschaften erschienen. Daß aber diese Bündnisse hernach in Abgang gekommen, sonderlich, da der Sicherheit im H. Röm. Reich auf andere und bessere Weise prospiciret worden, daß daher Grafen, Herren und Städte sich von der Ritterschaft geschieden, und also kluge und patriotische Mitglieder derselben auf eine nähere Einigung aller Mitglieder ihres Corporis unter des allerhöchsten Oberhaupts Schuz und Schirm bedacht gewesen: diese Einrichtung, wie bey allen Geschäften gewöhnlich ist, wo ihrer viele unter einen Hut sollen gebracht werden, selbst unter denen, die sonst ihres Mittels gewesen, Widerspruch gefunden, aber endlich doch citra ullius injuriam zu stand gekommen.

Ich hoffe, dies könne auf diesem Weege, der von denen neueren Zeiten auf die älteren führet, genug seyn, zumal da hieraus erhellet, daß, so weit die LL. Imperii scriptæ fast reichen, einer unmittelbahren Reichs-Ritterschaft Existenz sich klar hervor thut. Wie und wann dieselbe darzu gelanget, und da andere Edlen die Landeshoheit anderer Chur- und Fürsten erkennen müssen, daß sie bey dem unmittelbaren Bande mit Kaiser und Reich verblieben, ist auf diesem Weege eine vergebene Frage, da ohne

ne deren Erörterung die neuerlich movirte quæstio ſtatus ſchon hinfället.

Freylich wäre es ſchön, und würde die Ehre des ohnmittelbahren Reichs-Adels ſehr vermehren, und die Geſchichte des Reichs in ein ſonderbahres Licht ſtellen, wenn hinlänglich erwieſen werden könnte, daß ein ſolcher Reichsfreyer Adel von den älteſten Zeiten her im teutſchen Reich ſeye gefunden worden.

Und das iſt der von mir anfangs erwehnte zweyte Weeg, der aber ſo leicht auch ſo gewiß nicht iſt, als der vorhergehende, indem er gar hoch muß angefangen werden, und dabey annoch ungewiß bleibet, ob er nicht irgendswo durch den Mangel der Urkunden möchte abgebrochen ſeyn. Was bisher bekannt worden, überſteiget nicht das ſo genannte interregnum, von dem aber dieſe Sache ſich nicht wohl herleiten läſſet.

Ich habe in meinem Leben des Kaiſer Richards durch und durch, ſonderlich aber in des 3ten Buchs dritter Abhandlung, die ich daher das Grab des Interregni betitult habe, wie ich davor halte, augenſcheinlich dargethan, daß das Interregnum erſtlich von einigen Italiäniſchen Scribenten auf die Bahn gebracht, hernach von einigen Teutſchen Scribenten nachgeſchrieben worden, welches denn die neueren Geſchichſchreiber und Rechtsgelehrten vor bekannt angenommen, und, wenn ſie ein und anderer Dinge, ſonderlich allerhand Aenderungen und Irrungen, Urſprung nicht gewuſt, ſolchen in das ver-

meinte Interregnum ohne Bedenken hinein geschoben haben, da doch zu erweisen stehet, daß das Reich vor Kaiser Richards Regierung und nach derselben nicht anderst ausgesehen hat, als unter derselben.

Es würde auch der freyen Reichs-Ritterschaft mit diesem Ursprung wenig gedienet seyn, massen man alsdann wider dieselbe mit grossem Scheine behaupten würde, daß unter die Zerrüttungen, die im Interregno sollen entstanden seyn, auch die zu rechnen sey, da sie als Landsassen ihrem ordentlichen und Landsherrn sich entzogen, und eine Immedietæt affectirt haben, mithin dieser an sich unrechtmäßige Ursprung ihrer Freyheit nur etliche 100. Jahre älter werden würde. Nein! Man müste von denen allerältesten Zeiten anfangen, und überall untersuchen, was es mit dem hohen und niederen Adel von Zeit zu Zeit und mit Beobachtung des Unterschieds der Reichslanden vor eine Bewandniß gehabt habe.

Es müste auf das Wort nobilis, und dessen gar sehr unterschiedene Deutungen genau Achtung gegeben werden. Francia und Alemannia als die Reichslande müsten von den grossen Ducatibus Saxoniæ und Bajoariæ, von denen gegen die Hunnen und Raven errichteten Marggrafschaften wohl unterschieden werden. So wäre denn auch fleißig auf die Unterthanen-Pflicht, auf die Lehens-Pflicht und Diener-Pflicht acht zu geben, deren Vermen-

gung

gung der Reichs-Ritterschaft manches Unheil mag zugezogen haben.

Nach diesem filo würde ein mit einem guten judicio, mit gehöriger Rechts-Wissenschaft und mit Fleiß und Redlichkeit, begabter Mann viel entdecken können, wie ich gewiß verhoffe, das bisher ganz unbekannt gewesen. Alsdenn käme die Historia omnis Nobilitatis Germanicæ zu stand, auf die als ein pium desiderium ich schon in meinen notis ad Schilteri Institut. Jur. Feudal. Cap. IV. §. 4. p. 49. not. a. geziehlet habe. Es müste aber ein solcher Mann sich dieser Sachen ganz und gar ergeben, und also auch dessen reichlich belohnet werden. Die Wahrheit bleibt allemal der Hauptzweck. Ich seze nun aber den Fall, daß man die ältesten origines liberæ Nobilitatis Germanicæ gar nicht fände: so wäre man doch sodann der Sache gewiß, und würden anbey viele herrliche Dinge an das Tages Licht kommen, die doch alle in particulari nuzen könnten, und alsdann würde das publicum in unzehlichen Punkten, denen die gröste Verbindlichkeit haben, die durch ihre generosität und Freygebigkeit ein so grosses Werk veranlasset und zu stand gebracht hätten. Ausser dem ist alles Stückwerk und bleibet von beyden Seiten ein ewiger Widerspruch. Salvis melioribus. Göttingen, den 5. Dec. 1751.

Georg Christian Gebauer. Dr.

XIII.

Auszüge aus verschiedenen akademischen Abhandlungen und anderen Schriften, die nicht eigentlich von Reichsritterschaftlichen Materien handeln, in denen aber doch gelegenheitlich nützliche dahin einschlagende Punkte, Fragen ꝛc. vorkommen und erörtert werden.

I. Lieferung.

Aus Schöpfs, (Wolfg. Ad.) diss. sist. decadem Quæstionum circa materiam Juris Retractus. (Tübingen, 1737.)

Bey der Quæst. II. An in permutatione retractus locum habeat? Die der Verfasser der Regel nach verneinet, giebt er jedoch am Ende num. 33. als eine unzweifelhafte Ausnahm zu, daß durch Statuten und Gewohnheiten der Retract auch auf Permutationen erstreckt werden könne, weswegen er sich auf die der Reichs-Ritterschaft ertheilten kaiserlichen Privilegien

und überhaupt auf Webers (*) bekannte Abhandlung de Retractu Nobilibus Imperii immediatis per Privilegia Cæsarea concesso §. 14. beziehet.

* * *

Bey der Quæst. III. an & quatenus in subhastatione jus retractus exerceri queat? bejahet er dieses insonderheit von dem Ritterschaftlichen Retract, und beziehet sich deswegen auf vorhandene Reichs Kammergerichtliche Erkenntnisse, (in Ludolfs Symphorem. consult. & decis. for. 2. n. 4. und 21.) auf die Fränkische Ritterordnung I. Th. Tit. XV. wo die Veräusserung an todte Hände ausdrücklich verbotten sey, wenn sie gleich bey einer öffentlichen Feilbiethung geschehen seye.

* * *

Der Frage: ob der Reichs-Ritterschaftliche Retract auch dem weiblichen Geschlechte zustehe? widmet er eine besondere kleine Abhandlung, die hier, wie auch die folgende, vollständig eingerückt wird:

Quæstio IV.

An Retractus per privilegia Cæsarea Nobilitati immediatæ concessus fœminis quoque Illustribus competat?

Sum-

(*) S. *Maderi* (Jo.) Selecta Equestria. Tom. I. pag. 52. sqq.

Summaria.

1. Retractus competit Nobilitati Immediatæ per privilegia Cæsarea
2. cognatis, omnibus commembris Equestribus & toti corpori,
3. In specie fœminis Illustribus cognatis;
4. quæ, si bona Equestria jam possident, res dubio caret.
5. Licet autem nulla talia possideant; sed tamen ex familia equestri immatriculata ortæ & cognatæ sint, minime excludendæ sunt a retractu, sive viduæ, sive virgines sint.
6. Quia secundum LL. Equestres vivere debent;
7. & dignitate, privilegiis & foro maritorum & parentum gaudent.
8. Bona equestria in dominio & possessione habere possunt.
9. Causa impulsiva & finalis in sexu fœmineo æque militet.
10. Sub nomine *Befreundten, Verwandten, Freundschaft*, itidem veniunt.
11. Neque vox, agnatus, in conjunctione retractum impedit.
12. Vocabulum *Erben;* pariter fœminas includit,
13. & fœminæ in genere ad retractum consanguinitatis admittuntur.
14. Sunt enim cognatæ & sexus masculinus fœmininum regulariter sub se comprehendit;
15. Secus est, si ignobili nubat.

Jus retractus Nobilitati Immediatæ in Franconia, Suevia, terris Rhenanis & Wetteravia per privilegia Cæsarea, prout illa leg. possunt apud JOH. CHRISTIAN. LÜNIG *im Text-*

Teutſchem Reichs-Archiv part. ſpec. contin. III. im 1. Abſaz n. 7. 30. 40. 43. 64. 2. Abſaz n. 6. 13. 20. 34. & 94. und 3. Abſaz n. 13. 31. & 42. BURGERMEISTER. *Cod. diplomat. pag. 208. 326. & p. 330. usque ad pag. 646.* LIMN. *jur. publ. lib. 6. c. 3. n. 53. & 62. ibique in addit.* cognatis, & in ſub- 2
ſidium cuilibet Nobili Immediato & commembro Equeſtris conſortii & tandem toti corpori Equeſtri conceſſum variisque præjudiciis confirmatum eſt; KNIPPSCHILDT *de Nob. Imp. Immed. lib. 3. cap. 9.* ERTEL. *in obſerv. Equeſtr. pag. 552. & in prax. aur. von der Nieder Gerichtbarkeit, lib. 2. cap. 10. obſ. 3.* D. HARPPRECHT. *C. 83. n. 306. & 465. & ſeqq.* Dn. a LUDOLFF *in ſymphor. conſult. & dec. for. 11.* WEBER. *in diſp. de retract. Nobil. Imper. Immed. per privil. Cæſar. conceſſo*; An vero fœminæ Illuſtres horum quo- 3
que privilegiorum participes ſint? altioris eſt indaginis & diſtincte cauteque incedendum. Quod ſi fœmina Illuſtris & v. g. filia renun- 4
ciatrix cognata ſit & bona equeſtria allodialia vel feuda fœminina, corpori Equeſtri immatriculata jam poſſideat, non multum dubii ſubeſſe videtur, quin ad retractum quoque admittenda ſit, cum cauſſa finalis privilegii potentiſſime hic operetur, & bona in cognatione, & nobilitate & contributione ad caſſam equeſtrem hoc modo conſerventur; D. WEBER *cit. diſput.* §. 9. Sin autem fœ- 5
mina illuſtris, ſive vidua ſive virgo ſit, nulla

bona

bona Equeſtria poſſideat, & tamen ex familia Corpori Equeſtri immatriculata & incorporata orta ſit, & retractum ut cognata prætendat, tunc hæc quæſtio majoribus dubiis obnoxia eſt; Tentabimus tamen hoc quoque in caſu illis jus retractus ex ſequentibus ra-
6 tiociniis vindicare, quia 1.) viduæ & filiæ illuſtres ordinationibus Equeſtribus adſtringuntur, conf. ORD. EQUEST. FRANC. *pag. 1. tit. 11. Schwæbiſche Ritter-Ordnung de Anno 1653. §. 17.* & de jure communi inſu-
7 per viduæ, MYLER ab EHRENBACH *de Principibus & ſtat. imp. part. 1. cap. 34.* & *in Gamolog. cap. 9.* Dn. a LUDOLFF. *de jure fœminarum Illuſtr. pag. 1. §. 1.* & *§. 18.* THEOD. SCHOEPFFER *de ſtatu viduit. mutato. p. 1. cap. 6.* ſicuti filiæ Illuſtres domicilium ex parentum & maritorum perſona ſortiuntur, ac dignitate titulorum, præminentia ac privilegiis parentum & maritorum maximam partem gaudent & fruuntur MYLER *de ſtat. & Princip. Imp. p. 1. cap. 35.*
8 *& in Gamolog. cap. 20.* neque 2.) a poſſeſſione bonorum Equeſtrium ullibi arcentur, ſed plura exempla comprobant, quod capaces ſint horum bonorum, & bona equeſtria legitime poſſidere queant; STRUV. *Diſp. de allod. Imper. §. 54. & 55.* COCCEJUS *in diſp. de ordin. ſuccedendi fœminar. Illuſtr. in territor. Sect. 3. §. 6.* STRYK. *vol. 1. Diſp. Hall 14. de jur. allodial. Princip. Imper. c. 6. n. 5. & ſeqq.* Dn. a LUDOLF. *cit. tract. de*

jure

jure fœmin. Illuſtr. p. 2. cap. 1. ſ. 14. & ſeqq. ita ut nulla ratio prohibitiva illas ab exercitio hujus retractus privilegiati excludere videatur, & perinde ſit, ſive ab inteſtato vel ex teſtamento vel donatione talia bona ad illas perveniant, ſive retractu utantur, hocque medio bonorum alienationem extra conſortium equeſtre in manus alienas impediant; Maxime cum 3.) cauſſa impulſiva & finalis 9
æque in fœminis militet, cum bona equeſtria per retractum a fœminis illuſtribus exercendum in familia, conſortio & matricula Equeſtri conſerventur, & eo ipſo impediatur, ne ex poteſtate, communione & cataſtratione Nobilium extra conſortium equeſtre in manus alienas delabantur; *arg. L. 32. ad L. Aquil.* Accedit 4.) quod *ordinat. Francon.* 10
Equeſtr. p. 1. tit. 15. ibidemque adject. privileg. VIII. & SUEVICA §. 21. ſicuti privilegia Cæſarea *denen nächſten Befreundten, Verwandten, nächſter Freundſchaft, nächſten Erben und Agnaten*, hoc jus retractus indulgeant: quæ vocabula, *Befreundten, Verwandten und Freundſchaft*, ut plurimum ibidem occurrentia fœminas ſicuti maſculos ſub ſe comprehendunt. CARPZ *in jurispr. conſiſtor. lib. 2. def. 333. n. 6. & ſeqq.* KNIPPSCHILDT *de fideicomiſſ. famil. Illuſtr. c. 1. n. 68. & ſqq.* etiam in materia retractus REINKING *de retract. conſanguin. q. 2. n. 230.* ita ut vox, *agnaten*, rarius poſita 11
non excluſive ſtet, ſed in latiori ſignificatu,

ad

ad contradictionem evitandam ita accipienda, ut agnati & cognati in hac indifferenti materia inclusi censeantur; & hæ significationes se invicem explicent, cum in successione quoque illa differentia sublata *Nov. 118.* D. FROMMANN *in differ. agnation. & cognat. §. 1. & §. 30.* Et cum 5.) porro privile-
12 gia Cæsarea non tantum in genere in favorem heredum & posterorum, *allen ihren Erben und Nachkommen*, concessa, sed & in specie jus retractus *denen nächsten Erben oder Agnaten* concessum; *Fränkische Ritter-Ordnung tit. 15. & privileg. VIII. pag. 50. & 205.* BURGERMEISTER *in Cod. Diplom. pag. 328. & 331.* sane eo magis vocabulum heredum ad sexum quoque fœmininum extendendum *L. 65. de V. S.* Dn. D. HARPPRECHT. *C. nov. 43. n. 108. cum seqq. &*
13 *n. 144.* Potissimum cum 6.) fœminæ in specie ad retractum consuanguinitatis admittantur, nisi jura ad solos masculos retractum consanguinitatis restringant vel res ejusmodi sit, cujus fœminæ incapaces sunt; TIRAQUELL *de retract. lignag. §. 1. gl. 9. n. 239. cum sqq.* BERLICH. *p. 2. concl. 39. n. 23.* JOH. VOET. *n. 14. de lege commiss.* HUBER. *n. 16. lib. 18. pand. tit. 5.* REINKING *de retractu consanguinitatis qu. 2. n. 128. & n. 221. seqq.* RHETIUS *in disp. de jure retractus gentil. s. consanguin. c. 2. n. 22. & seqq.*
14 tum quia fœminæ, licet familiæ suæ caput & finis sint, cognationis tamen & sanguinis vin-

vinculo etiam poſt nuptias junctæ manent & de genere, cognatione & familia ſunt *L. 195. & ſeqq. de V. S. L. f. C. ibidem.* tum etiam, quia regulariter in omni materia maſculinus ſexus ſub ſe continet fœmininum etiam in ſtatutis, niſi aliud exprimatur *arg. L. 1. de V. S. L. 45. de leg. 2. L. 81. de leg. 3. L. 16. de teſtam. tutel.* tum quia fœminæ liberorum nomine continentur *L. 148. d. V. S.* CARPZ. *p. 2. c. 31. def. for. 11. n. 6.* D. HARPPRECHT. *C. nov. 43. n. 102. cum ſeqq.* Et in hiſce terminis Ampliſſima Facultas ju- 15
ridica fœminas cognatas a retractu privilegiario ex multis rationibus excluſit & in ſpecie fœminæ ortu nobili ſed ignobili nuptæ ejusque filiabus jus retractus Nobilibus Immediatis competens denegavit Dn. D. HARPPRECHT *in C. 83. n. 489. & 490.* quem ſequitur D. D. GRASS. *in diſp. de except. nobilit. ſ. 10. p. 24.* quæ argumenta fruſtranea & ſuperflua fuiſſent, niſi fœminis nobilibus ex privilegio retractus competeret.

* * *

Ferner gehöret hieher die Frage: Ob fränkiſche und ſchwäbiſche Reichsunmittelbare von Adel desienigen Reichs-Ritterkantons, in dem die Güther liegen, wider andere Reichsunmittelbare in Franken und Schwaben von einem andern Kanton, das Einloſungsrecht ausüben können und lezteren vorzuziehen ſeyen?

Quæstio V.

An Nobiles Immediati in Franconia vel Suevia illius districtus, ubi bona sita sunt, contra alios Nobiles Immediatos in Franconia vel Suevia alterius districtus jus retractus exercere queant & præferri debeant?

Summaria.

1. Negatur, quia nulla alienatio extra consortium Equestre fit, &
2. cessat ratio introducti retractus,
3. quia deficiunt verba privilegii prælationem tribuentia.
4. & denunciatio ex legibus decori saltem hisce in terminis Directorio fit.
5. Accedit consensus & interpretatio Nobil. Francon.

Id quod tutius negandum censemus, quia 1.) retractus tunc demum in privilegiis Cæsareis conceditur, si alienatio extra consortium equestre, *an einen höhern, mittlern oder niedern Stand*, fit; Quodsi autem bona equestria alii immediato, diversi licet circuli vel ordinis in Suevia vel Franconia, vendantur, minime dici potest, quod prædium alienatum alii, qui non est immatriculatus vel incorporatus acquiratur, deficiente autem conditione vel qualitate sicque voluntate LLatoris *ff. 6. J. de J. N. & G.* deficit quoque dispositio; EBERHARD *in topic. legal. loc.*

loc. 83. TIRAQUELL *in tract. ceſſante cauſſa p. 1.* eo magis quod 2.) cauſſa impulſiva & 2
finalis oppido ceſſet, ut nempe corpus Equeſtre illæſum & ſartum tectumque conſervetur ac ne bona Immediatæ Nobilitatis immi-
nuantur, cum talis emtor, licet diſtrictui, ubi bona ſita ſunt, ſpecialiter non immatriculatus, tamen in genere receptus & incorporatus ac Nobilitati Franconiæ vel Sueviæ adſcriptus ſit, ita, ut hæc bona Equeſtria cum emtoribus, corporis Equeſtris matriculæ, conſortio & contributioni absque ulla diminutione ſubjecta & obnoxia maneant; ceſſante autem ratione privilegii, ceſſare quoque debet ipſum privilegium *L. 43. d. V. & P. ſubſtit.* COLER *de proceſſ. executiv. p. 2. c. 3. n. 132.* Maxime cum 3.) Nobi- 3
litas Sueviæ, Franconiæ & circuli Rhenani peculiaria & diſtincta, generalia tamen privilegia habeat, neque tenor illorum commembris circuli, ubi bona ſita ſunt, prælationem & præferentiam ullibi tribuat, ſed potius generaliter & absque diſtinctione omnibus membris equeſtribus jus retractus adſcribat, ita, ut verba privilegii generaliter loquentia, generaliter quoque exaudienda arg. *L. 8. de publ. in rem. act.* neque ſine lege jus prælationis fingendum; Et quamvis 4.) denunciatio alienationis Directorio illius 4
circuli, in quo bona ſita, ſub vitio nullitatis & pœna confiſcationis pretii ſit facienda, tamen integrum privilegium Cæſareum non

niſi de alienatione in extraneum & extra conſortium equeſtre diſponit, ita, ut ad diverſum caſum, ſi alienatio in nobilem æque immediatum, ſed matriculæ illius loci particulariter non adſcriptum fiat, minime extendi queat, talique caſu ſufficiat, quod ex legibus decori venditio denuncietur, cum tale prædium conſortio Equeſtri addictum maneat, omnesque rationes introducti privilegii & intereſſe Nobilitatis Immediatæ quieſcant ac ceſſent; Et in hunc modum

55.) Nobilitas Immediata Franconiæ *Anno 1724. d. 7. Sept. Noribergæ in* receſſu *ſex locorum, VI. Orts-Receß* has quæſtiones decidere haud dubitavit, quod nempe jus retractus hiſce in caſibus exulet & denunciatio de decoro ſaltem fieri debeat; *Conf.* Weber *in cit. diſp. §. 10.*

XIV.

Kaiſerliche Reſcripten in Charitativ-Subſidien, Marſch, Quartier und dergleichen Sachen.

1.

Reſcript von König Ferdinand an die verordneten Commiſſarien, den gemeinen Pfenning bey dem Fränkiſchen Ritter-Krais betr. d. d. Wien, den 8. Septembris 1541.

Ferdinand von GOttes Gnaden Römiſcher Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Lieben getrewen. Wellichermaſſen Wir Euch jüngſtlich von Nürmberg den erſten Tag negſt uerſchinen Monats Auguſti von wegen gemainer Ritterſchaft vnnd Adel am Rein auch der Burg Fridberg vnnd Geilnhawſen bewilligten vnnd eingeprachten Gemainen Pfennings geſchriben vnnd erſucht, das habt Jr aus Innliegender Abſchrift deſſelben vnnſerm ſchreibens aigentlichen zu uernehmen. Unnd nachdem nun baid Ritterſchaftn vnnd Adel der Lanndt zu Frankhen vnnd Schwaben auf dergleichen vnnſer ſchreiben damallen auch an Sy beſcheen Jre

verordennte Aussschuß zu vnns gen Nürmberg verordennt, haben Wir Vnns Jres eingeprachten gemainen Pfennings auch der Schadloß Brief Obligation vnnd Versicherung halben mit denselben gnedigelichen veraint vnnd verglichen. Immassen Jr dann sollichs aus beyligenden Briefen, so Wir auf die Ritterschaft vnd Adl am Rein in simili stellen vnnd vertigen lassen, Vnd wir Euch hiemit originaliter zue schickhen Clar vnd lautter zuuernemen habt. Dieweyl wir dann diser vnnd annderer freyen vnnd Ritterschaften vnnd Adl. Im Reich eingeprachten Gemainen Pfennings zu nothwendiger erhaltung des Christlichen Kriegsuolkhs in Hungern zum höchsten notturftig, wir auch die Sachen bey allen anndern Ritterschaften unnd Adl numeer in guete Richtigkeit pracht vnnd Jres erlegten Gelts stundlich gewartt vnnd sein, vnnd gar in kainen Zweifl stelln die Ritterschaften vnnd Adl am Rhein auch der Burg Friedberg vnnd Geylnhawsen werden Jren eingeprachten gemeinen Pfenning zu disem notwendigen christlichen Werkh nicht weniger als die anndern freyen Ritterschaften vnnd Adl im Reich auch guetwilligelich folgen vnnd sich vnserer verfertigten Schadloß Brief Obligation vnnd Versicherung benuegen lassen.

Demnach so ist vnnser gnedigs Begern vnnd Bevelch an Euch, daß Jr sollichen erlegten Gemainen Pfenning von bemellten Ritterschaften

vnnd

vnnd Adl oder Iren verordenten in vnnserm Namen ersuechet vnnd Inen gegen erlegung alles Iren eingeprachten Gellts angeregt vnnser Schadloß Brief vnnd Obligation zuestellet, Sy auch der Summa halben, so Sy Euch zustellen werden, in Vnnserm Namen notturftigelich quittieret. Unnd alßdann sollich Gellt mit pesten fuegen vnnd gewarsame gen Vlm zu Hannden Burgermaister vnnd Rate daselbst zueschicket. Welliche von Vnns Beuelch haben sollich Gellt von Euch zu empfahen, vnnd vnns alßdann ferrer zuekhommen zelassen. Vnnd nachdem an furderung der Sachen treflich vnnd vil gelegen, die sachen so vil mer befurdert vnnd die Weeg vnnd Mittl mit peßten Vleiß suechet vnnd geprauchet, damit bemelten Ritterschaften vnnd Adl Gellt mit erster muglichait gen Vlm wie oblaut, erlegt vnnd richtig gemacht werde. Was auch für Vnkosten bißher auf sollich Handlung auferloffen, vnnd noch villeucht auflaufen wurde, den mugt Jr von bemelltem Gellt Innenbehalten. Daran erzaigt Jr der Römischen Kayſ. Mayſt. Vnnsern lieben Bruedern vnnd Herrn vnnd vnns sonder angenemes guets gefallen gegen Ewern Personen vnnd Gemainen Ritterschaften vnnd Adl in allen Gnaden zu erkennen vnnd zu bedengkhen. Geben in vnser Stat Wienn den viij tag Septembris Anno ꝛc. Im Ain vnnd vierzigisten vnnserer Reiche des

Römiſchen Im zwolften vnnd der anndern Im xvj ꝛc.

Ferdinand mpp.

Biener D. Vicecanzl.

Ad Mandatum Dnj. Regis pprium.

Wagner.

Inſcriptio.

Vnnſern vnnd des Reichs Burggraf zu Fridberg in der Wederaw vnnd lieben getrewen Johann Prundl, vnnd Berchtolden von Flerßhaim vnſern Commiſſarien ſament vnd ſonnderlichen.

(L. S. Regis.)

2.

Reſcript von König Ferdinand an die Commiſſarien wegen der Türkenhülf vom Rheiniſchen Ritter-Krais, d. d. Linz, den 24. Maii 1542.

Ferdinand von GOtts Gnaden Römiſcher zue Hungern vnnd Beheim ꝛc. Khunig ꝛc. Lieben Getrewen. Wir haben Ewer Schreiben und Relation der Handlung ſo Jr auff Unnſer empfangene Inſtruction, inn abweſen Ewer zugeordneten Mit-Commiſſarien mit des Reiniſchen Krayß, auch Friedberg und Geln-

Gelnhauſſen in der Wetteraw Ritterſchaften vnnd Adel der harrigen thürkhen Hülff halber gephlegen, empfangen, und darauß gnediglich verſtanden, mit was getrewen Vleiß Jr die Sachen bemelter Inſtruction gemäß verrichtet; Welch Ewer fleißig Handlung und der bemelten Ritterſchaften Gehorſam Bewilligung und Verordnung Wir von Euch und Jnen zu ſondern Gnaden annemmen; Wollen die auch der Röm. Kayſerl. Mayt. mit beſtem rhümen, der getröſten Zuverſicht, ſein Kayſerl. Mayt. werd es gegen Euch und Jhnen gnediglich erkhennen, und Sy bey hergebrachten Jrn Frayhaitten mit allen Gnaden ſchirmen, und handthaben, Jmmaſſen Wir deſſen Unſers thaillß nit weniger wol gewogen und genaigt ſeyen. Und nachdem die Ritterſchaften zu Eynbringung Jrs und Jrer Unnderthanen gemaynen Pfennings aygen Truhen und Einnemmer verordnet, Erſuchen Wir Euch im Namen der Röm. Kayſerl. Mayt. hiemit ganz gnädiglich, das Jr bey Jnen von Unſertwegen mit Vleiß anhalten und Vermannung thun, das Sy angerregt Hilfgeldt hiezwiſchen des vierzehenden Tags Julij ſchierſt gewißlich einbringen, wolverwart behalten, und volgennds Jres Einbringens, und wie hoch ſich das erſtreckhe, aigentlichen Bericht auff obbeſtimmbte Zeit zue Nürnberg der Kaiſ. Mayt. oder Unnſern Commiſſarien thuen wollen, damit ſolch Hilfgelt zue Verrichtung der fürgenommen Expedition wieder die Unglaubigen zum nützlichſten angewendt und gebraucht werden möge; Wir

wären auch Unſerm Erpietten und Ewrem gehorſamen Beger nach gnediglich genaigt geweſen Euch gleich jezt die Schadloß Brief zu überſenden, dieweil Wir aber in Zweifel geſtanden ob einer oder mehr gevertigt werden ſoll; So mügt Jr Uns deſſelben ſampt Euerer aufgewantten Zerung und Uncoſtens bey der Poſt verſtendigen; Wollen Wir Euch alspald ſolch ain oder mehr Schadloß Brieve vertigen, auch bemelte Zerung von Unſerem Houe erlegen, oder auff der Ritterſchaften Hilfgellt gnediglich verſchaffen laſſen; Und Euch ſolliches zue gnädiger Antwurt nit verhalten. Geben in Unßer Statt Lynz den xviiijten Maij Anno ꝛc. (Im xlijten) Unſerer Reiche des Römiſchen im Zwölften, und der anndern im Sechszehenden.

Ferdinand.

Biener D. Vicecanzler.

Ad Mandatum Dni Regis pprium.

Wagner.

Inſcriptio.

Unſern und des Reichs lieben getreuen Johann Brendl des Heyligen Reichs Burggrafen zu Friedberg in der Wederau unnd Berchtolden von Flershaim ſament und ſonnderlich.

(L. S. Regis.)

3. Re-

3.

Reſcript von König Ferdinand an gedachte Commiſſarien wegen der Rheiniſchen Türkenhülf. d. d. Wien, den 20. Octobris 1542.

Ferdinand von GOttes Genaden Römiſcher Kunig zu allen Zeiten merer des Reichs. ꝛc. Lieben getrewen. Wir haben Ewer ſchreyben Am datum den xiiten Tag vergangnen Monats Septembris Emphanngen vnnd daraus vernommen, was Jr auf Vnnſer hieuor gethane ſchreiben mit der freyen Rittèrſchaft vnnd Adell am Rein, von wegen Bewilligung ainer Hilf zu Widerſtanndt der Türkhen gehanndlt habt, tragen ſolcher Ewr Hanndlung ſonnder gnedigs Wolgefallen, vnnd Vberſendten Euch hieneben ſchreiben an diejenigen Perſonnen laut der Vertzaichnuß ſo Jr vnns vberſendt habt ſo auf Ewr Erforderung nit erſchynen ſein, Auch von Jrem vnnd Jrer Vnderthanen vermugen in die bewilligt Turgkenhilff noch nichts vberantwurt haben, wie Jr aus neben liegendem Trugkh vernemen werdet, die wiſſet Jr Jnen mit dem Eyſten zuůberſenden, vnnd bey Jhnen ferrer antzehalten, damit Sy Sich Jnhalt vnnſers vorigen Begern in Erlegung vnnd Vberantwortung ſolcher gemainen Türgenhilff gehorſamblich Erzaigen, vnnd dieweil wir in angezaigte bewilligte Türgkhenhilff dieſer Zeit Gelts zum hochſten bedurfftig ſein; So Jſt vnnſer gnedigs Anſynnen

nen vnnd Beger Jr wollet vnuerzogentliche Verordnung thuen, das das Gelt, so uil deſſelben gefallen vnnd vberantwurt iſt, auf die obligation vnnd ſchadloß Brief ſo wir Euch hieuor vberſendt, geen Vlm vberlifert werde. An dem beſchicht der Kayſ. Mſtt. vnnd vnnſer gefelliger Willen vnnd Mainung gegen Euch in Genaden zu erkhennen. Geben in vnnſer Statt Wienn den xx tag Octobris Anno ꝛc. Im xlijden vnnſerer Reiche des Römiſchen Im xijden vnnd der Anndern im xvjden ꝛc.

Ferdinand.

Biener D. Vicecanzl.

Ad Mandatum Dni Regis pprium.

Wimer.

Inſcriptio.

Unnſern vnnd des Reichs lieben getrewen Johann Brendl von Homberg der Elter des heiligen Reichs-Burggrave zu Fridberg in der Wederaw vnnd Bertolten von Flershaim ſament vnnd ſonnderlich.

(L. S. Regis.)

4. Kal.

4.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, puncto Subsidii charitativi. dd. Wien, den 9. Septembris 1565.

Maximilian der Ander, von GOttes Gnaden, Erwählter Römis. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. ꝛc. Lieben Getrewen! Vns haben vnsre Commissarien Hannß Philipp Schad von Mittel-Biberach, Albrecht Schenk von Stauffenberg, vnd Timothe Jung, der rechten Doctor, durch welche Wir mit Euch vnlängst von wegen Laistung ains Reitters-diensts, wider vnsern Widerwerttigen den jungen Weida, vnd seinen Anhang den Türken-Handlung pflegen lassen, nach lengs aigentlich vnd notturfftiglich bericht, weß Jr Euch auf sollich Jr in vnserem Namen bey Euch beschehen anpringen suchen vnd begern Vnterthäniglich vernemmen lassen, vnd erpotten, daß Jr nun auf gemelter vnserer verordneter Commissarien Betagung nit allain gutwilliglich vnd gehorsamlich erschinen vnd Jre Werbung und Handlung angehört, sonder vns auch zu Erzaigung Ewer vnderthenigen gutherzigen zu vns tragenden Zunaigung, an statt ains persönlichen Reitters-Diensts auf 300. Pferdt drey Monathlang zu vnderhalten, Acht zehen tausend Gulden zu raichen vnd zu erlegen, vndertheniglich bewilliget, mit fernrer vndertheniger Ahnerbiettung, aller

mög-

möglichen Dienſtwilligkeit, das alles raicht vns von Euch zu ſonderm gnedigen Dankhnemen gutten Gefallen. Mit dem gnädigen gegen erpiethen, daß Wir ſolche Ewere Gutwilligkait vnd willfarige Erzaigung in allen fürfallenden zimlichen gepürlichen Sachen gegen Euch ſamptlich und Ewer jedem inſonderheit in allen Gnaden zu erkennen, in kainen vergeß ſtellen, ſonder Euch jederzeit ſo viel Müglichen in gnedigen Vevelch haben, auch die Beſchwerdten, ſo Jr obgedachten vnſern Commiſſarien fürgepracht, vnd Sy neben Jrer Relation ſchrifftlich an vns gelangen laſſen, in Berathſchlagung ziehen, vnd vnß hernachmals mit Gnaden dermaſſen darüber entſchließen wöllen, daß Jr davon verhoffentlich der Billichait nach wol benüegig vnd zufriden ſeyn ſollen.

So viel dann die bewilligte Summa Gelds der 18000. fl. belangt, do iſt vnſer ganz gnedigs Geſynnen vnd begern, Jr wöllet ſolche Summa zu Handen vnſers Raths vnd lieben Getrewen Görgen Jlſings von Träzberg, Landtvogts in Schwaben, oder ſeines Bevelchhabers, inner der beſtimpten Zeit gegen vnſers Kriegs Zahlmaiſters in Hungarn gepürlicher Quittung erlegen.

Dagegen hat gemelter Landvogt Jlſing, von vnß Bevelch, Euch für ſich ſelbs, oder durch ſeinen verordenten Bevelchhaber vnſern verfertigten Revers vnd Schadlos Brief, daß Euch ſolch Ewre gutwillige Erzaigung vnd Hülfflaiſtung,

ſtung künftiglich an Eweren habenden Privilegien, Freyhaiten, Exemtionen, alten Löbl. herkommen vnd gewohnhaiten zu ainichem Aingang, Nachtheil oder Schmelerung nit geraichen, ſonder allerdings vnſchedlich vnd vergriffenlich ſeyn ſolle, deßgleichen auch die begerte General Mandat, wider die Jhenigen, ſo ſich Jre Angepürnuß zu der bewilligten Summa gelts zu erlegen, verwidern wurden, zu vberantwortten, Euch ſolcher Mandat im Fall der Noth haben zu gebrauchen.

Welches Wir Euch ganz gnediger Mainung nit verhalten wöllen, vnd Jr thůt vns daran ain ſonder angenembs gutts Gefallen. Geben in vnſer Statt Wien, den 9. Septembris Anno ꝛc. im 65. Vnſerer Reiche des Röm. im Dritten, des Hungariſchen im Andern, vnd des Böhaim. im Siebenzehendt.

Maximilian.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Haller.

5.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, die bewilligte $\frac{32.}{m.}$ fl. Türckenhülf betr. dd. Wien, den 22. Novembris 1566.

Maximilian der Ander von GOttes Gnaden, Erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. ꝛc. Lieben Getrewen. Wir haben aus vnserer verordneten Commissarien, der Wolgebornen, vnd Ersamen gelerten vnserer Hofrhät, vnd des Reichs lieben Getrewen, Friderichen Grauen zu Oettingen vnd Johann Hegenmüllers, der Rechten Doctors, vns gethanen schrifftlichen Relation genedigklich verstanden, wasmassen Jr vns auf jetzermeldter vnserer Commissarien in vnserm Namen gepflegner Handlung gehorsamlich vnd gutherzigklich bewilligt, anstatt eines personlichen Reutterdinsts wider gemainer Christenhait Erbfeinde dem Türkhen zway vnd dreyssig Tausend Gulden Rheinisch inn Müntz gegen einen gewonlichen Revers vnderthenigklich zu erlegen. Wiewol nun ein grosse Notturfft gewest were, das Jr gemeine Ritterschafft, inn Bedennkhung des Erbfeindes grossen Macht zu jez verbrachtem personlichen Feldtzuge, vnd hochnottwendigen Christlichen Defension, Euch etwas höher angrifen hettet. Jedoch so wollen Wir, aus Ewren fürgewendten Vrsachen vnd Obligen,

gen, gemelte Ewr bewilligte Gelt Hilf, zu sonder genedigsten Benüegen vnd Danknemmingen Wolgefallen, hiemit angenommen haben, Euch auch das begerte Revers, inn gebürlichem gebreuchigem Formb, mit aller ehestem ferttigen vnd zukhommen lassen. Ganz genedigklich gesynnendt vnd begerendt, das Jr Ewren schließlich gethannen gehorsamen Erbietten nach die Sach dahin richtet vnd befürdert, damit mehr angeregtes Hilffgeltt, der zway vnd dreißig Tausent Gulden, auf schierist khommendt Trium Regum ghen Vlm gewißlich richtig gemacht, vnd inn Erwegung vnserer obligenden merklichen grossen vnerschwinglichen Ausgaben vnd Costens, darmit nit lenger verzogen werde. Das gelangt vnns vonn Euch zu sondern annemmingem guttem Gefallen, gegen Euch, denen vonn der Ritterschaft sammt vnd sonderlich zu jeder fürfallendter Gelegenhalt, mit allen Kaiserlichen Genaden, zu erkhennen vnd zu bedenkhen. Geben inn vnnser Statt Wien, am zwen vnnd zwainzigsten Tag Nouembris Anno im Sechs vnnd Sechzigisten, vnnserer Reiche des Römischen im Fünfften, des Hungerischen im vierdten, vnd des Behemischen im Achtzehendten.

Maximilian.

Vt. J. v. Zasij.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

L. Kirchenschlager.

6.

Kaiserl. Reſcript an den Fränkiſchen Ritter-Krais, Charitativ-Subſidien, eingegebene Gravamina, beſonders aber den Fuldiſchen Adel betr. dd. Breßlau, den 29. Maii 1577.

Rudolff der Ander, von GOttes Gnaden Erwelter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. ꝛc. Liebe Getrewe. Vnß haben vnſere Kaiſerliche Commiſſarien gehorſamblich referiert vnd zugeſchickt, waß Jr euch vnter jüngſt gehaldenen Ritterstage zu Schweinfuhrt, ſo müntlich ſo ſchrifftlich auf vnſert wegen beſcheenen Suechen gehorſamblich erbotten, vnnd dabeynebens zu Entſchuldigung aufgeladenen Verdachts einer ſonnderen Verbüntnus halben angehefftet, auch ſelbeſ: an vnß geſchrieben.

So uil nun Anfangs vnſer hauptſechlich Begeeren anlangt, hetten Wir gleichwoll von wegen der euſſerſten Gefahr, darinnen vnſere Chriſtliche Grenzen des Erbfeinds halben ſteckhen ganz gerne geſehen, daß vnß auf ſollich vnſer vertreuglich Suechen, ohne lengeren Verzuckh, alß gleich ein richtige Antwordt erfolget wehre. Dannoch Wir vnß in izo vorhabender vnvmbgenglicher Beſezung vnd Verſehung berüerter Grenzen hetten richten mögen. Dieweill es aber auß vorgewanden Vrſachen dießmalß nit

nit ſein khünden; So laſſen Wir es bey gethaner Vertröſtung auch gnedigſt pleyben. Deß nemlichen vnzweyfenlichen Verſehens, Jr werdet die vor Augen ſchwebende höchſte Gefahr deß gemaynen Vatterlands zu mitleytlichem Herzen füeren, vnnd die verheiſſenne entliche Antwordt nit allein peſtes Vleiß befürderen, ſondern euch auch mit gehorſamer Einwilligung der begerten Hülff dermaſſen erzaygen, daß Wir ewer gegen vnß vnd dem heyligen Reich thragente gehorſame Threwherzigkhait im Werk ſpühren mögen.

Bethreffend aber fürters Ewere Gravamina vnd dabey angeheffte Entſchuldigung, wollen Wir der Gravaminum Specification alſo erwarden, vnd vnß alsdenn nach Befindung vnſerem Erbietten gemeß erzaygen, vnd obwoll die Zeitung von angeregter Verbindung vnd Wiederthreybung vnſerer Kayſerlichen Verordnung im Stift Fulda nit von denen, die Jr vielleicht in Verdacht haben möchtet, ſonder von anderen vnd mehr alß einem Ortt an vnß gelanget. So vernehmen Wir doch gerne, daß es mit demſelben kein andere Gelegenheit hat, vnd ſeindt mit ſollicher ewrer gethaner Entſchuldigung vnd Erbieten ganz gnedigſt woll zufrieden. Deß verſehens es werde ſich auch die Fuldiſche Ritterſchaft demſelben gemes erweyſen vnd ſich in Vollzihung deßjenigen, waß noch vbrich vnd Wir vnnſerm Kayſerlichen Commiſſario deſſelben Orths zu uerrichten beuehlen, alles gebührlichen ſchuldigen gehorſambs erzaygen, vnd Wir wolten euch ſolches auf obberürte

te Relation vnd Euer daneben beſchenen Schreyben in Antwordt gnediglich nit pergen. Denen Wir mit Gnaden ganz woll geneigt ſeindt. Geben in vnſer Statt Preßlaw, den Neun vnd zwanzigſten May Anno ꝛc. im Sieben vnd Siebenzigſten, vnſerer Reiche deß Remiſchen im Andern, deß Hungeriſchen im Fünfften und des Behaimiſchen im Andern.

7.

Kaiſerl. Reſcript an den Schwäbiſchen Ritter-Krais, puncto Subſidii charitativi. dd. Prag, den 14. Auguſti 1578.

Rudolff der Ander, von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſ. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. ꝛc. Lieben Getrewen! Wir ſeynd von vnſern Kayſerl. Commiſſarien vnderthenigklich berichtet, weß ihr Euch ſamt gemainer Ritterſchaft der Fünf Viertheils im Land Schwaben auf vnſer verner gnedig Angeſinnen, vmb ein mehrern Zuſchuß vnd Verbeſſerung der zuvor bewilligten Sechzig tauſend Gülden mitleydentlicher Türkhen Hülff in Antwortt erkläret, vnd dabey gepetten, dahin nemblich geſtellet, daß Jr in Anſehung allerhand angezogener Obligen vnd Beſchwerungen ein mehrers nit als die zuvor erpottene Summa der Sechzig tauſend Gulden reichen köndtet, werdet aber geneigt, da dieſelben mehrmahls auf vier Jar geſtellet,

ſtellet, daß Jr ſolche nunmehr zu dreyen Zihlen richtigh machen wollet, des verhoffens, Jr wurdtet nach Gelegenheit eingewendter Vrſachen dabey gnediglich gelaßen.

Nuhn haben Wir Euch gleichwol hiebevor in dem erſten vnſerm Begeren ſo woll auch neherm Fürtrag die äußerſt Gefahr vnd Noth, darinnen vnſere chriſtlichen Grenzen, ſampt der ganzen teutſchen Nation des Erbfeinds halben, ſchweben, dermaßen entdecket, vnd für Augen geſtellt, daß Wir vns genzlich verſehen, Jr wurtet allein in Erwegung derſelben anderer darbey eingefüerter ſtattlicher Vrſachen geſchwigen, Euch beſſer angegriffen vnd ein Mehrers bewilligt haben, Jedoch ſintemal Jr Ewer Vnvermögen vnd obligende Beſchwernuſſen ſo hoch anziehet vnd ihr vermeinen wöllet, es ſey Euch über die vorige Bewilligung, der Sechzig tauſend Gülden, Jchtes weiters zuzuſchieſſen, vnerſchwinglich, vnd damit Jr eigentlich ſpieren möget, daß Wir Euch vber Ewer Vermögen vnd ſelbs mitleydenliche Darlegung zu beſchwehren nit gemaint, So laſſen Wir es bey hievor angeregte Ewere Bewilligung der Sechzig tauſend Gulden in 3. Jaren in den Stetten Augſpurg oder Ulm zu bezahlen, gnediglich auch bleiben, die Wir dann von Euch zu gnedigem Danckh annehmen, vnd erpietigh ſeynd, deßwegen in gewohnlicher Form vnſern Revers zu fertigen, vnd Euch zuſtellen zu laßen, doch dergeſtalt, daß jezo ſchier künftigs Michaelis mit Erlegung der erſten Friſt nemblich Zwanzig tauſend Gul-

den gewißlich angefangen, vnd das vberigh zu bemelter Fristen die nechstvolgende zwey Jhar aigentlich richtig gemacht werde, sintemal die Sach nuhnmher ein gute Zeit angestanden, vnd Wir zu Abzahlung etlich Besazungen, solliches Gelds der Zeit zum höchsten bedürfftig, vnd lenger gar nit entrhaten könden, wolten Wir Euch vf bemelte vnserer Commissarien Relation zu endtlichem Beschluß diser Handlung mit Gnaden nit bergen, vnd seynd sonsten vnserem Jungen, gemainer Ritterschaft Abgesandten, Jhrer Gravaminum halben gegebenen Bescheid vnd Resolution nach, denselben so viel ahn vnß vnd immer thunlich, allen gnedigen Willen, Hülff vnd Fürdernuß zu bezeugen, erbüettigh. Geben uf vnserem Königl. Schloß zu Bragh. den 14. Tag Augusti, Anno ꝛc. im 78. vnserer Reiche des Röm. am Dritten, des Hungarischen im Sechsten, vnd des Beheimischen auch im Dritten.

Rudolff.

Vt. S. Vieheuser. D.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

A. Erstenberger.

8. Kai-

8.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, die Türkenhülfe betr. dd. Prag, den 27. Martii 1595.

Rudolph der Andere von GOttes Gnaden, Erwälter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. ꝛc. Liebe Getrewe. Nachdem Wir durch vnsere hievor zu Euch abgeordnete Commissarien berichtet, daß Ir vff den Sontag Quasimodogeniti schierist künftig von wegen Ewerer Erclärung der damals durch vns an Euch begerten freyen Türkhen Hilff halben alda zu Vlm zusamen khommen, vnd Euch derentwegen endtlich mit einander vergleichen werdet. Alß gesinnen Wir hiemit an euch gnädiglich begerendt, Jr wöllent Euch dies Ortts mit solcher ewer Erclär- vnd Bewilligung hievoriger gethanen Vertröstung nach nit allein dermassen erzaigen vnd verhallten, damit Wir ewern gegen vns vnd gemeinen Vatterland tragenden Christilichen trewherzigen Eyffer im Werkh rüemlich spieren, sondern auch solche ewere Bewilligungs-Hilff vnd Reutter alspaldt außrüsten vnd im Vortzug bringen, damit dieselben neben andern Kriegs-Volkh auf den Ersten May newen Calenders an der Stell, da Wir vnser Veldt Leger schlagen werden, gewißlich erscheinen, vnd wider den Erbfeindt angefüert werden mögen. Deß wöllen Wir vns zu Euch, alls vnsern freyen vnd getrewen Edlen

Knechten gnädiglich versehen, vnd solches hinwieder vmb Euch inn alle fürfallende Weg mit Kayserlichen Gnaden, damit Wir euch ohne das wol gewogen, erkhennen vnd bedenkhen, vnd ob Wir wolen an ewerer wilfahrigen Erclär- vnd Bewilligung gnädig kheinen zweyvel tragen, So haben Wir doch den Ersamen, Andechtigen vnsern Raht vnd deß Reichs lieben Getrewen Haug Dieterich von Hohen Landenberg Landt-Comenthurn teutsch Ordens der Balley Elsäß vnd Burgundt zu disem Tag abgefertigt, umb angeregte Bewillig- vnd Befürderung dieses Werkhs bey euch anzuhalten, vnd vns Ewer Resolution volgendes zu vbersenden. Es geschicht auch vnser gnädiger gefälliger Will. Geben auff vnserm Königlichen Schloß zu Prag, den 27. Martij Anno ꝛc. 95. vnserer Reiche des Römischen im 20sten deß Hungerischen im 23sten vnd des Behmischen auch im 20sten.

Rudolph.

Vt. J. W. Freymundt.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

J. H. Horsius.

9. Kal.

9.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, puncto Subsidii charitativi. dd. Prag, den 21. Decembris 1595.

Rudolff der Ander, von GOttes Gnaden Erwählter Röm. Kayser. ꝛc. Liebe Getrewen! Euch ist unverporgen, in was Stand noch uf heüt der wider Uns durch jüngst verstorbenen Sultan Amurathem, allgemainer Christenheit Erbfeindt den Türkhen mainaydiger fridbrüchiger weiß Anno. ꝛc. 91. der weniger Zahl vrheber, auch nun ins Fünffte Jar durch Ihn vnd seinen Son Machumet diß Nahmens den Andern alß desselben regierenden Nachvolgern continuirte Krieg schwebe vnd hafte.

Vnd ob gleichwohl der Ewig barmherzig GOtt im nechst verschinen Jar, den noch ybrigen theil der Cron Hungern, als vnserer Königreich vnd Land, wie auch des Heil. Reichs Vormaur, gegen dem feindt nicht allein vor weiterm Riß vnd Verlust gnediglich bewahrt, sondern auch vnserm Christlichen Kriegshör, so Wir (über vnserer Königreich vnd Erblandt Verfassung, auch selbst bestellte Werbungen) vermittelst des Heil. Reichs, deßgleichen Italianischer vnd anderer frembden Potentaten vnd Fürsten ansehnlicher Aßistenz vnd Hülffen im Feldt gehabt, vnd thails noch diesen Winter vber mit merkhlichem kosten vnd vnstatten vnterhalten,

halten, zu vnderschiedlichen Zeiten vnd Orthen, etliche schöne herrliche Victorias verlihen, deß Feindts Macht zertrennt, auch vns an Land vnd Leuthen, die Heußer Petriniam, Chrastowiz, Babotsch, Sethschin, præsenz, vnd dann vorderst die vhralte weitberümte Haußvöslin Gran vnd Gockhera am Thonaustrumb, welche man vor diesem mit Ihrer Zugehör vast für vnyberwindlich gehalten, samt dem Schloß Blindenburg, vätterlich wiederumb in vnser vnd der Christenhait gewalt gegeben.

Zu dem in Oberhungern das Castell Sanct Niclauß, vnd etliche andere Orth Fleckhen erobert worden, auch darnebens die Zeithero vnserem Schwager vnd Fürsten in Siebenpürgen, sambt andern daselbst mit vns wider den Türkhen Conföderirten Provinzen, in viel Weeg uß eüßerster Gevahr errettet, vnd glücklich obsigen laßen, (dartür seiner hailigen Göttlichen Allmacht Immerdar Preiß Lob vnd Ehr sey) So ist doch hingegen ohne weitläufftige Außführung (laider) offenpar vnd am Tag, was Maßen dardurch dem Krieg noch kain End gemacht, sondern so wohl zu Conservation vnd Erhaltung deßjenigen, so erobert worden, als Wendung vnd Abtreibung ferner antrohenden dürkischen feindlichen Gevahr Ein: vnd vorprechens, jezo gegen vorstehenden schierst künftigen Jahr, bey dieser Nothtrünglichen Kriegs-Expedition zu perseveriren, zu beharren, vnd dieselbe ohngespart höchsten Vermögens vortzusezen, zugleich gemainen geliebtem Vatterland dem Reich deutscher

ſcher Nation, wie auch vnſern Königreich vnd Erblanden, wo nicht mehr, doch nit weniger dann vor jemahls vielen vnd zwar Weltkündigen Vmſtänden nach, ohnvmbgenglich vonnöthen, dann neben dem der obbenannte New angeſtandene Dürckh Machumet ſchon gnugſam im Werckh, ſeinen Hochmuth zu Vortruckung diſes von ſeinem Vattern plutgüriglich angefangenen Kriegs erkleret, So pringen noch ferner teglich alle beglaubte Kundſchafften vnd Schreiben nit die geringſte Naigung oder Andeuthung zum Friden, ſondern eben das gegenſpill, vnd dermaßen gewiſe veranlaßige Nachrichtungen herauß, daß Er der Erbfeindt ſich vnverhindert bißher erlittnen Abpruch vnd Schadens diß vnd jenſeits Conſtantinopel, ſo weit ſich ſein des Dürkhen vnd ſeines vnzähligen großen Anhangs, Reich, Land, vnd Gepuett erſtreckhen, uf ain Newe yber gewaltige Kriegsrüſtung vnd wie auch die gemainen auiſi lautten, aigner Perſon zum Anzug in voller beraithſchafft ſtelle, vnd dieweil Er noch vort die Veſtung Raab, ſambt andern vmbliegenden Heußern ſtarckh profiantiert vnd beſezt, vnſerem Erzherzogthumb Oeſterreich, vnd der Statt Wien, gleich zu nechſt an der Seiten hellt, in Mangel der Chriſtenhait wiederſtandts eher man es vermaint, ſein Vorthell zu erſehen, vnd nit allein die mit ſchwehrer Mühe, theuren plut vnd Gutt bezwungne Statt vnd Schloß Gran, wieder hinweg zu reißen, darzu volgendts, ſo weit er kan, vnſer Königreich, vnd des Heil. Reichs Boden fürzu-

prechen, ſondern zuvorderſt auch die Sieben-
pürgiſche vnd andere Landſchafften die ſich vns
vnd der Chriſtenhait vertrawt vnd das Dürkhi-
ſche Blütgüerige Vorhaben bißdaher mercklich
vffgehalten, genzlich zu verdillgen vnd auszurot-
ten, verhofft vnd entſchloßen.

Derwegen vnd wie ſchwehr, ja ſchier vn-
erſchwinglich, vnß, dem hail. Reich, vnſern
Königreichen, Erblanden, aignen gefellen, vnd
Cammergüettern, die yberaus große verlag,
pürde vnd laſt dieſes offnen Kriegs zuſezt vnd
antringt, alſo daß dieſelbe bey vnſerer hochgeehr-
ten geliebten Elltern vnd Vorelltern Chriſtmilte-
ſten Angedenckhens Lebzeiten, gegen mehrge-
nanntem Tyrannen vnd Erzfeindt dem Dürkhen
nicht bald continue ins Fünffte Jahr ſo lang
vnd ſtreng aneinander gewehret, vnd vnß dan-
nenhero neben andern vilen Trüebſeligen ſchwü-
gen Leuffen, ſo vnſere Kayſerliche vnd Königli-
che Regierung bißhero getroffen, der Allmäch-
tig auch mit dieſer Noth, Trangſall vnd Obli-
gen väterlich heimbſucht; So ſehen Wir doch,
in vleißiger Betrachtung vorerzählter vnd ande-
rer hoch beweglicher Vrſachen, noch der Zeit,
vnd do, wie gemeltt, der feindt zu kainen thun-
lichen fridsmitteln genaigt, auch jeziger Hunge-
riſcher Graniz Geſtalt vnd Beſchaffenheit nach,
bey deren Er Raab, Papa, vnd andere Heu-
ſer in Handen hat, vmb ſeiner bekanthen Trew-
loſigkeit willen, Ichtens mit ihme zu pactieren,
zu handlen, oder die Siebenpürgiſche vnd an-
dere wider Jne mit vns Conföderierte zu verlaſ-
ſen,

ſen, mit nichten rathſamb, Chriſtlich oder Nuzlich iſt, vor vns kainen andern, ſondern ploß vnd aintzig dieſen Weeg, wover man nicht dem Dürkhiſchen Vichiſchen Joch zu thail werden, Religion, Ehr, Leib vnd alle Wolfarth yber ain Hauffen extirpieren vnd in Staub legen laſſen will, das nochmahls ain guts Herz vnd Hoffnung zu GOtt erhebt, vnd uß allen Crefften dem feindt ſeinen Vbermueth zu prechen, meniglich vnd ain jeder, welchem der Chriſtenheit vnd gemainen Vatterlandts ſchuldige Defenſion vnd Beſchüzung lieb vnd angelegen, ſich verner nach Müglichkait anzugreiffen, vnd dem feindt vnter Augen zu ziehen, nicht verdrieſſen oder gerehwen laßen müße.

Zu welchem Ende Wir dann, alß das von GOtt ordenlich aufgeſezt vnd beſtettiget hohes Oberhaupt, allbereit angefangen, in Unſern Königreich vnd Erblanden, deßgleichen bey frembden Chriſtlichen Benachpaurten, vnd vns verwandten Potentaten, vmb fernere mitleidenliche newe anſehnliche Kriegs-Hilffen, erſuchen, vnd Werbung fürtragen vnd anpringen zu laſſen, vnd darauf von vnſern getrewen Königreichen, Erblanden vnd Underthanen, gnedigſt vnd genzlich notdürfftiger gehorſamber Willfahrung von den frembden Potentaten, guthertziger weiterer Zuthueung vnd Beyſprungs gewartten, dieweil jemalen an jezt vorſtehendem Jar aintweder ohnwiderpringliches letſtes verderben oder (welches GOtt gnediglich verleihe) ain ſolche Schwechung vnd Vndertrückhung

deß

deß Erbfeinds hanget vnd beruhet, daß man hernach vil Jar von Jme kain Gevahr zu besorgen, oder doch mit der Zeit durch ersprießliche ertregliche Rumb- vnd Lobwürdige Weg den Krieg schließen kunnde.

Wann aber das Hail. Reiche, wie Jedermeniglich weißt, ob dieser feindz gevahr zum nechsten interessirt, vnd darumb bey solcher gemainer Noth, Wir, samt vnsern dem feindt anrainenden nothleidenden Königreich vnd Erblanden, auch zu der Churfürsten- vnd Stende ferner Ersprießlichen Hillff, billich nit wenig trost sezen, So ist nochmahls vnser vätterliche, freundliche vnd gnedige Zuversicht, Es werden deß hail. Reichs-Stende, solche ire aigene hierunter vorstehende Desolation, Verderben vnd Schaden beherzigen, vnd darauf weiter solchem Vnhail getrewlich vorzupauen vnd vfhalten zu laßen, nicht ablassen. Vnd so Wir dann im nechstverschienen Jahr seider jüngst abgelauffenem Reichstag zu Regenspurg bey vnd nach denen hierzwischen angestellten vnd gehaltenen Reichs Craißtägen, thails durch Schreiben, thails durch Legationen vnd gesandte, yberflüssig genügsam deduciren vnd außfüeren lassen, welchergestalt die vf vorgemeltem Regenspurgischem Reichstag verabschidete Contribution, so thails schon erlegt, vnd zum Krieg verpraucht, thails durch vnvermeidenliche, in etliche vil hundert tausend Guldin anlauffende anticipationes erschöpfft, vnd eben zu diesem Krieg erhollet, vnd angewendet, der yberrest aber vff weitsichtige

tige Termin vnd Zahlfriſten fällig, zu Erhebung dieſes ybermächtigen, in Nider-Hungarn, Ober-Hungarn, vnd Crabaten, vnd alſo vf drey vnderſchidenliche Chriſtliche Exercitus vnd felldtleger nothwendig ſich erſtreckhenden Kriegs-Laſts, welcher auch von wegen der hochgeſtiegnen Beſtallungen vnd anderer Vmſtänden jezund bey weitem ybler, alls in Zeiten vnſerer hochſeeligen Vorelltern zu füeren, nicht ſo weit erkleckhet, daß man nur darvon aller Orthen die Arrolerey vnd dero Zugehör, die Verſehung der præſidien, der Profiant, Graniz, oder ander Gepäw, vnd dergleichen Kriegs-Nothdurfft (ſo bey vilen Reichstägen von vns, vnſern geliebten Elltern vnd Voreltern, in ſpecie deſignirt vnd verzaichnet ybergeben worden) wie ſichs gepürt vnd von Nöthen, erſchwingen vnd vnderhalten kan, zu geſchweigen, daß von vns an jezo auch den Siebenpürgiſchen vnd andern derſelben Provinzen Hillff geſchickht, vnd dann nicht allein im Sommer, ſondern zugleich yber Wintter, in Beſazungen vnd Veſtungen, ſtärkher alls ſonſten, wann kein offner Krieg iſt, ain groſſe Anzahl Volkhs zu Roß vnd Fuß beſoldet vnd vnderhalten werden müßen.

Hierumben ſo kunnden Wir deß Hail. Reichs deutſcher Nation, Churfürſten, Fürſten vnd Stende vmb Ihrer ſelbs aigenen erhaiſchenden groſſen Noth willen, ob Sy wol (wie Wir ganz dankhbarlich erkennen) biß anhero nicht ain geringes, ſondern mehr, alls in mancher Zeit bey vnſern in GOtt ruhenden

Löbl.

Löbl. Vorfordern beschehen, bey diesem Krieg gutwillig gethan, jedoch von wegen jezt verstandnen eusserſten gemainen emporschwebender Gevahr vnd Noth, vmb extraordinari weitere mitleidenliche vnd der Regenspurgischen Reichs-Contribution ohnentgeltliche Hillff zu ersuchen nit vorbeygehen, darunter Wir zwar auch nicht vergessen, zu bedenkhen, vnd zu erwägen, auf was füeglichen, besten, vnd im Reich durchgehenden gleichmeßigen Modum, diß extraordinari Werkh zu dirigiren, vnd ob es besser durch gemaine Reichs- oder Krays Zusambenkunfft, oder absonderliche Conuentus zu erheben, Sintemahl vergangenes Jars etliche Crayß vns dessen erinnert, Es fellt vns aber vnder andern fürnemlich dieses nachdenkhen für, daß es mit dieser Extraordinari, vf etlich Monath wehrenden Hilff ain solche Beschaffenheit hat, daß aintweder alßbald vnd von stund an der Noth abgeholffen werden muß, oder do man erst den Früeling vnd auch ain Thail des Sommers zu Tractation vnd Berathschlagung ziehen, hernach aber mehrers nicht hilfft, sondern möchte in Abgang dieses hochnöthigen eylenden Beysprungs hiezwischen dem Reich ain solcher Vnrath für die Thür vnd ins Haus wachsen, welchen man mit zehen auch zwainzig Järiger Contribution vnd Anlag nit widererstatten vnd abfüehren würde.

Solches zu verhüten vnd vorzukomben, ist nun, wie man waißt, die Ansezung vnd Bestimbung ains allgemainen Reichstags vil zu weit-

weitläuffig, ſintemal nit allein die Mitbewilligung der Churfürſten, ein geraumbe Erhandlung bedarff, ſondern auch der Tag, damit dieſelbe die weit entſeſſenen Stende erraichen mögen, gemainiglich drey Monath hinweg nimpt, vnd was hernach der Präparatorien mehr ſeyn, So kundt ſich leichtlich vf die Haupt Tractation ehe dieſelb zu einhelligem Abſchid und Schluß befürderet, etwan ſo viel Weyl vnd Zeit verſchließen, daß darüber wohl der ganze Sommer verſtreichen wurde, zugeſchweigen, der theuren großen merkhlichen Zehrung, die den Stenden bey den Reichstagen gemainlich ſo viel vf gehet, daß man hernach deſto ybler contribuiren kan, Solte man aber, wie etliche Craiß vor ainem Jahr wolmainlich dafür gehalten, ain general Conuocation der Ausſchuß von den Craißen zuſamben beruffen, So were es in Effectu, doch auch des ganzen Reichs zuſammen Erforderung, vnd wurde beſorglich darauf nicht weniger, wo nicht mehr Zeit, alls ainem Reichstag gehören, dann ehe man zur General-Verſamblung ſchreiten kundt, müßen zuvor in ainem jeden Kraiß particular vnd abſonderliche Kraißtag angeſtellt, vnd daſelbſt vnſere Propoſition deliberiert, auch die Gewalt vnd Vollmacht bedacht vnd verfaßt, vnd alsdann erſt der Ausſchuß General-Convocation fürgenomben werden, welche vorberaitliche Kraiß-Verſamblungen etlich Monath, ehe man zum Haupt-Werkh gelangte, verzehrten, Sintemal man die Kraißtäg zugleich vf einmal nit aufſezt, ſondern ſich

etliche vor ainem Jar weit in die Faſten hinein verzogen, vber diß, ſo wißen Wir noch nit gewiß, ob alle Kraiß zu dieſem modo verſtehn, vnd einſtimben möchten, vnd was ſonſten dieſer vnd anderer Bedenkhen, ſo Wir dißfals conſiderieren vnd vor Augen ſehen, mehr ſeyn.

Dannenhero vnd dieweil vns bey dieſer Eyl vnd ſummo periculo moræ fürnemblich obligt, die kürzeſten vnd aller fürderlichſten Mittel fürzunemben, ſo der gemainen Noth, vnd dem Hail. Reich am aller fürtreglichſten vnd erſprießlichſten ſeyn, So haben Wir nach aller Vmſtendt gehapten reiffen vnd zeitigen Deliberation nochmahls keinen ſchicklichern Weg hierzu befunden, dann das, wie vor ainem Jar, in jeden Kraiß abſonderlich, die Nothdurfft durch etliche vnſere Kayſerl. Commiſſarien proponirt und erhandelt werde.

Geſinnen dernhalben an Euch, hiermit gnediglich begerendt, Jr wöllen als Haubtleuth, Rhät und Außſchuß, vnſer vnd des Hail. Reichs gefreyten Ritterſchafft in Schwaben vnd zugehörigen Orthen (Jmmaßen Wir Ewere Adenliche Mitglieder rheiniſchen vnd fränkiſchen Kraiſes gleichfalß erſucht) zu eheſter fürderlichſter Gelegenheit es immer ſeyn kan, ain gemainen Ritterstag an ein benannte Mahlſtatt außſchreiben, vnd dahin obbemelte Ritterſchafft vnd Adel auß allen vier Orthen ervordern, vnd vns die Mahlſtatt vnd den Tag, etwas zeitlich vorher zu wiſſen machen, auch ſowohl für ſich ſelbſt, wo müglich ſolcher Verſamblung beyzuwohnen,

alß

alß bey iren Adenlichen Mitgliedern, vnd dero Zugewandten, samt vnd sonders, In vnserm Namen vnd an vnser statt Vermahnung thon, damit ein jeder (wie es entlich die Noth wohl erfordert) vnverhindert vnd hintangesezt aller anderer Geschefft vnd Sachen auf bestimbten Tag vnd Mahlstatt eigner Person gewißlich erscheine, oder do je ainer vnd der ander aus Euch, ehehaffter Verhinderung halber persönlich zu komben, nicht vermöchte, doch zum wenigsten seine stattliche ansehenliche guetherzige vnd zu Abtreibung diser gemainer Noth wohl affectionirte Gesandten mit vollmechtigen vngemeßenen gnugsamben Gewalt ohne alles hinter sich pringen, dahin abferttige, vnserer Kayserl. Commissarien, so Wir zu solcher Ewerer Versamblung abordnen wöllen, Propositon, Fürtrag vnd Werbung anzuhören, welche in specie vf nachfolgenden drey Puncten beruhwen wurdt.

Erstlich, daß die samentliche Ritterschafft vnd dero Adenliche Mitglider vnd zugewandte diesem nothtrunglichen Kriegswesen zu Guet alls ain Extraordinari Volkhhülff ain gute Anzahl Kriegsvolkh zu Roß, zum wenigsten 500. wohlgerüster deutscher Pferdt, auf 8. Monath (wover man Sy so lang bedarff, vnd irer nit entrathen kan) im Feldt ohne Defalcierung des An- vnd Abzugs, vnd ohne Entgeltt der vorhin erhandleten Geltthilff außzurüsten vnd zu vnderhallten bewilligen.

Vors Ander, von der Beraitschafft zu den Nachzügen, vnd ainem gemainen Defen-

sion-Werkh vf den Fall, so GOtt gnegiglich verhüte, des Erbfeinds Macht vnser christlich Kriegshör gar oder zum theil ybergewaltigte, vnd die Statt Wien, oder ander Orth im Reich deutscher Nation angriffe, consultieren vnd rath halten.

Vors Dritte, wie man sich einer durchgehenden leidenlichen Bestallung, zu Roß vnd Fuß vergleichen möge, bedenkhen, vnd insgemain, was diesen Nothwendigkaiten verners anhengig, vnd durch vnß proponirt wurde, anhören, berathschlagen, handlen vnd schliessen, vnd ob man etwa in den letstern specificirten zweyen Articuln nit alsgleich genzlich ain gewisses statuiren vnd verabschieden kundt, daß dannoch nichts destoweniger vom ersten Puncten namlich Bewilligung vnd Vortschickhung der Extraordinari Volkhhilffen, so kainen Verzug leiden oder tulden kan, vnsern angedeuthen begehren gemeß vortgefahren, schleinig concludirt vnd geschloßen werde. Das wöllen Wir vns von Euch vnd Eweren Adenlichen Mitglidern vnd dero Zugewandten zu geschehen gewißlich versehen (vnd darneben auch darauf verlaßen, Jr werden) Jmmaßen Jr bißher diese christliche gemaine Nothdurfft rhümlich, vnd zu vnserm guten Gefallen befürdern helffen (also verner vor dißmahl solch jezig vnßer nothtrungenlich Begehren, dem geliebten Vatterland zu Schuz, Schirm vnd Wohlfahrt nit allein Jhres thails zum Besten, vnd ohne Verlengerung, urgiren vnd treiben, sondern nicht weniger bey Eweren

aden-

adenlichen Mitglidern, vnd dero Zugewandten, gute Officia interponiren, vnd daran seyn, vf daß diese Ewere Ritterschafft Versamblung zu würklichem gutten willfahrigen Beschluß vnsaumblich gelangen möge. Darentgegen wöllen Wir nicht vnderlaßen, eben zu obgedachtem End, nemlich Versicherung des geliebten Vatterlands, vnd dem Feind gepürlichen Wiederstandt zu thun, vmb starkhe Mithilff, vnsern gleichwohl höchst ersaigerte vnd außgemattete Königreich vnd Erblandt verner anzusprechen, vnd newe Landtäg bey denselben, deren schon allberait etlich außgeschrieben, zu halten, deßgleichen wie obgemelt, christliche außlendische Potentaten vmb weitere gutherzige Aßistenz vnd Handraichung zu ersuchen, dadurch alle Vnordnungen abgeschafft, vnd das Kriegswesen in gute Disciplin gerichtet, vnd weder Zeit noch Kosten vergebenlich ohne Frucht versaumbt vnd verlohren werde. Wie dann hievon der Ritterschafft mehre Nachricht vnd Anzaig zu thun, obgemelte vnsere Kayserl. Commissarii vnd Gesandte Instruction und Bevelch empfangen sollen.

Wolten Wir Euch nit pergen, Ir befürdert auch hieran vnsere, des Hail. Reichs gemaine vnd Ewer selbs aigne Nothdurfft vnd Wir seyn es mit Kayserl. Gnaden, vnd allem guten, damit Wir Euch wohl genaigt, zu erkennen vorderist gewogen. Geben vf unserem Königl. Schloß zu Prag, den 21. Tag Decembris Anno im 95. Unserer Reiche dem

Röm. im 21. des Hunger. im 24. vnd des Böheim. auch im 21.

Rudolff.

J. W. Freymondt.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

An. Hanniwald.

10.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, Türken-Hülf betr. d. d. Prag, den 22. Augusti 1596.

Rudolff ꝛc. Liebe Getrewe! Euch wurdt vnverporgen seyn, welchermaßen nun ain gute Zeit her, das Geschrey erschollen, der Türckische Sultan sey mit grosser Hörskrafft aigner Person in Hungern heruß zu ziehen vorhabens, vnd ob Wir wol kofft solches zu manniglichs Vffsicht vnd Wahrnung ins Reich sowohl als vnsere Königreich vnd Erblandt, deßgleichen an Vßlendischer vns verwandte christliche Potentaten, thails durch Schreiben, thails durch Gesandte auisiert, So seyen doch jeweils andere widrige vngleiche Kundschafften, als ob erstgemelter türkischer persönlicher Anzug seinen Vortgang nit erraiche, herfür gebrochen, dannenher man nit allein mit wenigerm oder mit so grossem Ernst,

Ernſt, alls bey dieſer erſchreckhlichen Feinds-Gefahr wohl von Nöthen, die Hilffen angegriffen, ſondern es hat auch berührte Vngewißheit (die jezigem Anſehen nach zu des Veinds Vorthel ſpargirt worden) vnſern chriſtlichen Kriegs-Volkh Jre fürgenombne Anſchleg, in dem man ſtündlich was zu gewartten oder vortzuſtellen vff mehr bemelten türkiſchen perſöhnlichen Herußzug ain Aug haben muß, etwas zweiffenlich vnd irrig gemacht; Nun aber ſoll den 22zigſten nechſt verſchienen Monaths Julij obangeregte türkiſche Sultan mit vaſt vnerhörtem Pracht vnd Gewalt zu Griechiſch Weiſſenburg eingezogen ſeyn, auch Jme von Tag zu Tag ain Hauffen Kriegsvolkh yber den andern von ſeinen allerley gehorſamben vnterworffenen Provinzen vnd Nationen nachfolgen, vnd obwol dieſes Fewr als man vermuthen möcht, vnſern Schwager den Fürſten Jn Siebenpürgen (der, wie man waißt, bißher des Veinds Gewalt, von des Reichs teutſcher Nation Grenizen zurückhhalten helffen) zum nechſten anſcheint; So vernemmen Wir doch, vnd haben aigentliche glaubwürdige Nachrichtung, daß ſich dieſer ybermüthige Tyrann vff die ſtarke Anzahl vnd Menge ſeiner Kriegsmacht damit er, wie der Ruoff geht, bey dreymal hundert tauſend ſtark, vff komben vnd gefaſt, alſo verlaſſe, daß zugleich, vnd neben dem Er erſtberührten, vnd mit vns Conföderierten ſiebenpurgiſchen Fürſten vnd Landen, Krieg vnd Anfechtung gnug zu geben verhofft, er ſich reſolvirt, mit eheſtem ſtrakhs,

als sich vollends sein ganzer heller Hauff gesambl-
let haben würdt, durch Nieder-Hungarn für vn-
ser Haubtstatt Wien in Oesterreich zu legern,
vnd daselbst Hail vnd Glückh zu versuchen: Ob
er dasienig, was GOtt seinen Vorfaren ge-
steuret, jezo, do Jme die Vöstung Raab vnd
darbey gelegene Häußer mit ansehenlichem Ge-
schüz, auch anderer Nothdurfft den Ruckhen
halten, erlangen vnd durchprechen möge, Sol-
chem Vorsaz entgegen zu trachten, haben Wir
gleichwol yber vnser im Veldt habendes Kriegs-
hör gemaine Vfmahnungen vnd Gebott ergehen
laßen, So werden auch noch teglich in vnserem
Ober-Oesterreichischen vnd andern Landen zu
Versicherung der Statt Wien, vnd Sterkung
des Feld Legers, etlich tausend hochteutsches
Fußvolkh, vnd ain starke Anzahl Schanzknecht
geworben, zu dem stehn Wir verner in Arbeit,
Ordnung zu machen, welchergestalt man sich vf
größern Nothfall mit Vßristung der Nachzüg
in Beraithschafft stehn solle, Wann aber zu be-
sorgen, der Veindt werde so leichtlich nit aus-
sezen, sondern mit seiner Herbeykunfft vnd für-
genombnem Sprung eben vmb die Zeit am hef-
tigsten wüthen vnd toben, wann die von des
Hail. Reichs Crayssen zu diß Jahrs bewilligten
Volkhhilffen bestimmte Zeit, Jr Endschaft er-
raicht; So haben Wir nicht vmbgehn künden,
hiermit an Euch in Zeiten ganz gnediglich zu be-
gehren, Jr wollen solchen vor Augen schwe-
benden gevährlichen Zustandt tief beherzigen,
vnd sintemahl jezt mit Erstreckhung etlicher we-
nig

nig Wochen, dem Weſen merkhlich geholffen, vnd ain ſolche Occaſion gewonnen oder verloren werden kan, die in künfftig nit wieder zu pringen, die Sach dahin richten, vnd auch Ewern adenliche Mitglider darzu bewögen, daß Sie den Jrigen jezt in Hungern habenden Commiſſariis oder Kriegs vnd Bevelchsleuthen, wen vnd wie ſie ſolches vor gut anſehen, Gewalt vnd Vollmacht vftragen, zum Vall der Veldt-General vnſer freundlicher geliebter Bruder Erzherzog Maximilian ein Nothdurft befünde, ſich deßen von Euch vnd Eweren adenlichen Mitglidern vns dis Jars wieder den Türkhen bewilligte Anzahl Kriegsvolkh, vngeährlich yber die von Euch angeſezte Zeit, noch zween oder ainen Monat, nachdem es die Zeit vnd Veindts Noth geben würt, zu bedienen vnd zu geprauchen, daß alßdann vff ſolch vnſers Brudern L. erſuchen, mehr gedachts Kriegsvolkh im Dienſt lenger beharre, vnd vnangeſehen vilberürter von Euch beſtimmter Zeit kainen Vffbruch vß dem Veldt machen noch abziehen, do entgegen ſollen vnd mögen vnß Jr vnd Ewre adenliche Mitglider zutrawen, daß Wir vnd mehrwohlgedachts vnſers Brudern Erzherzog Maximiliani L. vf den Fall es nit die groſe hohe Noth erfordert, ſonſten kainswegs vorangeregte Prorogation begeren, ſondern vilmehr Euch vnd Ewere adenliche Mitglider damit verſchonen wöllen, haben auch ſolches dergeſtalt in acht zu nemben, vnd zu beſchehen vilbeſagten vnſers Brudern L. zugeſchrieben, vnd Wir thun

vns hieruf zu Euch sambtlich veranleßig vnd entlich jezt verstandener Willfahrung getrösten, Seynd es auch vmb Euch vnd Ewere Mitglider in ander weg mit Kayserl. Gnaden, vnd allem guten zu erkennen vorderst genaigt. Geben vf vnserem Königl. Schloß zu Prag, den 22. Aug. Anno ꝛc. 96. vnserer Reiche des Röm. im 21. des Hungar. im 24. vnd des Böheimischen auch im 21ten.

Rudolff.

J. W. Freymondt.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Hanniwald.

II.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, Türken-Hülf betr. d. d. Prag, den 24. Septembris 1596.

Rudolff ꝛc. Liebe Getrewen! Euch würdt noch vnentfallen seyn, vß was hochtringlichen Vrsachen Wir vnlängs an Euch vnd alle des Hail. Reichs gefreyte Ritterschafften, welche vns bey diß Jahrs christlichem Veldzug wider den Türkhen Volkhhilffen in Hungarn geschickht, gnediglich begerth, daß Sy dieselbe vber bestimbte Zeit im Fall Wir oder vnser freund-

freundlicher geliebter Bruder Erzherzog Maximilian ꝛc. alls Veld General ꝛc. solches ain Nothdurfft zu seyn, befunden, ain Monath zween lenger zu dienen Verordnung thon wollten, vnd so Wir dann daruff biß dato kaine veranlaßige Antwurtt endtpfangen, vnd aber der Türkh von vnterschidlichen Orthen mit groser ybergewaltiger Macht vnd Hauffen zu Veldt ligt, also daß er in Crabaten die Vestung Petrinia hefftig angegriffen, beschlossen, vnd dermassen betrangt, daß Sy, wo es nit allberait beschehen, besorglich bald bezwungen seyn wurdt, vnd dann in Oberhungern die Haubt Vestung Erlow vor wenig Tagen berennt, jeez stündlich alles zur Belegerung herbey füert vnd verhanden hat, nit weit hinter Solneckh der Türkhisch Sultan selbst aigner Persohn, gleichfalls mit großer Heerskrafft wartet, vnd aintweders gegen vnserem Schwager dem Fürsten in Siebenbürgen, oder wider Hungern, ja vielleicht zugleich vf ainen oder andern Ort (wie man dann sein Kriegsvolkh dreymal hundert tausend Mann stark schezt) sich zu wenden bedacht; So haben Wir gleich wohl deßwegen nit allein in vnserem Königreich Böheim vnd andern vnsern Erblanden newe Landtäg vnd Versamblungen gehalten, sondern es seynd auch schon die Hungerische Spanschafften alle, deßgleichen vß Oesterreich vnter vnd ob der Enß, der zehend Mann im Anzug, vndneben Inen die Behaimben, Mehrer, vnd Schlesier zur Beraitschafft,

vnd

vnd wohin es die Noth erfordert, eilendt Hilffraichung vf gemahnet.

Wann Jr aber vernünfftig abzunemben, do das geworbne Kriegsvolkh jezt nun sich die Noth am schröcklichsten erzaigt, abziehen solt, das mit dem Landsvolkh allein wenig vßzurichten, dem Veind Thür vnd Thor offen stehn, vnd nichts anders dann ain solch Schaden vnd Vnhail daruß zu gewarten, so hernach mit kainem Guot vnd Bluot zu erstatten, alß gesinnen Wir nochmahlen gnediglich, auch embsig hiermit begerend, Jr wöllen für Euch vnd Ewre adenliche Mitglider ohne ainichen weitern Verzug die Sach dahin richten, daß obverstandener maßen vnd vf denselben Vall, wann es vornenannts Unsers Brudern Erzherzog Maximiliani L. nöthig zu seyn, erachten, die von der Schwäbischen Ritterschafft in Hungern habenden Fahnreutter, auch nach Verflüßung bewilligter Zeit ainen oder zween Monath lenger dienen, mehrgemelts vnsers Brudern L. derhalben gehorsam vnd gewärttig bleiben, Item die Anzahl, so vil daran menglen vnd abgegangen seyn möcht, fürderlich wieder ersezen; Solches ervordert die vnuermeidenliche eusserste Noth, vnd Wir wollen es gegen Euch vnd Eweren adenlichen Mitglidern in ander Weg mit Kayserlichen Gnaden erkennen. Geben vf unserem Königl. Schloß zu Prag, den 24. Tag Sept. Anno ꝛc. 96. vnserer Reich des Römischen

ſchen im 21. des Hungeriſchen im 24. vnd des Böheim. im 22ten.

Rudolff.

J. W. Freymondt.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

An. Hanniwaldt.

12.

Kaiſerl. Reſcript an den Schwäbiſchen Ritter-Krais, Türken-Hülf betr. d. d. Prag, den 7. Aprilis 1598.

Rudolff der Ander von GOttes Gnaden Erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. ꝛc. Liebe Getrewe. Auß waß beweglichen Vrſachen Wir benetigt werden, vnſere vnd deß Reichs gefreite Ritterſchafften vnd Adel; wie gehrn Wir Jrer verſchonet heten, auf diß Jahr abermahln vmb ain freywillige anſehenliche Hilff vnd Ritterdienſt zu erſuchen, das habt Jhr auß beyuerwarten Schreiben mit mehrerm zu uernemmen.

Derowegen iſt an Euch vnſer gnediges Begehren, Jr wollend es alſobald an Euere adenliche Mitglieder gelangen laſſen, den Ort vnd die Zeit Euerer zuſammenkhonfft dem Erſamen vnſeren andechtigen vnd deß Reichs lieben Getreuen

treuen Haug Dieterichen von hochen Landenberg, Teutschordens Land-Comenthur der Valley Elsäs vnd Burgund, vnd Bonauentura Bodeeger, beden vnseren Räthen, alß vnserer hiezuefirgenomen Kayserlichen Commissarien benennen, vnd die Sachen dahin dirigieren vnd richten helffen, damit vnß bey der augenscheinlichen Nott vnd Gefahr, zu Rettung des gemeinen Vatterlands, in vnserem Begehren vnderthenig wilfarth werde, Wie Wir unß dann dessen zu Euch, alß vnseren vnd deß Reichs getreuwen Vasallen vnd Edlen Knechten, vmb Ewerer zu vnß tragenden bestendigen vnd bißhero vilfeltig erwißnen Affection vnd auch derenthalben vnzweifenlich getresten, dieweil Wir wol wissen, daß Euch nit weniger, alß Eweren ritterlichen Voreltern, welche mit so schwehren Vncosten aigner Person in frembde Land, die christenliche Religion zu defendieren, gezoggen, der riembliche Eifer deß christlichen Glaubens, die Liebe deß Vatterlands, vnd die zu vnß, als Ewerem ainigem Haupt, tragende Naigung angeboren, vnd Wir wollen ain solches sowoll gegen der gefreiten Ritterschafft ingemein, alß auch Euch vnd ain jeden insonderhait, mit Kayserlichen Genaden, (damit Jr vnß woll gewogen habt) erkhennen vnd bedenkhen. Geben auf vnserem küniglichem Schloß zu Prag, den 7. Tag Aprillis im acht vnd neinzigisten, vnserer Reiche deß Römischen im drey vnd Zweinzigisten, deß Hungerischen im sechs und Zweinzigisten

zigiſten vnd des Bemiſchen auch im drey vnd Zweinzigiſten.

Rudolff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Engelhofer.

13.

Kaiſerl. Reſcript an Preſident, Regenten und Cammer-Räth der Ober-Oeſterreichiſchen Lande in cauſa Schwäbiſcher Reichs-Ritterſchafft Türken-Hülff. d. d. Prag, den 30. May 1598.

Rudolff, ꝛc. Waß uns wegen ettlicher Schreiben, die uff Euere Verordnung durch die Burgauiſche Beampte, des Sulziſchen wider den Türken beſtelten Regiments Durchzugs und Einquartirung halb, neulich außgegangen, bey Erhandlung, gemainer Reichs-Ritterſchafft, und Adels zu Schwaben Türken-Hülff unlengs begegnet, werdet Ihr, aus den Copayen Num. 1. und 2. beygelegt vernemen.

Wiewohl Wir nun, ehegemelte Ritterſchafft ſo wenig als andere, des Heil. Reichs Glider in diſem Krig, der wider unſer aller Erb-Veindt geführt würdt, mit den Durchzügen, Einlegerungen und Muſter-Plätzen, wann es die

die Nott also erfordert, vorbey gehen können, So werdet Ihr doch auß Unserm den 24. diß an Euch abgegangenen Schreiben verstanden haben, worumb Wir wohl hetten leiden mögen, daß diß Orts das Bevehlen verbliben wehr, dabey Wir es sampt damals angeheffter Ermahnung nochmals beruhen lassen, In Betrachtung daß nit allein die zwischen Unserm Haus Oesterreich und deren in der Marggrafft Burgaw angesessenen gefreyten Reichs-Ritterschafft, schwebende Streit noch zu Recht anhengig, sondern daß auch Wir selbst als Römischer Kayser in solchen Fellen so des Kriegs-Volgs Durchzug, Einquartirungen und Musterung, anlangen nyemanden im Reich præceptive jchtes anschaffen, derwegen Wir vilbesagte Ritterschafft Thonawischen Viertels, (als welche hierinnen am meisten interessirt sein sollen,) Inhalts der Copey Num. 3. beantwortet, welchemnach Ihr Euch also zu richten und zu verhalten wissen werdet, an dem beschieht, Unser gefelliger endtlicher Will und Mainung, und seindt Euch mit Kayss. Gnd. wohlgenaigt, Datum zu Prag, den 30. May Anno 98.

Abgehört gehaimen Rath
30. May.

An President, Regenten und Cammer-Rath der O. O. Lande.

14. Ant-

14.

Antwort an die Kayserl. Commissarios, pro Schwäbische Ritterschafft bewilligte 300. Pferdt. d. d. Prag, den 29. May 1598.

Rudolff, ꝛc. Euere Relation und Verrichtung bey jüngst zu Ulm den 12. dis und ettliche Tag hernach fürgegangenem Schwäbischen Ritters-Tag haben Wir Inhalts verlesen hören, und wissen ab Euer angewandten guetherzigen Bemühung nichts zu verbessern, sondern erkennen es in Kay. Gnd.

Der Ritterschafft Thonauischen Viertels haben Wir (weil du Bodecker fürnemblich uff Sy als Interessirte deutest) nach Außweisung der Copey Lit. A. und dann der Ober-Oesterr. Regierung und Cammer, vermög Lit. B. geschrieben; So kompt Euch auch hiemit, begerter Revers zu, versehenlich gestalten Dingen und der Billigkeit selbst nach, die Ritterschafft werde sich also in einem und anderm damit befriedigen lassen, und die bewilligte Fahnen-Reuter zum eheisten müglich hienab in Hutigern verordnen, welches Ihr (sampt Ueberschickung vorgedachter Schreiben und Revers) an gehörigen Orttten befürdern und uns vernern Ervolg zu erkennen geben wöllet, das seind Wir hinwider mit Kayserlichen Gnaden zu bedenken vorters

genaigt. Datum zu Prag, den 29. May Anno 98.

An Herrn Landt-Comenthur zu Elsaß und

Bonaventuram Bodecker, sampt und sonders.

Abgehört im gehaimen Rath den 30. May.

15.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, die Türken-Hülff betr. d. d. Prag, den 30. Maii 1598.

Liebe Getreue, als Uns unlengst von Unsern bey gemeiner freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, gehabten Kayserl. Commissariis und Räthen, Relation beschehen, welchergestalt, den 12ten diß, und etliche Tag hernach uff damahls zu Ulm, mit aller fünff Theilen adelichen Ausschüssen, der Türcken-Hülff halb, gepflogener Handlung, gleichwohl diß Jahrs 300. Teutsche Pferdt, ohne An- und Abzug, und dieselbe, auch verhoffentlich, wann es die Not erforderte, fünff Monat, zu unterhalten bewilligt worden, iedoch, dergestalt, daß zuvorderst, etliche aus Verordnung unserer O. O. Regierung und Camer, durch die Burgauische Beampte, weyl. Graff Carl Ludwigs von Sulz, vor uns wider den Türcken geworbenen Regiments, Quartirung zu Præjudicio (wie die Rit-

Ritterschafft beſorget) Ihrer alten Freyheit, ausgegangene Bevelch-Schreiben, abgeſchafft, dann auch, mit künfftigen Durchzügen und Muſter-Plätzen Euer und Euer adenlichen Mitglider genzlich verſchonet, und lezlich, Eueren offt geclagten Gravaminibus Rath geſchafft würde, verners Inhalts, derſelben Relation auch der Ritterſchafft beygelegte ſchrifftliche Erklerung, laſſen Wir es darauff, (weil ſich die Ritterſchafft, unangeſehen gnugſam außgefürter, und leider nur zu gewiß andringender groſer Veindts-Gefahr, ein hohers zu übernehmen ſo beharrlich entſchuldigt) der Zeit bey hievor gedachter Hülff, bewenden, und thuen Uns gegen Euch, auch zugewandten Euern adelichen Mitglidern, in Kayſerl. Gnd. dafür bedankhen, So werden die begerten Revers vorangeregte Unſere Kayſerl. Commiſſarii (welchen Wir denſelben zugeſchickt) angeherende auch liffern.

Belangend obangezogene Beſchwerung, als erſtlich die Inſpruckiſche auch Burgauiſche Schreiben feindt wir berichtet, weßmaſſen man ſich albereit, ſo wohl von Inſpruck alß Günzburg auß, gegen Euch und den Eurigen gnugſam erklert, daß ehegemelte Schreiben und Bevelch, anderer geſtalt nit, dann in Unſerm alß Römiſchen Kayſers Nahmen angeſehen, daß auch ſolches gar keineswegs, der löblichen Reichs-Ritterſchafft, Freyheiten, zu Nachthail gemaint worden. Und ob Ihr wohl Unſers Ermeſſens, damit zufriden ſein möchtet, nichts deſto weni-

ger zu allem Ueberfluß haben Wir auch in Unserm Nahmen, solchen Verlauff, gegen Unser D. D. Regierung und Camer geandet, sampt angeheffter Ermahnung sich künfftig dergleichen Bevehlens gegen Euch und Euren adelichen Mitglidern zu enthalten, und diß für ains,

Vors ander, waß nun an sich selbst die Durchzüg, Einleger- und Musterung, so wohl des jezigen Sulzischen, als insgemein, anderer dergleichen Unserer Kayſ. Kriegs-Gewerb betrifft, weil der Krieg, den Wir wider den Türken führen, ein solch Werk, welches eben so wohl der gefreyten Ritterschafft und Adel, als andern Chur-Fürsten, Fürsten und Stenden im Reich, zu Schuz und Versicherung geraicht, und Uns, in massen Wir uff Reichs- und Craiß-Tagen anzeigen lassen, unmüglich dem Veindt Widerstand zu thuen, do Unß, in Durchzügen, Quartier und Muster-Plezen, nit auch auß dem Reich mitleidliche Handreichung ervolgte, bevorab weil man augenscheinlich siht, daß Unsern Camer-Güttern, Künigreichen, Land und Leuthen (die Wir die Zeit über mit Euer der Ritterschafften so wohl andern Unß zugeschickhten Volkhs Musterung und Durchzügen, mehr als Jemanden, beladen und noch) den ganzen Last allein zu tragen, zue schwer fellt, So habt Ihr selbst zu ermessen, ob Wir es, gegen Chur-Fürsten, Fürsten und Stenden im Reich überantwortten könntten, da Wir (wie Ihr begert) Euch und Euren Mitgliedern ein sonderbare Zusag thetten, daß Wir jederzeit die

Durch-

Durchzüg und Einlegerung uff ander Stendt richten, und die Ritterſchafft genzlich deren entheben wollten, verſehen Uns demnach, Ihr werdet in Uns mit ſolchem Begeren weitter nit ſezen, noch weniger es dahin kommen laſſen, daß Ihr Uns (In Euer Reſolution beſchehenem Anhang nach) um dieſer Urſach willen, Euere Hülff wider den Türken, verwaigern oder ſperren wolltet.

Doch ſind Wir erpiettig, Euer unterthenigſte Erinnerung und Bitt, in gnedigſter Acht zu haben, und Euer in dergleichen Felen ſo viel möglich zu verſchohnen, allein geſinnen und begehren Wir, jezundt gnediglich, demnach Uns, und dem chriſtlichen Kriegswesen zum höchſten daran gelegen, daß, mehr obgedacht Sulziſch Regiment, ohne lengern Verzug; in Hungarn gebracht werde, Ihr wollet, deren von Uns fürgenommen und durch die Burgauiſche Euch zugeſchickte Austheilung, derſelben verzaichneten Anzahl Knecht, die kurze Zeit, ſo darauf belaufen wird, uns wilfahren, daß ſoll ohne einige Schmehlerung Euer adelichen Privilegien, auch blößlich, Uns, als regierenden römiſchen Kayſer, Euern ainzigen Oberhaupt, zue gehorſamen Ehrn, und dankhnemigen Gefallen, beſchehen zue ſein verſtanden werden; zu dem, ſo haben Wir ſolche Fürſehung gethan, daß zuverſichtlich Euch und Euern Güttern kein Schad begangen wirdt,

Leztlich was Euer und anderer Reichs-Ritterſchafften Gravamina generalia anlanget,

wisset Ihr selbst, daß es an müglicher Unserer Zuthuung nit gemangelt, und das theils in denselben Sachen, die von Uns gebetene Mittel ergangen, die übrige Unrichtigkeiten aber, seind theils zimblich eraltet, und doch von Uns derselben halben, schon vor etlich Jahren, solche Weg fürgeschlagen, daß jezo deren Volziehung, am meisten, bey gemainer Ritterschafft aller Craiß, selbst, ainhelliger Zusammensezung hafftet, derwegen do jezt-berürten unsern Bescheiden, volge gesicht, wollen Wir gern alles dasjenige fürdern helffen, waß sich nach Befindung thuen läßt, und Euch, auch andern Unsern Reichs-Adel zu wohlgedeylichen Aufnemen ersprießlich ist, wolten Wir Euch, nit bergen, und werdet diß also verner andern Euern zugewantten Mitglidern anzuefügen wissen, denen Wir sampt Euch zue allem Guetten mit Kayserlichen Gnaden wohl genaigt bleiben, Datum Prag, den 30. May An. 98.

Abgehört im gehaimen Rath
den 30. May 98.

16.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, die Türken-Hülf betr. d. d. Prag, den 11. Junii 1598.

Rudolff ꝛc. Liebe Getreue, Euer Schreiben, vom dato des 17ten des nechstverflossenen Mo-

Monats May iſt Uns, kurz verſchiener Tages fürbracht worden,

Wann Wir Euch dann uff Euere des Sulziſchen Regiments Muſterung belangendt fürgewandte Beſchwehr albereit unterm dato Prag den 30. May, vermög beyliegender Copey beantwortet, auch den begerten Revers Unſeren bey Euch zu Ulm gehabten Kayſerlichen Commiſſariis überſchickt, als laſſen Wir es nochmals dabei bewenden, in Zuverſicht, Ihr werdet diß alles hiezwiſchen wohl empfangen haben.

Und damit Euer wider den Türken Uns bewilligte 300. Pferdt, wie es die hohe Nothdurfft erfordert, und Wir hiemit ganz gnediglich begeren, ohne weittern Verzug, in Hungern erſcheinen, So haben Wir den Muſter-Plaz von Euch begertermaſſen zu Pilſen in Unſerer Cron Behaim beſtellt, und alle Fürſehung deßwegen gethan, allein, gewartten Wir von Euch zu vernehmen; uff welchen Tag aigentlich die Muſterung beſchehen werde, die gebettene Patent uffn Rittmaiſter, dehn Ihr hiezue fürnemen werdet, findet Ihr hiebei, und Wir bläben Euch ſambt und ſonders mit Kaiſerlichen Gnaden wohl gewogen, Datum zu Prag, den 11. Junii, Anno 98.

Inſcriptio.

Unſern und des Reichs lieben Getreuen N. und N. unſer gefreyten Reichs-Ritterſchafft

und Adels im Landt zu Schwaben verordneten Ausschüssen und Räthen, sambt und sonders.

17.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, puncto Subsidii charitativi. d. d. Prag, den 1. Aprilis 1599.

Rudolff der Ander von GOttes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. ꝛc. Liebe Getrewe! Nachdem vnserer vnd gemaines Wheſens hohe vnumbgengliche Nothdurfft erforderdt, bey gegenwärtigem des Hungerischen Kriegs-Wheſens ganz gefährlichen Standt, indem namblich allen ainhellig einkommenden Kundschafft vnd Zeittungen nach, der Türkische Sultan in starkher Rüstung, vnd entlich Vorhabens seyn solle, sich mit großer Hörsmacht baides von Türken und Tarttarn diß Jar abermalen selbst in aigner Person herauß vnd zu Veldt zu begeben, vnd sein eußeristes gegen vns vnd vnsern Landen zue tentiren, ja wie zu besorgen, gar ain vnuersehene Haubtbelegerung vnserer Statt Wien fürzunemmen, zuo nothwendigstem Widerstandt, auch Rett- vnd Beschützung vnserer vnd anderer darhinder ligenden christlichen Lande, vnter anderen auch vnsere vnd des Reichs gefreyte Ritterschafften aller Ortt, abermahlen umb ersprießliche Hilff zu ersuchen, vnd Ihr

dann

dann hierkennen vil guets thuen, auch die Sach erhaischender Nothdurfft nach, schleunig wol ins Werk richten möget, derowegen so ist an Euch hiermit vnser gnediges begeren, Jr wöllet diese Sach allsbald an die andere Ewere adenliche Mitglidere gelangen laßen, vf das ehist vnd förderlichst alls das immer seyn kan, ainen gemainen Ritterstag an ain benannte Malstatt ausschreiben, vnd dahin obbemelte Ritterschafft vnd Adel aus allen Vierthailen und Ortten selbst aigener Person, oder durch Jere geuollmächtigte Gewalthaber gewißlich zu erscheinen erfordern, auch den Ortt vnd die Zeit Ewerer Zusammenkhunfft sowol vns, als dem Ersamen vnserem lieben andechtigen Haug Dietrichen von Hohenlandenberg Landt-Commenthurn, Teutsch Ordens, der Balleyen Elsäß vnd Burgundt, vnserem Rhat, vnd Bonaventurä Bodegkern, auch vnserem Rhat, als vnseren hierzu fürgenombenen Kayserl. Commissarien benennen, vnd diß Werk dahin befürdern vnd richten helffen, damit vns bey bewuster augenscheinlichen gemeinen Noth vnd Gefahr, in vnserem begeren, vnwaigerlich gewillfarth werde, das thun Wir vns zu Euch, als deren rhüembliche Eyfer zu Beschützung mehr besagtes vnsers geliebten Vatterlandes, wie nit weniger die zu vns, alls Ewerem ainigen Oberhaubt, tragende trewherzige affection wol bekannt ist, veranläßig getrösten, So wollen Wir solches auch hinwieder so wol gegen der Löbl. gefreyten Reichs-Ritterschafft insgemain, als auch ainen jeden insonderheit in

ander Weg mit Kayſ. Gnaden (darmit Jr vns wohl gewogen habt) zu bedenken vnuergeßen. Geben vf vnſerem Königl. Schloß zu Prag, den 1. April Anno ꝛc. 99. vnſerer Reiche des Röm. im 24. des Hungar. im 27. vnd des Böheimiſchen auch im 24ten.

Rudolff.

K. Coraduz.

Ad Mandatum electi Domini Imperatoris proprium.

Jonas Wolgemaindt.

18.

Kaiſerl. Reſcript an den Schwäbiſchen Ritter-Krais, puncto Subſidii charitativi. d. d. Prag, den 23. Febr. 1601.

Rudolff ꝛc. Liebe Getrewe! Ob wir wohl in guter Hoffnung geſtanden, dem nunmehr ſo lang continuirten offenen Krieg wider den Erbfeind den Türken ain Endt zu machen, vnd dardurch ſo wohl vns ſelbſt, vnd vnſern Königreichen vnd Erblanden, als auch dem Hail. Reich, vnſern gefreyten Reichs-Ritterſchafften vnd andern der vielfeltigen Beſchwerungen abzuhelffen, vnd männigliches mit fernerem Hülffſuchen vnd Zumuotten zu verſchonen.

So

So hat doch vber all vnsere angewendte trewherzige Sorgfeltigkeit vnd Bemühung deren kaines bißhero beschehen künden, sondern Wir haben vns von ihme dem Erbfeindt wegen des hochschädlichen Verlusts der Haubt-Vöstung Canischa dardurch er nunmehr ain freyen offenen Paß auf vnser vnd vnsers löblichen Haus Oesterreichs, Nieder-Oesterreichische vnd Steyrische Landt, vnd per Consequenz das hailige Reich ohne ainigen aufhaltlichen Widerstandt erlangt, mehrere Gefahr als jemahls zuvor zu besorgen, zumahl weil er denen von allen Orthen gleichmäßig mit kommenden Kundschafften nach, dieses Jahr sein äußerstes daran sezen, vnd mit früeherem Anzug auch größerer Macht, als jemahls zuvor geschehen, zu welchem End er herauß gen geweittert, sich des habenden merklichen Vorthails gebrauchen will, darumben Wir dann auch aus eufferiger und vätterlicher Fürsorg, vnd dann tragenden Kayserl. Ambts wegen entschlossen seyn, nicht allein mit vnsern getrewen Königreüchen vnd Erblanden zue Schuz vnd Rettung des gemainen Vatterlandts vnd der werden Christenhait das eußerist Vermögen darzustreckhen, sondern auch anjezo bey den Crayssen vnd nach erlangtem Consens vnser vnd des Reichs Churfürsten, denn Ständen im Reich, auch allen ausländischen christlichen Potentaten, Fürsten und Communen, Hülff vnd Beysprung zu suchen, vnd vns also gefaßt zu machen, damit vnser christlich Kriegsvolkh dem Feindt dermahlen ainist im Feldt begegnen, vnd ihme mit

gött-

göttlichen Beystand ain ansehnlichen Abbruch thuen könndte.

Weil Wir aber nicht zweiflen, es werden vnsere vnd des Reichs gefreyte Ritterschafften nicht weniger als bißhero von ihnen im Werk rüemblich geschehen, willig vnd genaigt seyn, hintangesezt aller Irer gemainer vnd aines jedweden privat vnd sonderbarer Obligen, vns, als ihrem ohngemittelten Haubt vnd Obrigkeit, in diesem höchst und eußeristen Nothfall darbey Sie irer Personen, Weib vnd Kindt auch Haab vnd Güetter halber nicht weniger als andere interesziert, Hülff vnd Rettung zu erzaigen.

Als gesinnen Wir an Euch, gnedigist begerendt, Jr wollet ainen gemeinen Ritter, oder Außschußtag, wie Jrs zum besten vnd Erlangung vnsers Intents aines ersprießlichen Reutterdiensts an Volkh oder Geldt zum fürstendigisten zu seyn befinden werdt, aufs förderlichst als immer seyn kan, an ain gelegen Orth ausschreiben, Jmmelst Euch mit aller Nothdurfft gefaßt machen, vnsere hierzu fürgenombene Rhät vnd Commissarios, den Ehrsamen vnsern lieben Andechtigen, Christoffen Thumb von Neuburg teutsch Ordens Land Commenthurn der Balleyen Elsaß vnd Burgund, vnd vnsern Rhat, Obristen Proviant: und Reichs-Pfenningmeister, und des Reichs lieben Getrewen Zachariaßen Geizigkhoffler von vnd zu Gailenbach auf Haunßheim, Rittern, zu Anhörung deren Jhnen von vns anbevolhenen Werbung

des-

deſſelben erinnern, vnd Euch ſo willfährig vnd fürderſamb erzaigen vnd finden laſſen, wie ſolches des Wheſens ohnumbgengliche Nothdurfft erfordert, vnd vnſer gnädigs guottes Vertrawen zu Euch, als vnſern und des Reichs getrewen Vaſallen vnd edlen Knechten, Ihrer vom Geblüet ererbten vnd bißhero für Ire Perſonen würklich conteſtirten lobwürdigen Affection nach, vngezweiffenliches Vertrawen ſtehet.

Das geraicht der gemainen Chriſtenheit, dem Heil. Reich vnd Euch ſelbſt zu langwüriger Erhaltung, allem Wohlſtand vnd Wir wollen es gegen ganzer Ritterſchafft vnd ainem jedweden inſonderheit mit Kayſerl. Gnaden vnd allem Guotten, damit Wir Euch gnediglich wolmainen, hinwiederumb erkennen vnd bedenkhen. Geben auf vnſerem Königl. Schloß zuo Prag, den 23. Febr. Anno 1601. vnſerer Reiche des Röm. im 26. des Hunger. im 29. vnd des Böheim. im 26.

Rudolff.

Ad Mandatum electi Domini Imperatoris proprium.

Hoffmann.
Brenner.

19.

Kaiserl. Rescript an den Schwäbischen Ritter-Krais, puncto Subsidii charitativi. dd. Prag, den 28. Febr. 1602.

Rudolff der Ander, von GOttes Gnaden Erwählter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Liebe Getreue! Alß Wir nun ins Eilffte Jahr aneinander des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen durch unterschiedliche Schreiben, Schickungen, auch selbst eigener Person theils inner und ausserhalb hierüber gehaltenen Reichs- und Crayß-Versammlungen, theils sonsten vielfältig den erbärmlichen schweren Zustand, der Uns in Unserer nunmehr (dem Allmächtigen sey Dank) Römischer Kayserl. und Königlicher Böheimischer, das 27te und dann Königliche Hungarischer das dreyßigist Jahr, getragnen Regierungen, unter jezigen ohne diß geschwinden widerwärtigen Leüfften durch des heiligen christlichen Glaubens und Nahmens Erbfeinds des Türkens Jahrs 1590. treulos, aid- und friedbrüchig erhobenen Kriegen begegnet, erhaischenden gemeinen tringenden Noth nach vielmahls weitläufftig erzählen und beklagen: Auch die Trübsal, Ellendt, und Gefahr, welche dannhero nit allein die aufs äusserst an unzehlichen Bluet und Guet erschöpffte verhergte und verderbte löbliche von Hungern, so noch bißhero über aller Menschen

ſchen Verhoffen aus lautter ſichtbarer Gnad Gottes wider dieſen vbergewaltigen feindlichen heidniſchen Macht vnd Anlauff des Reichs teutſcher Nation Vormaur vnd Aufhalt geweßt, ohne Vnterlaß erlitten, ſondern auch die erſchröckliche große Gefahr, welche andern vnſern chriſtlichen Königreichen vnd Landen, ja nit weniger Churfürſten, Fürſten vnd Ständen des Reichs augenblicklich für der Thür ſchwebe, vberflüßig gnugſam anzeig vnd fürſtellen, zumahl aber nechſt verſchienen 1601. Jahrs anfänglich der Churfürſten Lbd. durch ſonderbahre Geſandten, dann auch auf allen zur ſelben Zeit fürgangenen Crayß-Verſammlungen, andern des Reichs Fürſten vnd Ständen ausfürlichen Bericht thun laſſen, wie offt und mannigfaltig wir vns nach vnd nach bemühet hetten, zu etwas Stillung vnd Dempffung vorangeregten durch vnß jezt lenger dann von keinem vnſern Vorfahrn Römiſchen Kayſer oder anderm chriſtlichen König wider den Türken außgeharreten offenen Kriegs ein leidlichen Frieden oder doch friedlichen Anſtand (darzu vnß zwar jeweils der Türk ſelbſt aber darauf erlernetem Verlauff nach zu ſeinem Vortheil vnd der Chriſtenhait Schaden fälſchlich vnd betrüglich ein Anlaß gemacht) zu erhandlen und zu erlangen, vnd darumb, weil ſolches alles beim Feind nit verfangen, ſondern vnvermeidenlich weitere Defenſion vnd bewöhrter Widerſtand fürgenommen werden müße, freundlich, gnedigſt und beweglich an des heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten vnd Ständ geſun-

nen

nen vnd begert, Sie wollten vns vnd vnser geliebtes Vatterland, wie bißhero christlich vnd rhümlich geschehen, vnd dafür Wir vns in Kayserl. Gnaden billich bedanken, bey so hoher obliegender Noth vnd Gefahr nochmahls nit unterlassen, vnd sintemahl Wir, wie menniglich weiß, mit vnsern abgematteten Königreichen vnd Erblanden (ob es gleichwohl an derselben vnaufhörlichen vnd schier vnglaublichen Gelts vnd Volkhs Darstreckung nit erwindet) solchen Last allein zu ertragen, gar zu schwach, sie die Churfürsten, wie gebreüchig ihren Consens geben, daß ein allgemeiner neuer Reichstag angestellt, vnd daselbst berhatschlaget auch geschloßen vnd verabschiedet werde, was nunmehr, da, wie gehört, die Hoffnung vnd angewandte Mühe mit den Türken der Zeit einen sichern Frieden zu treffen fast gänzlich erloschen, weiter fürzunemmen, die Craiß aber guetherzig bedenkhen, fürdern vnd darzuthun, daß vns entzwischen zu Abhaltung des Feinds stündlich antringenden ferner Für- vnd Einbruchs ersprießliche eilende Geld oder Volkhhülffen gereicht vnd geleistet würden, also stehet vnd hafftet es zwar noch an deme, dann obwol, so viel den Reichstag betrifft, seithero die Churfürsten ein jeder absonderlich vns beantwortt, dieweil der Türk, vnter so aufrichtig von vnsertwegen mit ihme gepflognen Frieds-Handlungen mehr als seine alte Weltkundige Betrüglichkeit erzeigt, so seye vnsere Kayserl. Sorgfeltigkeit für das geliebte Vatterland, wie dasselb dießfalß zu schüzen, billich mit

Dank

Dank zu rhůmen vnd zu erkhennen; Nachdem ſich aber gebůre vnd herkommen, daß mehrgedachts von vns vorhabenden neuen Reichstags halb ſie die Churfürſten mit einander ſich wegen ihres Conſens ſamentlich vorhero vergleichen vnd alßdann vnß beantwortten ſollen, als weren ſie mit ehiſtem ſolches ins Werkh zu richten, vnd hierunter das gemeine Beſt trewlich in acht zu nemmen erbietig, ſo iſt doch die endtliche Ihrer L. L. L. L. L. L. L. Reſolution, vielleicht wegen des nechſtgeweßnen Churfürſten zu Mainz hiezwiſchen eingefallenen chriſtſeeligen Abſterbens, auch wegen abgetrettner Adminiſtration vnd Vormundſchafft der Churſachſen vnd anderer Verhinderung, biß dato zuruck blieben. Auf den gehaltenen Crayß-Verſammlungen aber haben vns die Ständ hin vnd wider etliche insgemein, etliche abſonderlich eilende guetherzige lobwůrdige Volkh vnd Geld-Hülffen zugeſchickht, kraft deren Wir zuſamt denen aus vnſern Königreichen vnd Erblanden erhebten anſehnlichen Contribution, auch durch merkliche Zuſezung, Erſtaigerung, theils Verpfändt- vnd Verkauffung vnſer eigenen Cammer-Guetter vnd etlich hundert tauſend Thaler nothtrůnglich von newem gemachter vnd übernommener Schulden, deßgleichen mit fürnember chriſtlicher außländiſcher Potentaten vns mitleidenlich zugeſtanden, mit ſchlechtem Beyſtand nechſt abgelauffenen 1601. Jahrs wiedermb ohne vnd vber die gewöhnliche Beſez vnd Verwarung der weitſichtigen Hungeriſchen vnd anderer gegen dem Türken gelege-

ner Gränzen, drey Veldt Läger, eines in Siebenbürgen, das ander in Nieder-Hungarn, das dritt in Steyrmarkht, außgerüst vnd gehaltten, vnd so viel Siebenbürgen belangt, weil Sigißmundus Bathori, hindangesezt seiner eigenen bey vns gesuchten vnd geschlossenen Abhandlungen, sich ganz leichtferttig an Türken vnd Tartarn gehengt, vnd vns in Selbigen Landen nit allein gefährliche Tractationes, Aufruhr vnd Abfall practiciret vnd stiftet, sondern auch als ein offener abgesagter Feind zu Gefahr der ganzen Christenhait mit Heerskrafft überzogen, bald zu Eingang jüngst verschienen Frühlings ein starke Anzahl Kriegs-Volkh zu Roß vnd Fuß werben vnd daßelbig dorthin denen Garnisonen, welche von vns zuvor den ganzen Wintter mit schweren Vnkosten allda besoldet worden, zu Hülff verordnet.

Darauf folgends den dritten Augusti der gerechte GOtt Unserm Kriegs-Volk wider genannte Rebellen vnd ihren Anhang, so dannoch in der Anzahl den Vnserigen weit überlegen gewesen, ein herrliche Victori gnediglich verliehen, in Niederhungern, als den eingehohlten Kundschafften nach der Türk die Vestung Gran zu belägern sich gerüstet, haben Wir daselbst am Thonaustromb ein starkes Kriegsheer verschafft, aber weil gleich zur selben Zeit im Junio des Türkischen Sulthani Obrister Vezier von Newen durch Schreiben vnd Schickung ganz embsig ein Friedts-Handlung begert, vngeachtet sein hievor deßhalb gespielte obangeregte Falschheit

heit vnd Argliſt vns ainig weitere Mühe, Koſten oder Zeit dorüber zu verlieren, nit unbillig hett abwenden mögen, So haben Wir dannoch zu allem Vberfluß anſehenliche Commiſſarios noch einest mit gnugſamem Gewalt vnd Vollmacht ein Frieden zu tractiren vnd zu ſchließen darzu deputirt, welche auch unter der Vöſtung Gran mit des Türken Abgeordneten zuſammen kommen, doſelbſt ſchrifft- vnd mündlich mit ihnen vom Frieden ein gute Zeit gehandlet, aber hernach ſobald der Feind nur mit ſeinem Kriegs-Gewalt aufbrechen könden, entlich mit Hohn und Spott abgewieſen worden, dorauf vnſer Kriegs-Volkh den Zug auf Stuel-Weißenburg genommen, vnd daßelbig Orth belägert, auch ſolche der Könige in Hungarn fürnembe vhralte Crönungs vnd weit berümbte Statt, durch GOttes allmächtigen Seegen mit ſtürmender Hand erobert, auf welchen vnverſehenen Verluſt die Türken alßbald bey 70000. Mann ſtark darfür geruckht, in Meinung, dieſelbe Statt vnd Veſtung den Vnſerigen, weil ſie durch dieſe Impreſſa ſchon nit wenig geſchwecht geweſen, wieder abzutringen, die ſich nichts deſto minder gegen denſelben des Feinds groſſen Schwall in gute Ordnung geſtellt, und etliche Treffen zu vnterſchiedlichen Zeiten mit ihme ritterlich gehalten, dorunter die Türken nit ſchlechten Schaden gelitten, ja vnter andern der General Türkiſch Obriſt-Lieutenant Kihaija vnd der Baſſa von Ofen, ſowohl ſonſten mehr anſehenliche Häupter auf der Wahlſtatt geblieben,

biß endlich ſie die Feind das Veld raumen: vnd ohne einige Verrichtung abziehen müßen. In Steyrmark hat man ſich vmb Recuperation der Veſtung Caniſche angenommen, dieweil aber neben andern hierunter fürgeſtandnen Geſchwerlichkeiten auch die hierzu erwarttete außländiſche Hülffen, wegen ihres ſo weiten Zugs alſo zeitlich, wie es die Nothdurfft erfordert hett, nit anlangen können, So iſt man erſt den 10. Septembris dafür geruckht, vnd als hernach bey ſo vnbequember Zeit vnd Wetter im Jahr, auch angeloffenen Waſſern die Veſtung, welche in tieffem Gemöß ligt, vber vielfeltig beſchehenes Verſuchen vnd Angriff zu bezwingen dißmal faſt ein vnmüglich Werkh geweſen, ja lezlich noch darzu ein vberaus grimmige ſolche Kält, davon viel Roß vnd Mann heuffig geſtorben vnd verdorben, vrplözlich eingefallen, hat man die Belägerung endlich den 14. Novembris, da dannoch dieſelb vber 2. Monath gewehret, aufheben und einſtellen müßen.

Vnd ſo dann aus jezt erzähltem jüngſtem Kriegs-Verlauff vnd deßelben Beſchaffenheit, auch empor ſchwebenden gefehrlichen Vmſtenden klar zu ſehen, vnd in unzweifenlicher Gewißheit vor Augen, ſoviel erſtlich Siebenbürgen anlangt, daß dieſelbe Landt an deren Conſervation, wie auf fürgangenen Reichs- vnd Crayßtägen vberflüßig angezeigt, vnd von Churfürſten, Fürſten vnd Ständen ſelbſtbefunden worden, auch das Werkh bißher handareiflich erwieſen, zu des türkiſchen Gewalts Aufhalt vnd Abbruch der

betrangten Chriſtenheit merklich vnd zum höchſten gelegen, nit allein ſtündlich einer ſtarken Beſazung vnd ſchweren Kriegs-Verlags bedürffen, ſondern auch noch biß vf heutigen Tag guten theils vnſerm Gewalt nit fölliglich zugethan ſeyn, alſo die Wallachey, vngeachtet der jezige Weide daſelbſt vnſer Devotion ergeben, gar ſorglich ſtehet, vnd augenblicklich allerhand Anfechtung hat, vmb deren willen ſie die Wallachen vns um erſprießliche Rett: vnd Handreichung ganz flehentlich angeruffen, die Wir Ihnen auch, ſo lieb vns iſt, mehrberührter Siebenbürgiſchen, Oberhungeriſchen vnd anderer nachfolgenden chriſtlichen Landtverluſt zu vermeiden, nit abſchlagen noch verweigern können, vnd dann in Nieder-Hungern, weil durch Einnemb der Vöſtung Stuel-Weiſſenburg nunmehr die Statt Ofen dißeits hero faſt geſperret, der Türkiſch Sultan, wie Wir deßen täglich beglaubte gewieſe Kundſchafften empfangen, ſo bald er nur immer zu Veldt ziehen mag, ſeinen äußerſten Gewalt zu erzeigen vnd anzuwenden entſchloſſen.

Deßgleichen von Caniſcha aus (Immaßen vor dieſem weitläuffiger Bericht hievon beſchehen) der Feindt durch vnterſchiedliche Weg, ohne einiche Verhinderung eintweder in die Steyriſche oder Oeſterreichiſche Land, vnd von dannen fort hereinwerts ins Reich, oder auch auf die Haubſtatt Wien ſeinen Fuß zu ſezen, ein ebenes blattes Land vnd offenen freyen Paß vnd

Gelegenheit hat, der Gefahr die von Erlaw her dem Oberhungarischen Craiß, Marggrafthumb Mehren, Herzogthumb Schlesien, der Mark Brandenburg vnd weiter, so lang der Türk dasselb Gränzhaus behelt, bevorstehet, zu geschweigen.

Hierumb vnd nachdem also bey diesem gefehrlichen schweren Zustandt vns an so viel Orthen ferner abzuwehren, vnd solcher vbergewaltigen Kriegslast, ohne des Reichs teutscher Nation als deßen Heil vnd Wohlfarth eigentlich hieran henget, mehr Aßistenz vnd Beysprung weiter zu ertragen, wie offtgemelt vnmüglich, So bewegt vnd tringet Uns die augenscheinliche gemeine allesambt vnd einen jeden insonderheit angehende äußerste Noth abermals vnd zwar noch für Ansezung hieoben gedachten vorhabenden schierst künfftigen newen Reichstag (deßen Wir sonsten als in dergleichen Fällen deß ordentlichen beym Reich althergebrachter Wegs vnd Mittels lieber erwarttet hetten) an jeden Reichs-Craiß absonderlich, wie gern Wir sie damit verschonen wollten, bloß vnd allein vmb vielgedachten vorstehenden eußersten Nothfalls willen, zu deßen Steuer- vnd Rettung, Wir dann auch außer der gebreuchlichen Ordnung, Rhat vnd That suchen müßen, wo vnd wie wir in der Eil können vnd mögen, diesen modum extraordinarium noch einest gemeinem christlisten Heil zu guetem fürzunemmen, vnd dergestalt auch vnsre vnd des Heil. Reichs befreyte

Vit-

Ritterſchafft vnd Adel gleichsfallß wiederumb anſprechen vnd behandlen zu laßen.

Vnd ſodann Euch, ja männiglich vnverborgen, was maßen der Zeit alle vom Reich ordinarie vnd extraordinarie vns wider den Türken bewilligte Volkh vnd Geltt Hülffen lengs aufgehört, doran jedoch auch wegen etlicher Ständ ſeumiger Zahlung, vngeachtet allerhand güetlicher vnd rechtlicher fürgewendter Mittel, vnd noch biß vf dieſe Stundt bey vnderſchiedlichen Orthen ein vberaus groſſe Summa reſtiert, vnd bey weitem dasjenige nit einkommen, weſſen Wir vnd des Reichs gehorſame Ständt vns verſehen, offt hoch von Nöthen geweſen, vnd do die Zahlung verabſchiedter maßen ergangen, vielmals dem Feindt mehr Abbruch begegnet, vnd der Schaden verhütet wäre, ja do gleich des Reichstags halb der Churfürſtl. Conſens vnd ſchließliche Erklärung, wie Wir nochmals darumb vnableßlig anhalten, vnd deßen täglich gewartten, einkombt, nichts deſto weniger hierunter ſowol hernach ehe die Ständt aus ſo weit entlegenen Orthen allerſeits zuſammen gebracht werden mögen, wie auch Aufhalt: vnd Verabſchiedung eines Reichstags, Item biß der verhoffenden newen Hülffen Termin herbeynahen, keine ſchlechte Zeit verlaufft, hingegen nach Gelegenheit obengezeigter Gefahr vnd Noth, vnd damit nit etwa dieſen Sommer entzwiſchen vielbeſagts vorhabenden allgemeinen Reichstags Anfangs vnd Schlußes der Feindt (welches der

Allmächtige gnediglich abzuwenden geruhe,) aus Mangel gnugsamen gebührlichen Widerstands hereinwerts so weit fürbreche, daß dem Vnfall hernach durch viel Blut vnd Gut nit zu steuren, ein eilende Geltt oder Volkhhülff die ihren Effect in rechter Zeit gewinne vnd erreiche, vnvermeydlich vnd zum höchsten von nöthen.

Derwegen so gesinnen vnd begern Wir hiermit gnediglich, ihr wöllet, als Haubtleuth, Rhät, vnd Außschuß vnser vnd des Heil. Reichs gefreyten Ritterschafft vnd Adel der fünff Viertel im Land zu Schwaben (Immaßen Wir Ewre adeliche Mitglieder Rheinländischen vnd Fränkischen Crayses gleichsfallß ersucht) vnverlengt vnd mit ehistem immer müglich eintweder einen gemeinen Ritter- oder Außschußtag, wie ihrs am thunlichsten befindet, diß Orts außschreiben, dohin obbemelte Ritterschafft vnd Adel aus allen vier Orthen erfordern, auch so wohl für Euch selbst, als bey Ewern adelichen Mitglidern doran seyen, daß menniglich oberzälte weltkündige Gefahr vnd Noth christlich vnd mitleydenlich erwege vnd beherzige, zu vorangeregtem Ritterstag, ohne Außenbleiben guetwillig erscheinen, daselbst vnserer kayserlichen Commissarien Proposition, Fürtrag vnd Werbung anzuhören, vnd sich darüber mit gueter gewüriger Erclehrung zu entschliessen: Solche vnsere Proposition vnd Werbung würdt fürnemblich darauf beruhen, daß vns die sammentliche Ritterschafft

terſchafft im Land zu Schwaben dieſem noth-
trungenlichen Kriegsweſen zu guet vnd zu Ster-
kung dieſes Jahrs wiederumb vorhabenden
Veldzugs ein Fahnen-Reutter, fünffhundert
wohlgerüſter Pferdt ſtark zuſchickhen vnd ſechs
Monath, ohne die An- vnd Abzugs Zeit in Hun-
garn, welcher Enden Wir oder vnſer Veld
General es wider den Türken verordnen werden,
zu vnderhalten bewilligen wolle, vnd was etwa
dieſer Dingen ferner anhengig vnd vnſere Com-
miſſarii anzubringen vnd zu handlen befellicht
ſeyn möchten, all deßen Fortſtellung vnd Beför-
derung thun, Wir vns zu Euch vnd Eweren
Adelichen Mitgliedern gnedigiſt vnd veranleßlich
verſehen, nochmahls gnediglich begerend, ihr
wollet diß zu verſtandene vnuermeidenliche gelieb-
tem Vatterland zu Schuz vnd Schirm noth-
wendige Werkh Euch trew, eifferig, embſig vnd
fleißig angelegen ſeyn laſſen, daneben ſtehen Wir
in voller Arbeit, vnd haben allbereit angefan-
gen, vns auch bey vnſern Königreichen vnd
Erblanden, ſowohl bey chriſtlichen außländiſchen
Potentaten (welche aber fürnemblich vf das
Reich, wie ſich daßelbige erzeigen werde, ſehen
vnd werden auch vermög vns allbereit deßhalb
zukommener Relationen ſich nach des Reichs
Bewilligungen reguliren, vnd deſto ſtärker an-
greiffen wollen) vmb fernere newe anſehenliche
Kriegs-Hülffen zu bewerben vnd nichts vnder-
laßen, was zu erhaiſchender gebührender vnſers
geliebten Vatterlands Defenſion vnd des Erb-
feindts weiterer Abhaltung ſich gezimbt vnd von

nöthen. Wollten Wir Euch nit bergen, vnd zu dem alſo diß alles der Edlen werthen Chriſtenheit, ſowohl offtgedachtem vnſerem ganzen Vatterland teutſcher Nation zu Heil vnd Wohlfarth gereicht; So wollen auch Wir Ewern vnd Ewer adelich Mitglieder lobwürdige Trew vnd Guetwilligkeit in ander weg mit Kayſerl. Gnaden vnd allem Gueten, damit Wir ihnen ſamt vnd ſonders wolgewogen, bedenken vnd erkennen. Geben auf vnſerem Königl. Schloß zu Prag, den 28. Febr. Anno 1602. vnſerer Reiche des Röm. im 27. des Hungariſchen im 30. vnd des Böheim. auch im 27.

Rudolff.

R. Coraduz D.

Ad Mandatum Electi Domini Imperatoris proprium.

H. Vlr. Hämmerll.

XV.

Verzeichnis der Reichs-Ritterſchaftlich Schwäbiſchen gemeinſchaftlichen Syndicorum.

Herr von Holzſchuher hat im Erſten Band ſeiner Deduktions-Bibliothek Seite 572. die hiſtoriſche Forſcher aufgemuntert: die

die Namen der gemeinschaftlichen Syndicorum bey der Schwäbischen Reichs-Ritterschaft bekannter zu machen.

Johann Stephan Burgermeister (*) ist uns mit guten Nachrichten darinn vorangegangen, welche wir benuzt und zum Theil berichtiget haben. Der Mangel an Unterstüzung aus den Archiven aber läßt der Zeit noch manche Lüke und Ohnvollkommenheit zurüke.

In älteren Zeiten wurde der jezige gemeinschaftliche Syndicus ein gemainer Rath oder Advocat benennet.

Nur der Schwäbische Reichs-Ritter-Krais hat gemeinschaftliche Officianten, weil bey den beeden andern Kraisen in Franken und am Rheinstrom das Special-Directorium unter den Ritter-Kantonen abwechselt.

Diese gemeinschaftliche Officianten bestehen aus Einem Syndicus, Caßier, Registrator und Kanzellist. Sie versehen aber meistens auch noch besondere Dienste bey dem Ritter-Kanton Donau.

Ein gemeinschaftlicher Syndicus wird von allen fünf Schwäbischen Ritter-Kantonen angenommen, und leistet denenselben die gewöhnliche Pflichten. Er erhält auch eine Instruction von allen V. Kantonen.

Bey dem ausschreibenden Ritter-Kanton an der Donau ist, wie Burgermeister (**) meldet,

(*) in seinem *Thesauro Juris Equestris publici & privati* 1 Theil, Seite 500.

(**) am angeführten Ort Seite 470.

det, die Registratur der gemeinschaftlichen Documenten, und Kaiserlichen Diplomatum schon im Jahr 1576. gewesen, und jeder Ritter-Kanton hat eine Abschrift des Inventarii von denselben zu seiner Nachricht erhalten.

Nun wollen wir unser Verzeichniß einrüken:

1.) D. Sirt Sonner, oder auch Sunner.
angenommen . . 1559.
resignirt . . 1563.

2.) D. Stephan Burger.
angenommen . . 1561.
starb (vermuthlich zu Biberach) 1572.

3.) D. Peter Feurer.
angenommen . . 1562.

4.) Friedrich Mezger, Rath und gemeinschaftlicher Registrator.
angenommen . 1562.
resignirt . . 1565.

5.) D. Theobald Babst.
angenommen . 1563.

6.) D. Michael Textor.
angenommen . 1571.

7.) D. Sebastian Roettinger.
angenommen . 1576.
starb . . 1608.

8.) Anastasius Demler.
angenommen . 1597.

9.) D. Veit Breitschwerdt.
angenommen . 1610.

10.)

10.) D. Johann von Lurelring.
angenommen , 1614.
11.) Lt. Johann Michael Meyer.
angenommen , 1655.
12.) Lt. Anton Wilhelm Ertel.
angenommen , 1697.
13.) Johann Philipp von Cache.
angenommen , 1710.
14.) Anton von Pflummern.
angenommen , 1734.
resignirt , , 1763.
15.) Johann Gotthard von Tausean.
angenommen , 1764.
starb , , 1779.
16.) Peter Anton von Cotto.
angenommen , 1779.

XVI.

Verzeichnis der Reichs-Ritterschaftlich Kanton Kocherischen Syndicorum, Consulenten, Secretarien, und Registratoren.

I.) Syndici und Consulenten.

1.) Johann Klott, zu Dünkelsbühl, Rath und Advocat.

an-

angenommen . . 1565.
resignirt . . . 1568.

2.) D. Michael Textor.
angenommen . . 1569.
resignirt bald darauf.

3.) Lt. Adam Schurm.
angenommen . . 1569.
dimittirt . . . 1576.

4.) D. Sebastian Röttinger, von Nördlingen.
angenommen . . 1573.

5.) Esaias Kies, von Waiblingen, Freyherrl. Rechbergischer Vogt, wurde zum Kocherischen Rath und Diener auf 6. Jahr
angenommen . . 1577.

6.) Michael Kober, Stadtschreiber zu Marbach, Advocat.
angenommen . . 1587.
dimittirt . . . 1592.

7.) D. Matthäus Zangmeister, Advocat.
angenommen . . 1592.

8.) Dr. Johann Leonhard Fleiner, Rath und Advocat.
angenomman . . 1600

9.) D. Johann Conrad Kreidemann, Rath, Advocat und Syndicus.
angenommen . . 1624.

Digitized by Google

10.) D. Philipp Knipschild, (*) Advocat und Syndicus.
angenommen. 1641
starb den 29. September 1657.
11.) Johann Datt,
12.) Johann Philipp Weickersreuter, beede als Neben-Advocaten.
angenommen 1652.
lezterer resignirt 1661.
13.) D. Georg Friedrich Wagner, Syndicus.
angenommen 1656.
14.) D. Johann Datt, Evangelischer Syndicus.
angenommen 1674.
15.) Lt. Christian Ising, Catholischer Advocat und Consulent.
angenommen 1674.
resignirt 1676.
16.) Johann Wolfgang Beer, Consulent.
angenommen 1675.
17.) Friedrich Balthasar von Rhau, Syndicus.
angenommen 1681.
18.) Paul von Burgermeister, Consulent. (**)
angenommen 1695.
starb im Monath März 1719.

19.)

(*) S. Deductions-Bibliothek von Teutschland. 2. Band, Seite 1073. §. 158.
(**) Deduktions-Bibliothek. S. 1070. §. 149.

19.) D. Johann Stephan Burgermeister, (*) Syndicus.
angenommen . . 1709.
ſtarb . . 1722.

20.) Johann Caſpar Zink, Conſulent.
angenommen. . 1709.

21.) D. Andreas von Schellhas, Conſulent.
angenommen . . 1719.
reſignirt . . 1736.

22.) Lt. Tobias Cunrad Renz, Conſulent. (**)
angenommen . . 1736.
reſignirt . . 1745.

23.) Johann Andreas von Harpprecht, (***) Conſulent.
angenommen . . 1745.
ſtarb . . 1771.

24.) Chriſtian Ehrenfried Kloz, (****) Conſulent.
angenommen . . 1756.

25.) Lt. Johann Cunrad Hallwachs,
angenommen . . 1771.

II.) Secretarii und Regiſtratores.

1.) Michael Neidlinger, Sekretär.
angenommen . . 1597.

2.) Con-

(*) daſelbſt Seite 1067. §. 148.
(**) Deſſen Lebenslauf iſt im Schwäbiſchen Magazin auf das Jahr 1779. und deſſen 5. Stük Seite 332. f. zu finden.
(***) Deduktions-Bibliothek S. 1072. §. 154.
(****) Ebendaſelbſt Seite 1110. §. 214.

Digitized by Google

2.) Conrad Schweikert, Registrator.
angenommen ' 1599.
dimittirt ' ' 1607.
3.) Anton Fleiner, Sekretär.
angenommen ' 1641.
4.) Johann Leonhard Kreidemann, Sekretär. ' 1642.
5.) Johann Wolfgang Beer, Sekretär. ' 1658.
6.) Johann Ludwig Kreidemann, Sekretär. ' 1674.
7.) Lt. Paul von Burgermeister, Sekretär. ' 1688.
8.) Christian Alexander Harsch, Registrator. ' 1694.
9.) Johann Caspar Zink, Sekretär. 1695.
10.) Ehrhard Marchthaler, Registrator und Titular-Sekretär. 1699.
dimittirt (*) ' ' 1715.
11.) Lt. Wolfgang Philipp Nagel, Registrator, nachher Sekretär. 1715.
erhielt auch den Titel eines Consulenten.
12.) Paul Johann Bonz, Registrator. 1720.
im Jahr 1741. wurde ihm der Titel eines Sekretärs beygelegt.
13.) Caspar Friedrich Zink, Sekretär. 1730.
14.)

(*) Maders Sammlung Reichsgerichtlicher Erkenntnisse in Reichs-Ritterschaftlichen Angelegenheiten 3. Band §. 10. Seite 372.

14.) Johann Adam von Rhau, Sekretär. 1744.
15.) Johann Friedrich Ramsler, Sekretär. 1750.
16.) Lt. Johann Cunrad Hallwach, Sekretär. 1752.
17.) Friedrich August Huch, Sekretär. 1764.

XVII.

Vermischte Nachrichten.

1.

Zu Seite 10. wird nachgeholt, daß Herr Archivarius, Eberhard Gottfried Baumann, welcher den 10. März 1773. diese Stelle erhalten hat, den 30. December 1779. gestorben sey. Sein würdiger Nachfolger, Herr Jacob Gottlieb Reuß, bisheriger Direktorial-Sekretär, hat den 7. März 1780. das Archivariat erhalten.

2.

Herr Ritterhauptmann von Thüngen (Seite 17.) ist den 13. März dieses Jahrs mit Tod abgegangen. Auf dem den 9. May darauf gehaltenen Plenar-Convent wurde der bisherige Ritterrath, Herr Franz Philipp Bonifacius von Gebsattel, zum Ritterhauptmann; der erste Ausschuß, Herr Friedrich Wilhelm von Gleis-

Gleichen, genannt Rußwurm, zum Ritterrath; und zum 4ten Ausschuß, Herr Philipp Volpert Freyherr von Thüngen, auf Thüngen, Zeitlofs, Detter, Burgsinn, heilig Creuz, Hollrich, Heßdorf. ꝛc. Herzogl. Würtembergischer Vice Hof-Jägermeister, erwählt.

3.

Herr Ritterrath Freyherr Bock von Bläßheim starb den 28. August dieses Jahrs zu Stuttgart an der Gelbsucht in einem Alter von 75. Jahr 6. Monath 10. Tag.

4.

In Ansehung des Buchischen Quartiers Seite 20. wird die Liste der Buchischen Ausschüsse folgender Gestalt eingerichtet:

I. Carl Wilhelm von Boyneburg ꝛc.

II. Joh. Eustach von Schliz ꝛc.

III. Christoph Carl Christian von und zu der Tann, Curcöllnischer Kammerherr, wohnt in der Tann.

dieser ist auf dem Buchischen Convent den 25. April 1780. gewählet worden.

Consulent: Conrad Schäfer ꝛc.

Syndicus: Andreas Simon, Fürstlich Brandenburg-Onolzbachischer Hofrath und freyherrlich Tannischer Consulent, wohnt in der Tann.

5.

Im Druk sind erschienen:

1.) Fortgesezte gründliche Abfertigung oder Anzeige offenbarer Irrthümer, Unwahr-

heiten, Verdrehungen, Widersprüche und Trugschlüsse, womit der zweyte Theil der Belehrung des Publikums angefüllet worden, um die Gründe der Verwandnis des Buchischen Reichsadels mit dem Rhönwerraischen in Franken zuzudecken. Meiningen, 1780. in fol. SS. 148. Beylagen von Lit. R. -- Rr. 7½. B.

2.) Buchisches Circularschreiben an die Ortsmitglieder, vom 14. Aug. 1780. 1. B. in fol. wozu gehöret.

3.) Pro memoria zur fortgesezten Abfertigung der Belehrung des Publicums 1½. B. in f. d. d. 15. Aug. 1780.

6.

Die beliebte Holzschuhersche Deduktions-Bibliothek hat in der Person des gelehrten Herrn Professors Siebenkees, zu Altdorf einen würdigen Fortsezer bekommen. In den ersten Blättern des noch nicht völlig abgedrukten dritten Bandes derselben ist die Rubrik: Reichs-Ritterschaft, beschlossen worden.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Register.

A.

Adel der, in Schwaben, Franken und am Rheinſtrom mit Haab und Güthern iſt denen Ständen des Reichs gleich. 33. deſſelben Freyheit und Unmittelbarkeit quoad perſonas & bona iſt weit älter, als die Matrikul. 43.

Adelmann von und zu Adelmannsfelden, Freyherr, Joſeph Anſelm, Ritterrath. 8.

Advocat wurde der gemeinſchaftliche Syndicus in älteren Zeiten benennet. 635.

von **Aldendorf**, Adam, iſt im Mittelrheiniſch Wetterauiſchen Ritterverein von 1522. 456.

Alt, Conrad Jacob, Regiſtrator. 17.

Altmühl, Ritterkanton, deſſen Vorſteher und Officianten. 22. Topographie. 99. deſſen Austrags-Ordnung. 99. deſſen Streitigkeiten mit Br. Onolzbach in Jurisdictionalibus. 100. Vergleich wegen der Collectation. 102.

Amhoff, Johann Ludwig, Regiſtrator. 19.

Anſtett, Referendarius. 7.

Appellation, keine Reichs-Ritterſchaftliche Kanzley vermöge einige Appellation von den adelichen Gerichten anzunehmen. 113. 119.

Appellations-Inſtanz haben gewiſſe Reichs-Ritterſchaftliche Familien. 130.

Appelliren, kan es ein Unterthan an ſeine unmittelbare reichsadeliche Herrſchaft von deren nachgeſezten Gerichte? 110.

Arca communis Equitum immediatorum approbatur. 191. ante seculum XVI. communem Ordo equestris habuit arcam. 320.
Archidicasteriorum membra non jurant in privilegia equestria, si in numerum Equitum recipiuntur. 307.
Arcularius, Cornel, Secretarius. 20.
Armorum jus est annexum juris collectandi & competit Corpori equestri. 360.
von Aufsees, Freyherr, Philipp Heinr. Anton Maria, Ritterrath. 15.

B.

Babst, Theobald, gemeinschaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 636.
Backhaus, Johann David, Consulent. 14.
Baumann, Eberhard Gottfried, Archivarius. 10. dessen Tod. 642.
Baumann, Johann Heinrich, Cassier. 15.
Baunach, Ritterkanton, dessen Vorsteher und Officianten. 11.
von Baurnheim, (Bawnen) Philipp. 456.
Bayer, Marquard Georg, Kanzlist. 4.
Bechmann, Joh. Christian, Secretarius. 12.
Beer, Johann Wolfgang, Consulent. 639. Sekretär. 641.
von Beer, Maria, vermählt an Obrist von Pflaumer. 511.
von Bellersheim, Eberhard. 456.
—— —— Georg, 456.
—— —— Heinrich, 456.
sämmtlich im Mittelrhein. Wetterauischen Verein von 1522.
Belsser, von Gymnich, Freyherr, Franz Hugo Edmund, Ritterrath. 28.
von Bellersheim, Johann, im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein. 455.
von Berg, Sigmund, hat den Blutbann in einigen Dörfern für sich und seine Lehens-Erben. 491.

von

von Bergen, Jacob, im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein. 456.
Berger, Joh. Adam Friedrich, Registrator. 22.
Beringer. Joh. Christoph Ignaz, Consulent. 3.
von Berlichingen, Freyherr, Johann Carl, Ritterrath. 13.
Betha, ortus hujus vocabuli. 317.
Bezold, Johann Samuel, Secretarius. 15.
von Bibra, Lebrecht Gottlob Fried. Wilhelm, Ritterrath. 18.
Birnbaum, Philipp Christian, Registrator. 32.
Bißing, Georg Anton, Secretarius. 26.
Blutbann, ist bald ein rechtes und wahres Mannlehen, und kann alsdenn ohne agnatischen Consens nicht veräussert werden, 487. sq. bald ein Jus reale & fundo inhærens, 488 490. 501. das Privilegium Rudolphinum über die Blutbann macht drey Classen, welche solchen haben, 491. sqq. 501. sqq. die Kaserl. Concessiones und Investituræ über denselben sind vielerley Art gewesen. 498. sqq.
von Bobenhausen, Georg Christian Ludwig, Ausschuß. 8.
Bock von Bläßheim, Freyherr, Franz Carl, Ritterrath. 6. dessen Tod. 643.
von Bodmann, Freyherr, Johann Adam, Ritterrath. 3
Böcklin von Böcklinsau, Niklas Jacob, vermählt sich mit Anna Elisabeth von Pflaumer. 511.
von Boineburg, Carl Wilhelm, Ausschuß. 19. 20. 643.
Bona equestria oblata sunt, quatenus sunt feuda. 237. maximam partem bonorum suorum immediate ab Imperio habent Nobiles. 266. Bona equestria etiam post consolidationem Corporis equestris collectis obnoxia. 354.
Bonz, Pau Johann, Registrator. 641.
von Boos zu Waldeck, Freyherr, Ludwig Joseph Philipp, Ritterrath. 28.

von Bouwinghausen, General-Major, vermählt sich mit Juliana Friderika von Dachröden und hat 3 Söhne und 3. Töchtern. 512.
von Bozheim, Freyherr, Friedrich Ludwig, Ritterrath. 25.
von Brambach, Gottfried. 455.
von Brambach Meffarth, wie der vorhergehende im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein. 455.
von Brand, Freyherr, Wilhelm Ludwig, Ausschuß. 16.
von Breidbach, Freyherr, Franz Ludwig Anselm, Ritterrath. 28.
—— —— Friedrich, im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein. 456.
Breitschwerdt, Veit, gemeinschaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 636.
Brendel von Homburg, Friedrich. 456.
—— —— Jörg. 456.
—— —— Johann. 455.
—— —— Rudolph. 455.
sämmtlich im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein.
Brenner, Johann Christoph, Consulent. 19.
Brenner, Jos. Procurator. 30.
Bretschneider, Christian Ernst, Secretarius. 17.
von Bubenheim genannt Specht, Heinrich. 455.
von Buchenau, Jörg. 455. 463. 464.
von Buches, Philipp. 456.
—— —— Velten. 455.
sämmtlich im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein.
Buchisches, Ritterquartier, dessen Vorsteher und Officianten. 19. hat seine besondere Verfassung. 97.
von Büdingen, Jörg Reibracht. 455.
—— —— Johann Reibracht. 455.
im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein.
Bündnis, in denselben haben kleinere und grössere Stände in älteren Zeiten ihre Sicherheit gesucht. 550.

Burger, Stephan, gemeinſchaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 636.
von Burgermeiſter, Johann Stephan, Syndicus. 640.
—— —— praktiſches Urtheil über deſſelben Schriften. 53.
—— —— Paul, Conſulent. 639. Sekretär. 641.

C.

von Cache, Johann Philipp, Syndicus. 637.
von Carben, Emmerich, Ritter. 454. 462. 468.
—— —— genannt von Schwalbach, Hermann. 456.
von Carßbach, Hanß. 455.
im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein.
Charitativ-Subſidien, Kaiſerliche Reſcripten davon. 565. an den ſchwäbiſchen Ritterkrais. 573. 576. 580. 583. 585. 598. 602. 605. 607. 609. 610. 614. 616. 618. 622. an den Fränkiſchen. 578.
Circuli equeſtres ſunt tres. 221.
Clauſula: Alles Adelich, ohne Liſt und Gefährde. 107.
von Clodh, Freyherr, Benedict, Ritterrath. 27.
Cognati. illis competit jus retractus. 557. 559.
Collectæ, nobiles immediati ſtatibus nullas præſtiterunt collectas. 254. ſteora a collectis differt. 314. quo ſenſu dicantur collectæ equeſtres Reſervatum Imperatorium. 332. bona equeſtria etiam poſt conſolidationem Corporis equeſtris collectis obnoxia. 354.
Collectandi juris origo. 314. in ſpecie Equitum Imperii ſuffulcitur jus collectandi equeſtre. 320. competit Corpori equeſtri jus collectandi. 325. annexa juris collectandi ab adverſariorum objectionibus liberantur. 358.
Collegium, quid ſit? 153. diſtinguitur a ſimplici ſocietate 154. corpus & collegium differunt. 155.
Communio kann einem Verkäufer ſeines Antheils nicht verhinderlich ſeyn. 474.

Confœderationes, argumentum ab illis petitum refutatur. 246
Conſolidatio, bona equeſtria etiam poſt conſolidationem Corporis equeſtris collectis obnoxia. 354.
Conſulenten, Verzeichniß der Reichs-Ritterſchaftlich Kanton Kocheriſchen. 637.
Conſulenten-Convente. 69.
Convente, 222. der Conſulenten. 69.
Corpus, quid ſit? 153. diſtinguitur a ſimplici ſocietate. 154. corpus & collegium differunt. 155. corporum jura peculiaria. 156. conſenſus ſupremæ poteſtatis corpus conſtituit. 157. quomodo tacite confirmetur corpus? 159. corporum in Imperio R. G. diverſa genera. 161. mediatorum natura. 162. immediatorum indoles. 164 quo ſenſu ante Ordinationem equeſtrem Nobilitas immediata vocetur corpus? 165. toti corpori equeſtri competit retractus per privilegia Cæſarea. 557.
Correſpondenz-Tag, was er bedeute. 222.
von **Cotto**, Peter Anton, Syndicus. 2. 637.
Craichgau, Ritterkanton, deſſen Vorſteher und Officianten. 10.
von **Crailsheim**, Freyherr, Albrecht Ernſt Friedrich, Ritterrath. 23.
—— —— Freyherr, Ernſt Ludwig Sebaſtian, Ritterhauptmann. 22.
Criminales cauſæ, nobilium exemtio in illis. 273. & ſi nobiles in territorio Principis delinquant. 274.
von **Cronberg**, Hartmann. 455. 459.
—— —— Walter. 454. 462. 463.
im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein.

D.

von **Dachröden**, Philipp Franz, vermählt ſich mit Carolina Salome Hornek von Hornberg und zeuget mit derſelben zwey Töchtern. 512.
—— —— Juliana Friderika, vermählt ſich mit General-Major von Bouwinghauſen und hat 3. Söhne und 3. Töchtern. 512.

von

von Dachröden, Wilhelmina Sophia Maria Albertina, Gemahlin des Hofmarſchalln von Gaisberg, ſtirbt im Jahr 1767. und hinterläßt zwey Fräulein. 512.
von Dahlberg, Freyherr, Friedrich Franz Carl, Ritterrath. 26.
—— —— Johann, ein Gelehrter. 108.
Datt, Johann, Neben-Advocat. 639.
—— —— Syndicus. 639.
von Degenfeld-Schönburg, Reichsgraf, Auguſt Chriſtoph, Ritterrath. 9. Rechtliches Gutachten der Juriſten-Facultät zu Tübingen, in Sachen von Wöllwarth, wider denſelben, in Veräuſſerung des dritten Theils an den Güthern zu Eßingen, wie auch den Wegzoll und Blutbann daſelbſt betr. 464.
—— —— Freyherr, Chriſtoph Eberhard Friedrich, Ritterrath. 10.
Demler, Anaſtaſius, gemeinſchaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 636.
Dertinger, Chriſtoph Friedrich, Syndicus. 14.
Diede zu Fürſtenſtein, Wilhelm Chriſtian, Rittertath. 31.
von Dietelsheim, Johann. 455.
—— —— Philipp. 455.
im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein.
Dietſch, Joh. Melchior, Procurator. 32.
Dinget, Carl Joſua, Conſulent. 30.
Director generalis. 221.
Directores ſpeciales. 221.
Directoria, Ihr Urſprung und Endzwek. 68.
Diſtrictus Nobilium Imperii in Suevia in Privilegio Maximiliani II. deſcribuntur. 202.
Domanial-Güther, derſelben Unmittelbarkeit iſt nicht aus der Matrikul zu erweiſen. 45. f. wie der Adel dergleichen erhalten habe. 45.
Donau, Ritterkanton, deſſen Vorſteher und Officianten. 1.
von Dorfelden, Friedrich, Ritter. 454.
—— —— Johann. 455.

von

von Drohe, Conrad. 456.
im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein.
Duising, Hermann, Procurator. 32.

E.

Ecclesiasticæ causæ, de foro Nobilium immediatorum in eis. 277.
Eckher, Eberhard Conrad, Registrator. 10.
von Egloffstein, Georg Albrecht, Ausschuß. 21.
von Elckerhausen, Emmerich Cloppel. 456.
im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein.
von Ellvichshausen, Freyherr, Eberhard Friedrich Wilhelm, Ritterrath. 13.
von Elz, Graf, Hugo Philipp, Carl, Ritterrath. 25. 29. 31.
von Elz-Rübenach, Edler Herr, Franz Ludwig, Ritterrath. 28.
Emmerich, Jos. Procurator. 30.
von Enzberg, Freyherr, Niclas Ludw. Aug. Ritterrath. 3.
Ertel, Anton Wilhelm, Syndicus. 637.
Eßingen. Rechtliches Gutachten der Juristen-Facultät zu Tübingen, die Veräusserung des dritten Theils an den Güthern, wie auch den Wegzoll und Blutbann daselbst betr. 464.
Exemtio, fontes exemtionis Equitum. 261.
—— —— in causis criminalibus. 273.
Exequendi Jus morosos cum jure collectandi inseparabili nexu cohæret. 359.
von Eyb, Christoph Gustav, Ritterrath. 23.
—— —— Philipp Wilhelm Georg, Ausschuß. 23.

F.

Faber, Ferdinand Ignaz, Consulent. 17.
Fabricius, Johann Gottfried Andreas, Consulent. 12.
Ferber, Friedrich, Advocat. 7.
Fertsch, Wilhelm, Procurator. 32.
Feuda equestria pro oblatis reputanda sunt. 237. sq.
Feudales causæ, in illis nobiles Imperii dominum feudi

feudi directum judicem agnoſcunt. 286. quænam cauſæ feudales dicendæ ſint? 286. ſq.
Feudalis nexus origo. 262.
Feurer, Peter, gemeinſchaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 636.
von Fiſchborn, Jörg. 456.
—— —— Ludwig, Burggraf zu Gelnhauſen. 455. 459. 462. 463.
im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein.
Fleiner, Anton, Sekretär. 641.
—— —— Johann Leonhard, Rath und Advocat. 638.
Fleiſchmann, Kanzliſt. 19.
Fœderis jus. 360.
Fœminæ illuſtres. an illis retractus competat? 555. 557. ſqq. ignobili nuptæ ejusque filialibus jus retractus non competit. 561.
Forſtmeiſter von Gelnhauſen, Achatius. 455.
—— —— Baſtian. 455. 463. 464.
—— —— Stephan. 456.
im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein.
von Frankenſtein, Freyherr, Friedrich, Ausſchuß. 22.
zu Frankenſtein, Haus. im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein. 455.
Fraſt, Joſ. Ignaz, Caſſier. 4
Freſenius, Joh. Chriſt. Ludwig, Syndicus. 32.
von Freyberg und Eiſenberg, Freyherr, Joh. Anton, Director. 1.
von Freyberg, Ludwig, hat den Blutbann in einigen Dörfern für ſich und ſeine Lehens-Erben. 491.
—— —— Freyherr, Ludwig Georg, Ritterrath. 4.

G.

von Gagern, Freyherr, Carl Chriſtoph Gottlieb, Ritterrath. 25.
von Gail, Freyherr, Jacob Andreas Franz Egon, Ritterrath. 6.
von Gaisberg, Hofmarſchall, deſſen Gemahlin, Wilhelmina Sophia Maria Albertina, ſtirbt im Jahr 1767. und hinterläßt zwey Fräulein. 512.

von Gaisberg, Benjamin Friedrich, deſſen Gemahlin, Maria Charlotta Horneck von Hornberg, ſtarb im Jahr 1766. und gebahr einen Sohn. 512.
—— —— Carl Chriſtian Benjamin Friedrich, Hauptmann. 512.
Ganerbſchaften, welche eine Appellations-Inſtanz haben. 130.
Gaſſer, Ferd. Franz, Conſulent. 2.
Gebauer, Georg Chriſtian, deſſen Gedanken, wie den neuerlich wider die Reichsfreye unmittelbahre Ritterſchaft geäuſſerten Principiis möchte zu begegnen ſeyn. 536.
von Gebſattel, Franz Phil. Bonifacius, Ritterrath. 18. wird Ritterhauptmann. 642.
Gebürg, Ritterkanton, deſſen Vorſteher und Officianten. 15. deſſen Austrags-Ordnung. 97. deſſen Vergleich mit dem Domcapitul zu Bamberg. 98.
Gedanken über die Unmittelbarkeit der Reichs-Ritterſchaftlichen Perſonen und Güther nach den Reichs-Grundgeſezen. 33.
von Geiſpizheim, Freyherr, Georg Emich, Ritterrath. 24.
—— —— Freyherr, Rudolph Moriz, Ritterrath. 24.
von Geißmar, Freyherr, Hugo Franz Lothar, Ritterrath. 26.
von Gemmingen, Freyherr, Auguſt, Ritterrath. 10.
—— —— Freyherr, Carl Friedrich Reinhard, Ritterrath. 14.
—— —— Freyherr, Hans Weiprecht, Ritterrath. 13.
—— —— Freyherr, Philipp, Ritterhauptmann. 13.
St. Georgen-Fähnlein, Streit darüber zwiſchen den Franken und Schwaben. 107.
Georgii, Advocat. 8.
Gericht, kann von demſelben ein Unterthan an ſeine unmittelbare reichsadeliche Herrſchaft appelliren? 110.
von Geuder, Johann Adam Rudolph Carl, Ritterrath. 15.
Geyer, Johann Georg, Procurator. 32.

Geyling, Reinhard. im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein. 456.
von Gleichen, Friedrich Wilhelm, Ausschuß. 18.
—— —— wird Ritterrath. 643.
Glückstein, Jacob Albrecht, Secretarius. 30.
—— —— Johann Gottfried, Secretarius. 30.
Göler von Ravenspurg, Freyherr, Carl Wilhelm Albrecht, Ritterrath. 10.
Grafen des Reichs, derselben Collegial-Verfassungen haben sehr viel ähnliches mit den Ritterschaftlichen. 108.
von Graroth, Philipp. im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein. 456. 463. 464.
von Greiffenclau, Freyherr, Philipp Carl Anton, Ritterrath. 11.
Griesingen, der Blutbann allda ist Reichslehen. 491.
Gronmayer, Jos. Fidel. Matthäus, Consulent. 2.
Güther, welche für Reichs-unmittelbahre gehalten werden. 45. die Unmittelbarkeit der Domanial-Güther ist nicht aus der Matrikul zu erweisen. 45. f.
von Guttenberg, Freyherr, Franz Wilhelm, Ritterrath. 16.

H.

Hager, Christian Heinrich, Procurator. 32.
Haller von Hergen, Engelwerth. 456.
—— —— Jörg. 456.
im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein.
Hallwachs, Johann Conrad, Consulent. 9. 640.
—— —— Sekretär. 642.
von Harling, Freyherr. Franz Carl, Ritterrath. 5.
von Harpprecht, Johann Andreas, Consulent. 640.
Harsch, Christian Alexander, Registrator. 641.
von Hatzstein, Conrad. 455.
—— —— Johann. 456.
—— —— Ludwig. 455.
im Mittelrhein. Wetterauischen Ritterverein.
Hauber, Georg Christ. Cassieramts Adjunctus. 11.
Hedrich, Wilhelm Christian, Kanzlist. 32.
Hegau, Algau und am Bodensee, Ritterkanton, dessen

Digitized by Google

ſen Vorſteher und Officianten. 2. deſſen Reunions-Receß vom Jahr 1700. 420. deſſelben Receptions-Statut von 1766. 439.
Held, Joh. Jacob, Advocat. 7.
Helffenberg, Weyler, erhält Peter von Pflaumer von Herzog Eberhard III. zu einem rechten Mannlehen. 510. iſt für ein Weiber und Kunkellehen zu halten. 512. ob maſculi und fœminæ in dieſem Lehen zugleich ſuccediren können? wird verneinet. 516. in einem andern Fall aber bejahet. 518.
Helffenbergiſche Lehens-Erbfolge. Rechtliches Gutachten der Juriſten-Facultät zu Tübingen darüber. 510.
Helfenſtein auf dem Berg, Schloß, erhält Peter von Pflaumer von Herzog Eberhard III. zu einem rechten Mannlehen. 510. iſt für ein Weiber- und Kunkellehen zu halten. 513.
von Helmſtätt, Freyherr, Carl Chriſtoph, Director. 10.
Herrſchaft, kann an eine unmittelbare Reichsadeliche ein Unterthan von deren nachgeſezten Gerichte appelliren? 110.
von Heuſenſtamm, Martin, Ritter. 454. 459. 462. 463.
—— —— Reichard. 455.
Hilchen von Lorch, Dieterich. 457.
—— —— Johann. 456.
im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein.
Hiller, Valentin, Syndicus. 3.
Höflich, Gottfried Philipp, Conſulent. 12.
—— Johann Wolfgang, Conſulent. 17.
Hofmann, Carl Anton, Syndicus. 26.
Hohenroden, von Wöllwarthiſches Schloß und Kaiſerliches Lehenguth. 472.
von Hohenweyſel, Hans. im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein. 456.
Holzapfel, Joh. Caſpar, Advocat. 7.
Horneck von Hornberg, Wolf Ernſt, vermählt ſich mit Dorothea Maria Böcklin von Böcklinſau. 511. wird mit dem Helfenbergiſchen Lehen, Namens ſeiner

ner Gemahlin inveſtirt. 511. erzeugte einen Sohn, Wilhelm Friedrich. 511.
Horneck von Hornberg, Wilhelm Friedr., vermählt ſich mit einer Göler von Ravenſpurg, und erzielt mit derſelben drey Töchtern. 511.
—— —— Wilhelmina Friderika, vermählte von Thüngen, und jezt von Göleriſche Wittib. 512.
—— —— Carolina Salome, vermählt ſich mit Philipp Franz von Dachrden. 512.
—— —— Maria Charlotta, Gemahlin von Benjamin Friedrich von Gaisberg, ſtarb im Jahr 1766. 512.
—— von Weinheim, Freyherr, Anton Joſeph, Ritterrath. 11. 17.
von Hornſtein, Freyherr, Leopold Thad. Director. 3.
Hoſer, Conrad Friedrich, Syndicus. 14. deſſen Deduktion. 97.
Huch, Friedrich Auguſt, Secretarius. 9. 642.
Huſel, Joh. Lorenz, Syndicus. 24.
von Hutten, Dietherr. 455.
—— —— Frowin Ritter. 454. 462. 463. im Mittelrhein. Wetterauiſchen Ritterverein.
—— —— Freyherr, Joh. Phil. Friedrich, Ritterhauptmann. 11.
—— —— Itel. 456.
—— —— Ulrich, ein Gelehrter. 109.

J.

Immedietas Nobilium Imperii ex Reſcripto Friderici III. vindicata. 263. ex Receſſibus Imperii. 265. 541. ſqq. 549. illius fines. 267. quo ſenſu illa ad actiones perſonales referatur. 270.
Imperator, qualem relationem ad illud habet Corpus equeſtre. 215. illi Nobiles immediati in perſona præſtiterunt ſervitia, jam vero præſtant ſubſidia charitativa. 216.
Imperium, qualem relationem ad illud habeat Corpus equeſtre. 215. illi præſtat ſubſidia charitativa. 216.
Ingelheim, Streitigkeiten mit Bamberg. 106.

von Ingelheim, Reichsgraf, Franz Carl Philipp, Ritterrath. 25.
—— —— Graf, Johann Philipp, Ritterrath. 27.
Inſtanz, Erſte, 76.
—— (Mittel-,) es dörfe keine verſtattet werden. 112. 114. 120.
Joß, Valentin Carl, Regiſtrator. 26.
Iſing, Chriſtian, Advocat und Conſulent. 639.
Judicia heroica nobil. immediatorum. 75.
Jura corporum peculiaria. 155.
—— vogteica, Sendſchreiben darüber. 76.
Izſtein, Edm. Ignaz, Syndicus. 26.

K.

Keiffenheim, Carl Caſpar Joſeph, Syndicus. 29.
von Kerpen, Freyherr, Franz Joſeph, Ritterrath. 29.
—— —— Freyherr, Lothar. Franz, Ritterhauptmann. 27.
Kerz, Franz Gerhard, Kanzliſt. 26.
von Keſſelſtadt, Reichsgraf, Hugo Caſimir Edmund, Ritterrath. 27.
Kies, Eſaias, Rath. 638.
Klott, Johann, Rath und Advocat. 637.
Kloz, Chriſtian Ehrenfried, Conſulent. 9. 640.
—— Philipp Chriſtian, Conſulent. 5.
Kluck, Paul Heinrich, Collector. 32.
Knechte, Bedeutung dieſes Worts. 52.
von Knieſtedt, Freyherr, Eberhard, Ritterhauptmann. 4. Ritterrath. 9.
Knipſchild, Philipp, Advocat und Syndicus. 639.
Knorr, Joſeph, Kanzliſt. 26.
—— Phil. Gottl. Procurator. 32.
Kober, Michael, Advocat. 638.
Kocher, Ritterkanton, deſſen Vorſteher und Officianten. 8. Verzeichniß deſſelben Syndicorum, Conſulenten, Secretarien, und Regiſtratoren. 637.
Körner, Gottfr. Ant. Kanzliſt. 2.
von Köth zu Wanſcheid, Freyherr, Franz Joſeph, Ritterrath. 26. 32.
Koppen, Joh. Gerh. Heinrich, Procurator. 32.

Digitized by Google

Kornacher, Christoph Gottlieb, Secretarius. 19.
—— Georg Gottlieb, Kanzlist. 19.
Kraft von Delmensingen, Jos. Anton, Secretarius. 2.
Kreidemann, Johann Conrad, Rath, Advocat und Syndicus. 638.
—— Johann Leonhard, Sekretär. 641.
—— Johann Ludwig, Sekretär. 641.
Krieg, Johann Jacob, Cassier. 10.
von Künsberg, Freyherr, Friedrich Carl Ludwig Ernst, Ritterrath. 16.
—— Wolf Heinrich, Ritterrath. 16.
Küttler, Joh. Sebastian, Registrator. 2.

L.

Landeshoheit stehet dem Reichsadel zu. 127.
Lang, Johann Dietrich, Consulent. 10.
—— Johann Paul, Consulent. 23. dessen Beiträge zu der Holzschuherschen Deduktionsbibliothek. 49.
von Langeln, Johann. 456.
—— Philipp. 455. 459.
von Langsdorf, Balthasar. 456.
von Lauerbach, Melchior. 455. 459. 463. 464.
von Lauther, Johann. 455.
Lebergern, Franz, Consulent. 3.
Lehen. Weiber- und Kunkellehen ist das Weyler Helfenberg. 513.
Leibeigenschafts Streitigkeiten mit Churpfalz. 104.
von Leonrodt, Graf, Emanuel Ludwig, Ritterrath. 22.
von Leubelfing, Wolf Philipp, Ritterrath. 23.
Leucht, Christ. Leonhard, war 1688. Altmühlischer Consulent. 108.
Leutrum von Ertingen, Freyherr, Carl Ludwig Philipp, Ritterrath. 5.
von Leupelring, Johann, gemeinschaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 637.
von Lichtenstein, Freyherr, Carl Friedrich, Ritterrath. 11.
von Liebenfels, Freyherr, Mar. Joh. Baptist, Ritterrath. 3.

von Lindau, Johann. 456.
Lindemann, Martin, Kanzlist. 26.
Löhe, Jacob Corn. Registrator. 30.
Löw von Steinfurt, Caspar. 456.
—— —— Eberhard. 456.
—— —— Johann Friedrich Ferdinand, Ritterrath. 30.
—— —— Ludwig. 455. 459. 462. 464.
Luz, Georg August, Rechnungs-Commissarius. 11.

M.

von Mannsbach, Friedrich Wilhelm, Ritterrath. 31.
Marchthaler, Ehrhard, Registrator. 641.
von Massenbach, Freyherr, Georg Wilhelm, Ritterrath. 10.
Matrikul, aus derselben ist die Unmittelbarkeit der Domanial-Güther nicht zu erweisen. 45. f. in der Wormser Matrikul ist die Reichs-Ritterschaft nicht begriffen. 347. die ritterschaftliche Matrikul hat die beschuldigte Fehler nicht. 350. sqq.
von Mauchenheim genannt Bechtolsheim, Freyherr, Constantin, Ritterhauptmann. 20.
—— —— Heinrich. 456.
Mayer, Wilhelm Eberhard, Cassier. 9.
Mehring, Carl Heinrich, Kanzlist. 13.
Meyer, Johann Michael, gemeinschaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 637.
Mezger, Friedrich, Rath und gemeinschaftlicher Registrator der R. R. in Schwaben. 636.
Michaim, Carl Jos. Procurator. 30.
Ministerialitas, argumentum ab illa petitum refutatur. 223.
Model, Joh. Friedrich, Kanzlist. 22.
von Mörlein genannt Behem, Diether. 456. 459.
—— —— Wolf. 455.
Moz, Cleoph. Kanzlist. 4.
Muhr, alt- und neu, Deduktionen. 105.
Mühlhausen an der Enz, ist ein rechtes Mannlehen. 489.
Müller, Ernst Ludwig, Syndicus. 15.

von

von Münſter, Freyherr, Johann Philipp, Ritterrath. 18.

N.

Nagel, Wolfgang Philipp, Regiſtrator. 641.
Nebrich, Hilarius, Caſſier. 26.
Neccar-Schwarzwald und Ortenau, Ritterkanton, deſſen Vorſteher und Officianten. 4.
Neidlinger, Michael, Sekretär. 640.
Neudecker, Maxim. Gottfried, Rechnungs-Reviſor. 24.
von Neuenſtein, Freyherr, Leopold, Vice-Ausſchuß. 6.
Niederhofen, der Blutbann daſelbſt iſt Reichslehen. 491.
Nobiles Imperii, ante ordinationem equeſtrem jam in pagos diſtributi. 170. publice in ſocietatem iverunt, & fœdera inter ſe & cum ſtatibus Imperii pepigerunt. 174. eorum diſtrictus in Privilegio Maximiliani II. deſcribuntur. 202. ſunt Imperatoris & Imperii ſubditi. 215. utrum illi fuerint ſtatus Imperii. 217. nihil contribuunt ad præſtationes Imperii & circulorum. 219. 323. nulli Statuum Imperii ſubjecti ſunt. 220. illorum relatio inter ſemet ipſos. 221. ubi illi conveniendi. 221. 259. illi ad ſervitia præſtanda non ſimpliciter ſunt obligati. 251. 254. ſeditionis nota eis imputata deletur. 256. quo ſenſu illi dicantur immediati. 259. eorum exemtionis fontes. 261. illorum immedietas ex Reſcripto Friderici III. vindicata. 263. ex Receſſibus Imperii. 265. illi maximam partem bonorum ſuorum ab Imperio habent. 266. illorum exemtio in cauſis criminalibus. 273. de foro eorum in cauſis eccleſiaſticis. 277. in matrimonialibus. 283. in cauſis feudalibus dominum feudi directum judicem agnoſcunt. 286. matricula Wormatienſi non continentur. 347.
Nobilitas immediata, quo ſenſu illa ante ordinationem equeſtrem vocetur corpus? 165. quod probatur

ex fontibus hiſtoriæ. 167. ex confœderationibus cum Statibus Imperii. 173. ex placito torneamentorum de anno 1485. 175. ex Reſcripto Palatino de anno 1548. 176. ex Receſſibus Imperii. 181. illius Arca communis approbatur. 191. ex Capitulationibus Cæſareis. 196. illius Ordinationes. 200. ſqq. ejusdem relatio ad Imperatorem & Imperium. 215. ſqq. ad Status Imperii. 217. diſpeſcitur in tres Circulos. 221. ante ſeculum XVI. communem habuit arcam. 320. illius jura pace Weſtphalica corroborantur. 322. illi competit retractus per privilegia Cæſarea. 556.

von Nuenar, Graf, Hermann, ein Gelehrter. 109.

O.

Obrigkeit, hohe, haben die Rittergüther in Schwaben je und allwegen für ſich ſelbſt und jure proprio gehabt. 497.

Oepfingen, der Blutbann daſelbſt iſt Reichslehen. 491.

Oetter, S. W. Entwurf einer Geſchichte des Hochfreyherrlichen Hauſes von Seckendorf. 104.

Ordinationes equeſtres. 200. Nobilitatis Suevicæ. 201. Franconicæ. 203. Rhenanæ. 205. ſunt ab ipſis Statibus Imperii approbatæ. 208. per pacem Weſtphalicam. 209. per noviores Capitulationes Imperatorum. 211.

Ortenauiſcher Ritterbezirk, deſſen Vorſteher und Officianten. 5.

Oſter, Georg Paul, Regiſtrator. 20.

Oſterzell im Allgeu, den von Kaltenthal gehörig, rühret mit allen und jeden Obrigkeiten vom Reich zu Lehen. 489.

Oſtler, Franz Ignaz, Secretarius. 2.

Ottenwald, Ritterkanton, deſſen Vorſteher und Officianten. 13.

Otto, Johann Heinrich, Kanzliſt. 32.

P.

Permutatio, an in illa retractus locum habeat? 554.

Per-

Perſonaliſten. 65. derſelben Beſchaffenheit und Rechten. 307. ſq.
Pfalz, Churfürſt Carl Ludwig iſt des Juris publici höchſtkundig geweſen. 544.
Pfeiffer, Heinrich Auguſt, Conſulent. 22.
Pfenning, gemeiner, Reſcript von König Ferdinand an die verordneten Commiſſarien an den rheiniſchen Ritterkrais. 565.
von Pflaumer, Peter, erhält von Herzog Eberhard III. das Schloß Helfenſtein und das Weyler Helfenberg zu einem rechten Mannlehen. 510. deſſen Gemahlin war Maria von Beer. 511.
von Pflummern, Anton, Syndicus. 637.
von Pölnitz, Freyherr, Conſtantin, Ritterrath. 21.
Poller, Johann Gottlieb, Regiſtrator. 15.
Pollich, Johann Heinrich, Secretarius. 19.
Privilegia equeſtria pace Weſtphalica corroborantur. 322. privilegia circa jus retractus vindicantur. 381.

Q.

Quartirii jus quid ſit & quomodo competat Corpori equeſtri. 359.

R.

von Racknitz, Freyherr, Philipp Friedrich Adam, Ritterhauptmann. 8.
Ramsler, Johann Friedrich, Sekretär. 642.
von Raßler auf Gammerſchwang, Freyherr, Joh. Joſ. Ritterrath. 4.
Rath, gemeiner, wurde in ältern Zeiten der izige gemeinſchaftliche Syndicus benennet. 635.
von Rathſamhauſen, Freyherr, Chriſtian Samſon, Vice-Ausſchuß. 7.
Rau von Holzhauſen, Ernſt Johann Philipp, Ritterrath. 31.
von und zu Razenried, Freyherr, Joh. Philipp, Directorial-Ausſchuß. 3.
de *Rebdorf* (Henr.) illius locus explicatur. 171.
Rebmann, Johann Chriſtian, Caſſier. 22.

Digitized by Google

Receptions-Statut des Ritterkantons Hegeu, Allgeu und am Bodenſee, 439.
Receß (Reunions-) zwiſchen den Bezirken Hegeu, und Allgeu Bodenſee. 420.
Recurſus illiciti ad curias feudales. 291.
von **Redwiz**, Veit Carl, Ritterrath. 16.
Regalia competunt Corpori equeſtri. 360.
Regiſtratoren, Verzeichnis der Reichsritterſchaftlich Kanton Kocheriſchen. 637.
Regiſtratur, gemeinſchaftliche der ſchwäbiſchen Reichsritterſchaft iſt bey dem Kanton Donau. 636.
Reichlin, Freyherr von Meldegg, Joh. Chriſt. Anſ. Ritterrath. 3.
Reichs-Ritterſchaft, derſelben Gerechtſamen und Freyheiten ſind in den Kaiſerl. Wahl-Capitulationen vom geſamten Reich anerkannt und beſtättiget. 34. dieſelbe befinde ſich nur in Franken, Schwaben und am Rheinſtrom. 34. 38. derſelben Verfaſſung ſolle in ihrem bisherigen Weſen belaſſen werden. 35. Schriften von derſelben. 59. das Daſeyn derſelben wird erwieſen. 63. Mittel zu Aufrechthaltung derſelben. 68. über derſelben Territorien Bemerkungen. 70.
vid. Nobilitas immediata.
von **Reiffenberg**, Friedrich. 456.
—— —— Ludwig. 456.
—— —— Marſilius. 454. 459.
—— —— Philipp. 454. 462. 463.
Reinhard, Johann Caſpar, Kanzliſt. 11.
von **Reizenſtein**, Chriſtoph Heinrich, Ausſchuß. 16.
Renz, Tobias Cunrad, Conſulent. 640.
Reſcripten, Kaiſerliche, in Charitativ-Subſidien, Marſch, Quartier und dergleichen Sachen. 565. f. f.
Reſervatum, quo ſenſu dicantur collectæ equeſtres reſervatum Imperatorium. 332.
Retractus, an ille in permutatione locum habeat? 554. an & quatenus in ſubhaſtatione jus retractus exerceri queat? 555. an ille fœminis illuſtribus competat? 555. 557. ille competit Nobilitati immediatæ per privilegia Cæſarea. 556. cognatis, omnibus commembris Equeſtribus & to-

ti corpori. 557. fœmina ignobili nubens jus retractus exercere nequit. 561. an Nobiles immediati in Franconia vel Suevia illius districtus, ubi bona sita sunt, contra alios Nobiles immediatos in Franconia vel Suevia alterius districtus jus retractus exercere queant & præferri debeant? 562.

Retractus jus, Corporis equestris quid sit? 366. illius indoles peculiaris & natura. 368. illud ab Imperatore & ipsis statibus Imperii indultum est. 370. ex illo nemini præjudicium oritur. 374. collisio juris retractus Ordini equestri & domino feudali competentis. 376. Privilegia circa hoc jus vindicantur. 381. illud Electoratibus, Ducatibus, Principatibus &c. nihil detrahit. 383. hoc jus ad distractionem terrarum Statuum Imperii nihil confert. 390. illud a jure communi non recedit. 396.

Reuscher, Ludw. Christoph, Steuer-Einnehmer. 5.

Reuß, Jacob Gottlieb, Direct. Secretarius. 10. wird Archivarius. 642.

von Rhau, Friedrich Balthasar, Syndicus. 639.

—— —— Johann Adam, Sekretär. 642.

von Rheinberg, Itel. 456.

—— Philipp. 456.

Rheinstrom. am Mittel-Rhein, Kanton, dessen Vorsteher und Officianten. 30. dessen Ritterverein vom Jahr 1522. 454. hat im Jahr 1522. Hauptleute und Zugeordnete. 458. 459. wird in drey Bezirk getheilt und in jeden Bezirk ein Hauptmann und vier Zusäze verordnet. 460.

—— am Nieder-Rheinstrom, Kanton, dessen Vorsteher und Officianten. 27.

—— am Ober-Rheinstrom, Kanton, dessen Vorsteher und Officianten. 24. hält General-Convent Mittwochs in der Maynzer Meßwoch. 26.

Rhön-Werra, Ritterkanton, dessen Vorsteher und Officianten. 17. hat 4. Quartiere. 97.

Richter, Johann Philipp, Consulent. 23.

von Riedesel, das freyherrliche Geschlecht derselben hat drey Instanzen hergebracht. 123.
—— Chuno. 455. 459.
—— Heinrich. 455.
Rieterische Verlassenschaft, Streitigkeit darüber mit Nürnberg. 103.
von Ritter, Freyherr, Carl Adolph, Ritterrath. 25. 31.
Ritterakademie, projectirte. 108.
Ritter-Directorium, Appellation an dasselbe. 113. 119. 120.
Ritterhauptmann, von desselben Pflichten, von dem Ursprung, von der Natur und Eigenschaft dieser Stelle. 68. 170.
add. Director.
Ritterhauptmannschaften, Ihr Ursprung und Endzwek. 68.
Ritterkanton. Ob fränkische und schwäbische Reichsunmittelbare von Adel desjenigen Reichs-Ritterkantons, in dem die Güther liegen, wider andere Reichsimmittelbare in Franken und Schwaben von einem andern Kanton, das Einlosungsrecht ausüben können und lezteren vorzuziehen seyen? 561.
Ritter-Kanzley vermag einige Appellation von den adelichen Gerichten nicht anzunehmen. 113. 119.
Ritterordnungen, fränkische, Nachricht davon. 90.
Add. Ordinationes equestres.
Ritter-Tag. 2.
Röttinger, Sebastian, gemeinschaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 636. Kanton Kocherischer Rath. 638.
von Rotenhan, Freyherr, Franz Friedrich Carl, Ritterrath. 12.
—— Sebastian, ein Gelehrter. 109.
Rothe, Philipp. 455.
Ruef, Joh. Bapt. Kanzlist. 2.
von Rüdigheim, Johann. 456. 459.
—— —— Philipp. 455.
Rüdt von Collenberg, Freyherr, Alexander, Ausschuß. 14.
von Rumpheim, Ludwig. 456.

S.

Digitized by Google

S.

Sachs, Ludwig Adam, Secretarius. 13.
Sabler, Chriſtian Friedrich, Conſulent. 7.
Salver, Johann Octavian, Avertiſſement von deſſen diplomatiſchem ꝛc. Werk. 80.
Schäffer, Conrad, Conſulent. 20. deſſen Sendſchreiben an die marburgiſche Juriſten-Facultät über die Frage: Kann ein Unterthan an ſeine unmittelbare reichsadeliche Herrſchaft von deren nachgeſezten Gerichte appelliren? 110.
von Schauenburg, Freyherr, Johann Conrad, Ritterrath. 6.
von Schaumberg, Friedrich Carl, Ausſchuß. 16.
Scheid, Joh. Gottfr. Advocat. 8.
von Schellhas, Andreas, Conſulent. 640.
Schelm von Bergen, Adam. 455.
Schenk, Fried. Chriſtian Ludwig, Procurator. 32.
Schenk von Schmidburg, Freyherr, Damian Hugo Caſimir Philipp, Ritterhauptmann. 24.
—— von Schweinsberg, Wolf. 455.
—— Freyherr von Stauffenberg, Johann Franz, Ritterhauptmann. 15.
Schertlin, Peter Jacob, Steuer-Einnehmer. 5.
Schickardt, Chriſtian Friedrich, Archivarius. 5.
Schindler, Heinrich Carl Chriſtoph, Archivarius. 17.
von Schliederer, Freyherr von Lachen, Friedrich Carl, Ritterrath. 24.
von Schliz, genannt von Görz, Reichsgraf, Joh. Euſtach. Ausſchuß. 20. 643.
Schmid, Chriſtian Philipp, Secretarius. 24.
—— Johann Chriſtian, Conſulent. 19.
—— Johann Jacob, Caſſier. 5.
Schober, Joh. Andreas, Secretarius. 22.
Schöll, Theobald Friedrich, Syndicus. 7.
von Schönborn, Johann. 456. 459. 463. 464.
Schöpf, Wolfg. Adam, diſſ. ſiſt. decadem Quæſtionum circa materiam Juris Retractus 554.
Schüz von Holzhauſen, Benedict Maria, Ritterrath. 31.
—— —— Thönges. 456.

Schurm,

Schurm, Adam, Rath. 638.
Schwalb, Eberhard Chriſtian, Conſulent. 5.
von Schwalbach, Eberhard. 456.
—— —— Johann. 455.
Schweikert, Conrad, Regiſtrator. 641.
Seckendorf, Entwurf einer Geſchichte dieſes Hauſes. 104.
von Seckendorf, Freyherr, Friedrich Carl, Ritterrath. 21.
—— Freyherr, Friedrich Chriſtoph, Ritterrath. 21.
—— Friedrich Chriſtoph Carl, Ausſchuß. 23.
Secretärien, Verzeichniß der reichsritterſchaftlich Kanton Kocheriſchen. 637.
von Selbolt, Heinrich. 455. 456.
—— —— Johann. 456.
Senft von-Sulzburg, Freyherr, Johann Wilhelm Friedrich, Ausſchuß. 14.
Sequelæ jus eſt annexum juris collectandi & competit Corpori equeſtri. 360.
Servitia, nobiles immediati ad ea præſtanda non ſimpliciter ſunt obligati. 251. 254.
Siebenkees, Profeſſor zu Altdorf, ſezt die Holzſchuhersche Deduktions-Bibliothek fort. 644.
Siegel ſämtlicher Kantonen in allen 3. Kraiſen. 107.
Simon, Andreas, Syndicus. 643.
Societates, Equites immediati inierunt illas cum ſtatibus Imperii. 173.
Sommer, Johann Heinrich, Conſulent. 22. deſſen Vindiciæ Libertatis Corporis Nobilium S. R. I. Immediatorum adverſus ſuperioritatis territorialis Extenſionem. 133.
Sondermann, Joh. Wilhelm, Caſſier. 12.
Sonner, Sixt, gemeinſchaftlicher Syndicus der Reichsritterſchaft in Schwaben. 636.
von Speth, Ludwig, Freyherr, Ritterrath. 2.
Speth, Marquard, Freyherr von Zwyfalten, Ritterrath. 1.
von Staffel, Wilhelm. 455. 459. 463. 464.
Status Imperii, cum illis fœdera pepigerunt nobiles immediati. 174. qualem relationem ad illos habeat

habeat Corpus equeſtre. 217. utrum nobiles immediati fuerint ſtatus imperii. 217.
Steigerwald, Ritterkanton, deſſen Vorſteher und Officianten. 20.
von Stein, Freyherr, Carl Philipp, Ritterrath. 30.
—— Freyherr, Dietrich Auguſt, Ausſchuß. 18.
—— zum Altenſtein, Freyherr, Chriſtian Adam Ludwig, Ritterrath. 12.
Stein zu Nieder-Stozingen, Streitigkeiten mit dem Reichsgotteshaus Kaisersheim. 106.
Steora a collectis differt. 314.
Stetten, Dorf, der Blutbann allda iſt Conrad Thum von Neuburg für ſich und ſeine Lehenserben verliehen. 491.
Steuern, Reichs und Krais-Steuern, giebt die Ritterſchaft nicht. 219. 323.
vid. Collectæ.
von Stockheim, Johann. 455. 456.
—— —— Marquart. 456.
—— —— Werner. 456.
—— —— Wiederhold. 456.
Stoll, Franz Joſeph, Secretarius. 7.
Storr, Joh. Daniel, Advocat. 7.
von Sturmfeder, Freyherr, Franz Georg, Ritterrath. 8.
Stüber, Johann Georg, Kanzliſt. 9.
Subhaſtatio, an & quatenus in illa jus retractus exerceri queat? 555.
Syndicus, Verzeichniß der reichsritterſchaftlich ſchwäbiſchen gemeinſchaftlichen Syndicorum. 634. Verzeichniß der Kanton Kocheriſchen. 637. ein gemeinſchaftlicher Syndicus wird von allen V. ſchwäbiſchen Ritterkantonen angenommen. 635.

T.

Tabor, Johann Heinrich, Syndicus. 32.
von und zu der Tann, Freyherr, Chriſtoph Friedrich, Ritterrath. 17. 19.
—— —— Chriſtoph Carl Chriſtian, wird zum 3ten Ausſchuß erwählt. 643.
von Tanniſche Ganerbſchaft, derſelben Appellations-Inſtanz. 130.

von

von Tauſean, Johann Gotthard, Syndicus. 637.
Territorialia jura competunt Corpori equeſtri. 360.
Territorium, der Reichsritterſchaft können geographiſch und topographiſch betrachtet werden. Bemerkungen darüber. 70.
Tertor, Michael, gemeinſchaftlicher Syndicus der R. R. in Schwaben. 636. Kanton Kocheriſcher Rath. 638.
Thüngen, Lehens-Succeſſions-Streitigkeiten. 105.
von Thüngen, Freyherr, Philipp Chriſtoph Dietrich, Ritterhauptmann. 17. deſſen Tod. 642.
—— —— Philipp Volpert, wird zum 4ten Ausſchuß erwählt. 643.
Titulaturen. 72.
Troſſon, Philipp Joſ. Kanzliſt. 30.
Truchſes von Wezhauſen, Freyherr, Adam Gottlob, Ritterrath. 12.
Tübingen, der Juriſten-Facultät rechtliches Gutachten, in Sachen von Wöllwarth, wider von Degenfeld, die Veräuſſerung des dritten Theils an den Güthern zu Eſſingen, wie auch den Wegzoll und Blutbann daſelbſt betr. 464. Ebenderſelben Gutachten über die helffenbergiſche Lehens-Erbfolge. 510.
Türkenhülf, Reſcript von König Ferdinand an deſſen Commiſſarien beym rheiniſchen Ritterkrais. 568. 571. an den ſchwäbiſchen Ritterkrais. 576. 580. 583. 585. 598. 602. 605. 607. 609. 610. 614. 616. 618. 622. an den Fränkiſchen. 578.

U.

Uhl, Johann Georg, Conſulent. 10.
Univerſitas, quid ſit? 173.
Unmittelbarkeit der reichsritterſchaftlichen Perſonen und Güther, Gedanken darüber. 33.
Unterthan, kann derſelbe an ſeine unmittelbare reichsadeliche Herrſchaft von deren nachgeſezten Gerichte appelliren? 110.

V.

Venator, Georg Friedrich, Procurator. 32.
—— Wilhelm Ferdinand, Secretarius. 32.
Verein zwiſchen Marggraf Carl von Baden und einigen Rittern von 1474. 107.

von

von Vielbel, Heinrich. 455. 459. 463. 464.
—— —— Itel. 455.
Vogteica jura, Sendschreiben darüber. 76.

W.

Wagner, Friedrich Heinrich, Cassier. 9.
Wahlcapitulationen, Kaiserliche, in denselben sind die Gerechtsamen und Freiheiten der Reichsritterschaft vom gesamten Reich anerkannt und bestättiget. 34. 541. f.
Waldner von Freundstein, Freyherr, Franz Ludwig, präsid. Directorial-Rath. 5.
von Wallbrunn, Freyherr, Franz Carl August, Ritterrath. 26.
—— Freyherr, Joh. Eberhard Friedrich, Ritterrath. 25.
von Waltbott Bassenheim, Freyherr, Clem. August. Ausschuß. 29.
Waltbott von Bassenheim, Reichsgraf, Johann Maria Rudolph, Ritterhauptmann. 30.
Walther, Georg Sebastian, Registrator. 12.
Weber, Franz Benedict, Kanzlist. 4.
Wegzoll, Georg Heinrich von Wöllwarth wird von Kaiser Carl V. Anno 1548. ein erhöheter Wegzoll auf dem Himmeling zu Lehen gegeben. 465. solcher wird von Alexander Maximilian von Wöllwarth verkauft. 467.
von Welden, Freyherr, Jos. Carl. Ritterrath. 2.
von Wertorf, Marquart. 455.
von Westernach, Joh. Marquard Eustach, Ritterrath. 1.
von Weyler, Freyherr, Friedrich, Ritterrath. 13.
Weyse von Fauerbach, Ddll. 455.
—— —— Eberhard, Burggraf zu Friedberg. 454. 459. 462. 463.
—— —— Johann. 455.
—— —— Ludwig. 456.
—— —— Otto. 455.
—— —— Philipp. 455.
von Weysel, Marquart. 456.
Wildfangs-Gerechtigkeit, von der Churpfälzischen. 409.
—— Streitigkeiten mit Churpfalz. 104.
von Wiltberg, Freyherr, Franz Georg, Ritterrath. 28.
von Windhausen, Johann Georg Eberhard. 456.
von Winkelhofen, Johann, Kanzlist. 30.

Witsch,

Witsch, Jos. Procurator. 30.
von Wöllwarth. Rechtliches Gutachten der Juristen-Facultät zu Tübingen, in Sachen desselben, wider von Degenfeld, die Veräusserung des dritten Theils an den Güthern zu Eßingen, wie auch den Wegzoll und Blutbann daselbst betr. 464. Georg Heinrich von Wöllwarth auf Lauterburg wird von Kaiser Carl V. im Jahr 1548. ein erhöheter Wegzoll auf dem Himmeling zu Lehen gegeben. 465. Alexander Maximilian von Wöllwarth verkauft Anno 1696. seinen Theil an den Güthern ꝛc. zu Essingen. 467.
von Wolfskeel, Freyherr, Joh. Philipp, Ritterrath. 14.
—— Wolf. 455. 459.
Wolhat, Georg Matthias, Kanzlist. 7.
Wurm, Joh. Christian, Secretarius. 24.
Wurmser von Vendenheim, Freyherr, Christian Ludwig, Ritterrath. 6.

Z.

Zangmeister, Matthäus, Advocat. 638.
Zenneck, Johann Christoph, Registrator. 5.
Zink, Caspar Friedrich, Sekretär. 641.
—— Johann Caspar, Consulent. 640. Sekretär. 641.
Zucker, Joh. Heinrich Wilhelm, Cassier. 24.

Verbesserungen.

Seite 7. lin. 14. weil. statt würkl.
—— 291. lin. 8. referuntur, l. refrenantur.
—— 328. lin. 15. dissertationibus, l. dissertationis.
—— 565. lin. 7. Fränkischen, statt Rheinischen.
—— 637. lin. 1. Luxelring, statt Leurelring.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google